This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

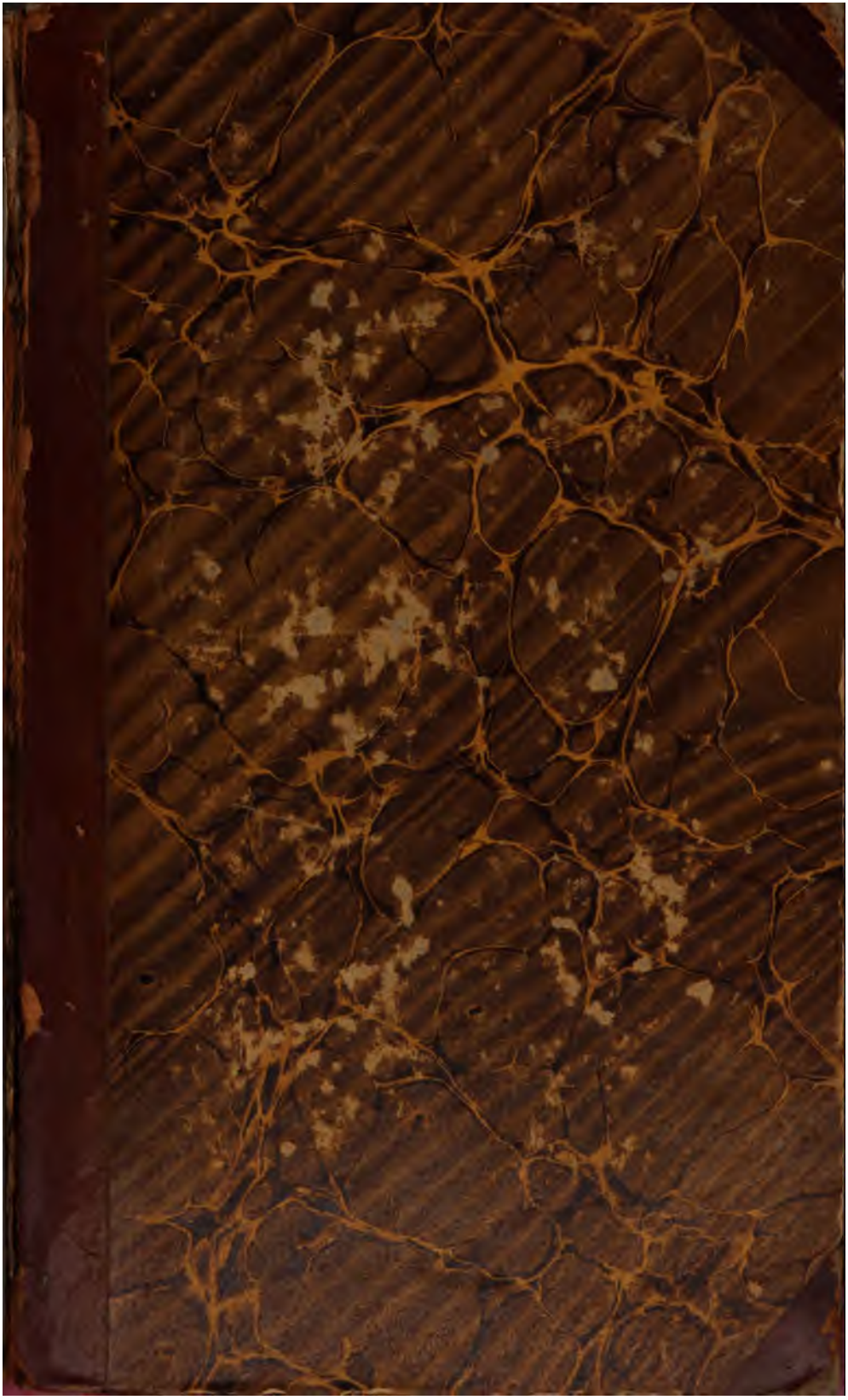
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

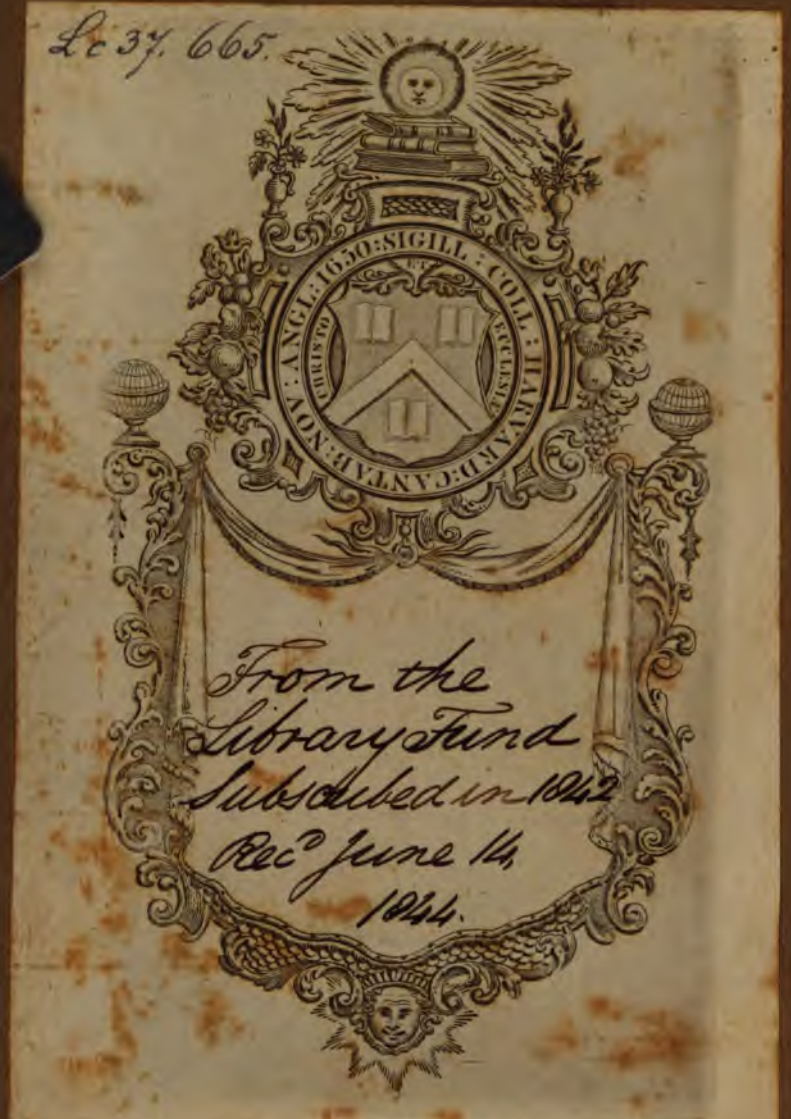
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

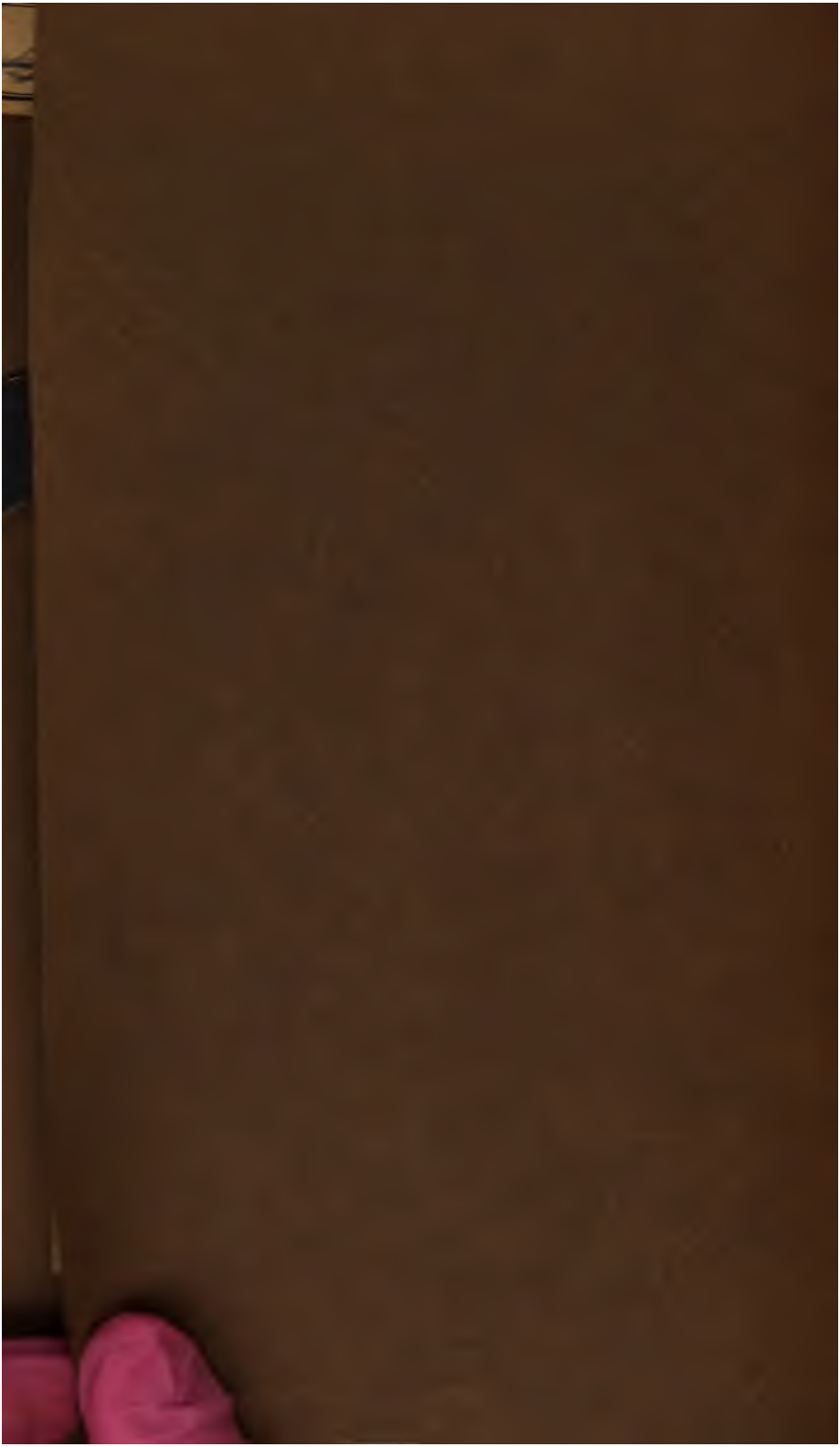
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Lc 37. 665.



From the
Library Fund
Subscribed in 1842
Rec^d June 14
1844.



M. TULLII CICERONIS

ORATIONES

SELECTAE.

Kritisch berichtigt

und mit Anmerkungen begleitet

von

C. BENECKE, Dr.

ERSTER BAND.

Leipzig,
bei Karl Franz Köhler.

1836.

M. TULLII CICERONIS

ORATIONES

PRO

Q. LIGARIO, PRO REGE DEIOTARO, PRO ARCHIA POETA.

Kritisch berichtigt

und mit Anmerkungen begleitet

von

C. BENECKE, Dr.

Leipzig,
bei Karl Franz Köhler.

1836.

Lc 37.665

Seiner Hochwohlgeboren

dem Herrn

Dr. AUGUST JACOB

Königlichem Consistorial- und Schul-Rath,
Ritter des rothen Adler- und St. Stanislaus-Ordens,

dem gelehrten und geistreichen Kenner

der klassischen Sprachen

im Gefühle

der innigsten Hochachtung

gewidmet.

Vorrede.

Wenn ich mit dieser Ausgabe eine neue Bearbeitung der Reden Cicero's, insoweit dieselben in dem Kreise des Schulbedarfs liegen, eröffne, so darf ich im Allgemeinen von Sachkundigen keinesweges das Urtheil fürchten, eine überflüssige Arbeit begonnen zu haben. Zwar haben die Reden Cicero's in neuerer Zeit mehrere Bearbeiter gefunden, allein, wenn es überhaupt schon bei Bearbeitung eines klassischen Schriftstellers nicht an Gelegenheit zu abweichenden Ansichten fehlt, so gewinnt auch der genaue Prüfer bald die Ueberzeugung, dass auch in den Reden Cicero's sowohl für die Kritik, als für die Sacherklärung noch sehr viel zu thun übrig gelassen worden sey. Der Hauptzweck nun, den ich nach Kräften zu erreichen suchte, galt dem möglichst vollkommensten Verständniss der vorliegenden Reden. Auf eine durchgängige kritische Berichtigung des Textes also, und auf eine sorgfältige Erläuterung des Sprachgebrauchs im Allgemeinen, wie im Besondern des

Cicero, und genaue Erklärung der Sachen war mein Streben gerichtet. Demnach suchte ich nach genauster Prüfung und Sichtung des kritischen Apparats eine sichere Grundlage der Feststellung des Textes zu gewinnen, und bei der Erläuterung der Sprache und Sachen überall die Arbeiten meiner Vorgänger mit gebührender Anerkennung zu berücksichtigen und zu beachten, ohne jedoch der eigenen Forschung und Selbstständigkeit Abbruch zu thun. Höchst unangenehm war es mir, des gelehrten und gediegenen Madwig's Ausgabe einiger Reden Cicero's nicht benutzen zu können; leider konnte ich dieselben im Wege des Buchhandels nicht erhalten.

Durch die treue Verfolgung des vorgelegten Plans glaubte ich dem gelehrten Forscher eine nicht ganz verwerfliche Arbeit, dem beengten Schulmanne das vollständige Resultat der bisherigen Forschungen und Leistungen, und dem gereifteren Schüler bei seinem Privatfleisse eine geistige Anregung zum gründlichen Sprachstudium zu geben. Ich fühle wohl die Schwierigkeit, welche eine solche Vereinigung jener verschiedenen Gesichtspunkte hat, auch sind mir die Einwendungen nicht unbekannt, welche in neueren Zeiten gegen dieselbe gemacht worden sind. Allein die Gegengründe scheinen mir

nicht so stark zu seyn, dass das Gute und Brauchbare, welches eine solche Bearbeitung der klassischen Schriftsteller hat, nicht die Unebenheiten, welche dieselbe nothwendig mit sich führen muss, bedeutend überwiegen sollte. Was nun die Durchführung des dargelegten Plans selbst betrifft, so schien es mir durchaus nöthig, nach der jeder Rede vorangeschickten vollständigen Uebersicht des kritischen Apparats, fast sämmtliche Varianten unter dem Text anzumerken, da in den Anmerkungen nur die wichtigeren Textesberichtigungen, besonders diejenigen näher erörtert werden sollten, welche die Erforschung der Sprache betreffen, die in dieser Rücksicht minder fruchtbaren, für die Verbesserung der Rede selbst aber nothwendigen Aenderungen im Gegentheil der Angabe ihrer Quelle ermangelt haben würden. Ja es sind selbst diejenigen abweichenden Lesarten angeführt, welche zwar an und für sich nichts zur Verbesserung des Textes beitragen, aber doch in der Beachtung ihres Ursprungs eine treffliche Gelegenheit zur geistigen Anregung junger Gemüther geben. Dass ich die alten Ausgaben mit Ausnahme der Lambinischen unberücksichtigt gelassen habe, wird Niemand tadeln, welcher weiss, dass dieselben grösstentheils aus neuern

italiänischen Handschriften abgedruckt für die Kritik keinen erheblichen Werth haben. Dies glaubte ich bemerken zu müssen, weil diese Nichtbeachtung der alten Ausgaben neulich in einer Anzeige meiner Ausgabe der Rede *de imperio Cn. Pompei* als ein bedeutender Mangel jener Arbeit herausgehoben worden ist. Dagegen habe ich sorgfältig die Lesarten der *Ed. Lambin.* 1566. und 1584. angegeben. Dies war um so nöthiger, als dieselben nirgends genau angemerkt und unterschieden worden sind, und am Rande der letzteren Ausgabe vieles dem Lambin zugeschrieben wird, was die ursprüngliche Ausgabe von 1566 gar nicht hat, und dadurch manche Herausgeber, welche die erste Ausgabe nicht verglichen, zu grossen Irrungen veranlasst worden sind. Wenn nun Zumpt in dem Prooemium zu den Verrinen diese Verwirrung in der Ed. 1584. nur allein der Nachlässigkeit des Herausgebers derselben zuschreibt, so möchte ich dagegen annehmen, dass der neue Herausgeber nicht bloss die Lesarten der ersten Ausgabe, sondern auch diejenigen Aenderungen habe am Rande anmerken wollen, welche Lambin zu einer zweiten Bearbeitung aufgezeichnet hatte. Zu diesen scheinen mir denn diejenigen angemerkten Lesarten zu gehören,

welche in der ursprünglichen Lambiniana sich nicht finden. Demnach habe ich die *Ed. Lamb.* I. und II. genau unterschieden, und die anderweitigen Aenderungen, welche dem Lambin zugeschrieben werden und sich in der ersten Lambiniana nicht finden, durch *Lamb.* 1. bezeichnet.

Bei der Erläuterung der Sprache suchte ich überall die Ergebnisse des eigenen Nachdenkens und Forschens mit dem bisher Gegebenen und Angenommenen zu vergleichen, und in gehöriger Begründung ein Endresultat zu geben, und bemühte mich überhaupt, die Erscheinungen der Sprache auf die einfachsten Principien der Auffassung zurückzuführen. Dies schien mir ein um so nothwendigeres Bestreben seyn zu müssen, je weniger selbst die gepriesensten Grammatiken genügen können, und die Leistungen der zur Universität abgehenden Schüler der dem Sprachunterricht gewidmeten Zeit im Ganzen entsprechen. Ueberhaupt ist Vereinfachung der Unterrichtsmethode ein Hauptbedürfniss der jetzigen Gymnasien, wo so viele und grosse Anforderungen gemacht werden, und namentlich wird der Lehrer der klassischen Sprachen des Alterthums auf Befriedigung dieses Bedürfnisses seine Aufmerksamkeit zu richten haben, wenn er das bisher bestandene und in neuerer Zeit

M. TULLII CICERONIS

ORATIONES

SELECTAE.

Kritisch berichtigt

und mit Anmerkungen begleitet

von

C. BENECKE, Dr.

ERSTER BAND.

Leipzig,
bei Karl Franz Köhler.

1836.

M. TULLII CICERONIS

ORATIONES

PRO

Q. LIGARIO, PRO REGE DEIOTARO, PRO ARCHIA POETA.

Kritisch berichtigt

und mit Anmerkungen begleitet

von

C. BENECKE, Dr.

Leipzig,
bei Karl Franz Köhler.

1836.

sialunterrichts aufmerksam gemacht, und hatte die Freude, meine Ansichten von dem gelehrten Recensenten jener Arbeit in der Jenaer Litteraturzeitung 1830 gebilligt und unterstützt zu sehen. Eine beiläufige, fragmentarische Belehrung wird schwerlich genügen können. Wie anregend und nützlich ein geistreicher Unterricht in der Alterthumskunde und eine lebendige Darstellung des innern und äussern Lebens der Alten, ihrer Kunst und Kunstdenkmale sey, wie dadurch ein eigner Reiz und Leben über die Lectüre der klassischen Schriftsteller verbreitet werde, das können nur diejenigen verkennen, welche die Schwierigkeit eines solchen Unterrichts scheuen, oder deren eigener Geist in den blossen Buchstaben der Sprache verkümmert und zu höherer Begeisterung unfähig geworden ist.

Und so übergebe ich denn diese Ausgabe der Reden Cicero's den Freunden der lateinischen Sprache. Werden einsichtsvolle Beurtheiler in ihr eine des grossen Redners würdige, und ein gründliches Sprachstudium fördernde Arbeit erkennen, so werde ich noch ausser dem herrlichen Genuss, welchen mir dieselbe an und für sich gewährte, mich reichlich für meine Bestrebungen belohnt halten.

Posen, am 12ten October 1835.

ORATIO PRO Q. LIGARIO.

A. Einleitung.

Im Jahre Rom's 703 hatte Q. Ligarius als Legat den Proprätor C. Considius Longus nach Afrika begleitet, und war, als dieser im folgenden Jahre sein Amt niederlegte und die Provinz verliess, von ihm als Stellvertreter bis zur Ankunft des neuen Statthalters eingesetzt worden. Plötzlich brach der Bürgerkrieg zwischen Cäsar und Pompeius aus, und die Anhänger des Pompeius in Afrika bestürmten den Ligarius, sich an ihre Spitze zu stellen. Dieser lehnte jedoch jeden Antrag der Art ab, und war froh, aller Belästigungen los zu sein, als bald darauf P. Atius Varus nach Afrika, wo er im Jahre 702 Statthalter gewesen war, kam, und begierig den angebotenen Oberbefehl übernahm. Indessen langte auch L. Aelius Tubero, der Vater des Q. Tubero, welcher nämlich durch einen Senatsbeschluss zum Nachfolger des Considius ernannt worden war, bei Afrika an; da ihm aber P. Atius Varus die Landung verbot (*Caesar. B. C.* I, 30. 31.), so schiffte er mit seinem kranken Sohne nach Makedonien, und begab sich in das Lager des Pompeius. Nach der Schlacht bei Pharsalus erlangten die Tuberonen ihre Begnadigung vom Cäsar; Ligarius aber blieb während der ganzen Zeit, dass die Pompeianer in Afrika den Krieg hartnäckig fortsetzten, ebenfalls daselbst zurück, und obgleich er nach der Einnahme von Adrumetum vom Cäsar begnadigt worden war (*Auct. B. Afr. c.* 89.), so wagte er es doch nicht, nach Italien zurückzukehren, da jener besonders auf die hartnäckigen Pompeianer in Afrika zürnte. Während nun die Freunde, Verwandte, der Bruder des Ligarius, und auch Cicero den Cä-

sar für den in der Verbannung lebenden Freund günstiger zu stimmen sich bemühten (*Cic. ad Fam.* XIV. 6.), trat plötzlich Q. Tubero mit einer Anklage gegen den Ligarius auf, welche sich auf den Widerstand desselben gegen Cäsar in Afrika gründete. Die Rede des Q. Tubero gegen den Ligarius war noch zu Quintilian's Zeiten vorhanden (*Quintil.* X, 1, 23.), und dieser bemerkt über den Inhalt derselben *Lib.* XI, 1, 80: *Tubero iuvenem se patri haesisse, illum a senatu missum non ad bellum, sed ad frumentum coemendum, ait, ut primum licuerit, a partibus recessisse, Ligarium et perseverasse, et non pro Cn. Pompeio, inter quem et Caesarem dignitatis fuerit contentio, cum salvam utrique rempublicam vellet, sed pro Iuba atque Afris inimicissimis populo Romano stetisse.* Aus dieser Stelle sieht man, dass die Anklage des Tubero nicht auf die blosse Anwesenheit des Ligarius in Afrika sich bezog, sondern besonders den Umstand gegen denselben hervorhob, dass er unrömisch gehandelt, und es mit den erbittertsten Feinden des römischen Volks, dem Iuba und den Afrikanern gehalten habe. Freilich geht Cicero mit Gewandtheit um diesen empfindlichen Punkt herum, und macht, während er mit geschickter Ironie nur den an sich allerdings lächerlichen Vorwurf gegen den Ligarius, in Afrika gewesen zu sein, berücksichtigt, denselben vergessen.

Im Exordium spottet Cicero des Tubero, dass er den Ligarius wegen des unerhörten Verbrechens, in Afrika gewesen zu sein, anklage; und da nun dieses Verbrechen allgemein bekannt sei, bleibe ihm nur übrig, an Cäsar's menschenfreundliches Herz zu appelliren, welches so vielen Verzeihung ihres Irrthums zugestanden habe, zu denen auch der Ankläger selbst gehöre. §. 1. Hierauf folgt die Erzählung der Sache selbst, in welcher er drei Zeitpunkte hinsichtlich der Handlung des Ligarius unterscheidet, nämlich als derselbe als Legat nach Afrika gegangen, als er von dem Considius zum Stellvertreter eingesetzt worden, und endlich, als er nach der Ankunft des Varus daselbst geblieben sei. Die beiden ersten Zeitpunkte enthielten nichts, was dem Ligarius zum Verbrechen angerechnet werden könnte; in dem dritten aber habe ihn Nothwendigkeit gezwungen, dem Drange

seines Herzens nach der Heimath nicht zu folgen. §. 2—5. Hierauf wendet sich der Redner an den Cäsar, indem er dessen bewundernswürdige Milde preist, welche auch er als Anhänger des Pompeius erfahren habe. §. 6—7. Dieselbe Milde sei auch dem Tubero zu Theil geworden, welcher jetzt es dem Ligarius zum Verbrechen vorwerfe, in Afrika gewesen zu sein, ungeachtet er selbst in der feindlichsten Stellung gegen den Cäsar aufgetreten sey. §. 8—10. Unbegreiflich sei demnach die Anklage des Tubero, und eines gebildeten Römers unwürdig, und wenn Ligarius schon in der Verbannung lebe, so könne dieselbe nur den Tod desselben bezwecken. Eines solchen grausamen Verfahrens habe sich nicht einmal der Terrorismus des Sulla schuldig gemacht, und würde bei dem mildgesinnten Cäsar niemals Eingang finden. §. 11—16. Ungerecht handele ferner Tubero, welcher den Irrthum des Ligarius und der Pompeianer ein Verbrechen nenne, mit welchem Namen Cäsar selbst niemals die Sache seiner Gegner belegt habe. §. 17—19. Hierauf vergleicht der Redner die Schuld des Tubero und Ligarius, und zeigt mit offener Darlegung der Verhältnisse, dass es mit der Sache des Letztern besser stehe, als mit der des Tubero, welcher überhaupt sich nur wegen einer Privatbeleidigung rächen zu wollen scheine, wozu Cäsar nimmermehr seine Unterstützung leihen werde. §. 20—29.

Im Epilog appellirt Cicero an die Gnade Cäsar's, welche er so vielen habe zu Theil werden lassen. Seine Bitte unterstützt er durch Schilderung der innigen Theilnahme, welche die vielen Freunde, Verwandte und der Bruder des Ligarius an dessen Schicksale nähmen, und erinnert besonders an die Gefälligkeit, welche Cäsar von dem Bruder des Ligarius erhalten habe. Endlich führt er dem Cäsar zu Gemüthe, wie der Mensch nur durch Beförderung menschlichen Glücks und der Wohlfahrt die höchste Stufe der Vollendung und Würde erreichen könne. §. 30—38.

B. Uebersicht des kritischen Apparats.

Die Rede Cicero's für den Ligarius gehört zu denen, welche in den Schulen der Rhetoren häufig gelesen wurden,

und demnach schon frühzeitig mancherlei Interpolationen erlitten haben. Wie sehr dieselbe einer Reinigung von den eingefügten Erklärungen alter Interpreten bedurft habe, zeigt die nach den bessern Handschriften angestellte Revision des Textes. Die zur Verbesserung dieser Rede benutzten Handschriften sind folgende:

I. Sorgfältig verglichene.

Liber Erfurtensis. (Erf.) Von *Wunder* in den *Varr. Lectt. Libror. aliquot M. T. Ciceronis ex Cod. Erfurtensi enotatis.* p. XXII — XXXIV. beschrieben und darnach mehrere Stellen verbessert, und *p.* 38 — 40. genau verglichen.

Oxonienses. Diese verglich der Herausgeber der Oxforder Ausgabe von 1783. mit der Ausgabe von Olivet, und in Bezug auf unsere Rede werden *sieben* namhaft gemacht und nach folgenden Bezeichnungen unterschieden: C H S T σ χ1 ψ. Von diesen treten die Codd. H S χ am häufigsten dem Erfurtensis bei; bisweilen auch σ ψ, seltener C, fast ganz ohne Werth ist die Handschrift H.

II. Nachlässig verglichene.

Lambiniani. Wie viele Handschriften Lambin zu dieser Rede benutzt habe, lässt sich nicht bestimmen. Vorzüglich lieferten ihm *Nic. Clericus* und *Erricus Memmius* (Codd. Cler. Mem.) kritische Hülfsmittel, welche von verschiedenem Werthe sind. In dieser Rede indessen stimmen dieselben nicht selten mit den bessern Handschriften überein.

Gruteriani. Hierunter sind die Handschriften zu verstehen, welche theils *Gruter* selbst gebrauchte, theils die handschriftlichen Auszüge, welche *Ian. Guilielmius* auf seinen Reisen in Deutschland, Belgien und Frankreich gesammelt hatte. Diese bestanden grösstentheils für unsere Rede in Excerpten aus dem Erfurtensis, zwei Colonienses, Hittorpianus, Celberdensis, S. Victoris, Mauricianus. Gruter selbst benutzte mehrere Pfälzer Handschriften *(Pall.)* und zu unserer Rede führt er namentlich an Pal. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10., welche sämmtlich von keinem bedeutenden Werthe sind. Von nicht grösserem Werthe sind der Puteanus

(Put.) und der Gruterianus *(Grut.)*, welche derselbe ebenfalls benutzte.

Graevianus. *Graevius* benutzte drei Handschriften, welche ihm Petrus Francius mittheilte, von welchen nur die erste und beste unsere Rede enthalten zu haben scheint *(Franc.)*. Ausserdem verglich er einen Coloniensis, den er einen sehr alten Codex nennt, der aber von neuerer Hand vielfach durch Auskratzung der alten Schrift interpolirt worden sei. Ferner benutzte er den Egmontanus *(Egm.)*, eine nachlässige Vergleichung des Dresdensis *(Dr.)*, und die Varianten, welche Petrus Pithoeus aus Handschriften gezogen und an den Rand der Lambinischen Ausgabe geschrieben hatte.

Bavarici (Bav.). Diese befinden sich in der Königlichen Bibliothek zu München, und sind von Steinmetz zu seiner Ausgabe einiger Reden Ciceros 1832. verglichen, welcher zu unserer Rede drei derselben anführt, nämlich *Bav. b. d.* und den *Archiepiscopalis (Arch.)* Letzterer ist für unsere Rede nicht ganz ohne Werth. Ich habe dieselben näher beschrieben in der Praefat. zu meiner Ausgabe der *Orat. de imperio Cn. Pompei. p.* X.

Parisini. (Parr.) Ebenfalls von Steinmetz verglichen, doch ohne, wie es auch bei den Münchener Handschriften der Fall ist, alle Abweichungen anzuführen. Es werden ihrer elf angeführt, und sie sind mit Ausnahme der elften von geringem Werthe.

Ausser diesen Handschriften erwähnt *Goerenz* zu *Cic. de Fin.* II, 32, 106. die Lesart zwei seiner Handschriften, für die Stelle *C. II.* §. 4.

Von allen Handschriften ist der Erfurtensis die vorzüglichste, und obgleich sie nicht ganz fehlerfrei ist, so dient sie doch als die sicherste Grundlage der kritischen Berichtigung unserer Rede, indem sie einen grossen Theil der in die übrigen Handschriften eingefügten Erklärungen alter Interpreten über der Linie geschrieben enthält. Dieser Handschrift zunächst am Werthe folgen einzelne des Guiliel-

mius, namentlich die *Colonienses*, ferner der *Archiepiscopalis*, und der *Parisinus* 11, weshalb ich den letztern da, wo mehrere pariser Handschriften zusammengefasst werden, und jener sich unter diesen auch befindet, durch die Andeutung (11) bemerklich gemacht habe. Ausser diesen stimmen nicht selten einige Handschriften Lambin's, und der *Pithoeanus* mit dem Erfurtensis in der bessern Lesart überein. Leider ist ein grosser Theil der Handschriften zu nachlässig verglichen worden, als dass über ihren Werth ganz genau entschieden werden könnte.

ORATIO

PRO

Q. LIGARIO AD CAESAREM.

CAP. I. §. 1. Novum crimen, C. Caesar, et ante hunc 1
diem non auditum, propinquus meus ad te Q. Tubero de-

Cap. I. §. 1. *non auditum.* Sie Col. Dresd. Arch. nonnulli libb. nett. Lamb. Quintil. — Erf. et Edd. Lambb. ut vulgo: *inauditum.* —

CAP. I. §. 1. *non auditum.* So liest *Quintil.* XI, 3, 108. unsere Stelle, womit die Kölner und Dresdner Handschrift übereinstimmen. Auch bei Lambin spricht einige handschriftliche Auctorität für diese Lesart. Gewöhnlich wird *inauditum* gelesen, und allerdings verbindet Cicero an mehreren Stellen *novum et inauditum*, wie *pro Rosc. Am.* 29, 28: *inaudita nobis ante hoc tempus ac nova obiecit.* Indess ist die Trennung der Verneinungspartikel, wodurch die Verneinung geschärft wird, offenbar an unserer Stelle am angemessensten, da in derselben eine feine Ironie stattfindet, worauf schon *Quintil.* IV, 1, 39. aufmerksam machte: *Imminuenda quaedam ut elevanda et quasi contemnenda esse consentio ad remittendam intentionem iudicis, quam adversario praestat, ut fecit pro Ligario Cicero. Quid enim agebat aliud ironia illa, quam ut Caesar minus se in rem tamquam non novam intenderet.* Vergl. daselbst *Lib.* IX, 2, 50. XI, 1, 78. und *Aquila Rom. de Figur. Sentent. et Elocut.* §. 1. §. 7. So *pro Deiot.* I, 1: *tamen est ita inauditum, regem reum capitis esse, ut ante hoc tempus non sit auditum.* Ob diese Worte übrigens, wie einige Ausleger gemeint haben, aus der Anklage des Tubero selbst genommen seien, mag dahin gestellt bleiben.

propinquus meus. Ebenso *C. III*, 8: *quod laudem adolescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum redundare;* und *C. VII*, 24: *Haec ego novi propter omnes necessitudines, quae mihi sunt cum L. Tuberone; domi una eruditi, militiae contubernales, post affines, in omni denique vita familiares.* Aus diesen Stellen und dem Briefe *ad Att.* XIII, 20: *Ad Ligarianam de uxore Tuberonis et privigna neque possum iam addere (est enim res pervulgata) neque Tuberonem volo defendere,* schliesst man nicht unwahrscheinlich, dass L. Tubero, des Quintus Tubero Vater, eine Frau aus dem Tullischen Geschlechte gehabt habe. Ob dieselbe aber, wie der Scholiast zu *C.* VII, 24. behauptet, eine Schwester des Cicero gewesen sei, mag

tulit, Q. Ligarium in Africa fuisse, idque C. Pansa, praestanti vir ingenio, fretus fortasse familiaritate ea, quae est ei tecum, ausus est confiteri. Itaque, quo me vertam, nescio: paratus enim veneram, cum tu id ne-

praestanti vir. Dresd. Col. om. *vir.* — *familiaritate ea.* Sic Erf. Cod. Lamb. — Col. Dresd: *eadem familiaritate.* — Edd. Lambb. ut vulgo: *ea familiaritate.* —

unentschieden bleiben. Bei den folgenden Worten machen die Ausleger nach *Quintil.* IX, 4, 73. aufmerksam, dass in den Worten: *in Africa fuisse* der Anfang eines Senar enthalten sei. Uebrigens ist die Feinheit des Redners zu beachten, mit welcher er um das Gehässige, was in der Anklage lag, herumgeht, und als unerhörtes Verbrechen nur den Umstand angiebt, Q. *Ligarium in Africa fuisse*, ohne anzudeuten, dass er gegen den Cäsar auch feindlich gehandelt habe.

C. Pansa. Dies ist der bekannte C. Vibius Pansa, welcher mit A. Hirtius a. u. 711. Consul war, und zugleich mit seinem Collegen in der Schlacht bei Mutina blieb. Von ihm sagt *Cic. ad Fam.* VI, 12, 2. an den Ligarius: *Etenim omnes Caesaris familiares satis opportune habeo implicatos consuetudine et benevolentia sic, ut, cum ab illo discesserint, ma habeant proximum. Hoc Pansa, Hirtius, Balbus, Oppius, Matius, Postumius plane ita faciunt, ut me unice diligant. Quodsi mihi per me efficiendum fuisset, non me poeniterat pro ratione temporum ita esse molitum. Sed nihil est a me intervitum temporis causa: veteres mihi necessitudines cum his omnibus intercedunt, quibuscum ego agere de te non destiti. Principem tamen habuimus Pansam, tui studiosissimum, mei cupidum, qui valet apud illum non minus auctoritate, quam gratia.*

ausus est confiteri. Die Ausleger scheinen diese Stelle nicht ganz richtig aufgefasst zu haben. Keineswegs sind diese Worte so zu verstehen, als habe Pansa ein Zeugniss gegen den Ligarius abgelegt; in diesem Falle konnte das Verbum *confiteri* nicht gebraucht werden, das überhaupt nur bezeichnet etwas *eingestehen*, *zugestehen*, eigentlich eine Erklärung geben, welche mit der Sache übereinstimmt. Daher irrt auch *Moolius*, wenn er die Ironie in Cicero's Worten auch auf das dem Pansa beigelegte Prädikat, *praestanti vir ingenio*, ausdehnt. Nicht mehr scheint zu billigen *Matthiä's* Erklärung: Pansa confessus erat, se quoque cum Ligario in Africa fuisse. Nun wissen wir aber aus *Cic. ad Fam.* VI, 12. XIII, 14, dass Cicero sich angelegentlichst der Vertrauten Cäsar's bediente, um manchem ehemaligen Anhänger des Pompeius Verzeihung von demselben auszuwirken. Zu diesen Vertrauten Cäsar's gehörte namentlich Pansa, und Cicero deutet besonders in dem ersten Briefe an, dass dieser seinen Bestrebungen überall mit Willfährigkeit entgegenkomme. Die Worte Cicero's beziehen sich demnach auf die Privatbemühungen des Pansa, welcher, wie Cicero sagt, das grosse unerhörte Vergehen des Ligarius zugestanden hatte. Der Ausdruck *ausus est* trägt nicht wenig dazu bei, den Sarkasmus zu heben.

paratus enim veneram etc. „Qui nescire te putarem, in Africa Ligarium fuisse, defensionis

que per te scires, neque audire aliunde potuisses, ut ignoratione tua ad hominis miseri salutem abuterer; sed quoniam diligentia inimici investigatum est, quod latebat, confitendum est, opinor, praesertim cum meus necessarius Pansa fecerit, ut id integrum iam non esset, omissaque controversia omnis oratio ad misericordiam tuam conferenda est, qua plurimi sunt conservati, cum a te non liberationem culpae, sed errati veniam impetravissent. Habes igitur, Tubero, quod est accusatori 2

scires. Sic Erf. alii et Edd. Lambb. — Col. Dresd. sex Parr. Bav. deteriores Grutt. *σψ*: *scire.* — *quod latebat.* Sic Erf. alii et Edd. Lambb. — Col. Grut. Pal. nonus, septem Parr. Bav. *σ* Fabr? et in Erf. superscr: *id quod latebat.* — *ut opinor.* Col. Dresd. om. *ut.* — *Pansa.* Sic Erf. Dresd. H. — Edd. Lambb. et vulgo: *C. Pansa.* — *integrum iam.* Sic Erf. Dresd. Ms Lamb. Ed. Lamb. I. — Ed. Lamb. II. ut vulgo: *iam integrum.* — *non liberationem.* Sic Erf. Col. Pith. Dresd., tres Mss Lamb. omnes Grut, Guil. — CT et Edd. nett. etiam Lambb: *non solum liberationem.*

meae spem in tua ignoratione collocabam: nunc quando crimen hoc Ligarii accusator ad te detulit idque C. Pansae testimonio probavit, quo me vertam, nescio.“ *Manut.*

cum tu id etc. Fortgesetzte Ironie; nam Caesar hoc et per se scire et aliunde audire potuit.

ut opinor. „Hoc addit tanquam confiteretur invitus id, quod negare non posset, propter Pansae testimonium, cum tamen significet, Pansae testimonium in re manifesta Caesarique notissima necessarium non fuisse.“ *Manut.*

ut id integrum iam non esset. Da *integer* von allé dem gebraucht wird, was in seinem reinen und ursprünglichen Stande ist, so wird es auch von den Dingen gesagt, über welche man freie und ungebundene Hand hat. Bei dieser Beschuldigung konnte kein Ableugnen mehr stattfinden, wodurch dem Redner keine unumschränkte Behandlung gelassen worden war.

non liberationem culpae. Dies ist die richtige Lesart der bessern Handschriften; in den ältern Ausgaben wurde falsch gelesen: *cum a te non solum liberationem culpae, sed errati veniam impetravissent;* denn nach jener Weise müssten die Sätze umgestellt werden: *non solum errati veniam, sed liberationem culpae impetravissent.*

§. 2. *Habes igitur etc.* Auf das Kraftvolle dieser Anrede an den Gegner selbst macht aufmerksam *Quintil.* IV, 2, 67: *nam oratio erat multo futura languidior, si esset aliter figurata, quod facilius cognoscet, si quis illam totam partem vehementissimam, cuius haec forma est:* Habes igitur, Tubero, quod est accusatori maxime optandum etc. *convertat ad iudicem; tum enim vere aversa videatur oratio et languescat omnis vis dicentibus nobis:* Habet igitur Tubero, quod est accusatori maxime optandum. *Illo enim modo pressit atque instixit, hoc tantum indicasset.*

salutis, post etiam studii sui quaerebant aliquem ducem, cum Ligarius domum spectans, [et ad suos redire cupiens,] nullo se implicari negotio passus est. Interim P. Atius Varus, qui praetor Africam obtinuerat, Uticam venit: ad eum statim concursum est. Atque ille non mediocri cupiditate arripuit imperium, si illud imperium

Hitt. Mayr. S. Victor. Dresd. Cpl. Parr. — Bav. Su Edd. nett. Lamb. II: *salutis caussa.* — *Cum Ligarius.* Sic Erf. Dresd. Col. Mss Grut. Lamb. I. — CT Edd. vett. Lamb. II: *Tum Ligarius.* — *et, qd, quos,* Erf. Dresd. Col. H. orb. *et.* — *Atius.* Erf: *Accius.* — Dresd. Col: *Attius.* — Cχ: *Acticus.* — Pith. Edd. Lambb: *Actius.* — *si illud.* Col. Dresd: *si illud tamen.* — Pith. H: *si tamen illud.*

kann. Vielmehr wird *cupiditas* bisweilen von dem grössten Eifer gebraucht, mit welchem Jemand eine Sache betreibt; daher es sich an einzelnen Stellen, wie an der unsrigen durch *Parteilichkeit* wiedergeben lässt; im Folgenden setzt Cicero dafür *studium*. Ebenso *pro Flac.* 10, 21: *Quid, si testium studium cum accusatore sociatum est, tamenne isti testes habebuntur? Ubi est igitur illa exspectatio, quae versari in iudiciis solet? nam antea, cum dixerat accusator acriter et vehementer, cumque defensor supplicter demisseque responderat, tertius ille erat exspectatus locus testium, qui aut sine ullo studio dicebant, aut cum dissimulatione aliqua cupiditatis.* pro Planc. 17, 43: *voluntas ergo Cn. Planci salutem, quam ille sine ulla cupiditatis suspicione prae se fert.*

passus est. Ueber diesen Indicativ nach *cum* von einem gleichzeitigen Factum siehe Zumpt Gr. §. 581. Die schlechteren Handschriften und alten Ausgaben lesen falsch *tum*.

P. Atius Varus. Dieser P. Atius Varus hielt beim Anfange des Bürgerkrieges die Stadt Auximum im Picenischen besetzt. Da aber die Einwohner den Cäsar begünstigten und seinen Einlass in die Stadt verlangten, zog Varus mit der Besatzung ab, wurde aber von dem Vortrab der Armee Cäsar's eingeholt, geschlagen, und von seinen Soldaten verlassen. *Caes. B. C.* I, 13. Hierauf floh er nach Afrika, wo er von der Partei des Pompeius mit offenen Armen empfangen wurde. Von ihm erzählt *Caes. B. C.* I, 31: *Tubero cum in Africam venisset, invenit in provincia cum imperio Atium Varum, qui ad Auximum, ut supra demonstravimus, dimissis cohortibus, protinus ex fuga in Africam pervenerat, atque eam sua sponte vacuam occupaverat dilectuque habito duas legiones effecerat, hominum et locorum notitia et usu eius provinciae nactus aditus ad ea conanda, quod paucis ante annis ex praetura eam provinciam obtinuerat. Hic venientem Uticam navibus Tuberonem portu atque oppido prohibet neque adfectum valetudine filium exponere in terram patitur, sed sublatis ancoris excedere eo loco cogit.* Nach der Niederlage der Pompeianer floh er nach Spanien, wo er in der Schlacht bei Munda fiel. *Auct. B. Hisp. c.* 31.

si illud imperium. *Imperium* enim magistratus lege Curiata, privati senatus consulto accipiebant.

esse potuit, quod ad privatum clamore multitudinis imperitae, nullo publico consilio deferebatur. Itaque Li- 4
garius, qui omne tale negotium cuperet effugere, paullum adventu Vari conquievit.

CAP. II. Adhuc, C. Caesar, Q. Ligarius omni culpa vacat: domo est egressus non modo nullum ad bellum, sed ne ad minimam quidem suspicionem belli; legatus in pace profectus in provinciam pacatissimam ita se gessit, ut ei pacem esse expediret. Profectio certe animum tuum non debet offendere, num igitur remansio? multo minus; nam profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam. Ergo haec

ad privatum. Erf. HSχ Arch. tres Parr. (11.): *a privato clamore.* — Bav. CTψ tres Parr: *ad privatum clamorem.* —

CAP. II. §. 4. *vacat.* Col. unus Par. CTψ Quintil. IV, 2, 51: *caret.* — *domo est.* Erf. om. *est.* — *nullum.* CSψ: *ullum.* — *profectus.* Hψ: *profectus est.* — *necessitatem etiam.* Sic Erf. Col. Parr. duo Codd. Lamb. Bav. duo Goerenz. — Edd. Lambb. ut vulgo: *etiam necessitatem.* —

ad privatum clamore multitudinis imperitae. Die Erfurter Handschrift liest mit sechs andern *a privato clamore*, was wahrscheinlich die ursprüngliche Hand Cicero's ist. Nicht selten steht bei Passivis in Verbindung mit Sachbegriffen die Präposition *ab*, wenn entweder der Ursprung angedeutet werden soll, oder die Sache personificirt wird. *Cic. ad Fam.* XIII, 10, 1: *Satis enim commendatum tibi eum arbitrabar ab ipso more maiorum.* Iustin. XI, 13, 3: *magno se aestu liberatum, ait, sommumque sibi a repentina securitate datum, quod liceat cum omnibus Darii copiis confligere.* Mehrere Beispiele bei Corte zu der ersten Stelle.

conquievit. Der Ausdruck ist unbestimmt und verschieden von den Auslegern aufgefasst worden. Einige verstehen denselben von dem ruhigen, ungestörten Zustand, in welchen Ligarius durch die Ankunft des Varus versetzt wurde, da die aufgeregten Gemüther der Pompejaner ihm viel zu schaffen gemacht hatten. Manutius erklärt: „*Nihil agens restitit, nihil publice suscipiens remansit.*" Dies wohl die richtigere Erklärung.

CAP. II. §. 4. *profectio voluntatem habuit non turpem.* Der Abreise lag keine entehrende Gesinnung zum Grunde, weil es nicht entehrend ist, als Legat in die Provinz reisen zu wünschen. Des Ligarius Zurückbleiben aber in der Provinz war eine ehrenvolle Nothwendigkeit, denn er durfte dem Befehl des Considius nicht ausweichen, und um so weniger, als jener Befehl mit den Wünschen der Provinzialen übereinstimmte. Dass er also bleiben musste, war in zwiefacher Hinsicht für ihn ehrenvoll.

necessitatem etiam honestam. So die richtigere Wortstellung der bessern Handschriften; denn *etiam* dient hier zur Hervorhebung des Begriffes *honestam*,

duo tempora carent crimine, unum, cum est legatus profectus, alterum, cum efflagitatus a provincia praepositus Africae est. Tertium tempus est, quod post adventum Vari in Africa restitit; quod si est criminosum, necessitatis crimen est, non voluntatis. An ille, si potuisset [illinc] ullo modo evadere, Uticae, quam Romae, cum

§. 5. *Tertium tempus est.* Sic Erf. mall. Parr. Ed. Lamb. I. — Ed. Lamb. II. ut vulgo: *Tertium est tempus.* — *quod post.* Sic Erf. Parr. (?) Col. (*quidem*) Arch. Htz. — Edd. Lambb. ut vulgo: *quo post.* — [*illinc.*] Deest in Erf. Arch. — χ: *hinc.* — *Uticae, quam.* Sic Erf. Col. Dresd. χ. Pall. pr. sec., tert., libb. Putean. et Modl. — Ceteri, Edd. Lambb. et vulgg: *Uticae potius quam.*

ganz entsprechend dem vorhergehenden *non turpem.* Vergl. *pro Mil.* 19, 51: *Video adhuc constare, iudices, omnia: Miloni etiam utile fuisse Clodium vivere.* pro Deiot. 13, 17: *quae omnes docti atque sapientes summa, quidam etiam sola bona esse dixerunt.*

§. 5. *quod post adventum Vari in Africa restitit.* Statt der gewöhnlichen Lesart *quo* habe ich nach den bessern Zeugnissen *quod* aufnehmen zu müssen geglaubt. Es leuchtet ein, dass Ersteres eher von einem Abschreiber, als Letzteres herrühre, da die Verbindung *tempus aliquod resistere* wohl ungewöhnlich scheinen mochte. Ebenso finden wir *manere* und ähnliche Verba mit dem Accusativ der Zeitlänge verbunden. *in Verr.* IV, 55, 122: *parietes, quorum ornatus tot saecula manserat, tot bella effugerat, nudos ac deformatos reliquit.*

necessitatis crimen est. Weil er vom Kriege überrascht und umgeben von aufgeregten Leuten wider Willen bleiben musste.

Uticae, quam Romae. Gewöhnlich wird nach *Uticae* noch *potius* gelesen, und allerdings findet sich zu *malle* nicht selten noch *potius* hinzugefügt, wie *Div. in Caec.* 6, 21: *tamen eos defendes, qui se ab omnibus desertos potius, quam abs te defensos esse malunt.* pro Balb. c. 7. extr: *Illud peto, ut hominis ipsius ornamenta adiumento causae potius, quam impedimento esse malitis.* Vergl. *ad Att.* XIV, 3. *ad Fam.* XV, 5. und durch das Metrum gesichert bei *Plaut. Stich.* I, 2, 13: *Si manere hic sese malint potius, quam alio rubere.* Terent. H. 2, 13: *Quin, quidquid possiem, mallem auferre potius in praesentia.* So auch bei Comparativen und Verbis, welche den Begriff des *potius* schon in sich schliessen, wie *in Pison.* 14, 33: *Mihi quaevis fuga potius, quam ulla provincia esset optatior.* Ibid. 7, 15: *ut emori potius, quam servire praestaret.* Terent. Hec. IV, 1, 17: *ut puerum praeceptores perire potius, quam adversum animi tui libidinem esset cum illo nupta.* S. meine *Bemerk. zu Iustin.* III, 2, 7 *Zumpt. Gr.* §. 747. Allein an unserer Stelle ist *potius* höchst wahrscheinlich nur ein fremdes Einschiebsel, da es in den besten Handschriften fehlt und in der Erfurter von der zweiten Hand überschrieben ist, in welcher Handschrift überhaupt manche Wörter zur Erklärung drübergeschrieben gefunden werden, welche in

P. Atio, quam cum concordissimis fratribus, cum alienis esse, quam cum suis maluisset? Cum ipsa legatio plena desiderii ac sollicitudinis fuisset propter incredibilem quendam fratrum amorem, hic aequo animo esse potuit belli discidio distractus a fratribus?

Nullum igitur habes, Caesar, adhuc in Q. Ligario signum alienae a te voluntatis, cuius ego causam animadverte, quaeso, qua fide defendam: prodo meam. O clementiam admirabilem atque omnium laude, praedicatione, litteris monumentisque decorandam! cum M. 6

discidio. Sic Erf. Arch. Egm. Libb. Lambb. plerique. Parr. Ed. L. I. — Bav. tres Parr. C. Edd. vett. Lamb. II: *dissidio.* —

§. 6. *signum.* *eius* et superscr. in Erf: *crimen.* V. Wund. p. XXIII. — *prodo.* Sic Erf. Col. Dresd. Pith. Egm. Put. tres Guelf. HSo. — Edd. Lambb. ut vulgo: *cum prodo.* — *omnium laude.* Sic Erf. Col. Pith. CHχ. — Edd. Lambb. ut vulgo: *omni laude.* — *cum M. Cicero.* — Sic Erf. Arch. unus Par. HSχψ. — Edd. Lambb. ut vulgo om. *cum.* —

andern von den Abschreibern als zu dem wirklichen Text gehörig eingeschoben worden sind. Auch verlangt fast die Gleichmässigkeit der Glieder in den folgenden Sätzen ebenfalls in dem ersten die Auslassung des *potius*.

aequo animo. „Potuitne hic aequo animo esse in bello sine fratribus, qui in pacatissima legatione sua fratrum desiderio conficiebatur?“ *Patricius.*

belli discidio distractus a fratribus. Wie an andern Stellen, so ist auch an der unsrigen *discidium* mit *dissidium* in den Handschriften verwechselt worden. *Dissidium* wird von geistiger Trennung gesetzt und ist synonym mit *dissensio*, *discordia*. Dagegen bezeichnet *discidium* eine Trennung nach Körper und Raum. *Dissidium* est dissensus animorum; *discidium* disiunctio, quae fit corpore, loco. Vergl. *Gronov.* zu *Liv.* XXV, 18, 5. *Oudend.* zu *Appulei. Met. p.* 735. und zu *Sueton. Tib. c.* 7. *Bentley* zu *Terent. And.* IV, 2, 14. *Garaton.* zu *Cic. pro Balb.* 13, 30. *in Rull.* II, 16. *pro Sull.* 21, 60.

§. 16. *prodo meam.* So lesen fast sämmtliche Handschriften. Da man aber diese Lesart nicht verstand, so schob man ein ganz unpassendes *cum* ein. Die Stelle ist nämlich so zu fassen: Sieh' mit welcher Gewissenhaftigkeit ich des Ligarius Sache vertheidige: ich werde an meiner eigenen zum Verräther. Wie richtig und angemessen also diese Lesart sei, bedarf wahrlich nun keiner weitern Auseinandersetzung.

omnium laude. Gewöhnlich wird *omni laude* gelesen; allein dem Cäsar war gewiss das Lob *Aller* weit wichtiger, als jedes Lob, was ihm auch der Einzelne ertheilen konnte. Aus diesem Grunde habe ich die Lesart der Erfurter Handschrift, mit welcher zwei Oxforder übereinstimmen, vorziehen zu müssen geglaubt. Ueber diese häufige Verwechselung siehe *Drakenb.* zu *Liv.* XLV, 19, 15. Dann habe ich aus derselben Handschrift und andern im Fol-

Cicero apud te defendit, alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse, nec tuae tacitas cogitationes extimescit, nec, quid tibi de alio audienti de se ipso occurrat, reformidat.

Cap. III. Vide, quam non reformidem; vide, quanta lux liberalitatis et sapientiae tuae mihi apud te dicenti oberiatur. Quantum potero voce contendam, ut 7 hoc populus Romanus exaudiat: Suscepto bello, Caesar,

Cap. III. *reformidem.* CSTαψ: *formidem.* — *hoc populus.* Sic Erf. Edd. Lambb. — Vulgo: *populus hoc.* —

genden *eum* hinter *decorandum* eingeschoben. Von fremder Hand rührt die Partikel sicherlich nicht her; und warum hätte sich Cicero so nicht ausdrücken können?

defendit, alium in ea voluntate non fuisse. Defendere mit nachfolgendem Acc. c. Infin. ist hier soviel, als *in defendendo dicit, contendit.* So *in Verr.* III, 90. ext: *qui id aliorum exemplo se fecisse defendat.* Fin. III, 21, 71: *verissime defenditur, numquam aequitatem ab utilitate posse seiungi.* Acadd. II, 47, 144: *nos enim defendimus etiam insipientem multa comprehendere.* Uebrigens sagt Cicero mit Bedacht im Folgenden *in ea voluntate non fuisse*, und nicht *factione.* Allerdings hatte Ligarius auf der Seite des Pompeius gestanden, aber dies nur nothgedrungen, nicht aus freier Wahl.

Cap. III. *lux liberalitatis et sapientiae etc. Moebius* erklärt diese Worte so: Wie mein Vertraun auf deinen Edelmuth und deine Weisheit zunimmt. Richtiger scheint es die Worte so zu fassen: Sieh', wie in diesem Augenblick dein glänzender Edelsinn und deine Weisheit mir gegenwärtig wird, wie die Erinnerung an deinen Edelsinn und deine Weisheit, welche du gegen mich bewiesen, sich in mir lebhaft erneut.

ut hoc populus Romanus exaudiat. Exaudire ist nicht eben, wie einige Ausleger meinen, ein verstärktes *audire, vollkommen und ganz deutlich hören*, sondern es steht überall in Bezug auf diejenigen, welche in der Entfernung vom Redner sich befinden, oder welche durch etwanige Umstände am Hören behindert werden konnten. Es setzt also immer eine grössere Anstrengung der Stimme von Seiten des Sprechenden voraus, wenn auch die fern Stehenden seine Worte vernehmen sollen. *pro Sull.* 11, 33: *Maxima voce, ut omnes exaudire possint, dico.* c. 12, 34: *atque ut omnes exaudiant, clarissima voce dicam.* pro Mil. 25, 67: *te enim appello, et ea voce, ut me exaudire possis.* ad Att. I, 9: *clamores tanti fuerunt, ut eos usque isthinc exaudiri putem.* Caes. B. G. V, 30: *Vincite, inquit, si ita vultis, Sabinus, et id clariore voce, ut magna pars militum exaudiret.* Vergl. *Garaton.* zu *pro Mil.* 25, 67. *Drakenb.* zu *Liv.* III, 56, 8.

§. 7. *Suscepto bello etc.* Unsere Stelle citirt *Quintilian* ausser XI, 3, 166, auch IX, 2, 28. mit der Bemerkung: Orationem liberam Cornificius licentiam vocat, Graeci *παῤῥησίαν.* Sed frequenter sub hac facie latet adulatio. Nam Cicero cum dicit

gesto etiam ex parte magna, nulla vi coactus, iudicio ac voluntate ad ea arma profectus sum, quae erant sumta contra te. Apud quem igitur hoc dico? nempe apud eum,

§. 7. *ex parte magna.* Sic Erf. Parr. duo Mss. Lamb. Quintil. Rufin. Fig. c. 33. — Ed. Lamb. I: *magna ex parte.* — Ed. Lamb. II. ut vulgo: *ex magna parte.* — *iudicio.* Sic Erf. Parr. Bav. Mss Grut. et Steph. Ed. L. I. — Arch. HSψ Ed. L. II: *iudicio meo.* — Col: *de iudicio meo et voluntate.* — Quintil: *consilio ac voluntate mea.* — *igitur.* Duo Mss Lamb: *ergo.*

pro Ligario: *suscepto bello etc.* non solum ad utilitatem Ligarii respicit, sed magis laudare victoris clementiam non potest.

iudicio ac voluntate. Iudicium ist hier *Ueberlegung*, indem man die Verhältnisse und die Lage der Dinge erwägt, und darnach sein Benehmen entscheidet. *ad Q. Frat.* III, 1, 5: *ille mihi secundum te et liberos nostros ita est, ut sit paene par. Videor id iudicio facere; iam enim debeo, sed tamen amore sum incensus.* de Off. I, 15, 49: *quae beneficia aeque magna non sunt habenda atque ea, quae iudicio, considerate constanterque delata sunt.* ad Fam. IX, 24, 2: *Non possum ei non amicus esse neque solum tua commendatione, quae apud me, ut debet, valet plurimum, sed etiam voluntate ac iudicio meo.* Corn. Nep. Att. 15. ext: *Ex quo iudicari poterat, non inertia, sed iudicio fugisse reipublicae procurationem.* Vergl. die Ausleger zu *Liv. V*, 17, 9.

profectus sum. Nachdem Pompeius sich aus Italien geflüchtet hatte (bello gesto etiam ex parte magna) schiffte sich Cicero am 11ten Jun. des Jahres 706 ein und reiste zum Pompeius, ungeachtet Cäsar und seine Freunde ihn abzuhalten suchten und selbst Cato diesen Schritt misbilligte, und er selbst von der Sache des Pompeius nichts Gutes weissagte. Hierher gehört auch die Stelle *ad Fam.* VI, 6, 10: *Susceptum bellum est quiescente me, depulsum ex Italia manente me, quoad potui, sed valuit apud me plus pudor meus, quam timor: veritus sum deesse Pompeii saluti, cum ille aliquando non defuisset meae.*

Apud quem igitur hoc dico? Quintil. IX, 2, 14. bemerkt mit Anziehung unserer Stelle: *Et interrogandi se ipsum et respondendi sibi solent esse non ingratae vices.* Solche Selbstfragen und Selbstantworten sind bei griechischen und römischen Rednern nicht selten. Ueber diesen rhetorischen Gegenstand spricht der *Auct. Rhet. ad Heren.* IV, 23.

nempe apud eum. Nempe entstanden aus *nam* und *pe*, *denn wohl*, *doch wohl*, drückt eine subjective Bestätigung einer Sache aus, von der man annimmt, dass dieselbe auch der Andere zugestehen werde. Daher so oft in fragenden Sätzen, welche man selbst beantwortet, wie gleich nachher §. 9. Ebenso *Phil.* X, 3, 6: *Legiones abducis a Bruto. Quas? nempe eas, quas ille ab Antonii scelere avertit.* XI, 14, 36, *Quos ego orno? nempe eos, qui ipsi sunt ornamenta rei publicae.* pro Mil. 3, 7: *in qua tandem urbe hoc homines stultissimi disputant? nempe in ea, quae primum iudicium de capite vidit M. Horatii.* Mehrere Stellen liefert Matthiä. Aus der angegebenen Bedeutung sieht man, wie diese Partikel sehr leicht zu einer bittern, ironischen Beziehung übergehen konnte. *Phil.* III, 6, 16: *At avus nobilis. Tuditanus*

qui, cum hoc sciret, tamen me, antequam vidit, reipublicae reddidit; qui ad me ex Aegypto litteras misit, ut essem idem, qui fuissem; qui, cum ipse imperator in toto imperio populi Romani unus esset, esse me alterum passus est; a quo hoc ipso C. Pansa mihi nuntium perferente concessos fasces laureatos tenui, quoad tenendos

qui cum. Pith: *qui cum me ipse.* — Col. H: *qui me cum ipse.* — *imperio.* Pith. Col. *a*: *orbe R.* — *esse me.* Sic quoque L. II. — At L. I: *me esse.* — *nuntium.* Col. *Cωψ*: *hunc nuntium.* — *fasces laureatos.* Erf: *laureatos fasces.* —

nempe ille, qui cum palla et cothurnis numos populo Romano de rostris spargere solebat.

ex Aegypto. Wohin sich Cäsar nach Besiegung des Pompejus bei Pharsalus begeben hatte. Cicero nahm indess keinen weitern Antheil am Kriege und war nach Italien zurückgekehrt, wo er durch Cäsar's Freunde dessen Verzeihung zu erlangen suchte. Endlich erhielt er vom Cäsar den erwünschten Brief, wahrscheinlich durch den Philotimus. S. *Cic. ad Att.* XI, 23. *ad Fam.* XIV, 23, 24.

ut essem idem, qui fuissem. D. i. ut dignitatem eam retinerem, quam ante bellum civile habuissem.

in toto imperio. Bekanntlich wird bei *totus* und ähnlichen Begriffen der Gesammtheit gemeiniglich die Präposition *in* ausgelassen. Doch findet man bisweilen dieselbe hinzugefügt, und dies scheint besonders dann zu geschehen, wenn der Begriff des *innerhalb* hervorgehoben werden soll. *Lael.* 2, 6: *Te autem alio quodam modo non solum natura et moribus, verum etiam studio et doctrina, nec sicut vulgus, sed ut eruditi solent appellare sapientiam, qualem in tota Graecia neminem.* in Verr. IV, 32, 72: *Itaque hoc nefario scelere concepto; nihil postea tota in Sicilia neque sacri neque religiosi duxit esse.* c. 1, 1: *Nego in Sicilia tota, tam locupleti, tam vetere provincia, tot oppidis, familiis tam copiosis ullum argenteum vas, ullum Corinthium aut Deliacum fuisse.* und ebend. §. 2: *cum dico, nihil istum eiusmodi rerum in tota provincia reliquisse.* Nicht anders heisst es *in Verr.* II, 35, 87: *sed et est et fuit tota in Graecia summo propter ingenium honore et nomine,* wo Zumpt jedoch aus einer Handschrift Lagomarsini's die Präposition gestrichen hat, um den Ciceronischen Sprachgebrauch herzustellen, obgleich die von mir angeführten Stellen und er selbst in seiner Gr. §. 482. lehrt, dass die Präposition bei *totus* bisweilen auch hinzugefügt werde.

concessos fasces laureatos. Nach einem bedeutendem Siege wurde der Feldherr gemeiniglich von seinen Soldaten mit dem Titel *Imperator* beehrt, und die Lictoren umwanden ihre fasces mit Lorbeeren. *Cic. ad Fam.* II, 16. *ad Att.* VII, 70. so wie auch der Brief, in welchem der Feldherr dem Senat seinen Sieg verkündigte, mit denselben umwunden war. *Cic. in Pison.* 17, 39. *Liv.* V, 28, 13. XLV, 1, 6. Vergl. *Lindenbrog* zu *Am. Marc.* XVI. extr. *Salmas. ad Lamprid. in Alex. Sev.* 58. *Casaubon. ad Suet. Caes.* c. 76. Nach *Appian. B. C. p.* 455. mussten in der gewonnenen Schlacht wenigstens

putavi; qui mihi tum denique se salutem putavit reddere, si eam nullis spoliatam ornamentis dedisset. Vide, quaeso, Tubero, ut, qui de meo facto non dubitem, de 8

se salutem. Sic quoque Ed. L. II. — Col. Ed. L. I: *salutem se.* — *putavit reddere.* Sic Erf. Ms Lamb. pleriq. Parr. Arch. Bav. HSσχψ Edd. Lambb. — Al. Ms Lamb. Col. fere omnes Grut. ut vulgo: *putavit dare.* — *dedisset.* Sic Erf. duo Mss Lamb. alii. — Edd. vett. et Ed. Lamb. II: *redderet.* — Ed. L. I: *reddidisset.* —

§. 8. *Vide.* Cσψ: *Vide me.* — *non dubitem.* Sic Erf. Col. nonnulli Pall. Quintil. V, 10, 93. — Decem Parr. Arch. Bav. plures Palatt. et superscr. in Erf. Edd. Lambb: *non dubitem dicere.*

10,000 Feinde erschlagen sein. Nun war aber Cicero im Jahre 702 als Statthalter nach Cilicien gegangen und hatte dort einen bedeutenden Sieg erfochten und war mit dem Imperator-Titel beehrt worden. *ad Att.* V, 20: *Tarsum veni ante diem III. Non. Octobr., inde ad Amanum contendi, qui Syriam a Cilicia ima aquarum divortio dividit: qui mons erat hostium plenus sempiternorum. Hic ante diem III. Idus Octobr. magnum numerum hostium occidimus, castella munitissima nocturno Pomtini adventu, nostro matutino cepimus, incendimus: imperatores appellati sumus.* Vrgl. *ad Fam.* II, 10. XV, 4. *Plut. Cic.* 35: ἤψατο δὲ καὶ πολέμου, λῃστὰς τῶν περὶ Ἄμανον οἰκούντων τριψάμενος· ἐφ' ᾧ καὶ αὐτοκράτωρ ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν ἀνηγορεύθη. Im folgenden Jahre verliess Cicero die Provinz und hielt sich einige Zeit in Athen auf, worauf er im Anfang des Januars im Jahre 704 nach Italien zurückkehrte, ohne jedoch nach Rom selbst zu gehen, da ihn der Ausbruch des Bürgerkrieges mit fortriss. Erst im Jahre 706 betrat Cicero Rom wieder, wo er dann dem Gesetze gemäss sein Imperium niederlegen musste. Er scheint also bisdahin die Abzeichen des imperii behalten zu haben. Vergl. *Moebius.*

putavit reddere. Gewöhnlich wird *dare* gelesen. Da aber offenbar von dem gesprochen wird, was verloren gegangen und wiedergegeben worden ist, so scheint die Lesart *reddere*, welche auch durch die meisten und besten Handschriften bestätigt wird, die angemessene zu sein. Dabei wird es, wenn man die Stelle genau betrachtet, Niemandem auffällig sein, dass in dem folgenden Satze *dedisset* steht, da dort die angegebene Beziehung der Wiedergabe des Verlorenen zu bezeichnen nicht nothwendig war. Ueberhaupt lehrt die Abweichung der Lesart, indem man entweder *putavit dare, si — dedisset*, oder *putavit reddere, si — redderet* las, dass beides seinen Ursprung einem Corrector verdanke, welcher glaubte, dass in beiden Sätzen eine Gleichmässigkeit der Verba stattfinden müsse. — Was aber die Sache selbst anbetrifft, so gehört hierher die Stelle *ad Att.* II, 6: *credo fore auctores (sic enim recipiunt) Caesari non modo de conservanda, sed etiam de augenda mea dignitate curae fore, meque hortantur, ut magno animo sim, ut omnia summa sperem.* Vergl. ebend. *Epist.* 7.

§. 8. *Vide, quaeso, Tubero.* Die Stelle wird in den Mss verschieden gelesen. Das Verbum *dicere*, welches gewöhnlich

Ligarii non audeam confiteri. Atque haec propterea de me dixi, ut mihi Tubero, cum de se eadem dicerem, ignosceret: cuius ego industriae gloriaeque faveo vel propter propinquam cognationem, vel quod eius ingenio studiisque delector, vel quod laudem adolescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum redun-
9 dare. Sed hoc quaero: quis putat esse crimen, fuisse

Ligarii. Col. duo Parr. H: *Ligario.* — *non audeam.* Sic Erf. Pal. non., sext., quint., et aliquot Grut. — Cett. Grut. Col. sex Parr. (11.) Arch. Bav. Sχ Quintil. l. l. om. *non.* — *confiteri.* Col. Quint: *dicere.* —

§. 9. *putat.* Sic Erf. Arch. CHTχ. — Cett. et Edd. Lambb. ut vulgo: *putet.* — *esse crimen.* Edd. vett. Lamb. H: *fuisse crimen.* — Ed. Lamb. 1: *esse crimen.* — *fuisse in Africa.* Sic

noch hinter *dubitem* gefunden wird, ist nach den handschriftlichen Zeugnissen sicherlich nur für ein fremdes Einschiebsel zu halten, welches *Matthiä* durch die Bemerkung: „*Dicere omittere poterat Cicero, et omittunt nonnulli Mss. Sed non adeo parcus verborum est Cicero, ut omittat, quod non plane necessarium est; et confiteri aptissimum de Ligario, de Cicerone minus aptum, quippe non accusato.*“ vergeblich zu schützen sucht. Denn wenn der letzte Grund an und für sich wenig sagen will, und auch von *Moebius* schon genügend zurückgewiesen ist, so konnte auch der Redner nach einer so häufigen Redeweise das Verbum blos dem zunächststehenden Gliede anpassen. Ob aber die Negation *non* vor *audeam* wegzulassen sei, könnte zweifelhaft scheinen; die Weglassung derselben aber ist deshalb weniger gefällig, weil dadurch der ironische Ausdruck verloren geht, welcher der Stelle am angemessensten ist, und dem ironischen Anfange der Rede §. 1. so trefflich entspricht.

cum de se eadem dicerem. Das Pronomen reflexivum steht, insofern dieser Satz auf das Gemüth des Tubero bezogen wird. Nicht übel ist *Ernesti's* Auflösung: *cum de se eadem dicentem audiret.*

propinquam cognationem. Siehe zu *C.* I. §. 1.

quod eius ingenio studiisque delector. „Versabatur autem Tubero in studio eloquentiae causasque agebat, a quibus paulo post ad ius civile transiit.“ *Fabrit.*

§. 9. *quis putat.* So die Lesart der Erfurter Handschrift, mit welcher auch andere übereinstimmen. Die unabhängige Frage ist offenbar dem Zusammenhange angemessener, als die abhängige, welche die gewöhnliche Lesart *putet* giebt. So *pro Rosc. A.* 41, 119: *Quaero abs te: iine, qui postulabant, indigni erant qui impetrarent?* vergl. das. *c.* 43, 125. Ausserdem habe ich nach derselben Handschrift mit Uebereinstimmung der Kölner und einer Oxforder am Schlusse den Namen *Ligarium* weggelassen, welcher, wie häufig die Nomina propria, hier von fremder Hand eingeschoben ist. Die ganze Stelle gewinnt durch Weglassung des Namens an Schärfe und der Satz ist allgemein zu fassen: Wer glaubt es, dass es ein Verbrechen sei, in Afrika gewesen zu sein?

in Africa? nempe is, qui et ipse in eadem Africa esse voluit, et prohibitum se a Ligario queritur, et certe contra ipsum Caesarem est congressus armatus. Quid enim, Tubero, tuus ille destrictus in acie Pharsalica gladius

Erf. Col. H. — Edd. vulgg. et Lambb: *fuisse in Africa Ligarium.* — *tuus ille destrictus.* Sic Erf. Parr. Arch. Bav. Quint. Schol. — Edd. Lambb. ut vulgo: *destrictus ille tuus.* — Mem. Cler. Col. quatuor Parr. Quint. quinque Oxx. Ed. L. I: *destrictus.* — Erf. HC. Ed. L. II: *districtus.* —

Mit Bezug auf unsere Stelle bemerkt *Quintil.* V, 13, 30: *Artificis est invenire in actione adversarii, quae inter semet ipsa pugnent aut pugnare videantur, quae aliquando ex rebus ipsis manifesta sunt, ut .... Tubero Ligarium accusat, quod is in Africa fuerit, et queritur, quod ab eo in Africam non sit admissus.* Vergl. XI, 1, 78. sq.

prohibitum se a Ligario queritur. Vielmehr vom Attius Varus nach *Caes. B. C.* I, 3: *Hic* (Attius Varus) *venientem Uticam navibus Tuberonem portu atque oppido prohibet neque affectum valetudine filium exponere in terram patitur, sed sublatis ancoris excedere eo loco cogit.*

contra ipsum Caesarem est congressus. *Patricius* hat an dieser Stelle verschiedene Aenderungsversuche gemacht, weil ihm die Redensart *congredi contra aliquem* unlateinisch schien. Insofern aber *congredi* auch absolut gebraucht werden kann, so hindert nichts dasselbe mit der Präposition *contra* zu verbinden; und so sagt auch *Aurel. Viet. Ep.* XL, 7: *Maxentius dum adversus Constantinum congreditur,*

Quid enim, Tubero etc. Mit Recht macht *Quintil.* IX, 2, 38. auf das Kraftvolle und Erschütternde dieser Apostrophe aufmerksam; und wirklich soll Cäsar bei Anhörung derselben heftig bewegt worden sein, die Farbe verändert, und einige Schriften, welche er in der Hand hielt, haben fallen lassen, nach *Plut. Cic.* c. 39: *Ἐπεὶ ἀρξάμενος λέγειν ὁ Κικέρων ὑπερφυῶς ἐλύπει καὶ προὔβαινεν αὐτῷ πάθος τε ποικίλος καὶ χάριτι θαυμαστὸς ὁ λόγος, πολλὰς μὲν λέγεται) ἰέναι χρόας ἐπὶ τοῦ προσώπου τὸν Καίσαρα, πάσας δὲ τῆς ψυχῆς τρεπόμενον τροπὰς κατάδηλον εἶναι· τέλος δὲ τῶν κατὰ Φάρσαλον ἁμαρτημένου τοῦ ῥήτορος ἀγώνων, ἐκπαγῆ γενόμενον τιναχθῆναι τῷ σώματι καὶ τῆς χειρὸς ἐκβαλεῖν ἔνια τῶν γραμματίων. τὸν γοῦν ἄνθρωπον ἀπέλυσε τῆς αἰτίας βεβιασμένος.*

tuus ille destrictus. Die Wortstellung, welche gewöhnlich in den Ausgaben gefunden wird, *destrictus ille tuus*, ist der Stelle nicht angemessen, indem dadurch das Pronomen *tuus* hervorgehoben und der schiefe Sinn hervorgebracht wird: jenes gezogene Schwerdt, was das deinige war. Es musste aber der Begrif des *destrictus* hervorgehoben werden, wie das in der aufgenommenen Lesart der Fall ist: *dein Schwerdt, das gezogen war.* Auf gleiche Weise hebt der Redner auch im Folgenden den Begriff des feindlichen Entgegentretens heraus: *cuius latus ille mucro petebat? qui sensus erat armorum tuorum?* Auch giebt *Quintilian* an vier Stellen, nämlich *Lib.* VIII, 4, 27. *c.* 6, 11. IX, 2, 7. 38. unsere Stelle in der aufgenommenen Wortfolge wieder. Statt *destrictus* lesen auch hier einige Handschriften *districtus*, so wie fast

agebat? cuius latus ille mucro petebat? qui sensus erat armorum tuorum? quae tua mens, oculi, manus, ardor animi? quid cupiebas? quid optabas? Nimis urgeo; commoveri videtur adolescens; ad me revertar: iisdem in armis fui.

Cap. IV. §. 10. Quid autem aliud egimus, Tubero, nisi, ut, quod hic potest, nos possemus? Quorum igitur impunitas, Caesar, tuae clementiae laus est, eorum ipsorum ad crudelitatem te acuet oratio? Atque

Cap. IV. §. 10. *eorum ipsorum.* Quint. VIII, 5, 10. Bav: *eorum te ipsorum.* — CTα om. *ipsorum.* — Ed. L. I: *eorumdem ipsorum.* — Ed. L. II: *eorum ipsorum.* — *acuet.* Sic Quint. l. l. et Edd. — Erf. Arch. HSTψ: *acuit.* —

überall *destringere* und *distringere* verwechselt werden. Der Etymologie gemäss kann man aber nur sagen *destringere gladium.* Vergl. *Gronov. ad Liv.* XXVII, 43. *Oudendorp. ad Caes. B. G.* I, 45. *Heusinger. ad Cic. Off.* II, 7.

qui sensus erat armorum tuorum? D. i. Quid spectabant arma tua? quid sentiebas armis sumptis? Daher gleich darauf: *quae tua mens?* Richtig bemerkt Manutius: „Armis sensum tribuit amplificandi gratia, poëtico more.“

Cap. IV. §. 10. *tuae clementiae laus est.* Man bemerke diese Structur statt der gewöhnlichen *laudi est.* Wenn aber der Dativ nur die Beziehung ausdrückt, so wird durch die Verbindung mit dem Nominativ mehr die Verwirklichung bezeichnet; welche Sprachweise den lebhafteren Griechen die gewöhnlichere war. *Hom. Il* XVI, 498: Σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὀνείδος ἐσσομαι. §. *Matth. Gr. Gr.* §. 309. So *Cic. pro Mil.* 2, 6: *si mors P. Clodii salus vestra fuerit.* Und so finden sich nicht selten die Redensarten *argumentum, documentum, exemplum, praeda etc. esse*, neben *argumento, documento; exemplo, praedae etc. esse.* Vergl. *Drakenb.* zu *Liv.* V, 45, 5, und meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XLI, 1, 4. Auf diese Weise steht dann bisweilen als Prädikatssubstantiv ein Abstractum pro Concreto, wie bei *Iustin.* XI, 3, 10: *quamobrem odium eos omnium populorum esse.*

te acuet oratio? Einzelne Handschriften und unter diesen auch die Erfurter lesen *acuit*, was dem Sinn der Stelle nicht angemessen ist, da nicht von dem bestimmten Vorhandensein einer Handlung die Rede ist, sondern nur von einer etwanigen Möglichkeit derselben, welche nur durch den Conjunctiv Praesentis, oder, insofern die Möglichkeit durch die Zukunft bedingt wird, durch das stellvertretende Futurum bezeichnet werden kann. *In Verr.* I, 4, 10: *His ego iudicibus non probabo, C. Verrem contra leges pecuniam cepisse?* und c. 32, 81: *Huic homini parcetis igitur, iudices, cuius tanta peccata sunt etc.* c. 44, 113: *Quibuscum vivi bona nostra partiuntur, iis praetor adimere, nobis mortuis, bona fortunasque poterit?* Vergl. *de imp. Cn. Pomp.* 14, 42. 15, 45. 16, 49.

in hac causa nonnihil equidem, Tubero, etiam tuam, sed multo magis patris tui prudentiam desidero, quod homo cum ingenio, tum etiam doctrina excellens genus hoc causae quod esset, non viderit; nam si vidisset, quovis profecto, quam isto modo a te agi maluisset.

Arguis fatentem: non est satis; accusas eum, qui causam habet, aut, ut ego dico, meliorem, quam tu, aut, ut tu vis, parem. Haec admirabilia, sed prodigii 11
simile est, quod dicam. Non habet eam vim ista accusatio,

cum, Cχ: *tum* — *doctrina*. CT: *doctrinis*. — *hoc*. Deest in Hχ. §. 11. *Haec admirabilia etc.* Sic solus Col. — Erf. Par. 11. Arch. Hχ: *Haec non modo mirabilia*, om *sunt*. — Mss Mem. Cler. pleriq. Pall. Parr. Bav. Schol. Edd. Lamb: *Haec non modo mirabilia sunt*. — *sed prodigii simile est, quod dicam*. Sic Erf. Par. 11. Col. pleriq. Pall. nonnulli fortasse Lamb. — Cett. Parr. CTχγ. Ed. L. I: *sed prodigii similia, quae dicam*. — S Edd. vett. L. II: *sed prodigiis similia, quae dicam*. — *accusatio*. Erf. significantius: *accusatio tua*.

etiam tuam, sed multo magis. Bisweilen setzt der Lateiner im ersten Gliede *etiam*, und im zweiten *sed* oder *quidem* oder *certe*, um anzuzeigen, dass zwei Dinge statt finden, das letztere aber öfter und gewiss statt finde. *Brut.* 90, 310: *idque faciebam multum etiam latine, sed graece saepius.* Orat. Partit. 8, 27: *sed amplificatio quamquam habet proprium locum, saepe etiam primum, postremum quidem fere semper, tamen reliquo in cursu orationis adhibenda est* pro Planc. 8, 20: *At in quemcumque Arpinatem incideris, etiamsi nolis, erit tamen tibi fortasse etiam de nobis aliquid, aliquid certe de C Mario audiendum.*

doctrina excellens. Man hat unter *doctrina* die *scientia iuris* verstehen wollen; allein *doctrina* wird wohl richtiger auf die allgemeine gelehrte Bildung, welche L. Tubero besass, bezogen. Von ihm sagt *Cic. ad Q. Frat.* I, 1: *Quamquam legatos habes eos, qui ipsi per se habituri sint rationem dignitatis suae de quibus honore et dignitate et aetate praestat Tubero, quem ego arbitror, praesertim cum scribat historiam, multos ex suis annalibus posse delìgere, quos velit et possit imitari.*

genus hoc causae quod esset non viderit. Siehe die *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 11, 30: *Quis tuum patrem antea qui esset, quam cuius gener esset, audivit.*

Haec admirabilia, sed prodigii simile est, quod dicam. Diese Stelle ist in den Handschriften interpolirt, wie die Verschiedenheit der Lesarten deutlich zeigt. Die aufgenommene Lesart, welche nur allein richtig ist, verdanken wir der Kölner Handschrift. Die gewöhnliche Lesart: *Haec non modo mirabilia sunt, sed prodigii simile est, quod dicam*, widerstreitet aller gesunden und vernünftigen Sprachweise; es müsste offenbar im zweiten Gliede ein steigerndes Prädikat folgen, was ebenfalls sich auf *haec* bezöge. Ausserdem ist die Auslassung des Verbi *sunt* zu merken, welches Cicero in solchen kurzen Sätzen wegzulassen pflegt. *pro Planc.* 35, 86: *Sed*

ut Q. Ligarius condemnetur; sed ut necetur. Hoc egit civis Romanus ante te nemo: externi isti mores usque ad sanguinem incitari solent odio aut levium Graecorum aut immanium barbarorum. Nam quid agis aliud? Ro-

Externi isti mores etc. Erf. libb. Lamb. Arch. tres Parr. (11.) C: *Externi isti* (C: *sunt*) *mores usque ad sanguinem incitari solent odio aut etc.* — Bav. quinque Parr: *Externi isti mores usque ad sanguinem incitare solent odium etc.* — HSσχ: *Externi isti mores u. a. s. incitari solent odium.* — Col: *Ext. i. sunt m. qui u. a. s. incitari solent odio.* — Dresd: *Sed ext. i. sunt m. qui u. q. s. incitare solent odium.* — Ed. L. I: *Ext. sunt isti mores: usq. a. s. incitare solent odium.* — Ed. L. II: *Ext. i. m. u. a. s. incitare solent odium.* — Schol: *Ext. isti mores sunt aut Graecorum aut barbarorum.* — *agis aliud.* Sic Erf. — Edd. Lambb. ut vulgo: *aliud agis.* — *Romae ne sit.*

haec leviora; *illa vero gravia atque magna*, zu welcher Stelle *Wunder* noch folgende verglichen hat. *Phil.* III, 9, 23: *sed haec leviora fortasse; illud quaero. Phil.* II, 11, 25: *Sed haec vetera; illud vero recens.*

externi isti mores usque ad sanguinem incitari solent odio aut etc. So glaubte ich diese vielfach besprochene Stelle nach den besten Zeugnissen schreiben zu müssen. Die gewöhnliche Lesart: *externi isti sunt mores; usque ad sanguinem incitari solet odium aut levium Graecorum aut immanium barbarorum*, rührt zum grössten Theil von Gruter her. Sehen wir nämlich auf den kritischen Apparat, so fehlt zuvörderst *sunt* in den besten Handschriften, so wie in denselben *odio*, nicht *odium* gelesen wird; *solet* aber ist erst von *Gruter* hineingebracht, da sämmtliche Handschriften, vielleicht nur mit Ausnahme einer einzigen Oxfordter, *solent* haben. Hieraus ergiebt sich denn, dass die ganze Stelle ehemals so gelautet habe: *Externi isti mores usque ad sanguinem incitari solent odio aut levium Graecorum aut immanium barbarorum*, was ich hergestellt habe und was auch schon *Lambin* für die allein richtige Lesart hielt, indem er den Genitiv *aut levium Graecorum aut immanium barbarorum*, von *mores* abhängig machte. Allein gegen diese Verbindung spricht offenbar die Stellung des Genitivs, welcher so gestellt nur von dem zunächststehenden *odio* abhängen kann. Wenn nun aber *Wunder p.* XXXIII. gegen diese Verbindung sich erklärt und dieselbe für unpassend hält, so ist davon kein hinreichender Grund einzusehen. Seine frühere Ansicht, dass die Worte; *aut levium Graecorum aut immanium barbarorum*, ein zur Erklärung des vorhergehenden *externi* hinzugefügtes fremdes Einschiebsel seien, hat derselbe *p.* CXXV. zurückgenommen; behauptet aber versichern zu können, dass das Verbum *solent* von einem Erklärer herrühre, und dass Cicero geschrieben habe: *Externi isti mores, usque ad sanguinem incitari odio, aut levium Graecorum aut immanium barbarorum.* Obgleich diese Vermuthung an sich nicht übel ist, so kann doch für jetzt die Lesart der besten Handschriften, welche ich aufgenommen habe, nicht verschmäht werden, zumal da dieselbe den der Stelle entsprechenden Sinn giebt. Ei-

maene sit? ut domo careat? ne cum optimis fratribus, ne cum hoc T. Broccho, avunculo suo, ne cum eius filio, consobrino suo, ne nobiscum vivat? ne sit in patria? num est? num potest magis carere his omnibus, quam caret? Italia prohibetur, exsulat. Non tu ergo hunc patria privare, qua caret, sed vita vis. At istud ne 12 apud eum quidem dictatorem, qui omnes, quos oderat, morte multabat, quisquam egit isto modo. Ipse iubebat

Sic Erf. Pith. Arch. Bav. omnes Parr. HSσ Prisc. p. 1006. — Col. et Edd. Lambb. et vulgg: *ut Romae ne sit.* — *avunculo suo.* Col. Dresd. Pith. C om. *suo.* — *num est.* Sic Erf. Mss Lamb. Grut. alii Ed. L. I. — Dresd: *non est.* — Tψ: *num ita est?* — Edd. vett. L. H; *num in patria est.* — *num potest.* Dresd. quidd. Grut. αχ: *non potest.* — *quam etc.* Dresd: *qui caret Italia. Prohibetur.* — χ: *quam qui.* — *privare.* In Erf. superscr. Wund. del. putat. — Cod. Lamb: *hunc patria, qua caret, privare vis.* —

§. 12 *istud.* Hχ: *ita.* — *ne.* Schol. T om. — *quidem dictatorem.* H: *qui dictator est.* — *quisquam — invitabat.* Haec desunt in Erf., sed in marg. adscripta. — *iubebat.* Hiu. Pal.

ne ähnliche Stelle ist *de Off.* I, 19, 64: *omnem morem Lacedaemoniorum inflammatum esse cupiditate vincendi*, wo man ehemals ebenfalls ändern zu müssen glaubte.

consobrino suo. Consobrinus soll nach den alten Grammatikern und Rechtsgelehrten statt *consororinus* stehen, und eigentlich Kinder bezeichnen, welche von zwei Schwestern geboren sind; wiewohl dies Wort auch in weiterer Bedeutung gebraucht werde und überhaupt Geschwisterkinder bezeichne. *Paullus in Fr.* 10. §. 15. *D.* 38, 10: *qui ex sororibus nati sunt, consobrinos; sed plerique hos omnes consobrinos vocant, qui ex fratribus vel sororibus nascuntur.* Da nun *avunculus* den Oheim von mütterlicher Seite, den Bruder der Mutter, bezeichnet, und demnach die Mutter des Ligarius die Schwester des Brocchus war, so war der Sohn desselben eigentlich der *amitinus* des Ligarius.

sed vita vis. Die Ausleger machen auf das Kraftvolle des Schlusses aufmerksam, welches durch das einsilbige Wort am Ende bewirkt werde.

§. 12. *ne apud eum quidem dictatorem.* Nämlich C. Cornelius Sulla, welcher auf den Kopf eines jeden Proscribirten zwei Talente als Belohnung setzte. *Plut. Sull. c.* 31: *Προέγραψε δὲ τῷ μὲν ὑποδεξαμένῳ καὶ διασώσαντι τὸν προγεγραμμένον, ζημίαν τῆς φιλανθρωπίας ὁρίζων θάνατον, οὐκ ἀδελφὸν, οὐχ υἱὸν, οὐ γονῆϊς ὑπεξελόμενος· τῷ δ' ἀποκτείναντι γέρας δύο τάλαντα τῆς ἀνδροφονίας κἂν δοῦλος δεσπότην, κἂν πατέρα υἱὸς ἀνέλῃ. Vellei. Pat.* II, 38, 3: *Primus ille et utinam ultimus! exemplum proscriptionis invenit, ut, in qua civitate petulantis convicii iudicium histrioni exacto reddilur, in ea iugulati civis Romani constitueretur auctoramentum, plurimumque haberet, qui plurimos interemisset neque occisi hostis, quam civis uberius foret praemium fieretque quisque mercis mortis suae.*

occidi nullo postulante, praemiis etiam invitabat: quae tamen crudelitas ab hoc eodem aliquot annis post, quem tu nunc crudelem esse vis, vindicata est.

CAP. V. Ego vero istud non postulo, inquies. Ita mehercule existimo, Tubero: novi enim te, novi patrem, novi domum nomenque vestrum; studia generis ac fami-

non., CS: *videbat*. — *ab hoc eodem*. Sic Erf. Bav. Arch. Parr. et fortasse CHSχlψ et Ed. L. I. — Vulgo ut Ed. L. II. om. *hoc*. Col. Pith. σ: *ab hoc etiam*. — *tu nunc*. Sic Erf.-Parr. Arch. Bav. Col. Dresd. Edd. Lambb. — Edd. vulgg. om. *tu*. — *crudelem*. Dresd. Col. CS: *crudelis*. — *vindicata*. Col. Dresd: *iudicata*. —

CAP. V. *istud*. Erf: *id*. — *mehercule*. Sic Erf. Ed. L. I. — Col: *mehercules*. — Vulgo: *mehercle*. — *patrem*. Sic Erf. Col. Pith. Parr. Bavv. — Edd. Lambb et aliae: *patrem tuum*. — *studia generis*. Sic Erf. Col. duo Mss Lamb Hz. — Edd. Lambb. ut vulgo: *studia denique generis*. — Dresd: *studia novi deinde generis*. —

aliquot annis post. Nämlich siebenzehn Jahre nachher; denn Sulla wurde im Jahre Rom's 672 zum Dictator erwählt, und im Jahre 690 dehnte Cäsar bei der Führung der Criminaluntersuchung de sicariis die Strafe auch auf diejenigen aus, welche während der Sullanischen Proscriptionen römische Bürger für Geld gemordet hatten. *Sueton. Caes. c.* 11: *in exercenda de sicariis quaestione eos quoque sicariorum numero habuit, qui proscriptione ob relata civium Romanorum capita pecunias ex aerario acceperant, quamquam exceptos Corneliis legibus*. Dio Cass. XXXVII, 10: *Τῷ τε ἐχομένῳ ἔτει τοῦ τε Φιγούλου καὶ τοῦ Καίσαρος τοῦ Λουκίου ἀρχόντων βραχέα μὲν, μνήμης δ' οὐκ ἄξια πρὸς τοὺς τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων παραλόγους συνηνέχθη. Ὅ τε γὰρ τὸν Λουκρήτιον ἐκ τῆς τοῦ Σύλλου προστάξεως ἀποκτείνας, καὶ ἕτερός τις συχνοὺς τῶν ἐπιχωριαζόντων ὑπ' αὐτοῦ φονεύσας καὶ κατηγορηθήσαν ἐπὶ ταῖς σφαγαῖς καὶ ἐκολάσθησαν τοῦ Καίσαρος τοῦ Ἰουλίου τοῦθ' ὅτι μάλιστα παρασκευάσαντος* Uebrigens glaube ich, dass diese ganze Stelle von den Worten *quae tamen etc.* bis *vindicata est*, aus einer Randbemerkung eingeflossen sei, was sich schon durch die Wendung mit *tamen* verräth. Die verrenkte Stellung des Zwischensatzes, *quem nunc crudelem esse vis*, fiel schon *Patricius* auf, weshalb derselbe folgende Umstellung vornehmen wollte: *ab hoc eodem, quem tu nunc crudelem esse vis, aliquot annis post vindicata est.*

CAP. V. *studia generis ac familiae vestrae virtutis*. Man bemerke, dass hier zwei Genitive in verschiedener Beziehung, der eine im subjectiven, der andere im objectiven Sinne von einem Substantivum abhängen. Deutlicher würde es gelautet haben: *generis ac familiae vestrae studia virtutis etc.* Nicht selten finden sich dergleichen Stellen, wobei aber Cicero gemeiniglich einer bestimmten Wortstellung folgte. Entweder geht, wie an unserer Stelle, das regierende Nomen voran und der subjective Genitiv folgt zuerst und dann der objective; oder das regierende Nomen wird zwischen die beiden Ge-

liae vestrae virtutis, humanitatis, doctrinae [plurimarum artium atque optimarum,] nota mihi sunt [omnia]. Ita- 13

plurimarum artium atque optimarum. Haec desunt in Col. — *nota mihi sunt.* Sic Erf. Patr. Bav. — Edd. Lambb. ut vulgo: *nota sunt mihi omnia.* — [*Omnia*]. Deest in Col. Pith. CSTo. —

nitive gestellt, wo gemeiniglich ebenfalls der subjective Genitiv vorangeht. Beispiele der ersten Art mögen sein *ad Fam.* I, 1: *Quae res auget suspicionem Pompeii voluntatis.* Tusc. II, 15, 35: *labor est functio quaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris.* III, 18, 39; *Habes formam Epicuri vitae beatae.* de Legg. II, 17, 42: *iudicia senatus, Italiae, gentium denique omnium conservatae patriae consecuti sumus.* Beispiele der zweiten Art sind in unserer Rede §. 14: *multorum perfugium misericordiae tollere.* in Rull. I, 1, 3: *tu populi Romani subsidia belli, tu ornamenta pacis eripias.* Div. in Caec. 6, 21: *Cur eorum spem exiguam reliquarum fortunarum vi extorquere conaris.* pro Mur. 4, 8: *si hominis et suis et populi Romani ornamentis amplissimi causam tanti periculi repudiassem.* Tusc. IV, 17, 40: *aegre tulisse P. Rutilium fratris repulsam consulatus.* Vergl. *in Verr.* I, 13, 34. *Caes. B. G.* I, 30. Bei den Historikern aber findet sich auch eine anderweitige Wortstellung, wie bei *Caes. B. G.* II, 17: *eorum dierum consuetudine itineris nostri exercitus perspecta.* III, 18: *superiorum dierum Sabini cunctatio;* und auch bei Cicero in seinen philosophischen Schriften, wie *de Off.* I, 14, 43: *Quare L. Sullae et C. Caesaris pecuniarum translatio a iustis dominis ad alienos non debet liberalis videri.* Tusc. VI, 6, 13: *Praesentis autem mali sapientis affectio nulla est.* Beispiele dieser Abhängigkeit zweier Genitiven liefern *Wopkens. Lectt. Tull. p.* 89. *Madvig. Emendatt. in Cic. Libb. phil. p.* 198. *Oudendorp. ad Caes. B. G.* I, 30. *Staveren. ad Corn. Nep. Epam. c.* 5.

generis ac familiae. Die Römer waren in Geschlechter (*gentes*), und diese wieder in Familien (*familiae*) eingetheilt, und führten demnach ein *Nomen* und *cognomen;* jenes bezeichnete das Geschlecht, dieses die Familie. Hierzu kam dann noch, um die einzelnen Glieder eines Geschlechts oder Familie zu unterscheiden ein *Praenomen;* bisweilen als Andenken eines merkwürdigen Ereignisses oder einer glänzenden Waffenthat, ein *Agnomen*, wie *P. Cornelius Scipio Africanus.* Demnach gehörte *Q. Aelius Tubero* zu dem Geschlechte der Aelier, aus welchem mehrere ausgezeichnete Männer angeführt werden. Vergl. *de Orat.* I, 45, 198. *Valer. Max.* IV, 3, 7. *Brut.* 56, 205. *pro Sest.* 12, 29. *in Pison.* 27. *Ruperti Tabb. gen. p.* 16. Der Familie nach aber zu den Tuberonen, aus welcher Q. Tubero der Stoiker erwähnt wird *pro Mur.* 36, 76. Vergl. *Gell. N. A.* VI, 3. X, 28.

plurimarum artium atque optimarum. Hierunter verstand der Römer die *studia liberalia*, das Studium der Philosophie, Geschichte, Beredsamkeit und Poetik. Da nun dasselbe aber schon im Vorhergehenden durch *studia humanitatis* im Allgemeinen bezeichnet ist, so glaube ich, dass diese Worte unecht und aus einer Bemerkung eines

que certo scio, vos non petere sanguinem, sed parum attenditis; res enim eo spectat, ut ea poena, in qua adhuc Q. Ligarius sit, non videamini esse contenti. Quae est igitur alia praeter mortem? Si enim est in exsilio, sicuti est, quid amplius postulatis? an, ne ignoscat?

§. 13. *Certo.* Dresd. CHT: *certe.* — *eo.* Col. Dresd. *Ca: mortem exspectat;* in Erf. *mortem* superscr. — *si enim est in exsilio.* Sic Erf. Edd. Lambb. ut vulgo: *si enim in exsilio est.* — *ignoscat.* Sic Erf. (Graevio teste; at Wund. nihil adnotavit, etsi Ern. *ignoscatur* habet). Col. Dr. Egm. Pith. Arch. Bav. octo Parr. Grut. CHT$\alpha\chi\psi$. — Alii et Edd. Lambb. ut vulgo: *ignoscatur.* —

Erklärers, welche derselbe über *humanitatis, doctrinae* gesetzt hatte, eingeflossen sind; und wirklich fehlen dieselben in der Kölner Handschrift. Eben so wenig passend ist am Ende das Adjectivum *omnia* hinzugefügt. Da nach handschriftlichen Zeugnissen die Partikel *denique,* welche in den Ausgaben noch hinter *studia* gefunden wird, gestrichen werden muss, wie ich es gethan habe, so leuchtet ein, dass *nota mihi sunt* als Prädikat zu *studia* gehöre, und dass, da die nähere Bestimmung der *studia* durch die hinzugefügten Genitive angegeben ist, das Adjectiv *omnia* am Schlusse des Satzes nicht allein überflüssig, sondern auch unpassend sei.

§. 13. *certo scio.* Nicht *certe,* wie einige Handschriften nach einer gewöhnlichen Verwechselung lesen. *Certe* bezieht sich immer auf eine Reflexion der Seele und wird da gesetzt, wo man ausdrücken will, dass nach unserer Meinung Etwas gewiss statt finde, wenn auch gerade ein anderes nicht stattfinde, und sonach berücksichtigt es gemeiniglich den ganzen Satz. *Certo* dagegen heisst *mit Gewissheit,* und bezeichnet die objective Gewissheit, und schliesst sich eng an das Verbum an. Demnach ist *hoc certe scio* fast soviel als *hoc saltem scio,* dagegen *hoc certo scio* soviel als *hoc ita scio, ut non dubitem.* Jenes hat man verglichen mit τοῦτο γοῦν οἶδα, dieses mit τοῦτο σαφῶς οἶδα. Vergl. *Lindemann. de Adverb. lat. Spec.* IV. *p.* 15. *Herzog* zu *Caes. B. G.* VI, 31. *Hand. Tursell. T.* II. *p.* 14. sq.

sed parum attenditis Nämlich, wie es heisst *C.* IV, 10: *Atque in hac causa nonnihil equidem, Tubero, etiam tuam, sed multo magis patriae tui prudentiam desidero, quod homo cum ingenio, tum etiam doctrina excellens genus hoc causae quod esset, non viderit: nam, si vidisset, quovis profecto, quam isto modo a te agi maluisset.*

sicuti est. Eine oft vorkommende Formel zur Bestätigung der Wahrheit dessen, was vorher nur bedingt oder im Allgemeinen ausgedrückt ist. *Parad.* V, 1: *sed si servitus sit, sicuti est, obedientia fracti animi et abiecti.* Brut. 19, 76: *Sit Ennius, ut est certe, perfectior.* de Legg. I, 5, 17: *Sit ista res magna, sicuti est.* Brut. 9, 38: *suavis, sicuti fuit, videri maluit, quam gravis.* Liv. VII, 35, 10: *si nox opportuna est eruptioni, sicuti est, haec profecto noctis aptissima hora est.* Nicht selten auch nach *quamvis,* wie *pro Rosc. Am.* 8, 22: *quamvis ille felix sit, sicut est, etc.,* wo *Matthiä* mehrere Beispiele gesammelt hat.

hoc vero multo acerbius, multoque durius. Quod nos [domi] petimus, precibus, lacrimis, strati ad pedes,

multoque durius. Sic Erf. Ed. Rom. — Duo Parr. Bav: *multo durius.* — Mem. pleriq. Parr. Arch. Bav. Col. Dr. Egm. Pith. Grutt: *multoque est d.*; incertum tamen, num Col. Dr. Egm. Pith. Grutt. omittant *est.* — Edd. vett. et Lambb: *multoque est gravius.* — *precibus, lacrimis.* Sic Erf. Col. Arch. H. — Cett. et Edd. Lambb. ut vulgo: *precibus et lacr.* — *strati.* Sic Erf. Col. Dr. Egm. Hz. — Cett. Edd. Lambb: *prostrati.* —

ne ignoscat. Nämlich Cäsar. Zu der gewöhnlichen Lesart *ignoscatur* scheint der auffällige Wechsel des Subjects veranlasst zu haben. Allerdings ist bei Cicero dies seltener der Fall, als bei den Historikern, allein nicht ohne Beispiel. So *Brut.* 57, 209: Cum autem difficile sit in longa oratione non aliquando aliquid ita dicere, ut sibi ipse non conveniat, wo *Ernesti* entweder *ipsa* oder *tibi ipse non convenias* ändern zu müssen glaubte. *S. Hand. ad Wopkens. Lectt. Tull. p.* 4.

Quod nos [domi] petimus. Von den früheren Auslegern, *Fabricius*, *Patricius*, und *Lambinus* sind gegen die Richtigkeit der Lesart nicht unerhebliche Zweifel erhoben worden. Denn, sagen sie, die Sache wird auf dem Forum verhandelt, sie können also unmöglich zu Hause den Cäsar bitten. Demnach sei entweder hier *domi* zu streichen, oder hier und §. 14. *domi petiimus* zu lesen. Die Form *petimus* aber, welche *Patricius* und *Guilielmius* einführen wollten, lässt sich kaum durch einige Dichterstellen rechtfertigen. *Matthiae's* Vertheidigung der Stelle, dass Cicero hier im Allgemeinen, und erst im Folgenden von dem rede, was wirklich geschehen sei, schützt dieselbe nicht, und hebt jene Zweifel nicht auf. Dass der Zusatz *domi* unpassend sei, zeigt schon deutlich das Folgende, wo es §. 14. heisst: *cum hoc domi faceremus*, was Cicero keineswegs hätte sagen können, wenn er schon an unserer Stelle gesagt hätte: *quod nos domi petimus.* Auch fehlt *domi* wirklich in dem Cod. Puteanus. Wenn wir nun vorläufig hier den Zusatz *domi* als unpassend zurückgewiesen haben, wozu sich noch ein anderweitiger Grund ergeben wird, so erregt dagegen wieder §. 14. das Verbum *petimus* Anstoss, wo man jedenfalls das Perfectum erwartet. Beachten wir nun den Zusammenhang der ganzen Stelle bis zu den Worten *perfugium tollere* genauer, so ergiebt sich, dass Cicero in einer dreigliedrigen Steigerung das inhumane Verfahren des Tubero darzulegen suche: Wirst du unseren Bitten, die wir nur auf das menschliche Gefühl vertrauen, hemmend entgegentreten? Würdest du, wenn wir dieselben zu Hause thäten, wie wir es gethan haben, und du den Cäsar abhieltest, seinem wohlwollenden Herzen zu folgen, nicht alles menschliche Gefühl verläugnen? Ja, ist es nicht noch weit härter, dass du dies öffentlich auf dem Forum thust und gegen unsere Bitten ankämpfst? Demnach leuchtet ein, dass *domi* im ersten Satze am unrechten Orte stehe, welches wahrscheinlich durch eine Verirrung des Auges entstanden ist. Die wiederholten Worte aber: *quod nos domi petimus*, welche gänzlich überflüssig sind, halte ich für eine fremde Erklärung,

non tam nostrae causae fidentes, quam huius humanitati, id ne impetremus, oppugnabis? et in nostrum fletum irrumpes? et nos iacentes ad pedes supplicum voce pro-
14 hibebis? Si, cum hoc domi faceremus, quod et fecimus, et, ut spero, non frustra fecimus, tu repente irrupisses et clamare coepisses: C. Caesar, Caesar, cave

humanitati. Dr. CHσψ: *humanitatis.* — *oppugnabis.* Sic Erf. Arch. Bav. quinque Parr. HSχψ. — Edd. Lambb. ut vulg: *pugnabis* — *ad pedes.* Priscian: *ante p.* —

§. 14. *repente.* Sic Erf. Col. Dr. CHSTχψ. — Edd. Lambb. vulg: *derepente.* — *irrupisses.* Sic Erf. Dr. alii. — Col. χψ: *irruisses.* — *C. Caesar, cave ignoscas.* Sic Erf. Col. et nonnulli Pall. duo Guill., hi tamen om. *C.* — Dr. Cψ et Edd. vett.

welche Jemand zur Erläuterung des Promens *id* hinzugefügt hat. Demnach glaube ich, dass die Stelle so gelesen werden müsse: *Quod nos petimus precibus, lacrimis, strati ad pedes, non tam nostrae causae fidentes, quam huius humanitati, id ne impetremus oppugnabis? et in nostrum fletum irrumpes et nos iacentes ad pedes supplicum voce prohibebis? Si cum hoc domi faceremus, quod et fecimus, et, ut spero, non frustra fecimus, tu repente irruisses et clamare coepisses: C. Caesar, cave ignoscas, cave te fratrum pro fratris salute obsecrantium misereatur, nonne omnem humanitatem exuisses? Quanto hoc durius, id te in foro oppugnare et in tali miseria multorum perfugium misericordiae tollere.*

oppugnabis? Statt der gewöhnlichen Lesart *pugnabis* habe ich nach handschriftlicher Auctorität *oppugnabis* geschrieben, welches wegen seiner Seltenheit in dieser Verbindung wohl in das gewöhliche *pugnabis* verändert worden ist. Dasselbe Verbum muss nach allen Handschriften in derselben Verbindung auch *pro Rosc. Am.* 41, 120: *quod a vobis oppugnari video, ne in quaestionem detur, suspiciosum est,* wiederhergestellt werden, wo noch immer die Interpolation des Naugerius: *hoc pugnari* gelesen wird.

in nostrum fletum irrumpes. I. e. omni ratione impedies, ne quid noster fletus proficiat.

supplicum voce prohibebis. I. e. non permittes uti voce supplicum?

quod et fecimus. Man vergleiche darüber *ad Fam.* XIV, 6.

§. 14. *repente irrupisses.* Gemeiniglich wird *derepente* gelesen, welches im adverbialen Gebrauch allerdings bei den ältern Dichtern und spätern Prosaikern nicht selten vorkommt. S. *Non. Marc.* 12, 2. Aber aus Cicero ist, soviel ich weiss, unsere Stelle bisher als die einzige angeführt worden, wo aber die Erfurter Handschrift mit andern nur das einfache *repente* hat. Auch im Livius will *Drakenb.* zu *Liv.* XXI, 41, 6. dasselbe nirgends gefunden haben. Statt *irrupisset* ist vielleicht die Lesart einiger Handschriften *irruisset* vorzuziehen. *Irrumpere* involirt den Begriff des Gewaltthätigen und Durchbrechenden, welcher hier nicht passend scheint; wogegen *irruere* den Begriff der Schnelligkeit und der Hast in sich fast.

ignoscas, cave te fratrum pro fratris salute obsecrantium misereatur, nonne omnem humanitatem exuisses? Quanto hoc durius, [quod nos domi petimus,] id a te in foro oppugnari et in tali miseria multorum perfugium misericordiae tollere? Dicam plane, Caesar, quod sentio. Si in hac tanta tua fortuna lenitas tanta non esset, 15
quam tu per te, per te, inquam, obtines, (intelligo,

Lambb: *C. Caesar, cave ne credas, cave ignoscas.* — HSσ: *cave credas, cave ignoscas.* — *misereatur.* Sic Prisc. p. 797. et Libb. Lamb. — Erf. Arch. Bav. pleriq. Parr. alii et Edd Lambb: *misereat.* — *obsecrantium.* Prisc: *precantium.* — *oppugnari.* Sic fere omnes Codd. — Cod. Mem. Ed. L. I: *id te in oppugnare.* — *perfugium.* Cσ: *profugium.* — *Caesar.* Sic Er. Col. Dr. H. — Edd. Lambb. et vulgg: *C. Caesar.* —

§. 15. *in hac tanta.* Col. Dr. Ed. L. I. om. *hac.* — *quam.* Sic Erf. Col. Dr. GHοχψ. — Edd. Lambb. et vulgg: *quantam.* — *per te.* Haec semel tantum leguntur in Erf. Col. —

misereatur. So liest nur Priscian und einige Handschriften bei Lambin; die meisten Mss dagegen scheinen *misereat* zu geben. S. *Zumpt Gr.* §. 442.

id a te in foro oppugnari. Man erwartet: *id te in foro oppugnare*, wie auch *Lambin* angeblich nach einem Cod. Memmianus und andern geschrieben hat, und es mit dem folgenden Satz übereinstimmend ist. Indess findet sich bisweilen die abwechselnde Verbindung des Activs und Passivs. *Phil.* V, 14, 39: *Quid enim o dii immortales admirabilius omnibus gentibus, quid optatius populo Romano accidere potuit, quam, cum bellum civile maximum esset, cuius belli exitum omnes timeremus, sapientia eius id potius extingui, quam armis et ferro rem in discrimen adduceret.* S. *Wopkens Lectt. Tull. p.* 61. *ed. Hand. Goerenz ad Fin.* II, 7, *p.* 150. II, 15. *p.* 190. *Kritz. ad Sall. Cat.* 51, 43.

perfugium misericordiae. I. e. quod perfugium misericordia praebet; misericordia est miseris et calamitosis perfugii loco. Erklärend ist die Stelle *pro Rosc. Am.* 52, 150: *unum perfugium, iudices, una spes reliqua est Sex. Roscio eademque rei publicae, vestra pristina bonitas et misericordia.*

§. 15. *si in hac tanta etc.* Mit Vergleichung unserer Stelle bemerkt *Quintil.* VIII, 3, 83: *Vicina praedictae (βραχυλογίᾳ) sed amplior virtus est ἐμφάσεως. — — Eius duae sunt species, altera, quae plus significat, quam dicit, altera, quae etiam id, quod non dicit;* und von dieser letzten Art §. 85. *Sequens posita est in voce aut omnino suppressa aut etiam abscissa Supprimitur vox, ut fecit pro Ligario Cicero:* Quod si — intelligo, quid loquar: *tacuit enim illud, quod nihilo minus accipimus, non deesse homines, qui ad crudelitatem eum impellerent*

per te. D. i. durch dein eigenes Naturell; denn wie Cicero sagt *ad Fam.* VI, 6, 15: *In Caesare est mitis clemensque natura.* In der herrlichen Characterschilderung Cäsar's bei *Sall. Cat. c.* 54. heisst es unter andern: *Caesar beneficiis atque munificentia magnus habebatur, integritate vitae Cato. Ille mansuetudine et misericordia clarus factus, huic severitas dignitatem*

quid loquar,) acerbissimo luctu redundaret ista victoria. Quam multi enim essent de victoribus, qui te crudelem esse velint, cum etiam de victis reperiantur? quam multi, qui, cum a te ignosci nemini vellent, impedirent clementiam tuam, cum etiam ii, quibus ipse ignovisti, nolint
16 te esse in alios misericordem? Quodsi probare Caesari

redundaret. Sic quoque Ed. L. II. — At Ed. L. I: *ista victoria redundaret.* — *Quam.* C: *quod.* — STχ: *quia.* — Verba: *Quam — reperiantur* desunt in Dr. — Pith. om. *multi enim.* — Verba: *cum — vellent* desunt in T. — *quam multi, qui.* Erf. om. *qui.* — *etiam ii.* Pith. Col. om. *etiam.* — Cχ: *et hi.* — *ipse.* Deest in Dr. CT. — *nolint.* $\alpha\chi\psi$: *nolunt.* —

addiderat. Caesar dando, sublevando, ignoscendo, Cato nihil largiendo gloriam adeptus est. In altero miseris perfugium, in altero malis pernicies. Man vergleiche damit, was *Sueton* in der Lebensbeschreibung Cäsar's c. 71 seqq. sagt.

quam tu per te. Statt der gewöhnlichen Lesart *quantam* habe ich nach handschriftlicher Auctorität *quam* aufnehmen zu müssen geglaubt; jene rührt wahrscheinlich von einem Verbesserer her, welcher glaubte, dass nach *tantam* nothwendig auch ein *quantam* folgen müsse. Zwar glaube ich nicht, dass das Pronomen *qui* so geradezu für *quantus* gesetzt werden könne; denn die Stellen, welche man für diesen Gebrauch anführt, sind anderer Art, sondern, wenn auf einen vorhergehenden Satz mit *tantus*, ein relativer Satz mit *qui* folgt, so wird durch diesen nicht das Verhältniss der Grösse bezeichnet, was durch *quantus* geschehen würde, sondern nur eine nähere Bestimmung irgend eines Gegenstandes im vorhergehenden Satz gegeben. Wenn also Cicero *quantam* geschrieben hätte, so würde der Sinn folgender sein: Wenn deine Milde nicht so gross wäre, als die ist, welche du von der Natur besitzest: welches unpassend ist. Dagegen fügt der Satz mit *quam* nur eine nähere Bestimmung der ihrer Grösse schon bekannten *lenitas* hinzu, und ist aufzulösen: *si lenitas, quam tu per te obtines, tanta non esset.* So häufig *tantus* von einer schon aus dem Zusammenhange erkennbaren Grösse. *pro Rosc. Am.* 39, 113: *in re tanta; quae publice gesta atque commissa sit, qui non negligentia privatum aliquod commodum laeserit, sed perfidia legationis ipsius caerimoniam polluerit maculaque affecerit: qua is tandem poena afficietur?*

intelligo, quid loquar. Scio enim non deesse homines, qui ad saevitiam te atque crudelitatem impellant.

quam multi enim essent etc. Ich kann hier den Zweifel nicht unterdrücken, dass diese ganze Stelle bis *misericordem* aus den Randbemerkungen eines Erklärers eingeflossen sei; denn aus den oben angeführten Worten des Quintilian: *Tacuit enim illud, quod nihilominus accipimus, non deesse homines, qui ad crudelitatem eum impellerent,* scheint dies fast deutlich hervorzugehen, und wir werden unbeschadet des Zusammenhanges diese Worte gänzlich entbehren können, deren Inhalt, wie Quintilian richtig bemerkt, sich schon aus dem Vorherge-

possémus, in Africa Ligarium omnino non fuisse: si honesto et misericordi mendacio saluti civi calamitoso esse vellemus, tamen hominis non esset, in tanto discrimine et periculo civis refellere et redarguere nostrum mendacium, et si esset alicuius, eius certe non esset, qui in

§. 16. *civi.* Sic Erf. Col. Dr. Egm. Mem. Cler. alii Lamb. Arch. Bav. Oxx. praeter T, pleriq. Parr. Arus. Mess. Ed. L. I. — T unus Par. Ed. L. II. aliae: *civis calamitosi consultum esse vellemus.* — *redarguere.* Sic Erf. χφ Ed. L. I. —

henden von selbst ergiebt. Der Verdacht der Unechtheit wird noch durch die Abweichungen der Lesart in den Handschriften vermehrt. Statt *quam* haben drei Oxfordter Mss *quia*, und eine *quod*, welches die Spitze einer fremden Erklärung vermuthen lässt. Ausserdem fehlen die Worte: *quam multi enim essent — reperiantur*, in der Dresdner Handschrift gänzlich, in dem Pithoeanus theilweise; in einer Oxfordter aber die Worte: *cum a te ignosci nemini vellent.* Was nun endlich die Periode selbst betrifft, so glaubte schon *Patricius* derselben mehr Haltung und Rundung zu geben durch folgende Veränderung: *quam multi enim essent de victoribus, qui te crudelem esse vellent, cum etiam de victis reperiantur, qui a te nemini ignosci vellent? quam multi impedirent clementiam tuam, cum etiam ii, quibus ipse ignovisti, nolint te in alios esse misericordem?* Uebrigens bin ich in der Wortstellung der Erfurter Handschrift und der Ed. L. I. gefolgt, indem ich *ignosci nemini vellent* statt *nemini ignosci vellent*, und mit Uebereinstimmung des Coloniensis *nolint te esse in alios misericordem*, statt *nolint te in alios esse misericordem*, welches Letztere auch die Edd. Lambb. geben, geschrieben habe.

§. 16. *saluti civi calamitoso esse vellemus.* Dies die Lesart der meisten und besten Handschriften. Dagegen hat *Ernesti* eine andere vorgezogen: *saluti civis calamitosi consultum esse vellent*, wobei ihm nur das Verbum *esse* nicht gefiel, welches er in dieser Verbindung nirgends gefunden zu haben glaubte: einen Irrthum, welchen *Matthiae* schon durch nachfolgende Stellen widerlegt hat. *Phil.* VIII, 4, 14: *quia non omnes salvos esse voluisset*, und gleich darauf: *non enim cives omnes salvos esse voluerunt*; und *c.* 5, 15: *num tu, qui omnes salvos vis, Catilinam salvum esse voluisti?* pro Coel. 3, 8: *Illud tamen te esse admonitum volo.* Dazu kann die der unsrigen gleiche Stelle hinzugefügt werden *pro Sull.* 22, 62: *ut consultum esse voluerit fratri.* Was nun aber die Redensart *saluti esse alicui* anbetrifft, so glaubte *Fabricius*, dass der Redner dieselbe wohl vom Cäsar, aber nicht von sich selbst gebrauchen könne; allein warum sollte nicht dieselbe von dem Vertheidiger der Wohlfahrt Jemandes gebraucht werden können? Daher auch *Cic. de Orat.* II, 49, 20: *qui saepe meis civibus saluti existimarer fuisse.* p. Arch. p. 1, 1: *Quod si haec vox huius hortatu praeceptisque conformata nonnullis aliquando saluti fuit*

refellere et redarguere nostrum mendacium Gewöhnlich wird *coarguere* statt *redarguere* gelesen. Letzteres hat der Erfurter Codex, dem zwei Oxfordter beistimmen, und dasselbe

eadem causa et fortuna fuisset. Sed tamen aliud est, errare Caesarem nolle, aliud, nolle misereri. Tum diceres: Caesar, cave credas! fuit in Africa; tulit arma contra te. Nunc quid dicis? Cave ignoscas. Haec nec hominis, nec ad hominem vox est: qua qui apud te, C. Caesar, utitur, suam citius abiiciet humanitatem, quam extorquebit tuam.

Vulgo: *coarguere.* — *aliud nolle.* Erf. χψ: *aliud est nolle.* — *nolle.* Dr. Pith. CSσ: *non.* — *Tum.* Erf. Pith. Cσχψ: *tunc.* — Ed. L. I. om. *tum.* — Aliae Edd: *tu.* — *Caesar cave.* Sic Erf. Col. tres Lamb. Pith. Parr. Arch. Bav. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulgo: *cave Caesar.* — *fuit in Africa.* Sic Erf. Col. duo Mss Lamb. χ. — Vulgo ut in Edd. Lambb. additur *Ligarius.* — *haec nec hominis.* Pal. sec. tert: *haec ne hominie ad hom. etc.* — *utitur.* Sic Erf. Pith. tres Parr. σψ. — Edd. Lambb. ut vulgo: *utetur.* —

scheint in Verbindung mit *refellere* den Vorzug zu verdienen. *Coarguere rem* heisst eine Sache in's Licht setzen, *darthun; redarguere* aber *darthun, dass das Gegentheil statt finde, das Gegentheil beweisen.* So *Cic. Nat. D.* III, 36, 88: *Improborum igitur prosperitates secundaeque res redarguunt, ut Diogenes dicebat, vim omnem deorum ac potestatem.* pro Cluent. 23, 62: *redargue me, si mentior;* und dieselbe Zusammenstellung *Tusc.* II, 2, 5: *philosophia nascatur Latinis quidem litteris ex his temporibus eamque nos adiuvemus, nosque ipsos redargui refellique patiamur.* Bei spätern Schriftstellern geht aber *redarguere* fast in die Bedeutung von *coarguere* über, und wird auch mit dem Genitiv der Sache verbunden, wie bei *Lactant. Inst.* III, 1, 15: *Nec sane magnum aliquid efficiemus, quod illos ignorantiae redarguemus.*

utitur. Die gewöhnliche Lesart ist *utetur*; doch scheint das Präsens significanter. Durch dasselbe wird der Ausspruch auf den gegenwärtigen, vorliegenden Fall übergetragen, durch das Futurum aber im Allgemeinen gegeben. Uebrigens werden auch anderwärts das Präsens und Futurum richtig zusammengestellt, wie *de Senect.* 11, 38: *quod qui sequitur, corpore senex esse poterit, animo numquam erit.* S. *Klotz Quaest. Tull. p.* 3 *seq.*

citius abiiciet. Citius kann mit *Manutius* durch *potius* erklärt werden, mit Vergleichung von *de Off.* I, 18, 19: *vicinum citius adiuveris in fructibus percipiendis, quam fratrem.* Phil. II, 11, 25: *citius dixerim iactasse se aliquos.* Brut. 67, 238: *eam ut citius veteratoriam quam oratoriam diceres.*

quam extorquebit tuam. Significant in Bezug auf die dem Cäsar angeborne Milde. §. 15. *Extorquere* steht demnach nicht von der gewaltsamen Anstrengung des Gegners, sondern vielmehr in Rücksicht des Widerstandes. Cäsar's milder und sanfter Charakter sträubt sich gegen jede grausame und unmenschliche Anforderung. Aehnlich *de Senect.* 23, 85: *Quodsi in hoc erro, quod animos hominum immortales esse credam, lubenter erro, nec mihi hunc errorem, quo delector, dum vivo, extorqueri volo.*

CAP. VI. §. 17. Ac primus aditus et postulatio 17
Tuberonis haec, ut opinor, fuit, velle se de Q. Ligarii scelere dicere. Non dubito, quin admiratus sis, vel quod de nullo alio quisquam, vel quod is, qui in eadem causa fuisset, vel quidnam novi sceleris afferret. Scelus tu illud vocas, Tubero? cur? isto enim nomine illa adhuc causa caruit. Alii errorem appellant, alii timorem, qui durius, spem, cupiditatem, odium, pertinaciam, qui gravissime, temeritatem; scelus praeter te adhuc nemo. Ac mihi quidem, si proprium et verum nomen nostri mali quaeratur, fatalis quaedam calamitas

CAP. VI. §. 17. *Ac.* T. Ed. St: *At.* — *sceleris.* Sic Erf. Col. Dr. Pith. Egm. decem Parr. Arch. Bav. Codd. Lamb. HTωψ. — Unus Par. Edd. Lamb. *facinoris.* — *vocas.* Erf. C: *vocasti.* — *isto enim.* Duo Lamb. om. *enim.* — Col: *enim isto.* —

CAP. VI. §. 17. *primus aditus et postulatio.* Im Anfange seiner Anklagsrede hat Tubero erklärt, dass er über ein Verbrechen des Ligarius reden wolle. *Adire* und *accedere ad causam* wird nämlich von dem gesagt, welcher sich an einen Process macht, und denselben übernimmt. Die *postulatio* bestand eigentlich darin, dass man bei dem Prätor um die Erlaubniss nachsuchte, Jemanden in Klagezustand zu setzen (*nomen deferre.*) Insofern nun dadurch der erste Schritt zur Anklage gemacht wurde, so bezeichnete *postulatio*, wie an unserer Stelle, auch im Allgemeinen eine *Anklage. Suet. Ner. c. 7: Auspicatus est et iurisdictionem praefectus urbis sacro Latinarum, celeberrimis patronis non tralatitias, ut assolet, et breves, sed maximas plurimasque postulationes certatim ingerentibus.*

novi sceleris. Ehemals wurde *facinoris* gelesen; allein ausser der handschriftlichen Auctorität verlangt auch der ganze Zusammenhang *sceleris. Weiske's* Raisonnement zu unserer Stelle: „Si auctor posuisset *novi sceleris* eo concessisset, Ligarium scelus ante commisisse. Nam *novum* hic est *ab homine antea non commissum.* Ergo saltem *novum* non praemisisset. Sed hoc remoto aures etiam offendit ter repetitum in paucis verbis nomen *sceleris.* Necessario *facinoris* aut simile nomen adhibendum erat, ut Caesar admirari posset, quodnam facinus nomine sceleris appellasset Tubero" ist mehr spitzfindig, als wahr. Uebrigens ist zu vergleichen der Anfang der Rede: *Novum crimen, C. Caesar, et ante hunc diem non auditum propinquus meus ad te Q. Tubero detulit.*

afferret. Scelere enim tu ipse eos liberavisti, qui arma contra te tulerant. Daher oben *C. I. §. 1: cum a te non liberationem culpae, sed errati veniam impetravissent.* Pseudo — Cic. pro Marc. 5, 13: *Omnes enim, qui ad illa arma fato sumus nescio quo reipublicae misero funestoque compulsi etsi aliqua culpa tenemur erroris humani, a scelere certe liberati sumus.*

incidisse videtur et improvidas hominum mentes occupavisse, ut nemo mirari debeat, humana consilia divina
18 necessitate esse superata. Liceat esse miseros, quamquam hoc victore esse non possumus. Sed non loquor de nobis; de illis loquor, qui occiderunt. Fuerint cupidi, fuerint irati, fuerint pertinaces, sceleris vero crimine, furoris, parricidii liceat Cn. Pompeio mortuo, liceat multis aliis carere. Quando hoc quisquam ex te, Caesar, audivit, aut tua quid aliud arma voluerunt, nisi a te contumeliam propulsare? quid egit tuus invictus ex-

occupavisse. Duo Lamb. et Ed. L. 1: *occupasse.* —
§. 18. *hoc victore.* Ed. L. 1: *victore te.* — *multis aliis.* Erf. om. *aliis.* — *hoc quisquam ex te.* Dr. Bav. pleriq. Parr. Schol: *hoc ex te quisquam.* — Ed. L. I: *haec ex te q.* — *tuus invictus.* Sic Erf. Col. Arch. — Edd. Lambb. ut vulgo: *tuus ille inv.* —

§. 18. *Liceat esse miseros.* So *pro Balb.* 12, 29: *Quodsi civi Romano licet esse Gaditanum.* ad Att. X, 8: *nam medios esse iam non licebit.* Caes. B. Civ. III, 1: *is enim erat annus, quo per leges ei consulem fieri liceret,* wo *Oudendorp* und *Herzog* nachzusehen sind. Vrgl. *Krüger Untersuchungen auf dem Gebiet der lat. Spr.* III. p. 367. *Zumpt Gr.* §. 601. Richtig erklärt *Manutius* den Sinn: Liceat per te, Tubero, in exsilio ac miseria Ligarium vivere, sed cum isto modo agis, non licet: aliquid enim ultra exsilii miseriam quaeris. Aber im Vertraun auf die verzeihende Milde Cäsar's fügt er sogleich verbessernd hinzu: *quamquam hoc victore esse non possumus.*

Sed non loquor de nobis. „Cum dixerit: *hoc victore non possumus,* loqui visus est de omnibus Pompeianis: hic distinguit nec de omnibus loqui se significat, cum Caesar multos iam conservaverit, sed de iis, qui occiderunt, quos ei conservare ut sceleris expertes non licet.“ *Manutius.*

Fuerint cupidi. Der Conjunctivus ist hier der Modus concessivus. S. *C.* XII. §. 35: *Sed ierit ad bellum; discesserit non a te solum, verum etiam a fratribus.* In Verr. I, 14, 37: *Malus civis, improbus consul, seditiosus homo Cn. Carbo fuit. Fuerit aliis; tibi quando esse coepit?*

sceleris vero crimine. Hierher gehört die Stelle *ad Fam.* VI, 6, 19: *Nemo est tam inimicus ei causae, quam Pompeius animatus melius, quam paratus susceperat, qui nos malos cives dicere aut homines improbos audeat. In quo admirari soleo gravitatem et iustitiam et sapientiam Caesaris; numquam nisi honorificentissime Pompeium appellat.*

contumeliam propulsare. Welche darin bestand, dass, ungeachtet das Volk dies verlangt hatte, Cäsar's Feinde es durchzusetzen gesucht hatten, dass auf den Abwesenden bei der Wahlversammlung keine Rücksicht genommen würde. Man vergleiche besonders das erste Buch Caes. B. Civ., wo derselbe c. 9. unter andern sagt: *doluisse se, quod populi Romani beneficium sibi per contumeliam*

ercitus, nisi ut suum ius tueretur et dignitatem tuam? Quid? tu, cum pacem esse cupiebas, idne agebas, ut tibi cum sceleratis; an ut cum bonis civibus conveniret? Mihi vero, Caesar, tua in me maxima merita tanta certe 19
non viderentur, si me ut sceleratum a te conservatum putarem. Quomodo autem tu de republica bene meritus esses; cum tot sceleratos incolumi dignitate esse voluis-

civibus. Deest in Col. Dr. —
§. 19. *Mihi vero Caesar.* Pith. Col. HT*a* om. *Caesar.* — *Quomodo etc.* Col: *Quomodo autem tu de rep. bene meritus cum.* In Erf. quoque *cum* pro *si.* —

ab inimicis extorqueretur ereptoque semestri imperio in urbem retraheretur, cuius absentis rationem haberi proximis comitiis populus iussisset.

an ut cum bonis civibus conveniret? In der Dresdner und Kölner Handschrift fehlt *ut;* allein in disjunctiven Sätzen pflegt die Conjunction wiederholt zu werden. *Act. I. in Verr.* 5, 15: *ut mihi magis timendum sit, ne multa crimina praetermittere, quam ne qua in istum fingere existimer.* Das Verbum *convenire* aber wird entweder *persönlich* oder *unpersönlich* construirt. Im ersten Falle steht die Sache, über welche man eins geworden ist, im Nominativ, die Personen werden durch den Dativ und den Ablativ mit *cum* verbunden oder in den Accusativ mit *inter* gesetzt. *Cic. ad Fam.* XIII, 6: *ut notam apponam eam, quae mihi tecum convenit.* Corn. Nep. Paus. 4, 4: *quae ad ea pertinebant, quae inter regem Pausaniamque convenerant.* Hier werden nicht selten die Personen weggelassen, wenn sie sich leicht von selbst verstehen. *Corn. Nep. Han.* 6, 3: *conditiones non convenerunt;* und so häufig *res, pax convenit.* Vergl. *Sall. Iug.* 38, 10. *Caes. B. G.* I, 36. — Wenn *convenire* impersönlich construirt wird, so werden die Personen ebenso verbunden, wie bei der persönlichen Construction, die Sache aber wird in den Ablativ mit *de* gesetzt, oder durch einen folgenden Satz mit *ut* oder dem Relativ eingeleitet. *Iustin.* XXI, 2, 6: *quibuscum sibi de pace conveniret.* Cic. ad. Att. VI, 1: *Mihi cum Deiotaro convenit, ut ille in meis castris esset cum suis copiis omnibus.* Auch hier können die Personen weggelassen werden. *Cic. de Inv.* I, 8, 11: *cum de facto convenit.* Endlich kann *convenire de re* auch von Personen selbst gebraucht werden, welche über eine Sache einig werden, in welchem Falle aber nicht *cum* gesetzt werden darf. Unlateinisch wäre *convenio cum aliquo;* richtig aber *convenimus.* Daher bei *Iustin.* XV, 4, 23: *cum de praeda non convenirent.* Vergl. meine *Bemerk. zu Iustin.* IX, 5, 3. *p.* 146.

§. 19. *cum tot sceleratos etc.* Gewöhnlich wird *si* statt *cum* gelesen. Letzteres rührt schwerlich von einer fremden Hand her. *Cum* ist eigentlich Zeitpartikel. Insofern nun die Zeit eine Bedingung zu Etwas enthalten kann, wird auch *cum* in Conditional-Sätzen angewendet, und zwar verbunden mit dem Indicativ, wenn in der Bedingung etwas als bestimmt gesetzt wird, wie *de imp. Cn. Pomp.* 6, 15: *Nam cum hostium*

ses? Secessionem tu illam existimavisti, Caesar, initio, non bellum; neque hostile odium, sed civile discidium, utrisque cupientibus rempublicam salvam, sed partim consiliis, partim studiis a communi utilitate aberrantibus. Principum dignitas erat paene par, non par fortasse eorum, qui sequebantur; causa tum dubia, quod erat aliquid in utraque parte, quod probari posset, nunc

existimavisti. Duo Lambb. et Ed. L. I: *existimasti.* — *Initio.* Col. CT: *in initio.* — *neque hostile.* Sic Erf. χ. — Col. HGσ Ed. L. I: *nec h.* — Vulgg: *non h.* — *discidium.* Sic Erf. Col. ψ Mss Lamb. et Ed. L. I. — Vulgo: *dissidium.* — *salvam.* Col. Bav. CHTσ: *salvam esse.* — *tum dubia.* C: *tunc quidem d.* — χ: *tamen d.* — *melior ea.* Sic Erf. Col. Dr. Arch. tres Parr. Edd. Lambb. — Vulgo: *nunc melior certe ea.* —

copiae non longe absunt, etiamsi irruptio nulla facta est, tamen pecora relinquuntur. Im Gegentheil steht der Conjunctiv. *Orat.* 8, 27: *Cum vero inclinata ululantique voce more Asiatico canere coepisset, quis eum ferret.* pro Deiot. 2, 6: *cum et deorum immortalium et populi Romani et senatus beneficia in regem Deiotarum recordarer, nullo modo mihi deesse posset oratio.*

discidium. So die Erfurter Handschrift nebst andern; und diese Lesart scheint dem oben zu *C.* 2. §. 6. angegebenen Unterschied zufolge den Vorzug zu verdienen; denn *discidium* entspricht dem vorhergehenden *secessionem.* Häufig sind die Wörter *discidium* und *dissidium* verwechselt worden, und noch manche Stellen bedürfen der Berichtigung. Vergl. *Klotz* zu *Lael. p.* 148. sq.

utrisque cupientibus. Der Pluralis von *uterque* wird zuvörderst gebraucht, wenn von zwei Parteien, wie an unserer Stelle, die Rede ist; dann aber auch nur von zwei Dingen oder Personen, wenn dieselben zusammengehören oder gemeinschaftlich handeln. Daher bei *Justin.* 9, 17: *Nam mago Cambyses aures utrasque praeciderat.* Ebendaselbst *Lib. IX,* 7, 8: *His irarum stimulis utrique* (Olympias et Alexander) *Pausaniam ad tantum facinus impulisse creduntur,* von der gemeinschaftlichen Handlung zweier Personen. In unserer Rede *C.* XII. §. 36. wird der Pluralis von zwei Brüdern gebraucht. Beispiele in Menge liefern *Drakenb.* zu *Liv.* XXXVI, 16, 5. *Oudendorp* zu *Caes. B. G.* I, 53. *Corte, Kritz* und *Herzog* zu *Sallust. Cat.* 30, 4. Vrgl. *Ramshorn. Gr.* §. 156. *N.* 7.

non par fortasse eorum. „Hic certe Pompeianos Caesarianis dignitate praefert; consularis enim cum Caesare, ut arbitror, nemo fuit, cum Pompeio multi praeter ipsos consules et magistratus.“ *Manut.* So wie aber der Redner hier den Ausdruck durch die Hinzufügung der Partikel *fortasse* mildert, so giebt er wiederum im Vorhergehenden dadurch, dass er *paene* hinzufügt, dem Gedanken Raum, dass Cäsar an Würde den Pompejus übertroffen habe.

melior ea iudicanda est, quam etiam dii adiuverunt. Cognita vero clementia tua quis non eam victoriam probet, in qua occiderit nemo nisi armatus?

CAP. VII. §. 20. Sed ut omittam communem causam, veniamus ad nostram. Utrum tandem existimas facilius fuisse, Tubero, Ligarium ex Africa exire, an

χ om. *certe ea*, — *iudicanda*. Col. Dr: *vocanda*. — *quam etc.* Col. Dr: *quam autem dii adiuerunt*. — Ms Lamb: *quam bonam dii iudicaverunt*.

CAP. VII. §. 20. *Ligarium* — *vos*. Sic Erf. omnes Parr. Arch. CHST$\alpha\chi\psi$ Edd. Lambb. — Duo Codd. Lamb. aliquot Grut. ut

nunc melior iudicanda est. Die Partikel *certe*, welche in den Ausgaben gewöhnlich noch hinter *melior* folgt, fehlt in den besten Handschriften, und muss um so mehr auch weggelassen werden, als durch sie eine Beschränkung des Urtheils bezeichnet werden würde, welche nicht passend ist.

in qua occiderit nemo, nisi armatus. Dasselbe sagt Cicero *pro Deiot.* 12, 34: *Solus, inquam, es, C. Caesar, cuius in victoria occiderit nemo, nisi armatus*. Vellei. Pat. II, 52, 6: *Nihil illa victoria mirabilius, magnificentius, clarius fuit, quando neminem, nisi acie consumptum civem patria desideravit*. Vergl. *Sueton. Caes. c. 75*. Doch liess sich Cäsar einige Grausamkeiten zu Schulden kommen nach *Dio Cass. Lib.* XLI. XLIII.

CAP. VII. §. 20. *ut omittam*. Man ziehe nicht mit *Weiske* wegen des folgenden *veniamus* die Lesart *omittamus*, welche sich am Rande der Ed. 1584. findet, vor. Richtig wird von *Moebius* bemerkt, dass nicht selten die alten Schriftsteller in solcher Verbindung vom Singularis zum Pluralis übergehen. Falsch ist auch die Angabe, dass die Ed. Lamb. 1566. *veniam* lese; in derselben steht ebenfalls *veniamus*.

communem caussam. Nämlich die aller Pompejaner.

Ligarium ex Africa exire, quam vos. Gegen diese Lesart der besten und meisten Handschriften vertheidigt *Matthiae* die von *Gruter* und Andern verbreitete: *Ligario ex Africa exire; an vobis etc.*, indem er meint, dass jene von einem Grammatiker herrühre, dem der Dativ mit dem Infinitiv anstössig gewesen sei. Allein wenn Cicero den Dativ gesetzt hätte, so zweifle ich sehr, dass er die Worte so gestellt und *utrum* vorangeschickt haben würde. Denn *utrum* so gestellt, dient allemal zur Einleitung der folgenden Doppelfrage, und kann nimmermehr als Fragepartikel angesehen werden, sondern ist das Neutrum des Adjectivs. So *Div. in Caec.* 16, 54: *Utrum tandem censes hos iudices gravius ferre oportere, te ab illo esse laesum, an provinciam Siciliam esse vexatam ac perditam*. Häufig tritt dann der erste Fragesatz mit *ne* ein, wie *de Fin.* II, 19, 60: *utrum tandem censes, Torquate, imperiosum illum, si nostra verba audiret, tuamne de se orationem libentius auditurum fuisse, an meam*. in Verr. IV, 33, 73: *aequum esse illos cogitare, utrum esset Agrigentinis utilius, suisne servire, anne populo Romano obtemperare*. Vergl. *Tusc.* IV, 4, 9. *in Verr.* III, 37, 78. Demnach leuchtet ein,

vos in Africam non venire? Poteramusne, inquies, cum senatus censuisset? Si me consulis, nullo modo; sed tamen Ligarium senatus idem legaverat. Atque ille eo tempore paruit, cum parere senatui necesse erat; vos tunc paruistis, cum paruit nemo qui nolnit. Reprehendo

vulgo: *Ligario — vobis. — Inquies.* Sic Erf. Parr. Oxx. Arch. Bav. Ed. L. I. — Ed. L. II. Grut. Seqq: *inquis. — Ligarium.* Pith. Hψ: *Q. Lig. — tunc:* Sic Erf. Sy Edd. Lambb. — Vulgo; *tum.* —

dass die folgenden Fragesätze als nähere Erklärung selbstständig in den Accusativ mit dem Infinitiv gesetzt werden müssen, und auf keine Weise im Dativ an das vorhergehende *facilius fuisse* angeschlossen werden können.

Poteramusne. Sc. *in Africam non venire.*

inquies. Gewöhnlich *inquis.* Aber *C.* V. § 12: *Ego vero istud non postulo, inquies.*

si me consulis. Richtig bemerkt *Matthiae*, dass der Ausdruck von den Rechtsgelehrten entlehnt sei, qui proprie consuli dicuntur. So auch *in Cat.* I, 5, 13: *Exire ex urbe consul hostem iubet: interrogas me, num in exsilium? non iubeo; sed si me consulis, suadeo.*

nullo modo. I. e. nullo modo poteratis non venire.

senatus idem legaverat. Nach Patricius Vermuthung haben einige Herausgeber *item* statt *idem* geschrieben. Allein Cicero konnte hier nicht die gleiche Art und Weise der Sendung hervorheben, sondern musste vielmehr sagen, dass derselbe Senat, auf dessen Auctorität Tubero sich berief, auch für den Ligarius als Auctorität angeführt werden könne. Wenn aber *Weiske*, wie andere Kritiker an andern Stellen, an der Wortstellung Anstoss genommen hat, und meinte, dass Cicero *idem senatus* geschrieben haben würde, so hat er zu wenig berücksichtigt, wie Cicero dem jedesmaligen Sinn auch die erforderliche Wortstellung anpasse. Bei *idem senatus* denkt man sich den Gegensatz *non alius senatus*; bei *senatus idem* aber tritt der Senat als dieselbe handelnde Person bei zwei Handlungen auf. Daher richtig an unserer Stelle *senatus idem, qui Tuberonem in Africam miserat.* S. *Stahrenburg* zu *pro Arch. p.* 124.

cum parere senatui necesse erat. Denn, wie *Nic. Abram* bemerkt, Ligarius profectus est in Africam, cum esset adhuc nulla belli suspicio, quo tempore tantam auctoritatem senatus obtinebat, ut ei parere necesse esset. Vos autem eo tempore profecti estis, quo iam plurimum auctoritatis Senatus amiserat refugiumque erat ad Caesarem iis, qui parere senatui renuissent.

tunc paruistis So habe ich statt der gewöhnlichen Lesart *tum* schreiben zu müssen geglaubt, und so liest auch die Erfurter Handschrift. Beide Partikeln sind aber wohl zu unterscheiden. *Tunc* ist zu vergleichen, aber nicht in Gegensatz zu stellen, mit *nunc*; dagegen *tum* mit *iam*. So wie *iam* in der Gegenwart, so ist *tum* in der Vergangenheit fortschreitend in der Erzählung. *Tunc* ist demnach fixirend in der Vergangenheit, *damals*, als ein Fall statt fand zugleich mit einem andern; *tum* damals, *darauf*, nachdem etwas Ande-

igitur? minime vero; neque enim licuit aliter vestro generi, nomini, familiae, disciplinae. Sed hoc non concedo, ut, quibus rebus gloriemini in vobis, easdem in alliis reprehendatis. Tuberoni sors coniecta est ex se- 21
natusconsulto, cum ipse non adesset, morbo etiam impediretur; statuerat excusare. Haec ego novi propter

familiae. Deest in Dr. —

§. 21. *Tuberoni.* Sic Erf. χ. — Vulgo: *Tuberonis.* — *excusare.* Sic fere omnes Godd. — Edd. vett. et Lambb: *se excusare.* —

res vorausgegangen war. Dieser Unterschied wird dadurch bestätigt, dass nach den Partikeln *cum* oder *si*, niemals *tunc*, wohl aber das fortschreitende *tum* folgt. Falsch wurde demnach ehemals gelesen *in Verr.* V, 10, 27: *cum rosam viderat, tunc incipere ver arbitrabatur*, wo jetzt das richtigere *tum* hergestellt worden ist.

qui noluit. Ernesti's Ansicht, dass *nollet* nach richtiger Latinität geschrieben werden müsse, ist irrig; denn der Satz *qui noluit* enthält nicht die Folge des vorhergehenden, sondern nur eine Erklärung des vorhergehenden *nemo*, wo nimmermehr der Conjunctiv zulässig ist. Einen ähnlichen Irrthum beging *Ernesti* zu *pro Sest.* 45, 96: *duo genera semper in hac civitate fuerunt eorum, qui versari in re publica atque in ea se excellentius gerere studuerunt*, indem er *studerent* verlangte. Derselbe Unterschied der Modi findet statt nach den bestimmten und unbestimmten Zahlwörtern mit *esse*, in welchem Falle gewöhnlich *Ernesti* ebenso den Indicativ verwarf, wie zu *de Orat.* I, 12, 50: *Unum erit profecto, quod ii, qui bene dicunt, afferunt proprium*, wo er *afferant* änderte. *Matthiae* zu *pro Rosc. Am.* 13, 35. spricht über diesen Gegenstand sich zu undeutlich aus. Wenn Cicero *pro Rosc. Am.* 33, 94. sagt: *Permulta sunt, quae dici possunt*, so giebt er keine Folge des vorhergehenden Satzes, sondern nur eine nähere Erklärung des vorhergehenden *permulta*, und will sagen: Was gesagt werden kann, ist sehr vieles. Daher *pro Mur.* 14, 30: *duae sunt artes, quae possunt locare homines in amplissimo gradu dignitatis, una imperatoris, altera oratoris boni.* Vergl. *Div. in Caec.* 7, 22. 9, 30. Dagegen steht der Conjunctiv, wenn die Folge des vorhergehenden ausgedrückt wird, wie *pro Rosc. Am.* 13, 35: *tres sunt res, quantum ego existimare possum, quae obstent hoc tempore Sex. Roscio.* D. i. drei Stücke sind von der Art, dass sie dem Sex. Roscius entgegen sind. Vergl. *Phil.* II, 24. *de Orat.* II, 58, 235.

§. 21. *Tuberoni.* Nämlich *Lucio Tuberoni patri.* Bei Vertheilung der Provinzen wurden dieselben durch's Loos bestimmt. Die Loose wurden in einer Urne zusammengerüttelt und von einem Knaben gezogen. Statt der gewöhnlichen Lesart *Tuberonis* habe ich nach der Erfurter Handschrift den significanteren Dativ *Tuberoni* aufgenommen; *Tuberoni provincia obtigit.*

statuerat excusare. Die früheren Ausgaben haben noch *se* eingeschoben, welches aber in sämmtlichen Handschriften fehlt. *Graevius*, dem *Matthiae*

omnes necessitudines, quae mihi sunt cum L. Tuberone, domi una eruditi, militiae contubernales, post affines, in omni denique vita familiares; magnum etiam vinculum, quod iisdem studiis semper usi sumus. Scio igitur

omnes neceꝑs. Sic Erf. Arch. Bav. Parr. CSTχ, nisi quod in quatuor Parr. et lib. Victor. *hõs* scriptum est, Ed. L. I. — Hαψ: *hominis.* — Edd. 9. et L. II: *communes nec.* —

und Andere folgen, glaubte, dass *morbum* ergänzt werden müsse. Allerdings sagt man häufig *excusare rem* statt *excusare se propter rem, etwas als Entschuldigungsgrund anführen, vorschützen.* Vergl. *Herzog* zu *Caes. B. C.* III, 20, p. 364. Allein an unserer Stelle scheint mir wenigstens die Ergänzung *morbum* durchaus unpassend. Vielmehr glaube ich, dass *excusare* absolut, ohne Object zu fassen sei, *Entschuldigungsgründe beibringen. Orelli* hat in dieser Hinsicht schon verglichen *Tacit. Agr. c.* 42: *audit preces excusantis.*

omnes necessitudines. Die Lesart *communes*, welche sich statt des handschriftlich begründeten *omnes* in einigen ältern Ausgaben findet, ist nebst allen anderweitigen Interpolationen schon von mehrern Herausgebern mit Recht zurückgewiesen worden. *Omnes necessitudines* sind *necessitudinis omnis generis*, wie *pro Sest.* 17, 39: *quocum mihi erant omnes amicitiae necessitudines:* und *ad Fam.* XIII, 12: *quocum mihi omnes necessitudines sunt.*

militiae contubernales. Gewöhnlich wohnten in einem Zelte zehn Soldaten unter einem Anführer (*decanus*) zusammen, und bildeten ein *contubernium;* sie selbst waren *contubernales.* S. *Veget.* II, 8, 13. Oft schlossen sich auch die jungen vornehmen Römer an den commandirenden General an, um unter dessen Augen die ersten Proben des Kriegsdienstes abzulegen und das hiess *alicui contubernalem esse* oder *in alicuius contubernio esse.* Vergl. *pro Coel.* 30. *pro Planc.* 21. und *Corte* zu *Sall. Iug.* 64, 4. Uebrigens waren Cicero und L. Tubero in dem Marsischen oder Bundesgenossen-Kriege *contubernales* gewesen, in welchem Kriege Cicero zuerst im Heere des Cn. Pompejus Strabo Kriegsdienste that, und der berühmte Redner Hortensius Kriegstribun war. *Cic Phil.* XII, 11, 27. *Brut. c.* 89. *Plutarch. Cic. c.* 3.

post affines. S. die *Anmerk.* zu *C.* I, 1. Uebrigens kann zu den einzelnen Sätzen das passende Tempus von *esse* ergänzt werden, welches in kurzen Sätzen nicht selten ausgelassen wird.

magnum etiam vinculum, quod etc. Passend vergleicht man hier *Lael.* 4, 15: *Sed tamen recordatione nostrae amicitiae sic fruor, ut beate vixisse videar, quia cum Scipione vixerim, quocum mihi coniuncta cura de publica re et de privata fuit, quocum et domus fuit et militia communis et id, in quo est omnis vis amicitiae, voluntatum, studiorum, sententiarum summa consensio;* und *de Off.* I, 17, 56: *Nihil autem amabilius, nec copulatius, quam morum similitudo bonorum. In quibus enim eadem studia sunt, eaedem voluntates, in his fit, ut aeque quisque altero delectetur ac se ipso efficiturque id, quod Pythagoras vult in amicitia, ut unus fiat ex pluribus,* wo *Beier* vielseitige Nachweisungen liefert.

Tuberonem domi manere voluisse; sed ita quidem agebat, ita reipublicae sanctissimum nomen opponebat, ut, etiamsi aliter sentiret, verborum tamen ipsorum pondus sustinere non posset. Cessit auctoritati amplissimi viri, 22
vel potius paruit. Una est profectus cum iis, quorum erat una causa; tardius iter fecit. Itaque in Africam venit iam occupatam. Hinc in Ligarium crimen oritur, vel ira potius; nam si crimen est, ullum voluisse, non

agebat. Sic Erf. Par. 11. — Pleriq. Codd: *agebant — opponebant.* —

§. 22. *illum.* Sic Pal. sext., nonus, T. — Erf.: *illum.* — Pal. oct., decim., unus Par. Bav. tres Oxx: *illud.* — Col. Dr. duo Parr. Edd. Lambb: *prohibere illum voluisse*, quod verbum ut gloss. recte eett. om. —

sed ita quidem agebat — opponebat. Man versteht nach *Manutius* gemeiniglich unter dem *quidam* den Pompejus. Allein warum hätte Cicero denselben nicht namentlich nennen sollen? Ja ich bin überzeugt, dass, wenn er diesen gemeint hätte, er ihn als das Oberhaupt sicherlich genannt haben würde. Dazu kommt, dass das Pronomen *quidam*, obschon es auch von bekannten Personen gebraucht wird, welche man nicht näher charakterisiren will, wie ich dies zu *Iustin.* VIII, 1, 8. mit Beispielen belegt habe, doch nimmermehr passend in Bezug auf den Pompejus gesetzt zu sein scheint. Daher glaube ich, dass hier irgend ein bedeutender Stimmführer der pompejanischen Partei zu verstehen sei, und es dürfte nach *Gruter* mit vieler Wahrscheinlichkeit *Cato* anzunehmen sein. Diese Unbestimmtheit scheint auch die Verschiedenheit der Lesart veranlasst zu haben, indem die meisten Handschriften *agebant — opponebant* lesen, welches aber schon durch das Folgende: *Cessit auctoritati amplissimi viri etc.* verworfen wird. Unnöthig ist auch die Aenderung *urgebat* statt *agebat*, da *agere* nicht selten absolut, ohne Object gebraucht wird in dem Sinne, *thätig sein, sich geschäftig beweisen;* und der folgende Satz: *ita rei publicae sanctissimum nomen opponebat*, giebt per Epexegesin die bestimmtere Richtung und Beziehung dieser Geschäftigkeit an. So *pro Rosc. Am.* 20, 57: *sin autem sic agetis, ut arguatis aliquem patrem occidisse etc.* Schwerlich aber möchte wohl *agere*, wie die meisten Herausgeber meinen, hier so geradezu für *agere cum aliquo* stehen.

§. 22. *Cessit auctoritati amplissimi viri, vel potius paruit.* „Nam *cedere* voluntatis est, *parere* observantiae.“ *Manut.*

in Africam venit iam occupatam. Denn wie es heisst bei *Caes. B. C.* I, 31: *Tubero cum in Africam venisset, invenit in provincia cum imperio Attium Varum. . Hic venientem Uticam cum navibus Tuberonem portu atque oppido prohibet neque affectum valetudine filium exponere in terra patitur, sed sublatis ancoris excedere ex eo loco cogit.*

si crimen est ullum, voluisse. Dies ist die Lesart, welche *Gruter* nach zwei Pfälzer Handschriften, denen auch eine Oxfordter beitritt, aufgenommen

nihus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, natum ad bellum contra hanc urbem geren-

arcem omnium prov. Sic Erf. Col. mell. Parr. Schol. Ma Lamb. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulgo: *omnium prov. arcem.* —

hat, worin ihm auch *Graevius* gefolgt ist. Das Pronomen *illum*, welches die Erfurter Handschrift statt *ullum* hat, passt deshalb nicht, weil die Anwendung dieses allgemeinen Ausspruches erst in dem Folgenden in dem gehörigen Gegensatz gegeben wird. Aus demselben Grunde ergiebt sich, dass auch die Lesart, *prohibere illum voluisse*, welche sich in den Codd. Colon. et Dresd. findet, nur als eine noch dazu unpassende Interpolation anzusehen sei. Dazu kommt, dass die nachfolgenden Worte: *atque is tamen aliquis Ligarius non fuit*, weder das Pronomen *illum*, noch den Zusatz *prohibere* gestatten. Ueberhaupt hat das Schwierige, welches diese Stelle in Bezug auf richtige Auffassung hat, mancherlei Interpolationen hier veranlasst, was um so weniger zu verwundern ist, als selbst *Ernesti* dieselbe nicht richtig verstanden und Aenderungen vornehmen zu müssen geglaubt hat, indem er im Folgenden das Verbum *voluisse* hinter *obtinere*, und das Pronomen *se* vor *maluisse* herauswerfen wollte. Was nun den Sinn der Stelle anbetrifft, so kann ich den Herausgebern nicht beistimmen, welche sämmtlich bei *voluisse* ἀπὸ κοινοῦ *Africam obtinere* ergänzen zu müssen glauben; denn diese Ergänzung wäre nur anwendbar, wenn die Worte *Africam obtinere* schon vorangegangen wären, wie in dem folgenden Satz: *quam aliquem se maluisse*, wo aus dem Vorhergehenden sich ganz richtig die Ergänzung *Africam obtinere* ergiebt. Vielmehr ist der Sinn allgemein: *Wenn der Wille ein Verbrechen ist, so ist es von gleicher Bedeutung, ob ihr den Besitz von Afrika oder irgend ein Anderer lieber gewollt hat.* Bei *magnum est* dürfte man wohl nicht passend *crimen* ergänzen, sondern *magnum est* ist vielmehr als Prädikat zu dem folgenden Infinitiv zu nehmen. So *Cic. Acadd.* I, 2, 6: *quid est enim magnum, cum causas rerum efficientium sustuleris, de corpusculorum (ita enim appellat atomos) concursione fortuita loqui*; und §. 7: *magnum est efficere, ut quis intelligat, quid sit illud verum et simplex bonum, quod non possit ab honestate seiungi.* de Amic. 19, 69: *Sed maximum est in amicitia, superiorem parem esse inferiori.* de Off. I, 17, 55: *Magnum est enim, eadem habere monumenta maiorum, iisdem uti sacris, sepulcra habere communia.* pro Deiot. 7, 19: *Horam unam aut duas eodem loco armatos, ut collocati fuerunt, retinere magnum fuit?* Auch die Griechen gebrauchen ihr μέγα so, oft mit Hinzufügung von λόγον, wie *Hom. Il.* XI, 733. — Das Pronomen *aliquis* behält hier seiner Zusammensetzung zufolge den Begriff des *alius* fest, *irgend ein Anderer*, worüber ich zu *Cic. in Cat.* I, 6. *p.* 62. gesprochen habe. Vergl. *Goerenz* zu *Acadd.* II, 60. *p.* 61. *Bremi* zu *de Fat. c.* 14. *p.* 56. So *de Orat.* II, 42, 178: *Plura enim multo homines iudicant odio aut amore aut cupiditate aut iracundia aut dolore aut laetitia aut spe aut timore aut errore aut aliqua permotione mentis.* Ebenso unten in unserer Rede *C.* IX. §. 27. Ueber die Voranstellung des regierenden

dum, obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse. Atque is tamen aliquis Ligarius non fuit. Varus imperium se habere dicebat; fasces certe habebat. Sed quoquo 23
modo illud se habet, haec querela vestra quid valet? Recepti in provinciam non sumus. Quid, si essetis? Caesarine eam trauituri fuissetis, an contra Caesarem retenturi?

Cap. VIII. Vide, quid licentiae, Caesar, nobis tua liberalitas det, vel potius audaciae. Si responderit Tubero, Africam, quo senatus eum sorsque miserat, tibi traditurum fuisse, non dubitabo apud ipsum te, caius

quam aliquem se maluisse. Sic Erf. Mem. Col. Pal. pr. sec. tert. quart. non. et S. Victor. — Quatuor Parr. H: *quam aliq se imperatorem esse voluisse (maluisse?)* — CTσ Arch. om. *quam aliq. se maluisse.* — Edd. Lambb: *quam aliq. se imperatorem esse maluisse.* — *tamen aliquis.* CTψ Bav. om. *aliquis.* — *habebat.* Pith. HSTσ: *non habebat.* —

§. 23. *illud se habet.* Sic Erf., *se* etiam in CHST et fort. aliis legitur. Falso Graev. tribuit Erf. *habeat*, quod est in ψ. — Edd. Lambb. ut vulgo: *sese illud habet.* — *querela vestra.* Vulgo additur *Tubero*, quod in Erf. superscr. — *contra Caesarem.* Sic Erf. Mss Lamb. Col. Pith. Dresd. Egm. Arch. Bav. decem Parr. quinque Oxx. — Sχ Edd. Lambb: *contra eum.* —

Cap. VIII. *tibi traditurum.* Sic Pith. σ. — Vulgo: *tibi patrem suum* tradit. — *dubitabo.* HTσψ: *dubito.* —

Nomens vor dem Genitiv in den Worten: *arcem omnium provinciarum*, wofür sonst *omnium provinciarum arcem* gelesen wurde, siehe *Zumpt Gr.* §. 788. Was nun endlich die Construction des Accusativs des Reciproci mit dem Infinitiv nach den Verbis *velle*, *malle*, *cupere* betrifft, so sind von den Gelehrten hier und da eine Menge Beispiele gesammelt worden. S. *Beier* zu *de Off.* II, 20, 70. *Matthiae* zu *pro Arch.* 5, 10. Vergl. meine *Bemerk.* zu *in Catil.* I, 2. *p* 27. Richtig urtheilt *Kritz* zu *Sallust. Cat.* I, 1. wenn er im Allgemeinen den Unterschied nicht statuirt, welchen einige Gelehrte annehmen zu müssen glaubten, dass nämlich jene Verba mit dem Accusativ des Reciproci und dem Infinitiv besonders dann gesetzt zu werden pflegten, wenn zur Bezeichnung eines Gegensatzes eine besondere Hebung der Person erforderlich sei. An unserer Stelle ist indess das Pronomen *se* nicht ohne einen gewissen Nachdruck hinzugefügt.

is tamen aliquis. So *pro Deiot.* 13, 35: *id autem aliquid est, te ut plane Deiotaro reconciliet oratio mea.*

Cap. VIII. §. 23. *tibi [patrem suum] traditurum fuisse.* Der Pithoeanus und eine Oxfordter Handschrift lassen *patrem suum* weg, und wenn ich Wunder's Angabe recht verstehe, auch die Erfurter, in welcher *patri suo* überschrieben ist. Demnach glaube ich, dass die Worte *patrem suum* von einem Interpreten herrühren, welcher es unpassend fand, dass Cicero dem Q. Tubero eine Handlung bei-

id eum facere interfuit, gravissimis verbis eius consilium reprehendere; non enim si tibi ea res grata fuisset, es-
24 set etiam probata. Sed iam hoc totum omitto: non tam ne offendam tuas patientissimas aures, quam ne Tubero, quod numquam cogitavit, facturus fuisse videatur. Veniebatis igitur in Africam provinciam, unam ex omnibus huic victoriae maxime infestam, in qua erat rex poten-

id eum. Dr. CT: *id ipsum.* —
§. 24. *tam ne.* Sic octo Parr. Bav. duo Lamb. Arch. CHT. — Erf. Col. Dresd. Par. 11. (*Sχψ*?): *non tam propter id ne.* — Edd. Lambb. ut vulgo: *tam ut ne.* —

lege, welche genau genommen dem L. Tubero, dem Vater, beigelegt werden musste. Allein beide waren zusammen nach Afrika gekommen, und so wie der Redner beide gemeinschaftlich im Vorhergehenden zusammenfasst, so bezeichnet er hier den Q. Tubero allein als Handelnden, insofern er der Ankläger war. Ausserdem hat die gewöhnliche Lesart etwas Hartes, indem unter *Tubero* der Sohn zu verstehen, das Pronomen *eum* aber auf das folgende *patrem suum* zu beziehen wäre, wiewohl sich hin und wieder Beispiele finden, dass sich das Pronomen *is* erst auf ein nachfolgendes Nomen bezieht, worüber meine *Bemerk.* zu *Iustin.* I, 3, 2. zu vergleichen ist. Demnach habe ich die Worte *patrem suum* als unecht eingeklammert.

apud ipsum te. Ueber diese Stellung der Pronomina siehe die *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 3, 8: *cumque apud ipsum te de tuo periculo dicerent.*

§. 24. *rex potentissimus.* Nämlich Juba, König von Numidien; nicht von Mauritanien, wie einige Ausleger angeben; obschon dies *Flor.* IV, 2. zu bestätigen scheint. In Mauritanien herrschte vielmehr Bogud, nach *Hirt. B. Afr. c.* 23: *profectus ab Utica est* (Cn. Pompeius filius) *in Mauritaniam regnumque Bogudis est ingressus.* Uebrigens war Juba ein gefährlicher Anhänger des Pompejus gewesen. Wie furchterregend seine Macht gewesen sei, erhellt aus *Sueton. Caes. c.* 66: *Fama vero hostilium copiarum perterritos non negando minuendove, sed insuper amplificando ementiendoque confirmabat. Itaque cum exspectatio adventus Iubae terribilis esset, convocatis ad concionem militibus, Scitote, inquit, paucissimis his diebus regem adfuturum cum decem legionibus, equitum triginta, levis armaturae centum millibus, elephantis trecentis.* Nach dem Siege Cäsar's bei Thapsus irrte Juba verlassen mit seinem Begleiter Petrejus umher. Nach *Dio Cass.* XLIII. *Appian. B. C.* II. *p.* 490. und *Senec. de Prov.* c. 2. tödteten sich beide in einem Zweikampfe. Von einem Zweikampfe spricht auch *Hirt. B. Afr. c.* 94, doch so, dass Juba den Petrejus getödtet und hierauf sich selbst von einem Sclaven habe tödten lassen; womit *Sex. Ruf. Brev. c.* 4. übereinstimmt. Nach *Flor.* IV, 2, 69. und *Epit. Liv.* CXIV. *Oros.* VI, 16. liess sich Juba vom Petrejus tödten, welcher sich sodann ebenfalls entleibte. Was übrigens die Kritik unserer Stelle anbetrifft, so vermuthe ich, dass die Worte, *inimicus huic causae*, unecht und aus einer Randbemerkung ein-

tissimus inimicus huic causae, aliena voluntas, conventus firmi atque magni. Quaero, quid facturi fuistis? quamquam, quid facturi fueritis, non dubitem, cum videam, quid feceritis. Prohibiti estis in provincia vestra

fuistis. Sic Erf. Col. — Alii et Edd. Lambb: *fuissetis.* — *non dubitem.* Sic Erf. Pall. et Edd. Lambb. — Duo Lamb. et Col. om. *non.* — Pith: *quamquam non dubitem.* — *in provincia vestra.* Dr. CT: *in provinciam vestram.* — Col: *in provinciam ve-*

geflossen seien. Denn dieser Zusatz ist ganz überflüssig, da jeder wusste, dass Juba es auf's hartnäckigste mit der pompejanischen Partei gehalten hatte; und wenn Jemandem dies unbekannt gewesen wäre, so ergab sich dies schon aus dem Vorhergehenden: *Africam provinciam, unam ex omnibus huic victoriae maxime infestam.* Ausserdem stört dieser Zusatz gänzlich die Concinnität. Lassen wir nun diese Worte weg, so giebt der Redner in einem dreigliedrigen Satze den Grund an, warum Afrika eine *provincia huic victoriae maxime infesta* war. Es herrschte daselbst ein sehr mächtiger König, eine grosse Abneigung der Einwohner, und starke und zahlreiche Verbindungen römischer Bürger. Demzufolge ergiebt sich auch, dass es unstatthaft sei; die Worte, *conventus firmi atque magni*, als Genitiv abhängig von *voluntas* zu fassen. Unter *conventus* aber, wobei einige Ausleger hier an die Kreisversammlungen in den einzelnen Provinzen gedacht haben, verstehe ich die einzelnen Corporationen, die Vereinigungen und Verbindungen, welche gemeiniglich römische Bürger in den Provinzen schlossen, vorzüglich des Handels und der Geschäfte wegen.

quamquam quid facturi fueritis, non dubitem. Es ist auffallend, wie *Gruter*, *Ernesti*, *Matthiae* und Andere der Ansicht *Lambin's* folgen und die Negation streichen konnten, indem sie nämlich wähnten, dass *quamquam dubitem* in eine Frage gestellt, soviel sei als *quamquam non dubitem* ohne Frage. Das Unstatthafte dieser Ansicht ist von *Graevius* genügend dargethan worden. Denn ein Fragesatz ist hier ganz am unrechten Orte, und wenn Cicero denselben angewendet hätte, so würde er entweder: *sed quid facturi fueritis dubitem?* oder *quamquam quid facturi fueritis cur (quid) dubitem?* gesagt haben. Uebrigens hat der Pithoeanus die Worte *quid facturi fueritis* gar nicht, und vielleicht wären dieselben als ein erklärender Zusatz eines Grammatikers zu betrachten. Ausserdem bemerke man den Conjunctiv nach *quamquam*, an welchem die Gelehrten hin und wieder Anstoss genommen haben. Derselbe pflegt dann gesetzt zu werden, wenn in dem Concessiv-Satz nur etwas Mögliches oder die Reflexion des Subjects bezeichnet wird; worüber ich schon die nöthigen Nachweisungen zu *Cic. in Cat.* 1, 5. *p.* 51. geliefert habe.

cum videam, quid feceritis. „Video enim vos Africa prohibitos in Graeciam ad Pompejum ivisse. *Manut.*

in provincia vestra pedem ponere. Vier Handschriften lesen *in provinciam vestram*, was keineswegs obenhin zu verwerfen ist, da die Construction von *ponere* mit *in* und dem Accusativ durchaus nicht, wie ei-

25 pedem ponere, et prohibiti summa cum iniuria. Quomodo id tulistis? acceptae iniuriae querelam ad quem detulistis? nempe ad eum, cuius auctoritatem secuti in societatem belli veneratis. Quodsi Caesaris causa in provinciam veniebatis, ad eum profecto exclusi provincia

stram pedem componere. — *et prohibiti.* Desunt in Pith. HSσ. — Edd. Lambb. ut vulgo addunt *ut perhibetis*, quae verba tamen desunt in Erf. Col. Dr. Mss Lamb. aliquot Grut. CTχψ. — *summa cum iniuria.* Pith: *cum summa iniuria.* —

§. 25. *acceptae iniuriae.* Pith. Col. Dr. CHT: *quomodo id tulistis accepta iniuria? querelam.* —

nige Gelehrte gemeint haben, für unlateinisch zu halten ist. Zwar denkt sich der Lateiner bei *ponere* gemeiniglich den Ort, wo etwas errichtet und aufgestellt wird, und setzt sonach *in* mit dem Ablativ; allein wenn er die Bewegung nach einem Orte hin und besonders das *hinein* bezeichnen will, so verbindet er auch *in* mit dem Accusativ. *Valer. Max.* II, 5, 1: *statua poneretur in aedem pietatis. Liv.* XLI, 28, 7: *Eodem anno tabula in aedem matris Matutae cum indice hoc posita est.* Ovid. Met. VIII, 452: *in flammam triplices posuere sorores.* Und so sagt unserer Stelle ganz ähnlich *Cic. Phil.* III, 11, 28: *Hodierno die primum, patres conscripti, longo intervallo in possessionem libertatis pedem ponimus.* So auch *de Fin* V, 2, 5: *quacumque enim ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus*, wo nur zwei Handschriften den Ablativ haben; wiewohl es dem Ablativ entsprechend heisst *de Fin.* IV, 25, 69: *sapientia pedem ubi poneret non habebat.* ad Att. XIII, 2: *pedem ubi ponat in suo non habet.* Sall. Iug. 17, 3: *In divisione orbis terrae plerique in partem tertiam Africam posuere.* Schwankend ist die Lesart bei *Cic. ad Att.* VI, 1, 11: *in Pompeio te omnem spem otii ponere, non miror*; ebenso *ad Fam.* VIII, 6, 5: *ponito me in gratia*, wo andere *in gratiam* haben. Handschriftlich ganz sicher ist aber *ad Att.* V, 3, 3: *Apud Lentulum ponam te in gratiam.* Vergl. *Drakenb.* zu *Liv.* I, 18, 8. und besonders *Oudendorp.* zu *Hirt. B. G.* VIII, 46.

et prohibiti. Gewöhnlich werden noch in den Ausgaben die Worte *ut perhibetis* hinzugefügt, welche aber in den bessern Handschriften fehlen. Allerdings konnten dieselben in ihrer Umgebung an unserer Stelle leicht ausfallen; allein nicht minder erscheinen dieselben als ein fremder Zusatz, welchen Jemand zur Erklärung hinzufügen mochte, um anzudeuten, dass diese Worte als die Anklage des Gegners zu fassen seien.

§. 25. *Quodsi Caesaris causa in provinciam veniebatis.* Man bemerke den Indicativ im Bedingungsatze und im Nachsatze den Conjunctiv. Durch den Indicativ wird in dem Bedingungsatze entweder etwas wirklich vorhanden gesetzt oder doch als solches angenommen; durch den Conjunctiv Plusquamperfecti aber im Folgesatz eine Folge angegeben, welche hätte eintreten müssen, aber nicht eingetreten ist. *de Divinat.* II, 8, 20: *At id neque si fatum fuerat, effugisset, nec si non fuerat, in eum casum incidisset.*

venissetis; venistis ad Pompeium. Quae est ergo apud Caesarem querela, cum eum accusetis, a quo queramini prohibitos esse vos, contra Caesarem bellum gerere?

venistis ad Pomp. Desunt in Col. — *Quae est ergo.* Sic Erf. Edd. Lambb. — Pith. ut vulgo: *quae est ergo haec.* — Dr. CHTσψ: *quae est haec ergo.* — Col. Egm. et marg. Hervag: *quae est haec.* — *accusetis.* Sic Erf. Oxx. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulgo: *accusatis.* — *prohibitos esse vos.* Sic Erf. Col., qui tamen om. *esse.* — Dr. χψ: *esse vos proh.* — Edd. Lambb. ut vulgo: *vos prohibitos.* — *contra.* Dr. ψ: *cum.* — Erf: *gerere bellum.* —

Quae est ergo apud Caesarem querela? Das Pronomen *haec*, welches nach *Graevius* die Herausgeber aufgenommen haben, fehlt in der Erfurter Handschrift und scheint von fremder Hand herzurühren. Dies beweist schon die unsichere Stellung, welche dasselbe in den einzelnen Handschriften einnimmt. Auch ist es nicht einmal passend, da Cicero nicht eben fragen konnte: Was ist dies also für eine Klage beim Cäsar? sondern vielmehr: Was soll also eine Klage beim Cäsar? was nur heissen kann: *Quae est ergo apud Caesarem querela?*

cum eum accusetis. So liest die Erfurter Handschrift nebst andern statt der gewöhnlichen Lesart *accusatis*, welche an und für sich nicht sprachwidrig ist. Daher *in Verr.* II, 64, 155: *Hi cum de tuis factis publice conquerentur, nomne indicant, tantas esse iniurias.* S. die *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 2, 4: *cum te penitus recognovi.* In diesem Falle steht aber der Conjunctiv, wenn der Satz von der Reflexion eines Subjects abhängig gemacht wird. So an unserer Stelle, wo der Redner reflectirend aus seiner Seele spricht. Ebenso nachher *C.* X. §. 31: *An speradi causa non sit, cum mihi apud te locus sit etiam pro altero deprecandi?*

prohibitos esse vos. Ich bin der Lesart der Erfurter Handschrift gefolgt, mit welcher in Ansehung der Wortstellung auch die Kölner übereinstimmt, welche aber, wie gewöhnlich die Ausgaben, das Verbum *esse* weglässt. Zwar setzt der Lateiner nach vielen Verbis statt des Accusativs mit dem Infinitiv das Participium, wenn er nicht eben die Handlung in ihrem Geschehen, als vielmehr in ihrer Folge an einem Objecte vorhanden oder als Eigenschaft desselben darstellen will. So sagt *Cic. pro Planc.* 20, 49: *aedilem tu Plancium factum miraris*, du wunderst dich über den Plancius; insofern er Aedil geworden ist. Nicht so wohl die Wahl des Plancius an sich erregte Verwunderung, als vielmehr Plancius selbst in seiner Würde als Aedil. Ebenso in derselben Rede *c.* 37, 91: *Nam quod te in re publica liberum gloriatus es.* Und dass nun dieselbe Construction bei *queri* stattfinden könne, beweist *Virg. Georg.* IV, 512: *moerens Philomela amissos queritur foetus.* Demzufolge wird man auch bei *Cic. Tusc.* V, 5, 14: *virtutes autem noli vereri, ne expostulent et querantur se a beata vita esse relictas*, ohne zu einer Umstellung seine Zuflucht nehmen zu dürfen, leicht den Ausgang eines Hexameters entfernen, wenn man das wahrscheinlich von fremder Hand herrührende *esse* wegstreicht. Nun aber leuchtet ein,

Atque in hoc quidem vel cum mendacio, si velitis, gloriari per me licet, vos provinciam fuisse Caesari tradituros, etiamsi a Varo et a quibusdam aliis prohibiti essetis; ego tamen confitebor culpam esse Ligarii, qui vos tantae laudis occasione privaverit.

26 Cap. IX. §. 26. Sed vidē, quaeso, Caesar, constantiam ornatissimi viri, L. Tuberonis; quam ego,

velitis. Sic Erf. Dr. Col. Arch. Bav. tres Parr. Sχψ. — Sex Parr. CHTσ Priscian. p. 1209: *vis.* — Pith. Edd. Lambb. ut vulgo: *vultis.* — *gloriari.* Sic Erf. Dr. Pith. Arch. Bav. Parr. Oxx. Edd. Lambb. — Col. duo Mss Lamb: *gloriemini.* — Ed. Lamb. I: *Caesari traditutos fuisse.* — *a quibusdam.* Sic Erf. Dr. — Edd. Lambb. ut vulgo om. *a.* — *tamen.* Sic Erf. Dr. HSσχψ Arch. Parr. novem. — Pith: *tum.* — Edd. Lambb. ut vulgo: *autem.* — *confitebor.* Dr. Bav. quatuor Parr. CSTχψ: *confiteor.* Cap. IX. §. 26. *Caesar.* Sic Erf. CHST. — Vulgo: *C. Caesar.* — *viri L.* Supersc. in Erf. —

was selbst schon durch die Wortstellung in den bessern Handschriften bekundet wird, dass an unserer Stelle die Handlung besonders hervorgehoben werden müsse. Sie klagen nicht über sich, insofern sie behindert sind, sondern vielmehr über ihr Behindertsein; wonach denn der Infinitiv *esse* nöthig ist.

gloriari Statt dieser fast von allen Handschriften bestätigten Lesart hat *Graevius* und nach ihm *Orelli* und Andere die Lesart der Kölner Handschrift, welche auch *Lambin* in zwei der seinigen fand, *gloriemini* aufgenommen, welche aber höchst wahrscheinlich von fremder Hand herrührt. Denn so wie *Lambin* die Andeutung der Person hier nothwendig fand, und deshalb in seiner Ausgabe von 1566. *vobis* hinter *quidem* einschob, ebenso mochte es wohl einem alten Grammatiker gehen, welcher die Person durch die Aenderung *gloriemini* hineinzubringen suchte. Allein die Andeutung der Person wird keineswegs so nothwendig erscheinen, wenn man bedenkt, dass dieselbe schon durch das vorhergehende *si velitis* hinreichend bezeichnet worden ist.

etiamsi a Varo et a quibusdam aliis prohibiti essetis. Nämlich *provinciam Caesari tradere*, was aus dem Vorangehenden zu ergänzen ist, nicht wie *Wernsdorf* wollte, *bellum contra Caesarem gerere*, welche Ergänzung das zunächst Vorhergehende nicht gestattet. Irriger Weise ergänzte man sonst *a provincia*, und demgemäss glaubte Patricius *nisi* statt *etiamsi* lesen zu müssen. Von demselben Misverständniss rührt die Interpolation des *Ursinus* her, (denn viel mehr kann wohl unter dem Lib. Vet. des Ursinus nicht verstanden werden) welcher nämlich *si — prohibiti non essetis* schreiben wollte, worauf auch *Ferratius* gefallen war. Mit Recht ist übrigens von *Graevius* die Präposition *a* vor *quibusdam* nach guter handschriftlicher Auctorität eingeschoben worden; denn wenn die einzelnen Nomina, welche von einer Präposition abhängen, auseinandergehalten und für

quamvis ipse probarim, ut probo, tamen non commemorarem, nisi a te cognovissem in primis eam virtutem solere laudari. Quae fuit igitur umquam in ullo homine tanta constantia? constantiam dico? nescio, an [melius] patientiam possim dicere. Quotus enim quisque istud fecisset, ut a quibus in dissensione civili non esset re-

probarim. Sic Erf. χψ Parr. Bav. — Edd. vett. Lambb: *probarem.* — *possim.* Sic Erf. Col. — Edd. Lambb. Grut. Graev: *possem.* — *a quibus.* Erf. omnes Graev. Parr. quinque Oxx. Arch. Bav. addunt *partibus*, quod meliores Pall. (?) om. — *dissensione.* Col. un. Par. σ: *discessione.* —

sich betrachtet werden sollen, pflegt Cicero nach der Copula die Präposition zu wiederholen; worüber besonders *Wunder* zu den *Varr. Lect. Cod. Erf. p.* XVI. seqq. gehandelt hat.

Cap. IX. §. 26. *quamvis ipse probarim.* Mehrere ältere Ausgaben lesen *probarem*, was selbst *Ernesti* und *Orelli* aufgenommen haben, ohne zu erwägen, dass dies ein offenbarer Soloecismus sei. Denn dieser Satz hängt mit dem folgenden Conditionalsatz gar nicht zusammen, sondern steht für sich allein da.

constantiam dico? Eine häufige Formel der Correction. So *pro Mil.* 28, 76: *pecunias dico? a liberis, medius fidius, et a coniugibus vestris numquam ille effrenatas suas libidines cohibuisset.* pro Sest. 24, 53: *illo, inquam, ipso die, — die dico? immo hora atque etiam puncto temporis eodem.* in Catil. I, 1, 2: *hic tamen vivit. Vivit? immo vero etiam in senatum venit.* Vergl. *in Verr.* I, 17. 45. *pro Planc.* 21, 52. *pro Rab. Post.* 5, 10. *Phil.* II, 19, 48. *ad Fam.* I, 9. *ad Att.* XII, 43.

nescio an [melius] patientiam possim dicere. Statt *possim* wurde vor *Ernesti* gemeiniglich *possem* gelesen und selbst *Matthiae* hat diese Lesart wiederaufgenommen, ohne jedoch dieselbe zu rechtfertigen. Denn ich glaube, dass *Ernesti* ganz recht geurtheilt habe, wenn er den Conjunctiv Imperfecti hier für unanwendbar hielt. Uebrigens habe ich *melius* eingeklammert, da es in der Kölner Handschrift zu fehlen scheint, und von einem Interpreten herrühren mag, welcher die leise Bejahung dieser Redeformel durch jenen Zusatz verdeutlichen zu müssen glaubte. Auch erinnere ich mich nicht, in ähnlichen Fällen einen dergleichen Zusatz gefunden zu haben.

Quotus enim quisque istud fecisset. So liest die Erfurter Handschrift statt der unnatürlichen Wortstellung: *quotus enim istud quisque fecisset*, welche sich auch in den Edd. Lambb. findet und noch immer in den Ausgaben fortgepflanzt wird.

a quibus. Die meisten Handschriften fügen noch *partibus* hinzu, was indessen einem Glossem zu ähnlich sieht. Im Folgenden wollte *Patricius* lesen: *esset vero etiam cum crudelitate reiectus*, weil eine Steigerung stattfinde. Aus demselben Grunde glaubte *Wunder*, dass nach dem Erfurter Codex die Partikel *que* gestrichen werden müsse, wodurch diese Steigerung erreicht werden würde. Allein da die Partikel *etiam* zur Hervorhebung dient,

ceptus; essetque etiam cum crudelitate reiectus, ad eos ipsos rediret? Magni cuiusdam animi atque eius viri, quem de suscepta causa propositaque sententia nulla contumelia, nulla vis, nullum periculum posuit depellere.
27 Ut enim cetera paria Tuberoni cum Varo fuissent, honos, nobilitas, splendor, ingenium, quae nequaquam fuerunt, hoc certe praecipuum Tuberonis, quod iusto cum imperio ex senatus consulto in provinciam suam venerat. Hinc prohibitus non ad Caesarem, ne iratus; non domum, ne iners; non in aliquam regionem, ne

reiectus. $\sigma\psi$ Edd. Lambb: *eiectus.* — *ad eos ipsos.* Sic Erf. a pr. m. duo Parr. (11.) Arch. χ. — Ceu. Parr. Oxx. Bav: *ad eas ipsas.* — Col. α: *ad eas ipsas partes.* — *eius viri.* Sic Erf. Col. Pith. novem Parr. Arch. Bav. — Edd. Lambb. addunt *est.* — *possit depellere.* Sic Erf. Dr. Col. sex Parr. (11.) Arch. Bav. C$\chi\psi$. — Edd. Lambb. ut vulg: *posset dep.* —

§. 27. *Tuberonis.* Sic Erf. Col. — Edd. Lambb. ut vulgo addunt *fuit.* — *in aliquam regionem.* Sic Erf. — Vulgo: *aliquam in reg.* —

so wird diese keinesweges durch *que* behindert. Auch möchte wohl nicht leicht ein Abschreiber an unserer Stelle *que* hinzugefügt, weit eher dasselbe aber weggelassen haben; nach meinem Gefühle wenigstens würde durch Weglassung desselben der Rhythmus ungemein leiden. Dazu kommt, dass auch an andern Stellen wie *et etiam*, so auch *que etiam* gefunden wird. *Cic. Lael.* 4, 14: *cum et Philus et Manilius adessent et alii plures tuque etiam, Scaevola, mecum venisses.* Sueton. Vesp. c. 14: *Vitellii hostis sui filiam splendidissime maritavit, dotavitque etiam et instruxit*, wo *Oudendorp* zu vergleichen ist. Tacit. An. XIII, 43, 2: *Filio et nepti pars concedebatur eximebantque etiam, quae testamento matris aut avi exceperant.* Sallust. Iug. 1, 5: *Quodsi hominibus bonarum rerum tanta cura esset, quanto studio aliena ac nihil profutura multumque etiam periculosa petunt.*

cum crudelitate. Indem es dem Tubero nicht einmal gestattet wurde, seinen kranken Sohn ans Land zu setzen. Daher oben *C.* VIII. §. 24: *Prohibiti estis in provincia vestra pedem ponere, et prohibiti summa cum iniuria.*

atque eius viri. Ernesti schrieb, weil nach der gewöhnlichen Lesart im Folgenden *posset* statt *possit* gelesen wurde, statt *est*, was in den Ausgaben hinzugefügt wird, *esset.* Allein die bessern Handschriften geben *possit*, so wie ebendieselben *est* auslassen. Die Sentenz ist allgemein zu fassen, wodurch die Auslassung des *est* erklärlich wird.

§. 27. *quae nequaquam fuerunt.* Denn in allen diesen Dingen stand Varus dem Tubero nach, dessen Geschlecht alt und ausgezeichnet war. S. die Ausleger zu *Horat. Od.* III, 17, 1.

in aliquam regionem. Ueber die Bedeutung von *aliquis* siehe

condemnare causam illam, quam secutus erat, videretur: in Macedoniam, ad Cn. Pompeii castra venit, in eam ipsam causam, a qua erat reiectus iniuria. Quid? 28 cum ista res nihil commovisset eius animum, ad quem veneratis, languidiore, credo, studio in causa fuistis, tantummodo in praesidiis eratis, animi vero a causa ab-

secutus erat. Sic Erf. Dr. quatuor Parr. (11.) Arch. ψ. — Edd. Lambb. ut vulgo: *secutus esset.* — *ad Cn.* Sic Erf. Col. Dr. Grutt. Arch. duo Parr. (11.) χψ. — Cett. Parr. Oxx. Bav. Edd. Lambb: *in Cn.* — *reiectus.* Col. CSTχ: *eiectus.* — *iniuria.* Sic Erf. a pr. m. Col. Arch. tres Parr. (11.) Ms Lamb. — Edd. Lambb. ut vulgo: *cum iniuria.* —

die *Anmerk.* zu *C.* VII. §. 22: *si crimen est ullum, voluisse.*

quam secutus erat. Gewöhnlich wird *esset* gelesen; der Indicativ steht richtig, insofern dieser Satz nicht aus dem Gemüthe des Tubero angeführt wird. S. *Zumpt Gr.* §. 547. *Anm*

reiectus iniuria. Gewöhnlich wird *cum iniuria* gelesen. Der Ablativ ohne Präposition motivirt die Handlung selbst nach ihrem Grunde, Veranlassung, Ursache und ihrem Dasein; der Ablativ mit *cum* dagegen bringt mit der Handlung noch einen andern Umstand in Verbindung, welcher mit jener zugleich statt fand. Man muss sich diese Unterscheidung um so mehr merken, als manche Grammatiker (vergl. Zumpt Gr. §. 472.) die Lehre aufgestellt haben, dass, wenn zu dem Nomen noch ein Adjectiv hinzugefügt werde, dasselbe sowohl mit der Präposition *cum*, als ohne dieselbe im Ablativ gesetzt werden könne. Vergl. *Hand Turscll.* T. II. p. 155. seq. Demnach sagt derjenige, welcher seine Zurückweisung als in einem Unrecht begründet, als ein Unrecht bezeichnen will: *reiectus sum iniuria, ich bin mit Unrecht zurückgewiesen worden.* Dagegen drükt er durch *cum iniuria* aus, dass ihm ausser der Zurückweisung noch ein anderweitiges Unrecht angethan worden, dass damit noch ein Unrecht verbunden gewesen sei. Offenbar will nun Cicero das Erstere andeuten; es war ein Unrecht den Tubero abzuweisen. Ganz anders dagegen ist es oben §. 26: *cum crudelitate reiectus*, und *C.* VIII. §. 24: *et prohibiti summa cum iniuria*, wo zugleich auf das anderweitige Unrecht hingedeutet wird, welches dem Tubero noch dadurch hinzugefügt wurde, dass er seinen kranken Sohn nicht einmal ans Land setzen durfte. Man vergleiche noch *in Catil.* I, 7, 17: *si me meis civibus iniuria suspectum tam graviter atque offensum viderem.* in Verr. I, 33, 83: *te iniuria circumsessum esse Lampsaci.*

§. 28. *cum ista res nihil commovisset eius animum.* Cum Pompeius ista contumelia, quam acceperatis, commotus non fuisset.

languidiore, credo, studio. So steht *credo* oft ironisch S. *in Catil.* I, 2, 5. III, 3, 6. *pro Arch.* 5, 10. *in Rull.* I, 6, 18. *Div. in Caec.* 7, 22. *in Verr.* I, 11, 31. c. 32, 81. *pro Sest.* 39, 84.

tantummodo in praesidiis eratis. Die Redensart *in praesidiis esse* ist nicht blos soviel als *in castris esse*, oder darunter Leute

horrebant; an, ut fit in civilibus bellis, nec in vobis magis, quam in reliquis? Omnes enim vincendi studio

§. 28. *Omnes enim.* Sic Erf. Dr. decem Parr. Arch. Bav. χψ. — Edd. Lambb. ut vulgo om. *enim.* —

zu verstehen, wie *Matthiae* meint, qui non sunt milites, sed quacumque de causa belli ducem sequuntur, sondern ist einiger Maassen soviel als *inter auxilia esse*, συμπολεμεῖν. Dasselbe drückt Livius häufig durch *inter praesidia esse* aus, wofür die Herausgeber nicht selten *intra praesidia esse* geschrieben haben, was aber nach der Bezeichnung der Präposition *intra* etwas ganz Anderes bedeuten würde. Vergl. *Duker* zu *Liv.* XXXVIII, 11, 4. *Cic. pro Rosc. Am.* 43, 125: *qui in adversariorum praesidiis occisi sunt.* ad Fam. XIII, 19: *quod Lyso fuerat in nostra causa nostrisque praesidiis.* Und so wendet Cicero diese Formel figürlich an *pro Caecin.* 29, 83: *Si ad interdicti sententiam confugis, et de quo fundo actum sit tum, cum Aebutius restituere iubebatur, id quaerendum esse dicis neque aequitatem rei verbi laqueo capi putas oportere: in meis castris praesidiisque versaris, mea, mea est ista defensio.* Aus dieser Bedeutung der Redensart *in praesidiis esse* ergiebt sich nun auch, dass des Patricius Aenderung *tantum corpore in praesidiis eratis*, mindestens unnöthig sei.

an, ut fit. Ich bin bei Feststellung des Textes dieser Stelle den meisten und besten Handschriften gefolgt, indem ich hinter *Omnes* die Partikel *enim* aufgenommen und hinter *reliquis* ein Fragezeichen gesetzt habe. Diese Lesart wurde sicherlich aus Misverstand in die gewöhnliche: *An, ut fit in civilibus bellis nec in vobis magis, quam in reliquis omnes vincendi studio tenebamur?* verändert. Auffallend ist es dabei, dass keiner der neuern Herausgeber bemerkt hat, wie dieselbe nicht einmal dem Sinne der Stelle angemessen sei. Denn wenn Cicero im Folgenden sagt: *Omnes, inquam, vincere volebamus*, so leuchtet ein, dass er hier durchaus nicht fragen konnte: *An omnes vincendi studio tenebamur!* und wenn er im Folgenden hinzufügt: *tu certe praecipue, qui in eum locum veneras, ubi tibi esset pereundum, nisi vicisses*, so musste nothwendiger Weise auch an unserer Stelle das eifrige Bestreben nach Sieg beim Tubero herausgehoben werden. Dies ist nun der Fall, wenn wir die von mir aufgenommene handschriftliche Lesart u. Interpunction befolgen. Dieselbe ist aber elliptisch aufzufassen: Oder, was bei Bürgerkriegen der Fall zu sein pflegt, war dies etwa auch nicht bei euch noch mehr der Fall, als bei den übrigen? nämlich, dass ihr sehnlichst zu siegen wünschtet; welches sich ergiebt aus dem folgenden Satz: *Omnes enim vincendi studio tenebamur!* Was nun aber die Structur der Stelle anbetrifft, so ist zu bemerken, dass bisweilen ein Fragesatz mit *an* angeknüpft wird an einen vorhergehenden, welcher ironisch aufzufassen ist. Der ironische Satz vertritt dann die Stelle eines Fragesatzes. So *de Nat. D.* I, 24, 67: *sed ubi est veritas? in mundis, credo, innumerabilibus, omnibus minimis temporum punctis aliis nascentibus, aliis cadentibus. An in individuis corpusculis tam praeclara opera, nulla moderante natura, nulla*

tenebamur. Pacis equidem semper auctor fui, sed tum sero; erat enim amentis, cum aciem videres, pacem cogitare. Omnes, inquam, vincere volebamus, tu certe praecipue, qui in eum locum veneras, ubi tibi esset

tenebamur. Dr. Pith. Col. CTα: *tenebantur.* — *sed tum.* Dr. Col. CTχψ: *sed tamen.* — *veneras.* Sic Erf. Ms Lamb. Sχψ. — Edd. Lambb. ut vulg: *venisses.* — *ubi.* Col: *uti.* — CT: *ut.* —

ratione, fingentibus? S. *Hand. Tursell. T.* 1. *p.* 354.

Pacis equidem semper auctor fui. Dasselbe äussert Cicero *ad Fam.* VI, 6: *Quid ego praetermisi aut monitorum aut querelarum, cum vel iniquissimam pacem iustissimo bello anteferrem?* Phil. II, 10, 24: *pacis, concordiae, compositionis auctor esse non destiti.* Vergl. *ad Att.* IX, 11.

sed tum sero. Nämlich nach seiner Rückkehr aus Cilicien. Daher sagt er *ad Fam.* IV, 1, 3: *Cognoram enim iam absens, te haec mala multo ante providentem defensorem pacis et in consulatu tuo et post consulatum fuisse. Ego autem cum consilium tuum probarem et idem ipse sentirem, nihil proficiebam. Sero enim veneram, solus eram, rudis esse videbar in causa, incideram in hominum pugnandi cupidorum insanias.*

Omnes, inquam, vincere volebamus. Zu voreilig hat *Orelli* mit *Schütz* die Vermuthung von *Goerenz* zu *Cic. Acadd. p.* 141. *omnes, omnes, inquam etc.* aufgenommen. Allerdings pflegt Cicero vor *inquam* das Nomen zu wiederholen, wie oben *C.* V. §. 15: *quam tu per te, per te, inquam, obtines.* Allein wenn er das, was er vorher schon wirklich gesagt, oder doch in dem Vorhergehenden angedeutet hat, wiederholt, so setzt er, wie er dies nach einer Parenthese thut, das Nomen nur einmal. So nach einer Parenthese *pro Mur.* 30, 63: *Nostri autem isti (fatebor enim, Cato, me quoque in adolescentia diffisum ingenio meo quaesisse adiumenta doctrinae) nostri, inquam, illi a Platone et Aristotele moderati homines et temperati aiunt.* Daher *in Verr.* I, 33, 83: *Quid? si doceo, si planum facio, teste homine nequam, verum ad hanc rem tamen idoneo — te ipso, inquam, teste docebo etc.* und c. 35, 90: *Sunt Romae legati Milesii, homines nobilissimi ac principes civitatis, qui tametsi mensem Februarium et consulum designatorum nomen expectant, tamen hoc tantum facinus non modo negare interrogati, sed ne producti quidem reticere poterunt: dicent, inquam, et religione adducti et domesticarum legum metu, quid illo myoparone factum sit.* Matthiä hat schon verglichen *pro Sest.* 11, 26. und *pro Deiot.* 12, 34.

qui in eum locum veneras. So liest die Erfurter Handschrift, mit welcher auch einige andere übereinstimmen, statt *venisses* wie gewöhnlich die Ausgaben haben. Gemeiniglich sagt man, dass *qui* mit dem Conjunctiv verbunden werde, wenn es den Grund angäbe. Allein so wie der Conjunctiv überhaupt der Modus des Gedachten ist, so steht derselbe auch in diesem Falle, insofern der Satz von dem reflectirenden, urtheilendem Geiste eines Subjects abhängt. Dagegen steht der Indicativ, wenn der Satz ohne alle Reflexion nur erklärend angereiht ist. Daher in solchen Fällen nach der jedesmaligen

pereundum, nisi vicisses; quamquam, ut nunc se res habet, non dubito, quin hanc salutem anteponas illi victoriae.

29 Cap. X. §. 29. Haec ego non dicerem, Tubero,

quamquam. Erf: *quamquam enim.* —
Cap. X. §. 29. *Tubero.* Deest in CT. —

Absicht des Schriftstellers bald der Conjunctiv, bald der Indicativ gesetzt ist. So *pro Arch.* 10, 24: *O fortunate, inquit, adolescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris.* Dagegen *Brut.* 96, 329; *sed fortunatus illius exitus, qui ea non vidit cum fierent, quae providit futura* Wenn Cicero über den eintägigen Consul Caninius folgender Massen scherzt *ad Fam.* VII, 30, 5: *fuit mirifica vigilantia, qui suo toto consulatu somnum non viderit,* so drückt dagegen Macrobius diesen Scherz in den *Sat.* VII, 3. so aus: *Tullius in consulem, qui uno tantum die consulatum peregit, Vigilantissimus est, inquit, consul noster, qui in consulatu suo somnum non vidit.* Zur schärfern Bezeichnung werden nicht selten dem Relativ noch die Partikeln *ut, utpote, quippe* vorgesetzt, und leiten so meistentheils die Reflexion ein. Daher gewöhnlich nach denselben der Conjunctiv folgt, obgleich nach dem Gesagten auch der Indicativ folgen kann und wirklich folgt. Vergl. noch die *Anmerk.* zu *prō Deiot.* 1, 2: *qui nepos avum in discrimen adduxerit.* — Was nun den Sinn der Stelle anbetrifft, so erklärt *Manutius* die Worte *in eum locum* durch *in ipsa castra.* Dagegen glaubt *Weiske*, dass vielmehr dieselben so aufzufassen seien: qui ea susceperas et in rebus gerendis tuis eo usque progressus eras. Diese Erklärung des *locus* von dem Standpunkt und der Stellung, welche Jemand in seinem Leben eingenommen hat, scheint mir richtiger zu sein; allein dann glaube ich, dass auch *uti* statt *ubi* gelesen werden müsse, wie auch die Kölner Handschrift hat. So in *Verr.* I, 32, 82: *numquam illos in eum locum progressuros fuisse, ut vehementius odio libidinis tuae, quam legationis metu moverentur.* Divin. in Caec. 2, 4: *Tuli graviter et acerbe, iudices, in eum me locum adduci ut aut eos homines spes falleret etc.* In derselben Bedeutung steht *locus pro Rosc. Am.* 53, 153: *videte per deos immortales, quem in locum rempublicam perventuram putetis.* und *in Catil.* III, 5, 12: *et cogita, quem in locum sis progressus.* Vergl. *Corte* zu *Cic. ad Fam.* IV, 2, 6.

ut nunc se res habet. In der Oxforder Handschrift C steht *sese;* dagegen lässt die Dresdner das Pronomen ganz weg. Allein in dieser Formel setzt Cicero weder *sese*, noch lässt er das Pronomen ganz weg. S. *Goerenz* zu *Cic. Acadd.* II, 17. *p.* 102. und zu *de Legg.* I, 13. *p.* 54. *Drakenb.* zu *Liv.* V, 5, 9. Wie es sich aber mit der Regelmässigkeit der Wortstellung, *res se habet*, welche *Zumpt* zu *in Verr.* V, 34, 89. behauptet, verhält, lehrt ausser unserer Stelle auch *de Off.* II, 6, 22: *male enim se res habet* pro Quint. 1, 1: *verum ita se res habet;* und so lesen fast sämmtliche Handschriften auch *de Nat. D.* I, 28, 79: *sed ita tamen se res habet.* Nicht anders heisst es *de Senect.* 18, 65: *Sic se res habet.*

si aut vos constantiae vestrae, aut Caesarem beneficii sui poeniteret. Nunc quaero, utrum vestras iniurias, an reipublicae persequamini. Si reipublicae, quid de vestra in illa causa perseverantia respondebitis? si vestras, videte, ne erretis, qui Caesarem vestris inimicis iratum fore putetis, cum ignoverit suis.

Itaque num tibi videor in causa Ligarii esse occupatus? num de eius facto dicere? Quidquid dixi, ad unam summam referri volo vel humanitatis, vel clementiae, vel misericordiae. Causas, Caesar, egi multas, 30

in illa. Sic Erf. Col. quatuor Parr. (11.) Arch. duo Lamb. — Edd. Lambb. ut vulgo: *in ea.* — *videor.* Sic Erf. Col. Dr. Pith. CHST$\chi\psi$. — Edd. Lambb. ut vulgo: *videor, Caesar.* — *esse occupatus.* Sic Erf. et Mss ap. Graev. — Edd. Lambb. ut vulgo: *occupatus esse.* —

Cap. X. §. 29. *vestras iniurias.* Die Pronomina possessiva stehen bisweilen in passiver Bedeutung. *in Catil.* II, 2, 3: *iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem;* wo meine Bemerkung zu vergleichen ist. S. *Zumpt. Gr.* §. 424.

Itaque num etc. Der Sinn: Omnis orationis meae vis ac ratio non tam in Ligarii facto versatur, quam tuam naturam et perpetuam ignoscendi consuetudinem spectat.

ad unam summam referri volo vel humanitatis etc. D. i. Alles was ich gesagt habe, will ich auf einen einzigen Hauptpunkt zurückgeführt wissen, nämlich auf den der Leutseligkeit etc. So schliesst sich nämlich bisweilen ein Genitiv erklärend an das regierende Nomen an, wie *de Orat.* II, 15, 63: *ut causae explicentur omnes vel casus vel sapientiae, vel temeritatis.* pro Muren. 10, 23: *Aliis ego te virtutibus, continentiae, gravitatis, iustitiae, fidei, ceteris omnibus, consulatu et omni honore semper dignissimum iudicavi.* de Off. II, 5, 16: *collectis ceteris causis eluvionis, pestilentiae, vastitatis, belluarum etiam repentinae multitudinis;* und nach diesem Sprachgebrauch hat *Wunder* trefflich vertheidigt die Stelle *pro Planc.* 12, 30: *nonnullis rebus inferiorem quam te, generis dico et nominis.* Vergl. *Matth.* zu *Cic. in Catil.* II, 11, 24. Erklärend ist die Stelle *ad Att.* X, 16: *at ille perpauca locutus hanc summam habuit orationis, ut sibi ignoscerem.* Uebrigens habe ich das unnütze und nachhinkende Pronomen *tuae* hinter *misericordiae* gestrichen. Es fehlt in einer Oxfordter Handschrift gänzlich, und in der Erfurter steht es nur übergeschrieben; auch gewinnt der ganze Satz durch Weglassung desselben

§. 30. *Causas, Caesar, egi multas et quidem tecum.* In dem Pithoeanus und zwei Handschriften von Goerenz, so wie in drei Handschriften bei *Quintil.* VII, 4, 17, wo unsere Stelle citirt wird, wird *equidem* gelesen, was *Goerenz* billigte und *Schütz* und *Orelli* auch wirklich aufgenommen haben, weil die Partikeln *et quidem* schleppend

et quidem tecum, dum te in foro tenuit ratio honorum tuorum, certe numquam hoc modo, *Ignoscite, iudices! erravit, lapsus est, non putavit, si umquam posthac.* Ad parentem sic agi solet; ad iudices; *Non feci, non cogitavi, falsi testes, fictum crimen.* Dic, te, Caesar, de facto Ligarii iudicem esse, quibus in praesidiis fuerit, quaere. Taceo: ne haec quidem colligo, quae fortasse valerent etiam apud iudicem: Legatus ante bellum profectus, relictus in pace, bello oppressus, in eo ipso non acerbus, totus animo ac studio tuus. Ad iudicem sic

§. 30. *te in foro tenuit.* Ed. L. I: *te tenuit in etc.* — *dic te.* Col. Dr. ψ: *dic te oro.* — *facta.* Col. Dr: *factis.* — *ne haec.* Pith. Cψ: *ne hoc.* — *profectus.* Dr. addit *est.* — *in eo ipso.* Sic Erf. Col. Sχψ quinque Parr. (11.) Arch. Bav. — Cett. et Edd. Lambb. om. *ipso.* — *acerbus.* CHTσχψ cum aliis addunt *fuit*, quod in Erf. superscr. — *totus.* Sic Dr. unus Par. — Erf: *etiamsi totus.* — CHSTσχψ: *tametsi totus.* — Pith: *tame[si fuit totus.* — Ed. L. I: *quin etiam fuit totus.* — Ed. L. II: *tum etiam fuit totus.* — *ac studio.* Sic Erf. — Edd. Lambb. ut vulgo: *et.* —

seien. Ich muss gestehen, dass ich nicht einsehe, wie die Partikel *equidem* an unserer Stelle passend gesetzt sein könne. Dagegen erscheinen die Partikeln *et quidem* ganz angemessen, indem durch sie das Vorhergehende näher bestimmt wird.

non putavit. Mit andern Worten nachher: *Erravi, temere feci, poenitet.* Ich glaube, dass man bei *non putavit* nicht gerade an die nach stoischen Grundsätzen verwerfliche Entschuldigung, *non putaram*, vergl. *de Off.* 1, 23, 81. und daselbst *Beier*, zu denken hat, und nehme vielmehr *non putavit* in dem einfachen Sinne: *er hat es nicht überlegt*, welches dann dem folgenden *poenitet* um so besser entspricht; denn auf eine unüberlegte Handlung folgt die Reue.

si umquam posthac. Nämlich *tale quid commiserit.* Eine solche Aposiopese, welche namentlich bei Drohungen und Bitten vorkommt, erklärt sich leicht aus dem Affect des Redenden. *Terent. Phorm.* I, 2, 90: *Nunc omitte, quaeso, hunc; ceterum posthac si quidquam, nihil precor.* Vergl. *Beier* zu *de Off.* 1, 11, 33. *Heindorf* zu *Horat. Sat.* IX, 23.

ne haec quidem colligo. Richtig bemerkt *Moebius*, dass der Redner das, was er zu Anfang der Rede umständlich angegeben hatte, mit wenigen Worten als Resultat des ganzen Hergangs der Sache, zur Beherzigung des Cäsar zusammenfasse, ohne jedoch den Schein haben zu wollen, als wenn er dies absichtlich thue. Man nennt diese oft vorkommende Figur *Antiphrasis.* Dieselbe wird folgender Massen bestimmt von *Iul. Rufin. de Schem. Dian.* XII. *p.* 274: *Antiphrasis est figura sententiae, cum quaedam negamus nos dicere et tamen dicimus.* Als Beispiel einer solchen Antiphrasis wird von *Quint.* IX, 2, 47. angeführt *in Verr.* V, 2, 4. *Phil.* II, 25, 62.

[agi solet]; sed [ego] apud parentem loquor: Erravi, temere feci, poenitet; ad clementiam tuam confugio, delicti veniam peto, ut ignoscas, oro. Si nemo impetravit, arroganter, si plurimi, tu idem fer opem, qui spem dedisti. An sperandi [Ligario] causa non sit, cum mihi 31
apud te locus sit etiam pro altero deprecandi? Quamquam nec in hac ratione spes est posita causae, nec in

[*ego*] Deest in Dr. CT. — [*agi solet*] Desunt in Pith. Hσ. — *apud parentem.* Sic Erf. Arch. — Edd. Lambb. ut vulgo: *ad parent.* — *Erravi.* Pith. Dr. CHTσχψ: *erravit.* — *feci.* Pith. Dr. Cσχψ: *fecit.* — *ignoscas.* Dr. duo Lamb. χ: *ignoscatur.* — *arroganter.* Dr. Col. addunt gl. *peto.* —

§. 31. [*Ligario*] Col. Dr. om. *Ligario.* — *locus sit.* Sic Erf. Quint. Parr. Arch. — Edd. Lambb. ut vulgo: *sit locus.* — *nec in hac ratione.* Sic solus Erf. — Cett. et Edd. Lambb. ut vulgo: *neque in hac oratione.* — *nec* etiam in Mss. ap. Graev. — *nec in earum.* Ed. Lamb. I: *neque.* —

§. 31. *An sperandi* [*Ligario*] *causa non sit?* Ich habe mich kaum enthalten können, den Namen *Ligario* aus dem Texte zu werfen, dessen Auslassung weit angemessener ist, und wegen des nachfolgenden *pro altero* fast nothwendig wird, wenn nämlich, wie dies der Zusammenhang zu erfordern scheint, unter diesem *alter* nicht Marcellus, wie einige Ausleger meinen, sondern vielmehr Ligarius selbst zu verstehen ist. Wenn deine Leutseligkeit, sagt Cicero, so weit geht, dass du mir als einem ehemaligen Anhänger des Pompejus gestattest, für einen andern Pompejaner zu bitten, sollte da nicht Hoffnung zur Verzeihung vorhanden sein?

nec in hac ratione. Ich habe kein Bedenken getragen, diese Lesart, welche freilich, wie es scheint, sich nur in der Erfurter Handschrift findet, aufzunehmen statt der gewöhnlichen: *neque in hac oratione.* Die Wörter *ratio* und *oratio* sind an unzähligen Stellen verwechselt worden, zumal da *ratio* bei seiner vielseitigen Bedeutsamkeit sich hin und wieder gewisser Massen durch *oratio* erklären lässt. Es wird nämlich *ratio* von allen dem gesagt, was sich auf einen Act des Verstandes und der Ueberlegung zurückführen lässt, und muss nach dem jedesmaligen Zusammenhange durch ein entsprechendes Wort im Deutschen wiedergegeben werden. Ja bei einem etwanigen Mangel desselben wird ein geschärftes Pronomen oder Adverbium aushelfen können, wie an unserer Stelle: *Darin, in diesem Umstande etc.* Sehen wir nun ferner auf den Zusammenhang unserer Stelle, so scheint die Lesart *oratione* nicht einmal passend zu sein. Zwar erklären die Herausgeber *oratio* durch *qua utor in deprecando pro Ligario*, allein es ist hier gar nicht von einer *oratio* die Rede, sondern vielmehr von dem Umstande, welchen der Redner im Vorhergehenden angegeben hatte, nämlich *cum mihi apud te locus sit etiam pro altero deprecandi.* Demnach konnte der Redner wohl sagen *in hac ratione*, nicht aber *in hac oratione.*

eorum studiis, qui a te pro Ligario petunt, tui necessarii.

Cap. XI. Vidi enim et cognovi, quid maxime spectares, cum pro alicuius salute multi laborarent: causas apud te rogantium gratiosiores esse, quam vultus: neque te spectare, quam tuus esset necessarius is, qui te oraret, sed quam illius, pro quo laboraret. Itaque tribuis

Cap. XI. *enim* Deest in Pith. — *gratiosiores.* Sic Col. Dr. Arch. Bav. Mss Lamb. plerique Parr. *σχψ.* Ed. L. I. — Erf: *gratiores*, sed superscr. *scio.* — HST duo Parr. Ed. L. II: *gratiores.* — *vultus.* Sic Col. Pith. Dr. Mss Vict. Lamb. pall. nonnulli Grut. et Parr. CHT*σψ.* — Arch. Bav. quinque Parr. (11) S*χ* Edd. Lambb: *preces;* Erf. *preces* habet, sed superscr. *l. vultus.* — *te spectare.* Sic Erf. Ms Lamb. Arch. Bav. quinque Parr. CST*χ* Ed. Lamb. I. — Cett. Parr. Ed. L. II. alii om. *te.* — Vulgo: *spectare te.* — *quam illius.* Pall. aliquot S. Vict. septem Parr. Bav. CHST*σψ* addunt *causa*, quod superscr. in Erf. et duobus Parr. (11). Praeterea in Erf. *quam* in *quae* mutatum est, atque ita emergit interpolatio, quae est in uno Parr: *quae illius causa.* — *Tribuis quidem.* Sic Erf. Dr. — Pith. CT*σχψ*: *tribuisti*

tui necessarii. Statt *tuorum necessariorum* zu sagen, schliesst der Redner die Apposition an das zunächststehende Relativ an. *Matthiae* hat schon verglichen *Brut.* 59, 214: *id quidem fuit etiam in aliis et magnis quidem oratoribus, quos parum his instructos artibus vidimus, ut Sulpicium, ut Antonium.*

Cap. XI. *gratiosiores esse quam vultus.* Diese Lesart hat man mit Recht der andern *gratiores esse, quam vultus* vorgezogen, insofern sie die meiste und beste handschriftliche Auctorität für sich hat, und auch aus innern Gründen den Vorzug verdient, da die *causae gratiores* kaum einer passenden Erklärung an dieser Stelle fähig sind. Das fühlte auch *Ernesti*, übersah aber, als er die Lesart *gratiosiores* verwarf und die Aenderung des Brutus *graviores* aufnahm, und bemerkte, dass *gratiosus* nur von Menschen und nicht von Sachen gebraucht werde, die Stelle, welche *Graevius* schon angeführt hatte, *ad Fam.* II, 6, 3: *nostram suffragationem, si minus potentem, at probatam tamen et iustam et debitam et propterea fortasse etiam gratiosam.* Die *causae gratiosiores* aber sind, wie dieselben im Folgenden erklärt werden, *quae plus valent*, und, wie *Graevius* hinzufügt, *blanda vi expugnant illum, cui fiunt.* Was ferner die Lesart *preces* statt *vultus* anbetrifft, so ist dieselbe entweder aus dem Folgenden entstanden, oder ein Glossem eines Interpreten. Richtig bemerkt *Matthiae*: „*Vultus* dixit pro *preces* quia, qui precantur, sollicitudinem, demissionem animi, moererem vultu prae se ferre solent. Respondent verba, *quorum iustissimum dolorem videas in petendo.*“

sed quam illius. Mit Recht haben die meisten Herausgeber die Interpolation dieser Stelle, nach welcher entweder *sed quam illius causa* oder *sed quae illius causa* gelesen wurde, verworfen. Auch lehrt der ganze Zusammenhang der Stelle, und das, was Cicero nachher

quidem tuis [ita] multa, ut mihi beatiores esse illi videantur interdum, qui tua liberalitate fruuntur, quam tu ipse, qui illis tam multa concedas. Sed video tamen, apud te causas, ut dixi, valere plus, quam preces, ab iisque te moveri maxime, quorum iustissimum videas dolorem in petendo.

In Q. Ligario conservando multis tu quidem gratum facies necessariis tuis, sed hoc, quaeso, considera, quod soles. Possum fortissimos viros, Sabinos, tibi 32

quidem. — Edd. Lambb. ut vulgo: *tribuis tu quidem.* — *esse illi.* Sic Erf. — Col. *a* om. *esse.* — Edd. Lambb. ut v: *illi esse.* — *fruuntur.* Col: *fruantur.* — *concedas.* Sic Erf. Col. Bav. Arch. Parr. Pith. *cχγ.* — Edd. Lambb. ut vulg: *concedis.* — *dixi.* Sic Col. Arch. duo Parr. (11). — Edd. Lambb. ut vulg. add. *rogantium*, quod ex gl. superscr. in Erf. et uno Par. — *videas dolorem.* Sic Erf. et fortasse alii. — Edd. Lambb. et vulg: *dolorem videas.* —

§. 32. *tu quidem.* Desunt in CT*a*. —

sagt: *sed video tamen, apud te causas, ut dixi, valere plus quam preces ab iisque te moveri maxime, quorum iustissimum videas dolorem in petendo*, dass der Zusatz *causa* unpassend sei. Du siehst, will Cicero sagen, bei dem Act der Verzeihung nicht auf deine eigenen persönlichen Verhältnisse der Freundschaft zu dem Bittenden, sondern vielmehr auf die enge Verbindung, in welcher der Bittende zu dem zu Verzeihenden steht. Es rühren also diejenigen dich am meisten, deren Schmerz, von dem Gegenstande ihrer innigen Anhänglichkeit getrennt zu sein, am gerechtesten erscheint. Zur Erklärung dient was Cicero sagt *ad Fam.* VI, 12: *Valent tamen apud Caesarem non tam ambitiosae rogationes, quam necessariae;* und ebend. *Ep.* 6: *Praeterea cedit* (Caesar) *multorum iustis et officio incensis, non inanibus aut ambitiosis voluntatibus.*

Itaque tribuis quidem. Statt dieser Lesart der Erfurter und Dresdner Handschrift lesen andere *tribuisti quidem*, und es bleibt zweifelhaft, welches die ursprüngliche Hand Cicero's sei. Doch wollte ich für jetzt der bessern Handschrift Folge leisten. Die gewöhnliche Lesart, *tribuis tu quidem*, beleidigt, ausser dem Mangel an guter handschriftlicher Begründung, schon dadurch, dass das Pronomen *tu* unpassend geschärft wird, da vielmehr *quidem* sich an das Verbum *tribuis* anschliessen muss im Gegensatz des nachfolgenden Satzes: *sed video tamen etc.* Ungern habe ich auch die Partikel *ita* stehen lassen, welche in der Erfurter Handschrift fehlt.

videas dolorem in petendo. So die Erfurter Handschrift, und angemessener statt der gewöhnlichen Wortstellung *dolorem videas*, da die Worte *in petendo* zu *dolorem* gehören. Im Vorhergehenden habe ich den Zusatz *rogantium* nach handschriftlicher Begründung als fremdes Einschiebsel gestrichen.

§. 32. *Sabinos.* Die Sabiner galten für ein tapferes, kräftiges Volk, u. theilweise für Abkömmlinge der Lakedämonier. *Plut.*

probatissimos, totumque agrum Sabinum, florem Italiae ac robur reipublicae proponere. Nosti optimos homines. Animadverte horum omnium moestitiam et dolorem; huius T. Brocchi, de quo non dubito, quid existimes, 83 lacrimas squaloremque ipsius et filii vides. Quid de fratribus dicam? noli, Caesar, putare, de unius capite nos agere: aut tres tibi Ligarii retinendi in civitate sunt, aut tres ex civitate exterminandi; nam quodvis exsilium his est optatius, quam patria, quam domus, quam dii penates, uno illo exsulante. Si fraterne, si pie, si cum dolore faciunt; moveant te horum lacrimae, moveat pietas, moveat germanitas; valeat tua vox illa, quae vicit. Te enim dicere audiebamus, nos omnes adversarios putare,

ac robur. CHTσφ Edd. Lambb. om. *ac.* — *optimos.* Sic Erf, duo Parr. (11) χ. — Edd. Lambb. ut vulg: *optime.* —

§. 33. *tres tibi.* Ed. L. II. om. *tibi.* — Ed. L. I: *aut tres Ligarii in civitate tibi.* — *tres ex.* Dr. HSσχ om. *tres.* — *ex civitate.* Erf: *e civ.* — *Nam quodvis.* Sic Erf. Dr. Arch. Sχψ nonnulli Parr. —. Edd. Lambb. ut vulg. om. *nam.* — *moveant te.* Col. Dr. σ om. *te.* — *tua vox illa.* Ed. L. I; *vox illa tua.* —

Rom. c. 16: *Οἱ δὲ Σαβῖνοι πολλοὶ μὲν ἦσαν καὶ πολεμικοί, κώμας δὲ ᾤκουν ἀτειχίστους, ὡς προσῆκον αὐτοῖς μέγα φρονεῖν καὶ μὴ φοβεῖσθαι Λακεδαιμονίων ἀποίκοις οὖσιν.* Vergl. *Dionys. Hal. Ant. Rom.* II, 49. p. 339 sq. Reisk. *Plin.* III, 12. Daher auch bei *Cic. in Pat.* 15, 37: *sciasne te severissimorum hominum, Sabinorum, fortissimorum virorum, Marsorum et Peignorum tribulium tuorum iudicio notatum.* Auf die kräftige Zucht derselben wird hingedeutet bei *Liv.* I, 18, 4, welcher vom Numa sagt: *instructum non tam peregrinis artibus, quam disciplina tetrica ac tristi veterum Sabinorum.* Das folgende *tibi probatissimos* ist nicht ohne Bedeutsamkeit gesetzt, insofern nach Plutarch sich Cäsar während der Sullanischen Proscriptionen bei den Sabinern verborgen gehalten haben soll.

Nosti optimos homines. So habe ich nach der Erfurter Handschrift, mit welcher auch andere übereinstimmen, schreiben zu müssen geglaubt statt der gewöhnlichen Lesart: *nosti optime homines;* denn auf diese Weise wäre der Ausdruck zu allgemein, man würde ein näher bestimmendes Pronomen zu *homines* vermissen. Und abgesehen davon, so kam es hier nicht auf eine Andeutung an, dass Cäsar jene Leute am besten kenne, als vielmehr Cicero denselben aufmerksam machen wollte, dass ja auch er jene Leute als treffliche Männer kennen gelernt habe.

huius T. Brocchi. Des Oheims des Ligarius. S. die *Anmerk.* zu *C.* IV. §. 11.

§. 33. *te enim dicere audiebamus.* Im Gegensatze der Insolenz des Pompejus. Denn wie erzählt wird vom *Sueton. Caes. c.* 75: *Denuntiante Pompeio pro hostibus se habiturum, qui rei publicae defuissent, ipse* (Caesar) *medios et neutrius par-*

nisi qui nobiscum essent, te omnes, qui contra te non essent, tuos. Videsne igitur hunc splendorem, omnem hanc Brocchorum domum, hunc L. Marcium, C. Caesetium, L. Corfidium, hosce omnes equites Romanos, qui

splendorem, omnem. Erf. χ: *splendorem omnium.* — *Corfidium.* Sic Erf. Ms Lamb. — Col: *Cornifidium.* — HSTυψ alii Edd. vett. et Lambb: *Cornificium.* — *hosce.* Erf: *hos.* —

tis suorum sibi numero futuros pronuntiavit. Dasselbe berichtet Cäsar selbst *de B. Civ.* I, 33: *Pompeius enim discedens ab urbe in senatu dixerat, eodem se habiturum loco, qui Romae remansissent et qui in castris Caesaris fuissent;* und *Dio Cass. Lib.* XLI: προειπὼν ὅτι τοὺς ὑπομείναντα ἔν τε τῷ ἄστει καὶ ἐν τῷ ὁμοίῳ τοῖς τὰ ἐναντία σφίσι πράττουσιν ἕξοι. Vergl. *Cic. ad Att.* XII, 6, 6.

hunc splendorem. D. i. *hanc multitudinem amplissimorum hominum.* So *pro Rosc. Com.* 5, 15: *advocatio ea est, quam propter eximium splendorem ut iudicem unum vereri debemus.* Der *splendor* wurde besonders dem Ritterstande beigelegt. *Cic. ad Fam.* XII, 27: *Aufidius splendore equiti Romano nemini cedit.* S. die *Anmerk.* zu *pro Rosc. Am.* 48, 140. Die Lesart der Erfurter Handschrift *hunc splendorem omnium* konnte nicht aufgenommen werden; denn da das Abstractum *splendor* für das Concretum steht, für *splendidissimi viri*, so leuchtet ein, dass eine weitere Personalbestimmung durch *omnium* nicht ausserdem noch hinzugefügt werden könne. Eine solche nähere Bestimmung wäre nur dann zulässig, wenn der *splendor* als Eigenschaft aller angegeben und nicht sie selbst in ihrer Würde betrachtet werden sollten.

L. Marcium, C. Caesetium. Ueber die anderweitigen Lebensumstände des L. Marcius lässt sich nichts Genaueres angeben. Nach einigen Auslegern soll er derselbe gewesen sein, welcher den Beinamen *Philippus* führte; allein dieser war im Jahre 663 mit Sex. Julius Caesar Consul, und würde dem Alter nach kaum zu jener Zeit, wo Cicero diese Rede hielt, noch am Leben gewesen sein. Mehreres über denselben liefert *Ellendt* in den *Prolegg.* zu *Cic. Brut.* p. LXXVII. *seq.* Mit grösserer Wahrscheinlichkeit lässt über den *C. Caesetius* vermuthen, dass er mit dem Volkstribun *C. Caesetius Flaccus*, welchen Cäsar seines Amtes entsetzte, ein und dieselbe Person sei. Es wird nämlich erzählt vom *Sueton. Caes. c.* 79: *Adiecit ad tam insignem despecti senatus contumeliam multo arrogantius factum. Nam cum sacrificio Latinarum revertente eo inter immodicas ac novas populi acclamationes quidam e turba statuae eius coronam lauream candida fascia praeligatam imposuisset et tribuni plebis Epidius Marullus Caesetiusque Flavus coronae fasciam detrahi hominemque duci in vincula iussissent, dolens seu parum prospere motam regni mentionem, sive, ut ferebat, ereptam sibi gloriam recusandi tribunos graviter increpitos potestate privavit.* Vergl. *Cic. Phil.* III, 10. XIII, 15. Interpp. ad Vell. Pat. II, 68.

L. Corfidium. Vielleicht derselbe, von dessen Wiederauflebung *Plin. H. N.* VII, 52. berichtet. Den Namen dieses Mannes wollte Cicero an unserer Stelle getilgt wissen, da derselbe zu der Zeit, als diese

adsunt veste mutata, non solum notos tibi, verum etiam probatos viros, qui tecum fuerunt? Atque his irasce-

tecum fuerunt. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) CHTσ et Edd. Lambb. — At duo Col. plures Pall. Bav. cett. Parr. et Oxx: *tecum fuisse.* — *his.* Sic Erf. Col. Dr. Arch. septem Parr. duo Lamb. — Alii et Edd. Lambb. ut vulg: *his maxime.* — *hos* — *his.* Sic Erf. Arch. quatuor Parr. (11). — Cett. Edd. Lambb: *et hos.* — *et his.* —

Rede gehalten werde, nicht mehr am Leben gewesen sei. *ad Att.* XIII, 44: *Brutus mihi T. Ligarii verbis nuntiavit, quod appellatur Li Corfidius in oratione Ligariana, erratum esse meum; sed ut aiunt μνημονικὸν ἁμάρτημα. Sciebam Corfidium per necessarium Ligariorum; sed eum video ante esse mortuum. Da igitur, quaeso, negotium Pharnaci, Antaeo, Salvio, ut id nomen ex omnibus libris tollatur.* Dies sei aber, meint *Ernesti*, nicht geschehen, da vielleicht schon zu viele Abschriften im Umlauf gewesen seien. Wenn aber *Manutius* zu jener Stelle bemerkt, dass jener Name wirklich gestrichen sei, da an unserer Stelle derselbe nirgends gelesen werde, so konnte er nicht die Lesart der besten Handschriften, welche hier übereinstimmend mit jener Stelle *L. Corfidium* geben, und er irrte zugleich, wenn er die Lesart *L. Cornificium*, welche zu seiner Zeit in den Ausgaben stand, für richtig hielt, da doch dieser Mann nicht gegenwärtig sein konnte, weil er sich damals als Proprätor in Afrika befand. Die alte Lesart *Cornificium* kann also nur für eine Corruptel des ursprünglichen Namens *Corfidium* gehalten werden, welchen Cicero getilgt wissen wollte. Die römischen Redner pflegten nämlich nicht eine vorher völlig ausgearbeitete Rede vorzutragen, sondern sich allein auf die angeeignete Fähigkeit ex tempore zu sprechen, zu verlassen, und erst nachher in Musse, wenn der Gegenstand von besonderem Interesse war, ihren Vortrag schriftlich zu ordnen und aufzusetzen: über welche Sitte die treffliche Auseinandersetzung von *Wolf* zur *Marcell. p.* XVI. *sqq.* nachzulesen ist.

qui tecum fuerunt. So die Erfurter Handschrift mit andern, welches unstreitig den Vorzug vor der ehemaligen Lesart *tecum fuisse* verdient, auf deren Unangemessenheit schon *Orelli* aufmerksam gemacht hat. Denn diese Frage an Cäsar gerichtet hat wirklich etwas Lächerliches. Vielmehr schliesst sich die Frage an die Wendung an, welche der Redner §. 32. begonnen, aber unterbrochen hatte: er macht den Cäsar aufmerksam auf die Bemühung der angesehensten Männer für den Ligarius, und zwar der Männer, welche nach seiner eigenen Ansicht zu den Seinigen gehörten. Richtig also: *qui tecum fuerunt.* Uebrigens lehrt der Zusammenhang, wie schon *Manutius* bemerkt hat, dass hier nicht die Rede von denen sei, welche dem Cäsar activ in den Krieg gefolgt waren, sondern nur von denen, welche sich neutral gehalten hatten und zu Hause geblieben waren, von welchen Cäsar nach dem Vorhergehenden gesagt hatte, dass er diese, nicht wie Pompejus für seine Gegner, sondern für die Seinigen halte.

bamur hos requirebamus, his nonnulli etiam minabamur. Conserva igitur tuis suos, ut, quemadmodum cetera, quae dicta sunt a te, sic hoc verissimum reperiatur.

CAP. XII. §. 34. Quodsi penitus perspicere posses 34
concordiam Ligariorum, omnes fratres tecum iudicares fuisse. An potest quisquam dubitare, quin, si Q. Ligarius in Italia esse potuisset, in eadem sententia fuisset futurus, in qua fratres fuerunt? quis est, qui horum con-

minabamur. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) Ηχψ. — Cett. et Edd. Lambb: *minabantur.* —

CAP. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Sic Erf. duo Mss Lamb. quatuor Parr. (11) Arch. χψ. — Cett. et Edd. Lambb: *futurus fuerit.* —

hos requirebamus. Richtig bemerkt *Manutius:* Non *requirebamus*, ut eos occideremus, sed absentes accusabamus, quomodo dicitur *prudentiam tuam requiro*, quia scilicet eam non video.

nonnulli etiam minabamur. Die Lesart *minabantur*, welche vor *Graevius* gewöhnlich in den Ausgaben gefunden wurde, ist aus Unkenntniss der Structur entstanden. So wie bisweilen sich das Appositum an das im Verbo liegende Subject anschliesst, wie in der bekannten Stelle bei *Liv.* II, 12: *Hoc tibi iuventus Romana indicimus bellum.* Lucian. Dial. D. XXIV, 2: Ὁ δὲ Μυλας τῆς Ἀτλαντὸς διαχανοῦμαι αὐτοῖς; so schliessen sich bisweilen auch die Partitiva als Apposita an das Subject des Verbi an, wenn dieselben nämlich nicht einen Theil herausheben, sondern selbst den Inbegriff des Ganzen enthalten, oder das Ganze in seinen Theilen näher bestimmt werden soll. *Liv.* II, 12, 15: *Trecenti coniuravimus principes iuventutis Romanae.* Plaut. Stich. II, 2: *Alius alium percontamur.* Virg. Aen. VII, 743: *Quisque suos patimur manes.* Curt. V, 11, 5: *Rex, inquit, ex quinquaginta millibus Graecorum supersumus pauci.* Dieselbe Structur nicht selten im Griechischen. *Xen. Anab.* V, 5, 11: νῦν δὲ ἀκούομεν ὑμᾶς εἰς τε τὴν πόλιν βία παρελθόντας ἐνέπρησαν οἰκήσεις ἐν ταῖς οἰκίαις. Vergl. *Held.* zu *Caes. B. Civ.* I, 19: *ipse arcano cum paucis familiaribus suis colloquitur.*

hoc. Quod dixisti, tuos fore omnes, qui contra te non essent.

CAP. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Diese Lesart bietet ausser andern auch die Erfurter Handschrift, welcher *Graevius* folgte, und dadurch sich den Tadel *Ernesti's* zuzog, welcher, um die Vulgata *futurus fuerit* zu vertheidigen, ganz unpassend jedoch die Stelle *C.* VIII, §. 24: *quamquam quid futuri fueritis, non dubitem*, verglich. Dass beide Formen an unserer Stelle stehen können, wird sich aus dem Folgenden ergeben. Zuvörderst bemerke man, dass die Conditionalsätze unabhängig sind von dem vorangehenden Hauptverbo. Demnach steht *fuisset futurus* als conditionales Plusquamperfectum im Conjunctiv ganz richtig, ohne dass das vorangehende Präsens im regierenden Satze eine Veränderung desselben in das Perfectum veranlassen dürfte, was

adsunt veste mutata, non solum notos tibi, verum etiam probatos viros, qui tecum fuerunt? Atque his irasce-

tecum fuerunt. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) CHTσ et Edd. Lambb. — At duo Col. plures Pall. Bav. cett. Parr. et Oxx: *tecum fuisse.* — *his.* Sic Erf. Col. Dr. Arch. septem Parr. duo Lamb. — Alii et Edd. Lambb. ut vulg: *his maxime.* — *hos* — *his.* Sic Erf. Arch. quatuor Parr. (11). — Cett. Edd. Lambb: *et hos.* — *et his.* —

Rede gehalten werde, nicht mehr am Leben gewesen sei. *ad Att.* XIII, 44: *Brutus mihi T. Ligarii verbis nuntiavit, quod appellatur L. Corfidius in oratione Ligariana, erratum esse meum; sed ut aiunt μηνυτικὸν ἁμάρτημα. Scribam Corfidium pernecessarium Ligariorum; sed eum video ante esse mortuum. Da igitur, quaeso, negotium Pharnaci, Antaeo, Salvio, ut id nomen ex omnibus libris tollatur.* Dies sei aber, meint *Ernesti*, nicht geschehen, da vielleicht schon zu viele Abschriften im Umlauf gewesen seien. Wenn aber *Manutius* zu jener Stelle bemerkt, dass jener Name wirklich gestrichen sei, da an unserer Stelle derselbe nirgends gelesen werde, so kannte er nicht die Lesart der besten Handschriften, welche hier übereinstimmend mit jener Stelle *L. Corfidium* geben, und er irrte zugleich, wenn er die Lesart *L. Cornificium*, welche zu seiner Zeit in den Ausgaben stand, für richtig hielt, da doch dieser Mann nicht gegenwärtig sein konnte, weil er sich damals als Proprätor in Afrika befand. Die alte Lesart *Cornificium* kann also nur für eine Corruptel des ursprünglichen Namens *Corfidium* gehalten werden, welchen Cicero getilgt wissen wollte. Die römischen Redner pflegten nämlich nicht eine vorher völlig ausgearbeitete Rede vorzutragen, sondern sich allein auf die angeeignete Fähigkeit ex tempore zu sprechen, zu verlassen, und erst nachher in Musse, wenn der Gegenstand von besonderem Interesse war, ihren Vortrag schriftlich zu ordnen und aufzusetzen: über welche Sitte die treffliche Auseinandersetzung von *Wolf* zur *Marcell. p.* XVI. *segq.* nachzulesen ist.

qui tecum fuerunt. So die Erfurter Handschrift mit andern, welches unstreitig den Vorzug vor der ehemaligen Lesart *tecum fuisse* verdient, auf deren Unangemessenheit schon *Orelli* aufmerksam gemacht hat. Denn diese Frage an Cäsar gerichtet hat wirklich etwas Lächerliches. Vielmehr schliesst sich die Fr[illegible] an die Wendung an, welch[illegible] 8. 32. begonnen, aber [illegible] hatte: er macht den Cäs[illegible] aufmerksam auf die Bemühung [illegible] angesehensten Männer für de[illegible] Ligarius, und zwar der Männer, welche nach seiner eigenen Ansicht zu den Seinigen gehörten. Richtig also: *qui tecum fuerunt.* Uebrigens lehrt der Zusammenhang, wie schon *Manutius* bemerkt hat, dass hier nicht die Rede von denen sei, welche dem Cäsar activ in den Krieg gefolgt waren, sondern nur von denen, welche sich neutral gehalten hatten und zu Hause geblieben waren, von welchen Cäsar nach dem Vorhergehenden gesagt hatte, dass er diese, nicht wie Pompejus für seine Gegner, sondern für die Seinigen halte.

bamur hos requirebamus, his nonnulli etiam minabamur. Conserva igitur tuis suos, ut, quemadmodum cetera, quae dicta sunt a te, sic hoc verissimum reperiatur.

CAP. XII. §. 34. Quodsi penitus perspicere posses 34
concordiam Ligariorum, omnes fratres tecum iudicares fuisse. An potest quisquam dubitare, quin, si Q. Ligarius in Italia esse potuisset, in eadem sententia fuisset futurus, in qua fratres fuerunt? quis est, qui horum con-

minabamur. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) Ηχψ. — Cett. et Edd. Lambb: *minabantur.* —

CAP. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Sic Erf. duo Mss Lamb. quatuor Parr. (11) Arch. χψ. — Cett. et Edd. Lambb: *futurus fuerit.* —

hos requirebamus. Richtig bemerkt *Manutius:* Non *requirebamus*, ut eos occideremus, sed absentes accusabamus, quomodo dicitur *prudentiam tuam requiro*, quia scilicet eam non video.

nonnulli etiam minabamur. Die Lesart *minabantur*, welche vor *Graevius* gewöhnlich in den Ausgaben gefunden wurde, ist aus Unkenntniss der Structur entstanden. So wie bisweilen sich das Appositum an das im Verbo liegende Subject anschliesst, wie in der bekannten Stelle bei *Liv.* II, 12: *Hoc tibi iuventus Romana indicibus bellum.* Lucian. Dial. D. XXV, 2: Ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντὸς διακονοῦμαι αὐτοῖς; so schliessen sich bisweilen auch die Partitiva als Apposita an das Subject des Verbi an, wenn dieselben nämlich nicht einen Theil herausheben, sondern selbst den Inbegriff des Ganzen enthalten, oder das Ganze in seinen Theilen näher bestimmt werden soll. *Liv.* II, 12, 15: *Trecenti coniuravimus principes iuventutis Romanae.* Plaut. Stich. II, 2: *Alius alium percontamur.* Virg. Aen. VII, 743: *Quisque suos patimur manes.* Curt. V, 11, 5: *Rex, inquit, ex quiquaginta millibus Graecorum supersumus pauci.* Dieselbe Structur nicht selten im Griechischen. *Xen. Anab.* V, 5, 11: νῦν δὲ ἀκούομεν ὑμᾶς εἴς τε τὴν πόλιν βίᾳ παρεληλυθότας ἐνέους σκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις. Vergl. *Held.* zu *Caes. B Civ.* I, 19: *ipse arcano cum paucis familiaribus suis colloquitur.*

hoc. Quod dixisti, tuos fore omnes, qui contra te non essent.

CAP. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Diese Lesart bietet ausser andern auch die Erfurter Handschrift, welcher *Graevius* folgte, und dadurch sich den Tadel *Ernesti's* zuzog, welcher, um die Vulgata *futurus fuerit* zu vertheidigen, ganz unpassend jedoch die Stelle *C.* VIII. §. 24: *quamquam quid facturi fueritis, non dubitem*, verglich. Dass beide Formen an unserer Stelle stehen können, wird sich aus dem Folgenden ergeben. Zuvörderst bemerke man, dass die Conditionalsätze unabhängig sind von dem vorangehenden Hauptverbo. Demnach steht *fuisset futurus* als conditionales Plusquamperfectum im Conjunctiv ganz richtig, ohne dass das vorangehende Präsens im regierenden Satze eine Veränderung desselben in das Perfectum veranlassen dürfte, was

adsunt veste mutata, non solum notos tibi, verum etiam probatos viros, qui tecum fuerunt? Atque his irasce-

tecum fuerunt. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) CHTσ et Edd. Lambb. — At duo Col. plures Pall. Bav. cett. Parr. et Oxx: *tecum fuisse.* — *his.* Sic Erf. Col. Dr. Arch. septem Parr. duo Lamb. — Alii et Edd. Lambb. ut vulg: *his maxime.* — *hos* — *his.* Sic Erf. Arch. quatuor Parr. (11). — Cett. Edd. Lambb: *et hos.* — *et his.* —

Rede gehalten werde, nicht mehr am Leben gewesen sei. *ad Att.* XIII, 44: *Brutus missus T. Ligarii verbis nuntiavit, quod appellatur Li Corfidius in oratione Ligariana, erratum esse meum; sed ut aiunt μηχανικὸν ἁμάρτημα. Scibam Corfidium pernecessarium Ligariorum; sed eum video ante esse mortuum. Da igitur, quaeso, negotium Pharnaci, Antaee, Salvio, ut id nomen ex omnibus libris tollatur.* Dies sei aber, meint *Ernesti*, nicht geschehen, da vielleicht schon zu viele Abschriften im Umlauf gewesen seien. Wenn aber *Manutius* zu jener Stelle bemerkt, dass jener Name wirklich gestrichen sei, da an unserer Stelle derselbe nirgends gelesen werde, so kannte er nicht die Lesart der besten Handschriften, welche hier übereinstimmend mit jener Stelle *L. Corfidium* geben, und er irrte zugleich, wenn er die Lesart *L. Cornificium*, welche zu seiner Zeit in den Ausgaben stand, für richtig hielt, da doch dieser Mann nicht gegenwärtig sein konnte, weil er sich damals als Proprätor in Afrika befand. Die alte Lesart *Cornificium* kann also nur für eine Corruptel des ursprünglichen Namens *Corfidium* gehalten werden, welchen Cicero getilgt wissen wollte. Die römischen Redner pflegten nämlich nicht eine vorher völlig ausgearbeitete Rede vorzutragen, sondern sich allein auf die angeeignete Fähigkeit ex tempore zu sprechen, zu verlassen, und erst nachher in Musse, wenn der Gegenstand von besonderem Interesse war, ihren Vortrag schriftlich zu ordnen und aufzusetzen: über welche Sitte die treffliche Auseinandersetzung von *Wolf* zur *Marcell. p.* XVI. *sqq.* nachzulesen ist.

qui tecum fuerunt. So die Erfurter Handschrift mit andern, welches unstreitig den Vorzug vor der ehemaligen Lesart *tecum fuisse* verdient, auf deren Unangemessenheit schon *Orelli* aufmerksam gemacht hat. Denn diese Frage an Cäsar gerichtet hat wirklich etwas Lächerliches. Vielmehr schliesst sich die Frage an die Wendung an, welche der Redner §. 32. begonnen, aber unterbrochen hatte: er macht den Cäsar aufmerksam auf die Bemühung der angesehnsten Männer für den Ligarius, und zwar der Männer, welche nach seiner eigenen Ansicht zu den Seinigen gehörten. Richtig also: *qui tecum fuerunt.* Uebrigens lehrt der Zusammenhang, wie schon *Manutius* bemerkt hat, dass hier nicht die Rede von denen sei, welche dem Cäsar activ in den Krieg gefolgt waren, sondern nur von denen, welche sich neutral gehalten hatten und zu Hause geblieben waren, von welchen Cäsar nach dem Vorhergehenden gesagt hatte, dass er diese, nicht wie Pompejus für seine Gegner, sondern für die Seinigen halte.

bamur hos requirebamus, his nonnulli etiam minabamur. Conserva igitur tuis suos, ut, quemadmodum cetera, quae dicta sunt a te, sic hoc verissimum reperiatur.

Cap. XII. §. 34. Quodsi penitus perspicere posses 34
concordiam Ligariorum, omnes fratres tecum iudicares fuisse. An potest quisquam dubitare, quin, si Q. Ligarius in Italia esse potuisset, in eadem sententia fuisset futurus, in qua fratres fuerunt? quis est, qui horum con-

minabamur. Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) Ηχψ. — Cett. et Edd. Lambb: *minabantur.* —

Cap. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Sic Erf. duo Mss Lamb. quatuor Parr. (11) Arch. χψ. — Cett. et Edd. Lambb: *futurus fuerit.* —

hos requirebamus. Richtig bemerkt *Manutius:* Non *requirebamus*, ut eos occideremus, sed absentes accusabamus, quomodo dicitur *prudentiam tuam requiro*, quia scilicet eam non video.

nonnulli etiam minabamur. Die Lesart *minabantur*, welche vor *Graevius* gewöhnlich in den Ausgaben gefunden wurde, ist aus Unkenntniss der Structur entstanden. So wie bisweilen sich das Appositum an das im Verbo liegende Subject anschliesst, wie in der bekannten Stelle bei *Liv.* II, 12: *Hoc tibi iuventus Romana indicimus bellum.* Lucian. Dial. D. XXIV, 2: Ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς; so schliessen sich bisweilen auch die Partitiva als Apposita an das Subject des Verbi an, wenn dieselben nämlich nicht einen Theil herausheben, sondern selbst den Inbegriff des Ganzen enthalten, oder das Ganze in seinen Theilen näher bestimmt werden soll. *Liv.* II, 12, 15: *Trecenti coniuravimus principes iuventutis Romanae.* Plaut. Stich. II, 2: *Alius alium percontamur.* Virg. Aen. VII, 743: *Quisque suos patimur manes.* Curt. V, 11, 5: *Rex, inquit, ex quiquaginta millibus Graecorum supersumus pauci.* Dieselbe Structur nicht selten im Griechischen. *Xen. Anab.* V, 5, 11: νῦν δὲ ἀκούομεν ὑμᾶς εἴς τε τὴν πόλιν βίᾳ παρεληλυθότας ἐνέους σκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις. Vergl. *Held.* zu *Caes. B Civ.* I, 19: *ipse arcano cum paucis familiaribus suis colloquitur.*

hoc. Quod dixisti, tuos fore omnes, qui contra te non essent.

Cap. XII. §. 34. *fuisset futurus.* Diese Lesart bietet ausser andern auch die Erfurter Handschrift, welcher *Graevius* folgte, und dadurch sich den Tadel *Ernesti's* zuzog, welcher, um die Vulgata *futurus fuerit* zu vertheidigen, ganz unpassend jedoch die Stelle *C.* VIII. §. 24: *quamquam quid facturi fueritis, non dubitem*, verglich. Dass beide Formen an unserer Stelle stehen können, wird sich aus dem Folgenden ergeben. Zuvörderst bemerke man, dass die Conditionalsätze unabhängig sind von dem vorangehenden Hauptverbo. Demnach steht *fuisset futurus* als conditionales Plusquamperfectum im Conjunctiv ganz richtig, ohne dass das vorangehende Präsens im regierenden Satze eine Veränderung desselben in das Perfectum veranlassen dürfte, was

haec divinabat) nisi ut tui eum studiosum et bonum virum iudicares, nunc a te supplex fratris salutem petit:

§. 36. *ut tui eum studiosum.* Erf. et fere omnes Mss et Ed. L. II: *ut tu eum studiosum.* — Col: *ut eum tui stud.*, At in V. L. Graev. illi cod. tribuit hanc script: *nisi ut eum studiosum tuis.* — Ed. L. I: *ut tu eum tui stud.* —

recordari, revocata considerare, contemplari.

§. 36. *neque enim haec divinabat.* Nämlich, dass er deiner Wohlthat und Güte wieder bedürfte, und dabei seine Ansprüche und seine Bitte durch seine dir als Quästor bewiesene Gefälligkeit würde unterstützen können.

nisi ut tui eum studiosum et bonum virum iudicares. Ehemals fehlte in den Ausgaben das Pronomen *tui*, und es wurde gelesen: *nisi ut tu eum studiosum, etc.* Da nun aber *studiosus* in dem Sinne von σπουδαῖος, eifrig, thätig, in dem Zeitalter Cicero's nicht vorkommt; indem es bei diesem absolut gebraucht entweder soviel ist, als *studiosus litterarum*, welches sich gemeiniglich aus dem Zusammenhang der Rede ergiebt, oder, wo es der Bedeutung von σπουδαῖος sich nähert, doch nur so gebraucht ist, dass entweder ein Object, auf welches der Eifer gerichtet ist, hinzugefügt, oder dasselbe sich leicht aus dem mit *studiosus* verbundenen Nomen ergänzen lässt, wie *in Verr.* II, 4, 12: *Videte, quid potuerit, qui quatuor in una provincia quaestores studiosissimos defensores propugnatoresque habuerit*, was *Matthiae* richtig durch *qui summo studio defendant*, erklärt; die Stelle aber *ad Herenn.* IV, 13: *C. Laelius homo novus erat, ingeniosus erat, doctus erat, bonis viris et studiosis amicus erat*, kann als aus dem Zusammenhange herausgenommen zum Beispiel einer Conversio, nicht in Betracht gezogen werden, um so weniger, da dieselbe nicht einmal kritisch sicher ist: so vermuthen schon einige frühere Kritiker, dass das Pronomen *tui* ausgefallen sei, und auch *Lambin* gab: *ut tu eum tui studiosum*, welche Lesart auch von *Graevius* aufgenommen wurde, da er in der Cölner Handschrift *nisi ut eum tuis studiosum* geschrieben fand. *Ernesti* wich darin von *Graevius* ab, dass er *tui* hinter *studiosum* stellte, bemerkte aber unrichtig, dass *Graevius* das Pronomen *eum* gestrichen habe, was nicht der Fall ist. Dagegen tadelt *Wunder* ohne hinreichenden Grund *Ernesti* deshalb, dass derselbe ohne handschriftliche Auctorität *tui* hinter *studiosum* gestellt habe, da doch in der Cölner Handschrift das Pronomen vor *studiosum* stehe. Allein in den Varr. Lectt. legt *Graevius* jener Handschrift wirklich die Lesart, *nisi ut eum studiosum tuis* bei, ungeachtet er in seiner Note die oben angegebene Wortstellung in derselben gefunden haben will. Ebenso irrt *Matthiae*, wenn er sagt, dass er aus *Wunder's* Stillschweigen schliesse, dass *tui* auch in der Erfurter Handschrift stehe; denn dieser Gelehrte giebt klar und deutlich an, dass *tui* in derselben fehle. Betrachten wir nun unsere Stelle, so ergiebt sich die wahrscheinliche Annahme, dass das Pronomen *tu*, was in den Ausgaben gewöhnlich gelesen wird, aus dem ursprünglichen *tui* entstanden sei; denn die Lesart *tuis* in dem Colonien-sis ist schwerlich für eine Cor-

quam huius admonitus officio cum utrisque his dederis, tres fratres optimos et integerrimos non solum sibi ipsos, neque his tot ac talibus viris, neque nobis necessariis tuis, sed etiam reipublicae condonaveris. Fac igitur, 37 quod de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper

necessariis tuis. Sic Erf. Arch. duo Parr. — Ed. L. II. ut vulg: *necess. suis.* — Col. Dr. duo Lamb. Bav. cett. Parr. CHTσψ Ed. L. I. om. pronomen. — *condonaveris.* Sic Erf. alii. — At quinque Parr. Arch. ψ: *condonabis.* —

§. 37. *et clarissimo.* Bav. octo Parr. CHTσψ et Edd. et Lambb. addunt: *M. Marcello restituto.* — Erf. Col. tres libb. vett. Lamb. haec verba om. —

ruptel aus *tui*, als vielmehr für ein Einschiebsel eines Interpreten zu halten. Demnach glaube ich, dass Cicero geschrieben habe: *nisi ut tui eum studiosum etc.* Zur Herauswerfung des Pronomen *eum* aber, welche *Wunder* verlangte, ist kein hinreichender Grund vorhanden; denn soviel ich weiss, wird dasselbe in allen Handschriften, und auch an derselben Stelle, was jedoch jener Gelehrte läugnet, gefunden. Ueber den Gebrauch desselben siehe *Zumpt. Gr.* §. 550.

utrisque his dederis. S. die *Anmerk.* zu *C.* VI. §. 19.

sibi ipsos. Ernesti glaubte nach seinem Kanon *sibi ipsis*, welches sich auch in zwei Pariser Handschriften findet, lesen zu müssen, da der Gegensatz mit *rei publicae* gemacht werde. Schon zu *Cic in Catil.* I, 2. *p.* 29. und zu *Iustin.* XII, 8. *p.* 201. seq. habe ich die von *Ernesti* aufgestellte Regel, dass *ipse* in Verbindung mit andern Pronominibus im Nominativ gesetzt werden müsse, im Gegensatz des Subjects, dagegen im Casus obliquus stehe, wenn ein Gegensatz des Objects stattfinde, bestritten und zugleich bemerkt, dass *ipse* gemeiniglich im Nominativ stehe, vermöge einer Attraction aber auch in den Casus obliquus treten könne, wenn es dem andern Pronomen nachfolge, immer aber im Nominativ stehe, wenn es demselben vorangestellt sei. Und diese Ansicht wird durch die besten und ältesten Handschriften bestätigt.

necessariis tuis. So liest die Erfurter Handschrift, nebst einigen andern übereinstimmend mit dem, was Cicero sagt *C* XI §. 32: *In Q. Ligario conservando multis tu quidem gratum facies necessariis tuis.* Die gewöhnliche Lesart, *necessariis suis*, obgleich dieselbe sich vertheidigen lässt, scheint doch nicht ganz angemessen zu sein.

condonaveris. S. *Zumpt. Gr.* §. 511.

§. 37. *de homine nobilissimo et clarissimo.* Nämlich *M. Marcello*, welcher Zusatz sich noch in den gewöhnlichen Ausgaben von fremder Hand findet. Er war besonders als Consul im Jahre 703 ein hartnäckiger Gegner Cäsars, und nachher dem Pompejus gefolgt. Nach dessen Besiegung lebte er zurückgezogen in Mitylene den Wissenschaften. Im Jahre 708 verzieh ihm Cäsar, und wir besitzen noch in dieser Hinsicht eine angeblich von Cicero herrührende Rede, deren Aechtheit aber in neuerer Zeit von *Wolf* mit starken Gründen bestritten worden ist. Vergl. *Cic. ad Fam.* IV, 4.

in curia, nunc idem in foro de optimis et huic omni frequentiae probatissimis fratribus. Ut concessisti illum senatui, sic da hunc populo, cuius voluntatem carissimam semper habuisti, et si ille dies tibi gloriosissimus, populo Romano gratissimus fuit, noli, obsecro, dubitare, C. Caesar, similem illi gloriae laudem quam saepissime quaerere. Nihil est tam populare, quam bonitas; nulla de virtutibus tuis plurimis nec admirabilior, nec gratior
38 misericordia est. Homines enim ad deos nulla re propius accedunt, quam salutem hominibus dando; nihil habet nec fortuna tua maius, quam ut possis, nec natura tua melius, quam ut velis servare quam plurimos. Lon-

populo Rom. Parr. Arch. Bav. Clla: *et populo Rom.* — Tψ: *et rei p.* — *Nihil est tam.* Sic Erf. Col. Dr. Arch. duo Lamb. mell Parr. et Quintil. VIII, 5, 3. — Alii, Edd. Lambb. ut vulg: *Nihil est enim tam.* —

§ 38 *salutem hominibus dando.* Edd. Lambb; *salute hominibus danda.* — *nihil habet.* Sic Erf. alii; — Dr. Cψ alii; *nihil enim h.* — *natura tua.* Sic Erf. — At Col. novem Parr. Arch. Bav. Quint. VIII, 5, 6. Lamb. om. *tua.* — *servare.* Sic Erf tres Lamb Col. Quint. tres Parr. Arch. Hχ. — Cett. Parr. Bav. alii Edd. Lambb: *conservare.* —

populo Romano. In mehreren Handschriften wird *et populo Rom.* gelesen; allein in dergleichen Gegensätzen pflegt die Copula nicht gesetzt zu werden; auch fehlt dieselbe in den bessern Handschriften.

§. 38. *homines enim ad deos etc.* Eine bei den alten Schriftstellern häufige Redeweise, um die Vortrefflichkeit und Hoheit Jemandes zu bezeichnen. *Iustin.* VIII, 2, 7: *dignum itaque, qui diis proximus haberetur*, wo ich die desfallsigen Nachweisungen gegeben habe. Auch den Griechen war dieselbe nicht fremd. So *Strabo* X. *p.* 467: *Ἐὰν μὲν γὰρ εἴρηται καὶ τοῦτο τοὺς ἀνθρώπους μάλιστα μιμεῖσθαι τοὺς θεοὺς ὅταν εὐεργετῶσι.* S. *Abram* zu unserer Stelle und *Victor. Varr. Lectt.* XXXV. *c.* 11. In Bezug auf unsere Stelle ist zu vergleichen *Pseudo-Cic. pro Marcell.* 3, 8: *animum vincere, iracundiam cohibere, victoriam temperare, adversarium nobilitate, ingenio, virtute praestantem non modo extollere iacentem, sed etiam amplificare eius pristinam dignitatem: haec qui faciat non ego eum cum summis viris comparo, sed simillimum deo iudico.*

salutem hominibus dando. Nicht das Gerundivum *salute hominibus danda*, wie *Lambin* stillschweigend gegeben hat. Gemeiniglich wird das Gerundium beibehalten, wenn der Begriff des Verbi besonders berücksichtigt werden soll; wo aber der Begriff des Verbi mit dem Object mehr verschmilzt, wird das Gerundivum vorgezogen. S. besonders *Ramshorn.* §. 109. *seq.*

servare quam plurimos. So die bessern Handschriften statt der sonstigen Lesart *conservare.* Das Verbum *servare* hat den allgemeinen Begriff der Erhal-

giorem orationem causa forsitan postulat, tua certe natura breviorem. Quare, cum utilius [esse] arbitrer, te ipsum, quam me, aut quemquam loqui tecum, finem

utilius [*esse*]. Erf. om. *esse*. — *quam me*. Sic Erf. tres Parr. Arch. — Edd. Lambb. ut vulg: *quam aut me*. — Col: *quam ut me*. —

tung, dass etwas nicht untergeht und vernichtet wird; *conservare* heisst etwas in dem unversehrten Zustande erhalten.

forsitan postulat. Statt *forsitan* liest die Erfurter Handschrift *forsan*, welche Form indessen aus Cicero's Schriften noch nicht bestätigt nachgewiesen ist und meistens bei Dichtern gefunden wird. Ferner bemerke man den Indicativ *postulat*, welchen die Kritiker, wie *Heinsius* im Ovid, so Andere bei andern Schriftstellern, überall in den Conjunctiv verändern zu müssen glaubten. Nichts Anderes rathen unsere heutigen Grammatiker. Allein an unserer Stelle steht durch alle Handschriften der Indicativ gesichert, welchen selbst *Zumpt in Verr.* IV, 56. *p.* 782. nur als Ausnahme von der Regel gelten lassen will. Vergl. *Orelli ad Cic. Brut.* 13, 52. *Drakenb. ad Liv.* V, 52, 2. Insofern *forsitan* aus *fors sit an* contrahirt ein Zweifeln andeutet, hat es allerdings gemeiniglich seinen Platz in Sätzen mit dem Conjunctiv. Allein diese Partikel kann, wie *Hand Tursell.* II. *p.* 715. treffend bemerkt, auch so dem Satze eingefügt werden, ohne dass durch dieselbe ein Einfluss auf das Verbum ausgeübt wird; wo also *forsitan* sich an ein anderes Wort anschliesst So möchte an unserer Stelle kaum der Conjunctiv stehen können, da sich *forsitan* an *causa* anschliesst, und das Verbum *postulat* auch in dem folgenden Satze, und zwar im Indicativ ergänzt werden muss.

quam me aut quemquam. So habe ich statt der gewöhnlichen Lesart *quam aut me etc.* schreiben zu müssen geglaubt, nicht allein, weil die Erfurter Handschrift ausser andern das erstere *aut* auslässt, sondern weil auch der Sinn die Auslassung dieser Partikel an jener Stelle erheischt. Die disiunctive Partikel *aut* wird allemal doppelt gesetzt, wenn der Gegensatz ausschliessend ist, so dass beide Stücke gleichen Werths gestellt werden, und nicht mehr als eins statt finden kann, und jedes dritte ausgeschlossen bleibt, wie in *aut Caesar, aut nihil*. Dagegen wird *aut* nur einmal gesetzt, wenn in dem ersten Gliede der stärkere, oder der Hauptbegriff gestellt wird, wo dann gemeiniglich ein Herabsteigen von dem Grössern zu dem Kleinern, von dem Angenehmen zu dem Unangenehmen etc. stattfindet, *oder auch, wenigstens*, oder wenn zu einem Begriff ein bestimmterer hinzugefügt, und eben kein drittes ausgeschlossen wird, *oder vielmehr*. Erläuternd ist die Stelle bei *Horat. Carm.* III, 19, 11: *tribus aut novem miscentor cyathis pocula commodis*, worüber *Hand Tursell. T.* I. *p.* 532. bemerkt: „Bentleius non improbabilem putat aliorum librorum scripturam *aut tribus* hoc sensu: aut tres ad numerum Gratiarum, aut novem ex numero Musarum: utrum vultis? At quae sequuntur alium sensum postulant hunc: tribus aut potius novem cyathis miscentor hodie pocula; nam insanire iuvat. Igitur prius *aut* recte

iam faciam: tantum te admonebo, si illi absenti salutem dederis, praesentibus his omnibus te daturum.

te admonebo. Pronomen *ipsum*, quod vulgo additur, omittunt Erf. Dr. Arch. Ms Lamb. quatuor Parr. Ed. L. I. — Dr. Cψ: *admonebo.* — *dederis.* Deest in Erf. — *omnibus.* Duo Lamb. σ et quinque Parr. om. — *te daturum.* Erf. et χ om. *te.* —

omittitur.“ Vergl. meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XLI, 2, 7. *p.* 463. und zu *Cic. pro Arch.* 5. 10.

salutem dederis, praesentibus his omnibus te daturum Da in der Erfurter Handschrift das Verbum *dederis*, und das Pronomen *te* von zweiter Hand beigeschrieben ist, so glaubt *Wunder p.* XXVII. dass beides von einem Grammatiker herrühre, und zu streichen sei, zumal da es unbeschadet des Sinnes wegbleiben könne. Allein wenn gleich bisweilen im Nebensatze das Verbum, welches auch im Hauptsatze steht, ausgelassen wird, so möchte dies doch an unserer Stelle um so weniger angehen, als dadurch auf *salutem* ein zu starker Nachdruck fiele, welcher im Folgenden ein anderes Nomen in Gegensatz gestellt vermissen lassen würde. Was nun ferner die Auslassung des Pronominis personalis beim Infinitiv betrifft (S. Zumpt. Gr. §. 605.), so würde dieselbe an unserer Stelle auffallend sein. Zwar findet sich dieselbe auch bei Cicero, allein meistens nur dann, wenn das regierende Verbum in gleicher Person steht, oder der Satz im Infinitiv mehr allgemein aufgefasst werden soll. Demnach können für unsere Stelle nicht entscheidend sein solche Stellen, wie *pro Rosc. Am.* 22, 61: *confiteri huc ea spe venisse.* de Nat. D. I, 30, 84: *quam bellum erat, Vellei, confiteri potius nescire.* S. *Ramshorn Gr.* §. 168. *N.* 10. *p* 635 *Ed.* II. und andere Beispiele bei *Zumpt in Verr.* I, 23, 60. So auch in *Verr.* II, 33, 81: *negato tum sane, si voles, pecuniam accepisse* d. i. läugne den Empfang des Geldes; wo Niemand die Urgirung der Person, deinen Empfang des Geldes, verlangen würde. Ebenso wenig wird Jemand bei richtiger Auffassung das Pronomen vermissen, ja vielmehr dasselbe weniger passend finden in der Stelle *ad Fam.* X, 20, 1: *De te fama constans nec decipi posse, nec vinci* d. i. τὸ *nec decipi posse nec vinci haec constans fama de te est.* Auffallend dagegen ist die Stelle *ad Fam.* II, 13, 2: *quod nonnihil significabant tuae litterae subdubitare, qua essem erga illum voluntate*, wenn nicht mit *Ernesti* anzunehmen, dass das Pronomen *te* ausgefallen sei. Demnach glaubte ich auch an unserer Stelle das Pronomen beibehalten zu müssen.

ORATIO PRO REGE DEIOTARO.

A. Einleitung.

Deiotarus, Tetrarch von Galatien, war stets ein treuer Bundesgenosse der Römer gewesen, und hatte ihre Feldherrn in den asiatischen Kriegen auf jede Weise unterstützt. Seine Verdienste wurden von dem römischen Senat durch Verleihung des Königstitels und durch Vergrösserung seiner Herrschaft belohnt, indem ihm auf den Vorschlag des Pompeius Kleinarmenien geschenkt wurde. *Cic. Phil.* XI, 13. *ad Fam.* XV, 4. *de Divin.* II, 37. *Appian. B. M.* 75. 114. In dem Bürgerkriege zwischen Pompeius und Cäsar war er dem ersteren gefolgt, und hatte ihn nicht allein mit Hülfstruppen unterstützt, sondern selbst thätig Antheil an der Schlacht bei Pharsalus genommen. *Caes. B. C.* III, 4. *Appian. B. C.* II, 71. Nach der Niederlage des Pompeius zog sich Deiotarus in sein Reich zurück. Während nun Cäsar mit dem alexandrinischen Kriege beschäftigt war, suchte Pharnaces, der Sohn des Mithridates, welcher eine Herrschaft am Bosporus Cimmerius vom Pompeius erhalten hatte, das ganze väterliche Reich wiederzugewinnen, und den König Ariobarzanes aus Kappadokien, den Deiotarus aus Kleinarmenien zu verdrängen. Deiotarus wandte sich an den Cn. Domitius Calvinus, dem Cäsar die Leitung der Angelegenheiten in Asien und den angrenzenden Ländern übergeben hatte. Allein die Unternehmungen desselben waren unglücklich, und er wurde bei Nikopolis gänzlich geschlagen, wobei fast das ganze Hülfscorps des Deiotarus verloren ging. *B. Alex. c.* 34—40. Indessen kam Cäsar selbst nach Beendigung des Alexandrinischen Krieges nach Kleinasien, und

Deiotarus ging ihm, als jener sich dem Gebiet von Galatien näherte, in der demüthigsten Haltung entgegen und suchte seine Verzeihung von dem Sieger zu erhalten. *B. Alex. c.* 67. Obgleich von den Entschuldigungen desselben keineswegs befriedigt, verzieh zwar dennoch Cäsar dem Deiotarus, gab ihm auch die königliche Würde zurück, die Frage aber über den ferneren Besitz von Kleinarmenien liess er unentschieden; und verlangte zu dem bevorstehenden Kriege im Pontus ein Hülfscorps. Nach Beendigung dieses Krieges nahm Caesar dem Deiotarus jene Herrschaft und gab sie dem Mithridates, welchen er im Bosporus zum Könige eingesetzt hatte. *B. Alex. c.* 78.

Im Jahre 708 nachdem Caesar aus Spanien zurückgekehrt war, wurde Deiotarus vom Castor, seinem Enkel und Sohn des Saocondarius beim Cäsar angeklagt, dass er diesen bei seiner Aufnahme in seinem Hause habe tödten wollen. Deiotarus schickte Abgeordnete, und unter diesen seinen Arzt Phidippus nach Rom, welche seine Sache vertreten sollten. Allein der Arzt wurde vom Castor bestochen und verliess die Sache seines Herrn, während die andern Abgesandten sich an den Cicero wandten, welcher eingedenk seines früheren freundschaftlichen Verhältnisses mit dem Deiotarus gern und willig die Vertheidigung desselben übernahm.

Im Eingang der Rede drückt Cicero seine Unruhe und Verlegenheit aus, welche ihn bei dieser Sache bewege. Vorzüglich werde dieselbe erregt durch das Gefühl, einen König, und zwar einen so allgemein geschätzten König gegen die härteste Beschuldigung vertheidigen zu müssen. Dazu komme die Grausamkeit des Anklägers, und die Unwürdigkeit des bestochenen Arztes. Ausserdem wirke auch der Umstand ein, dass er vor dem Caesar selbst als Betheiligtem und als Richter zugleich die Vertheidigung führen müsse; endlich werde er durch das Ungewöhnliche des Orts verwirrt, indem er nicht auf dem Forum, sondern in der Beengung des Zimmers zu reden genöthigt sei. §. 1 — 7. Bevor indess der Redner zur Beantwortung der Klage selbst übergeht, glaubt er noch die Punkte berühren zu müssen, auf welche die Ankläger die Hoffnung eines günstigen Erfolges

ihrer Anklage setzten. Diese meinten nämlich in dem etwaigen Misverhältniss zwischen dem Caesar und Deiotarus, indem jener erzürnt sei, dieser aber sich vom Caesar verletzt fühle, eine kräftige Beglaubigung und Unterstützung des erdichteten Verbrechens zu finden. Unmöglich aber könne nach dem milden Charakter Caesar's dem Gedanken Raum gegeben werden, dass jener noch auf den Deiotarus zürne, da er ihm einmal verziehen habe; und was den Deiotarus anbetreffe, so sei derselbe, indem er dem Pompeius gefolgt, von dem allgemeinen Irrthum mitfortgerissen, und habe nachher den Cäsar auf alle Weise unterstützt, ja in eigener Person denselben in den Kampf gegen den Pharnaces begleitet. §. 8 — 14. Hierauf geht der Redner zu der Anklage selbst über, und zeigt, dass das angeschuldigte Verbrechen weder mit der Klugheit, noch dem Character des Deiotarus vereinbar und auf eine ungereimte Weise erdichtet sei. §. 15 — 21. Sodann widerlegt er die Anschuldigung, dass Deiotarus immer auf der Lauer gestanden, feindliche Gesinnungen gegen den Caesar gehegt und ein Heer gegen denselben gerüstet habe. §. 22 — 27. Hierauf wirft er dem Castor die empörende Grausamkeit vor, welcher er sich bei der Anklage seines Grossvaters schuldig mache, und zeigt im Gegensatz des Deiotarus, welche feindselige Gesinnung er gegen den Cäsar an den Tag gelegt habe. §. 28 — 32. Endlich widerlegt der Redner noch die Anschuldigung, dass der Gesandte Blesamius dem Deiotarus falsche Nachrichten über die Stimmung des Volkes gegen Caesar mitgetheilt habe. §. 33. 34. Am Schluss der Rede zeigt Cicero, dass Deiotarus sowohl nach dem, was Caesar ihm erwiesen, als auch nach seinem männlichen Charackter mit seiner Lage zufrieden gewesen sei, und fleht endlich das Mitleid und die Gnade des Caesar für beide Könige, den Vater und den Sohn an. §. 35 — 43.

Diese Rede wurde gehalten im Monat October oder November des Jahres 708, und im Hause des Caesar. *Cic. ad Fam.* IX, 12, 2: *Orationculam pro Deiotaro, quam requirebas, habebam mecum, quod non putaram. Itaque eam tibi misi, quam velim sic legas, ut causam tenuem et inopem*

neo scriptione magno opere dignam. Sed ego hospiti veteri et amico munusculum mittere volui levidense crasso filo, cuiusmodi ipsius solent esse munera. Ob übrigens die Rede den erwünschten Erfolg für den Deiotarus gehabt habe, lässt sich wegen Mangel an Nachrichten nicht bestimmen. Doch lässt sich das Gegentheil schliessen aus dem, was Cicero sagt *Phil.* II, 37, 94: *Quis cuiquam inimicior, quam Deiotaro Caesar? — a quo vivo nec praesens, nec absens quidquam aequi boni impetravit. — Ille numquam, semper enim absenti adfuit Deiotaro, quidquam sibi, quod nos pro illo postularemus, aequum dixit videri.* Indessen sehen wir nach der Ermordung des Caesar den Deiotarus wieder im vollen Besitz seiner Herrschaft, und er rächte sich an seinem Schwiegersohn und seiner Tochter durch deren Ermordung. S. *Strabo* XII. *p.* 568.

B. Uebersicht des kritischen Apparats.

Auch die Rede pro Rege Deiotaro bedurfte mannichfacher Reinigung. Die zu derselben bisher verglichenen Handschriften sind folgende:

I. Sorgfältig verglichene.

Liber Erfurtensis. (*Erf.*) Von *Wunder* in den *Varr. Lectt. etc. p.* 40 — 43. verglichen.

Oxonienses. (*Oxx.*) Von diesen werden folgende genannt: CHST$\sigma\varkappa\chi$1,3ψ, von welchen die Handschriften $\varkappa\chi$1,3 am häufigsten mit der Erfurter übereinstimmen.

II. Nachlässig verglichene.

Lambiniani. (*Lambb.*) S. den krit. Apparat zur Rede pro Q. Ligario.

Gruteriani. (*Grut.*) Ausser den zu jener Rede genannten Hülfsmitteln werden von Gruter keine anderen zu unserer Rede angeführt. Von den Handschriften des Guilielmius werden vier genannt; von den Pfälzern nennt Gruter den Pal. pr. sec. tert. quart. non.

Graeviani. (*Graevv.*) Dieselben, welche zu der Rede pro Q. Ligario von Graevius benutzt sind. S. daselbst.

Bavarici. (*Bav.*) Diese, sowie die.

Parisini (Parr.) sind von Steinmetz verglichen, und erleiden in Bezug auf diese Rede dasselbe Urtheil, wie zur Rede pro Q. Ligario. Von den ersteren ist der Archiepiscopalis, von letzteren die elfte von besonderem Werthe.

Ausser diesen Handschriften erwähnt noch *Modius Ep.* CXXXI. drei der seinigen und zwei *Goerenz* zu *Cic. de Fin.* I, 16. *p.* 73. Hierzu kommen die von A. Mai bekannt gemachten Scholien aus einer im zehnten Jahrhundert geschriebenen Handschrift, welche sich auf der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand befindet; welche indess nur wenige Stellen berühren. Neben diesen Scholien ist von dem vorzüglichsten Werthe die Erfurter Handschrift, an welche sich zunächst die elfte Pariser (11.) und der Archiepiscopalis anschliessen. Diese dienten also als Grundlage bei der Feststellung des Textes. Auch einige Handschriften Lambin's stimmen bisweilen mit jenen bessern überein. Dagegen sind die kritischen Hülfsmittel von Gruter und Graevius im Allgemeinen von geringem Werthe und mehr oder weniger interpolirt.

neo scriptione magno opere dignam. Sed ego hospiti veteri et amico munusculum mittere volui levidense crasso filo, cuiusmodi ipsius solent esse munera. Ob übrigens die Rede den erwünschten Erfolg für den Deiotarus gehabt habe, lässt sich wegen Mangel an Nachrichten nicht bestimmen. Doch lässt sich das Gegentheil schliessen aus dem, was Cicero sagt *Phil.* II, 37, 94: *Quis cuiquam inimicior, quam Deiotaro Caesar? — a quo vivo nec praesens, nec absens quidquam aequi boni impetravit. — Ille numquam, semper enim absenti adfui Deiotaro, quidquam sibi, quod nos pro illo postularemus, aequum dixit videri.* Indessen sehen wir nach der Ermordung des Caesar den Deiotarus wieder im vollen Besitz seiner Herrschaft, und er rächte sich an seinem Schwiegersohn und seiner Tochter durch deren Ermordung. S. *Strabo* XII. *p.* 568.

B. Uebersicht des kritischen Apparats.

Auch die Rede pro Rege Deiotaro bedurfte mannichfacher Reinigung. Die zu derselben bisher verglichenen Handschriften sind folgende:

I. Sorgfältig verglichene.

Liber Erfurtensis. (*Erf.*) Von *Wunder* in den *Varr. Lectt. etc. p.* 40 — 43. verglichen.

Oxonienses. (*Oxx.*) Von diesen werden folgende genannt: CHST$\sigma\upsilon\chi$1,3ψ, von welchen die Handschriften $\sigma\chi$1,3 am häufigsten mit der Erfurter übereinstimmen.

II. Nachlässig verglichene.

Lambiniani. (*Lambb.*) S. den krit. Apparat zur Rede pro Q. Ligario.

Gruteriani. (*Grut.*) Ausser den zu jener Rede genannten Hülfsmitteln werden von Gruter keine anderen zu unserer Rede angeführt. Von den Handschriften des Guilielmius werden vier genannt; von den Pfälzern nennt Gruter den Pal. pr. sec. tert. quart. non.

Graeviani. (*Graevv.*) Dieselben, welche zu der Rede pro Q. Ligario von Graevius benutzt sind. S. daselbst.

Bavarici. (*Bav.*) Diese, sowie die.

Parisini (Parr.) sind von Steinmetz verglichen, und erleiden in Bezug auf diese Rede dasselbe Urtheil, wie zur Rede pro Q. Ligario. Von den ersteren ist der Archiepiscopalis, von letzteren die elfte von besonderem Werthe.

Ausser diesen Handschriften erwähnt noch *Modius Ep.* CXXXI. drei der seinigen und zwei *Gesenii* zu *Cic. de Fin.* I, 16. *p.* 73. Hierzu kommen die von A. Mai bekannt gemachten Scholien aus einer im zehnten Jahrhundert geschriebenen Handschrift, welche sich auf der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand befindet; welche indess nur wenige Stellen berühren. Neben diesen Scholien ist von dem vorzüglichsten Werthe die Erfurter Handschrift; an welche sich zunächst die elfte Pariser (11.) und der Archiepiscopalis anschliessen. Diese dienten also als Grundlage bei der Feststellung des Textes. Auch einige Handschriften Lambin's stimmen bisweilen mit jenen bessern überein. Dagegen sind die kritischen Hülfsmittel von Gruter und Graevius im Allgemeinen von geringem Werthe und mehr oder weniger interpolirt.

ORATIO

PRO

R. DEIOTARO AD CAESAREM.

1 Cap. I. §. 1. Quum in omnibus caussis gravioribus, C. Caesar, initio dicendi commoveri soleam vehementius,

Cap. I. §. 1. *initio.* C: *in initio.*

Cap. I. §. 1. *initio dicendi commoveri.* Dasselbe erklärt er *pro Cluent.* 18, 51: *Semper equidem magno cum metu incipio dicere Quotiescumque dico, toties mihi videor in iudicium venire, non ingenii solum, sed etiam virtutis atque officii, ne aut id profiteri videar, quod non possim implere, quod est impudentiae, aut id non efficere, quod possim, quod est aut perfidiae aut negligentiae.* Divin. in Caec. 13, 41: *cum illius temporis mihi venit in mentem, quo die citato reo mihi dicendum sit, non solum commoveor animo, sed etiam toto corpore perhorresco.* Vergl. *de Orat.* I, 26, 119.

soleam. Ueber die Verbindung der Partikel *cum* bei nachfolgendem *tum* mit dem Indicativ oder Conjunctiv sind verschiedene Ansichten vorgetragen worden. Vergl. *Drakenb.* zu *Liv.* IV, 60. *Ruhnken* zu *Velei. Pat.* II, 48. *Intpp.* zu *Cic. Off.* III, 2, 5. *Heusinger* zu *de Divin.* I, 44. *Intpp.* zu *de Nat. D.* I, 1, 1. *Ochsner* zu *Cic. Ecl. p.* 40. *Matthiae* zu *pro Rosc. A.* 6, 16. *Goerenz* zu *de Legg.* II, 14, 36. *de Fin.* III, 15, 60. Die Untersuchung führt dahin, dass der Conjunctiv dann gesetzt wird, wenn mit *cum* ein Causal- oder Concessiv-Verhältniss eingeführt wird. So *Lael.* 7, 23: *Cum plurimas et maximas commoditates amicitia contineat, tum illa patitur.* de Fin. I, 6, 19: *quae cum res tota ficta sit pueriliter, tum ne effecit quidem, quod vult.* de Off. III, 2, 5: *Cum tota philosophia frugifera sit, tum nullus feracior in ea locus est, quam de officiis.* Brut. 46, 228: *quae cum facile omnes vincat superiores, tum indicat tamen, quantum absit a summo.* pro Quint. 25, 78: *Etenim cum artifex eiusmodi sit, ut solus dignus videatur, qui in scena spectetur, tum vir eiusmodi est, ut solus dignus videatur, qui eo non accedat.* Demnach steht richtig der Conjunctiv *de Nat D* I, 1, 1: *Cum multae res in philosophia nequaquam satis adhuc explicatae sint, tum perdifficilis, Brute, quod tu minime ignoras, et perobscura quaestio est de natura deorum,* wo *Heindorf* nach einer irrigen Ansicht alle Stellen ändern zu müssen glaubt, an

quam videtur vel usus vel aetas mea postulare, tam in hac caussa ita me multa perturbant, ut, quantum mea fides studii mihi afferat ad salutem regis Deiotari defendendam, tantum facultatis timor detrahat. Primum dico pro capite fortunisque regis: quod ipsum etsi non ini-

quam videtur. Col. CHεψ: *quam videatur.* — *tum* CSεψ: *tamen.* — *tantum facultatis.* Dr: *tantum mihi fac.* — *etsi.* CHSTεψ: *si.* —

welchen sich der Conjunctiv finde. Dagegen steht der Indicativ nach *cum*, wenn die Sätze nur copulativ und anreihend sind, ohne jene gegenseitige Beziehung des Grundes und der Folge, wo häufig mehr eine Nominal- als Verbal-Beziehung statt findet. So *Div. in Caec.* 20, 64: *cum auctoritas et dignitas Pisonis valebat plurimum, tum illa erat causa iustissima.* ad Fam. VII, 4: *Te cum semper valere cupio, tum certe, dum hic sumus.* Demnach steht der Indicativ nicht selten auch in Sätzen, wo der Schriftsteller, wenn er jene obige Beziehung hätte ausdrükken wollen, auch den Conjunctiv hätte setzen können. *Lael.* 22, 85: *Sed cum multis in rebus negligentia plectimur, tum maxime in amicitiis et diligendis et colendis* pro Deiot. 14, 38: *Quō quidem animo cum antea fuit, tum non dubito, quin his litteris se magis etiam erexerit ab omnique sollicitudine abstraxerit.* pro Flacco 6, 14: *Pompeii autem auctoritas cum apud omnes tanta est, quanta esse debet, tum excellit in ista provincia.* pro Sull. 16, 47: *Cum illae valent apud me excusationes iniuriae tuae, iratus animus, aetas, amicitia nostra, tum nondum statuo, te virium satis habere, ut ego tecum luctari et congredi debeam,* ibid. c. 33, 93. *Hoc cum impetrare a vobis ipsa causa debet, tum est vestri animi atque virtutis declarare, non esse vos etc.* in Rull. II, 2, 5: *Hoc ego tam insigne, tam singulare vestrum beneficium, Quirites, cum ad animi mei fructum atque laetitiam duco esse permagnum, tum ad curam sollicitudinemque multo maius.* Ueberhaupt findet auch häufig hier das Anwendung, was unten zu *C.* II, § 4. *cum te penitus recognovi*, über den Gebrauch des Indicativs nach der Partikel *cum* bemerkt worden ist. Nach dem Gesagten zerfällt auch die, wenn ich nicht irre, von Wolf herrührende und von vielen nachgesprochene Regel, dass wenn in beiden Sätzen dasselbe Verbum gesetzt werde, der Conjunctiv stehen müsse, wiewohl derselben ein ästhetischer Grund Vorschub leisten könnte. Und dies zeigen auch Stellen, wie *in Verr.* I, 6, 15: *Mea quidem ratio cum in praeteritis rebus est cognita, tum in reliquis explorata atque provisa est.* Phil. III, 5, 12: *Cum autem omnis servitus est misera, tum vero intolerabile est servire impuro.* pro Mur. III, 7: *Nam cum grave est, vere accusari in amicitia, tum, etiamsi falso accuseris, non est negligendum.*

aetas mea. Cicero wurde nach *Gell. N. A.* XV, 28. unter dem Consulat des Q. Caepio und Q. Serranus am 3ten Jan. (?) des Jahres 647 geboren. Diese Rede aber wurde nach Caesar's Rückkehr aus dem Kriege in Spanien gegen Ende des Jahres 708. gehalten. Cicero war demnach in seinem 62sten Lebensjahre.

quod ipsum etsi non iniquum

quum est in tuo duntaxat periculo, tamen est ita insitatum, regem reum capitis esse, ut ante hoc tempus non
2 sit auditum. Deinde eum regem, quem ornare antea cuncto cum senatu solebamus, pro perpetuis eius in nostram rempublicam meritis, nunc contra atrocissimum crimen cogor defendere. Accedit, ut accusatorum alte-

regem reum capitis. Sic Erf. duo Lambb. Col. Arch. Bav. mell. Parr. — Edd Lambb ut vulgo: *regem capitis reum.* — §. 2. *eum* Cαψ: *quia.* — *solebamus.* Sic Erf. Col. Arch. Bav. sex Parr. (11) CTεσχ3 Edd. Lambb. — Pal. non. et sext. Grut. duo Mss. S. Vict. duo Lambb. ut vulgo: *solebam.* —

est." Prudenter vitat, bemerkt Abramus, offensionem Caesaris, ne de inusitata et inaudita quaestione conquerens Caesarem huius quaestionis disceptatorem iniquitatis accusare videatur. Iniquum quidem esset, inquit, regem in alterius cuiusvis periculo reum fieri, sed tua vita tanti est momenti tantique refert reipublicae te conservari, ut in tuo unius periculo non sit iniquum etiam reges capitis reos fieri, si probabile sit, eos insidias capiti tuo fuisse molitos."

§. 2. *quem ornare.* Deiotarus hatte die römischen Feldherrn in den einzelnen Kriegen kräftig unterstützt, namentlich den Sulla, Murena, Lucullus und Pompeius gegen den Mithridates, den Bibulus gegen die Parther und den Cicero selbst in Cilicien. Daher *ad Fam.* XV, 4: *Rex Deiotarus, cui non sine causa plurimum semper et meo et tuo et senatus iudicio tributum est, vir cum benevolentia et fide erga populum Romanum singulari, tum praesentia, magnitudine et animi et consilii etc.* Vergl. *Pseudo-Cic. de Har. Resp. c.* 13. — Statt der gewöhnlichen Lesart *solebam* geben die bessern und meisten Handschriften *solebamus*, was aber nicht mit *Moebius* nach der bekannten Verbindung durch *ego et cunctus senatus* zu erklären, sondern vielmehr allgemein zu fassen ist. Den Pluralis entsprechend heisst es daher im Folgenden: *in nostram rempublicam.*

accedit, ut. An andern Stellen findet sich *accedit quod.* Den Unterschied hat man auf verschiedene Weise angegeben. *Kühner* zu *Cic. Tusc.* I, 19, 43. stellt denselben folgender Maassen auf: *Accedit quod* significat rem, quae vere esset; *accedit ut* rem significat, quae non ita vere esse ponitur, sed quae ita cogitanda sit. Nach *Herzog* zu *Caes. B. G.* III, 13. steht *accedit quod*, wenn ein positiver Grund einer Behauptung angegeben wird; dagegen *accedit, ut*, wenn ein Ereigniss, welches durch irgend etwas motivirt ist, angeführt wird. Das Richtige scheint Ramshorn Gr. §. 179, 3 getroffen zu haben. *Accedit quod* fügt noch einen neuen Grund zu dem Vorhergehenden hinzu; *accedit ut* aber einen Umstand, welcher ausser den angegebenen Gründen ebenfalls noch der Betrachtung werth ist. *pro Rosc. Am.* 8, 22: *Huc accedit, quod, quamquam ille felix sit, sicut est, tamen in tanta felicitate nemo potest esse etc.* ad Att. XIII, 21, 7: *Accedit enim, quod patrem, ut scire te puto, plus etiam, quam non modo tu, sed quam ipse scit, amo.* pro Rosc. Am. 31, 86: *Quid si accedit eodem, ut tenuis antea fuerit.* Cato Mai. 6,

rius crudelitate, alterius indignitate conturber. Crudelis Castor, ne dicam sceleratum et impium, qui nepos avum in capitis discrimen adduxerit, adolescentiaeque suae

conturbet. Sic Erf. Col. quatuor Guil. aliquot Pall. Arch. Par. 11. — CHTοψ Edd. Lambb: *perturber.* — *Crudelis Castor.* Sic. Erf. Arch. Par. 11. Schol. Edd. Lambb. — duo Parr. *sc: crudelis Castor est.* — Col. Grut. plerique Pall. cett. Parr. ut vulgo: *crudelem Castorem.* — *capitis discrimen.* Sic Erf. — Edd. Lambb. ut vulgo: *discrimen capitis.* — *adolescentiaeque.* Col: *adolescentiaeque suae laudem in terrorem intulerit.* —

16: *Ad App. Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset.* Vgl. *de Orat.* II, 48. *pro Mur.* 22. pr. *in Verr.* II, 12, 31.

alterius crudelitate. Castoris, insofern er als Enkel den Grossvater anklagte; *alterius indignitate*, Phidippi, insofern er als Sclave gegen seinen Herrn auftrat, statt *conturber* las man vor Gruter *perturber. Perturbare* heisst im Allgemeinen *bestürzt machen.* Dagegen bedeutet *conturbare* Jemanden so bestürzt machen, dass die gehörige Ueberlegung gehemmt wird, Jemanden *verwirren.* Daher sagt *Cic. Tusc.* IV, 8, 19: *conturbationem* sei *metum excutientem cogitata.* Dem entsprechend heisst es daselbst *c.* 9, 22: *intemperantia omnem animi statum inflammat, conturbat, incitat.*

Crudelis Castor. Statt dieser Lesart der Erfurter Handschrift wird gewöhnlich *Crudelem Castorem* gelesen, was wohl von einem klügelnden Grammatiker herrührt, so wie sich die erklärende Hand noch deutlicher in der Lesart, *crudelis Castor est*, verräth, welche sich in einigen schlechtern Handschriften findet. Zwar steht bei Ausrufungen häufiger der Accusativ, allein wenn der Redner mehr prädicirend verfährt und den bezeichneten Gegenstand nur in seiner Eigenschaft angiebt, so steht der Nominativ. Durch den Accusativ wird der Gegenstand als solcher bezeichnet, auf welchen der Ausdruck der Empfindung gerichtet ist. *Cic. Phil.* XIV, 12, 31: *O fortunata mors, quae naturae debita pro patria est potissimum reddita!* Terent. Phorm II, 2, 10: *O vir, fortis atque amicus!* und in unserer Rede *C.* X, 29: *Felix ista domus, quae non impunitatem solum adepta sit, sed accusandi etiam licentiam; calamitosus Deiotarus, qui et ab eo, qui in iisdem castris fuerit, non modo apud te, sed etiam a suis accusetur.* Indessen ist mir für den Augenblick kein Beispiel zur Hand, wo nach der Formel *ne dicam* nicht derselbe Casus folge, welcher vorangegangen ist.

adduxerit. So steht häufig der Conjunctiv nach *qui*, und unsere Grammatiker lehren, wenn *qui* den Grund angiebt, wird mit demselben der Conjunctiv verbunden. Beides ist unrichtig. Denn *qui* giebt weder den Grund an, noch wird deshalb damit der Conjunctiv verbunden. Der Satz mit *qui* legt dem bezüglichen Gegenstande immer nur eine Eigenschaft bei, giebt das an, was an demselben wahrgenommen wird; wiewohl allerdings bisweilen ein Grund darin mit enthalten sein kann. Vergl. *Klotz* zu *Cic. Lael. p.* 102. Der Conjunctiv aber steht insofern, als dieser Satz von einer Reflexion der Seele abhängig gemacht wird, und der Sprechende von seinem Gemüthe aus spricht. Daher so häufig bei Exclamationen, wo der folgende Satz mit *qui* gleichsam mit zu der

terrorem intulerit, cuius senectutem tueri et tegere debebat, commendationemque ineuntis aetatis ab impietate et scelere duxerit, avi servum corruptum praemiis ad accu-

intulerit. Sic Erf. Cγ3. — Edd. Lambb. ut vulg. addunt *ei.* — *et scelere.* Sic Erf. Dr. — Col. Pith. unus Lamb. S: *et a b scelere.* — CHT Edd. Lambb: *et a scel.* — Edd. Lambb. om. *que* post *commendationem.* — *avi.* Cod. Urs: *ac.* — S: *ac avi.* — *e*: *ac in.* — Pith: *ac vi.* —

Exclamation gehört, wie *pro Arch.* 10, 24: *O fortunate, inquit, adolescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!* pro Quint. 25, 80: *O hominem fortunatum, qui eiusmodi nuntios seu potius Pegasos habeat!* Dagegen steht der Indicativ, wo der Satz mit *qui* unabhängig von dem Gemüthe des Sprechenden steht, und nur referirend und erklärend ist, wie *de Orat.* III, 2, 7: *O fallacem hominum spem fragilemque fortunam et inanes nostras contentiones, quae in medio spatio saepe franguntur et corruunt.* Vergl. die *Anmerk.* zu *pro Lig.* 9, 28: *adolescentiaeque suae terrorem etc.* Dem folgenden *cuius senectutem tueri etc.* entsprechend statt: *et ipse adolescens terrorem intulerit seni, quem tueri et tegere debebat.* Zu vergleichen ist, was Cicero von den Pflichten des Jünglings sagt *de Off.* II, 14, 49–51. — Ueber die Redeweise durch den Indicativ, *debebat,* vergleiche der Ungeübtere *Zumpt. Gr.* §. 518. Uebrigens habe ich auf die Autorität der Erfurter Handschrift, dem zwei Oxfordter beistimmen, das Pronomen *ei* hinter *intulerit* weggelassen. Dasselbe konnte eher von einem Abschreiber hinzugefügt, als weggelassen werden. Häufiger wird zwar das Demonstrativum vor dem Relativ-Satze weggelassen, wenn es mit dem Relativ in gleichem Casus steht; aber es giebt auch Beispiele genug, wo die Auslassung desselben auch dann statt findet, wenn der Casus der beiden Pronomina verschieden ist. So liest man jetzt *Tusc.* V, 7, 20: *praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem,* wo ehemals auch ein *ei* eingeschwärzt wurde. *Liv.* XXIII, 15, 4: *deinde, ut qui a principio mitis omnibus Italicis praeter Romanos videri vellet, praemia atque honores, qui remanerent ac militare secum voluissent, proposuit.* S. *Zumpt. Gr.* §. 765 Vergl. *Goerenz* zu *de Fin.* II, 5, *p.* 137. *Bremi* zu *Corn. Them.* 9, 1. *Drakenb.* zu *Liv. l. l.*

ab impietate et scelere. Orelli hat nach einigen Handschriften *et ab scelere* geschrieben; allein unnöthig. Hinsichts der Wiederholung der Präposition bei Cicero ist nämlich zu bemerken, dass dieselbe dann doppelt gesetzt werde, wenn Begriffe, Sachen oder Personen verbunden werden, welche verschieden sind. Demnach also zuvörderst in allen disjunctiven Sätzen vermittelst der Partikeln *aut — aut, vel — vel, neque — neque, et — et, non solum, sed etiam, non — sed etc.* So *de imp. Cn. Pomp.* 7, 15: *Ita neque ex portu, neque ex decumis, neque ex scriptura vectigal conservari potest.* Ebend. *c.* 24, 69: *Quid est, quod aut de re aut de perficiendi facultate dubitemus.* pro Mur. 7, 16: *Itaque non ex sermone hominum recenti, sed ex annalium vetustate eruenda est memoria nobilitatis tuae.* Ferner in vergleichenden Sätzen durch *ut — sic, tam — quam, minus — quam, magis — quam etc.,* wie

sandum dominum impulerit, a legatorum pedibus abduxerit. Fugitivi autem dominum accusantis et dominum 3

impulerit. Sic Erf. duo vett. Codd. Graev. Dresd. H duo Lamb. — Edd. Lambb. ut vulgo: *impulerit, et.* —

in *Verr. A.* I, 11, 33: *quoniam pugnare contra me instituisti non tam ex tua natura, quam ex istius tempore et causa.* ibid. I, 24, 63: *cumque iter hoc sibi magis ad quaestum suum, quam allei publicae tempus accommodatum depoposcisset.* Auch geschieht dies selbst bei verwandten Begriffen, wenn die einzelnen Gegenstände getrennt und jeder für sich aufgefasst und der gegebene Ausspruch bei jedem besonders betrachtet werden soll, wie *de Off.* I, 14, 42: *de beneficentia ac de liberalitate dicatur.* pro Quint. 21, 68: *si modo absentem defendebat per ius et per magistratum.* pro Rosc. Am. 26, 102: *volucrem nuntium Ameriam ad socium atque ad magistrum suum misit.* So auch *ad Q. Fr.* III, 1, 4: *orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio absolvi*, wodurch angezeigt wird, dass er zwei Reden, eine für den Scaurus, eine andere für den Plancius vollendet habe. Dagegen pflegt die Präposition nicht wiederholt zu werden, wenn die einzelnen Nomina gleichsam zu einem Begriff verbunden werden, und der gegebene Ausspruch auf dieselben zugleich und gemeinschaftlich ausgedehnt oder die Copula explicativa gesetzt wird. In *Verr.* I, 31, 79: *deficere ab imperio ac nomine nostro volebat*, welche Stelle zugleich die Ansicht *Otto's* zu *Cic. de Fin. p.* 405, dass nach *ac* allemal die Präposition wiederholt werden müsse, widerlegt. Nicht weniger unrichtig hat *Schütz pro Rosc. Am.* 11, 32: *etiamne ad subsellia cum ferro atque telis venistis?* die Präposition nach *atque* eingeschoben. Vgl. *Wunder. Praefat. Varr. Lectt. Cod. Erf. p.* XVII. *seqq. Zumpt* zu *Divin. in Caec.* 13, 41. und die Nachweisungen bei *Otto l. l. p.* 402.

a legatorum pedibus abduxerit. Ich habe nach handschriftlicher Auctorität das *et*, welches sich in den Ausgaben hinter *impulerit* findet, gestrichen, da die Worte so unverbunden weit kräftiger und das Gefühl ansprechender sich zum Schlusse neigen. Ueberhaupt liebt Cicero, namentlich in den Reden, das Asyndeton, nicht allein bei Gradationen, sondern da, wo er in rascher Aufgeregtheit und Lebhaftigkeit des Gefühls einen immer bestimmteren Ausdruck zu dem vorhergehenden hinzufügt. In den Worten *a legatorum pedibus abduxerit* spielt Cicero auf die Gewohnheit an, nach welcher die Sclaven zu den Füssen ihrer Herrn zu sitzen pflegten; daher die Ausdrükke *circum* oder *ad pedes alicuius esse.* So in *Verr.* I, 36, 92: *servos artifices pupilli cum haberet domi, circum pedes autem homines formosos et litteratos, suos esse dicebat, se emisse.* Senec. de Benef. III, 27: *servus qui coenanti ad pedes steterat.* Verschieden ist der Ausdruck *servus a pedibus*, dessen Anwendung bei Schriftstellern der spätern Zeit häufig, bei Cicero nur *ad Att.* VIII, 5: *Pollicem, servum a pedibus, meis Romam misit, sich findet.*

§. 3. *Fugitivi.* Verächtlich, insofern Phidippus mit den übrigen Gesandten zur Vertheidigung der Sache seines Herrn geschickt, dieselbe verlassen hatte. Wenn übrigens Cicero den Phidippus hier einen Sclaven

absentem et dominum amicissimum nostrae reipublicae, cum os videbam; non tam afflictam regiam conditionem dolebam, quam de fortunis communibus extimescebam. Nam, cum more maiorum de servo in dominum ne tormentis quidem quaeri liceat, in qua quaestione dolor elicere veram vocem possit etiam ab invito, exortus est servus, qui, quem in eculeo appellare non posset, eum accuset solutus.

§. 3. *videbam.* Edd. Lambb. et vulgg. addunt; *cum verba audiebam*, quae verba desunt in Erf. Par. 11. Arch. a pr. m. χ3. — *ne.* CHSαψ; *nec.* — *elicere veram vocem.* Sic Erf. duo Lambb. Arch. Bav. Parr. et Arus. Mess. p. 514. ed. Franc. — Edd. Lambb. ut vulgo; *veram vocem elicere.* — *possit.* CHψ; *posset.* — *qui quem.* Col. Cαψ: *ut quem.* —

nennt, so huldigt er darin der römischen Sitte, nach welcher die Aerzte dem Sclavenstande angehörten, um noch mehr das Unwürdige der Anklage des Deiotarus hervorzuheben, und das Ansehn, in welchem der Arzt sicherlich in seinem Vaterlande stand, vor dem Römer herabzusetzen und zu entkräftigen.

cum os videbam Die Worte: *cum verba audiebam*, welche in den Ausgaben gewöhnlich hinzugefügt werden, habe ich nach handschriftlicher Auctorität gestrichen. Dieselben scheinen aus einer missgerathenen und falschen Erklärung des Vorhergehenden, *cum os videbam*, eingeflossen zu sein. Uebrigens steht der Indicativ des Imperfecti nach der Conjunction *cum* zur Bezeichnung und Veranschauligung des Zeitmoments, in welchem eine Handlung neben einer andern vorfiel. *in Catil.* III, 7, 16: *Quem quidem ego cum ex urbe pellebam, hoc providebam animo.* S. die *Anmerk.* zu *in Catil. p.* 315. *Zumpt Gr. §.* 579. *Ramshorn §.* 185. 1.

de fortunis communibus. Sehr richtig bemerkt *Manutius*: „Nam si tantum servo conceditur, timere a servis nostris omnes debemus; perturbat igitur me non tam Deiotari, quam commune periculum.“

de servo in dominum. So *pro Mil.* 22, 59: *De servis nulla lege quaestio est in dominum, nisi de incestu.* pro Rosc. Am. 41, 120: *In dominos quaeri de servis iniquum est.* Partit. c. 34: *dicendum — de nostrorum etiam prudentissimorum hominum institutis, qui, cum de servis in dominos quaeri noluissent, de incestu tamen et coniuratione, quae facta me consule est, quaerendum putaverunt.*

accuset. Ernesti änderte hier nach seiner Theorie *accusaret.* Allerdings setzt Cicero nach *inventus, repertus est etc.* an andern Stellen regelrecht den Conjunctiv Imperfecti; wenn aber der abhängige Satz eine Folge für die Gegenwart enthält, oder das vorangegangene Präteritum, wie hier *exortus est*, das Praeteritum absolutum ist, wo also schon der Begriff der Gegenwart gegeben und *exortus, inventus est etc.* nur eine rhetorische Amplification des einfachen *est* ist, so folgt darauf ganz richtig der Conjunctiv Praesentis. *Ernesti* stiess in dieser Hinsicht gewöhnlich an und versuchte Aenderungen, wie *in Catil.* IV, 8, 17:

Cap. II. §. 4. Perturbat me, C. Caesar, etiam il- 4
lud interdum, quod tamen, cum te penitus recognovi, timere desino: re enim iniquum est, sed tua sapientia fit aequissimum. Nam dicere apud eum de facinore, contra cuius vitam consilium facinoris inisse arguare, si per se ipsum consideres, grave est: nemo enim fere est, qui

Cap. II. §. 4. *etiam illud.* Pith: *et illud.* — Lamb. I: *illud etiam.* — *iniquum est.* Pith. om. *est.* — *inisse.* Dr. *commisisse.* — *arguaris:* Cψ: *drgueris.* — *si per,* Col. HSσ: *cum per.* —

nulli sunt inventi tam aut fortuna miseri aut voluntate perditi, qui non ipsum illum sellae atque operis et quaestus quotidiani locum, qui non cubile ac lectulum suum, qui denique non curarum hunc otiosum vitae suae salvum esse velint, wo meine Bemerkung nachzusehen ist. So auch *Vellej. Pat.* 1, 4, 2: *neque post illum, qui eum imitari possit, inventus est.* de imp. Cn. Pomp. 23, 68: *cuius tantae res gestae terra marique extiterunt, ut, cum de bello deliberetis, auctor vobis gravior nemo esse debeat.* in Verr. III, 1, 2: *Nam qui sibi hoc sumsit, ut corrigat mores aliorum ac peccata reprehendat, quis huic ignoscat, si qua in re ipse a religione officii declinarit.*

Cap. II. §. 4. *perturbat me, C. Caesar illud.* Man sollte im Folgenden erwarten: *quod dicere — grave est.* Allein nicht selten führt Cicero den eigentlich explicativen Satz mit einer Causalpartikel ein, wie *de imp. Cn. Pomp.* 7, 19. wo meine Bemerkung nachzusehen ist.

cum te penitus recognovi. Man beachte den Indicativ, wo der weniger Geübte den Conjunctiv erwarten würde. Die Erklärung aber, welche *Moebius* giebt, dass *cum* soviel als *ex quo* sei, ist hier unanwendbar. Der Römer setzt nach dem *cum* causale den Conjunctiv, insofern er die Angabe des Grundes von der Reflexion seines Geistes abhängig zu machen pflegte. Wo aber, wie an unserer Stelle, eine solche Abhängigkeit von dem Gemüthe des Subjects nicht stattfinden kann, oder etwas als wirklich und bestimmt vorhanden angegeben wird, steht allemal der Indicativ; in welchem Falle sich *cum* durch *dadurch, dass, insofern* wiedergeben lässt. Daher gebraucht Cicero bisweilen auch da den Indicativ, wo er sonst den Conjunctiv zu setzen pflegt, wie *pro Quint.* 20, 65: *quod cum ita est, exdicto bona possessa non sunt;* denn es verhält sich wirklich so. Demnach in unserer Rede unten *C.* XIII. §. 36: *Omnia tu Deiotaro, Caesar, tribuisti cum et ipsi et filio nomen regium concessisti. pro* Mil. 36, 99: *Te quidem cum isto animo es, satis laudare non possum.* ad Fam. XI, 2: *quae profecto, cum istum animum habes, in optimam partem accipies.* in Verr. II, 64, 155: *Hi cum de tuis factis publice conquerantur, nonne hoc indicant.* Mehrere Beispiele liefern *Gronov.* zu *Liv.* XXXIX, 12, 7. *Wunder* zu *pro Planc.* p. 101. *Ellendt* zum *Brut.* 36, 138. Indessen bedürfen manche Stellen noch der kritischen Sichtung, da die Partikeln *cum, quoniam, quod* aus Misverständniss der Abkürzungszeichen verwechselt worden sind, worüber *Wunder Varr. Lectt. Cod. Erf.* p. XCVI. *seqq.* und *Matthiae* zu *pro Mil.* 36, 99. nachzusehen ist.

absentem et dominum amicissimum nostrae reipublicae, cum os videbam; non tam afflictam regiam conditionem dolebam, quam de fortunis communibus extimescebam. Nam, cum more maiorum de servo in dominum ne tormentis quidem quaeri liceat, in qua quaestione dolor elicere veram vocem possit etiam ab invito, exortus est servus, qui, quem in eculeo appellare non posset, eum accuset solutus.

§. 3. *videbam.* Edd. Lambb. et vulgg. addunt: *cum verba audiebam*, quae verba desunt in Erf. Par. 11. Arch. a pr. m. χ3. — *ne.* CHSωψ; *nec.* — *elicere veram vocem.* Sic Erf. duo Lambb. Arch. Bav. Parr. et Arus. Mess. p. 514. ed. Franc. — Edd. Lambb. ut vulgo; *veram vocem elicere.* — *possit.* CHψ; *posset.* — *qui quem.* Col. Cωψ: *ut quem.* —

nennt, so huldigt er darin der römischen Sitte, nach welcher die Aerzte dem Sclavenstande angehörten, um noch mehr das Unwürdige der Anklage des Deiotarus hervorzuheben, und das Ansehn, in welchem der Arzt sicherlich in seinem Vaterlande stand, vor dem Römer herabzusetzen und zu entkräftigen.

cum os videbam Die Worte: *cum verba audiebam*, welche in den Ausgaben gewöhnlich hinzugefügt werden, habe ich nach handschriftlicher Auctorität gestrichen. Dieselben scheinen aus einer missgerathenen und falschen Erklärung des Vorhergehenden, *cum os videbam*, eingeflossen zu sein. Uebrigens steht der Indicativ des Imperfecti nach der Conjunction *cum* zur Bezeichnung und Veranschauligung des Zeitmoments, in welchem eine Handlung neben einer andern vorfiel. *in Catil.* III, 7, 16: *Quem quidem ego cum ex urbe pellebam, hoc providebam animo.* S. die *Anmerk.* zu *in Catil. p.* 315. *Zumpt Gr. §.* 579. *Ramshorn §.* 185. 1.

de fortunis communibus. Sehr richtig bemerkt *Manutius*: „Nam si tantum servo conceditur, timere a servis nostris omnes debemus; perturbat igitur me non tam Deiotari, quam commune periculum.“

de servo in dominum. So *pro Mil.* 22, 59: *De servis nulla lege quaestio est in dominum, nisi de incestu.* pro Rosc. Am. 41, 120: *In dominos quaeri de servis iniquum est.* Partit. c. 34: *dicendum — de nostrorum etiam prudentissimorum hominum institutis, qui, cum de servis in dominos quaeri noluissent, de incestu tamen et coniuratione, quae facta me consule est, quaerendum putaverunt.*

accuset. *Ernesti* änderte hier nach seiner Theorie *accusaret.* Allerdings setzt Cicero nach *inventus, repertus est etc.* an andern Stellen regelrecht den Conjunctiv Imperfecti; wenn aber der abhängige Satz eine Folge für die Gegenwart enthält, oder das vorangegangene Präteritum, wie hier *exortus est*, das Praeteritum absolutum ist, wo also schon der Begriff der Gegenwart gegeben und *exortus, inventus est etc.* nur eine rhetorische Amplification des einfachen *est* ist, so folgt darauf ganz richtig der Conjunctiv Praesentis. *Ernesti* stiess in dieser Hinsicht gewöhnlich an und versuchte Aenderungen, wie *in Catil.* IV, 8, 17:

Cap. II. §. 4. Perturbat me, C. Caesar, etiam illud interdum, quod tamen, cum te penitus recognovi, timere desino: re enim iniquum est, sed tua sapientia fit aequissimum. Nam dicere apud eum de facinore, contra cuius vitam consilium facinoris inisse arguare, si per se ipsum consideres, grave est: nemo enim fere est, qui 4

Cap. II. §. 4. *etiam illud.* Pith: *et illud.* — Lamb. I: *illud etiam.* — *iniquum est.* Pith. om. *est.* — *inisse.* Dr. *commisisse.* — *arguaris:* Cψ: *argueris.* — *si per.* Col. HSo: *cum per.* —

nulli sunt inventi tam aut fortuna miseri aut voluntate perditi, qui non ipsum illum sellae atque operis et quaestus quotidiani locum, qui non cubile ac lectulum suum, qui denique non cursum hunc otiosum vitae suae salvum esse velint, wo meine Bemerkung nachzusehen ist. So auch *Vellej. Pat.*, 1, 4, 2: *neque post illum, qui eum imitari possit, inventus est.* de imp. Cn. Pomp. 23, 68: *cuius tantae res gestae terra marique extiterunt, ut, cum de bello deliberetis, auctor vobis gravior nemo esse debeat.* in Verr. III, 1, 2: *Nam qui sibi hoc sumsit, ut corrigat mores aliorum ac peccata reprehendat, quis huic ignoscat, si qua in re ipse a religione officii declinarit.*

Cap. II. §. 4. *perturbat me, C. Caesar illud.* Man sollte im Folgenden erwarten: *quod dicere — grave est.* Allein nicht selten führt Cicero den eigentlich explicativen Satz mit einer Causalpartikel ein, wie *de imp. Cn. Pomp.* 7, 19. wo meine Bemerkung nachzusehen ist.

cum te penitus recognovi. Man beachte den Indicativ, wo der weniger Geübte den Conjunctiv erwarten würde. Die Erklärung aber, welche *Moebius* giebt, dass *cum* soviel als *ex quo* sei, ist hier unanwendbar. Der Römer setzt nach dem *cum* causale den Conjunctiv, insofern er die Angabe des Grundes von der Reflexion seines Geistes abhängig zu machen pflegte. Wo aber, wie an unserer Stelle, eine solche Abhängigkeit von dem Gemüthe des Subjects nicht stattfinden kann, oder etwas als wirklich und bestimmt vorhanden angegeben wird, steht allemal der Indicativ; in welchem Falle sich *cum* durch *dadurch; dass, insofern* wiedergeben lässt. Daher gebraucht Cicero bisweilen auch da den Indicativ, wo er sonst den Conjunctiv zu setzen pflegt, wie *pro Quint.* 20, 65: *quod cum ita est, exdicto bona possessa non sunt;* denn es verhält sich wirklich so. Demnach in unserer Rede unten *C.* XIII. §. 36: *Omnia tu Deiotaro, Caesar, tribuisti cum et ipsi et filio nomen regium concessisti.* pro Mil. 36, 99: *Te quidem cum isto animo es, satis laudare non possum.* ad Fam. XI, 2: *quae profecto, cum istum animum habes, in optimam partem accipies.* in Verr. II, 64, 155: *Hi cum de tuis factis publice conqueruntur, nonne hoc indicant.* Mehrere Beispiele liefern *Gronov.* zu *Liv.* XXXIX, 12, 7. *Wunder* zu *pro Planc.* p. 101. *Ellendt* zum *Brut.* 36, 138. Indessen bedürfen manche Stellen noch der kritischen Sichtung, da die Partikeln *cum, quoniam, quod* aus Misverständniss der Abkürzungszeichen verwechselt worden sind, worüber *Wunder Varr. Lectt. Cod. Erf.* p. XCVI. *seqq.* und *Matthiae* zu *pro Mil.* 36, 99. nachzusehen ist.

neo scriptione magno opere dignam. Sed ego hospiti veteri et amico munusculum mittere volui levidense crasso filo, cuiusmodi ipsius solent esse munera. Ob übrigens die Rede den erwünschten Erfolg für den Deiotarus gehabt habe, lässt sich wegen Mangel an Nachrichten nicht bestimmen. Doch lässt sich das Gegentheil schliessen aus dem, was Cicero sagt *Phil.* II, 37, 94: *Quis cuiquam inimicior, quam Deiotaro Caesar? — a quo vivo nec praesens, nec absens quidquam aequi boni impetravit. — Ille numquam, semper enim absenti adfuit Deiotaro, quidquam sibi, quod nos pro illo postularemus, aequum dixit videri.* Indessen sehen wir nach der Ermordung des Caesar den Deiotarus wieder im vollen Besitz seiner Herrschaft, und er rächte sich an seinem Schwiegersohn und seiner Tochter durch deren Ermordung. S. *Strabo* XII. *p.* 568.

B. Uebersicht des kritischen Apparats.

Auch die Rede pro Rege Deiotaro bedurfte mannichfacher Reinigung. Die zu derselben bisher verglichenen Handschriften sind folgende:

I. Sorgfältig verglichene.

Liber Erfurtensis. (*Erf.*) Von *Wunder* in den *Varr. Lectt. etc. p.* 40 — 43. verglichen.

Oxonienses. (*Oxx.*) Von diesen werden folgende genannt: CHST$\sigma\upsilon\chi$1,3ψ, von welchen die Handschriften $\upsilon\chi$1,3 am häufigsten mit der Erfurter übereinstimmen.

II. Nachlässig verglichene.

Lambiniani. (*Lambb.*) S. den krit. Apparat zur Rede pro Q. Ligario.

Gruteriani. (*Grut.*) Ausser den zu jener Rede genannten Hülfsmitteln werden von Gruter keine anderen zu unserer Rede angeführt. Von den Handschriften des Guilielmius werden vier genannt; von den Pfälzern nennt Gruter den Pal. pr. sec. tert. quart. non.

Graeviani. (*Graevv.*) Dieselben, welche zu der Rede pro Q. Ligario von Graevius benutzt sind. S. daselbst.

Bavarici. (*Bav.*) Diese, sowie die.

Parisini (Parr.) sind von Steinmetz verglichen, und erleiden in Bezug auf diese Rede dasselbe Urtheil, wie zur Rede pro Q. Ligario. Von den ersteren ist der Archiepiscopalis, von letzteren die elfte von besonderem Werthe.

Ausser diesen Handschriften erwähnt noch *Modius Ep.* CXXXI. drei der seinigen und zwei *Goerenz* zu *Cic. de Fin.* I, 16. *p.* 73. Hierzu kommen die von A. Mai bekannt gemachten Scholien aus einer im zehnten Jahrhundert geschriebenen Handschrift, welche sich auf der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand befindet; welche indess nur wenige Stellen berühren. Neben diesen Scholien ist von dem vorzüglichsten Werthe die Erfurter Handschrift, an welche sich zunächst die elfte Pariser (11.) und der Archiepiscopalis anschliessen. Diese dienten also als Grundlage bei der Feststellung des Textes. Auch einige Handschriften Lambin's stimmen bisweilen mit jenen bessern überein. Dagegen sind die kritischen Hülfsmittel von Gruter und Gruevius im Allgemeinen von geringem Werthe und mehr oder weniger interpolirt.

erant nesdii; afflictum illum quibusdam incommodis et detrimentis, propter offensionem animi tui memineranl, teque cum huic iratum, tum sibi amicum esse cognoverant; cumque apud ipsum te de tuo periculo dicerent,

Cap. III. §. 8. *afflictum*. Sic Erf. Col. Dr. Pith. tres Lamb. Schol. Ambr. tres Parr. (11) Cεχ13ψ Arch. — Uterque Fr. cett. Parr. Edd. Lambb. ut vulg: *affectum*. — *cum huic*: CT: *tum h.* — *amicum esse*. Sic Erf. Dr. Col. duo Lamb. CHTεσψ Arch. Bav. omnes Parr. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg. om. *esse*. — *cumque*. Duo Lamb. CHε: *quodque*. — *ipsum te*. Col. Dr: *te ipsum*. —

Cap. III. §. 8. *afflictum illum quibusdam incommodis*. So lesen die meisten und besten Handschriften statt *affectum*, welches bisher die Herausgeber nach dem Ansehn des *Graevius* noch immer beibehalten haben, welcher dasselbe für angemessener hielt, indem Cicero sich eines gelinderen Ausdrucks bediene. Allein abgesehen von dem handschriftlichen Ansehn, welches dieser Lesart völlig abgeht und dass die Wörter *affectus* und *afflictus* häufig verwechselt worden sind; vergl. *Duker* zu *Liv.* VI, 3, 2. *Ruhnken.* zu *Vell. Pat.* II, 30. *p.* 174. so kann auch hinsichtlich des Sinnes die Lesart *affectus* nimmermehr an unserer Stelle passend sein. Ohne gerade die Richtigkeit der Redensart *aliquem incommodis afficere*, in Zweifel zu ziehen, wie dies Ruhnken. l. l. mit grösserem Rechte bei dem Ausdruck *casu afficere* gethan, so kann dieselbe doch immer nur bedeuten *Jemandem Nachtheile zufügen*, und *affectus incommodis* ist demnach derjenige, *welcher Nachtheile erlitten hat*. Man denke nicht an unser modernes *afficirt*. Nun aber leuchtet ein, dass hier nicht von der Erleidung der Nachtheile die Rede sein könne, sondern dass einer vernünftigen Logik gemäss der Redner dem vorhergehenden *iratum* entsprechend auch hier auf einen Zustand des Gemüthes des Dejotarus, als Folge der erlittenen Nachtheile hindeuten müsse. Ganz unpassend würde also Cicero gesagt haben: Cäsar war erzürnt auf den Deiotarus, und dieser hatte Nachtheile erlitten; wogegen nach der aufgenommenen Lesart dem richtigen Zusammenhange angemessen auf den niedergebeugten Zustand des Betheiligten hingedeutet wird.

amicum esse cognoverant. Ich habe nach den meisten und besten Handschriften das Verbum *esse* eingeschoben, welches in den gewöhnlichen Ausgaben fehlt. Zwar wird nach den Verbis sentiendi nicht selten das Verbum *esse* ausgelassen; allein wenn ein dauernder Zustand bezeichnet werden soll, darf dies nicht geschehen. So an unserer Stelle. Wäre *esse* ausgelassen, so würde der Ausspruch nur auf die Zeit der Wahrnehmung jener Menschen bezogen; durch das hinzugefügte *esse* aber wird die angegebene Gemüthsstimmung des Cäsar als fortdauernd bezeichnet. Wer sagt *cognovi aliquem iratum*, drückt aus, dass er Jemanden in dem angegebenen Zustande gefunden habe, nicht aber, dass dieser Zustand demselben eigen und fortdauernd sei, was durch ein hinzugefügtes *esse* bezeichnet werden würde.

apud ipsum te. In der Kölner und Dresdner Handschrift wird

quam videtur vel usûs vel aetas mea postulare, tum in hac caussa ita me multa perturbant, ut, quantum mea fides studii mihi afferat ad salutem regis Deiotari defendendam, tantum facultatis timor detrahat. Primum dico pro capite fortunisque regis: quod ipsum etsi non ini-

quam videtur. Col. CHsψ: *quam videatur.* — *tum* CSsψ: *tamen.* — *tantum facultatis.* Dri *tantum mihi fac.* — *etsi.* CHSTsψ: *si.* —

welchen sich der Conjunctiv findet. Dagegen steht der Indicativ nach *cum*, wenn die Sätze nur copulativ und anreihend sind, ohne jene gegenseitige Beziehung des Grundes und der Folge, wo häufig mehr eine Nominal- als Verbal-Beziehung statt findet. So *Div. in Caec.* 20, 64: *cum auctoritas et dignitas Pisonis valebat plurimum, tum illa erat causa iustissima.* ad Fam. VII, 4: *Te cum semper valere cupio, tum certe, dum hic sumus.* Demnach steht der Indicativ nicht selten auch in Sätzen, wo der Schriftsteller, wenn er jene obige Beziehung hätte ausdrükken wollen, auch den Conjunctiv hätte setzen können. *Lael.* 22, 85: *Sed cum multis in rebus negligentia plectimur, tum maxime in amicitiis et diligendis et colendis* pro Deiot. 14, 38: *Quō quidem animo cum antea fuit, tum non dubito, quin tuis litteris se magis etiam erexerit ab omnique sollicitudine abstrazerit.* pro Flacco 6, 14: *Pompeii autem auctoritas cum apud omnes tanta est, quanta esse debet, tum excellit in ista provincia.* pro Sull. 16, 47: *Cum illae valent apud me exsultationes iniuriae tuae, iratus animus, aetas, amicitia nostra, tum nondum statuo, te virium satis habere, ut ego tecum luctari et congredi debeam.* ibid. c. 33, 93. *Hoc cum impetrare a vobis ipsa causa debet, tum est vestri animi atque virtutis declarare, non esse vos etc.* in Rull. II, 2, 5: *Hoc ego tam insigne, tam singulare vestrum beneficium, Quirites, cum ad animi mei fructum atque laetitiam duco esse permagnum, tum ad curam sollicitudinemque multo maius.* Ueberhaupt findet auch häufig hier das Anwendung, was unten zu *C.* II. §. 4. *cum te penitus recognovi*, über den Gebrauch des Indicativs nach der Partikel *cum* bemerkt worden ist. Nach dem Gesagten zerfällt auch die, wenn ich nicht irre, von Wolf herrührende und von vielen nachgesprochene Regel, dass wenn in beiden Sätzen dasselbe Verbum gesetzt werde, der Conjunctiv stehen müsse, wiewohl derselben ein ästhetischer Grund Vorschub leisten könnte. Und dies zeigen auch Stellen, wie *in Verr.* I, 6, 15: *Mea quidem ratio cum in praeteritis rebus est cognita, tum in reliquis explorata atque provisa est.* Phil. III, 5, 12: *Cum autem omnis servitus est misera, tum vero intolerabile est servire impuro.* pro Mur. III, 7: *Nam cum grave est, vere accusari in amicitia, tum, etiamsi falso accuseris, non est negligendum.*

aetas mea. Cicero wurde nach *Gell. N. A.* XV, 28. unter dem Consulat des Q. Caepio und Q. Serranus am 3ten Jan. (?) des Jahres 647 geboren. Diese Rede aber wurde nach Caesar's Rückkehr aus dem Kriege in Spanien gegen Ende des Jahres 708. gehalten. Cicero war demnach in seinem 62sten Lebensjahre.

quod ipsum etsi non iniquum

te amicum et placatum Deiotari regis arae focique vide-
9 runt. Cum facile orari, Caesar, tum semel exorari soles. Nemo unquam te placavit inimicus, qui ullas residisse in te simultatis reliquias senserit. Quamquam cui sunt inauditae cum Deiotaro querellae tuae? Numquam tu illum accusavisti, ut hostem, sed ut amicum officio parum functum, quod propensior in Cn. Pompei

viderunt. χ13: *viderant.* —

§. 9. *Cum* CT: *tu.* — *orari.* Sic Erf. duo Lamb. Col. Bav. Arch. pr. m. aliquot Grutt. CTχ13ψ. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *exorari.* — *resedisse.* Col. C: *residisse.* — *querellae.* Sic Col. — Vulgo: *querelae.* — *amicum.* Sic Erf. omnes Lamb. Grut. Graevv. Arch. Bav. plerique Oxx. et Parr. praeter duo, qui cum S et vett. Edd. etiam Lambb. *amici* habent. — *Cn. Pompei.* Sic Erf. et semper. — Pith. CHT*a* om. *Cn.* —

he, ebenso wie *ita*, nicht selten verbunden wird zur Milderung des Ausdrucks in der Bedeutung von *non admodum, nicht eben.* Wenn nun Cicero gesagt hätte *non tam in bellis, quam in promissis firmam*, so würde er das Feldherrntalent des Cäsar über Gebühr zurückgesetzt haben; durch den Ausdruck *non in bellis, quam in promissis firmiorem* aber durch die Gleichstellung beider Aussprüche demselben nicht hinreichende Anerkennung gezollt haben. Beides vermied er durch die Wendung mit den Partikeln *non tam*, indem er seiner Absicht gemäss Cäsar's Zuverlässigkeit lobte, ohne doch das Feldherrntalent desselben unter jene zu stellen. Bei der zwiefachen Anwendung des Wortes *manus* ist zu vergleichen *Cic. ad Fam.* VII, 5, 3: *totum denique hominem tibi ita trado de manu, ut aiunt, in manum tuam istam et victoria et fide praestantem.*

§. 9. *Cum facile orari etc.* So nach handschriftlicher Auctorität statt der gewöhnlichen Lesart *exorari*, welche dem Sinn der Stelle weniger angemessen ist. Cicero will nämlich nicht sagen, dass sich Cäsar leicht *erbitten* lasse, welches nicht selten ein Beweis von Schwäche ist, sondern dass er sein Ohr den Bitten nicht verschliesse, und wenn er sich erbitten lasse, dies einmal für allemal geschehen sei, und es dann keiner Erneuerung der Bitte mehr bedürfe. In diesem Sinne nämlich steht *semel* hier und *C.* XIV. §. 39: *quibus semel ignotum a te esse oportet.* Ebenso *Virg. Aen.* XI, 418: *Procubuit moriens et humum semel ore momordit.* Vergl. *Cic. de Off.* III, 15, 62. *Martial.* XII, 56. *Quintil.* 1, 2, 24. *Bentley ad Horat. Sat.* II, 8, 24. Ebenso im Griechischen ἅπαξ gebraucht. *Hom. Od.* XII, 350: βούλομ' ἅπαξ πρὸς κῦμα χανὼν ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι.

cum Deiotaro querellae tuae. So auch *queri cum aliquo*, mit Jemandem Beschwerde führen, sich bei Jemandem über das von ihm erlittene Unrecht beschweren, ihm vorwerfen, wie *ad Fam.* VII, 27: *Quodsi humaniter mecum questus esses, libenter tibi me et facile purgassem.* Mehrere Beispiele liefert Matthiae und Steinmetz. Die Klagen Cäsars über den Deiotarus findet man bei dem *Auct. B. Alex.* c. 67. seqq.

Cn. Pompei. Diese Form des

amicitiam fuisset, quam in tuam. Cui tamen ipsi rei veniam te daturum esse dicebas, si cum auxilia Pompeio, vel etiam filium misisset, ipse tamen excusatione aetatis usus esset. Ita cum maximis eum rebus liberares,

ipsi rei. Sic Erf. Col. Pith. quatuor Parr. (11) Arch. omnes Lambb. — Fr. pr. sec. alii et Edd., LL: *ipsi regi.* — *daturum esse.* Sic solus Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *fuisse.* — *cum auxilia.* Sic Erf. Codd. Lamb. Mureti, quinque Parr. (11) Arch. 8ψ Ed. L. l. — Bav. quatuor Parr. alii Ed. L. II: *tum aux.* — Col. unus Pari *tantum aux.* — *ipse tamen.* Sic Erf. Arch. tres Parr. (11) quatuor Oxx. Edd. LL. — Col. Pith. om. *tamen.* — duo Oxx: *ipse modo.* — *Ita cum.* Sic Pith. Fr. sec. aliquot Parr. Bav. Ho. — Erf. alii Edd. LL: *Itaque cum.* —

Genitivs giebt die Erfurter Handschrift durchgängig in unserer Rede. S. *Zumpt. Gr.* §. 49.

daturum esse dicebas. Dies ist, wie es scheint, die Lesart der einzigen Erfurter Handschrift, wogegen gewöhnlich *daturum fuisse* gelesen wird, welches auf den ersten Anblick ganz angemessen zu sein scheint. Allein wenn wir die Anmerkung des Scholiasten zu unserer Stelle erwägen, so wird die aufgenommene Lesart offenbar den Vorzug gewinnen. Jener bemerkt nämlich: *Eo tempore, quo Deiotarus in partem transierat Pompei, dedit ad eum litteras Caesar: „Turpe est, et ego amicus tuus fui. Quae causa est, ut ad Pompeium transires, sed ignosco tibi, si secutus es nomen senatus. Mitte exercitum Pompeio, mitte filium, tu tantum excusatione utere, quia senex es.“* Wenn es nun mit diesem Schreiben seine Richtigkeit hat und Cicero auf jene briefliche Aeusserung Cäsar's hinzielt, so leuchtet ein, dass er demgemäss nur *daturum esse dicebas* sagen konnte.

si cum auxilia Pompeio, vel etiam filium misisset, ipse tamen aetatis excusatione usus esset. So hat *Lambin* nach seinen Handschriften unsere Stelle gegeben, mit welchem ausser andern auch die Erfurter übereinstimmt. Doch weiss ich nicht, ob diese auch die Partikel *si*, welche noch hinter *vel* in den gewöhnlichen Ausgaben steht, auslässt. Die noch immer gangbare Lesart: *si tantum auxilia Pompeio vel si etiam filium misisset* erregt schon deshalb Bedenklichkeiten hinsichtlich ihrer Aufnahme, weil sie sich in dieser Verbindung so leicht als eine passende Aenderung einem Erklärer oder Abschreiber, dem die Partikel *cum* auffällig war, darbot. Wollten doch ebenso auch Ursinus und Patricius die Lesart *si tum*, welche sie in ihren Ausgaben fanden, umändern, ohne einmal von der Bestätigung dieser Aenderung von Seiten der Kölner Handschrift zu wissen. Ob aber die Partikel *tamen* im Folgenden, obgleich in solcher Verbindung früher häufig verkannt, von fremder Hand herrühre, mag indess unentschieden bleiben; die Aufnahme wollte die beste handschriftliche Auctorität. Die Umstellung der Worte *aetatis excusatione*, welche ich nach der Erfurter Handschrift vorgenommen habe, wird gerechtfertigt durch den Nachdruck, welcher offenbar auf dem Hauptbegriff *aetatis* ruht.

Ita cum etc. Nicht *itaque* wie die Erfurter Handschrift mit andern hat. *Ita* steht in einer Conclusio, involvirt den Begriff der Art und Weise, und bezieht sich auf das vorher Angegebene,

10 perparvam amicitiae culpam relinquebas. Itaque non solum in eam non animadvertisti, sed omni metu liberavi-

amicitiae. Sic Erf. Arch. Par. II. Ed. L. II. — Col. Pith. Dr. uterq. Fr. novem Parr. CHσχ3; *inimicitiae.* — Duo Mss Lamb. et Ed. L. I: *in amicitia.* —

§. 10. *sed omni.* Ed. L. I: *sed eum omni.* —

auf diese Art, indem du ihn nicht als Feind, sondern als weniger treuen Freund betrachtetest. Dagegen bezeichnet *itaque* eine Folge, die dem Vorhergehenden gemäss veranlasst wird. Daher richtig im Folgenden: *Itaque non solum etc.*, wo *ita* nicht leicht stehen könnte. Häufig ist von den Abschreibern der Partikel *ita* noch ein *que* angehängt worden. S. *Goerenz* zu *Cic. Acadd.* II, 41. *p.* 228. Vergl. *Corte* zu *Sall. Cat.* 55, 6. Irrig behauptet Graevius, dass dieser ganze Satz in der Erfurter Handschrift fehle.

maximis rebus. Das ist nicht *maximis criminibus*, sondern dem Obigen: *numquam tu illum accusavisti ut hostem, sed ut amicum officio parum functum* zufolge ist unter *maximis rebus* wohl mehr *odium hostile*, wie *Manutius* erklärt, zu verstehen. Denn der Umstand, dass Deiotarus nicht aus eigenem Antriebe und Hass gegen Cäsar gezogen, sondern dem allgemeinen Drange der Dinge gefolgt war, sprach denselben in Ansehung des wichtigsten Punktes der Schuld frei.

perparvam amicitiae culpam. Die Lesart der meisten Handschriften *inimicitiae* ist aus Misverständniss entstanden und dem Sinne der Stelle gänzlich zuwider. Denn Cäsar legte dem Deiotarus nicht eine feindliche Gesinnung zur Last, sondern machte ihm nur daraus einen Vorwurf, weil er zu wenig die Pflichten der Freundschaft gegen ihn beobachtet habe, wie dies kurz vorher der Redner angegeben hat. Und so behielt auch *Lambin* von einem richtigen Gefühl geleitet, die aufgenommene Lesart bei, nur dass er aus der Variante *inimicitiae* zwar nicht übel, doch unnöthig *in amicitia* machte. *Amicitiae culpa* aber ist die Schuld, deren sich Deiotarus theilhaftig gemacht hatte, insofern er *parum amici officio functus erat.* Es wird nämlich sowohl im Griechischen als Lateinischen nicht selten ein Substantiv im positiven Sinne gebraucht, wo der Sinn das Gegentheil und die Bezeichnung des Mangels erwarten lässt. Dergleichen Stellen haben die Interpreten nicht selten misverstanden und wohl gar ändern wollen, wie *ad Att.* I, 5: *De litterarum missione sine caussa abste accusor*, wo *Muret intermissione* ändern wollte. Dafür heisst es in dem folgenden Briefe: *Non committam posthac, ut me accusare de epistolarum negligentia possis.* In Verr. I, 34, 86: *illud, quod neque taceri ullo modo, neque dici pro dignitate potest, cognoscite*, wo *Graevius* ebenfalls nach einer Handschrift *indignitate* ändern zu müssen glaubte. So bei *Caes. B. C.* I, 78: *Premebantur Afraniani pabulatione*, insofern die *pabulatio* behindert war, und *B. G.* V, 28: *re frumentaria non premi;* und so in den Stellen, welche *Matthiä* verglichen hat, *in Verr.* I, 13, 39: *de maiestate damnatus est*, und *Lib.* V, 17, 42: *culpa maiestatis*, wo *Lambin* nach *Hotoman* ein *deminutae* einschieben wollte. So auch bei *Hom. Il.* V, 178: εἰ μή τις θεός ἐστι, κοτεσσάμενος Τρώεσσιν, ἰρῶν μηρίσας, in Ansehung der Opfer, welche nicht gebracht worden

sti, hospitem agnovisti, regem reliquisti. Neque enim ille odio tui progressus, sed errore communi lapsus est. Is rex, quem senatus hoc nomine saepe honorificentissimis decretis appellavisset, quique illum ordinem ab adolescentia gravissimum sanctissimumque duxisset, iisdem rebus est perturbatus, homo longinquus et alienigena, quibus nos in media re publica nati semperque versati.

CAP. IV. §. 11. Cum audiret, senatus consentien- 11
tis auctoritate arma sumpta; consulibus, praetoribus,

progressus. Col. CHST$\alpha\sigma\psi$: *progressus est.* — *quique.* Erf. $\alpha\chi\beta\psi$: *quique cum.* — *duxisset.* $\gamma\beta$: *iudicasset.* — *iisdem rebus.* Erf. Col: *his de rebus.* — *versati.* Col. Dr: *conversati.* — CAP. IV. §. 11. *audiret.* Edd. vett. etiam Lambb: *audisset.* — *sumpta.* CHST$\alpha\psi\sigma$ et supersc. in Erf: *sumpta esse.* — Ed. L. 1: *esse sumpta.* — *praetoribus.* Col: P.R.T.R. — Cs: *et cum consulibus populi R.* — Tσ: *po Ro.* — Pith: *r.p.* — Dr: *et cum Pp ro consulibus praetoribus.*

waren, zürnend. Vergl. *Lobeck* zu *Soph. Aj.* 659. (673.)

§. 10. *ille odio tui progressus.* Unnöthiger Weise haben mehrere Herausgeber an dieser Stelle Aenderungen vornehmen wollen. Da nämlich das Verbum *progredi* in solcher Verbindung gemeiniglich eine nähere Bestimmung des *wohin* bei sich hat, so glaubte *Patricius* hinter *ille* ein *eo* einschieben zu müssen, welches mit Recht *Ernesti* misfiel, obgleich er ebenfalls wähnte, dass etwas, vielleicht *aliquo* ausgefallen sei. Allein wie wenig eine nähere Bestimmung wie *in bellum*, oder *contra te* nöthig war, lehrt deutlich genug der ganze Zusammenhang:

errore communi. So *Phil.* XI, 13, 34: *quo in bello si fuit error, communis ei* (Deiotaro) *fuit cum senatu.*

appellavisset — duxisset. Der Conjunctiv als subjectives Urtheil. S. die *Anmerk.* zu *C.* I. §. 2. (*adduxerit.*)

iisdem rebus est perturbatus. I. e. in errorem abductus est. Die Ursachen dieser Verirrung werden im folgenden Capitel angegeben.

CAP. IV. §. 11. *consulibus.* Nämlich C. Claudius Marcellus und L. Cornelius Lentulus, welche in jenem Jahre, 49 vor Chr., Consuln waren. In Bezug auf die Sache sagt *Caes. B. C.* I, 5: *Decurritur ad illud extremum atque ultimum S. C. quo nisi paene in ipso urbis incendio atque in desperatione omnium salutis, latorum audacia numquam ante discessum est: dent operam consules, praetores, tribuni plebis quique consulares sunt ad urbem, ne quid res publica detrimenti capiat.* Damit ist zu vergleichen *Cic. ad Fam.* XVI, 11, 3: *Posteaquam senatus consulibus, praetoribus, tribunis plebis et nobis, qui proconsules sumus, negotium dederat, ut curaremus, ne quid res publica detrimenti caperet, numquam maiore in periculo civitas fuit.* Statt *nobis imperatoribus* lesen nun an unserer Stelle fast alle Handschriften *novis imperatoribus*, welche Lesart aber die Herausgeber mit Rücksicht der angeführten Stellen verworfen haben, denn auch Cicero habe zu den *qui consulares erant*

tribunis plebis, nobis imperatoribus rem publicam defendendam datam: movebatur animo, et vir huic imperio amicissimus de salute populi Romani extimescebat, in qua etiam suam esse inclusam videbat. In summo tamen timore quiescendum esse arbitrabatur. Maxime vero perturbatus est, ut audivit, consules ex Italia profugisse omnesque consulares, sic enim ei nuntiabatur, cunctum senatum, totam Italiam esse effusam. Talibus enim

nobis imperat. Sic duo Lamb. Ed. L. I. Steph. — Erf. Col. Dr. uterq. Fr. Egm. alii Ed. L. H: *novis imper.* — *esse inclusam.* Sic Erf. Arch. Par. 11. — Edd. LL. ut vulg: *inclusam esse.* — Ed. L. II. om. *in* ante *summo.* — *quiescendum esse.* Sic Erf. Arch. Par. 11. Ms Lamb. — Edd. Lamb. ut vulg: *quiescendum sibi esse.* — Col. Pith: *quiescendum ut ut sibi esset.* — Cωψ: *ut sibi esset.* — *ei nuntiab.* Sic Col. Pith. quinque Parr. CHs. — Erf. Arch: *enuntiabatur.* — Edd. Lambb. ut vulg: *sic enim nuntiab.* — *esse effusam.* Col. Pith. duo Lamb. CHT om. *esse.*

ad urbem gehört, welcher gerade damals aus seiner Provinz Cilicien, wo er sich den Titel *Imperator* erworben, zurückgekehrt sei und bei der Stadt auf die Ehre eines Triumphs gewartet habe, zu dessen Bewilligung es aber die Unruhe und Verwirrung jener Tage nicht habe kommen lassen. *Ego*, sagt er im Anfange des bezeichneten Briefes, *ad urbem accessi pridie Nonas Ianuar. Obviam mihi sic est proditum, ut nihil possit fieri ornatius. Sed incidi in ipsam flammam civilis discordiae vel potius belli.* Demnach wäre also dem Cicero ebenfalls die Sorge für das Wohl des Staates übertragen worden, wie er dies auch deutlich an dem angeführten Orte erkläre: *et nobis, qui proconsules sumus*, dem an unserer Stelle *nobis imperatoribus* entspreche. Indessen weiss ich nicht, ob nicht die *novi imperatores* ihre Rechtfertigung finden in dem, was *Caes. B. C.* 1. *c.* 5. und *c.* 6. über das damalige Verfahren in Rom berichtet, wobei manches Neue und Ungewöhnliche zum Vorschein kam. Ausserdem hat, meinem Gefühl nach wenigstens das *nobis imperatoribus* etwas Anstössiges.

esse inclusam videbat. So liest die Erfurter Handschrift nebst zwei andern. Den hexametrischen Ausgang in der gewöhnlichen Lesart: *inclusam esse videbat* hat *Orelli* mit Andern durch Tilgung des *esse* zu entfernen gesucht. Ueber die Hinzufügung des Infinitivs *esse* aber ist zu sehen die *Anmerk.* zu *C.* III. §. 8: *amicum esse cognoverat.*

sic enim ei nuntiabatur. Nicht ohne Absicht fügt Cicero diese Bemerkung ein; denn nicht alle Consularen waren geflohen. Sulpitius nebst andern war zurückgeblieben.

effusam. Nicht, wie *Manutius* erklärt, *ad bellum contra te gerendum*, sondern vielmehr dem vorhergehenden *profugisse* entsprechend, *in fugam effusam*, wie es vollständig heisst bei *Liv.* XXXX. 40. Ob aber *effusus* absolut von Fliehenden gesagt werden könne, wenn nicht, wie an unserer Stelle dies sich aus dem ganzen Zusammenhan-

nuntiis et rumoribus patebat ad orientem via, nec ulli veri subsequebantur. Nihil ille de conditionibus tuis, nihil de studio concordiae et pacis, nihil de conspiratione audiebat certorum hominum contra dignitatem tuam. Quae cum ita essent, tamen usque eo se tenuit, quoad a Cn. Pompeio ad eam legati litteraeque venerunt. Ignosce, ignosce, Caesar, si eius viri auctoritati rex Deiotarus cessit, quem nos omnes secuti sumus; ad quem cum dii atque homines omnia ornamenta congessissent, tum 12

veri. Col. Pith. octo Parr. CHSTχψ addunt ex gl. *nuntii*, quod in Erf. superscr. — *concordiae.* Ed. L. I: *pacis et concordiae.* — *certorum.* Erf. H: *certorum.* — Col. Cεσψ: *ceterorum omnium.* — *quoad.* Erf. Col. CSχ1: *quo.* — Duo Mss Lamb: *legati ad eum litteraeque.* 1. —

§. 12. *ad quem.* Sic Erf. (supersc. *l. in.*) duo Lamb. Arch. et in Hχ13 superscr. — Edd. Lambb. ut vulg.: *in quem.* — *dii atque.* Haec in Erf. superscr. —

ge ergiebt, möchte sehr bezweifelt werden müssen. Denn *Liv.* 1, 37, 2: *Ea quoque res in pugna terrorem adiulit Sabinis. Effusis eadem fugam impedivit*, ist wahrscheinlich *et fusis* zu lesen, worauf schon *Iac. Gronov.* gefallen war. — Hinsichts der Sache selbst vergl. *Cic. Phil.* II, 22, 54: *Consules ex Italia excussos eumque his Cn. Pompeium, — omnes consulares, qui per valetudinem exsequi cladem illam fugamque potuissent, praetores, praetorios, tribunos plebis, magnam partem senatus, omnem sobolem iuventutis, uno que verbo, rempublicam expulsam atque exterminatam suis sedibus.*

conditionibus tuis. Welche angeführt werden von *Caes. B. C.* 1, 9: *Sed tamen ad omnia se descendere paratum atque omnia pati rei publicae causa. Proficiscatur Pompeius in suas provincias, ipsi exercitus dimittant, discedant in Italia omnes ab armis, metus e civitate tollatur, libera comitia atque omnis res publica senatui populoque Romano permittatur.* Cic. ad Fam. XVI, 12: *Feruntur omnino conditiones ab illo, ut Pompeius eat in Hispaniam, delectus, qui sunt habiti, et praesidia nostra dimittantur, se ulteriorem Galliam Domitio, citeriorem Considio Noniano traditurum, ad consulatus petitionem se venturum neque se iam velle absente se rationem haberi sui, se praesentem trinum nundinum petiturum.*

certorum hominum. Besonders des C. Marcellus, L. Lentulus, M. Bibulus, L. Domitius, P. Scipio und des Cato. S. *Caes. B. C.* I, 4.

§. 12. *ad quem — congessissent.* Die Ausgaben lesen nach den meisten Handschriften gewöhnlich *in quem*, was allerdings das Gebräuchlichere ist; und dies scheint der Grund gewesen zu sein, dass die aufgenommene Lesart, welche auch durch *Arusian. Messius Exemp. Eloc. p.* 502. (*Ed. Lind. T. I. p.* 220.) bestätigt wird, in das bekanntere *in quem* verändert worden ist. Beide Redensarten unterscheiden sich nun so, dass *congerere omnia ornamenta in aliquem* bezeichnet, *Jemandem alle Auszeichnungen zu Theil werden lassen*; dagegen ist *congerere omnia ornamenta ad aliquem* so

14 paruit. Ille exercitum Cn. Domitii, amplissimi viri, suis tectis et copiis sustentavit; ille Ephesum ad eum, quem tu ex tuis fidelissimum et probatissimum omnibus delegisti, pecuniam misit; ille iterum, ille tertio anctionibus factis pecuniam dedit, qua ad bellum uterere; ille corpus suum periculo obiecit tecumque in acie contra Pharnacem fuit tuumque hostem esse duxit suum. Quae quidem a te in eam partem accepta sunt, Caesar, ut eum amplissimo regis nomine affeceris.

paruit. Ed. L. I: *patuit.* —

§. 14. *Cn. Domitii.* Erf. *Cn.* superscr. habet. — *ex tuis.* Sic Erf. Par. 11. Arch. uterq. Fr. — Col. Pith. Dr. CHαψ tres Parr. et in Erf. superscr: *ex civibus.* — Bav. tres Parr: *ex tuis civibus.* — CHTσ nonnulli Lamb. et Ed. L. I. om. *et probatissimum.* — *omnibus* αψ om. — *tertio.* Ed. L. I: *tertium.* — *uterere.* Sic Erf. Ms Lamb. — Col. CHαψ: *uteremini.* — Edd. Lambb. ut vulg: *utereris.* — *duxit.* Erf. Col: *dixit.* — Ed. L. I: *duxit esse.* — *Caesar.* Sic Erf. CHS. — Edd. LL. ut vulg; *C. Caesar.* — *regis nomine.* Sic Col. Dr. — Erf. Edd. LL. ut vulg: *amplissimo regis honore et nomine.* —

§. 14. *Cn. Domitii.* Mit dem Zunamen *Calvinus*, welcher mit *M. Messala* im Jahr 700 Consul gewesen und nach der pharsalischen Schlacht von Cäsar über Asien gesetzt worden war. S. §. 25. *Hirt. B. Alex. c.* 34.

copiis sustentavit. Mit Recht erklärt sich *Matthiae* gegen *Heumann's* Ansicht, welcher unter *copiae Vorräthe* und die *nöthigen Bedürfnisse* verstanden wissen wollte. Es ist aber hier von dem Kriege die Rede, welchen Cäsar unter Leitung des Domitius gegen den Pharnaces, König von Pontus führte, in welchem Deiotarus den Domitius nach *Hirt. B. Alex. c.* 34. mit zwei Legionen und hundert Reutern unterstützte.

ad eum, quem. Wer hier gemeint sei, ist ungewiss. Einige nehmen den Q. Fufius Calenus an; allein dieser war damals Statthalter in Achaia. Abramus dachte an den Sextus Caesar, welchen Cäsar nach der pharsalischen Schlacht zum Statthalter von Syrien gemacht hatte. *Dio Cass.* XLVII, 26: ἦρχε δὲ τῶν Σύρων Σέξτος· τοῦτον γὰρ καὶ ταμίᾳ καὶ συγγενεῖ αὐτοῦ ὄντι ὁ Καῖσαρ πάντα τὰ τῇδε κατὰ τὴν ἐκ τῆς Αἰγύπτου ἐπὶ τὸν Φαρνάκην ἔλασιν ἐπέτρεψεν. Indess gesteht jener Ausleger selbst die Bedenklichkeiten bei dieser Annahme ein; denn Ephesus lag nicht in Syrien, sondern in Kleinasien.

uterere. So die Erfurter Handschrift und eine Lambin's, statt der gewöhnlichen Lesart *utereris.* S. *Zumpt Gr.* §. 166. Nicht leicht anders bei Cicero.

esse duxit suum. Nicht *dixit.* S. die *Anmerk.* zu §. 13: *satisfactum esse duxit.*

regis nomine affeceris. Hirt. B. Alex. c. 67: *Cum propius Pontum finesque Gallograeciae* (Caesar) *accessisset, Deiotarus — depositis regiis insignibus neque tantum privato vestitu, sed etiam reorum habitu supplex ad Caesarem venit oratum, ut sibi ignosceret — regium vestitum ei restituit; legionem autem, quam ex genere civium suorum Deiota-*

Is igitur non modo a te periculo liberatus, sed 15
etiam honore amplissimo ornatus arguitur domi te suae interficere voluisse. Quod tu, nisi eum furiosissimum iudicas, suspicari profecto non potes. Ut enim omittam, cuius tanti sceleris fuerit, in conspectu deorum penatium necare hospitem; cuius tantae importunitatis, omnium gentium atque omnis memoriae clarissimum lumen exstinguere; cuius ferocitatis, victorem orbis terrarum non extimescere; cuius tam inhumani et ingrati animi, a quo rex appellatus esset, in eo tyrannum inveniri: ut haec omittam, cuius tanti furoris fuit, omnes reges, quorum multi erant finitimi, omnes liberos populos, omnes socios, omnes provincias, omnia denique omnium arma contra se unum excitare! Quomodo ille cum regno, cum

§. 15. *a te.* Desunt in Col. Dr. — *domi te.* Col. duo Lamb: *te domi.* 1. — Ed. L. 1: *domi suae te.* — *iudicas.* Erf. ψ: *iudices.* — *fuerit.* Pith. Hψ: *fuit.* — *cuius ferocitatis.* Sic Erf. Col. Dr. Mss. Lamb. pleriq. Parr. Arch. Bav. CTαχ13. — Edd. LL. ut vulg: *cuius tantae ferocit,* — *cuius tam.* Erf: *cum tam;* sed superscr. *l. cuius.* — Dr: *cuius tanti.* — *in eo.* Sic Erf. Col. Arch. Par. 11. — Cett. Edd. Lamb: *in eum.* — *tyrannum.* Col. Pith. CST Bav. quatuor Parr: *tyrannus.* — Ed. L. 1: *omnes socios, omnes liberos pop.* — *Quomodo.* Sic Erf. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *quonam.* — *cum domo.* Haec desunt in Dr. Pith. octo Parr. Bav. CTσ. —

rus natura disciplinaque nostra constitutam habebat equitatumque omnem ad bellum gerendum adducere iussit.

nisi eum furiosissimum iudicas. Die Erfurter Handschrift liest *iudices;* indess pflegt in dergleichen ironischen Sätzen bei *nisi* gemeiniglich der Indicativ zu stehen, und der Conjunctiv ist nicht selten erst von fremder Hand hineingebracht worden.

in eo tyrannum inveniri. Die Präposition *in* mit dem Ablativ bei Personen wird dann gesetzt, wenn angegeben wird nicht so sehr, was *gegen* Jemanden, als vielmehr, was *an* Jemanden geschieht. Das Verbum steht dann absolut, und durch den Ablativ mit *in* wird die Person bezeichnet, an welcher die Handlung des Verbi als hervortretend oder geschehend und vorgenommen angegeben wird. Gemeiniglich gestattet der Ablativ mit *in* die Auflösung durch *quod adtinet ad.* So *C.* XIV. §. 40: *Quae si in privatis gloriosi sunt, multo magis commemorabuntur in regibus.* Die Abschreiber, denen diese Structur fremd war, haben nicht selten, wie auch an unserer Stelle, den Ablativ in den Accusativ verändert. *Corn. Nep. Dion.* 6, 2: *in filio saevitiam suam exercuit,* wo *Bremi* nachzusehen ist. Vergl. meine *Bemerk.* zu *Justin.* XXXVIII, 6, 1. Derselbe Gebrauch findet im Griechischen bei *ἐν* statt. S. *Stallbaum* zu *Plat. Phil.* p. 48.

quomodo ille etc. Gewöhnlich wird *quonam ille modo* gelesen, nur die Erfurter Hand-

domo, cum coniuge, cum carissimo filio distractus esset, tanto scelere non modo perfecto, sed etiam cogitato!

cum coniuge. Erf. om, *cum,* — *carissimo.* Parr. Oxx. Arch. Bav: *clarissimo.* —

schrift hat *quomodo*, was ich schon um deswillen aufnehmen zu müssen geglaubt habe, da das Pronomen *quisnam* immer nur da angewendet wird, wo geschärft und angelegentlich gefragt wird, was hier keineswegs der Fall ist. Ueberhaupt scheint diese ganze Stelle von den bisherigen Herausgebern nicht recht aufgefasst zu sein. Die Ansicht einiger Ausleger, nach welcher die Worte: *quonam ille modo?* als eine Aposiopese genommen und durch die Ellipse von *facere potuit* (facinus) erklärt werden sollen, ist durchaus der Stelle nicht angemessen, da eine solche Ellipse nur dann zulässig ist, wenn die zur Erklärung nothige Auslassung durch das Vorhergehende gegeben worden ist. Dies ist aber an unserer Stelle keineswegs der Fall; aus den vorhergehenden Sätzen können nimmermehr die Worte *facere tale facinus potuit* herausgenommen werden. Nicht minder unpassend ist eine andere elliptische Erklärung: *quisnam modus fuisset, quo ille*, da die Worte so aufgelöst keineswegs, wie *Moebius* behauptet, bedeuten: *er würde sich keineswegs der Zerreissung haben erwehren können*, sondern vielmehr gerade das Gegentheil bezeichnen würden. Fassen wir nun die ganze Stelle in ihrem Zusammenhange auf, so leuchtet ein, dass der Anfang der Periode mit den Worten: *Ut enim omittam*, nothwendiger Weise einen nachfolgenden Satz verlange, in welchem der Redner das ausspreche, was er als das Wichtigere und nicht zu Uebergehende betrachte. Dieser Satz nun muss wenigstens mit den Worten: *quonam ille modo etc.* beginnen. Dass in diesem Falle aber *quonam* minder passend sei, habe ich schon vorher bemerkt. Allein da Cicero bei dem zweiten *omittam* den Pluralis des Pronomens, *haec*, setzt, und den folgenden Satz unabhängig stellt, so beginnt jener Satz, welcher den gewichtigeren Umstand enthält, nach meiner Ansicht schon mit den Worten: *cuius tanti furorem fuit*, und der Satz, welcher mit *quomodo ille etc.* beginnt, enthält nur eine Amplification des vorhergehenden. Dann beziehen sich die Worte, *ut haec omittam*, auf das Vorhergehende, und nehmen nach den einzelnen, vorangehenden Gliedern das erstere *ut enim omittam* wieder auf, zur stärkeren Einleitung des den gewichtigeren Umstand enthaltenden Satzes. Zur Verdeutlichung denke man sich das in resummirenden Sätzen so gebräuchliche *igitur* hinzu: *ut haec igitur omittam.* Haben wir demnach die Stelle so geordnet, so sagt der Redner, dass er weniger den Umstand berühren wolle, wie den Deiotarus sein Verhältniss zu Gott und Menschen und dem eigenen Herzen von der angeschuldigten That habe abhalten müssen, sondern dass er darauf aufmerksam machen wolle, wie die eigene persönliche Sicherheit des Deiotarus selbst schon bei den Gedanken einer solchen That im höchsten Grade gefährdet worden wäre. Auf diese Weise ist alles gehörig geordnet, die Stelle gewinnt in ihrem Inhalt und alles Gezwungene sowohl in der Erklärung, als in den einzelnen Worten fällt weg. *Quomodo* aber steht, wie hier, bisweilen bei einem Ausruf und einer

Cap. VI. §. 16. At, credo, hoc homo inconsultus et temerarius non videbat. Quis consideratior illo? quis rectior? quis prudentior? Quamquam hoc loco Deio- 16

Cap. VI. §. 16. *rectior.* Sic Erf. Col. Pith. Dr. CSaσχ13ψ et H supra lin. et Parr. praeter duo, qui cum Bav. T Edd. Lambb. et vulgg: *tectior* habent. —

Verwunderung. Ganz ähnlich ist die Stelle *de Amic.* 2, 8: *ut enim nemo, quod quidem magis credo, aut si quisquam, ille sapiens fuit. Quomodo, ut alia omittam, mortem filii tulit!* und ad Att. VIII, 16: *Quomodo autem se venditat Caesari!* Die nachfolgenden Worte: *cum regno etc, distractus esset* erlauben eine doppelte Erklärung. Insofern die Präposition *cum* eine Verbindung und Gemeinschaftlichkeit bezeichnet, wird dieselbe auch bei den Verbis der Trennung *dissentire, discrepare, dissidere etc.* gebraucht zur Bezeichnung des Gegenstandes, mit welchem die Trennung statt findet. Demnach wäre *distrahi cum aliquo*, mit Jemandem auseinandergezogen werden, soviel als *mit Jemandem zerfallen.* Vollständig heisst es bei *Senec. Ep.* 66: *distraham cum illo societatem*, und bei *Cic. de Off.* III, 6, 32: *nulla nobis societas cum tyrannis et potius summa distractio.* Weniger dem würdigen Ausdruck angemessen scheint die andere Erklärung, welcher *Graevius* und *Matthiae* folgen, nach welcher *distrahi* soviel als *discerpi* bedeuten soll: *discerptus esset omnium gentium armis.*

non modo perfecto, sed etiam cogitato. Aehnlich bei *Curt.* VI, 10, 14: *Agitant eos furiae non consummato modo, sed etiam cogitato parricidio*, wo *Zumpt* sprachwidrig *non cogitato modo, sed etiam consummato parricidio*, geschrieben hat. Vergl. *Zumpt Gr.* §. 785.

Cap. VI. §. 16. *quis rectior?* So die meisten und besten Handschriften, wofür die Ausgaben gewöhnlich *tectior* geben, welches die Herausgeber mit einem gewissen Eigensinn immer noch beibehalten. Denn abgesehen von der handschriftlichen Auctorität, welche jener Lesart fast ganz abgeht, so hat man *Graevius* richtige Bemerkung immer noch nicht widerlegt, und wird dieselbe auch nicht widerlegen können. Jener sagt nämlich: „Non est laus hominem esse tectum, κρύφιον, sive occultum, qui simulat amicitiam et eam fronte prae se fert, cum corde premat odium capitale. Tecto opponitur apertus, simplex. Si fuisset homo tectus Deiotarus, facile potuisset hoc scelus contra Caesarem suscipere de nece ei inferenda, si sibi persuasisset, id tuto se posse et secreto facere.“ *Tectus* fasst immer in sich den Begriff des Versteckten, Heimlichen, und ist nimmermehr soviel als *cautus, versichtig, bedächtig.* Zwar führt man für diese Bedeutung an die Stelle *Phil.* XIII, 3, 6: *cautioribus utitur consiliis, in posterum provident, est omni ratione tectior*, wo einige Handschriften *protectior* haben, nach einer Handschrift aber das richtige und dem Sinn der Stelle so trefflich entsprechende *rectior* herzustellen ist: *er schlägt in jeder Hinsicht den richtigen Weg ein.* Dazu kommt, dass an unserer Stelle die Lesart *rectior*, welche beim ersten Anblick auffällig und unverständlich ist, aus diesem Grunde leicht in *tectior* verändert werden konnte; der umgekehrte Fall ist kaum wahrscheinlich. Selbst *Ernesti* und

tarum non tam ingenio et prudentia, quam fide et religione vitae defendendum puto. Nota tibi est hominis probitas, C. Caesar, noti mores, nota constantia. Cui porro, qui modo populi Romani nomen audivit, Deiotari integritas, gravitas, virtus, fides non sit audita? Quod igitur facinus nec in hominem imprudentem cadere posset propter metum praesentis exitii, nec in facinorosum, nisi esset idem amentissimus, id vos et a viro optimo et ab
17 homine minime stulto cogitatum esse confingitis. At

puto. Dr. CT: *putem.* — *hominis probitas* etc. Sic Erf. duo Lamb. — Edd. LL. ut vulg: *C. Caesar, hominis probitas.* — *Deiotari integritas.* Edd. vett. etiam Lambb: *Deiotari probitas, integritas,* quae tamen vox etiam in Lamb. Codd. deest. — *non sit audita.* Sic Erf. Arch. Par. 11. 13. Edd. LL. — Dr: *inaudita est.* — Lamb. voluit: *non est audita.* — Ms Lamb. et vulg: *non audita est.* — *facinus.* Col. om. — *imprudentem.* Sic tres Lamb. quoque; at Ed. L. I: *prudentem.* — *cadere posset,* Sic Erf. Arch. Par. 11. 9. sex. Oxx. Edd. LL. — Cett. Parr. Pith. Bav. Cψ: *caderet.* — *esset idem.* Ed. L. I: *idem esset.* §. 17. *At quam.* Pith. Dr. Cψ Erf. superscr: *atque* —

Weiske konnten sich nicht darein finden und zerhieben den Knoten, indem sie *rectior* ganz wegliessen. Wenn die Herausgeber die Lesart *rectior* verwarfen, so scheinen sie *rectus* im moralischen Sinne von *rechtschaffen* genommen zu haben, was allerdings dasselbe niemals bedeutet, und in diesem Sinne auch den folgenden Worten: *quamquam hoc loco Deiotarum non tam ingenia et prudentiae, quam fide et religione vitae defendendum puto,* widersprechen würde, da die Rechtschaffenheit sich auf die *fides* und *religio vitae* bezieht. Wenn *rectus* überhaupt im Gegensatz des Krummen und Schiefen gebraucht wird, so steht *homo rectus* immer in geistiger Beziehung, und bezeichnet einen Menschen, *welcher einem richtigen Urtheile folgt und den richtigen Weg des Handelns einschlägt.* So heisst es bei *Terent. Heaut.* II, 2, 86: *Etsi consilium hoc, quod cepi, rectum esse et tutum scio;* und bei *Senec. de vit. beat. c.* 6: *Hoc mihi videtur miserior, quoniam mala pro bonis legere, dementia est, Nec sine sanitate quisquam beatus est, nec sanus, cui offutura pro optimis appetuntur. Beatus est ergo iudicii rectus.* Und so sagt auch *Cic. ad Fam.* XII, 5, 7: *ex quibus unus L. Caesar firmus est et rectus.* Vergl. *Plin. Ep.* II, 19: *Et sane quotusquisque tam rectus auditor, quem non potius dulcia haec et sonantia, quam austera et presa delectent.* Häufig sind die Wörter *rectus* und *tectus* verwechselt, und besonders Ersteres verdrängt worden, wie *pro* Arch. 2, 3, wo *rectissimum virum* gelesen werden muss. S. daselbst die Anmerkung.

ab homine minime stulto. Eine Litotes (λιτότης oder μείωσις), indem durch Verneinung eines entgegengesetzten Begriffes die Affirmation bewirkt wird; eine bei den Römern häufige Sprachweise, aus Urbanität entsprungen, seine Meinung nicht absolut und bestimmt auszusprechen.

quam non modo non credibiliter, sed ne suspiciose quidem! Cum, inquit, in castellum Luceium venisses, et domum regis, hospitis tui, devertisses, locus erat quidam, in quo erant ea composita, quibus te rex munerare constituerat. Huc te e balneo, priusquam accumberes, ducere volebat; ibi enim erant armati, qui te interficerent, in eo ipso loco collocati. En crimen, en caussa, cur regem fugitivus, dominum servus accuset. Ego mehercules, Caesar, initio, cum est ad me ista caussa delata, Phidippum medicum, servum regium, qui cum

devertisses. Erf. Col. Dr: *divertisses.* — *ea.* Pith. T om. — *ψ* Ed. L. I: *omnia.* — *te rex.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *rex te.* — *Ibi enim erant.* Sic Erf. Par. 11. Arch. Edd. LL. — Pith. Col. Dr. cett. Parr: *erant enim armati ut te.* — *mehercules.* Sic Erf, duo Lamb. — Edd. LL. ut vulg: *mehercule.* — *Caesar.* Sic Erf. CHST. — Edd. LL. ut vulg: *C. Caesar.* — *Phidippum.* STψ Edd. LL: *Philippum.*

Man irrt also, wenn man darin immer eine verstärkte Affirmation zu finden glaubt. Vielmehr wird gerade durch jene Wendung der Grad der angegebenen Eigenschaft unbestimmt gelassen, den richtig zu würdigen der jedesmalige Zusammenhang lehrt. S. *Bremi* zu *Corn. Ages.* 8, 2. *Herzog* zu *Caes. B. G.* 1, 1. *p.* 4. Manutius verglich *ad Fam.* XII, 4: *Dolabella valde vituperabatur ab hominibus non insulsis, quod tibi tam cito succederet.* pro Cluent. 26, 72: *Itaque minime amarus is visus est, qui aliquid ex eius sermone speculae degustarat.* Mehrere Beispiele liefern *Corte* zu *Sall. Cat.* 3, 1. *Bentley* zu *Horat. Sat.* II, 3, 158.

ibi enim erant — in eo ipso loco collocati. Graevius fand hier in dem Ausdruck *ibi — in eo ipso loco* etwas Tautologisches und liess deshalb nach einigen Handschriften *ibi* weg, und schrieb: *erant enim armati etc.*, worin ihm *Ernesti* gefolgt ist. Mit Recht bemerkt dagegen schon *Matthiae*, dass *ibi* schwerlich von irgend einem Interpreten oder Abschreiber hinzugefügt worden, weit eher aber weggelassen worden sei. Auch fällt jede Tautologie weg, wenn man erwägt, dass *ibi* die allgemeine Ortsbezeichnung enthält, welche noch genauer per Epexegesin durch *in eo ipso loco* bestimmt wird, eine Ausdrucksweise, welche gar nicht selten ist. *in Verr.* III, 6, 14: *ut certo tempore, ut ibidem in Sicilia, denique ut lege Hieronica venderent.*

cum est ad me ista caussa delata, Phidippum etc. Der Accusativ mit dem Infinitiv steht in Apposition mit *caussa* zur näheren Bestimmung, worin dieselbe bestanden habe. So steht nicht selten der Accusativ mit dem Infinitiv zur näheren Bestimmung eines vorhergehenden Substantivs oder Pronomens. S. *Ramshorn Gr.* §. 168. 4. So *de imp. Cn. Pomp.* 2, 4: *Equitibus romanis, honestissimis viris, afferuntur ex Asia quotidie litterae, quorum magnae res aguntur, in vestris vectigalibus exercendis occupatae, qui ad me pro necessitudine, quae mihi est cum illo ordine, caussam reipublicae periculaque rerum suarum*

legatis missum esset, ab isto adolescente esse corruptum, hac tum suspicione percussus: medicum indicem subornavit; finget videlicet aliquod crimen veneni. Etsi a veritate longe, tamen a consuetudine criminandi non mul-
18 tum res abhorrebat. Quid ait medicus? Nihil de veneno. At id fieri potuit primo occultius in potione, in cibo;

isto. Erf. Sχ13ϑ Ed. L. H: *ipso.* — *esse corruptum.* Sic Erf. Codd. Lamb. Muret. Pall. Col. Ed. L. I. — Bav. CSTϑσ Ed. L. II: *existimavi esse corr.* — *hac sum suspicione.* Sic Erf. Arch. Par. Bav. — Edd. LL. ut vulg: *hac suspicione sum.* — *percussus.* Sic Erf. pleriq. Grutt. tres Lamb. — Pith. HSσφ Edd. LLγ *perculsus.* — *subornavit.* Sic Parr. Arch. Bav. aliquot Grutt. CHσχ3ψ Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *subornabit.* — Erf: *subordinabat.* — *finget.* Sic Erf. sed supers. *l. fingit.* Edd. LL. — Pith. alii ap. Graev. CHσχ3ψ: *fingit.*

§. 18. *ait.* Erf. Hα: *agit.* — Lib. Urs: *nihil de veneno? nihil.* — *At id.* Erf. εχ13 om. — *primo.* Col. Dr. HT: *primum.* — *in cibo.* Sic Erf. Dr. tres Lamb. 1. Par. 11. Arch. εχ3ψ. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *vel in cibo.* —

detulerunt, Bithyniae, quae nunc vestra provincia est, vicos exustos esse complures, regnum Ariobarzanis, quod finitimum est vestris vectigalibus, totum esse in hostium potestate, Lucullum magnis rebus gestis ab eo bello discedere, huic qui successerit, non satis esse paratum ad tantum bellum administrandum, unum ab omnibus sociis et civibus ad id bellum imperatorem deposci atque expeti, eundem hunc unum ab hostibus metui, praeterea neminem. Unverständige Interpreten schoben an unserer Stelle ein *existimavi* zur Erklärung ein. Vergl. *pro Sest.* 24, 53. *Tuscul.* I, 1.

ab isto adolescente, d. i. *Castore Deiotari nepote.*

hac sum suspicione percussus. Nicht *perculsus*, wie nach einer gewöhnlichen Verwechselung auch gelesen wird: mich ergriff plötzlich, *durchfuhr die Vermuthung. Percutere* wird von dem gebraucht, *was rasch und plötzlich trifft*, gleichsam einen durchzuckt; *percellere* dagegen, wenn einen *etwas erschüttert.* S. die *Bemerk.* zu *Iustin.* I, 7. p. 15.

subornavit: finget videlicet etc. Das Misverständniss dieser Stelle hat einzelne Verschiedenheiten der Lesart veranlasst. Die Stelle enthält die Reflexion, welche Cicero bei sich machte, nachdem ihm die Sache übertragen war mit der Bemerkung, dass der Arzt vom Castor bestochen sei: Der Enkel des Deiotarus hat also den Arzt als Angeber angestiftet: er wird nämlich ein Verbrechen der Vergiftung erdichten. Man sieht demnach, dass die Lesart *subornabit* ganz unpassend sei; denn da dem Cicero die Mittheilung gemacht war, dass der Arzt bestochen worden sei, so konnte er nur von einer schon geschehenen Sache sprechen, also *subornavit.* Seine Vermuthung dagegen aber gründete sich auf etwas, was erst geschehen sollte; daher *finget etc.*

§. 18. *in potione, in cibo.* Einige Ausleger haben mit Unrecht an dieser Stelle gebessert. *Patricius* hielt die Worte *in potione, in cibo,* und *fit quod eum est factum negari potest* für unecht; *Ernesti* wollte nur die

deinde etiam impunius fit, quod, cum est factum, negari potest. Si palam te interemisset, omnium in se gentium non solum odia, sed etiam arma convertisset; si veneno, Iovis illius quidem hospitalis numen numquam celare potuisset, homines fortasse celasset. Quod igitur et conari occultius, et efficere cautius potuit, id tibi, et medico callido et servo, ut putabat, fideli non credidit; de armis, de ferro, de insidiis celare te noluit? At quam 19
festive crimen contexitur! Tua te, inquit, eadem, quae semper, fortuna servavit: negavisti tum te inspicere velle.

si palam. Dr. ϐψ: *Nam si palam.* — S: *sed si.* — *odia.* Col: *odium.* — *homines.* S. Edd. LL. *homines vero*; part. *vero* om. etiam Ms. Lamb. 1. — *celasset.* Sic Erf. Arch. Par. II. — Edd. LL. ut vulg: *celavisset.* — *conari occultius.* Sic Erf. Arch. Bav. Parr. Codd. Lamb. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *occultius conari.* — *potuit.* Cϐσ: *potuisset.* — *de armis.* ϐψ: *sed de a.* —

§. 19. *semper.* Dr. Pith. Ms Lamb. 1. Cϐσψ: *saepe.* —

Worte *in cibo* als fremden Zusatz herauswerfen, da nach der Stelle *pro Cluent. c.* 62. es ungewöhnlich gewesen sei, Jemandem in der Speise Gift beizubringen, und wie *Weiske* noch hinzufügt, „quia non sit medici praebere civum, sed obsonatoris aut coqui.“ — Aber der Arzt, bemerkt *Moebius* richtig, reichte ja auch den Wein nicht dar, sondern eigene Mundschenken. *Iustin.* XII, 14. Also nur die Zubereitung des Giftes musste dem Arzte übertragen werden; er war also blos Mitwisser und Werkzeug.“

Iovis illius quidem hospitalis numen. Richtig *Moebius*: „*hospitalis*, ξενίου, ἱκετησίου, des Beschützers des Gastrechts. Die Fremden und Gastfreunde standen unmittelbar unter dem Schutze des Jupiter, und dieser rächte die ihnen angethanen Beleidigungen: ein herrlicher Volksglaube, wodurch der gegenseitige Schutz und das Vertrauen gefördert und gleichsam geheiligt ward, indem das Alterthum diese Einrichtung sogar selbst auf die Gottheit übertrug. S. *Köppen* zu *Hom. Il.* XI, 20. X, 269. und *Nitsch* zu *Od.* IV, 30. und VI, 207. πρὸς γὰρ Διός εἰσιν ἅπαντες ξεῖνοί τε πτωχοί τε.“ Und so sagt *Cic. Fin.* III, 20, 66: *Atque etiam Iovem cum Optimum et Maximum dicimus cumque eundem salutarem, hospitalem, Statorem, hoc intelligi volumus, salutem hominum in eius esse tutela.* Die Ausleger finden hier eine Nachahmung des *Lycurg. c. Leocrat. c.* 19: τοὺς μὲν ἀνθρώπους πολλοὶ ἤδη ἐξαπατήσαντες καὶ διαλαθόντες οὐ μόνον τῶν παρόντων κινδύνων ἀπελύθησαν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἀθῷοι τῶν ἀδικημάτων τούτων εἰσί· τοὺς δὲ θεοὺς οὔτ' ἂν ἐπιορκήσας τὶς λάθοι οὔτ' ἂν ἐκφύγοι τὴν ἀπ' αὐτῶν τιμωρίαν. Ἀλλ' εἰ μὴ αὐτός, οἱ παῖδές γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιορκήσαντος μεγάλοις ἀτυχήμασι περιπίπτει.

crimen contexitur. Wie *contexere* brauchen auch die Griechen ihr ὑφαίνειν von der Anlage schlauer und listiger Plane. *Il.* 7, 187: Τῷ δ' ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν δόλον ἄλλον ὕφαινε.

inspicere. Nämlich *ea*, quibus

Cap. VII. Quid postea? An Deiotarus re illo tempore non perfecta continuo dimisit exercitum? Nullus erat alius insidiandi locus? At eodem te, cum coenavisses, rediturum dixeras: itaque fecisti. Horam unam aut duas eodem loco armatos, ut collocati fuerant, retinere magnum fuit? Cum in convivio comiter et iucunde fuisses, tum illuc isti, ut dixeras. Quo in loco Deiotarum talem erga te cognovisti, qualis rex Attalus in P. Africanum fuit, cui magnificentissima dona, ut scriptum legimus, usque ad Numantiam misit ex Asia, quae Africanus inspectante exercitu accepit. Quod cum praesens Deiotarus regio et animo et more fecisset, tu in cubiculum discessisti. Obsecro, Caesar, repete illius temporis memoriam, pone illum ante oculos diem, vultus hominum

Cap. VII. *re.* Erf. Pith. CHSεσψ: *rex.* — *perfecta.* Pith. CHSεσψ: *perfecta re;* in Erf. superscr. *re;* — *eodem te.* Erf. *te* om. — *ut colloc.* Mss Lamb: *ubi coll.* — *fuerant.* Sic Erf. Mss Lamb. Edd. LL. — Aliae Edd: *fuerunt.* — *isti.* Sic Erf. Arch. Pith. duo Lamb. duo Parr. (11) — Col. (*illuc*) unus Par. *illic fuisti.* — Dr. unus Par: *illuc festinabas.* — Alii et Edd. LL: *illuc ivisti.* — *regio et* Dr. Pith. CHT om. *et.* — Col. om. *regio.* — *tu.* Ed. L. I: *tum.* —

§ 20. *illius temporis.* Sic Erf. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *temporis illius.* —

te Deiotarus munerare constituerat.

Cap. VII. *dimisit exercitum.* d. i. armatos in insidiis collocatos, mit jovialer Anspielung auf den Terentianischen Thraso, welcher in militärischer Haltung seine aufgestellten Sclaven nach unverrichteter Sache im *Eun.* IV, 7, 44. mit den Worten entlässt: *iam dimitto exercitum.*

itaque fecisti. d. i. *et ita*, wie bei *Corn. Nep. Alc.* 4, 2: *illud tempus exspectandum decreverunt, quo exisset, ut sic absentem aggrederentur: itaque fecerunt*, wo *Heusinger* zu vergleichen ist. Ferner *Drakenb.* zu *Liv.* III, 30, 7. *Goerenz* zu *Cic. Fin.* II, 10, 32.

magnum fuit. Siehe *pro Lig.* 7, 22: *non minus magnum est, vos Africam arcem omnium provinciarum natam ad bellum contra hanc urbem gerendum obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse*, wo die Anmerkung nachzusehen ist.

comiter et iucunde fuisses. S. *Zumpt. Gr.* §. 365. gegen das Ende.

rex Attalus. Von dieser Beschenkung des Scipio von Seiten des Attalus ist uns anderweitig keine Nachricht aufbewahrt worden. Dagegen erzählt *Liv. Ep.* 57. dass Antiochus, König von Syrien, dem Scipio ansehnliche Geschenke gesandt habe, welche dieser jedoch nur als ein dem Staat gegebenes Gut betrachtet habe. Daher haben einige Herausgeber *Antiochus* statt *Attalus* schreiben zu müssen geglaubt, ja wirklich in den Text genommen. Allein warum sollte Attalus dies nicht haben thun können? und würde im Gegentheil nicht Cicero *e Syria* statt *ex Asia* geschrieben haben?

te latentium atque admirantium recordatio? Num quae trepidatio? num qui tumultus? num quid, nisi moderate, nisi quiete, nisi ex hominis gravissimi et sanctissimi disciplina? Quid igitur caussae excogitari potest, cur te lotum voluerit, coenatum voluerit occidere? In posterum, 21
inquit, diem distulit, ut, cum in castellum Luceium ventum esset, ibi cogitata perficeret. Non video caussam mutandi loci; sed tamen acta res criminose est. Cum, inquit, vomere post coenam te velle dixisses, in balneum te ducere coeperunt: ibi enim erant insidiae; at te eadem tua fortuna servavit: in cubiculum te [ire] malle dixisti. Dii te perduint, fugitive! ita non modo improbus, et fatuus, sed etiam amens es. Quid? ille signa

Num quae trepid. Col. Dr: *num quid moderatio, num quid tumultus;* etiam *sψ* utroq. loco *quid.* — *moderate.* — Erf. teste Graevio, non Wund. χ13. Ms Lamb: *modeste.* — Col: *nisi modo.* — *disciplina.* Dr: *aderat disciplina.* — *sψ: disciplina aderat.* — *lotum:* Sic Erf. Col. Pith. Parr. Bav. *sσψ.* — Arch. cett. Edd. LL. ut vulg: *lautum.* —

§. 21. *mutandi loci.* Sic Erf. Arch. Par. 11. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *loci mutandi.* — *post coenam te.* Sic Erf. Arch. Par. 11. et Lamb. 1. — Edd. LL. ut vulg: *te post coenam.* — *vomere.* CST: *movere.* — *sσψ: moveri.* — *ibi enim erant.* Ed. L. I: *ubi erant.* — *eadem tua.* Col. Dr. alii: *eadem tum illa.* — *Csσψ: illa tua.* — *Hχ3* om. *tua.* — Ed. L. I: *eadem tua illa.* — *in cubiculum.* Ms L: *in cubiculo te malle d.* — Pith. *Csσψ: cubiculo.* — Col. om. *ire.* — *perduint.* Sic Par. 11. Arch. Pal. pr. et tert. Celb. — Erf. χ1: *perdunt.* — Cett. et Edd. LL: *perdant.* — *improbus etc.* Sic Erf. (in quo *nequam* superscr.) χ13 Arch. — Etiam in CHST est *sed etiam.* — Col: *nequam et imp. et f. et a.* — Edd. LL. Grut. Ern: *nequam et impr. sed f. et a.*

§. 21. *vomere post coenam.* Eine den Alten und besonders Cäsar eigene Gewohnheit. Daher bei *Senec. ad Helv. c.* 9: *Vomunt ut edant, edunt ut vomant;* und vom Cäsar sagt *Cic. ad Att.* XIII, 52: *accubuit, μετεπιν agebat.* Vergl. *Casaubon. ad Sueton. Vit. c.* 13.

Dii te perduint. Eine gewöhnliche Verwünschungsformel, welche oft bei den Komikern vorkommt. *Terent. Hec.* III, 4, 27: *Di illum perduint.* I, 2, 59: *At te di deaeque perduint cum tuo istoc odio, Laches.* Vergl. *Phorm.* IV, 4, 6. *Plaut. Merc.* IV, 4, 53. *Men.* V, 5, 31.

fugitive. Ein häufiges Schimpfwort, wie bei *Terent. Phorm.* V, 7, 38: *in malam rem fugitive!* Hier jedoch mit besonderer Beziehung auf den treulosen Sclaven. Ein solcher wurde gestäupt oder wohl gar gekreuzigt. Vgl. *Moebius* zu §. 3. *Heindorf* zu *Horat. Sat.* II, 5, 16. *Schmid* zu *Horat. Ep.* I, 10, 10. 2, 14.

fatuus, sed etiam amens. „Qui finxeris, bemerkt Manutius, ea,

aenea in insidiis posuerat, quae e balneo in cubiculum transferri non possent? Habes crimina insidiarum; nihil enim dixit amplius: horum, inquit, eram conscius. Quid tum? Ita ille demens erat, ut eum, quem tanti sceleris conscium habebat, a se dimitteret? Romam etiam mitteret, ubi et inimicissimum sciret esse nepotem suum, et C. Caesarem, cui fecisset insidias? praesertim cum
22 is unus esset, qui posset de absente se vindicare. Et

transferri. Sic Erf. Par. 11. Arch. Ed. L. II. — Cett. Parr. CTS$\sigma\psi$ Ed. L. I: *transire.* — *ita ille demens.* Sic Erf. Ms L. — Edd. LL. ut vulg: *ita demens ille.* — *tanti sceleris conscium.* Sic Erf. Ms L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *conscium tanti sc.* — *habebat.* CHSTso: *haberet.* — *de absente se.* Sic Erf. alii Edd. LL. — Col. Dr: *se de absente.* — Pith: *te absente se.* — *vindicare.* Sic Erf. Col. Pith. Arch. plerique Parr. soχ1ψ (χ3 *vendicare*) et Edd. LL. — Dr. unus Par. Ms L. 1. T: *iudicare.* — Victor conj: *indicare.* —

quae non modo verisimilia non sunt, sed a suspicione quoque ipsa longe absunt."

signa aenea. Bildsäulen, im Gegensatz der Menschen.

Quid tum? Nicht allein dem Zusammenhange, sondern auch der Sprache zuwider wollte Patricius *Quid tu?* schreiben. Denn, wie Steinmetz richtig bemerkt, müsste dann im folgenden Satze die zweite Person des Verbi folgen. Bei der Formel *quid tum?* ist nicht, wie *Zumpt Gr.* §. 769. meint, an ein ausgelassenes *dicis* zu denken; vielmehr ergiebt sich das etwa zu ergänzende Verbum aus dem Zusammenhange, und diese Formel dient immer dazu, noch etwas Anderes zu dem Vorhergehenden hinzuzufügen.

praesertim cum is. Brachylogisch, in Bezug auf den negativen Inhalt der vorangehenden Frage: *non mitteret eum Romam, praesertim cum etc.* So auch *pro Arch.* 9, 19: *nos hunc vivum, qui et voluntate et legibus noster est, repudiabimus? praesertim cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit Archias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam?* Vergl. *pro Milon.* 30, 81. An unserer Stelle haben schon die frühern Ausleger Anstoss genommen, und selbst *Lambin* konnte sich nicht recht in dieselbe finden, so dass er *iudicare* zu lesen vorschlug, indem er das Pronomen *is* auf den Cäsar bezog. Wer aber mit unbefangenem Auge die Stelle betrachtet, muss finden, dass jenes Pronomen sich nur auf den Phidippus beziehen könne. Allerdings liegt nun die Vermuthung nahe, dass *indicare* statt *vindicare* zu lesen sei. Allein keine der bisher verglichenen Handschriften bestätigt dieses, welche, den Schreibfehler *iudicare* abgerechnet, vielmehr alle in der aufgenommenen Lesart übereinstimmen. Auch ist nicht wahrscheinlich, dass Jemand das schwierigere *vindicare* hineingebracht haben sollte. Freilich ist die Verbindung *se vindicare de aliquo* selten, doch weder sprachwidrig, noch ohne Beispiel. *Plin. Epist.* IV, 11: *Ex quo* (exsilio) *tamen postea clementia divi Nervae translatus est in Siciliam, ubi nunc professetur seque de fortuna praefationibus vindicat.* Nun aber steht diese Stelle in genauer

fratres meos, inquit, quod erant consci, in vincula coniecit. Cum igitur eos vinciret, quos secum habebat, te solutum Romam mittebat, qui eadem scires, quae illos scire dicis?

CAP. VIII. Reliqua pars accusationis duplex fuit: una, regem semper in speculis fuisse, cum a te esset animo alieno; altera, exercitum eum contra te magnum comparasse. De exercitu dicam breviter, ut cetera. Numquam eas copias rex Deiotarus habuit, quibus inferre bellum posset, sed quibus fines suos ab excursionibus et latrociniis tueretur et imperatoribus nostris auxilia mitteret. Atque antea quidem maiores copias alere poterat, nunc exiguas vix tueri potest. At misit ad Caecilium nes- 23
cio quem; sed eos, quos misit, quod ire noluerunt, in

§. 22. *vinciret.* Erf: *vinxerit.* — *habebat.* Col. σ: *haberet.* — *solutum.* Cαχ13φ: *solum.* — Erf. quidd. Mss ap. Graev: *solum tum.* —

CAP. VIII. *esset animo.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *animo esset.* — *bellum posset.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *bellum populo Romano p.* — *excursionibus.* Sic Erf. Arch. pr. m. Bav. pleriq. Parr. XI,3. — Col. Pith: *excursionibus et latrociniis hostium.* — Edd. LL. ut vulgg: *excursionibus hostium et l.* —

§. 23. *ad Caecilium nescio quem.* Sic Erf. Ambr. pleriq. Pall. Lamb. alii Ed. L. I. — Pal. non: *Telium.* Ed. L. II: *Caelium.* — Col. Pith. Bav: *ad nescio quem Caelium.*

Verbindung mit dem Folgenden und erhält Licht von demselben: *fratres enim Phidippi Deiotarus in vincula coniecit.* Grund genug zur Rache. Bei der auf diese Weise geschützten Lesart fällt uns nun auch nicht der Zusatz *absente* auf, welcher bei Annahme der Lesart *indicare* oder *iudicare* mit Recht auffällig ist. Seine Rache hätte er in der Heimath nicht so leicht befriedigen können.

CAP. VIII. *regem semper in speculis fuisse.* Ebenso in *Verr. Act.* I, 16, 46: *Nunc homines in speculis sunt, observant, quemadmodum sese unusquisque vestrum gerat.* Vergl. *pro Mur.* 37, 79; *ad Att.* IX, 10. *ad Fam.* IV, 3. Aus andern Schriftstellern liefert Beispiele *Gronov.* zu *Justin.* VIII, 1, 3.

ab excursionibus. Der Zusatz *hostium*, den noch immer mehrere Ausgaben haben, rührt von fremder Hand her. Die Aenderung *incursionibus*, welche *Ernesti* für besser hielt, ist unnöthig. Beides ist gut. Bei *excursio* geht man mit seiner Betrachtung von der feindlichen Stellung aus, bei *incursio* schwebt uns der Ort, *wohin* der Angriff gerichtet ist, vor, und so kann *excursio* auch da stehen, wo man nach seiner individuellen Ansicht etwa *incursio* erwarten möchte.

§. 23. *ad Caecilium.* Nämlich Q. Caecilius Bassus, welcher als Anhänger des Pompeius sich

vincula coniecit. Non quaero, quam verisimile sit, aut non habuisse regem, quos mitteret, aut eos, quos misisset, non paruisse, aut, qui dicto audientes in tanta re non fuissent, eos vinctos potius, quam necatos. Sed tamen cum ad Caecilium mittebat, utrum caussam illam victam esse nesciebat, an Caecilium istum magnum hominem putabat? quem profecto is, qui optime nostros homines novit, vel quia non nosset, vel si nosset, con-
24 temneret. Addit etiam illud, equites non optimos misisse tibi. Veteres, credo, Caesar; nihil ad tuum equitatum;

vincula. Erf: *vincla.* — *verisimile sit.* CHST: *v. non s.* — *quos misisset.* Sic Erf. Arch. Par. 11. Edd. LL. — Cett. Parr. Bav. Pith. CHSTψ: *qui missi essent.* — *dicto audientes.* Erf: *edicto obedientes.* — Dr. χ1,3: *dicto obedientes;* et sic ap. Plaut. Bacch. III, 3, 35. Liv. V, 3, 8. — *necatos.* Sic Erf. Col. Pith. Dr. Franc. CHT$\beta\sigma$ Lamb. 1. — Edd. LL. ut vulg: *necatos fuisse.* — *is.* Dr: *rex is.* CTσ: *is rex.* — *quia non nosset etc.* Sic Erf. Col. Arch. quatuor Parr. (11.) Ed. L. II. — Pal. non. alii Ed. L. I. ut vulg: *quia nosset, vel quia non nosset.* §. 24. *Addit.* Sic Erf. Arch. plures Parr. H$\varkappa$1,3ψ. — Edd. LL. ut vulg: *addidit.* — *misisse.* Pronomen *tibi*, quod Edd. vett. etiam L. II. habent, abest ab Erf. Ms Lamb. Arch. Bav. octo Parr. —

Syriens bemächtigt hatte. S. *Dio Cass.* XLVII, 26. *Strabo* XIV. *p.* 752. *Appian B. C.* III, 77. IV, 58. *Liv. Ep.* CXIV. Mit derselben Verächtlichkeit spricht Cicero von ihm *ad Fam.* XII, 18: *Videor mihi ex tuis litteris intelligere, te nihil commissurum esse temere, nec antequam scisses, quo iste nescio qui Caecilius Bassus erumperet.* Anders dagegen *Phil.* XI, 13, 32: *Est Q. Caecilii privati illius quidem, sed fortis et praeclari viri robustus et victor exercitus.*

caussam illam. I. e. Pompeianam.

profecto is. Deiotarus. Die Anschuldigung, dass Deiotarus sich mit dem Cäcilius eingelassen habe, widerlegt Cicero durch die Bedeutungslosigkeit des Cäcilius. Deiotarus kannte die Männer Rom's aufs Genauste. Zwei Fälle nun, sagt der Redner, sind möglich. Entweder kannte Deiotarus den Cäcilius, oder er kannte ihn nicht. In beiden Fällen aber konnte ihm die Bedeutungslosigkeit jenes Mannes nicht entgehen. Kannte er ihn nicht, so musste er unter die unbedeutenden Männer gehören, kannte er ihn aber, so würde er nach seiner Klugheit sogleich gefunden haben, dass jener nicht der Mann sei, mit dem man sich auf eine solche Sache einlassen könnte. Aehnliche Wendungen des Ausdrucks hat *Manutius* beigebracht aus *Phil.* II, 7, 16: *O vitae sive illa tibi nota non sunt (nihil enim boni nosti), sive sunt, qui apud tales viros tam impudenter loquare!* Ibid. c. 22, 54: *O miserum te, si intelligis; miseriorem, si non intelligis, hoc litteris mandari.*

§. 24. *veteres, credo.* Spöttelnd; die alten nämlich, welche er schon vorher gehabt hatte;

sed misit ex iis, quos habuit, electos. At nescio quem ex eo numero servum iudicatum. Non arbitror; non audivi. Sed in eo, etiamsi accidisset, culpam regis nullam fuisse arbitrarer.

CAP. IX. Alieno autem a te animo. Quomodo? Speravit, credo, difficiles tibi Alexandriae fore exitus,

At. Sic Erf. Arch. Bav. tres Parr. (11.) Cχ1,3. — Edd. LL. ut vulg: *Ait.* — Edd. vett. L. 1: *Ait etiam.* —

CAP. IX. *Animo.* Sic Erf. duo Lamb. χ1,3. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *animo fuit.* — *regionum.* Sic Erf. Bav. quinque Parr. Pith. CTσψ. — Edd. LL. ut vulg: *regionis.* —

denn andere konnte er ja nicht schicken. Man denke dabei ein sarkastisches Lächeln des Redners. Uebrigens halte ich die Worte: *nihil ad tuum equitatum*, für eine Erweiterung des vorhergehenden Satzes: *equites non optimos misisse*, welche Cicero selbst macht. — Die Präposition *ad* bezeichnet hier ein comparatives Verhältniss, *im Vergleich, gegen*, dem griechischen πρός entsprechend. So *de Orat.* II; 6, 25: *quem cognoscimus virum bonum et non illitteratum, sed nihil ad Peristum.* Terent. Eun. II; 3, 70: *Estne, ut fertur, forma? sane. At nihil ad nostram hanc.* S. *Goerenz ad Cic. de Legg.* I, 2; 6. *p.* 8. *Hand. Tursell. T.* I. *p.* 104. *seq.*

electos. Nach dem fast allgemein angenommenen Unterschied der Verba *eligere* und *deligere*, dass nämlich jenes eine Auswahl im Allgemeinen bezeichne, *deligere* aber auf eine Wahl des Tüchtigsten und Tauglichsten hinweise; vergl. *Bremi* zu *Corn. Nep. Pelop.* 2, 2. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 6, 6. *p.* 35. *Herzog* zu *B. G.* I, 3; nach diesem Unterschiede hat man denn auch hier fast ohne alle handschriftliche Auctorität *delectos* aufgenommen. Wenn jener Unterschied an und für sich selbst gar nicht in *deligere* begründet ist, so wird derselbe auch nicht durch die einzelnen Stellen bestätigt. Vielmehr ergiebt sich, dass *eligere* gebraucht werde, wo besonders auf eine *Auswahl* aus Mehreren, aus einer vorhandenen Menge gesehen wird; dagegen wird *deligere* gebraucht, wo keine Auswahl aus Mehreren herausgehoben, sondern nur die getroffene Wahl, das blosse Nehmen bezeichnet werden soll, ohne dabei andeuten zu wollen, dass eine Sonderung einer vorhandenen Menge, und ein Aussuchen statt gefunden habe. Richtig sagt demnach an unserer Stelle Cicero: *sed misit ex suis, quos habuit, electos*; und *Corn. Nep. Dion.* 9, 3: *Suorum autem e numero Zacynthios adolescentes quosdam elegit cum audacissimos, tum viribus maximis.* Nicht minder richtig dagegen in *Pelop.* 2, 2: *diem delegerunt ad inimicos opprimendos*; wo schwerlich je ein Lateiner *eligere* gebraucht haben würde. Ebenso wenig auffallend und einer gesuchten Erklärung bedürftig ist die Stelle im *Epam.* 7, 1: *Cum eum propter invidiam cives praeficere exercitui noluissent duxque esset delectus belli imperitus*, wo kein Lateiner *electus* geschrieben hätte.

CAP. IX. *Speravit, credo.* Ironisch; denn mit der Einnahme Alexandrias hatte Cäsar die grössten Schwierigkeiten überwunden. S. *Caes. B. C.* III;

propter regionum naturam et fluminis. At eo ipso tempore pecuniam dedit, exercitum aluit; quem Asiae praefeceras, nulla re defuit, tibi victori non solum ad hospitium, sed ad periculum atque aciem praesto fuit. Secutum est bellum Africanum. Graves de te rumores, qui etiam furiosum illum Caecilium excitaverunt. Quo tum rex animo fuit? qui auctionatus sit seseque spoliare maluerit, quam pecuniam non subministrare. At eo, in-

eo ipso tempore. Erf: *eo t. ipso.* — *quem.* Sic Erf. χ1,3. — Ed. L. I. ut vulg: *ei quem.* — Ed. L. II. *ei* habet ante *nulla.* — *nulla re.* Sic Erf. duo Lamb. — Edd. LL. ut vulg: *nulla in re.* — *periculum atque aciem.* Sic Erf: etiam σχ1,3 om. *ad.* — Dr. CT: *p. atque audaciam.* — Edd. LL. ut vulg: *periculum etiam atque ad aciem.* —

§. 25. *rumores.* Sic Erf. duo Lamb. aliq. Grutt. — Cett. Pal. non. Edd. LL. ut vulgg. addunt *sparsi*, quod in Erf. superscr. — *Quo tum etc.* Sic Erf. Codd. Lamb. 1. Arch. pr. m. Par. 11. — Cett. Bav. Edd. LL. ut vulg: *Quo tum erga te r. a. f.* — *seseque.* Edd. vett. etiam LL. addunt *et filium suum*, quae ab optimis Codd. etiam duob. Lamb. absunt. — *spoliare.* Sic Erf. Arch. Bav. omnes Parr. praeter duos CHσχ1,3ψ Ed. L. II. ut vulg: *exspoliare.* — *quam pecuniam.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *quam tibi p.* — *At eo.* Dr. CTσσ om. *eo.* —

112. *B. Alex. c.* 25 — 32. *Suet. Caes. c.* 64. *Dio Cass.* XLII, 34—43.

quem Asiae praefeceras. Nämlich den *Cn. Domitius Calvinus.* S. §. 14. §. 25.

ad periculum atque aciem. Gewöhnlich wird *atque ad aciem* gelesen; allein hier findet kein Auseinanderhalten der einzelnen Begriffe statt, sondern das hinzugefügte *atque aciem* enthält vielmehr die nähere Erklärung von *periculum*, das, worauf sich die Gefahr bezieht. Uebrigens zielt Cicero hier auf den Pontischen Krieg gegen Pharnaces, wie oben *C. V. §. 14: ille corpus suum periculo obiecit tecumque in acie contra Pharnacem fuit tuumque esse duxit suum.*

§. 25. *bellum Africanum.* Gegen die Pompeianer in Afrika, den Cato, Scipio, Cn. Pompeius, den Sohn, und gegen Iuba, König von Numidien.

graves de te rumores. Schlimme Gerüchte vom Unglücke Cäsars, welche Cäcilius auf alle Weise zu bestätigen suchte. *Dio Cass.* XLVII, 26: *Περί τε τοῦ Καίσαρος πολλὰ καὶ δεινὰ ἐκ τῆς Ἀφρικῆς ἠγγέλλετο — γράμματά τινα συνέπλασεν* (Bassus), *ὡς καὶ παρὰ τοῦ Σκιπίωνος οἱ πεμφθέντα καὶ ἐξ αὐτῶν τόν τε Καίσαρα ἐν τῇ Ἀφρικῇ ἡττῆσθαι καὶ ἀπολωλέναι διηγγελλε καὶ ἑαυτῷ τὴν ἀρχὴν τῆς Συρίας προστετάχθαι ἔλεγε.* und der Schol. Ambros. bemerkt: *Rumor enim repente ortus falsissimus fuit, Caesarem in Africa circumiectu Maurorum cum omnibus copiis occidisse. Qua spe ad suscitandas Pompeii partes erectus Caecilius videbatur.*

seseque spoliare maluerit. Ehemals las man ohne hinreichende handschriftliche Auctorität *exspoliare.* Allein dieses Verbum wird gemeiniglich nur mit Hinzufügung eines Ablativs gebraucht, welchen nur spätere

quit, tempore ipso Nicaeam Ephesumque mittebat, qui rumores Africanos exciperent, et celeriter ad se referrent. Itaque cum esset ei nuntiatum, Domitium naufragio perisse, te in castello circumsederi de Domitio dixit versum Graecum eadem sententia, qua etiam nos habemus Latinum:

Pereant amici, dum inimici una intercidant:

quod ille, si esset tibi inimicissimus, numquam tamen dixisset: ipse enim mansuetus, versus immanis. Qui autem Domitio poterat esse amicus, qui tibi esset inimicus? tibi porro inimicus cur esset, a quo cum vel interfici belli lege potuisset, regem et se et filium suum constitutos esse meminisset? Quid deinde? furcifer quo progreditur? Ait, hac laetitia Deiotarum elatum vino 26

perisse. Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *periisse.* — *circumsederi,* Sic Erf. HT. — Edd. LL. ut vulg: *circumsideri.* — *qua etiam.* Franc. Cψχ1,3: *quam et* (χ1,3 om. *et*) *nos hab. latinam.* — *pereant.* Hχ1,3: *intereant.* — *inimici una.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *una inimici.* — *intercidant.* HS: *intereant.* — *si* H: *etiamsi.* — *Qui autem.* Cαψ: *Quis a.* — *vel.* Cαψ om. —

Schriftsteller wegzulassen pflegen. Die Stelle bei *Sall. Cat.* 51, 9: *fana atque domos expoliari* hätten die Herausgeber schon nach mehreren und darunter recht guten Handschriften verbessern und *spoliari* schreiben sollen.

Nicaeam Ephesumque. Denn diese beiden Städte wurden von Fremden häufig besucht.

Domitium naufragio perisse. Nach *Dio Cass.* XLII. blieb Domitius nach der Besiegung des Pharnaces noch einige Zeit zurück, um die Angelegenheiten des Orients zu ordnen. Hierauf ging er zu dem Afrikanischen Kriege ab, welchen er nach dem *Auct. B. Afr. c.* 86. mitmachte. Die Nachricht von seinem Untergange konnte sich demnach nur auf die Zeit der Ueberfahrt nach Afrika beziehen. — Die contrahirte Form *perisse* wird an unserer Stelle nur aus der Erfurter Handschrift angeführt. Cicero's Urtheil über dieselbe findet sich im *Orat.* 47, 157.

circumsederi. Der Anfang des Afrikanischen Krieges war für Cäsar nicht eben glücklich. *Vellei. Pat.* II, 55, 1: *Ibi primo varia fortuna, mox pugnae sua inclinataeque hostium copiae.* Vergl. *Dio Cass.* XLII. *Appian. B. C.* II, 95. *Plut. Caes. c.* 52. *Auct. B. Afr.*

Pereant amici etc. Den Vers hat aufbewahrt *Plutarch. de discr. amici et adulat c.* 5: μηδαμῇ μηδαμῶς ἐπαινοῦμεν τὸ Εὐριπίδου φίλος σὺν ἐχθρῷ.

ipse enim mansuetus. Doch beschuldigt ihn *Plutarch. de Stoic. repugn.* 32. der Grausamkeit, indem er alle seine Söhne habe tödten lassen bis auf einen, um diesen desto mächtiger zu machen. Nach *Strabo* XII. *p.* 568. nahm Deiotarus auch harte Rache an seinem Schwiegersohn Castor und seiner Tochter.

§. 26. *hac laetitia.* Quam ex

se obruisse in convivioque nudum saltavisse. Quae crux huic fugitivo potest satis supplicii afferre? Deiotarum saltantem quisquam aut ebrium vidit unquam? Omnes in illo sunt rege virtutes, quod te, Caesar, ignorare non arbitror, sed praecipue singularis et admiranda frugalitas; etsi hoc verbo scio laudari regem non solere. Frugi

§. 26. *in illo sunt rege virtutes.* Sic Erf. Arch. Par. 11. Coγlψ. — Alii om. *rege*, alii *regiae*, quod vulgg. habent post *rege*. — Edd. LL: *omnes sunt in illo regiae v.* — *laudari regem*, Sic Erf. Arch. Par. 11. — Edd. LL. ut vulg; *reges*.

nuntio de rebus adversis Caesaris perceperat, So steht nämlich sehr oft ein Pronomen mit einem Substantiv in Beziehung auf etwas in dem vorhergehenden Satze; wo wir im Deutschen die Uebersetzung durch *darüber*, *deswegen*, *wovon* etc. geben. *Terent. Andr.* I, 1, 72: *Omnes laudare fortunas meas. Hac fama impulsus Chremes ultro ad me venit.* S meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XX, 3, 9. *p.* 285.

nudum saltavisse. Da der Tanz bei den Alten nicht in einer blossen Körperbewegung bestand, sondern mit einem bezeichnenden Gebehrdenspiel verbunden war und mehr zur Ergötzung der Gesellschaft, als zum Vergnügen der Tänzer diente, so sieht man leicht, wie ehrbare Leute das Tanzen für unangemessen halten konnten, um so mehr, als ein solcher Tanz leicht in das Gefühl beleidigende Bewegungen überging. *Corn. Nep. Epam.* 1, 2: *Scimus enim musicen nostris moribus abesse ab principis persona, saltare vero etiam in vitiis poni.* Cic. pro Mur. 6, 13: *Nemo enim fere saltat sobrius, nisi qui insanit.* Noch entehrender war es, bei Gastmählern nackend zu tanzen. S. *Cic. in Pison.* 10, 22. Hiervon muss jedoch der sogenannte *Waffentanz* (πυῤῥίχη) geschieden werden, welcher als eine nützliche Vorübung zum Kriege angesehen und nicht für unanständig gehalten wurde. *Quintil. Iust.* I, 11, 18. Ueber den Tanz der Alten vergl. *Macrob. Sat.* II, 10. *Athenae.* XIV, 12. Auch haben wir eine *Abhandlung von den Pantomimen historisch und kritisch ausgeführt. Hamburg* 1749. 8. Der Begriff des *nudum* ist übrigens nicht zu streng zu fassen; derselbe bezieht sich nur auf die Ablegung der Oberkleider.

in illo sunt rege virtutes. Ehemals wurde gelesen: *Omnes sunt in illo regiae virtutes. Graevius* nahm aus der Erfurter Handschrift noch *rege* auf, behielt aber auch das Adiectivum *regiae* bei, welches jene Handschrift nicht hat, obgleich schon *Patricius* dargethan hatte, dass die *regiae virtutes* am unrechten Orte ständen. Denn wenn Cicero *regiae virtutes* geschrieben hätte; so würde unter dieselben auch die *frugalitas* nach der ganzen Haltung des Satzes mitgerechnet werden, welche doch Cicero selbst gleich nachher davon trennt und eine *privata laus* nennt. Mit Recht lässt also die Erfurter Handschrift *regiae* weg, welches leicht aus dem vorhergehenden *rege*, oder auch aus einem Missverständniss der Stelle entstehen konnte.

laudari regem. Collectivisch statt *reges*, welches die gewöhnlichen Ausgaben haben.

hominem dici, non multum habet laudis in rege; fortem, iustum, severum, gravem, magnanimum, largum, beneficum, liberalem, hae sunt regiae laudes, illa privata est. Ut volet, quisque accipiat; ego tamen frugalitatem, id est, modestiam et temperantiam, virtutem maximam iudico. Haec in illo est ab ineunte aetate cum a cuncta Asia, tum a magistratibus legatisque nostris, tum ab equitibus Romanis, qui in Asia negotiati sunt, perspecta et cognita. Multis quidem ille gradibus officiorum erga rempublicam nostram ad hoc regium nomen adscendit; sed tamen quidquid a bellis populi Romani vacabat, cum hominibus nostris consuetudines, amicitias, res rationesque iungebat, ut non solum tetrarches nobilis, sed etiam optimus paterfamilias et diligentissimus agricola 27

magnanimum. Ms L. 1. χ1: *magni animi.* — *virtutem maximam.* Sic Erf. Arch. Pith. octo Parr. (11.) Bav. CH Lamb. 1. — Edd. LL. ut vulg: *virtutem esse m.* — *cum.* Sic Erf. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *tum.* — *perspecta.* Dr. Cσ: *conspecta.* — §. 27. *quidem ille.* Sic Erf. Arch. Par. 11. — Edd. LL. ut vulg: *ille quidem.* — *hominibus.* CTσ: *omnibus.* — *rationesque.* σψ: *nationesque.* — *n*: *notionesque.* — *tetrarches.* Sic Erf. Ms L. Arch. Par. 11. χ3 Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *tetrarcha.* — *sed etiam.* Sic Erf. Arch. Par. 11. Ms L. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg. om. *etiam.* —

Ebenso steht *rex* in dem sogleich folgenden Satze.

cum a cuncta Asia Gewöhnlich *tum a etc.* S. die *Anmerk.* zu *C.* II. §. 7: *cum aequitas tua, tum.*

§. 27. *Multis quidem ille.* Nicht *multis ille quidem*, wie gewöhnlich gelesen wird; denn nicht *ille*, sondern *multis* muss hervorgehoben werden.

res rationesque. I. e. negotiationes, Handelsverkehr.

diligentissimus agricola. Der Land- und Ackerbau wurde bei den alten Königen in grossen Ehren gehalten. Vergl *Cic. de Senect. c. 17. De cultura agri praecipere*, sagt Plinius, *principale fuit etiam apud exteros. Si quidem et reges facere, Hiero, Philometor, Attalus, Archelaus et duces Xenophon et Poenus etiam Mago, cui quidem tantum honorem senatus noster habuit Carthagine capta, ut cum regulis Africae bibliothecas donaret, unius eius duodetriginta volumina censeret in latinam linguam transferenda, cum iam M. Cato praecepta condidisset.* Dasselbe bezeugen Columella und Varro, welcher letztere von den Büchern des Mago bemerkt: *hosce ipsos utiliter ad sex libros redegit Diophanes in Bithynia et misit Deiotaro regi.* Eben derselbe sagt *de Re R.* II, 1: *De antiquis illustrissimus quisque pastor erat, ut ostendit graeca et latina lingua, et veteres poëtae, qui alios vocant πολυάρνας, alios πολυμήλους, alios πολυβοώτας, qui ipsas pecudes propter caritatem aureas habuisse pelles tradiderunt, ut Argis Atreus, ut in Colchide Aeëta, ad*

et pecuarius haberetur. Qui igitur adolescens nondum tanta gloria praeditus nihil umquam, nisi severissime et gravissime fecerit, is ea existimatione atque aetate saltavit?

28 Cap. X §. 28. Imitari, Castor, potius avi mores disciplinamque debebas, quam optimo et clarissimo viro fugitivi ore maledicere. Quodsi saltatorem avum habuisses, neque eum virum, unde pudoris pudicitiaeque exempla peterentur, tamen hoc maledictum minime in illam aetatem conveniret. Quibus ille studiis ab ineunte aetate se imbuerat, non saltandi, sed bene ut armis, optime ut equis uteretur, ea tamen illum cuncta iam [aetate] exacta defecerant. Itaque Deiotarum cum plures in equum sustulissent, quod haerere senex in eo posset, admirari solebamus. Hic vero adolescens, qui meus in Cilicia miles, in Graecia commilito fuit, cum in illo nostro exercitu equitaret cum suis delectis equitibus, quos una cum eo ad Pompeium pater miserat, quos concursus facere solebat? quam se iactare? quam ostentare? quam

Qui, Ts: *quid*. — *nondum*. Dr. CTαψ: *non*. — *atque aetate*. Sic Erf. Dr. ψ. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *eaque aet*. — Cap. X. §. 28. *Imitari*. CT: *imitare* omisso *debebas*. — *Castor potius*. Sic Erf. Arch. plures Parr. C. — Edd. LL. ut vulg: *potius Cast*. — *avi*. Sic Erf. Arch. plures Parr. Sχ1,3. Lamb. 1. — Edd. LL. ut vulg: *avi tui*. — *aetate exacta*. Erf. om. *aetate*. — Nonnulli Lamb. 1. om. *cuncta* et *exacta*. — Ed. L. I: *cuncta iam exacta aet*. — Ed. L. II: *cuncta iam aet. exact*. — *Itaque*. Erf: *Ita*. — *senex in eo*. Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *in eo senex*. — *Cilicia*. Cs: *Sicilia*. — *concursus*. CTσ Ed. L. I: *cursus*. — *ostentare*. Sic Erf. Ms. L. 1. — CHTσ Edd. LL: *se ostent*. —

cuius arietes pellem profecti regio genere dicuntur Argonautae, ut in Libya Hesperidas, unde aurea mala etc.

Cap. X. §. 28. *Hic vero adolescens*. d. i. Castor, welcher von seinem Vater Saocondarius, dem Schwiegersohn des Deiotarus, dem Pompeius zu Hülfe geschickt worden war.

cuncta iam [aetate] exacta. So zwar die Erfurter Handschrift; besser scheint indess die Lesart: *tamen iam aetate defecerant*, welche *Lambin* in einigen Handschriften fand und ebenfalls billigte.

quos concursus facere. Unter *concursus* ist nicht ein Angriff auf die Feinde zu verstehen, sondern es bezeichnet den folgenden Worten entsprechend den Auflauf von Menschen, welchen jener Mensch durch seine Ostentation veranlasste. *Liv.* XXVII, 7: *C. Laelius Legatus Scipionis Romam venit isque cum agmine captivorum ingressus ur-*

nemini in illa caussa studio et cupiditate concedere? Cum vero exercitu amisso et cupiditate post Pharsalicum proelium suasor fuissem armorum non ponendorum, sed abiiciendorum, hunc ad meam auctoritatem non potui adducere, quod et ipse ardebat studio ipsius belli, et patri 29

§. 29. *exercitu amisso.* Script. vulg. haec: *exercitu amisse, ego, qui pacis auctor semper fui, post phars. autem pr. suasor fuissem etc.* — Bav. nonnulli Lamb. *ea* om. *fui.* — Co et H in marg. *pharsalico autem proelio.* — Arch. Ms L. om. *autem.* — Erf: receptam script. habet. — Ed. L. I: *exerc. a. ego q. p. a. semper, Pharsalico autem proelio suasor arm. n. dep. sed abi. fui.* — Ed. L. II: *semper fui etc.* ut vulg. — *ponendorum.* Sic Ambr. H. — Cett. ut vulg: *deponend.* — *ipsius belli.* Hσχψ alii: *illius b.* —

bem magnum concursum hominum fecit.

§. 29. *exercitu amisso et cupiditate post pharsalicum proelium suasor fuissem.* Statt dieser Lesart, welche die Erfurter Handschrift giebt, und welche noch am reinsten von anderweitigen Interpolationen geblieben zu sein scheint, liest man gewöhnlich: *Cum vero exercitu amisso, ego, qui pacis auctor semper fui, post pharsalicum autem proelium suasor fuissem etc.* Das Geschrobene und Gezwungene dieser Lesart leuchtet ein; weshalb denn auch *Ernesti* folgendermassen ändern zu müssen glaubte: *Cum vero exercitu amisso ego, qui pacis auctor semper fuissem, suasor essem armorum etc.*, indem er die Worte *post pharsalicum proelium* für ein fremdes Einschiebsel hielt. Andere, wie *Matthiae*, haben die Stelle zu vertheidigen gesucht: Cicero habe nämlich durch die Worte, *post pharsalicum proelium*, den Inhalt von *exercitu amisso* wiederholt, und um die Worte: *suasor fuissem armorum non ponendorum sed abiiciendorum* mit den Worten: *qui pacis auctor semper fui*, in Gegensatz zu bringen, die Partikel *autem* eingeschoben. Aber auch so bleibt der Ausdruck gezwungen; denn während man der Haltung des Satzes gemäss *fuissem* mit *qui* verbinden möchte, ist man genöthigt dasselbe von *cum* abhängig zu machen. Dazu kommt, dass die Erklärung Cicero's, *qui pacis auctor semper fui*, hier fast ganz überflüssig erscheint, und vielleicht aus der Stelle *pro Ligar.* 9, 28. eingeflossen ist, welche Jemand als Bemerkung über die Worte: *post pharsalicum proelium etc.* gesetzt haben mochte.

ipsius belli. Matthiae meint: belli per se nulla ratione habita caussae, pro qua gerebatur, mit Vergleichung von *Cic. ad Fam.* V, 12. Allein, da Cicero vorher vom Castor gesagt hat, dass er mit dem grössten Eifer der Sache des Pompeius angehangen habe, so kann unter *belli*, wie *Ernesti* richtig fühlte, nur der in Rede stehende Krieg verstanden werden. Der Aenderung *illius belli* aber, obgleich dieselbe durch mehrere der schlechteren Handschriften unterstützt wird, bedarf es nicht, da *ipse* nach seiner scharfen Bezeichnung oft die Stelle eines *is ipse* vertritt. S. *Goerenz* zu *Cic. de Legg.* II, 5, 12, *p.* 120. *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* V, 43, 4. In diesem Falle steht *ipse* gemeiniglich auch vor seinem Substantiv, so wie im Gegentheil, wenn Cicero vom Krie-

satisfaciendum esse arbitrabatur. Felix ista domus, quae non impunitatem solum adepta sit, sed accusandi etiam licentiam; calamitosus Deiotarus, qui et ab eo, qui in iisdem castris fuerit, non modo apud te, sed etiam a suis accusetur. Vos vestra secunda fortuna, Castor, non potestis sine propinquorum calamitate esse contenti?

domus. Dr. omnes Parr. praeter duo (11.) CHSTsαχ3ψ addunt gl. *Castoris.* — *accusandi etiam.* Sic Erf. Arch. Sψ nonnulli Parr. — Edd. LL. ut vulg.: *etiam accus.* — Edd. vett. etiam Ed. L. II: *habet etiam acc.* — Sψ: *habuit.* — *habet* abest etiam a Codd. L. et Grut. Ed. L. I. — *et ab eo*, Dr. (*quod* pro *qui.*) Cαψ: *ab eodem*; part. *et* etiam Bav. om. — *apud te.* Nonn. Lamb. Dr. Bav. CSαψ: *a peregrinis.* — Arch. a. m. sec. et H: *a peregrinis apud te.* — Erf. alii Ed. L. II. receptam scr. habet. — Ed. L. I: qui non modo *ab eo*, *qui etc.* — *non modo a peregrinis.* — *Castor.* Ms L. om. —

ge im Allgemeinen hätte sprechen wollen, er *belli ipsius* geschrieben haben würde.

et ab eo etc. Diese Stelle ist in den einzelnen Handschriften interpolirt worden, und man hat, um das Unnatürliche in dem Ausdruck: *non modo apud te, sed etiam a suis*, zu entfernen, statt *apud te* im Gegensatz mit *a suis* geschrieben *a peregrinis.* Das Falsche dieses Gegensatzes aber, insofern mit *sui* nur *alieni*, mit *peregrini* aber nur *cives* im richtigen Gegensatz stehen, ist schon von *Lambin* dargethan worden. Ausserdem bemerke man hier die Partikel *et*, welche trotz aller früheren Anfechtungen sich nicht allein an unserer Stelle, sondern auch an andern bei Cicero in der Bedeutung von *etiam*, *adeo* behaupten wird. So *in Verr.* I, 4, 11: *Erunt, qui et in eo quoque audaciam eius reprehendant.* Vergl. *Hand. Tursell. T.* II. *p.* 521. *seqq.* und eine Menge Stellen bei *Otto Excurs. ad Cic. de Fin. p.* 376. *seqq.* Enthält nun die aufgenommene Lesart die ursprüngliche Hand Cicero's, so führt derselbe drei Punkte an, weshalb Deiotarus unglücklich zu nennen sei: dass er nämlich von dem angeklagt wird, welcher mit ihm derselben Parthei angehört hatte, dass diese Anklage beim Cäsar geschah, welcher zugleich Parthei und Richter war, und endlich, dass diese Anklage von seinen Verwandten ausging. Alle Schwierigkeiten würden wegfallen, wenn die Partikel *et*, welche auch in einigen Handschriften wirklich fehlt, gestrichen, und *non modo* zu *ab eo* gezogen würde, wogegen freilich die sonst übliche Stellung der Partikeln *non modo* spricht. Zugleich würde dann der Umstand, dass die Anklage beim Cäsar geschah, nicht als erheblich bezeichnet werden, welcher, wenn Cicero Cäsar's geradem Sinn und Gerechtigkeitsliebe nicht zu nahe treten wollte, auch wirklich nicht als Grund angeführt werden konnte, weshalb Deiotarus unglücklich zu nennen sei. Indessen ist kaum einzusehen, wie Jemand die Partikel *et* hätte einschieben wollen.

vestra secunda fortuna. Vestra dem vorhergehenden *ista domus* entsprechend, *dein und der deinigen Schicksal*, also nicht blos für *tua*, wie *Manutius* meinte.

Cap. XI. §. 30. Sint sane inimicitiae, quae esse 30
non debebant; rex enim Deiotarus vestram familiam abiectam et obscuram e tenebris in lucem evocavit. Quis tuum patrem antea, qui esset, quam cuius gener esset, audivit? Sed quamvis ingrate et impie necessitudinis nomen repudiaretis, tamen inimicitias hominum more gerere poteratis, non ficto crimine insectari, non expetere vitam, non capitis arcessere. Esto: concedatur haec quoque acerbitatis et odii magnitudo; adeone, ut omnia

Cap. XI. §. 30. *debebant.* Dτ. ωψ: *debeant.* — *abiectam.* Dτ. CTα Ed. L. I: *deiectam.* — *evocavit.* Sic Erf. Dr. Grutt. alii Arus. Mess. — Hχ1,3 Ed. L. II: *vocavit.* — ωψ Ed. L. I: *revocavit,* — *antea.* Sic Erf. Arch. Bav. omn. Parr. STχ3ψ Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *ante.* — *qui.* CHTχ3ψ: *quis.* — *gener.* Erf. χ1: *genere,* — χ3: *generis.* — *repudiaretis.* Sic Erf. Arch. Parr. praeter duo HSχ1,3 Edd. LL. — Mss Grut. Bav. duo Parr: *repudiaritis.* — *concedatur.* Dr, C: *concedantur.* — *acerbitatis.* Dτ. CTωψ L. 1: *acerbitas.* — *omnia.* Sic Erf. Arch. Bav, Parr. Oxx. L. 1. — Edd. LL. ut vulg: *etiam omnia.* —

Cap. XI. § 30. *Quis tuum patrem etc.* Man bemerke diese Art der Attraction statt *quis audivit, qui tuus pater esset* So *ad Fam.* VIII, 10: *Nosti Marcellum, quam tardus et parum efficax sit.* Plaut. Asin. 1, 1, 43: *Meam uxorem, Libane, nescis, qualis siet.* Caes. B. G. 1, 39: *rem frumentariam, ut satis commode supportari posset, timere dicebant.* Cic. pro Ligar. 4, 10: *genus hoc caussae quod esset non viderit.* Mehreres bei *Krüger* von der Attraction p. 442. Vergl. meine und *Matthiae's Bemerk.* zu *Cic. de imp. Cn. Pomp.* 12, 33. Ausserdem bemerke man *antea quam* statt des häufigern *ante quam.* Ersteres ist namentlich von *Duker* zu *Liv.* XXXV, 25, 3. als unlateinisch verworfen worden. So wenig aber ein Grund in sprachlicher Hinsicht die Ansicht jenes Gelehrten unterstützt, so gründet sich die Lesart an unserer Stelle auf das volle Zeugniss der Handschriften. Ebenso auch *ad Fam.* III, 6, 2: *quin nisi ego successor essem, quem tu cuperes videre, te antea quam tibi successum esset, decessurum fuisse.* Vergl. *Hand Tursell. T.* I. *p.* 402. Statt *qui esset* lesen einige Handschriften *quis esset,* was nicht vorzuziehen ist, da Cicero bei dieser Frage hier nicht auf Kenntniss des Namens, als vielmehr des Standes und der Verhältnisse hindeutet. *Quis* und *qui* unterscheiden sich nämlich in der Frage so, dass ersteres nur nach dem Namen und der Person fragt, letzteres aber nach Stand, Verhältnisse und Beschaffenheit. S. *Kritz* zu *Sallust. Cat.* 44, 5. *p.* 202.

ingrate et impie. Ingrate in eum, qui summa in vos beneficia contulit; *impie* in hominem vobis propinquitate coniunctissimum.

repudiaretis. So die richtigere Lesart der Handschriften, dem Imperfectum *poteratis* entsprechend. Gewöhnlich wird minder angemessen *repudiaritis* gelesen.

adeone. Man ergänze nach dem Vorhergehenden *concedi debet.* In den nachfolgenden

vitae salutisque communis [atque etiam humanitatis] iura violentur? Servum sollicitare verbis, spe promissisque corrumpere, abducere domum, contra dominum armare, hoc est non uni propinquo, sed omnibus familiis nefarium bellum indicere. Nam ista corruptela servi si non modo impunita fuerit, sed etiam a tanta auctoritate approbata, nulli parietes nostram salutem, nullae leges, nulla iura custodient. Ubi enim id, quod intus est atque nostrum, impune evolare potest contraque nos pugnare,
31 fit in dominatu servitus, in servitute dominatus. O tempora, o mores! Cn. Domitius ille, quem nos pueri con-

[*atque etiam humanitatis*] Erf. om. — *promissisque.* Multi Mss ap. Graev: *praemiisque.* — *abducere.* Sic Dr. Fr. CHsa. — Erf. Arch. Edd. LL: *adducere.* — *domum.* Fr: *domo.* — *nefarium b.* Sic Erf. Dr. duo Lamb. Arch. pleriq. Parr. — Edd. LL. ut vulg: *bellum nefar.* — *indicere.* ωχ3ψ: *inducere.* —

Worten wurde gemeiniglich *ut etiam omnia etc.* gelesen. Allein die Partikel *etiam* fehlt in den meisten Handschriften, und die Formel *adeo, ut etiam* findet sich erst in dem Zeitalter nach Cicero. Die Worte *atque etiam humanitatis* habe ich eingeklammert, da sie in der Erfurter Handschrift fehlen und an ihrer jetzigen Stelle für die vorangehenden starken Bezeichnungen nicht allein zu matt, sondern sogar unpassend sind. Die Verletzung der Rechte der Menschlichkeit hatte der Redner im Vorhergehenden der Grausamkeit des Klägers zugestanden, nicht so aber derjenigen, auf welche sich die gemeinsame Wohlfahrt und das Leben gründet. Was sollen also hier die *iura humanitatis?*

abducere domum. Ich habe nicht gewagt die Lesart der Erfurter Handschrift *adducere,* welche auch andere geben, vorzuziehen, um nicht den Begriff des Entziehen's und Abtrünnigmachen's, welcher in *abducere* liegt, zu verwischen. Dazu kommt, dass die Verba *abducere* und *adducere* so häufig in den Handschriften verwechselt worden sind. S. *Drakenb.* zu *Liv.* XXVII, 29, 1. Die Lesart *domo* aber, welche *Graevius* vorgezogen hat, ist weniger natürlich, und das blosse *domo* ohne nähere Bestimmung steht zu nackt da.

a tanta auctoritate. Quanta est auctoritas Caesaris.

§. 31. *Cn. Domitius.* Ahenobarbus. Die Sache erzählt *Asconius* zur Rede *pro Scauro*: „Cn. Domitius, qui consul fuit cum Cassio, cum esset tribunus plebis iratus Scauro, quod eum in augurum collegium non cooptaverat, diem ei dixit apud populum et mulctam irrogavit, quod eius opera sacra multa populi Romani deminuta esse diceret. Crimini dabat sacra publica populi Romani deum penatium, quae Lavinii fierent, opera eius minus recte casteque fieri. Quo crimine absolutus est Scaurus quidem, sed ita, ut a tribus tribubus damnaretur, a triginta duabus absolveretur et in eis pauca puncta inter damnationem et absolutionem interessent." — Vergl. *Valer. Max.* VI, 5, 5. *Dio Cass. Fragm.*

sulem, censorem, pontificem maximum vidimus, cum tribunus plebis M. Scaurum, principem civitatis, in iudicium populi vocasset Scaurique servus ad eum clam domum venisset et crimina in dominum delaturum se esse dixisset, apprehendi hominem iussit ad Scaurumque deduci. Vide, quid intersit; etsi inique Castorem cum Domitio comparo, sed tamen ille inimico servum remisit, tu ab avo abduxisti; ille incorruptum audire noluit, tu corrupisti; ille adiutorem servum contra dominum repudiavit, tu etiam accusatorem adhibuisti. At semel iste 32
est corruptus a vobis? Nonne, cum esset productus, et

§. 31. *tribunus.* Erf. Cχ1: *tribunum.* — *vocasset.* Edd. LL: *vocavisset.* — *apprehendi.* Sic Esf. Arch. Bav. octo Parr. Pall. CHTσαχ1,3φ. — S et Edd. LE: *comprehendi.* — Col. Qr. ut, vulg: *prehendi.* — *deduci.* Cχ1,3: *duci.* — Nonn. Lamb: *reduci.*

§. 32. *productus.* Sic Erf. Dr. alii Ed. L II. — Codd. Lamb. aliq. Pall. CHT Ed. L. I: *perductus.* — Edd. vett. et L. M. addunt *testis*, quod Codd. om. — *etiam* Ed. L. I. —

Peir. C. p. 43. *ed. Reim.* Auch Plutarch erwähnt dieser Geschichte, doch so, dass er den Domitius vom Scaurus angeklagt werden lässt.

principem civitatis. Qui sexies princeps senatus lectus fuit a censoribus. Cicero urtheilt über den Aemilius Scaurus überall sehr ehrenvoll. Vergl. *pro Fontei.* 7, 14. *pro Sest.* 47, 101. *Brut.* 29, 111. S. *Beier* zu *Cic. de Off.* I, 22, 76. Dagegen heisst es bei *Sall. Iug.* 15, 4: *homo avidus potentiae, honoris, divitiarum, ceterum vitia sua callide occultans.*

in iudicium populi vocasset. Vor dem Jahre 604 wurden die Anklagen wegen Staatsvergehen aus Mangel desfallsiger Gesetze vor dem Volke in den Comitien gehalten, daher *iudicia publica, populi.* Nachdem aber in jenem Jahre L. Calpurnius Piso zuerst die *lex de repetundis* gegeben, und andere Gesetze hinsichts öffentlicher Vergehungen erfolgt waren, wurde die Entscheidung bestimmten Richtern übertragen, welche jährlich gewählt wurden, und so entstanden die *quaestiones perpetuae.* Bei ausserordentlichen Fällen übernahm jedoch auch wohl der Senat oder das Volk die Entscheidung, oder übertrug dieselbe besonderen Personen, *extra ordinem quaerere.* S. *Adam's Handb. der röm. Alterth. Th.* I. *p.* 235.

ad Scaurumque deduci. Lambin wollte nach seinen Handschriften *reduci* lesen, welches auf den ersten Anblick vorzuziehen scheinen möchte. Allein insofern der Sclave sich nicht eigentlich von seinem Herrn entfernt hatte, so konnte Cicero hier nicht das *Zurückführen* urgiren, als vielmehr den Umstand bemerken, dass Domitius den Sclaven zu seinem Herrn abführen liess. Ganz angemessen also gebraucht er *deduci.*

etsi inique Castorem cum Domitio comparo. Dieselbe Wendung *in Pison.* 4, 7: Q. Metellus (facio iniuriam fortissimo viro, qui illum cuius paucos pares haec civitas tulit, cum hac importuna bellua conferam.)

§. 32. *At semel iste est corruptus a vobis?* Eine Erweiterung

cum tecum fuisset, refugit ad legatos? nonne ad hunc Cn. Domitium venit? nonne audiente hoc Ser. Sulpicio, clarissimo viro, qui tum casu apud Domitium coenabat, et hoc T. Torquato, optimo adolescente, se a te corruptum, tuis promissis in fraudem impulsum esse confessus est?

Cap. XII. Quae est ista tam impudens, tam crudelis, tam immoderata inhumanitas? Idcirco in hanc urbem venisti, ut huius urbis iura et exempla corrumperes, domesticaque inhumanitate nostrae civitatis humanitatem inquinares?

cum. Pal. sec. et quart. CT om. — *fuisset, refugit.* Bav. unus Par. CTσχ3ψ: *fuisset regis ad legatos.* — Unus Par: *fuisset refugit ad legatos regis.* — *nonne ad hunc.* Sic Erf. Codd. Lamb. 1. Arch. tres Parr. S. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *nonne etiam ad h.* — *clariss. viro.* CTεσ om. etiam Erf. Graevio teste: Wund. nihil aduot. — *tum.* CH: *tunc.*

Cap. XII. *impudens.* Nonn. Lamb. 1. Urs. H: *impotens.* — CTεσψ: *potens.* — *idcirco.* Hεψ: *idcircone.* — *huius.* CTσ om. — *inhumanitate.* Sic Erf. Arch. pleriq. Parr. CSσχ1,3ψ L. 1. — Col. HT Bav: *immanitate.* — Pronom. *tua* in vett. Edd. addit. om. Codd. — Edd. LL: *domesticaque tua immanitate.* —

des Vorhergehenden: Ja was noch mehr ist, ihr habt es mehr als ein Mal versucht den Sclaven zu bestechen. Die Stelle ist von mehreren Herausgebern nicht verstanden worden. *Patricius* wollte *an semel* ändern, was mindestens unnöthig ist. *Weiske* und *Heumann* konnten sich noch weniger finden, so dass Ersterer: *At per semet iste indicavit nec est corruptus*, und *Heumann At servus iste non est corruptus*, ändern wollte. Allein nicht selten wird die Partikel *at* so gebraucht, dass sie in einen Fragesatz einleitet, dessen Inhalt in dem nachfolgenden Satz entweder mit der Partikel *immo* oder einer bejahenden Frage erweitert wird. *ad Att.* X, 12, 4: *Sine dubio errasse nos confitendum est. At semel? at una in re? Immo omnia quo diligentius cogitata, eo facta sunt imprudentius.*

ad legatos. Nämlich Hieras, Blesamius und Antigonus, a quorum pedibus per te abstractus erat.

Cn. Domitium. Wahrscheinlich derselbe Cn. Domitius, welcher §. 5. als General des Cäsar angeführt wird. Sulpicius ist der bekannte Rechtsgelehrte und Freund des Cicero, welcher ein eifriger Anhänger Cäsar's war. Beide Männer waren in dem Gerichte gegenwärtig, wie *Manutius* richtig aus dem beigefügten Pronomen *hoc* schliesst.

Cap. XII. *huius urbis.* Mit Nachdruck wiederholt. Ohne Noth wollte *Patricius* ändern: *idcircon' huc venisti?* Im Folgenden entscheiden die Handschriften für die Lesart *inhumanitate*, statt deren man nach *Gruter's* Vorgange *immanitate* aufgenommen hat. Auch fällt der Gegensatz nachdrücklicher in den Worten: *inhumanitate — humanitatem.*

At quam acute collecta crimina! Blesamius, inquit, (eius enim nomine, optimi hominis nec tibi ignoti, maledicebat tibi,) ad regem, inquit, scribere solebat, te invidiose tyrannum existimari, statua inter reges posita 33

§. 33. *optimi hominis.* Sic Erf. Arch. tres Parr. (11.) unus Lamb. mell. Pall. Sχ1,3 Ed. L. II. — Dr. Prisc. VIII. p. 1189: *optimi viri.* — Codd. Lamb. deter. Pall. CHTσφ quinque Part. Prisc. p. 1163. Ed. L. 1: *viri optimi.* — *regem inquit.* Sic Erf. Bav. pleriq. Parr. Oxx. Ed. L. II. — Ed. L. I. ut vulg. om. *inquit.* — *invidiose.* Sic Erf. Arch. quattor Parr. (11.) Sχ1,3. Edd. LL. — Tres Mod. aliq. Pall. *in invidia esse.* — Unus Par: *invidia esset.* — Dr. Bav. quatuor Parr. CHTσ: *te invidia.*

§. 33. *At quam acute collecta crimina.* Ironisch. Ebenso oben *C.* VI. §. 19: *At quam festive crimen contexitur.*

optimi hominis. Lambin stiess bei dieser Verbindung an, indem man nicht leicht ausser bei Plautus einige Mal *bonus homo, optimus homo* zusammengestellt finde, und der Lateiner gewöhnlich *bonus, vir, optimus vir* zu sagen pflege. Allerdings findet sich nun an unserer Stelle auch die Lesart *viri optimi* oder *optimi viri*, jedoch nur in den schlechteren Handschriften. Durch *vir* bezeichnete der Römer den Mann in Bezug der dem männlichen Geschlechte eigenthümlichen Tugenden; daher *vir fortis, strenuus etc.* Vergl. *Drakenb.* zu *Liv.* III, 67, 3. Dagegen gebrauchte er *homo*, wenn er auf die dem menschlichen Geschlechte eigenen Schwächen und Gebrechen, auf das *Menschliche* Bezug nahm. Daher der Ausdruck, *homo sum*, zur Entschuldigung eines Irrthum's und der menschlichen Schwäche angewendet wurde. *Petron.* 75: *Nemo non nostrum peccat; homines sumus, non dei.* Ausserdem gebrauchte der Römer *vir*, wenn er den Mann in seinem Verhältnisse zum Staat betrachtete, mit seinen Tugenden als eines Staatsbürgers, daher *vir optimus* in Bezug auf Patriotismus. In diesem Gegensatz bezeichnete *homo* den Menschen in seinen rein menschlichen Verhältnissen im Privatleben und nach seinen geselligen Tugenden; daher *homo litteratus, eruditus, gratus, officiosus etc.* Demnach leuchtet ein, dass zu *vir* und *homo* dem angegebenen Unterschiede gemäss nur entsprechende Prädikate hinzugefügt werden können. Wenn nun der Römer durch *vir bonus, optimus* den Mann nach seiner staatsbürgerlichen Trefflichkeit bezeichnete, so sagte er dagegen *homo bonus, optimus*, wenn er denselben nach seinen moralischen und geselligen Tugenden bezeichnen wollte. Offenbar findet nun dieser Fall an unserer Stelle statt; also richtig *optimi hominis.* Ebenso *ad Fam.* XVI, 18: *A. Ligurius, Caesaris familiaris, mortuus est, bonus homo et nobis amicus.* ad Quint. Fr. III, 3: *Cicero tuus nosterque summo studio est Paeonii sui rhetoris, hominis, opinor, valde exercitati et boni.* Vergl. meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XI, 13, 10. *p.* 180.

ad regem, inquit. So lesen fast sämmtliche Handschriften, wogegen die Ausgaben gemeiniglich *inquit* auslassen. Ist *inquit* echt, was kaum zu bezweifeln ist, da es schwerlich Jemandem in den Sinn kommen konnte, dasselbe hinzuzufügen, so wird die Wiederholung desselben durch den vorangegangenen Zwischensatz hinlänglich entschuldigt.

statua inter reges posita. Näm-

animos hominum vehementer offensos, plaudi tibi non solere. Nonne intelligis, Caesar, ex urbanis malevolorum sermunculis haec ab istis esse collecta? Blesamius tyrannum Caesarem scriberet? Multorum enim capita civium viderat, multos iussu Caesaris vexatos, verberatos, necatos, multas afflictas et eversas domos, armatis militibus refertum forum: quae semper in civili victo-

capita civ. Sic Erf. Arch. Par. II. Ed. L. I. — Ed. L. 11. ut vulg: *civ. capita.* — *multas.* HTo om. — *domos.* CT: *domus.*

lich auf dem Capitolium, wo zwischen den Bildsäulen der Könige Rom's und der des Brutus die Statue des Cäsar's errichtet war. *Dio Cass.* XLIII, 45: *καὶ ἄλλην (εἰκόνα) ἐς τὸ Καπιτώλιον παρὰ τοὺς βασιλεύσαντάς ποτε ἐν τῇ Ῥώμῃ ἀνέθεσαν, καί μοι θαυμάσαι τῆς συντυχίας ἐπέρχεται· ὀκτὼ γὰρ ἅμα αὐτῶν, ἐπὶ μὲν ἐκείνοις, ὀγδόῳ δὲ τῷ γε Βρούτῳ τῷ τοὺς Ταρκυνίους καταλύσαντι, οὖσῶν, παρὰ ταύτην τότε τὴν τοῦ Καίσαρος ἵστησαν.* Dass durch eine solche Anmassung das Volk aufgebracht worden sei, erzählt *Sueton. Caes. c.* 76. Vergl. *Appian. B. Civ.* II, 107.

plaudi tibi non solere. Mit welchem man die Männer, welche beim Volke in Gunst standen, gewöhnlich im Theater zu empfangen pflegte. *Horat. Od.* I, 20, 3: *datus in theatro tibi plausus.* Vergl. II, 17, 25. *Cic. ad Att.* II, 19: *Caesar cum venisset mortuo plausu Curio filius est insecutus; huic ita plausum est, ut salva re publica Pompeio plaudi solebat.* Senec. Epist. XXIX: *Si intrante te clamor, plausus et pantomimica ornamenta obstrepuerint.* Vergl. *Cic. in Pison. c.* 27. *Martial.* IV, 5. VII, 63. Selbst beim Weggehen geschah dies. *Valer. Max.* II. c. ult: *Quem abeuntem ingenti plausu populus prosecutus priscum morem locorum in scenam revocavit.*

Nonne intelligis. Ernesti hat gegen alle Handschriften *nonne* in das unpassende *non* verändert. Das einfache *non* leitet immer eine besondere Frage ein, wie etwas nicht statt finden könne: Ist es möglich, dass du nicht einsiehst? wie *pro Cluent.* 14, 40: *Quid, aviam tuam, cui tu es heres, pater tuus non manifesto necavit?*

multorum enim capita civium viderat. Ironisch, wie nachher §. 34: *valde enim invidendum est etc.* So auch *pro Arch.* 5, 11: *Est enim obscurum proximis censoribus hunc cum clarissimo imperatore L. Lucullo apud exercitum fuisse*, wo *Matthiae* die treffende Bemerkung macht: Ironia in eo posita est, quod caussa affertur rei, quam falsam vel absurdam esse omnes sciunt.

armatis militibus forum. Die Ausleger erinnern hier an Caesars Entlassung seiner Leibwache nach Beendigung des Bürgerkrieges, und seiner Antwort, welche er denen gab, welche ihm riethen, eine spanische Leibwache zu nehmen. *Appian. B. Civ.* II, 107: *σπείρας δ' ὅσαι στρατηγίδες αὐτὸν ἐκ τῶν πολέμων ἔτι ἐσωματοφυλάκουν, ἀπέστησε τῆς φυλακῆς καὶ μετὰ τῆς δημοσίας ὑπηρεσίας ἐπεφαίνετο μόνης.* Vellei. *Pat.* II, 57, 1: *Laudandum experientia consilium est Pansae atque Hirtii, qui semper praedixerant Caesari, ut principatum armis quaesitum armis teneret. Ille dictitans mori se, quam timere malle, dum clementiam, quam*

ria sensimus, te victore non vidimus. Solus, inquam, 34
es, C. Caesar, cuius in victoria ceciderit nemo, nisi armatus. Et quem nos liberi, in summa populi Romani libertate nati, non modo non tyrannum, sed etiam clementissimum in victoria ducem vidimus is Blesamio, qui vivit in regno, tyrannus videri potest? Nam de statua quis queritur, una praesertim, cum tam multas videat?

victore. Ed. L. II. ex err. typ.: *videre.*

§. 34. *Solus.* Ed. L. I: *Solus, solus, inq.* — *populi Rom.* Sic Erf. Arch. Bav. Parr. Lambb. 1. Pall. Tsoψ. — Pal. pr. Par. 11. Sχ1,3 om. — H Edd. LL: *reipublicae.* — *ducem vidimus.* Sic Erf. — Arch. quatuor Parr. (11.) χ1,3: *vidimus ducem.* — Bav. Par. unus S. Edd. LL: *videmus ducem.* — Unus Par: *vidimus imperatorem.* m. D. unus Par: *in victoria vidimus*, oms. *ducem.* — Col. pleriq. Pall. duo Parr. (sex Oxx.) ut vulg: *in victoria ducimus.* — *in regno.* Erf. om. —

praestiterat, exspectat, incautus ab ingratis occupatus est. Plutarch. Caes. c. 57: εἰπών, ὡς βέλτιόν ἐστι ἅπαξ ὑποστῆναι ἢ ἀεὶ προσδοκᾶν, *Appian. B. Civ.* II, 109: οὐδὲν ἀνυχέστερον, ἔφη, διηνεκοῦς φυλακῆς. *Sueton. Caes.* c. 86: *Alii e diverso opinantur, insidias undique imminentes subire semel confessum satius esse, quam cavere semper.*

quae semper in civili victoria sensimus, te victore non vidimus. Ich habe das Pronomen *ea*, welches die Ausgaben, auch die Lambinianae, noch hinter *sensimus* haben, gestrichen, da es in der Erfurter Handschrift fehlt und wahrscheinlich von fremder Hand herrührt, welche aus Misverständniss das Pronomen *quae* auf das Folgende bezog. Allein diese beiden Glieder bilden Gegensätze, wie dies schon Patricius fühlte und deshalb *ea* in *sed* verändern wollte, welches aber unnöthig ist, wenn *ea* gestrichen wird. Das Pronomen *quae* bezieht sich dann auf das Vorhergehende, und ist sowohl zu *sensimus*, als zu *vidimus* das Object, und die Begriffe von *sensimus* und *vidimus* treten dann in kräftiger Bezeichnung gegen einander auf: Was wir immer bei einem bürgerlichen Siege empfunden, bei deinem Siege (aber) nicht (einmal) gesehen haben.

§. 34. *Solus, inquam, es etc.* So *pro Ligar.* 9, 28: *Omnes, inquam, vincere volebamus*, wo die Anmerkung nachzusehen ist.

cuius in victoria ceciderit nemo, nisi armatus. Dasselbe *pro Ligar.* 6, 19: *cognita vero clementia tua, quis non eam victoriam probet, in qua occiderit nemo, nisi armatus.* Vergl. daselbst c. 10, 30. *Pseudo-Cic. pro Marc.* 6, 19, 20.

qui vivit in regno. d. i. qui regem dominum habet.

Nam de statua etc. Nam und *iam* werden häufig zur Fortsetzung der Rede gebraucht und sind nicht selten in den Handschriften verwechselt worden. Beide Partikeln unterscheiden sich aber dadurch, dass *iam* die Reihenfolge fortsetzt, und zu dem Gesagten ein neues Stück hinzufügt; *nam* dagegen führt nur etwas Leichtes, Geringfügiges ein, welches man nur leicht hin und gleichsam im Vorübergehen erwähnt. S. meine *Bemerk. zu Iustin.* XXXVIII, 7, 10. *p.* 438. *Heindorf zu Cic. Nat. D.* I, 12, 30.

cum tam multas videat. Denn ausser den Bildsäulen Cäsar's zu

Valde enim invidendum est eius statuis, cuius tropaeis non invidimus. Nam si locus affert invidiam, nullus locus est ad statuam quidem Rostris clarior. De plausu autem quid respondeam? qui nec desideratus umquam a te est, et nonnumquam obstupefactis hominibus ipsa admiratione compressus est, et fortasse eo praetermissus, quia nihil vulgare te dignum videri potest.

35 Cap. XIII. §. 35. Nihil a me arbitror praetermissum, sed aliquid ad extremam causae partem reservatum. Id autem aliquid est, te ut plane Deiotaro reconciliet oratio mea. Non enim iam metuo, ne tu illi succenseas; illud vereor, ne tibi illum succensere aliquid suspicere: quod abest longissime, mihi crede, Caesar.

statuis. Ed. L. II: *statuae.* — *invidimus.* CHSσσ Bav. nonn. Parr. *invidemus.* — *nullus locus.* Ms Lamb. 1. CHTσσψ om. *locus.* — *hominibus.* σσ: *omnibus.* —

Cap. XIII. §. 35. *Deiotaro.* Hσψ: *Dei. regi.* — *tibi illum.* Ed. L. I: *illum tibi.* — *suspicere.* CHTσσ: *suspiceris.*

Rom, wahrscheinlich dreien, waren demselben auch in andern Städten welche errichtet. *Dio Cass.* XLIV, 23: καὶ ἐν τάῖς πόλεσι τοῖς τε ναοῖς τοῖς ἐν τῇ Ῥώμῃ πᾶσιν ἀνδριάντα τινὰ αὐτοῦ εἶναι ἐκέλευσαν· καὶ ἐπί γε τοῦ βήματος δύο, τὸν μὲν, ὡς τοὺς πολίτας σεσωκότος, τὸν δὲ, ὡς τὴν πόλιν ἐκ πολιορκίας ἐξῃρημένον, μετὰ τῶν στεφάνων τῶν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις νενομισμένων ἱδρύσαντο. Vergl. *Appian. B. Civ* II, 106.

Nam si locus. Treffend bemerkt *Abramus*: „Eludit magis, quam confutat obiectionem. per fallaciam, ut loquuntur, accidentis. Non enim invidebatur illi statuae, quod esset claro et omnibus conspicuo loco posita, sed quod inter reges. At orator ita refellit, quasi propter solam loci claritatem statua Caesaris in invidiam vocaretur."

cuius tropaeis etc. Quae maiorem illi laudem afferunt, quam una statua.

nec desideratus umquam a te est, et nonnumquam etc. So werden durch die Partikeln *nec* (*neque*) — *et* verneinende und bejahende Sätze verbunden bei spätern Schriftstellern steht auch wohl *ac* für *et*. S. die *Anmerk.* zu *in Catil.* II, 10, 22: *nam nec quae divelli ab eo possunt, et pereant sane in latrocinio.*

Cap. XIII. §. 35. *id autem aliquid est.* So *pro Ligar.* 7, 22: *Nam si crimen est ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, natam ad bellum contra hanc urbem gerendum obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse. Atque is tamen aliquis Ligarius non fuit.*

illum succensere aliquid suspicere. Sehr oft werden die Neutra der Pronomina als adverbiale Bestimmungen gebraucht. *Terent. Heaut.* II, 2, 111: *ne quid accusandus sis, vide.* pro Coel. 31, 77: *si quem etiam minorum horum aliquid offendit.* pro Arch. 3, 5: *qui aliquid de ingeniis putarunt iudicare.* S. daselbst *Stuerenburg.* Ebenso wird *nihil* gebraucht, in unserer Rede *C.* 14, 40. *in Rull.* II,

Quid enim retineat per te, meminit; non quid amiserit; neque se a te multatum arbitratur, sed, cum existimares, multis tibi multa esse tribuenda, quo minus a se, qui in altera parte fuisset, ea sumeres, non recusavit. Etenim si Antiochus, magnus ille rex Asiae, cum, po- 36
steaquam a Scipione devictus est, Tauro tenus regnare iussus esset omnemque hanc Asiam, quae est nunc nostra provincia, amisisset, dicere est solitus, benigne sibi a populo Romano factum esse, quod, nimis magna procuratione liberatus modicis regni terminis uteretur, potest multo facilius se Deiotarus consolari. Ille enim furoris

multatum. Cεo: *mult. esse.* — *existimares.* Sic Erf. χ1,3. — Ceu. Edd. LL. ut vulg: *existimaret.* — *a se qui.* Erf. CSεσχ1,3ψ: *assequi.* — *altera parte.* Erf: *alteram partem.* — *fuisset.* Erf: *potuissēt.* — *sumeres.* CT: *sumere.* — Sχ1,3: *sumeres ab illo.* —

§. 36. *cum.* Dr. Cεψ: *qui.* — *Scipione.* Dr CHTσψ: *L. Scip.* — Ed. L. I: *P. Scip.* — *iussus esset.* CTεσψ: *i. est.* — *factum esse.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *esse factum.* —

23, 61: *beneficio isto legis, benignitate decemvirali nihil utetur. pro Arch.* 7, 16: *si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur.* Mehrere Beispiele bei *Müller ad pro Sest.* 4, 10. *Wunder ad Plancian. p.* 182. *seq.*

multis tibi multa esse tribuenda. Nach *Dio Cass.* XLIII, 47. wählte Caesar vierzehn Prätoren, vierzig Quästoren und vermehrte die Zahl der Senatoren auf neunhundert. Πολλοῖς γὰρ δὴ, bemerkt jener, πολλὰ ὑπεραχημένος οὐκ εἶχεν ὅπως αὐτὰς ἄλλως ἀμείψηται. Vergl. *Plutarch. Caes. c.* 57. *Sueton. c.* 75.

§. 36. *Antiochus.* Er wurde zuerst im Jahre 563. bei Thermopylä vom Acilius Glabrio geschlagen, und bald darauf vom L. Scipio (Asiaticus) am Berge Sipylus bei Magnesia in Asien gänzlich besiegt. Vergl. *Cic. pro Sest. c.* 27.

cum posteaquam etc. Gewöhnlich wird gelesen: *Etenim si Antiochus Magnus ille, rex Asiae, cum posteaquam a Scipione devictus Tauro tenus regnare iussus esset omnemque hanc Asiam, quae est nunc nostra provincia, amisisset, dicere est solitus.* Allein dann ist entweder die Partikel *cum* oder *quae* hinter *omnem* zu streichen, wie schon *Patricius* zu ändern vorschlug. Eine wahrscheinlichere Verbesserung giebt indess *Lambin* am Rande, nach welcher *devictus est* gelesen werden soll. Und so habe ich unbedenklich geschrieben, da *est* zwischen *S* und *T* leicht ausfallen konnte. Auf diese Weise verlieren wir auch den anstössigen Conjunctiv nach *posteaquam*, welchen ich noch kürzlich zur Rede *de Imper. Cn. Pomp. p.* 92. irriger Weise in Schutz genommen habe.

quae est nunc nostra provincia. Diesen Theil Asiens hatten die Römer nach Besiegung des Antiochus dem Attalus geschenkt, nach dessen Tode es durch ein Testament desselben an die Römer zurückfiel

ille enim furoris multum. „An-

Valde enim invidendum est eius statuis, cuius tropaeis non invidimus. Nam si locus affert invidiam, nullus locus est ad statuam quidem Rostris clarior. De plausu autem quid respondeam? qui nec desideratus umquam a te est, et nonnumquam obstupefactis hominibus ipsa admiratione compressus est, et fortasse eo praetermissus, quia nihil vulgare te dignum videri potest.

35 Cap. XIII. §. 35. Nihil a me arbitror praetermissum, sed aliquid ad extremam caussae partem reservatum. Id autem aliquid est, te ut plane Deiotaro reconciliet oratio mea. Non enim iam metuo, ne tu illi succenseas; illud vereor, ne tibi illum succensere aliquid suspicere: quod abest longissime, mihi crede, Caesar.

statuis. Ed. L. II: *statuae.* — *invidimus.* CHSσσ Bav. nonn. Par. *invidemus.* — *nullus locus.* Ms Lamb. 1. CHTσσψ om. *locus.* — *hominibus.* σσ: *omnibus.* —

Cap. XIII. §. 35. *Deiotaro.* Hσψ: *Dei. regi.* — *tibi illum.* Ed. L. I: *illum tibi.* — *suspicere.* CHTσσ: *suspiceris.*

Rom, wahrscheinlich dreien, waren demselben auch in andern Städten welche errichtet. *Dio Cass.* XLIV, 23: καὶ ἐν ταῖς πόλεσι τοῖς τε ναοῖς τοῖς ἐν τῇ Ῥώμῃ πᾶσιν ἀνδριάντα τινὰ αὐτοῦ εἶναι ἐκέλευσαν· καὶ ἐπί γε τοῦ βήματος δύο, τὸν μὲν, ὡς τοὺς πολίτας σεσωκότος, τὸν δὲ, ὡς τὴν πόλιν ἐκ πολιορκίας ἐξηρημένου, μετὰ τῶν στεφάνων τῶν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις νενομισμένων ἱδρύσαντο. Vergl. *Appian. B. Civ* II, 106.

Nam si locus. Treffend bemerkt *Abramus*: „Eludit magis, quam confutat obiectionem per fallaciam, ut loquuntur, accidentis. Non enim invidebatur illi statuae, quod esset claro et omnibus conspicuo loco posita, sed quod inter reges. At orator ita refellit, quasi propter solam loci claritatem statua Caesaris in invidiam vocaretur.“

cuius tropaeis etc. Quae maiorem illi laudem afferunt, quam una statua.

nec desideratus umquam a te est, et nonnumquam etc. So werden durch die Partikeln *nec* (*neque*) — *et* verneinende und bejahende Sätze verbunden bei spätern Schriftstellern steht auch wohl *ac* für *et*. S. die *Anmerk.* zu *in Catil.* II, 10, 22: *nam neque divelli ab eo possunt, et pereant sane in latrocinio.*

Cap. XIII. §. 35. *id autem aliquid est.* So *pro Ligar.* 7, 22: *Nam si crimen est ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, natam ad bellum contra hanc urbem gerendum obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse. Atque is tamen aliquis Ligarius non fuit.*

illum succensere aliquid suspicere. Sehr oft werden die Neutra der Pronomina als adverbiale Bestimmungen gebraucht. *Terent. Heaut.* II, 2, 111: *ne quid accusandus sis, vide.* pro Cael. 31, 77: *si quem etiam minorum horum aliquid offendit.* pro Arch. 3, 5: *qui aliquid de ingentis poterant iudicare.* S. daselbst *Stuerenburg.* Ebenso wird *nihil* gebraucht, in unserer Rede *C.* 14, 40. *in Rull.* II,

Quid enim retineat per te, meminit; non quid amiserit; neque se a te multatum arbitratur, sed; cum existimares, multis tibi multa esse tribuenda, quo minus a se, qui in altera parte fuisset, ea sumeres, non recusavit. Etenim si Antiochus, magnus ille rex Asiae, cum, po- 36
steaquam a Scipione devictus est, Tauro tenus regnare iussus esset omnemque hanc Asiam, quae est nunc nostra provincia, amisisset, dicere est solitus, benigne sibi a populo Romano factum esse, quod, nimis magna procuratione liberatus modicis regni terminis uteretur, potest multo facilius se Deiotarus consolari. Ille enim furoris

multatum. Cso: *mult. esse.* — *existimares.* Sic Erf. χ1,3. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *existimaret.* — *a se qui.* Erf. CSsoχ1,3ψ: *assequi.* — *altera parte.* Erf: *alteram partem.* — *fuisset.* Erf: *potuisset.* — *sumeres.* CT: *sumere.* — Sχ1,3: *sumeres ab illo.* —

§. 36. *cum.* Dr, Csψ: *qui.* — *Scipione.* Dr CHTσψ: *L. Scip.* — Ed. L. I: *P. Scip.* — *iussus esset.* CTσψ: *i. e s t.* — *factum esse.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *esse factum.* —

23, 61: *beneficio isto legis, benignitate decemvirali nihil utetur. pro Arch.* 7, 16: *si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur.* Mehrere Beispiele bei *Müller ad pro Sest.* 4, 10. *Wunder ad Plancian. p.* 182. *seq.*

multis tibi multa esse tribuenda. Nach *Dio Cass.* XLIII, 47. wählte Caesar vierzehn Prätoren, vierzig Quästoren und vermehrte die Zahl der Senatoren auf neunhundert. Πόλλοις γὰρ δὴ, bemerkt jener, πολλὰ ὑπεσχημένος οὐκ εἶχεν ὅπως σφᾶς ἄλλως ἀμείψεται. Vergl. *Plutarch. Caes. c.* 57. *Sueton. c.* 75.

§. 36. *Antiochus.* Er wurde zuerst im Jahre 563. bei Thermopylä vom Acilius Glabrio geschlagen, und bald darauf vom L. Scipio (Asiaticus) am Berge Sipylus bei Magnesia in Asien gänzlich besiegt. Vergl. *Cic. pro Sest. c.* 27.

cum posteaquam etc. Gewöhnlich wird gelesen: *Etenim si Antiochus Magnus ille, rex Asiae, cum posteaquam a Scipione devictus Tauro tenus regnare iussus esset omnemque hanc Asiam, quae est nunc nostra provincia, amisisset, dicere est solitus.* Allein dann ist entweder die Partikel *cum* oder *quae* hinter *omnem* zu streichen, wie schon *Patricius* zu ändern vorschlug. Eine wahrscheinlichere Verbesserung giebt indess *Lambin* am Rande, nach welcher *devictus est* gelesen werden soll. Und so habe ich unbedenklich geschrieben, da *est* zwischen *S* und *T* leicht ausfallen konnte. Auf diese Weise verlieren wir auch den anstössigen Coniunctiv nach *posteaquam*, welchen ich noch kürzlich zur Rede *de imper. Cn. Pomp. p.* 92. irriger Weise in Schutz genommen habe.

quae est nunc nostra provincia. Diesen Theil Asiens hatten die Römer nach Besiegung des Antiochus dem Attalus geschenkt, nach dessen Tode es durch ein Testament desselben an die Römer zurückfiel

ille enim furoris multam. „An-

quas ad eum Tarracone huic Blesamio dedisti, se magis etiam erexerit ab omnique sollicitudine abstraxerit. Iubes enim eum bene sperare et bono esse animo, quod scio te non frustra scribere solere. Memini enim iisdem fere verbis ad me te scribere meque tuis litteris bene
39 sperare non frustra esse iussum. Laboro equidem regis

eum. Erf. om. —

wenn vor *quas* die Copula *et* zu ergänzen wäre. Die Copula konnte nicht stehen, weil der Satz: *quas — dedisti* nicht mit dem vorhergehenden *litteris* verbunden werden sollte, sondern die Erklärung von dem vorhergehenden *exemplum* enthält: Von welchen ich ein Exemplar gelesen habe, nämlich den Brief, welchen du etc.

Tarracone. Im diesseitigen Spanien, wo Cäsar den Gesandschaften der einzelnen Staaten Audienz gegeben zu haben scheint. Wahrscheinlich hatte auch Deiotarus dorthin seinen Gesandten Blesamius geschickt, um seine Angelegenheiten beim Cäsar zu ordnen.

memini enim iisdem fere verbis ad me te scribere. Vergl. die Stelle *pro Ligar.* 3, 7. — Ich habe mich schon zu *Cic. in Catil.* I, 3. *p.* 34. gegen die Ansicht einiger Grammatiker erklärt, den Infinitiv Perfecti nach *memini* als Ausnahme von der Regel zu betrachten. Der Infinitiv Präsentis steht nach *memini*, insofern man sich etwas Vergangenes vergegenwärtigt. Dagegen steht der Infinitiv Perfecti, wenn von Sachen gesprochen wird, welche der Sprechende nicht in ihrem Sein, sondern in ihrer Vollendetheit kennen gelernt hat. Daher in *Catil.* III, 8, 18: *quam inauratum in Capitolio parvum atque laetentem, uberibus lupinis inhiantem fuisse meministis.* Daher setzt Cicero auch den Infinitiv Perfecti, wenn er von Leuten redet, welche er lebend nicht mehr gekannt hat. *de Legg.* I, 4, 14: *Ego memini summos fuisse in civitate nostra viros.* Ferner steht der Infinitiv Perfecti, wenn ein Gegensatz mit der Vergangenheit und Gegenwart gemacht wird, wie *pro Milon.* 35, 96: *Meminit etiam, sibi vocem praeconis modo defuisse, quam minime desiderarit, populi vero cunctis suffragiis, quod unum cupierit, se consulem declaratum.*

§. 39. *Laboro equidem etc.* „Commode, sagt Abram, caussas suae cum Deiotaro coniunctionis exponit, quod, ut ait pro Ligar. 11, 31, *caussae apud Caesarem rogantium gratiosiores essent, quam vultus,* et *ad Fam.* VI, 12: *Valent apud Caesarem non tam ambitiosae rogationes, quam necessariae.* Adverte autem gradationem pulcherrimam: *Amicitiam res publica conciliavit,* quia ut ipse de se profitetur de provinciis Consularibus, ardebat incredibili patriae amore, et nemini poterat esse bene de re publica merenti non amicus. *Hospitium voluntas utriusque coniunxit,* quia ex mutuo consensu sibi dederant tesseram hospitalem. *Familiaritatem consuetudo adtulit,* quia et amici et hospites esse poterant, etiamsi consuetudinem victus inter se non haberent, familiaritas autem usu mutuo et vitae consuetudine continetur. Necessitudinem autem magna Deiotari beneficia effecerant, quia sibi devinxerat Tullium, ut ad referendam gratiam ille vicissim officia necessario deberet."

Deiotari caussa, quocum mihi amicitiam respublica conciliavit, hospitium voluntas utriusque coniunxit, familiaritatem consuetudo attulit, summam vero necessitudinem magna eius officia in me et in exercitum meum effecerunt; sed cum de illo laboro, tum de multis amplissimis viris, quibus semel ignotum a te esse oportet, nec beneficium tuum in dubium vocari, nec haerere in animis hominum sollicitudinem sempiternam, nec accidere, ut quisquam timere incipiat eorum, qui sint semel a te liberati timore. Non debeo, C. Caesar, quod fieri solet in tantis periculis, tentare, quonam modo dicendo misericordiam tuam commovere possim. Nihil opus est: occurrere solet ipsa supplicibus et calamitosis nullius ora-

§. 39. *in me.* Dr. Bav. quatuor Parr. CHSσαψ: *et in me.* — *ignotum.* Sic Erf. Ms Lamb. 1. — Edd. LL: *quibus semel esse ignotum a. t. o.* — *accidere.* Erf. χ3: *accedere.* — *timere.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *te timere.* — *qui sint etc.* Sic Erf. Arch. Parr. Bav. Ed. L. I. — Ed. L. II. ut vulg: *qui semel a te sint.* — §. 40. *quonam.* Ms Bas: *et quonam;* unde Guil. coni: *ecquonam.* — *dicendo.* H om. χ1,3: *dicendi.* — *solet ipsa.* Sic Erf. Bav. Arch. Parr. — Edd. LL. ut vulg: *ipsa solet.* —

in exercitum meum. Als Cicero die Provinz Cilicien verwaltete. *Phil.* XI, 13, 34: *Quid de Cn. Pompeio loquar, qui unum Deiotarum in toto orbe terrarum ex animo amicum vereque benevolum, unum fidelem populo Romano iudicavit. Fuimus imperatores ego et M. Bibulus in propinquis finitimisque provinciis: ab eodem rege adiuti sumus et equitatu et pedestribus copiis.*

semel ignotum. Ueber *semel* siehe die *Anmerk.* zu *C.* III. §. 9: *semel exorari soles.*

nec accidere. Noch immer wird hier und da der Unterschied der Verba *accidere, evenire, contingere* so angegeben, als wenn *accidere* von *unglücklichen, contingere* von *glücklichen* und *evenire* von *gleichgültigen* Ereignissen gebraucht werde. S. *Brauni* zu *Corn. Nep. Milt.* 1, 1. *Herzog* zu *Caes. B. G.* VII, 4. und meine *Bemerk.* zu *Cic. in Catil.* IV, 2. *p.* 256. *seq.* Der etymologisch begründete Unterschied ist vielmehr der, dass *accidere* von dem gesagt wird, was durch den *Zufall* (casu) herbeigeführt wird, *sich zutreffen*, ohne dass dabei menschliche Berechnung und Thätigkeit in's Spiel kommt; daher häufig noch mit dahin zielenden Bestimmungen wie *casu, praeter opinionem etc.* Dagegen deutet *evenire* auf eine Verbindung zwischen *Ursach und Wirkung*, den *Erfolg* an. *Contingere* endlich weist auf ein Zusammentreffen der Umstände hin, mögen dieselben glücklich oder unglücklich sein. Vergl. *Paufler* zu *Corn. Nep. Milt.* I, 1.

§. 40. *Non debeo etc.* „Prudenter Caesaris clementiam commendat et eam imploraturum se negans praeteritione oratoria vel maxime implorat.“ *Abram.*

occurrere solet ipsa. Non exspectat, dum rogetur; dem Un-

tione evocata. Propone tibi duos reges, et id animo contemplare, quod oculis non potes. Dabis profecto misericordiae, quod iracundiae denegavisti. Multa sunt monumenta clementiae tuae, sed maxime eorum incolumitates, quibus salutem dedisti: Quae si in privatis gloriosa sunt, multo magis commemorabuntur in regibus. Semper regium nomen in hac civitate sanctum fuit, sociorum vero regum et amicorum sanctissimum.

contemplare. ϑψ: *complectere.* — *profecto id.* Sic Erf. Arch. Par. 11. ϑψ. — Ed. L. I; *id prof.* — Ed. L. II. ut vulg. om. *id.* — *denegavisti.* Sic Erf. Arch. Par. 11. n. — Cett. Parr. Bav. Dr. CHTϑχ3ψ Ed. L. I: *denegasti.* — Ed. L. II. ut vulg: *negavisti.* — *monumenta clem. t.* Sic Erf. C. — Edd. LL. ut vulg: *t. cl. monum.* — *incolumitates.* — Erf. ϑχ1,3: *incolumitatis.* — *semper.* Dr. CHTϑσψ: *semper enim.* — *regium.* Dr. Ms Lamb. χ1,3: *regum.*

glück kommt das Mitleid von selbst entgegen. *Ipsa* ist soviel als *sponte*, wie *in Catil.* II, 1: *ipsum egredientem votis prosecuti sumus.*

duos reges. Patrem et filium.

quod iracundiae denegavisti. Cum antea Deiotarum, licet iratus, tamen perdere nolles. Weniger richtig ist *Heumann's* Erklärung: iracundiam illorum, qui reum Deiotarum fecerunt.

incolumitates. Man bemerke den Pluralis eines Abstracti, welcher dann angewendet wird, wenn nicht der Begriff an und für sich, sondern die einzelnen Erscheinungen und reellen Aeusserungen desselben bezeichnet werden sollen. So sind *de Off.* I, 22, 78. *fortitudines* die einzelnen Beweise der Tapferkeit, tapfere Thaten. S. *Goerenz* zu *de Fin.* III, 21, 70. Ein reichhaltiges Verzeichniss solcher im Plural angewandten Abstracta liefert *Ruddimann. T.* I. *p.* 140. Indessen liest an unserer Stelle die Erfurter Handschrift nebst vier Oxfordtern *incolumitatis*, worüber noch weiter zu sehen ist.

in privatis. d. i. *in privatos collata atque ita in iis conspicua*, wie nachher *in regibus.* S. die *Anmerk.* zu *C.* V, 15: *in eo tyrannum inveniri.*

regium nomen. Man könnte fast versucht werden, die Lesart einiger, doch schlechteren Handschriften, *regum* für schicklicher zu halten; denn nicht der königliche Name, sondern die Könige galten für unverletzlich. Von dem ersteren sagt Scipio bei *Liv.* XXVII, 19, 5: *regium nomen alibi magnum, Romae intolerabile esse.* Zwar bemerkt nun *Graevius*, dass, wie man *nomen latinum* für *Latini* sage, so stehe auch *regium nomen* für *rex.* Allein so richtig das Erstere ist, so falsch ist das Letztere. *Nomen* wird allerdings entweder mit einem Nomen proprium oder mit einem davon abgeleiteten Adjectiv verbunden zur nachdrücklichen Bezeichnung der in dem beigefügten Substantiv oder Adjectiv liegenden Person. So *nomen Atheniensium* oder *Atheniense* prägnant für *Athenienses*; vergl. meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XII, 4, 1; aber mit andern Adjectiven findet jene Umschreibung nicht leicht statt, und *regium nomen* kann immer nur soviel, als *regis nomen* sein, aber nicht

Cap. XV. §. 41. Quod nomen hi reges ne amitte- 41
rent te victore timuerunt, retentum vero et a te confirmatum posteris etiam suis traditurus [esse] confido. Corpora sua pro salute regum suorum hi legati tibi regii tradunt, Hieras et Blesamius et Antigonus, tibi nobisque omnibus iam diu noti, eademque fide et virtute praeditus Dorylaus, qui nuper cum Hiera legatus est ad te missus, cum regum amicissimi, tum tibi etiam, ut spero, pro-

Cap. XV. §. 41. [esse]. Erf. om. — *Corpora.* Sic Erf. plerique Parr. Arch. χ13. Schol. — Edd. LL. ut vulg: *corp. vero.* — *regii.* CHαψ: *regis.* — *Antigonus.* Erf. C: *Antigenus.* — Valer. Prob. II, 1, 50: *Antiochus.* — *cum regum.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *tum.*

umschreibend für *rex* oder *reges*, welches nur durch *regum nomen* ausgedrückt werden kann, wie *pro Rosc. Am.* 29, 79. *servorum nomen* für *servi* steht.

Cap. XV. §. 41. *traditurus [esse] confido.* Man bemerke die Auslassung des Pronominis Demonstrativi, welche um so mehr gerechtfertigt wird, als durch das Genaue des Infinitivi Futuri selbst die Person hinreichend bezeichnet ist. *de Orat.* II, 66: *Scipio C. Metello dixisse dicitur, si quintum pareret mater eius, asinum fuisse partu ram.* pro Quint. 26, 82: *Mittis iniussu praetoris. Quo consilio? Iussurum sciebas.* Corn. Nep. Milt. 1, 1: *ut iam non solum de eo bene sperare, sed etiam confidere cives possent sui, talem futurum, qualem cognitum iudicarunt.* Ausserdem findet die Auslassung jenes Pronomens auch dann statt, wenn die Ergänzung desselben sich von selbst versteht und keine Härte der Rede verursacht wird. Daher *pro Rosc. Am.* 21, 59: *Credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse.* So ist auch aufzufassen die Stelle *de Divinat.* II, 18, 42: *Nonne perspicuum est ex prima admiratione hominum, quod tonitrua iactusque fulminum extimuissent, credidisse,* wo *Lambin hominum* in *homines* verändern zu müssen glaubte. Vergl. meine *Bemerk.* zu *Iustin.* XXXVIII, 4, 7. *p.* 421. — Statt *confido* wollte Patricius *confidunt* lesen; scheinbar besser. Allein wenn die Partikel *vero*, welche gewöhnlich noch hinter *corpora* steht, nach dem Zeugniss der Erfurter Handschrift, welcher auch andere beistimmen, und dem erforderlichen Inhalt der Stelle gemäss gestrichen werden muss, so kann nur *confido* die allein richtige Lesart sein. Das Folgende nämlich führt die Umstände an, aus welchen Cicero das feste Vertrauen hegen zu müssen glaubt, dass jene befreundeten Fürsten ihre gerettete Würde auch ihren Nachkommen überliefern würden.

traditurus. Nämlich *ad poenam*, wie *Minutius* erklärend hinzufügt, *si modo Deiotarus a te poena dignus existimetur.*

cum regum amicissimi. Die meisten Ausgaben schweigen bei dieser Stelle. *Ernesti* und *Matthiae* nahmen *amicissimi* als Nominativ und verstehen unter *regum* den Deiotarus und seine Familie, so dass also *reges* hier, wie an andern Stellen

42 bati. Exquire de Blesamio, numquid ad regem contra dignitatem tuam scripserit. Hieras quidem causam omnem suscipit et criminibus illis pro rege se supponit reum, mentoriam tuam implorat, qua vales plurimum; negat umquam se a te in Deiotari tetrarchia pedem dis-

§. 42, *umquam se.* C. om. *se.* — *a te.* χ1,3 om.

die königlichen Personen bezeichnete. Allein unter *regum* muss, wie kurz vorher und §. 40. so auch hier Deiotarus und dessen Sohn verstanden werden. Gegen die Ansicht *Ernesti's* erklärte sich *Weiske*, da nicht abzusehen sei, warum Cicero diesen Gesandten noch einmal ein Epitheton beigelegt habe, da er sie schon vorher *tibi nobisque omnibus iam diu noti* benannt habe. Warum habe er ferner nicht *regibus amicissimi* gesagt, zumal da ein anderer Dativ *tibi* folge? Ausserdem stehe *regum* ohne nähere Bestimmung zu nackt da, und die Worte *tibi iam diu noti* widersprächen den folgenden: *tibi, ut spero, probati.* Auch sei es von gar keiner Bedeutung für die Sache Cicero's, wenn diese Gesandten als *regum suorum amicissimi* bezeichnet würden. Demnach müsse man *amicissimi* und *probati* als Genitive auffassen, und *regum* durch *inter reges* erklären: Borylaeus est legatus amicissimi regum sive regis praeter ceteros addicti fide erga populum Romanum. Dieser befreundetste König sei nun wahrscheinlich Ariobarzanes von Kappadokien. Man sieht indessen, wie gezwungen und wenig zulässig eine solche Erklärung der Stelle sei; Cicero würde in jenem Falle ganz anders geschrieben haben. Auch sind die Gründe, welche *Weiske* gegen *Ernesti's* Ansicht, dass *amicissimi* und *probati* Nominative seien, nur scheinbar. Alle vier Männer waren Gesandte des Deiotarus; den Borylaus aber trennt der Redner deshalb von den übrigen, weil diese dem Cäsar und Allen schon lange bekannt waren, jener aber erst neulich angekommen sein mochte. Alle diese Männer standen nicht nur in der innigsten Anhänglichkeit mit dem Deiotarus und dessen Sohn, sondern genossen auch bei Cäsar die Achtung ihrer Rechtlichkeit. Das substantive *amicissimus* aber mit dem Genitiv findet sich auch *in Verr.* I, 26, 65: *Homo, qui semper hospitalissimus amicissimusque nostrorum hominum existimatus esset, noluit videri ipsum iltum Rubrium invitus domum suam recepisse.* Ueber die Partikeln *cum—tum*, wofür sonst an unserer Stelle *tum—tum* gesetzen wurde, siehe die *Anmerk. zu C.* II. §. 7: *cum aequitas tua, tum etc.*

§. 42. *pro rege se supponit reum.* Ebenso *pro Rosc. Am.* 38, 111: *quod quibus in rebus ipsi interesse non possumus, in his operae nostrae vicaria fides amicorum supponitur.* in Verr. V, 28: *iste homo nefarius in eorum locum, quos domum suam de piratis abduxerat, substituere et supponere coepit cives Romanos.* Justin. VII, 3: *in quarum* (mulierum) *locum matronali habitu exornatos iuvenes supponit.* Uebrigens ist *criminibus illis* nicht, wie *Moebius* will der Dativ, für illis *regem* criminantibus, accusantibus, sondern der Ablativ: bei jenen Anschuldigungen.

qua vales plurimum. Vergl. *pro Lig.* 12, 35: *qui oblivisci nihil soles, nisi iniurias.* *Phil.*

cessisse, in primis finibus tibi se praesto fuisse dicit, usque ad ultimos prosecutum; cum e balneo exisses, tecum se fuisse, cum illa munera inspexisses coenatus, cum in cubiculo recubuisses eamdemque assiduitatem tibi se praebuisse postridie. Quamobrem, si quid eorum, quae 43
obiecta sunt, cogitatum sit, non recusat, quin id suum facinus iudices. Quocirca, C. Caesar, velim existimes, hodierno die sententiam tuam aut cum summo dedecore miserrimam pestem importaturam esse regibus, aut incolumem famam cum salute: quorum alterum optare, illorum crudelitatis est, alterum conservare, clementiae tuae.

tecum se, CHq om. *se*, — *munera*. Quidd. Mss Lamb. om. — *eandemque*. Dr: *ea denique assiduitate*. — *υψ*: *eademque assiduitate*. — *tibi*. CHTu om. — *praebuisse*. Ms Lamb. *tribuisse*. — Ed. L. I: *postridie praebuisse*.

§. 43. *suum fac*. Sic Erf. Arch. Parr. — Edd. LL. ut vulg: *fac suum*. — *hodierno*. Tχ1: *hodierna*. —

II, 45, 116: *fuit in illo ingenium, ratio, memoria, litteratura, cogitatio, diligentia*. Ein artiges Histörchen von Cäsar's Gedächtniss erzählt *Senec. de Benefic.* V, 24.

illorum, d. i. Castoris et Phidippi.

42 bati. Exquire de Blesamio, numquid ad regem contra dignitatem tuam scripserit. Hieras quidem causam omnem suscipit et criminibus illis pro rege se supponit reum, mentoriam tuam implorat, qua vales plurimum; negat umquam se a te in Deiotari tetrarchia pedem dis-

§. 42. *umquam se.* C. om. *se.* — *a te.* Z1,3 om.

die königlichen Personen bezeichnete. Allein unter *regum* muss, wie kurz vorher und §. 40. so auch hier Deiotarus und dessen Sohn verstanden werden. Gegen die Ansicht *Ernesti's* erklärte sich *Weiske*, da nicht abzusehen sei, warum Cicero diesen Gesandten noch einmal ein Epitheton beigelegt habe, da er sie schon vorher *tibi nobisque omnibus iam diu noti* benannt habe. Warum habe er ferner nicht *regibus amicissimi* gesagt, zumal da ein anderer Dativ *tibi* folge? Ausserdem stehe *regum* ohne nähere Bestimmung zu nackt da, und die Worte *tibi iam diu noti* widersprächen den folgenden: *tibi, ut spero, probati.* Auch sei es von gar keiner Bedeutung für die Sache Cicero's, wenn diese Gesandten als *regum suorum amicissimi* bezeichnet würden. Demnach müsse man *amicissimi* und *probati* als Genitive auffassen, und *regum* durch *inter reges* erklären: Dorylaeus est legatus amicissimi regum sive regis praeter ceteros addicti fide erga populum Romanum. Dieser befreundetste König sei nun wahrscheinlich Ariobarzanes von Kappadokien. Man sieht indessen, wie gezwungen und wenig zulässig eine solche Erklärung der Stelle sei; Cicero würde in jenem Falle ganz anders geschrieben haben. Auch sind die Gründe, welche *Weiske* gegen *Ernesti's* Ansicht, dass *amicissimi* und *probati* Nominative seien, nur scheinbar. Alle vier Männer waren Gesandte des Deiotarus; den Dorylaus aber trennt der Redner deshalb von den übrigen, weil diese dem Cäsar und Allen schon lange bekannt waren, jener aber erst neulich angekommen sein mochte. Alle diese Männer standen nicht nur in der innigsten Anhänglichkeit mit dem Deiotarus und dessen Sohn, sondern genossen auch bei Cäsar die Achtung ihrer Rechtlichkeit. Das substantive *amicissimus* aber mit dem Genitiv findet sich auch *in Verr.* I, 26, 65: *Homo, qui semper hospitalissimus amicissimusque nostrorum hominum existimatus esset, noluit videri ipsum illum Rubrium invitus domum suam recepisse.* Ueber die Partikeln *cum — tum*, wofür sonst an unserer Stelle *tum — tum* gelesen wurde, siehe die *Anmerk.* zu *C.* II. §. 7: *cum aequitas tua, tum etc.*

§. 42. *pro rege se supponit reum.* Ebenso *pro Rosc. Am.* 38, 111: *quod quibus in rebus ipsi interesse non possumus, in his operae nostrae vicaria fide amicorum supponitur.* in Verr. V, 28: *iste homo nefarius in eorum locum, quos domum suam de piratis abduxerat, substituere et supponere coepit cives Romanos.* Justin. VII, 3: *in quarum* (mulierum) *locum matronali habitu exornatos iuvenes supponit.* Uebrigens ist *criminibus illis* nicht, wie *Macbius* will der Dativ, für illis regem criminantibus, accusantibus, sondern der Ablativ: bei jenen Anschuldigungen.

qua vales plurimum. Vergl. *pro Lig.* 12, 35: *qui oblivisci nihil soles, nisi iniurias. Phil.*

cessisse, in primis finibus tibi se praesto fuisse dicit, usque ad ultimos prosecutum; cum e balneo exisses, tecum se fuisse, cum illa munera inspexisses coenatus, cum in cubiculo recubuisses eamdemque assiduitatem tibi se praebuisse postridie. Quamobrem, si quid eorum, quae 43
obiecta sunt, cogitatum sit, non recusat, quin id suum facinus iudices. Quocirca, C. Caesar, velim existimes, hodierno die sententiam tuam aut cum summo dedecore miserrimam pestem importaturam esse regibus, aut incolumem famam cum salute: quorum alterum optare, illorum crudelitatis est, alterum conservare, clementiae tuae.

tecum se. CHq om. *se*, — *munera.* Quidd. Mss Lamb. om. — *eandemque.* Dr: *ea denique assiduitate.* — *wψ*: *eademque assiduitate.* — *tibi.* CHTv om. — *praebuisse.* Mss Lamb. *tribuisse.* — Ed. L. I: *postridie praebuisse.*

§. 43. *suum fac.* Sic Erf. Arch. Parr. — Edd. LL. ut vulg: *fac suum.* — *hodierno.* Tχ1: *hodierna.* —

II, 45, 116: *fuit in illo ingenium, ratio, memoria, litteratura, cogitatio, diligentia.* Ein artiges Historchen von Cäsar's Gedächtniss erzählt *Senec. de Benefic.* V, 24.

illorum, d. i. Castoria et Philippi.

ORATIO PRO ARCHIA POETA.

I. Einleitung.

A. *Licinius Archias* zu Antiochien in Syrien ungefähr um das Jahr 633 geboren zeichnete sich schon in seiner Vaterstadt durch sein dichterisches Talent aus. So wie ihm bei seinen Reisen überall der Ruf voranging, und in Griechenland eine ehrenvolle Aufnahme verschaffte, so fand er auch in Unteritalien so grossen Beifall, dass die Städte Tarent, Rhegium, Locri und Neapel ihm das Bürgerrecht ertheilten. Im Jahre 652 unter dem Consulat des Marius und Catulus kam er nach Rom und fand in dem Hause der Lucculler die gastliche Aufnahme und erfreute sich bald der Freundschaft und des Umganges mit den angesehensten Familien. Nach einem eilfjährigen Aufenthalte in Rom reiste er mit dem Lucullus nach Sicilien. Auf der Rückreise kam er nach Heraklea, einer mit Rom verbündeten Stadt, wo er sowohl wegen seines eigenen Ansehens, als wegen des Einflusses des Lucullus das Bürgerrecht erhielt. Bald nach seiner Zurückkunft nach Rom gaben die Volkstribunen *M. Plautius Silvanus* und *C. Papirius Carbo* (S. jedoch die Anmerk. zu §. 7.) im Jahre 665 das Gesetz, dass alle diejenigen, welche in verbündeten Staaten als Bürger aufgenommen wären, wenn sie zur Zeit, als das Gesetz gegeben wurde, in Italien ihren Wohnsitz gehabt und sich binnen sechzig Tagen nach Abfassung des Gesetzes bei dem Prätor gemeldet hätten, das römische Bürgerrecht erhalten sollten. Da nun Archias mehrere Jahre in Rom gewohnt hatte, so meldete er sich als Herakliensischer Bürger bei seinem Freunde und damaligen Prätor Q. Metellus, welcher seinen Namen auch auf-

zeichnete. Allein in die Bürgerliste wurde er von den Censoren des Jahres 665, Julius und Crassus nicht eingetragen, da diese keine allgemeine Schätzung vornahmen, sondern sich nur damit beschäftigten, die neu aufgenommenen italischen Bundesgenossen in acht neue Tribus zu vertheilen. Bei dem nächstfolgenden Census, welchen die Censoren L. Marcius Philippus und M. Perperna im Jahre 668 abhielten, konnte Archias nicht eingetragen werden, da er vom Jahre 666 bis 674 mit L. Lucullus sich in Asien aufhielt. Ebenso wenig konnte dies bei dem Census vom Jahre 684 geschehen, da er denselben Feldherrn auf seinen Feldzügen gegen Mithridates vom Jahre 681 bis 688 begleitete. Von dem Jahre 684 an bis 693 hatte aber gar kein Census stattgefunden. Diesen Umstand, dass Archias nie censirt worden wäre, benutzte nun ein gewisser *Gratius* ihm das Bürgerrecht streitig zu machen, indem er behauptete, die Protokolle der Prätoren vom Jahre 665 seien verfälscht. Er versprach sich von seiner Anklage einen um so glücklicheren Erfolg, als die schriftlichen Beweise, dass Archias als Bürger zu Heraklea aufgenommen worden sei, fehlten, da das Archiv jener Stadt bei einem Brande im Bundesgenossenkriege vernichtet worden war. Indessen übernahm Cicero die Vertheidigung des Archias.

Im Exordium giebt Cicero den Grund an, warum er die Vertheidigung des Archias übernommen habe. Zu dieser Vertheidigung verpflichte ihn die Dankbarkeit, da er seine wissenschaftliche Ausbildung jenem Manne verdanke. Wenn er bei dieser Vertheidigung eines Gelehrten und Dichters von den Vorzügen der schönen Wissenschaften rede, so hoffe er bei so gebildeten Richtern und Zuhörern leicht Entschuldigung zu finden. *C.* I. und *C.* II. Hierauf legt der Redner die beiden Hauptpunkte seiner Vertheidigung dar, *dass nämlich Archias nicht nur nicht von der Zahl der Bürger auszuschliessen wäre*, da er wirklich Bürger sei, sondern auch, wenn er es nicht wäre, *als Bürger aufgenommen werden müsse*. Der *erste* Theil (*C.* III — *C.* V.) enthält die *Erzählung*, wie Archias römischer Bürger geworden, und den *Beweis*, dass er wirklich römischer Bürger sei. Archias habe sich schon

in seiner frühen Jugend in seiner Vaterstadt Antiochien als Dichter ausgezeichnet; der erlangte Ruhm habe ihm auf seinen Reisen überall die freundlichste Aufnahme verschafft, so dass er von den angesehensten Städten Italiens mit dem Bürgerrecht beschenkt und in Rom selbst von den vornehmsten und gebildetsten Familien des näheren Umganges gewürdigt worden sei. Auf seiner Rückkehr von einer Reise nach Sicilien mit Lucullus habe er in Heraklea das Bürgerrecht erhalten, und in Folge dessen und nach dem Gesetze des Sillanus und Carbo auch das römische Bürgerrecht. *C.* III—*C.* IV. §. 7. Den *Beweis*: dass Archias römischer Bürger sei, führt er so, dass er zeigt *a*) dass Archias zu Heraklea das Bürgerrecht erlangt habe: dies bezeugen in Ermangelung des verloren gegangenen schriftlichen Documents die Abgesandten der Heraklienser und Lucullus. §. 8. *b*) dass er schon viele Jahre vor dem Gesetze des Sillanus und Carbo in Rom selbst gewohnt habe. §. 9. *c*) dass er sich dem Gesetze gemäss bei dem Prätor Metellus gemeldet. §. 9. und endlich *d*) dass er auch in andern verbündeten Staaten das Bürgerrecht erhalten habe. §. 10. Hierauf widerlegt Cicero den Einwurf des Gegners, dass Archias nicht censirt worden sei und zeigt, dass dies wegen seiner Abwesenheit nicht habe geschehen können, dass er aber stets als römischer Bürger betrachtet worden sei. §. 11. Der *zweite* Theil der Rede, *dass wenn Archias auch nicht römischer Bürger wäre, er doch als solcher angenommen werden müsse*, stützt sich in der Beweisführung auf die Vorzüge der schönen Wissenschaften. Die Wissenschaften gewähren uns grosse Vortheile; sie geben uns Erholung von unseren Arbeiten und Kraft und Ausdauer zur Ertragung aller Widerwärtigkeiten und Gefahren. *C.* VI. §. 12. Und wenn auch einzelne Männer durch eigene Naturanlagen sich zu einer bedeutenden Grösse und Ausgezeichnetheit emporgeschwungen haben, so tritt doch diese Vortrefflichkeit noch weit mehr hervor, wenn zu den Anlagen der Natur sich wissenschaftliche Ausbildung des Geistes gesellt. Dies beweisen Männer wie Scipio Africanus, Laelius, Furius und Cato. *C.* VII. §. 15. 16. Wissenschaftlich gebildete Männer wur-

den daher immer geschätzt, und die dichterische Begeisterung sogar auf eine göttliche Urquelle zurückgeführt. *C.* VIII. §. 17—19. Der Dichter Archias nun hat sich grosse Verdienste um das römische Volk erworben, indem er die Thaten des Marius und Lucullus besungen, wodurch zugleich der Ruhm des ganzen römischen Volks verherrlicht wird. Wenn nun die dankbare Vorwelt einen Ennius, weil er die Thaten der grossen Männer seiner Zeit durch seine Gesänge verherrlichte, mit dem Bürgerrechte beschenkte, so müsse auch dem Archias ein gleicher Lohn zu Theil werden, zumal da er in griechischer Sprache geschrieben, welche über einen grossen Theil des Erdkreises verbreitet sei. *C.* IX — *C.* X. §. 23. Ohne Dichter und Geschichtschreiber würden die herrlichsten Thaten vergessen. Daher hätten auch grosse Männer, wie Alexander und Pompeius, Dichter und Geschichtschreiber für ihre Thaten um sich gehabt. §. 24. Wenn nun Archias wirklich nicht Bürger gewesen wäre, so hätte er das Recht eines solchen leicht durch die ausgezeichneten Männer des Staats, durch einen Sulla, und einen Metellus, erlangen können. Denn alle Menschen werden von Begierde nach Ruhm und Lob geleitet. Wenn also der rauhe Kriegsmann den Dichter hochschätzt, so darf der ruhige Richter demselben nicht Ehre und Wohlfahrt vorenthalten wollen. §. 25. — *C.* XI. §. 27. Dass Archias dem Staate erhalten werde, müsse endlich der Redner selbst wünschen, da jener versprochen, auch seine Thaten, welche er in seinem Consulat verrichtet, zu besingen. Das Gefühl, dass das Andenken unserer Thaten bei der Nachwelt fortleben werde, sei ja der kräftigste Sporn zum edlen Handeln. §. 28 — 30.

Im Epilog fasst der Redner noch einmal kurz die Gründe zur Empfehlung des Archias zusammen, und bittet die Richter, einen Mann dem Staate zu erhalten, den seines Charakters wegen seine angesehenen und liebenswürdigen Freunde schätzen, seines Talents wegen die grössten Männer gesucht haben, dessen Sache in jeder Hinsicht gerecht ist, der des römischen Volkes Namen verherrlicht hat und zu der Classe von Menschen gehört, welche immer für heilig

gehalten worden sind. §. 31. Zuletzt spricht der Redner noch die Hoffnung aus, dass die ungewöhnliche Art seiner Vertheidigung den Richtern nicht habe misfallen mögen.

Was nun die Zeit, in welcher diese Rede gehalten worden ist, anbetrifft, so müsste das Urtheil vor Entdeckung der Ambrosianischen Scholien schwankend bleiben, obschon sich aus zwei Stellen der Rede selbst schliessen lässt, dass dies zwischen den Jahren 691. bis 693. geschehen sein müsse. Wenn nämlich aus den Worten *C. XI. §. 28: Nam quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius urbis atque imperii et pro vita civium proque universa republica gessimus, attigit hic versibus atque inchoavit*, hervorgeht, dass die Rede nach dem Consulat des Cicero, also nach dem Jahre 691 gehalten worden sei, so lässt sich aus *C. V. §. 11.* wo die Censoren des Jahres 684 als die letzten genannt werden, folgern, dass dieselbe vor dem Jahre 693 gehalten worden sei, denn in diesem Jahre waren die Censoren zu einer neuen Schätzung wieder beauftragt worden. Nun aber berichten jene Scholien, dass jener Prätor, vor welchem die Sache des Archias geführt wurde (*C. II. §. 3.*) kein Anderer gewesen sei, als des Redners eigener Bruder *Q. Cicero*, welcher zugleich mit *C. Virginius* im Jahre 692 die Prätur in der Stadt führte.

B. Uebersicht des kritischen Apparats.

Die zur Verbesserung dieser Rede bisher verglichenen und benutzten Handschriften sind folgende:

I. Sorgfältig verglichene.

Scholia Ambrosiana. (Schol. Ambr.) Von *A. Mai* verglichen und bekannt gemacht. S. den krit. App. zu der Rede *pro rege Deiotaro*.

Liber Erfurtensis. (Erf.) Von *Wunder* in den *Varr. Lectt. Librr. aliquot M. T. Ciceronis ex cod. Erfurt. enotatis. p. 76—78.* sorgfältig verglichen.

Oxonienses. (Oxx.) Der Herausgeber der Oxforder Ausgabe nennt acht Handschriften und zwar CHSTσχ1ψ1,2.

Zwiccauiensis. (Zw.) Diese Handschrift, aus der neuesten Zeit stammend und sorgfältig geschrieben, befindet sich auf der Zwickauer Schulbibliothek. Die genaue Vergleichung derselben theilte der damalige Rector der Zwikkauer gelehrten Schule und jetzige Oberschulrath *Goerenz* dem Prof. *Beck* in Leipzig mit. Sie enthält ausser unserer Rede noch die Rede *pro lege Manilia* oder richtiger *de imperio Cn. Pompei*, und die *pro M. Marcello*, und einen Theil der *rhetorischen Bücher ad Herennium*.

II. Nachlässig verglichene.

Vetus liber Ursini. (Urs.) S. *Mureti Varr. Lectt.* XII, 15.

Libri Maffeiani et Vaticani, auf deren Benutzung sich *Manutius* zu *C.* XII. §. 30. beruft.

Libri Henrici Memmii, deren *Passeratius* zu *C.* I. §. 2. gedenkt.

Lambiniani. Auch zu dieser Rede lässt sich nicht bestimmen, wieviele Handschriften *Lambin* benutzt habe. Indessen scheinen dieselben nicht von Bedeutung gewesen zu sein, da nirgends aus ihnen etwas Erhebliches beigebracht worden ist.

Gruteriani. (Grut.) S. den krit. App. zu der Rede *pro Ligario*. Zu unserer Rede befinden sich unter den handschriftlichen Hülfsmitteln des *Guilielmius* angeführt die *Codices S. Victoris*, *Busbequii*, *Cuiacii*, der *Gemblacensis* und *Erfurtensis*: *Gruter* selbst benutzte mehrere Pfälzer Handschriften *(Pall.)*, von welchen er namentlich anführt *Pal.* 1. 2. 3. 4. 9. Ueber das Ansehn aller dieser Handschriften lässt sich, da sie im höchsten Grade nachlässig verglichen sind, kein ganz bestimmtes Urtheil fällen, wiewohl sich schliessen lässt, dass dieselben mit Ausnahme der neunten Pfälzer, welche an drei Stellen mit der Erfurter in der bessern Lesart übereinstimmt, von keinem entscheidenden Werthe gewesen seien.

Graeviani. Graevius benutzte zwei Handschriften von *Petrus Francius (Fr. pr. et sec.)*, die Vergleichung des *Dresdensis (Dr.)* und die Varianten des *Pithoeus (Pith.)*. S. den krit. App. zu der Rede *pro Q. Ligario*.

Garatoniani. Von *Garatoni* finden wir zwei *Barberinische* Handschriften *(Barb. pr. sec.)* benutzt und hin und wieder angeführt. Etwas Näheres über dieselben bemerkt jener Gelehrte zu *C.* I. §. 1: und zu *in Catil.* I, 1. Sie gehören beide der neuern Zeit an und sind von keinem grossen Werthe.

Bavarici. (Bavv.) Von den auf der königlichen Bibliothek zu München befindlichen Handschriften hat *Steinmetz* zu unserer Rede fünf verglichen, doch ohne überall die abweichenden Lesarten genau anzugeben. Er nennt den *Archiepiscopalis (Arch.)*, den *Bav. b. c. d.* und den *Emmeranus (Em.)* Sie gehören sämmtlich der neuern Zeit an und sind von geringem Werthe. S. die *Praefat.* zu meiner Ausgabe der *Oratio de imperio Cn. Pompei p.* X.

Parisini. (Parr.) Ueber die von *Lallemand* verglichenen Pariser Handschriften lässt sich bei dem gänzlichen Mangel an Glaubwürdigkeit jenes Mannes gar nichts sagen, und unter den *Codd. Parisinis* sind hier nur diejenigen zu erwähnen, welche *Steinmetz* verglichen, doch mangelhaft excerpirt hat. Von ihm werden genannt Par. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Das Urtheil, welches über diese Handschriften zu den übrigen Reden gefällt worden ist, muss auch hier wiederholt werden.

Ausser diesen Handschriften erwähnt *Elvenich*, welcher im Rhein. Museum Jahrg. I. H. III. einige Anmerkungen zu unserer Rede lieferte, der Lesarten mehrerer Handschriften, welche einst *Lagomarsini* gesammelt hatte.

Von ganz vorzüglichem Werthe zur Verbesserung dieser Rede sind die Ambrosianischen Scholien, obgleich dieselben nicht ganz fehlerfrei sind und namentlich bei Auslassungen in den vorgesetzten Worten des Redners eine vorsichtige Benutzung erheischen. Diesen zunächst an Ansehn steht die Erfurter Handschrift, deren Werth von *Wunder* erkannt und angedeutet, von *Stuerenburg* in seiner Ausgabe gehörig gewürdigt und benutzt worden ist. Diese beiden handschriftlichen Hülfsmittel dienen also zur Basis bei Feststellung des Textes, indem die übrigen Handschriften meistentheils nur bestätigend und ergänzend hinzutreten.

Was die Aechtheit der Rede *pro Archia Poeta* anbetrifft, welche sonst wohl für ein Muster von Beredtsamkeit gehalten wurde, so ist dieselbe in neuerer Zeit sehr in Zweifel gezogen worden. Schon *Tacitus* bemerkt über dieselbe im *Dialog. de Orator. c.* 37: *Crescit enim cum amplitudine rerum vis ingenii nec quisquam claram et illustrem orationem efficere potest, nisi qui caussam parem invenit. Non, opinor, Demosthenem orationes illustrant, quas adversus tutores suos composuit, nec Ciceronem magnum oratorem P. Quintius defensus aut Licinius Archias faciunt; Catilina et Milo et Verres et Antonius hanc illi famam circumdederunt;* und *Klotz* in den *Actis Litterar. T.* IV. *p.* 50. fällte das Urtheil, dass in Ansehung der schwachen Widerlegung des Gegners und der Erfassung eines Gemeinplatzes, über das Lob der Wissenschaften zu reden, Cicero in dieser Rede gar wenig der Pflicht eines grossen Redners Genüge geleistet habe. Dasselbe Urtheil suchte nun neulich *Schroeter* in einer besondern Bearbeitung dieser Rede: *M. T. Ciceronis quae vulgo fertur oratio pro A. Lic. Archia poeta, Rec. suas observationes adiecit M. C. B. Lipsiae in libr. Weygand.* 1818. durch mehrfache Gründe zu erhärten, indem er theils aus den angewendeten Redensarten, theils aus der Unrichtigkeit der Angaben und überhaupt aus der Nüchternheit der ganzen Behandlung der Sache die Unächtheit der Rede selbst darzuthun suchte. Allein wenn allerdings in der Wahl des Ausdrucks und der Widerlegung des Gegners manches Verschrobene und Auffällige sich findet, so lässt sich, wie *Matthiae* richtig bemerkt, gerade daraus folgern, dass die Rede ihren Ursprung keinem Declamator verdanke, welcher eher auf rhetorische Ausschmückung einen besondern Fleiss verwendet haben würde. Demnach scheint diese Rede zu denen zu gehören, deren Hauptpunkte Cicero nur aufgesetzt und welche er nachher nicht weiter ausgearbeitet habe (*in commentariis relinquere*); worüber *Wolf* zu der Rede *pro Marcello p.* XIX. und *Spalding* zu *Quintil.* X, 7, 30. nachzulesen ist. Uebrigens erwähnt mehrmals Quintilian unserer Rede als einer Arbeit Cicero's (S. zu §. 19.) so wie auch *Seneca Suas. p.* 44. *ed. Bip.* die Stelle *C.* X. §. 26. aus derselben anführt.

42 bati. Equidne de Blesamio, numquid ad regem contra dignitatem tuam scripserit. Hieras quidem causam omnem suscipit et criminibus illis pro rege se supponit reum, memoriam tuam implorat, qua vales plurimum; negat umquam se a te in Deiotari tetrarchia pedem dis-

§. 42. *umquam se.* C. om. *se.* — *a te.* χ1,3 om.

die königlichen Personen bezeichnete. Allein unter *regum* muss, wie kurz vorher und §. 40. so auch hier Deiotarus und dessen Sohn verstanden werden. Gegen die Ansicht *Ernesti's* erklärte sich *Weiske*, da nicht abzusehen sei, warum Cicero diesen Gesandten noch einmal ein Epitheton beigelegt habe, da er sie schon vorher *tibi nobisque omnibus iam diu noti* benannt habe. Warum habe er ferner nicht *regibus amicissimi* gesagt, zumal da ein anderer Dativ *tibi* folge? Ausserdem stehe *regum* ohne nähere Bestimmung zu nackt da, und die Worte *tibi iam diu noti* widersprächen den folgenden: *tibi, ut spero, probati.* Auch sei es von gar keiner Bedeutung für die Sache Cicero's, wenn diese Gesandten als *regum suorum amicissimi* bezeichnet würden. Demnach müsse man *amicissimi* und *probati* als Genitive auffassen, und *regum* durch *inter reges* erklären: Dorylaeus est legatus amicissimi regum sive regis praeter ceteros addicti fide erga populum Romanum. Dieser befreundetste König sei nun wahrscheinlich Ariobarzanes von Kappadokien. Man sieht indessen, wie gezwungen und wenig zulässig eine solche Erklärung der Stelle sei; Cicero würde in jenem Falle ganz anders geschrieben haben. Auch sind die Gründe, welche *Weiske* gegen *Ernesti's* Ansicht, dass *amicissimi* und *probati* Nominative seien, nur scheinbar. Alle vier Männer waren Gesandte des Deiotarus; den Dorylaus aber trennt der Redner deshalb von den übrigen, weil diese dem Cäsar und Allen schon lange bekannt waren, jener aber erst neulich angekommen sein mochte. Alle diese Männer standen nicht nur in der innigsten Anhänglichkeit mit dem Deiotarus und dessen Sohn, sondern genossen auch bei Cäsar die Achtung ihrer Rechtlichkeit. Das substantive *amicissimus* aber mit dem Genitiv findet sich auch *in Verr.* I, 26, 65: *Homo, qui semper hospitalissimus amicissimusque nostrorum hominum existimatus esset, noluit videri ipsum illum Rubrium invitus domum suam recepisse.* Ueber die Partikeln *cum—tum*, wofür sonst an unserer Stelle *tum—tum* gelesen wurde, siehe die *Anmerk.* zu *C.* II. §. 7: *cum aequitas tua, tum etc.*

§. 42. *pro rege se. supponit reum.* Ebenso *pro Rosc. Am.* 38, 111: *quod quibus in rebus ipsi interesse non possumus, in his operae nostrae vicaria fides amicorum supponitur.* in Verr. V, 28: *iste homo nefarius in eorum locum, quos domum suam de piratis abduxerat, substituere et supponere coepit cives Romanos.* Justin. VII, 3: *in quarum* (mulierum) *locum matronali habitu exornatos iuvenes supponit.* Uebrigens ist *criminibus illis* nicht, wie *Maebius* will der Dativ, für illis regem criminantibus, accusantibus, sondern der Ablativ: bei jenen Anschuldigungen.

qua vales plurimum. Vergl. *pro Lig.* 12, 35: *qui oblivisci nihil soles, nisi iniurias. Phil.*

cessisse, in primis finibus tibi se praesto fuisse dicit, usque ad ultimos prosecutum; cum e balneo exisses, tecum se fuisse, cum illa munera inspexisses coenatus; cum in cubiculo recubuisses eamdemque assiduitatem tibi se praebuisse postridie. Quamobrem, si quid eorum, quae 43
obiecta sunt, cogitatum sit, non recusat, quin id suum facinus iudicet. Quocirca, C. Caesar, velim existimes, hodierno die sententiam tuam aut cum summo dedecore miserrimam pestem importaturam esse regibus, aut incolumem famam cum salute: quorum alterum optare, illorum crudelitatis est, alterum conservare, clementiae tuae.

tecum se. CHq om. *se*, — *munera.* Quidd. Mss Lamb. om. — *eandemque.* Dr: *ea denique assiduitate.* — *vv*: *eademque assiduitate.* — *tibi.* CHTσ om. — *praebuisse.* Ms Lamb. *tribuisse.* — Ed. L. I: *postridie praebuisse.*

§. 43. *suum fac.* Sic Erf. Arch. Parr. — Edd. LL. ut vulg: *fac suum.* — *hodierno.* Tγ1: *hodierna.* —

II, 45, 116: *fuit in illo ingenium, ratio, memoria, litteratura, cogitatio, diligentia.* Ein artiges Histörchen von Cäsar's Gedächtniss erzählt *Senec. de Benefic.* V, 24.

illorum, d. i. Castoria et Phildippi.

ORATIO

PRO

ARCHIA POETA.

1 CAP. I. §. 1. Si quid est in me ingenii, iudices, quod sentio quam sit exiguum, aut si qua exercitatio dicendi,

CAP. I. §. 1. *Si quid est in me ingenii.* Den einfachen Gedanken, *si quid eloquentia valeo*, drückt Cicero durch die einzelne Aufzählung der drei Haupterfordernisse zu einem guten Redner aus; denn diese sind *ingenium* (φύσις), *ratio* (μάθησις, ars, quatenus certa ratione instituitur) und *exercitatio*. Daher bei *Quintil.* III, 5, 1: *facultas oratoris consummatur natura, arte, exercitatione*, worüber Cicero weitläuftiger handelt *de Orat.* I, 25. *seq.* Auf den mit oratorischer Kunst durchgeführten Ausdruck der Bescheidenheit in diesem Exordium hat schon *Quintil.* XI, 1, 19. aufmerksam gemacht.

quod sentio quam sit exiguum. Gemeiniglich pflegt der Lateiner das regierende Verbum nach dem abhängigen Relativsatz zu stellen, worauf *Stuerenburg* mit einer reichlichen Sammlung von Beispielen aufmerksam gemacht hat, wie *pro Cluent.* 57, 157: *quod quam late patuit videtis.* Der Grund aber, warum Cicero an unserer Stelle von jener Wortstellung abgewichen ist, liegt nicht allein darin, wie jener Gelehrte meint, dass *quod quam sit exiguum sentio* hart sein und dadurch die Stelle des Numerus entbehren würde, sondern vielmehr darin, dass das regierende Verbum (*sentio*) an unserer Stelle dem Sinne gemäss eines gleichen, wenn nicht eines stärkeren Nachdrucks bedarf, als der abhängige Satz. So auch in *Verr.* V, 7, 15: *quod nuper ipse iuratus docuit, quemadmodum gustum esset.* Wo aber, wie das gewöhnlich geschieht, woraus sich auch die Mehrheit der Stellen von jener Wortstellung ergiebt, der Relativsatz allein den Nachdruck verlangt, geht dieser auch dem regierenden Verbum voran. Die Vermeidung des Hiatus in *sentio aut* mag weniger als Grund angeführt werden. Ausserdem bemerke man, wie der Lateiner in den abhängigen Sätzen gern die Coniunctive von *esse* gleich hinter die Relativa zu setzen pflegt, und namentlich hinter *quam*, insofern er mehr das Verbum *esse*, als nach unserer Sprachweise das Adjectivum näher bestimmt; daher *quam sit exiguum.* So *pro Mil.* 26, 69: *Vide quam sit turpis comm-*

in qua me non infitior mediocriter esse versatum, aut si huiusce rei ratio aliqua, ab optimarum artium studiis ac disciplina profecta, a qua ego nullum confiteor aetatis meae tempus abhorruisse: earum rerum omnium vel in primis hic A. Licinius fructum a me repetere prope suo iure debet. Nam quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueritiae memoriam recor-

§. 1. *a qua*, Hψ2; *a quo*, — *Licinius*. Dr. Fr. pr: *Licinius Archias*. — *prope*, o: *pro*. — *repetere*. Erf: *petere*, —

tabilisque ratio. Viele Stellen bei *Stuerenburg*. Von dieser Wortstellung weicht er ab, wenn das Adjectiv einen grösseren Nachdruck hat, wie *de Senect.* 5, 15: *earum si placet causarum quanta quamque iusta sit unaquaeque videamus*. Vergl. *Klotz* zu *Cic. Lael. p.* 89. *seq.*

A. Licinius. Zwei Handschriften fügen vervollständigend bei *Archias*. Allein Cicero verschwieg, wie *Mosbius* richtig bemerkt, den ausländischen, eigentlichen Namen, um durch den römischen Beinamen *Licinius* schon von vorn herein von seiner Seite die Anerkennung des Bürgerrechtes des Archias unbezweifelt auszudrücken. Die Ausländer pflegten nämlich, wenn sie das römische Bürgerrecht erhielten, den Vornamen und Geschlechtsnamen des Mannes anzunehmen, durch dessen Bemühung sie das Bürgerrecht erlangt hatten. So hatte auch Archias den Geschlechtsnamen der Luculler, *Licinius*, angenommen, durch welche er das Bürgerrecht erlangt hatte. Von wem er aber den Vornamen *Aulus* angenommen, ist ungewiss. *Manutius* vermuthet von dem Marcus Lucullus, dem Bruder des Lucius, welcher, bevor er vom Terentius Varro adoptirt worden sei, den Vornamen Aulus geführt habe.

fructum a me repetere prope suo iure debet. *Stuerenburg* erklärt sich gegen die Ansicht der Ausleger, welche *prope* mit *suo iure* verbinden, da wegen des vorhergehenden *vel in primis* nicht *prope suo iure* folgen könne, und die Einschränkung, welche *prope* den Verbindungen *mea, tuo, suo iure* leiht, für den Archias etwas Anstössiges gehabt habe. Demnach zieht er *prope* zu *repetere*, welches Verbum von dem gebraucht werde, *qui petit aliquid tanquam sibi debitum*, also: *earum rerum omnium hic A. Licinius fructum, sibi debitum prope, a me petere debet*. Allein so wenig jene Gründe hinreichen, die Ansicht der Ausleger, welche *prope* mit *suo iure* verbinden, zu verwerfen, so unnatürlich und hart und der sonstigen Verbindung, nach welcher *prope* gewöhnlich vor seinem Nomen steht, widerstreitend ist die Anschliessung des *prope* an *repetere*.

quoad longissime potest. Obgleich in *quoad* selbst schon der superlative Begriff der Ausdehnung enthalten ist, so wird doch derselbe noch durch einen zweiten Superlativ gesteigert. Die Beispiele sind indess selten. *Klotz* verglich *Liv.* I, 18: *quo longissime oculi ferebant*.

memoriam recordari ultimam. d. i. *primam*, indem man nämlich bei der Zählung rückwärts

dari ultimam; inde usque repetens hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem horum studiorum exstitisse. Quodsi haec vox, huius hortatu praeceptisque conformata, nonnullis aliquando saluti fuit, a quo id accepimus, quo ceteris opitulari et
2 alios servare possumus, huic profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem et salutem ferre debemus. Ac

conformata, Zw.HSχψ1: *confirmata*. — *possumus*. Sic Erf. — ψ2: *possimus*. — Edd. LL, ut vulg: *possemus*. —

geht. *Ultimus* kann sowohl der *Letzte*, als der *Erste* sein, je nachdem man seinen Standpunkt nimmt und entweder vorwärts oder rückwärts zählt. S. *Bremi* zu *Corn. Nep. Att.* I, 1: *ab origine ultima stirpis Romanae generatus*.

inde usque repetens. Wie nach *Matthiä's* Verbesserung bei *Isocrat. Panath. p.* 258: ἐντεῦθεν ἀρξάμενος. So absolut gebraucht steht auch anderwärts *repetere*, wie *de Orat.* I, 20, 90: *neminem scriptorem artis ne mediocriter quidem disertum fuisse dicebat, cum repeteret usque a Corace et Tisia nescio quo*. Tusc. I, 48, 116: *clarae vero mortes pro patria oppetitae non solum gloriosae rhetoribus, sed etiam beatae videri solent; repetunt ab Erechtheo*. Auct. ad Heren. I, 9, 14: *Rem breviter narrare poterimus, si inde incipiemus narrare, unde necesse erit, et si non ab ultimo initio repetere volemus*. S. *Goerenz* zu *Cic. Acadd.* II, 5. *p.* 29.

principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem. *Princeps* ist hier soviel, als *auctor*, *dux*, *hortator*, wie *in Verr.* V, 16, 40: *ut ad illam parvam manum exstinguendam ducem te principemque praeberes*. pro Sull. 3, 9: *neque enim princeps tunc ad salutem esse potuissem*. Phil. X, 11, 24: *eum principem fuisse ad conatum exercitus comparandi*. Vergl. *Lael.* 8, 26. *ad Fam.* X, 17. Die nachfolgenden Worte: *et ad suscipiendam et ad ingrediendam horum studiorum* sind von *Schröter* als eine unnütze Häufung angetastet worden, wogegen mit Recht die Ausleger bemerkt haben, dass *suscipiendam* auf den gefassten Entschluss, *ingrediendam* auf die Ausführung dieses Entschlusses sich beziehe. Schon *Hottoman* bemerkte: „*Suscepit* capto ab Archia consilio, *ingressus est* labore et exercitatione.“ Daher steht auch im Folgenden entsprechend *hortatu* in Bezug auf das Erstere; *praeceptis* in Bezug auf *ingrediendam*. Unter *horum studiorum* ist aber nicht die Beredtsamkeit allein zu verstehen, sondern überhaupt, wie er §. 2. sagt, die *studia humanitatis*, zu denen allerdings auch die Beredtsamkeit gehörte.

servare possumus. Nicht *possemus*, wie gewöhnlich gelesen wird, welches den dem Sinn der Stelle widerstreitenden Begriff der Absicht hineinbringen würde. Eher ginge noch der Potentialis Präsentis *possimus*.

opem et salutem ferre debemus. Die Redensart *salutem ferre* ist gegen *Schröter*, welcher dieselbe für unlateinisch hielt, schon durch andere Stellen geschützt worden. *de Fin.* II, 35, 118: *eum opem indigentibus salutemque ferres*. Vergl. *in Verr.* V, 57, 147. *pro Quint.* 9, 33. *Tacit. An.* XIII, 41. *Dial. c.* 5. *ext.*

ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur, quod alia quaedam in hoc facultas sit ingenii, neque haec dicendi ratio aut disciplina, ne nos quidem huicce uni studio penitus umquam dediti fuimus. Etenim omnes artes, quae ad

§. 2. *ne nos quidem.* CHSχψ1,2: *nec nos q.* — *huicce uni.* Codd. fere omnes et Edd. LL: *huic cuncti.* — L. 1: *huic uni.* — Passerat. in libb. Memm. invenit partim *cuncto*, partim *huic curae et studio.*

neque haec dicendi ratio. Der Gegensatz erfordert die einfache Negation *non*. Allein so wie der Lateiner nicht selten in positiven Sätzen eine verbindende Partikel gebraucht, wo wir nach unserm Sprachidiom eine adversative Partikel zur Bezeichnung des Gegensatzes setzen, wie *pro Rosc. Am.* §. 10: *sin a vobis, id quod non spero, desertar, tamen animo non deficiam, et id quod suscepi, quoad potero, perficiam.* pro Mur. 34, 71: *Ipsi denique, ut solent loqui, non dicere pro nobis, non spondere, non vocare domum suam possunt, atque haec a nobis petunt omnia*, zu welchen Stellen *Matthiae* zu vergleichen ist, ebenso wird auch in negativen Gegensätzen die Partikel *neque* gebraucht, indem der Gegensatz nicht als solcher gestellt, sondern vielmehr nur angeknüpft wird. *Matthiae* hat schon angeführt *de Orat.* II, 34, 146: *hoc instrumentum causarum et generum universorum in forum deferre debemus, neque, ut quaeque res delata ad nos erit, tum denique scrutari locos, ex quibus argumenta eruamus.* Unnöthig änderte demnach *Schütz* die Partikel *neque* in *atque*.

ne nos quidem huicce uni studio penitus umquam dediti fuimus. Die aufgenommene Lesart ist eine Vermuthung des *Puteanus*, welche auch *Stuerenburg* aufgenommen hat. Andere haben einfach *huic uni studio* geschrieben. Dagegen scheinen die Handschriften, denn der Angabe des Passeratius möchte nicht zu trauen sein, sämmtlich *huic cuncti studio* zu lesen. Da nun aber diese Lesart keiner genügenden Erklärung Raum giebt, und der Begriff des *unice* erforderlich zu sein scheint, so haben fast alle neuere Herausgeber dieselbe verworfen. Zwar hat *Frotscher* es versucht, dieselbe in Schutz zu nehmen, indem er meinte, dass *nos cuncti* auch zugleich auf die anwesenden Zuhörer bezogen werden müsse. Allein der ganze Zusammenhang zeigt, wie *Orelli* und *Matthiae* schon bemerkt haben, dass *nos* dem vorhergehenden *nobis* entsprechend nur auf den Cicero gehen könne. Dies fühlten auch *Manutius* und *Garatoni*, welche ebenfalls die handschriftliche Lesart vertheidigten, aber, indem sie *nos cuncti* auf den Cicero bezogen, *cuncti* durch *toti* erklärten, so dass, wie *Garatoni* meint, *ne nos quidem huic cuncti studio dediti fuimus*, soviel sei, als *tati atque integri, ita ut nihil ad aliam ullam disciplinam operae conferremus.* Allein dieser Ansicht widerspricht der Begriff von *cunctus*. Wenn nämlich *totus ganz* ist, insofern man die unvereinzelte Masse betrachtet, so ist *cunctus ganz*, insofern man die einzelnen Theile verbunden denkt. Die Ansicht aber, welcher auch *Matthiae* huldigt, dass *cunctus* aus *coniunctus* entstanden sei, möchte wohl Niemand mehr im Ernste für richtig halten können. Demnach kann man wohl sagen *totum esse in re*, aber nicht *cunctum esse in re*, und um

humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum, et quasi cognatione quadam inter se continentur.

3 Cap. II. §. 3. Sed ne cui vestrum mirum esse videatur, me in quaestione legitima et in iudicio publico,

so weniger an unserer Stelle, als nur Cicero verstanden werden kann. Man wird sich also vorläufig bei der aufgenommenen Verbesserung beruhigen müssen, wenn es gleich auffallend ist, dass, wie leicht möglich dies auch einige Herausgeber halten mögen, das deutliche und klare *huicce uni* in das unverständliche *huic cuncti*, und noch dazu in allen Handschriften depravirt worden sei. Es dürfte sich vielleicht noch etwas Anderes ermitteln lassen.

artes, quae ad humanitatem pertinent. Der Römer verstand unter *humanitas* die über das Thierische erhabene, veredelte Gesinnung des Menschen. Demnach sind unter *artes, quae ad humanitatem pertinent*, oder *studia humanitatis* alle diejenigen Wissenschaften zu verstehen, welche jene höhere und edle Bildung bezweckten, namentlich Poetik, Beredtsamkeit, Philosophie, Geschichte, überhaupt die *studia* oder *artes ingenuae, liberales* d. i. *libero et ingenuo homine dignae*, welche nicht auf einen bestimmten Lebenserwerb sich bezogen, sondern allein die Ausbildung und Veredlung des Geistes bezweckten. Eine classische Stelle ist *Gell. N. A.* XIII, 15: *Qui verba latina fecerunt quique iis probe usi sunt, humanitatem non id solum esse voluerunt, quod vulgus existimat quodque a Graecis φιλανθρωπία dicitur et significat dexteritatem quandam benevolentiamque erga omnes homines promiscuam, sed humanitatem appellaverunt id propemodum, quod Graeci παιδείαν vocant, nos eruditionem institutionemque in bonas artes dicimus, quas qui sinceriter cupiunt appetuntque, hi sunt vel maxime humanissimi: huius enim scientiae cura et disciplina ex universis animantibus uni homini data est idcircoque humanitas appellata est.*

quasi cognatione quadam inter se continentur. Aehnlich *de Orat.* III, 6, 21: *Est etiam illa Platonis vera et tibi, Catulle, certe non inaudita vox, omnem doctrinam harum ingenuarum et humanarum artium uno quodam societatis vinculo contineri: ubi enim perspecta vis est rationis eius, qua causae rerum atque exitus cognoscuntur, mirus quidam omnium quasi consensus doctrinarum concentusque reperitur.*

Cap. II. §. 3. *in quaestione legitima.* d. i. *legibus constituta.* Aber welche Gesetze waren es, nach welchen diese Untersuchung angestellt wurde? Mehrere Ausleger verstehen die *lex Plautia et Papiria*, von den Volkstribunen M. Plautius Silvanus und C. Papirius Carbo im Jahre 664 gegeben, nach welcher denjenigen Fremden, welche in verbündeten Staaten das Bürgerrecht erhalten, und zu der Zeit, als das Gesetz gegeben wurde, in Italien ansässig gewesen und sich innerhalb 60 Tagen nach Publicirung des Gesetzes bei dem Prätor gemeldet hätten, das römische Bürgerrecht ertheilt werden sollte. Allein nach diesem Gesetz, insofern es eine Begünstigung enthielt, konnte wohl ein erhaltenes Recht begründet, aber keine Criminaluntersuchung (*iudicium publicum*) angestellt werden. Es müssen also hier Gesetze zu verstehen sein, welche eine Untersuchung wegen angemassten Bürgerrechts be-

cum res agatur apud praetorem populi Romani, rectissimum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu

Cap. II. §. 3. *agatur.* Sic omnes Codd. — Sch. Ambr: *agitatur.* — *rectissimum.* Sic solus Sch. Ambr. — Codd. omnes, ut vulg: *lectissimum*, praeter σψ2, qui *laetissimum* peccant. —

gründeten. Ein solches war aber die *lex Mucia Licinia*, von L. Licinius Crassus und Q. Mucius Scaevola im Jahre 658 gegeben, *qua qui pro civibus se Romae gererent, nec cives essent, in civitates suas remitterentur.* Vergl. *Cic. de Off.* III, 11, 47. *pro Balb.* 21, 24. S. besonders *Balduini Jurispr. Muc. p.* 100. Hierzu kam noch im Jahre 688 die *lex Papia*, welche sich hinsichts des Bürgerrechtes noch härter aussprach. S. unten zu *C.* V. Diese Gesetze also müssen hier verstanden werden.

in iudicio publico. Dieses ist im Gegensatz des *iudicii privati* ein solches Gericht, in welchem über eine Angelegenheit des Staats entschieden wurde, insofern nämlich dem Verklagten die Uebertretung eines vom Staate sanctionirten Gesetzes vorgeworfen wurde.

cum res agatur. Statt dieser Lesart aller Handschriften hat *Stuerenburg* aus dem Lemma der Ambrosianischen Scholien *agitatur* geschrieben, weil das Frequentativum am angemessensten sei, insofern es auf die eifrige Betreibung der Sache hindeute, und der Indicativ ganz richtig stehe, da die Conjunction *cum* hier reine Zeitpartikel sei, und bedeute *in einem Falle, wo.* Ich habe schon zu *pro Deiot.* 2, 4: *cum te penitus recognovi*, über den Gebrauch des Indicativs nach *cum* gesprochen, und mit Uebergehung des reinen Zeitverhältnisses besonders den Fall beleuchtet, wo dieselbe ohne alle Reflexion des Geistes etwas bestimmt Vorhandenes einleitet, und demnach mit dem Indicativ verbunden wird, in welchem Falle dieselbe durch *eo quod, dadurch dass, insofern dass*, sich erklären lässt. Dies angewendet auf unsere Stelle, scheint die Aufnahme des Indicativs mindestens höchst bedenklich. Denn es wird hier weder ein Zeitverhältniss bezeichnet, noch erlaubt *cum* die angegebene Auflösung, sondern der Satz *cum res agatur* tritt offenbar mit in die abhängige Construction und lässt sich kaum unabhängig von einer Reflexion denken.

rectissimum virum. So hat mit Recht *Stuerenburg* unsere Stelle nach den Ambrosianischen Scholien verbessert, während andere Ausgaben *lectissimum virum* lesen, an welcher Lesart schon *Schroeter* nicht unerhebliche Ausstellungen gemacht hat. Denn der ganze Zusammenhang erfordert es, dass, sowie der Redner die Richter *severissimos* nennt, ein ähnliches Prädikat auch dem Prätor beigelegt werde. Ein solches Prädikat aber ist keinesweges bei seiner allgemeinen Beziehung das Adjectiv *lectissimus*, wohl aber *rectissimus.* Denn *vir rectus* ist derjenige, welcher stets einem richtigen Urtheile folgt und den rechten Weg des Handelns einschlägt. Nicht selten ist dieses Adjectivum in den Handschriften mitandern verwechselt, und besonders durch *lectus* und *tectus* verdrängt worden. So habe ich dasselbe nach der besten handschriftlichen Auctorität auch wiederhergestellt *pro Deiot.* 6, 16: *Quis consideratior illo? quis rectior? quis prudentior?* und in der Anmerkung zu jener Stelle auch *Phil.* XIII, 3,

hominum ac frequentia, hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac caussa mihi detis hanc veniam, accommodatam huic reo, vobis, quemadmodum spero, non molestam, ut me pro summo poeta atque eruditissimo homine dicentem hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium, patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paullo loqui liberius et in eiusmodi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam

6, wo in den Ausgaben noch immer *tectior* gelesen wird. Jetzt hat auch *Stuerenburg* zu unserer Stelle dieselben Verbesserungen jener Stellen gemacht, so wie er nach einem richtigen Urtheil auch *de Orat.* II, 73. 296. die Lesart *Gruter's*: *Tum Iulius, Ego mehercule, inquit, Antoni, semper is fui, qui de te, oratore, sic praedicarem, unum te in dicendo mihi videri rectissimum, propriumque hoc esse laudis tuae, nihil a te unquam esse dictum, quod obesset ei, pro quo diceres*, wiederhergestellt wissen will, da in den jetzigen Ausgaben *lectissimum* gelesen wird. — Uebrigens war es vor Entdeckung der Ambrosianischen Scholien ungewiss, wer dieser Prätor gewesen sei, weshalb *Ilgen's* Vermuthung auf den *C. Virgilius* fiel, *Schütz* aber den *C. Octavius* verstanden wissen wollte. Nach jenen Scholien aber ist *Quintus Cicero* des Redners Bruder gemeint, welcher im Jahre 692. mit dem C. Virgilius die Prätur führte, und auf welchen auch die Schlussworte unserer Rede die beste Andeutung geben.

a forensi sermone. Deren sich die Menschen auf dem Forum zu bedienen pflegen, wenn sie über Rechtsangelegenheiten sprechen.

quaeso a vobis etc. Mit Recht hat schon *Weiske* und nach ihm *Matthiae* auf diese unlogische Wendung aufmerksam gemacht: *Ne cui mirum videatur, me uti hoc genere dicendi, quaeso a vobis, ut me patiamini uti novo genere dicendi.* Dazu kommt die unnütze Häufung von dasselbe sagenden Wörtern. Man sehe darüber *Matthiae's Theorie des lat. Styls* p. 20.

hoc denique praetore. Nicht ohne nachdrückliche Beziehung, insofern der Prätor Quintus Cicero selbst den schönen Wissenschaften huldigte. Von ihm existiren noch Fragmente epischer Poesie, so wie auch *Cic. ad Quint. Fr.* III, 6, 9. ihn als den Verfasser einiger Tragoedien bezeichnet.

tractata est d. i. *ein Gegenstand der Verhandlung ist.* Ich stimme mit *Garatoni* für die Erklärung, welche *Passeratius* von unserer Stelle gegeben hat. Denn *tractata est* in reflexiver Beziehung in dem Sinne von *versata est*, wie es einige Ausleger genommen haben, ist so unerhört, dass man es *Ilgen* gern verzeiht, wenn er dafür *iactata est* ändern zu müssen glaubte. *Personam tractare* aber wird gebraucht von Dichtern, welche eine Person redend oder handelnd einführen. *Cic. de Off.* III, 29: *cum tractaretur Atreus, personae*

et inusitato genere dicendi. Quod si a vobis tribui concediique sentiam, perficiam profecto, ut hunc A. Licinium non modo non segregandum, cum sit civis, a numero civium, vero etiam, si non esset, putetis adsciscendum. 4

§. 4. *Quod si.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *Quodsi, mihi.* — *adsciscendum.* Sic Barb. sec., ab recentiore tamen manu add. *esse.* — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *adsciscendum fuisse.*

serviendum fuit, wonach *Burmann* auch bei *Ovid. Rem. Am.* 381: *Callimachi numeris non est dicendus Achilles*, nach einer Handschrift *tractandus* schreiben wollte. Ausserdem wird *personam tractare* auch vom Schauspieler gebraucht, welcher irgend eine Rolle auf der Bühne darstellt; unterscheidet sich jedoch von *personam agere* darin, dass dies der allgemeinere Ausdruck ist, *eine Rolle spielen*, jenes aber mehr auf die Behandlung und die charakteristische Darstellung der Rolle sich bezieht. Insofern nun der Verklagte vor Gericht ein Gegenstand der Verhandlung ist, so konnte Cicero sich wohl des Ausdrucks *tractare* bedienen, um so mehr, als er vorher die Bezeichnung *persona* gewählt hatte und im Fortgang der Rede den angeklagten Dichter selbst zum Gegenstand seines Lobes und der Erhebung macht. Wenn aber *Beck* und *Wolf* bemerken, dass Passeratius *persona* auf den Sachwalter, Cicero, bezogen wissen wolle, dass dies aber wegen des Zusatzes *propter otium ac studium* nicht angehe, so scheinen beide Gelehrte nur flüchtig die Anmerkung jenes Mannes gelesen zu haben, zu welcher *Garatoni* einen deutlichen Commentar liefert. *Passeratius* aber bemerkt: „Tractata persona non propter usum et experientiam fori dicitur, ut putat Manutius, neque refertur ad Archiam, sed ad patronum ipsum hoc sensu, oratores eiusmodi personas in iudiciis non tractant, quae poëtae otium studiumque sectantes adduci non solent in iudicium; et haec vis est verbi *tractare*. *Cic.* III. *de Off.* [c. 29.]: *Nam illud quidem*

Neque dedi, neque do infideli cuiquam,

idcirco recte a poëta, quia, cum tractaretur Atreus, personae serviendum fuit. pro Rosc. Com. [c. 7.]: *Cuius personam in scena praeclare tractare Roscius consuevit;* inde tractare et agere caussas I. *de Orat.* [c. 37, 170: *neque se ante caussas amicorum tractare atque agere coepisse, quam ius civile didicisset.*] Dieser Gelehrte verstand demnach unter *persona* ebenfalls den Archias, wie es auch nicht anders verstanden werden kann, unter der handelnden Person aber den Redner (*patronus*), *ab oratore tractata est*, wobei sich nur erinnern lässt, dass ungeachtet der Verklagte vorzüglich für den vertheidigenden Redner ein Gegenstand der Behandlung ist, an unserer Stelle doch der Ausdruck dem Zusammenhange gemäss allgemein zu fassen ist. So bei *Quintil. Inst.* IV, 1, 14: *Ipsius autem litigatoris persona tractanda varie est.* §. 4. *putetis adsciscendum.* Mit Recht hat *Stuerenburg* nach der zweiten Barberinischen Handschrift den Infinitiv *fuisse*, welcher gewöhnlich in den Ausgaben noch hinter *adsciscendum* hinzugefügt wird, gestrichen. Denn abgesehen von der hand-

CAP. III. Nam ut primum ex pueris excessit Archias atque ab his artibus, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet, se ad scribendi studium contulit, primum Antiochiae (nam ibi natus est loco nobili) celebri quondam urbe et copiosa atque eruditissimis homini-

CAP. III. *ex pueris.* Barb: *e pueris.* — *Archias.* C: *Archia.* — *celebri.* Ed. L. II: *et celebri.*

schriftlichen Auctorität, so widerstreitet jenes *fuisse* offenbar auch dem Sinn der Stelle. Cicero konnte wohl schwerlich die Absicht haben, die Richter überzeugen zu wollen, dass Archias, wenn er nicht Bürger wäre, als solcher habe aufgenommen werden müssen, sondern vielmehr, dass er in jenem Falle aufgenommen werden müsse. Dazu kommt in sprachlicher Hinsicht, dass aus *fuisse*, bei dem Participium *segregandum* ein *esse* ergänzt werden müsste.

CAP. III. *ex pueris excessit.* So bei *Terent. Andr.* I, 1, 24: *Nam is postquam excessit ex ephebis;* eine der griechischen Sprachweise nachgebildete Redensart. *Xenoph. Cyrop.* I, 2, 9: ἀφ' οὗ ἂν ἐκ παίδων ἐξέλθωμεν. Man verwechsele dieselbe aber nicht mit *a puero* und *a pueris*, so dass man glauben könnte, *ex puero excedere* müsse gebraucht werden, wenn nur von einer Person die Rede sei; denn *ex pueris excedere* ist so viel als *ex numero puerorum excedere*, und der Singularis ist in dieser Verbindung so wenig im Lateinischen, wie im Griechischen zulässig.

se ad scribendi studium contulit. Nicht selten wird so das Verbum *scribere* von Dichtern gebraucht. *Terent. Andr. Prol.* 1: *Poeta cum primum animum ad scribendum appulit.*

Antiochiae. Die Hauptstadt Syriens am Orontes und Residenz der Seleuciden, wo Künste und Wissenschaften blühten. S. *Mela* I, 11.

(*nam ibi natus est loco nobili.*) So ist die richtige Abtheilung dieser Stelle, welche schon mehrere Herausgeber aufgenommen haben, da man sonst ganz falsch die Parenthese hinter *affluenti* schloss, und *loco nobili*, durch ein Komma von *natus est* getrennt als Apposition zu dem Genitiv *Antiochiae* zog. Allein *locus* wird, wie häufig, so auch hier von der Geburt und dem Geschlechte gebraucht, und schliesst sich an *natus est* an. *De Divin.* I, 40, 89: *Quo in genere Marcios quosdam fratres, nobili loco natos, apud majores nostros fuisse scriptum videmus.* Demnach ergiebt sich auch, wie unrichtig in einigen älteren Ausgaben die Copula *et* vor *celebri* eingeschoben worden sei.

celebri quondam urbe. Nicht einer *berühmten* Stadt, sondern einer Stadt, welche häufig einst von Fremden besucht worden ist. *Celeber* wird immer nur entweder vom Ort gebraucht, welcher häufig besucht wird, oder, doch seltener, von Sachen, welche häufig geschehen oder gehört werden. Von den vielen Stellen, welche *Stuerenburg* zur Erläuterung dieser Bedeutung des Adjectivs *celeber* gesammelt hat, nur folgende zur Vergleichung. *Cic. de Divin.* I, 19, 37: *Numquam illud oraculum Delphis tam celebre et tam clarum fuisset.* pro Milon. 24, 66: *Oppugnata domus C. Caesaris, clarissimi et fortissimi*

bus liberalissimisque studiis affluenti celeriter antecellere omnibus ingenii gloria contigit. Post in ceteris Asiae

viri, per multas noctis horas auntiabatur. Nemo audierat tam celebri loco, nemo senserat. Phil. XIV, 6, 16: *ut idem dies non modo me iniquissima invidia liberarit, sed etiam celeberrima populi Romani gratulatione auxerit* d. i. *saepe facta.* So ist *dies celeber* bei *Cic. Lael.* 3, 12. ein *feierlicher* Tag, qui hominum frequentia fit sollemnis. Auf ähnliche Weise steht bei Livius häufig *celebre nomen*, ein Name, welcher häufig genannt wird, ein *gefeierter Name*. Daraus erklärt sich auch, wie an zwei Stellen *Livius Lib.* VII, 21. XXVI, 27. *celeber* auch auf Personen übertragen konnte: *Männer des gefeiertsten Namens.* Vgl. *Ruhnken.* zu *Vell. Pat.* II, 3.

celeriter antecellere omnibus ingenii gloria contigit. An dieser Stelle haben die Herausgeber und namentlich *Stuerenburg* mancherlei Anstoss genommen. Doch möchten sämmtliche Einwendungen, welche man gegen die Richtigkeit der durch alle Handschriften gesicherten Lesart beigebracht hat, schwerlich stark genug sein, um Veränderungen vornehmen zu dürfen. Zuvörderst ist die Auslassung des Dativs der Person auffällig, weshalb *Ernesti* hinter *celeriter* das Pronomen *ei* einschieben, oder *coepit* statt *contigit* lesen wollte. Allein die Auslassung des Dativs der Person wird durch den Zusammenhang leicht entschuldigt und dieselbe lässt sich aus demselben an unserer Stelle ebenso gut, wie an andern ergänzen. *ad Att.* VIII, 11, 5: *Quoniam autem, tecum ut essem, non contigit.* ad Fam. XVI, 6, 2: *Cura, cura te, mi Tiro; quoniam non contigit, ut simul navigares, nihil est, quod festines.* Einen grössern Anstoss könnte in grammatischer Hinsicht die Verbindung des Verbi *contigit* mit dem Infinitiv statt der Conjunction *ut* erregen. Dies fühlte von den Herausgebern nur *Lambin* und *Stuerenburg*, weshalb jener in der ersten Ausgabe stillschweigend unsere Stelle so schrieb: *celeriter ei, ut antecelleret omnibus ingenii gloria contigit;* dieser aber: *celeriter antecellere omnibus ingenii gloria coepit*, in den Text setzte. Die anderweitigen Veränderungen, welche derselbe Gelehrte neuerdings in der Vorrede zu seiner Ausgabe von *Cic. de Officiis p.* IX. vorgenommen hat, dass *antecellenti* (nämlich in iis, quae scribebat) *omnibus ingenii gloria contigit*, oder gar, *celeri antecellere omnibus*, oder *celeriter antecellere omnibus*, gelesen werden könnte, weil Jemand wohl könnte *antecellere omnibus ingenio*, aber nicht *gloria ingenii*, diese Veränderungen können wir um so mehr übergehen, als zu erwarten steht, dass der Verfasser selbst nach nochmaliger genauerer Prüfung dieselben zurücknehmen werde. Was nun aber den oben erwähnten Einwurf hinsichts der grammatischen Verbindung betrifft, so setzt allerdings Cicero nach *contingit* überall nur *ut*. Allein wenn *Stuerenburg* diesen Sprachgebrauch auch auf sämmtliche Schriftsteller des goldenen Zeitalters ausdehnt, so scheint er die Stelle bei *Horat. Ep.* I, 17, 36: *Non cuivis homini contingit adire Corinthum*, übersehen zu haben. Demnach glaube ich, dass auch an unserer Stelle der Infinitiv nicht angetastet werden dürfe. Häufiger freilich findet sich derselbe bei spätern Schriftstellern, wie bei *Tacit. Agr. c.* 45: *Sed mihi filiaeque praeter acerbitatem pa-*

partibus cunctaeque Graeciae sic eius adventus celebrabantur, ut famam ingenii exspectatio hominis, exspe-

cunctaeque Graeciae. Sic omnes Codd. — Solus Barb. pr. et Edd. LL: *cunctaque Graecia*. — *celebrabantur*. Erf: *celebrantur*. — CHoZw: *celebratur*. — Ed. L. II: *celebrabatur*.

rentis erepti auget moestitiam, quod assidere valetudini, fovere deficientem, satiari vultu, complexu non contigit. Ja diese verbinden selbst damit den Dativ des Prädicats, wie in der von *Stuerenburg* angeführten Stelle *Vellei. Pat.* II, 124: *Quo tempore mihi fratrique meo, candidatis Caesaris, proxime a nobilissimis ac sacerdotibus viris destinari praetoribus contigit.* Vergl. *Ramsh. Gr.* §. 168. N. 8. Der Grund aber, welchen jener Gelehrte ferner noch gegen die Richtigkeit der Lesart *contigit* angeführt hat, dass dies Verbum in dieser Verbindung unpassend sei und man nicht sagen könne: *contigit illi, ut antecelleret omnibus ingenii gloria*, scheint mehr spitzfindig, als triftig zu sein. Wie manches ausgezeichnete Talent geht unbemerkt vorüber, wenn nicht das Zusammentreffen glücklicher Umstände dasselbe zum Glanz und Ruhm erheben. Und war es nicht für den Archias ganz besonders ein glücklicher Fall, dass es ihm an einem Orte, wo Künste und Wissenschaften blühten und eine Menge wissenschaftlich gebildeter Männer sich befand, gelang sich durch sein Talent vor Allen auszuzeichnen? Sehen wir nun endlich noch auf diplomatische Gründe, so wird schwerlich Jemandem die Ueberzeugung aufgedrungen werden können, dass das leichte und verständliche *coepit*, wenn dies die ursprüngliche Lesart war, von einem Abschreiber in das schwierigere *contigit* verändert worden sei.

cunctaeque Graeciae. Man erwartet *cuncta Graecia*; denn da *cuncta Graecia* das ganze Griechenland bezeichnet, insofern man sich die einzelnen Theile zu einem Ganzen verbunden denkt, so kann dasselbe nicht wiederum durch Hinzufügung eines Partitiv's zur Auffassung in seinen einzelnen Theilen gebracht werden. Daher kann auch nicht die Ansicht einiger Herausgeber, welche aus einer einzigen und noch dazu schlechten Handschrift *cuncta Graecia* aufgenommen haben, dass man nämlich wohl *cunctis Graeciae partibus*, aber nicht *cunctae Graeciae partibus* sagen könne, nicht gebilligt werden; denn der Begriff von *cunctus* widerstreitet der Verbindung mit *partes*, und *cunctae partes* würde einen Widerspruch *in Adiecto* enthalten. Will man also die Lesart aller Handschriften festhalten, so glaube ich, dass man mit *Stuerenburg* eine Art Attraction annehmen müsse, nach welcher das, was eigentlich im Ablativ hätte stehen sollen, von dem vorhergehenden Genitiv angezogen ebenfalls in den Genitiv gesetzt worden sei.

adventus celebrabantur. So steht *adventus* öfter im Pluralis, insofern nicht blos auf eine einmalige Ankunft oder einen Ort derselben hingedeutet wird, sondern gesagt werden soll, so oft und wohin er nur kam. *de imp. Cn. Pomp.* 5, 13: *quod ceteros in provinciam eiusmodi homines cum imperio mittimus, ut, etiamsi ab hoste defendant, tamen ipsorum adventus in urbes sociorum non multum ab hostili expugnatione differant.* Vergl. in *Pison.* 22, 51. Uebrigens hat *Stuerenburg* statt *celebrabantur*

ctationem ipsius adventus admirationemque superaret. Erat Italia tunc plena Graecarum artium ac disciplinarum studiaque haec et in Latio vehementius tum colebantur, quam nunc iisdem in oppidis et hic Romae propter tranquillitatem populi Romani non negligebantur.

admirationemque. Sic Erf. Dr. Pal. non. — Edd. LL. ut vulg: *admiratioque.*

§. 5. *tunc.* Erf: *tum.* — *populi Romani.* Sic Erf. uterq. Fr. et Barb., Dr. Pith. Co. — ψ2: *P.* — Edd. LL. et vulg: *rei publicae.* —

aus der Erfurter Handschrift *celebrantur* geschrieben, weil Cicero durch das Präsens die vergangene Sache recht lebhaft vergegenwärtigen wolle. Allein eine solche Vergegenwärtigung widerstreitet der ganzen Haltung des Satzes, wie schon das vorangeschickte *post* zeigt, und das folgende Imperfectum *superaret* nach dem Präsens *celebrantur* wäre, ungeachtet des häufigen Gebrauchs des Imperfecti nach dem historischen Präsens, an unserer Stelle sicherlich ein Solöcismus. Jene Lesart der Erfurter Handschrift ist nur für einen Schreibfehler zu halten, welcher in der Art häufig gefunden wird.

admirationemque superaret. Die gewöhnliche Lesart *admiratioque* wird sich schwerlich genügend rechtfertigen lassen. Archias konnte wohl bei seiner Ankunft die von ihm gehegte Erwartung übertreffen; wie aber die Bewunderung, welche man für ihn hatte, jene Erwartung hätte übertreffen können, möchte wohl nicht leicht Jemand uns auseinandersetzen. Auch lässt sich hier kein sogenanntes ἓν διὰ δυοῖν statuiren, so dass *adventus admiratioque* wäre die *bewunderungsvolle Ankunft*, da in dieser Redefigur immer nur verwandte Begriffe verbunden werden und das zweite Nomen die nähere Bestimmung des ersteren enthält, wie *in Catil.* I, 13, 31: *cum aestu febrique iactantur.* Dagegen giebt die nach der besten Handschrift aufgenommene Lesart *admirationemque* den erforderlichen Sinn; Archias selbst übertraf bei seiner Ankunft die Erwartung und die gegen ihn gehegte Bewunderung. Wie *Stuerenburg* statt dieser von ihm selbst vorher in seiner Ausgabe zu Ehren gebrachten Lesart jetzt aber in der Vorrede zu seiner Ausgabe von *Cic. de Offic. p. X.* die so gehaltlose Verschlechterung einer Oxfordter Handschrift *admiratio* ohne *que* billigen konnte, ist kaum zu begreifen. Als ähnliche Wendung der Lobeserhebung des Cato hat *Manutius* ein Fragment des Cicero angeführt aus *Macrob. Sat.* VI, 2: *Contingebat in eo, quod plerisque contra solet, ut maiora omnia re, quam fama viderentur, id quod non saepe evenit, ut exspectatio a cognitione, aures ab oculis vincerentur.*

§. 5. *Erat Italia tunc plena Graecarum artium ac disciplinarum.* Das ganze Italien zerfiel ehemals in zwei Theile, von denen der Landstrich zwischen der Tiber und Campanien *Latium* genannt wurde, der übrige Theil den Namen *Italia* behielt. Erst während der Makedonischen Kriege fanden griechische Künste und Wissenschaften bei den Römern Eingang.

propter tranquillitatem populi Romani. Welche noch nicht durch den Ausbruch des Bun-

Itaque hunc et Tarentini et Rhegini et Neapolitani civitate ceterisque praemiis donarunt et omnes, qui aliquid de ingeniis poterant iudicare, cognitione atque hospitio dignum existimarunt. Hac tanta celebritate famae cum

hunc. Sch. Ambt: *unum.* —

desgenossenkrieges (664) gestört worden war.

et Tarentini et Rhegini etc. Bei andern Völkern war es erlaubt, Bürger mehrerer Staaten zu sein, aber nicht zu Rom. *pro Caec.* 34, 100: *Nam cum ex nostro iure nemo duarum esse civitatum possit, tum amittitur haec civitas, cum is, qui profugit receptus est in aliam civitatem.* Vergl. *pro Balb.* 12, 31. Uebrigens war diesen drei Städten, weil sie im Bundesgenossenkriege den Römern treu geblieben waren, im Jahre 664 nach dem Julischen Gesetze das römische Bürgerrecht verliehen worden. Archias hätte also nicht nöthig gehabt 665 nach der Lex Plautia Papiria sich erst um dasselbe zu bewerben. Allein jene Lex Iulia scheint nur die Eingebornen jener Städte, nicht aber die in denselben sich aufhaltenden Fremden, zu welchen Archias gehörte, berücksichtigt zu haben. Nun aber erregt hier Schwierigkeit die Stadt *Tarentum*, nach welcher im Jahre 631 eine Colonie geführt sein soll nach *Vellei. Pat.* I, 15, 4: *Cassio autem Longino et Sextio Caepione, qui Salluvios apud Aquas, quae ab eo Sextiae appellantur, devicit, consulibus* (a. u. 630.) *Fabrateria deducta est abhinc annos ferme CLVII et post annum Scylacium, Minervium, Tarentum, Neptunia, Carthagoque in Africa prima, ut praediximus, extra Italiam colonia condita est.* Demnach konnte Tarentum nicht zu den verbündeten Städten gehören und einem Fremden das Bürgerrecht ertheilen, da sie von der Landesregierung in Rom abhängig war. *Manutius* zerhaut den Knoten und nimmt einen Irrthum des Velleius an. Nicht mehr zu billigen ist die Ansicht *Matthiae's*: „Cicero caussae serviens Tarentinos addidisse videtur.“ Als wenn es dadurch erlaubt wäre einen statistischen Fehler zu begehen. Andere Ausleger haben gemeint, dass der Ausdruck *civitate donarunt* nur auf die Rheginer und Neapolitaner, dagegen *ceteris praemiis* mehr auf die Tarentiner bezogen werden müsse: eine Ansicht, welche sich durch kein rhetorisches Princip vertheidigen lässt. Demnach scheint man annehmen zu müssen, dass Tarent in dem Laufe von einigen dreissig Jahren vielleicht zu einer Municipalstadt geworden sei, wovon es nicht an anderweitigen Beispielen fehlt. *Stuerenburg* dagegen vermuthet, dass bei Velleius *Forentum* zu ändern sei.

cognitione atque hospitio. Häufiger wird *cognitio* von Sachen gebraucht, seltener von Menschen, in der Bedeutung *Bekanntschaft*. *Stuerenburg* vergleich *ad Fam.* XIII, 78, 2: *Huic ego tantummodo aditum ad tuam cognitionem patefacio et nomio; cognitum per te ipsum quae tua natura est, dignum tua amicitia atque hospitio iudicabis.* Fragm. F, 6, 2. (*p.* 487): *Contingebat in eo, quod plerisque contra solet, ut maiora omnia re, quam fama viderentur; id quod non saepe evenit, ut exspectatio a cognitione, aures ab oculis vincerentur.*

Hac tanta celebritate famae. Die Stelle in *Tuscul.* I, 12, 28: *Hino: Liber Semela natus, eademque fama celebrita-*

esset iam absentibus notus, Romam venit Mario Consule et Catulo. Nactus est primum consules eos, quorum alter res ad scribendum maximas, alter cum res gestas, tum etiam studium atque aures adhibere posset. Statim Luculli, cum praetextatus etiam tum Archias esset, eum

absentibus. υ: *adolescentibus.* — *cum res.* CHχ: *tum r.* — Erf. om. *cum.* — *etiam tum.* ψ2: *etiam dum.*

te Tyndaridae fratres, genügt gegen *Schroeter's* Angriff, welcher den Ausdruck *celebritas famae* für unlateinisch hielt. *Celebritas famae* ist soviel als *fama, quae saepe auditur, i. e. gloria.* Man vergleiche die Bemerkung über *celeber* zu §. 4.

absentibus. Ernesti meinte, es müsse richtiger *absens* heissen, weil die Abwesenheit nur auf den Archias passe, nicht aber auf die Römer. Allein durch jene Aenderung würde das Unrichtige des Ausdrucks, wenn ein solches stattfände, nicht im Geringsten gehoben werden, insofern auch Archias eigentlich nicht *absens* genannt werden kann. Denn *absens* kann nur von dem gesagt werden, welcher von einem Orte abwesend ist, an dem er früher gewesen. Archias war aber noch nicht in Rom gewesen. Indessen ist, wie *Ilgen* dargethan hat, *absens* hier in allgemeiner Bedeutung zu fassen und bezeichnet den nach Ort und Zeit Entfernten, wie auch wir unser *abwesend* gebrauchen.

Mario consule et Catulo. d. i. im Jahre 652. Nach dem üblichen Sprachgebrauch hätte man erwarten sollen *Mario et Catulo Consulibus;* doch so auch *Brut.* 96, 328: *a Crasso consule et Scaevola.* de Rep. I, 9, 14: *Tuditano consule et Aquillio.*

quorum alter etc. Marius hatte sich in dem Kriege gegen Jugurtha einen bedeutenden Ruhm erworben, welchen er noch in jenem Jahre durch die Besiegung der Teutonen bei Aquae Sextiae erhöhte. Im folgenden Jahre schlug er gemeinschaftlich mit Q. Catulus die Cimbern bei Verona. Beide lieferten also durch ihre Thaten reichlichen Stoff zum Dichten.

studium atque aures adhibere posset. Ein Zeugma, indem das Verbum *adhibere* weniger zu *res gestas* passt, zu welchem man etwa *suppeditare* ergänzen mag, als vielmehr sich an das zunächststehende *aures* anschliesset. *Studium* muss man aber nicht auf den Eifer beziehen, mit welchem Catulus selbst schriftstellerischen Arbeiten sich widmete, wie dies Cicero *Brut. c.* 35. von ihm berichtet; vergl. *Gell. N. A.* XIX, 9; sondern unter *studium* ist der Eifer und die Theilnahme zu verstehen, mit welchem Catulus sich für fremde schriftstellerische Arbeiten interessirte, dieselben las und anhörte.

Statim Luculli. Nämlich die beiden Brüder *L. Licinius* und *M. Licinius Lucullus.* Der Erste ist bekannt durch seine Kriegführung gegen den Mithridates, worüber er selbst ein Werk in griechischer Sprache schrieb; der Letztere wurde vom Terentius Varro adoptirt und hielt einen Triumph über die Dardaner. S. Ern. Clav.

praetextatus. d. i. *cum ea esset aetate, qua nostri praetextati.* Cicero gebraucht, wie nicht selten die römischen Schriftsteller, einen Ausdruck, welcher eigentlich nur auf die römische Staatseinrichtung Bezug hatte, auch von Auswärtigen

[in] domum suam receperunt. Sed etiam hoc non solum ingenii ac litterarum, verum etiam naturae atque virtu-

domum. Sic Erf. et Edd. LL. — Uterq. Fr. et Barb. Pread. Pith. Codd. Lall. Zw.C: *in domum.* — *sed etiam.* Sic Erf. omnes Grut. Bavv. Parr. Fr. sec. Pith. uterq. Barb. plerique Oxx. — Fr. pr: *Sed et.* — Dr: *sed fuit hoc.* — Naug. et Edd. LL: *sed enim.* — L. H. in marg: *etenim.* — *virtutis.* Sic fere omnes Codd. — Edd. vett. etiam LL. addunt *fuit.* —

zur Bezeichnung der Aehnlichkeit. Vergl. meine *Bemerk.* zu *Justin. p.* 219. Uebrigens hat *Matthiae* aufs neue die Schwierigkeit bemerklich gemacht, welche *Manutius* schon angeregt, aber auch zugleich hinreichend beseitigt hatte, dass nämlich Archias hier *praetextatus* genannt werde, da doch Cicero vorher von ihm gesagt habe, dass er schon zu Antiochien *ex pueris excessisse.* Allerdings pflegten die römischen Jünglinge zwischen dem sechszehnten und siebenzehnten Jahre die Prätexta abzulegen, allein bisweilen geschah dies auch später. Archias konnte also wohl noch ein *praetextatus* genannt werden, wenn er auch schon neunzehn Jahre alt war. Dabei muss denn freilich der Ausdruck *ex pueris excessit* nicht so streng gefasst werden, sondern nur darin das Lebensalter angedeutet gefunden werden, welches sich dem Alter des praetextatus näherte.

[*in*] *domum suam receperunt. Graevius* hat nach seinen Handschriften *in domum suam* geschrieben, was auch von mehreren neuern Herausgebern geschehen ist. Doch fehlt die Präposition, wenn man dem Stillschweigen *Wunder's* folgt, in der Erfurter Handschrift; wogegen aber *Zumpt* zu *in Verr.* I, 26, 65: *noluit videri ipsum illum Rubrium invitus domum suam recepisse*, behauptet, dass er an unserer Stelle in jener Handschrift die Präposition gefunden habe; weshalb das Urheil über unsere Stelle nicht so bestimmt, wie *Stuerenburg* gethan, ausgesprochen werden kann. Ich habe also die Präposition vorläufig nur eingeklammert.

Sed etiam hoc etc. Sehr gut hat *Stuerenburg* diese Lesart sämmtlicher Handschriften gerechtfertigt und die Interpolation in den früheren Ausgaben *sed enim* mit Recht als unpassend verworfen. Die Partikeln *sed enim*, *aber freilich*, sondern allemal etwas von dem Vorhergehenden ab, und Cicero gebraucht dieselben meistens bei Erwähnung einer unangenehmen, beschwerlichen Sache. „In dictionibus *at enim*, *sed enim*, bemerkt jener Gelehrte, particula *enim* nihil aliud significat, nisi caussam scriptorem habere, cur aut priorem aliquam sententiam improbet *(at enim)*, aut cur secernat et apponat aliquid, quod sibi distinguendum videatur *(sed enim.)*“ Demnach ergiebt sich, dass die Partikeln *sed enim* an unserer Stelle gar keine Anwendung finden können. Dagegen ist die Lesart *sed etiam* ganz angemessen, indem der Sinn ist: Dass Archias sich nicht allein durch geistige Vorzüge und wissenschaftliche Bildung, sondern auch durch moralische Vortrefflichkeit auszeichne, dafür spricht ausser andern Dingen auch der Umstand, dass etc. Jene andern Umstände lässt der Redner weg und hebt nur den angeführten heraus. „Multi enim, sagt *Manutius*, ingenio litterisque praestantes amicitiam tamen ad senectutem naturae vitio non perducunt.“

tis, ut domus, quae huius adolescentiae prima fuit, eadem esset familiarissima senectuti. Erat temporibus illis 6 iucundus Q. Metello illi Numidico et eius [Pio] filio, au-

prima fuit. Sic pleriq. Parr. Arch. et Em. in marg. σψΩΖω. — Erf. (?) tres Parr. (alii?) Edd. LL. ut vulg: *prima fuerit.* — §. 6. *eius* [*Pio*]. Ed. L. I: *Pio eius.* —

prima fuit. Die gewöhnliche Lesart ist *fuerit*, an welcher zuerst, wenn ich nicht irre, *Reiz* Anstoss nahm und *patuerit* ändern wollte. *Weiske* vermuthete *faverit*, welches neulich von *Stuerenburg* sogar in den Text genommen worden ist, weil die gewöhnliche Lesart völlig unlateinisch sei. Allein so wenig ich in dem letzten Punkte mit diesem Gelehrten übereinstimme, ebenso wenig kann ich die Aenderung *faverit* für passend halten, so sehr jener dieselbe auch für die einzig richtige Lesart erklären mag. Wenn derselbe es für unlateinisch hält, zu sagen: *haec adolescentiae meae domus fuit* für *in hac domo adolescens versatus sum*, so mag er gewissermassen Recht haben; wenn er aber davon auf unsere Stelle Anwendung macht, so täuscht er sich, indem er das Prädikat *prima* übersieht; denn *haec domus meae adolescentiae prima fuit* d. i. *haec domus me adolescentem prima excepit*, möchte wohl Niemand für unlateinisch halten können. Ebenso wenig finde ich ferner in den Prädikaten *prima* und *familiarissima* die gehörige Antithesis vernachlässigt. Was nun aber die Lesart *faverit* anbetrifft, so halte ich dieselbe für durchaus unpassend. Zwar kann man im Allgemeinen *adolescentia* als Abstractum für das Concretum mit *favere* verbinden und sagen *adolescentiae favere*, für *adolescentibus favere*, allein an unserer Stelle in Verbindung mit dem Genitiv der Person (*huius*) kann nimmermehr das Abstractum als für das Concretum gesetzt angenommen werden, sondern *adolescentia* nur das Abstractum sein, was einen der Stelle nicht angemessenen Sinn geben würde. Ein anderweitiger Grund, weshalb *faverit* durchaus nicht die richtige Lesart sein kann, wird sich sogleich ergeben. Ich habe nämlich zwar nur aus schlechten Handschriften *fuit* statt *fuerit* geschrieben, da die abhängige Redeweise in dem Zwischensatze hier nicht passend erscheint. Dies scheint auch *Madvig* gefühlt zu haben, welcher *patuit* aufgenommen haben soll. Dazu kommt, dass, wenn auch jene Abhängigkeit angemessen wäre, der richtigen Verbindung der Tempora gemäss nicht der Conjunctiv Perfecti, sondern vielmehr des Plusquamperfecti erforderlich ist. Nun aber leuchtet ein, dass wenn auch *fuerunt* und *faverunt*, *fuisti* und *favisti* und dergleichen in den Handschriften bisweilen verwechselt worden sind, doch schwerlich ein Abschreiber *favisset* und *fuerit*, sondern nur *favisset* und *fuisset* vertauscht haben würde.

§. 6. *Q. Metello.* Er war im Jahre 645 Consul, und erhielt wegen seines Sieges über den Jugurtha den Beinamen *Numidicus*, und wurde, als er einen von dem Volkstribun Lucius Apuleius von allen Senatoren geforderten Eid nicht leisten wollte aus Rom verbannt im Jahre 654. Sein Sohn, welcher im Jahre 674 Consul war, erhielt wegen der zärtlichen Liebe, mit welcher er für die Zurückberufung seines Vaters bat, den Beinamen *Pius*. S. *Velleï.*

diebatur a M. Aemilio, vivebat cum Q. Catulo et patre et filio, a L. Crasso colebatur, Lucullos vero et Drusum et Octavios et Catonem et totam Hortensiorum domum

et patre. Sic Erf. alii Codd. et Edd. LL. — Ambr. et Arch. om. *et.*

Pat. II, 15. *Pseudo-Cic. post red. in Sen. c.* 15. Uebrigens habe ich den Beinamen *Pio* als ein noch dazu unschicklich eingeschobenes Glossem, eingeklammert. Der Wortstellung aufzuhelfen nahm schon *Lambin* stillschweigend eine Umstellung vor. *Pio* aber als Adjectivum zu nehmen, wie einige Herausgeber wollen, ist wenigstens meinem Gefühle nach ganz unzulässig. Zu einer Anspielung auf jenen Akt kindlicher Liebe giebt der Inhalt unserer Stelle gar keine Gelegenheit, und die Zuhörer hätten sich sicherlich kaum des Lachens enthalten können, wenn der Redner des Umgangs mit dem *zärtlichen* Sohn des Metellus erwähnt hätte. Doch täuscht mich vielleicht die sich aufdrängende Erinnerung an den *pius Aeneas* des Virgil.

a M. Aemilio. Nämlich *Scauro*, welcher im Jahre 639 und 647 Consul, und 645 Censor war. Er zeichnete sich besonders durch Beredtsamkeit und Staatsklugheit aus und widersetzte sich stets allen aufrührerischen Neuerungen. Auch wurde er zum *princeps senatus* erwählt. Von ihm sagt *Cic. pro Font.* 7, 14: *Ecquem hominem vidimus, ecquem vero commemorare possumus parem consilio, gravitate, constantia, ceteris virtutibus, honoris, ingenii, rerum gestarum ornamentis M. Aemilio Scauro fuisse? Tamen huius, cuius iniurati nutu prope terrarum orbis regebatur, iurati testimonio neque in Fimbriam, neque in C. Memmium creditum est.* Vergl. *Sall. Iug.* 15, 4. *Aurel. Vict. de Vir. ill. c.* 72.

Q. Catulo et patre et filio. Der ältere Catulus war Consul im Jahre 653, sein Sohn im Jahre 676. Letzterer widersetzte sich seinem Collegen M. Lepidus, welcher nach dem Tode des Sulla die innern Unruhen zu erneuern suchte. Er schlug in Verbindung mit dem Pompeius denselben an der Mulvischen Brücke. S. meine *Bemerk.* zu *in Catil.* III, 10. *p.* 238. Beide Catulus rühmt Cicero als wissenschaftliche Männer. Daher kann ich auch *Stuerenburg* nicht beistimmen, welcher nach dem Ambrosianischen Scholiasten die Partikel *et* vor *patre* gestrichen hat, weil ein grösseres Gewicht auf den älteren Catulus als ausgezeichneten Redner (*Brut. c.* 35) falle. Allein so wie Cicero dieselben gleichstellt *de Off.* I, 30, 109: *quod in Catulo et in patre et in filio itemque in Q. Mucio Mancia vidimus*, so ertheilt er ihnen auch ebendaselbst *c.* 37, 133. in wissenschaftlicher Hinsicht gleiches Lob.

L. Crasso. Dies ist der berühmte Redner, dessen Cicero so oft erwähnt und dem er auch in seinem Redner die Hauptrolle zugetheilt hat. Er war im Jahre 659. Consul. S. *Ellendt Prolegg. ad Brut. p.* LXVIII. *seq.*

Drusum. M. Livius Drusus, der Oheim des Cato Uticensis, suchte mehrere der gracchischen Gesetze zu erneuern, und verlangte, dass allen latinischen Bundesgenossen das Bürgerrecht ertheilt werden sollte. Er wurde in seinem eigenen Hause von Q. Varius ermordet. S. *Vellei. Pat.* II, 13. *seq.*

Octavios. Unter diesen zeichnete sich besonders aus *Cn. Octavius*, welcher im Jahre 667

devinctam consuetudine cum teneret, afficiebatur summo honore, quod eum non solum colebant, qui aliquid percipere atque audire studebant, verum etiam si qui forte simulabant.

atque audire. Sic si fides habenda est editor. omnes Codd. et L. I. — Edd. vett. ante Lamb. et Ed. L. II: *aut audire.* —

Consul war und auf Befehl seines Collegen Cinna getödtet wurde. S. meine *Bemerk.* zu *in Catil.* III, 10. *p.* 236. Ein anderer *Cn. Octavius* war im Jahre 678 Consul mit dem C. Curio. Endlich *L. Octavius*, welcher 679 mit C. Aurelius Cotta Consul war.

Catonem. Vielleicht ist hier *M. Cato*, der Vater des Cato Uticensis gemeint, welcher im Jahre 663, als er sich um die Prätur bewarb, starb. Doch könnte hier auch, wie *Manutius* bemerkt, *L. Cato* zu verstehen sein, welcher 665 mit Cn. Pompeius Strabo Consul war und im Bundesgenossenkriege umkam.

totam Hortensiorum domum. Von welchen besonders *L. Hortensius* und sein berühmterer Sohn *Q. Hortensius* bekannt sind.

si qui forte simulabant. Ne indocti atque ab politioribus litteris abhorrere viderentur.

cum teneret. Für diese Lesart hat eine Handschrift *Lagomarsini's continebat*, welches *Elvenich* im Rhein. Mus. 1827. I. *p.* 214. für allein richtig erklärt, und auch *Stuerenburg* nachträglich in der Vorrede zu seiner Ausgabe von *Cic. de Off. p.* X. billigt. Denn es sei ein wunderbarer Folgesatz: *afficiebatur summo honore, propterea quod Lucullos, Drusum, Octavios, Catonem et totam Hortensiorum domum devinctam consuetudine tenebat.* Ferner sei es höchst unpassend, nachdem schon ein Causalsatz vorangegangen, einen zweiten: *quod eum non solum colebant etc.* folgen zu lassen. Endlich würden nach dem ganzen Zusammenhange unter die Classe derer, *qui forte simulabant*, auch einige aus jenen angesehenen Männern gezählt werden müssen. Allein wenn *Elvenich* schon die Partikel *cum* durch die schiefe und irrige Erklärung *propterea quod* wiedergiebt, so sieht man auch nicht ein, wie in diesem Folgesatze etwas Anstössiges liegen könne. Wenn Jemand, und noch dazu ein ausgezeichneter Mann mit den angesehensten Familien in vertrautester Bekanntschaft lebt, warum soll dieser Umstand nicht Veranlassung für denselben zu manchen Ehrenbezeugungen sein, ohne dass man sagen möchte, diese würden gerade jener angesehenen Bekanntschaft wegen ertheilt. Ebenso wenig erheblich ist die zweite Einwendung gegen die gewöhnliche Lesart; denn es ist nicht einzusehen, warum nicht der Satz: *afficiebatur summo honore*, in seinen einzelnen Theilen begründet werden sollte. Was endlich den letzten Einwurf betrifft, so begreife ich wahrlich nicht, wie *Elvenich* die Ansicht aufstellen konnte, dass unschicklicher Weise unter die Leute, *qui simulabant*, auch Einer und der Andere aus jenen erwähnten angesehenen Männern gerechnet werden würde. Wenn ferner jener Gelehrte meint, dass eine Gleichmässigkeit der Glieder stattfinde, so hat er die Partikel *vero* übersehen, welche deutlich auf eine andere Wendung des Ausdrucks hinweist, so dass, wenn man *continebat*

Cap. IV. Interim satis longo intervallo cum esset cum L. Lucullo in Siciliam profectus et cum ex ea provincia cum eodem Lucullo decederet, venit Heracleam. Quae cum esset civitas aequissimo iure ac foedere, adscribi se in eam civitatem voluit idque, cum ipse per se dignus putaretur, tum auctoritate et gratia Luculli ab
7 Heracliensibus impetravit. Data est civitas Sillani lege et Carbonis, SI QUI FOEDERATIS CIVITATIBUS

Cap. IV. *satis longo*. Ed. L. I: *longo satis*. — *Siciliam*. Sic Erf, omnes Pall. Parr. Arch. Em. Bav. S. Vict. Busbeq. Cuiac. Gemblac. quatuor Gracv. uterq. Barb. — C Edd. LL: *Ciliciam*. — *Heracliensibus*. Sic Erf. Schol. Amb. omnes Parr. Bavv. Edd. LL. — Vulg: *Heracleensibus*. —

§. 7. *Sillani*. Sic Erf., nec dissentiunt cett. Codd., nisi quod nonnulli *Syllani* scribunt. Recept. lect. confirmat argum. Schol. Amb. — Vulgo ed. ex emend. Mannt: *Silvani*. — Edd. LL: *Silani*. —

läse, der Satz: *afficiebatur summo honore*, ganz schroff dastände; ja Cicero würde nimmermehr an dieser Stelle das Verbum vorangestellt haben. Was nun aber die Redensart, *domum devinctam continere*, anbetrifft, so halte ich dieselbe für völlig unlateinisch und durch kein anderes Beispiel zu rechtfertigen. Wollte man etwas in der Lesart jener Handschrift finden, so möchte es nur *cum tenebat* sein.

Cap. IV. *in Siciliam*. Einige Herausgeber haben hier unnöthige Schwierigkeiten gemacht, und namentlich hat *Ilgen* die Lesart einiger alten Ausgaben *Ciliciam* wiederherstellen wollen, wogegen sich aber *Beck*, *Wolf* und Andere mit Recht erklärt haben. Wenn nun aber diese Gelehrten annehmen, dass, da es nicht bekannt sei, dass Lucullus jemals weder Sicilien, noch Cilicien als Statthalter verwaltet habe, dieser jene Reise wahrscheinlich des Vergnügens oder Privatangelegenheiten wegen gemacht habe, so kann ich darin nicht beistimmen. Die ganze Haltung unserer Stelle zeigt, dass Cicero von einer bekannten und den Staat betreffenden Sache rede und sonach an eine amtliche Reise des Lucullus zu denken sei. Konnte nicht Sicilien zu mancher ausserordentlichen Sendung Veranlassung geben?

venit Heracleam. Das hier gemeinte Heraklea lag in Lukanien am Tarentinischen Meerbusen. Diese Stadt genoss vor andern verbündeten Städten manche Vorrechte, welches seinen Grund in dem alten Bündnisse haben mochte, welches die Römer schon zu Pyrrhus Zeiten mit derselben geschlossen hatten. *pro Balb.* 22. init: *Heraclientem legionem P. Crassus, vir amplissimus, ex ea civitate, quacum prope singulare foedus Pyrrhi temporibus C. Fabricio consule ictum putatur.*

§. 7. *Data est civitas Sillani lege et Carbonis*. Das Abrupte dieser Stelle hat manche Herausgeber irre geführt und selbst zu Aenderungen Veranlassung gegeben, weil man vermuthete, dass etwas ausgefallen sei. Allein Cicero verfährt hier kurz referirend und stellt den Umstand, auf welchem sich die

ADSCRIPTI FUISSENT: SI TUM, CUM LEX FERRETUR, IN ITALIA DOMICILIUM HABUISSENT: ET SI SEXAGINTA DIEBUS APUD PRAETOREM ESSENT PROFESSI. **Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet, professus est apud praetorem, Q. Metellum, familiarissimum suum. Si nihil aliud nisi de 8 civitate ac lege dicimus, nihil dico amplius: caussa di-**

ganze Gerechtsame des Archias gründete, kurz und ohne Uebergangspartikel hin. Dabei aber muss der Ausspruch *; data est civitas*, in seiner allgemeinen Beziehung, welche durch das Folgende *si qui etc.* bezeichnet wird, und nicht in der besonderen Beziehung auf den Archias aufgefasst werden, wie einige Ausleger ganz irrig angenommen haben, wogegen schon das Folgende spricht, in welchem Cicero erst den ferneren Hergang der Sache erzählt, dass Archias sich in Folge jenes Gesetzes um das römische Bürgerrecht beworben habe. Wie konnte also schon vorher gesagt sein, dass ihm dasselbe nach jenem Gesetze ertheilt worden sei? Was nun aber die Urheber jenes Gesetzes anbetrifft, so kommen sämmtliche Handschriften, selbst in ihren einzelnen Abweichungen auf die Lesart *Sillani* zurück, wofür *Manutius* die in den gewöhnlichen Ausgaben enthaltene Lesart *Silvani* schreiben zu müssen glaubte, da dieses Gesetz von den beiden Volkstribunen *M. Plautius Silvanus* und *C. Papirius Carbo* unter dem Consulat des Cn. Pompeius Strabo und L. Cato im Jahre 665. gegeben worden sei. Dagegen vertheidigt *Niebuhr* zu dem *Schol. Ambros. p.* 353. *Ed. Orell.* die aufgenommene Lesart *Sillani*, welche auch durch 21 Handschriften des Lagomarsini bestätigt werde, indem er sich auf *Vellei. Pat.* II, 12. beruft, welcher anführt, dass zur Zeit des Marius *Carbo* und *Silanus* Consuln gewesen seien. Nun meint er, sei vielleicht Silanus nach der Ermordung des Cinna *Consul suffectus* mit Carbo gewesen, und habe gegen das Ende des Jahres als wirklicher Consul mit seinem Collegen jenes Gesetz gegeben. Allein sowie durch diese Annahme die Zeit der Abfassung jenes Gesetzes zu spät gestellt wird, so nimmt *Stuerenburg* ganz irrig das Jahr 650 für dieselbe an. Indessen habe ich der handschriftlichen Lesart lieber, als jener Aenderung des Manutius folgen wollen, obgleich auch an andern Stellen die Namen *Sillanus* und *Silvanus* verwechselt worden sind, wie bei *Ascon. in Cornel. p.* 79. seq. *ed. Orell.*

Q. Metellum. Dass hier *Q. Metellus Pius* zu verstehen sei, hat *Ferratius* gegen *Manutius* dargethan, welcher irrig den *Q. Metellus Creticus* verstand. Darauf deutet schon die nähere Bestimmung, *familiarissimum suum*, hin, welche auch *C.* X. § 26. jenem Metellus gegeben wird.

§. 8. *nisi de civitate ac lege.* Schon *Lambin* hat unsere Stelle gegen die Aenderung des *Puteanus* vertheidigt, welcher *hac lege* lesen wollte, welches nicht einmal lateinisch ist, und nimmermehr durch Beispiele, wie *lege factus est augur, lege condemnari etc.* gerechtfertigt wird. Wohl sagt man richtig: *civitas hac lege data est*, aber keineswegs blos *civitas hac lege*. Das scheint auch *Beck*,

cta est. Quid enim horum infirmari, Grati, potest? Heracleaene esse tum adscriptum negabis? Adest vir summa auctoritate et religione et fide M. Lucullus, qui

§. 8, *Grati.* Erf. Grtt. pleriq. Graev. uterq. Barb. sex Parr. Arch. Bav. Erf. Sσψ2: *gratis.* — H unus Par; *Gracci.* — χ: *Gracchi.* — Fr. pr. unus Par; *a Gracchis.* — Unus Par. Arch. sec. m. Edd. vett. et LL; *Gracche.* — *Heracleaenae.* Sic Erf. Pith. alii. — Ms Lamb. uterq. Fr. C. uterq. Barb. Dr. (qui tamen cum utroq. Fr. et C *non* pro *ne* habet): *Heracliaene.* — *tum.* Sic Erf. Mss Grut. Dr. uterq. Barb. pleriq. Oxx. Pith. — Uterq. Fr. Zw. Edd. vett. etiam LL: *eum.* — H; *tu.* — *M. Lucullus.* Sic Erf. et omnino omnes Codd. — Edd. vett. et LL; *L. Lucullus.* —

welcher ebenfalls die Worte *ac lege* für unpassend hielt, gefühlt zu haben, und hat demnach dieselben als aus einer Randbemerkung eingeflossen eingeklammert. Allein wozu hätte wohl Jemand eine solche Randbemerkung machen sollen. Den Sinn unserer Stelle hat *Lambin* schon richtig angegeben: „*Si nihil mihi aliud in hac mea defensione pro Archia suscepta nisi de civitate Romana, qua donatus est Archias beneficio legis, et de lege, cuius beneficio civis Romanus factus est, dicendum est, caussa dicta est neque mihi oratio longior habenda est.*“ Es ist also hier das römische und nicht das Herakliensische Bürgerrecht zu verstehen, wie einige Herausgeber und auch *Ernesti* gemeint haben. Allerdings musste der Redner nicht allein über das erlangte Bürgerrecht, sondern auch über das Gesetz sprechen, nach welchem Archias dasselbe erlangt hatte. Demnach bedarf es auch nicht der Erklärung *Matthiä's* durch ein ἐν δυὰ δυοῖν, welches nach dem zu §. 4: *admirationemque superaret*, Gesagten nicht einmal zulässig ist.

Grati. Fast sämmtliche Handschriften lesen hier *gratis*; aber C. VI. §. 12. einige, doch schlechtere *Gracche*, welche Lesart auch an unserer Stelle von früheren Herausgebern aufgenommen und noch von *Ilgen* vertheidigt worden ist, welcher den *Numerius Quintius* mit dem Beinamen *Gracchus* verstanden wissen wollte, welcher sich als Volkstribun der Zurückberufung Cicero's aus der Verbannung widersetzte. Allein dieser Annahme widerspricht schon der Umstand, dass jener *Quintius* den Beinamen *Gracchus* nur als Spottnamen führte, sei es wegen seines aufrührerischen, dem der Gracchen ähnlichen Verfahrens, sei es, dass er der Sohn desjenigen *Quintius* war, welcher sich für einen Sohn des Tiberius Gracchus ausgegeben hatte. *Cic. pro Sest.* 33, 72: *Ineunt magistratum tribuni plebis, qui omnes se de me promulgaturos confirmarant. Ex his princeps exitur ab inimicis meis is, quem homines in luctu irridentes Gracchum vocabant, quoniam id etiam fatum civitatis fuit, ut illa ex vepr̆ecula extracta nitedula rempublicam conaretur arrodere.* Wenn nun gleich Cicero seinen Gegner bisweilen mit harten Ausdrücken belegte, so war doch die vorliegende Sache keineswegs von der Art, dass Cicero bei der Anrede des Ankläger's sich hätte schicklicher Weise eines Spottnamens bedienen können. Dass es übrigens eine Familie der *Gratier* in Rom gegeben habe, beweist der Dichter *Gratius*, ein Zeitgenosse des Ovid, welchen man aber nicht, wie *Cuilielmus* meinte, hierher ziehen darf.

M. Lucullus. So alle Hand-

se non opinari, sed scire, non audivisse, sed vidisse, non interfuisse, sed egisse dicit. Adsunt Heraclienses legati, nobilissimi homines; huius iudicii caussa cum mandatis et cum publico testimonio venerunt; qui hunc adscriptum Heracliensem dicunt. Hic tu tabulas desideras

huius iudicii, Sic Erf. Mss Grut. et fortasse omnes. — Edd. vett. et LL: *qui huius i.* — *adscriptum Heracliensem*. Sic omnes Codd. et Ed. L. II. — Ed. L. I: *adscriptum Heracliae esse*. — Pal. non. om. *qui* ante *hunc*. — *tabulas*. Sic Sch. Amb. Zw. alii. — Erf. Fr. pr. Pith. Barb. pr. CHS$\chi\psi$2: *tabellas*. — *desideras*. Sic omnes Codd. — Schol. Amb: *desideres*. —

schriften; da aber *C.* IV. §. 6. erzählt wird, dass Archias mit dem *L. Lucullus* nach Sicilien gereist sei, so glaubten schon ältere Herausgeber, *L. Lucullus* schreiben zu müssen, was selbst in neuerer Zeit noch von *Ilgen* und Andern beibehalten worden ist. Allein Archias konnte entweder mit den beiden Lucullern die Reise machen, oder M. Lucullus war schon zu Heraklea, als Archias mit dessen Bruder hinkam. Beide also unterstützten den Archias bei der Bewerbung um das Bürgerrecht in Heraklea. Als aber Cicero diese Rede für den Archias hielt, konnte vielleicht nur der eine Bruder, *M. Lucullus* gegenwärtig sein. Ueberhaupt spricht Cicero von dem *L. Lucullus* durchgängig in unserer Rede so, als von einem Abwesenden, und bezeichnet ihn nie mit solchen Eigenschaften, welche er an unserer Stelle beilegt, sondern immer mit den Prädikaten des Feldherrn und Staatsmannes.

qui hunc adscriptum Heraclien-sem dicunt. Eine Pfälzer Handschrift lässt auch hier *qui* aus, so wie im vorhergehenden Satze alle Handschriften dasselbe weglassen. *Stuerenburg* macht hierbei auf den bei Griechen und Römern üblichen Sprachgebrauch aufmerksam, nach welchem das Relativum den Satz mit dem Hauptgedanken einführt, wo wir das Demonstrativum mit der Copula gebrauchen. So an unserer Stelle: Die Gesandten sind mit Aufträgen und dem öffentlichen Zeugnisse gekommen, und diese (was das Wichtigste war) sagen, dass er als Heraklienser eingeschrieben sei. Mit Recht fehlt daher in dem ersten Satze das Relativum, so wie es in dem zweiten an seiner richtigen Stelle steht. Ebenso *C.* IX. §. 21: *Mithridaticum vero bellum magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum totum ab hoc expressum est: qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrant.* Im Uebrigen haben einige Herausgeber an den Worten: *adscriptum Heraclien-sem dicunt* Anstoss genommen, und entweder *adscriptum*, wie *Ernesti* urtheilte, oder *Heraclien-sem*, wie *Ilgen* und *Beck* meinten, herauswerfen wollen. Schon *Lambin* hatte sich einer Aenderung: *adscriptum Heraclíae esse dicunt*, nicht enthalten können. Dagegen hat *Weiske* nach *Heumann's* Vorgange mit Recht die Stelle in Schutz genommen und *adscriptum Heraclien-sem* erklärt durch *eum, qui adscriptione factus esset Heraclíensis*, im Gegensatz der ursprünglichen (*originarii*), eingebornen Bürger. *Matthiae* hat schon an die *adscripticii cives* bei *Cic. de Nat. D.* III, 15, 39. erinnert.

Heracliensium publicas, quas Italico bello incenso tabulario interisse scimus omnes. Est ridiculum, ad ea, quae habemus, nihil dicere, quaerere, quae habere non possumus et de hominum memoria tacere, litterarum memoriam flagitare; et cum habeas amplissimi viri religionem, integerrimi municipii iusiurandum fidemque, ea, quae depravari nullo modo possunt, repudiare; tabulas, quas
9 idem dicis solere corrumpi, desiderare. An domicilium Romae non habuit is, qui tot annis ante civitatem datam

ea quae. σ: *eaque.* — *tabulas.* C: *tabellas.* —
§. 9. *An.* Sic Erf. Ed. L. I. — Cσ: *Ac.* — Ed. L. II. ut vulg: *At.* — *ante.* Erf. Fr. sec. interq. Barb. Zw.CHSσχψ2 pleriq. Parr. om. — Pith. Fr. pr. quatuor Parr. Em. Arch. m. sec: *annis civitate data.* —

Hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas. Mehrere Handschriften, und unter ihnen auch die Erfurter lesen *tabellas*, was *Graevius* billigte, weil Cicero im verächtlichen Tone rede. Allein so wenig *tabellae* von Staatsdocumenten gebraucht wird, wenn nicht mit einer verächtlichen Beziehung, ebenso wenig durfte Cicero sich hier bei Erwähnung des Staatsdocuments der Heraklienser eines solchen Tones bedienen. Daher hat man mit Recht die Lesart *tabulas* beibehalten, welche auch durch die Ambrosianischen Scholien bestätigt wird. Ob aber nach derselben Auctorität *desiderer* zu schreiben sei, wie *Stuerenburg* gethan hat, mag dahin gestellt bleiben. Wenigstens gebraucht Cicero in dieser Sprachweise, wo man mit Verwunderung und Unwillen andeutet, dass das, was geschieht, nicht geschehen müsse, gemeiniglich den Indicativ, insofern etwas, was wirklich geschieht, angeführt wird. *Phil.* VIII, 4, 11: *Hic mihi etiam Q. Fufius pacis commoda commemorat.* pro Sull. 24, 67: *Hic tu epistolam meam saepe recitas.* pro Balb. 22. ad Fam. VII, 13. V, 15. Vergl. *meine Bemerk.* zu *de imp. Cn. Pomp. p.* 232. und die Herausgeber zu *Sall. Cat.* 52, 11. Der Conjunctiv könnte nur bei einer möglichen Annahme stattfinden. Daher die von *Stuerenburg* angeführte Stelle aus *de Nat. D.* II, 53, 133: *Hic quaerat quispiam, cuiusnam causa tantarum rerum molitio facta sit* für unsere Stelle, wo auf einen wirklichen Einwurf des Gegners Rücksicht genommen wird, nichts entscheidet, da in jener das hypothetische *quispiam* deutlich den Conjunctiv involvirt. Das Adverbium *hic* kann in diesem Falle passend durch *cum ita se res habeant* erklärt werden.

de hominum memoria. d. i. quae homines facta memineruut; *litterarum memoriam*, tabulas, quibus rei memoria conservatur.

§. 9. *An domicilium Romae non habuit is, qui etc.* Sehr richtig fühlte schon *Lambin*, dass die gewöhnliche Lesart *At* unpassend und ein Fragesatz erforderlich sei, weshalb er nach seiner Vermuthung *An* schrieb, welches jetzt durch die Erfurter Handschrift bestätigt worden ist. Wie unpassend hier ein Einwurf durch die Partikel *at* sei, zeigt schon die nachfolgende Wendung durch

sedem omnium rerum ac fortunarum suarum Romae collocavit? An non est professus. Immo vero iis tabulis professus, quae solae ex illa professione collegioque praetorum obtinent publicarum tabularum auctoritatem.

CAP. V. Nam cum Appii tabulae negligentius asservatae dicerentur, Gabinii, quamdiu incolumis fuit, levi-

An non. Sic Erf. Pith. Fr. pr. — Edd. LL. ut vulg: *At non.* — *obtinent.* Barb. sec: *detinent.* — CAP. V. *Appii.* C: *Appi.* — *Gabinii.* Cαχψ1 et lib. Urs: *Gabii.* — H: *Glabrii.* — S: *Grabrii.* — ψ2: *Vabii.* —

is, qui, und die einzelnen Herausgeber haben sich vergebens bemüht, durch Interpunction die Härte zu entfernen, indem einige, wie *Beck*, hinter *habuit* ein Punktum, Andere, wie *Ernesti*, hinter *is* ein Komma setzten und das Pronomen mit *habuit* verbanden. Ja *Hülsemann* schrieb sogar: *At domicilium in Italia non habuit. — Is? qui etc.* Dazu kommt, dass bei der gewöhnlichen Lesart der Zusatz *Romae* mit Recht auffällig erscheinen muss, weshalb fast sämmtliche neuere Herausgeber ausser *Steinmetz* und *Stuerenburg*, nach *Lambin's* Aenderung in der Ed. 1566. *in Italia* für *Romae* geschrieben haben, einige aber, wie *Tollius* und *Orelli* denselben ganz herauswerfen wollten, welcher bei der von mir aufgenommenen Lesart nichts weniger, als auffällig ist. Drei Stücke musste der Redner darthun, nämlich: *Heracleae tum adscriptum esse Archiam, in Italia eum domicilium habuisse, professum esse sexaginta diebus apud praetorem.* Wenn nun Cicero das eine Stück: *Quid enim horum infirmari, Grati, potest? Heracleaene esse tum adscriptum negabis?* in Frageform eingeführt hatte, so erforderte die Concinnität, dass dies auch bei den übrigen auf gleiche Weise geschehe. So unpassend nun bei der Lesart *at* der Zusatz *Romae* ist, wenn aus dem Munde des Gratius der Einwurf angeführt wird: *At domicilium Romae non habuit*, da doch das Gesetz des Sillanus und Carbo als Bedingung nur den Wohnsitz in *Italien* verlangte, ebenso passend erscheint derselbe bei der aufgenommenen Lesart, denn nachdem Cicero schon vorher (*Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet, professus est apud praetorem Q. Metellum, familiarissimum suum*), so fragt er nun mit der angemessensten Ironie: *An domicilium Romae non habuit is, qui etc.* Demgemäss wird nun auch die Wiederholung des Wortes *Romae* Niemandem auffällig sein können, welche sogar nothwendig scheint. Was den folgenden Satz anbetrifft, so stimmen auch andere Handschriften mit der Erfurter für die Lesart: *An non est professus?*

CAP. V. *Appii.* Nämlich *Claudii Pulchri*, welcher zugleich mit dem Q. Metellus und P. Gabinius Prätor im Jahre 665 war, wo die lex Plautia Papiria gegeben wurde; er war der Vater des berüchtigten P. Clodius. *P. Gabinius* ist derselbe, welcher wegen Gelderpressungen, deren er sich nach seiner Prätur als Statthalter von Achaia schuldig gemacht hatte, vom Piso angeklagt und verurtheilt wurde. Bei diesen drei Prätoren hatten also diejenigen ihren Namen verzeichnen lassen, (*illa*

tas, post damnationem calamitas omnem tabularum fidem resignasset, Metellus, homo sanctissimus modestissimusque omnium, tanta diligentia fuit, ut ad L. Lentulum praetorem et ad iudices venerit, et unius nominis litura se commotum esse dixerit. His igitur tabulis nullam

modestissimusque omnium. Sic quoque Edd. LL. non, ut Beck. refert, *omniumque modest.*, quod tamen in marg. Ed. 1584. Lambino attribuitur. — *nominis.* a om. — Dr. utefq. Barb. Zw. CHψ12: *hominis.* — *esse.* Barb. pr. om. — *tabulis.* Erf: *talibus.* —

professio) welche Anspruch auf das römische Bürgerrecht machten. Doch hatten nur allein die von Q. Metellus angefertigten Listen Ansehn und Glaubwürdigkeit, da die beiden übrigen Prätoren nicht mit gehöriger Sorgfalt zu Werke gegangen waren.

calamitas. Insofern sein Fall die Folge einer nichtswürdigen und unredlichen Handlung war, konnte man mit Recht schliessen, dass Gabinius auch in seiner früheren amtlichen Verwaltung nicht redlich zu Werke gegangen sei. An dem Ausdruck *tabularum fidem resignare* hat *Schroeter* mit Unrecht Anstoss genommen. Im eigentlichen Sinn sagt man *tabulae resignantur, cum signum impressum tollitur, entsiegeln.* So wie nun durch die Besiegelung Urkunden Ansehn und Glaubwürdigkeit erhalten, durch Entfernung des Siegels aber dieselbe verlieren, als ein Falsum hat stattfinden können, so trägt Cicero den Ausdruck *resignare,* welcher eigentlich nur von den *tabulae* gebraucht werden konnte, auf die *fides* über, welche durch Entsiegelung verloren geht; *fidem tabularum resignare* ist demnach der *Glaubwürdigkeit gleichsam das Siegel abziehen,* dieselbe *vernichten.* Eine ähnliche Stelle bei *Flor.* IV, 7, 14: *Brutus cum in Cassio etiam suum animum perdidisset, ne quid ex constituti fide resignaret* (*ita enim par superesse bello convenerat*) *ipse quoque uni comitum suorum confodiendum praebuit latus.* Mehrmals kommt das Verbum *resignare* in der Bedeutung *vernichten* bei Lactantius vor. S. *Bünemann* zu *Lact.* VII, 22, 15: *ut beatam possint agere vitam, quorum mors resignata est.*

homo sanctissimus modestissimusque omnium. Richtig erklärt *Moebius* das Erstere von der innern Gesinnung, welche dem Menschen Unverletzlichkeit giebt, insofern sie sich in Handlungen auspricht, ein *sehr gewissenhafter Mann;* vergl. *pro Rosc. Am.* 12, 33. *modestissimus,* welcher Maas und Ordnung hält, und sich von der festgesetzten Regel keine Abweichung erlaubt und genau die Gesetze beobachtet, *legum diligentissimus observator.* Daher bei *Pseudo-Cic. post. red. in Sen.* 2, 4: *consules modesti legumque metuentes.* Dasselbe Lob ertheilt Cicero dem Metellus *pro Balb.* 22, 50: *vir sanctissimus et summa religione ac modestia, Q. Metellus.*

ad L. Lentulum. Ebenfalls ein Prätor des Jahres 665; doch ist von ihm nichts Näheres bekannt.

ad iudices venerit et — dixerit. Ueber die Folge des Perfecti Coniunctivi nach vorangegangenem Perfectum, wo man ehemals immer den Coniunctivus Imperfecti verlangte, ist von den Gelehrten nicht immer Genügendes gelehrt worden. So be-

lituram in nomine A. Licinii videtis. Quae cum ita sint, 10

nomine. Sic Barb. pr. Zw. duo Parr. Ed. L. I. — Erf. Barb. sec. unus Par: *nomen.* — Em. duo Parr: *nome.* — Arch. Bav. tres Parr: *nom.* —

merkt auch *Matthiae* zu unserer Stelle, dass durch das Perfectum eine einmalige, durch das Imperfectum eine fortgesetzte oder wiederholte Handlung bezeichnet werde. Vielmehr steht in Folgesätzen nach dem Imperfectum wiederum das Perfectum, wenn die Handlung als Resultat dargestellt wird, und in seiner Selbstständigkeit aufgefasst werden soll und der Satz nur in formeller Hinsicht von dem vorhergehenden abhängig ist. Dagegen wird das Imperfectum gesetzt, wenn die Handlung als abhängig von dem Hauptsatze dargestellt und Veranlassung und Folge in gegenseitiger Beziehung gegeben wird, wobei unsere Gedanken unwillkührlich in die Vergangenheit gezogen werden und wir die Handlung gleichsam in ihrem Vorgange erblicken. *pro Rosc. Am.* 12, 33: *quae tantum potuit, ut omnes cives suos perdiderit et afflixerit.* in Verr. II, 3, 8: *Magistratuum autem nostrorum iniurias ita multorum tulit, ut numquam ante hoc tempus ad aram legum praesidiumque vestrum publico consilio confugerint.* Vergl. meine *Bemerk.* zu *Iustin.* I, 10. *p.* 24. *Otto Excurs. ad Cic. de Fin. p.* 415. *seqq.*

in nomine. Diese Lesart habe ich vorziehen zu müssen geglaubt, ungeachtet auch die Erfurter Handschrift die gewöhnliche Lesart *nomen* zu haben scheint. Denn ich sehe nicht ein, wie man den Accusativ hier gehörig rechtfertigen könne. Wenn viele Herausgeber die älteren Verbindungen *in potestatem esse, in discrimen versari, in animum habere etc.* verglichen haben; vergl. darüber das Urtheil von *Kritz* zu *Sall. Iug. c.* CXII, 3. so gehören dieselben gar nicht hierher, und rechtfertigen keineswegs die Verbindung *lituram in nomen videre.* Ebensowenig ist die Ansicht zu billigen, welcher *Manutius* und Andere folgen, nach welcher die Präposition *in* durch *adversus* erklärt werden soll. Jene Erklärung der Präposition *in* ist nur dann zulässig, wenn ein dabeistehendes Prädikat die feindliche Richtung bezeichnet. Daher beweist auch nichts die von *Stuerenburg* verglichene Stelle *in Catil.* II, 2, 4: *quorum aes alienum contractum in popinam nullum reipublicae motum afferre potuit,* wo die Präposition *in*, wenn anders der Accusativ als richtige Lesart anzunehmen ist, durch das dabeistehende *contractum* ihre richtige Beziehung erhält, welche jener Gelehrte noch ausserdem ganz irrig aufgefasst hat, wenn er die Worte, *aes alienum contractum in popinam*, erklärt durch *aes alienum, quod popinae detrimento est.* Richtig hat jene Stelle *Goerenz* zu *de Legg.* III, 17. *p.* 268. aufgefasst, vergleicht aber irrig die oben bemerkten Redensarten und mit Anführung unserer Stelle, wo er *factam* ergänzen zu müssen glaubt. Wie leicht übrigens die Lesart *nomine* in Folge der Abbreviaturen in *nomen* übergehen konnte, leuchtet ein. Ausserdem sagt auch *Senec. de vit. beat. c.* 8: *maneant illi semel placita, nec ulla in decretis eius litura sit.*

quid est, quod de eius civitate dubitetis, praesertim cum aliis quoque in civitatibus fuerit adscriptus? Etenim cum mediocribus multis aut nulla, aut humili aliqua arte

§. 10. *dubitetis.* Erf. χψ2: *dubitatis.* — *in civitatibus.* Ed. L. I. om. *in.* — *multis.* So Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *multis et.*

§. 10. *quid est, quod de eius civitate dubitetis. Stuerenburg* hat die Lesart der Erfurter Handschrift *dubitatis*, welche sich auch in zwei Oxforder Handschriften findet, aufgenommen, da der Indicativ, *warum zweifelt ihr*, weit angemessener sei, und weit mehr, als der Conjunctiv, *warum wolltet ihr zweifeln*, den Unwillen ausdrücke, mit Verweisung auf *Ramshorn Gr.* §. 177. *N.* 2. *p.* 740. Nun führt dieser Grammatiker allerdings einige hierher gehörende Stellen an, allein die aus *Cic. ad Fam.* VII, 12: *Quis enim est, qui facit nihil nisi sua causa*, muss für verdorben gelten, da sie so einen dem Zusammenhange widerstreitenden Sinn giebt. Richtig dagegen steht der Indicativ in der ganz ähnlichen *pro Cluent.* 64, 181: *Quid est, quod minus veri simile proferre potuisti?* Der Conjunctiv drückt nur eine subjective Ansicht aus, und bezeichnet einen *möglichen* Fall; der Indicativ dagegen einen *wirklichen* Fall. Wer sagt: *Quid est, quod dubitatis*, drückt aus, dass man wirklich zweifle, *warum zweifelt ihr?* durch den Conjunctiv aber nur den etwa möglichen Fall: *Warum möchtet ihr, warum solltet ihr zweifeln?* Nun aber leuchtet ein, dass der erste Fall hier gar nicht stattfinden könne; denn Cicero konnte gar nicht bestimmt von den Richtern annehmen, dass sie zweifelten, sondern diesen Zweifel nur als etwa möglich bezeichnen.

in civitatibus fuerit adscriptus. Sehr gut hat *Stuerenburg* diese Lesart gegen *Lambin's* Aenderung, welche selbst *Orelli* gebilligt hat, vertheidigt. Wohl sagt man gewöhnlich *adscribor in numerum* oder *numero*; daher *C.* IV. §. 7: *si qui foederatis civitatibus adscripti fuissent;* allein an unserer Stelle bezeichnet die Präposition *in* nicht das Verhältniss des Begriffes des Verbi zu dem Nomen im Ablativ, sondern das Verbum *adscribere* steht absolut, und die Präposition *in* bezeichnet den Ort, an welchem die Einschreibung stattgefunden hat. So *pro Balb.* 12, 30: *Itaque in Graecis civitatibus videmus, Athenis Rhodios, Lacedaemonios, ceteros undique adscribi, multarumque esse eosdem homines civitatum.* Wenn aber *Stuerenburg* überhaupt läugnet, dass man sagen könne *adscribor in numero*, und dabei die interpolirte Stelle *pro Rosc. Am.* 32, 89: *Verum ego forsitan propter multitudinem patronorum in gregem annumerer*, vergleicht, so habe ich dort die Lesart *in grege* schon an einem andern Orte vertheidigt und überhaupt die Richtigkeit jener Redeweise dargethan zu *Iustin.* XXXIX, 2. *p.* 448. worauf ich der Kürze wegen verweise.

aut nulla aut humili aliqua arte praeditis. Mit Recht hat *Stuerenburg* die Partikel *et*, welche gewöhnlich noch vor *aut nulla* steht, nach der Erfurter Handschrift weggelassen, insofern diese Worte weit angemessener in Apposition zu dem vorhergehenden *mediocribus multis* aufgefasst werden. Zugleich bemerke man das doppelte *aut*, worüber dieser Gelehrte bemerkt: „Rectissime autem scripsit Cicero *aut nulla aut humili*;

praeditis [gratuito] civitatem in Graecia homines impertiebant, Rheginos credo, aut Locrenses, aut Neapolitanos, aut Tarentinos, quod scenicis artificibus largiri solebant, id huic summa ingenii praedito gloria noluisse. Quid? cum ceteri non modo post civitatem datam, sed etiam

[*gratuito.*]. Erf: *vel gratuito gravat.* — *impertiebant.* Sic Erf. omnes fere Parr. Bavv. Barb. sec. H. Ed. L. I. — Arch. duo Parr. χψ2: *impartiebant.* — C: *impartiebantur.* — Ed. L. II. ut vulg: *impertiebantur.* — *scenicis.* Ms Lamb: *scaenicis.* — *huic.* Pith. om. — *noluisse.* Erf: *sed credendum est.* —

nam si prius *aut* omissum esset, haec fuisset sententia: multos homines nulla aut saltem humili arte fuisse praeditos; de iisdem igitur hominibus locutus esset Cicero. At voluit significare orator, alios nulla, alios humili aliqua arte praeditos fuisse. Quare duplex debebat poni *aut*."

gratuito. So scheinen sämmtliche Handschriften mit Ausnahme der Erfurter, zu lesen, und die Herausgeber erklären *gratuito* entweder mit *Manutius* durch *nullo eorum merito*, oder verstehen mit *Matthiae* dasselbe so, *ut nullus inde fructus neque ad se neque ad rempublicam redundaret.* Diese Erklärung hat Stuerenburg mit Recht verworfen; denn *gratuito* kann immer nur *unentgeltlich* bedeuten, dass die Leute für das Bürgerrecht nichts zahlten. Dieser Begriff aber widerstreitet der Stelle. Daher hat jener Gelehrte nach der Lesart der Erfurter Handschrift *non gravate* geschrieben, was allerdings dem Zusammenhange der Stelle entspricht. Indessen habe ich mich nicht überzeugen können, wie *non gravate*, wenn dies die ursprüngliche Lesart war, in *gratuito* habe verändert werden können. Vielmehr scheint mir aus der Lesart jener Handschrift hervorzugehen, dass sowohl *gratuito*, als *non gravate* aus einer Randbemerkung entstanden sei, welche Jemand zur nähern Bestimmung des Vorhergehenden *aut nulla aut humili arte praeditis* beigeschrieben hatte, und *gratuito* nach seiner Ansicht in dem Sinne von *nullo eorum merito* fasste. Daher habe ich dasselbe eingeklammert. Im Folgenden habe ich *impertiebant* geschrieben, wie die bessern Handschriften haben und auch schon *Lambin* gegeben hat. Das Deponens *impertiebantur*, welches in den gewöhnlichen Ausgaben gelesen wird, gebraucht Cicero nirgends. Unter *Graecia* ist übrigens *Magna Graecia* oder Unteritalien zu verstehen.

noluisse. Bei dem ironischen Gebrauche von *credo* steht gemeiniglich das Verbum finitum, und nicht der Accusativ mit dem Infinitiv. So jedoch auch in der von *Moebius* schon angezogenen Stelle *pro Rosc. Am.* 21, 59: *Credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse, num ille aut ille defensurus esset.*

post civitatem datam. Nämlich den römischen Bundesgenossen. Dies war geschehen nach der *lex Iulia* vom Jahre 664, nach welcher allen Bundesgenossen, die den Römern treu geblieben waren, oder die Waffen niederlegen wollten, das römische Bürgerrecht ertheilt werden sollte. Im folgenden Jahre erschien die *lex Plautia Papiria*, nach welcher alle diejenigen das römische Bürgerrecht erhalten sollten, welche in verbündeten Staaten als Bürger aufgenommen

post legem Papiam aliquo modo in eorum municipiorum tabulas irrepserunt, hic, qui ne utitur quidem illis, in quibus est scriptus, quod semper se Heracliensem esse
11 voluit, reiicietur? Census nostros requiris. Scilicet,

Papiam. Barb. pr: *Papiriam.* — *irrepserunt.* Sic Erf. SχZw; idem voluerunt corruptelae C: *rescripserunt*, et b: *irrexerunt.* — Edd. LL. ut vulg: *irrepserint.* — *ne.* Erf. HSχψ2 Ed. L. II: *nec.* —

§. 11. *requiris.* Barb. pr: *requiritis.* — Zw. Barb. om. *scilicet.* — Ed. L. II. ut vulg. ita distinxit: *requiris scilicet. Est enim.* — Ed. L. I: *requiris. Scilicet est enim obscurum.* — Lamb. 1: *requiris. Scilicet est obscurum.* —

wären, zur Zeit des Gesetzes in Italien ihren Wohnsitz gehabt und innerhalb sechzig Tagen bei dem Prätor ihren Namen hätten eintragen lassen.

post legem Papiam. Im Jahre 689 unter dem Consulat des L. Aurelius Cotta und L. Manlius Torquatus von dem Volkstribun *C. Papius* gegeben: *ut peregrini urbe pellerentur et socii nominis latini in suas civitates redigerentur. Cic. pro Balb. c.* 23. *Dio Cass.* XXXVII, 9. Vergl. *de Offic.* III, 11. wo Cicero hinsichtlich dieses Gesetzes bemerkt: *Male etiam, qui peregrinos urbibus uti prohibent eosque exterminant, ut Fannius apud patres nostros, Papius nuper. Nam esse pro cive, qui civis non sit, rectum est, non licere, quam tulerunt legem sapientissimi consules, Crassus et Scaevola, usu vero urbis prohibere peregrinos, sane inhumanum est.*

eorum municipiorum. Nämlich die Städten von Rhegium, Locri, Neapolis, Tarentum, welche, da sie vorher *civitates foederatae* waren, durch die Annahme des römischen Bürgerrechts zu Municipien geworden waren. *Cic. ad Fam.* XIII, 30.

irrepserunt. Nicht *irrepserint*, wie gewöhnlich gelesen wird. Der Fall fand wirklich statt. So vorher *cunt — impertiebant.* Siehe zu *pro Deiot.* 2, 4: *cum te penitus recognovi.*

ne utitur quidem. Die Lesart einiger Handschriften, auch der Erfurter: *nec utitur quidem*, ist mit Recht von den Herausgebern verschmäht worden. Ueber den Unterschied der Partikeln *ne — quidem*, und *nec — quidem* habe ich schon früher zu *Cic. in Cat.* III, 10. *p.* 237. und ausführlicher zu *Justin. p.* 119. *seq.* gesprochen und die diesfallsigen Ansichten der Gelehrten widerlegt. *Ne — quidem* ist immer steigernd und drückt aus, dass etwas nicht geschehe, dessen Geschehn man doch hätte erwarten können. Dagegen ist *nec - quidem* rein verbindend, indem *quidem* nur hinzugefügt ist, um den dabei stehenden Begriff herauszuheben, *auch nicht, und nicht.* Demnach konnte an unserer Stelle nur *ne — quidem* statt haben.

se Heraclienšem esse voluit. Nach den Verbis *velle, cupere, studere etc.* folgt, wenn in dem folgenden Satze dasselbe Subject bleibt, bei dem Infinitiv bald der Nominativ des Prädicats, bald der Accusativ mit dem Infinitiv. Einen etwanigen Unterschied der Bedeutung, welcher hier und da aufgestellt worden ist, können wir noch nicht anerkennen. *in Catil.* I, 2, 4: *Cupio, patres conscripti, me esse clementem*, wo meine Bemerkung nachzusehen. Vergleiche *Kritz* zu *Sall. Cat.* I, 1.

est enim obscurum proximis censoribus hunc cum claris-

Beier zu *de Off.* II, 20, 70. *Krüger's* Untersuchungen III. *p.* 332 *seq.*

§. 11. *Scilicet, est enim obscurum.* Ich bin in der Interpunction dieser Stelle der Ansicht von *Stuerenburg* gefolgt, welcher zugleich den Gebrauch der Partikel *scilicet* trefflich erläutert hat. *Scilicet* nämlich aus *sci* und *licet* entstanden, wie *videlicet* aus *vide* und *licet*, entspricht genau unserm *Wisse* (*wisset*), und wird gebraucht, wenn man Jemanden auf das, was man sagen will, aufmerksam machen will. Demnach leuchtet ein, dass *scilicet* nicht mit dem Vorhergehenden, wie gewöhnlich geschieht, verbunden werden könne und dass es unpassend sei, zu sagen: *Wisse, du verlangst die Schatzungstafeln.* Anders wäre die Sache, wenn *requirit* gelesen würde: *Wisset, er verlangt die Schatzungstafeln.* Aehnlich ist die Stelle *ad Quint. Fr.* I, 3: *Ego tibi irascerer? tibi ego possem irasci? Scilicet, tu enim me afflixisti, tui me inimici, tua me invidia, ac non ego temisere perdidi.* Indessen gestehe ich, dass an unserer Stelle mir die Partikel *scilicet* nicht gefällt und ich glaube, dass dieselbe von fremder Hand herrühre, welche entweder die Ironie dadurch mehr hervorzuheben glaubte, oder dieselbe als Erklärung des *enim* drüberschrieb. Dies scheint auch *Lambin* gefühlt zu haben, welcher bei der zweiten Bearbeitung so lesen wollte: *requiris. Scilicet est obscurum.* Auch fehlt *scilicet* in zwei wenn gleich nur schlechten Handschriften. Demnach glaube ich, dass unsere Stelle so interpungirt und gelesen werden müsse: *Census nostros requiris? Est enim obscurum etc.* So *pro Deiot.* 12, 33: *Blesamius tyrannum Caesarem scriberet? Multorum enim capita civium viderat;* und §. 34: *Nam de statua quis quaeritur, una praeterea, cum tam multas videat? valde enim invidendum est eius statuis, cuius tropaeis non invidimus.*

proximis censoribus. Nämlich Cn. Lentulus Clodianus und L. Gellius im Jahre 684. Diese waren die nächsten Censoren, welche eine Schätzung abgehalten hatten. Denn die nachfolgenden Censoren Q. Lutatius Catulus und P. Licinius Crassus im Jahre 689 legten ihr Amt nieder, so wie auch die Censoren des Jahres 690. L. Cotta und Servilius Isauricus keine Schätzung hielten. Während jener Zeit war nun Archias abwesend mit dem L. Lucullus, welcher vom Jahre 681 bis 687 in Asien den Krieg gegen Mithridates führte. Die vorletzten Censoren (*superiores*), welche einen Census gehalten, waren L. Marcius Philippus und M. Perperna im Jahre 668. Damals war aber Archias ebenfalls abwesend, und beim Lucullus, welcher vom Jahre 666 bis 674 sich als Quaestor in Asien befand. Die Censoren des Jahres 665. waren L. Julius Caesar und P. Licinius Crassus, welche deshalb *primi* genannt werden, weil sie die ersten waren, nachdem Archias das römische Bürgerrecht erhalten hatte. Bei ihnen hätte also Archias als römischer Bürger aufgezeichnet werden können; allein diese nahmen keine Schätzung vor, sondern beschäftigten sich nur damit, die Bundesgenossen, welche das römische Bürgerrecht erhalten hatten, in acht oder zehn neue Tribus zu vertheilen. Archias wollte also die nächstfolgende Schätzung abwarten; allein er war sowohl im Jahre 668 als auch 684 abwesend.

simo imperatore L. Lucullo apud exercitum fuisse, superioribus cum eodem quaestore fuisse in Asia, primis Iulio et Crasso nullam populi partem esse censam. Sed quoniam census non ius civitatis confirmat, ac tantummodo indicat, eum, qui sit census, ita se iam tum gessisse pro cive, iis temporibus, quae tu criminaris, ne ipsius quidem iudicio eum in civium Romanorum iure esse versa-

superioribus — fuisse. Hχψ12. om. — *censam.* Pall. quidd. Zw. HSχ: *censitam.* — *ita* Arch. plures Parr. (?) Ed. L. I. om. — *quae.* C: *quem.* — Ed. L. 1: *per quae.* — *eum.* Erf. Parr. Bavv. CHSσψ2. om. — *iure esse — civium Rom.* Erf. om.

apud exercitum fuisse. Diese Redensart ist von *in exercitu esse* zu unterscheiden. Letzteres wird von denen gesagt, welche wirkliche Kriegsdienste thun. Dagegen wird *apud exercitum esse* von denen gebraucht, welche nicht eigentliche Soldaten sind, sondern sich aus irgend einem andern Grunde beim Heere befinden. So gehörte Archias nur zur Begleitung des Lucullus *in Verr.* IV, 22, 49: *Quid? Eupolemo Calactino, homini nobili, Lucullorum hospiti ac familiari, qui nunc apud exercitum cum L. Lucullo est, non idem fecit.*

ita se iam tum gessisse pro cive. Einige Herausgeber haben nach *Lambin's* Vorgange die Partikel *ita* weglassen wollen, wobei sie den Gebrauch derselben übersehen haben, nach welchem sie sich auf das, was vorher gesagt worden, bezieht und dasselbe gleichsam wieder in's Gedächtniss zurückführt. So bezieht sich an unserer Stelle *ita* auf das vorhergehende *qui sit census*, *dergestallt, insofern, als er nämlich geschätzt ist.*

quae tu criminaris, ne ipsius quidem iudicio etc. Die früheren Herausgeber haben wunderbarer Weise an dieser Stelle Anstoss genommen und selbst mannichfacher Aenderungen sich nicht enthalten können. Schon *Lambin* schrieb stillschweigend *per quae*; *Graevius* aber wollte *queis* für *quae* ändern. Auch *Garatoni* konnte sich nicht zurecht finden und setzte eine vergebliche Hoffnung auf die Vergleichung etwaniger besserer Handschriften, wiewohl er sich für den Augenblick mit der Erklärung durch eine Ellipse behelfen zu müssen glaubte: *iis temporibus, quae tu criminaris, dicens, ne ipsius quidem iudicio*, mit der Vergleichung von *Corte* zu *Sall. Cat.* 47, 1. Dieser Erklärung folgte auch *Ernesti.* Die richtige Auffassung dieser Stelle hat *Matthiae* gegeben, indem nämlich vermittelst einer Attraction das Relativum *quae* an das regierende Verbum angeschlossen ist, statt dass es in dem abhängigen Satz mit *eum esse versatum* im Ablativ der Zeit hätte verbunden werden sollen; also statt *quibus eum ne ipsius quidem iudicio — esse versatum criminaris.* So *pro Rosc. Am.* 40, 117: *quem etiamsi metuimus, ius officii laedimus* für *in quo ius officii laedimus, si eum metuimus.* S. *Krüger über die Attraction.* p. 236. *Cic. Eclog.* p. 50. *meine Bemerk.* zu *Iustin.* p. 9. *seq.* Anders erklärt *Klotz* in den *Quaest. Tull.* p. 126, welcher den Accusativ mit dem Infinitiv als eine Epexegesis von *quae criminaris* betrachtet.

tum, et testamentum saepe fecit nostris legibus, et adiit hereditates civium Romanorum, et in beneficiis ad aera-

testamentum saepe fecit. Nur ein römischer Bürger hatte das Recht ein Testament zu machen, und Jemanden zu beerben. Ueberhaupt gab es drei Arten von Testamenten. *A. Gell. N. A.* XV, 27: *Tria enim genera testamentorum fuisse accepimus, unum, quod calatis comitiis in populi concione fieret, alterum in procinctu, cum viri ad proelium faciendum in aciem vocabantur, tertium per familiae emancipationem, cui aes et libra adhiberetur.* Hier sind wohl, wie die Partikel *saepe* anzudeuten scheint, *testamenta in procinctu* zu verstehen, welche die Soldaten vor der Schlacht zu machen pflegten. Die Soldaten stellten sich *procinctu Gabino*, fassten den Schild an und thaten in Gegenwart einiger Zeugen ihren Willen kund. S. *Moebius* zu unserer Stelle.

in beneficiis ad aerarium delatus est. Zwar erklären die Ausleger nach *Granov. de pec. vet.* III, 17. die Redensart *in beneficiis deferri* richtig von denen, welche von dem Statthalter, wenn er nach seiner Rückkehr aus der Provinz Rechnung ablegte, als solche genannt und gelobt wurden, welche sich besonders ausgezeichnet hatten; allein sie scheinen zu irren, wenn sie den Ausdruck *beneficium* von jener Anerkennung der Verdienste verstehen. „Qui enim, sagt *Manutius*, utilem reipublicae operam in bello quacumque ratione navaverant, eorum nomina ex eo bello reversi vel praetores vel imperatores ad aerarium deferebant, quae beneficia dicebantur, quia beneficium erat erga illos, quorum nomina deferebantur.“ Dagegen glaube ich, dass unter *beneficia*, wie häufig, die Verdienste selbst zu verstehen sind. Die Sache verhielt sich etwa so: der Statthalter musste nach seiner Rückkehr Rechenschaft von seiner Amtsführung geben, welche er unter Beantwortung vorgeschriebener Titel oder Rubriken ablegte. Unter dem Titel der *Beneficia* führte er diejenigen Männer auf, welche sich besondere Verdienste erworben hatten. Das hiess *aliquem in beneficiis deferri.* Denn obschon die *honores* nicht selten als ein *beneficium populi* betrachtet wurden, so könnte doch nicht leicht wohl die Anerkennung der Verdienste ein *beneficium* genannt werden, welche vielmehr als ein Akt der Gerechtigkeit angesehen werden muss. Für die aufgestellte Erklärung sprechen auch die von den Griechen in dieser Hinsicht gebrauchten Ausdrücke ἐνεργέτην ἐπιγράφειν, ψηφίζεσθαι τινι ἐνεργεσίαν etc. S. *Wolf* zu *Demosth. Lept. p.* 282. und *Moebius* zu unserer Stelle. *Cic. ad Fam.* V, 20, 7: *Quod scribis de beneficiis, scito a me et tribunos militares et praefectos et contubernales duntaxat meos delatos esse. In quo quidem me ratio fefellit; liberum enim mihi tempus ad eos deferendos existimabam dari; postea certior sum factus triginta diebus deferri necesse esse, quibus rationes retulissem. Sane moleste tuli non illa beneficia tuae potius ambitioni reservata esse, quam meae, qui ambitione nihil uterer. De centurionibus tamen et de tribunorum militarium contubernalibus res est in integro; genus enim horum beneficiorum definitum lege non erat.* Vergl. *pro Balb.* 28, 63. Uebrigens war mit dem Aerarium zugleich auch das Staatsarchiv verbunden.

rium delatus est a L. Lucullo proconsule. Quaere argumenta, si quae potes; numquam enim [hic] neque suo, neque amicorum iudicio revincetur.

12 Cap. VI. §. 12. Quaeres a nobis, Grati, cur tanto opere hoc homine delectemur. Quia suppeditat no-

proconsule. Erf: *praetore consule.* — Pith: *P. R. consule.* — Edd. LL. ut vulg: *praetore et consule.* — *si quae.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *si qua.* — *hic.* Erf. ψ1 om. — *revincetur.* Ed. L. I: *convincetur.* —

Cap. VI. §. 12. *quaeres.* Arch. unus Par. Ed. L. I: *quaeris. Grati.* Erf. Pith. Pal. non: *Gratti.* — pleriq. Pall. Hy: *Gracci.* Pall. pauci Cσ: *Gracce.* — Dr. uterq. Fr. S Zw. Edd. LL: *Gracche.* — *tanto opere.* Sic Pith. — Cett. Edd. LL. ut vulg: *tantopere.* —

a L. Lucullo proconsule. Diese Vermuthung des *Graevius* ist mit Recht von *Stuerenburg* aufgenommen worden und wird durch die Lesart der Erfurter Handschrift, welche das *et* in der gewöhnlichen Lesart *praetore et consule* weglässt, und des Pithoeanus, welcher *P. R. Consule* liest, bestätigt. Durch die Abbreviatur *PRCONS* und *P. R. (praetor)* ist wahrscheinlich die gewöhnliche Lesart entstanden, welche, obgleich *praetor* und *consul* bisweilen für *propraetor* und *proconsul* gebraucht wird; vergl. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 19, 1: doch insofern jener an sich schon wahrscheinlichen Vermuthung *proconsule* nachgesetzt werden muss, als Cicero sonst *a Lucullo et praetore et consule* geschrieben haben würde.

si quae potes. So die Erfurter Handschrift statt *si qua*, wie gewöhnlich gelesen wird, und *Stuerenburg* stellt über den Unterschied der Pronomina *si quis, si quae* und *si qui, si qua* die Ansicht auf, dass Ersteres gebraucht werde, wenn man eine bestimmte Sache denke, wie an unserer Stelle, wo die *argumenta* zu verstehen seien, quae ad *revincendum* Archiam pertinerent. Dagegen würden die Formen *si qui, si qua* gebraucht, wo nicht eine bestimmte Sache zu denken sei; denn *si qui* sei soviel als *quicunque erit.* Allein alle Bemühungen, einen Unterschied dieser Formen für die Bedeutung festzustellen, scheitern an der Bemerkung, dass jener Unterschied in den gleichlautenden Formen der Casus obliqui wegfallen würde. Demnach halte ich mit *Orelli* zu *Cic. in Verr.* V, 58, 149. die Form *si qui, si qua* nur für eine ältere.

Cap. VI. §. 12. *Quaeres a nobis. Lambin* hat *Quaeris* geschrieben, was auch *Weiske* und Andere aufgenommen haben. Allein an eine wirkliche Frage des Gratius, (*Quaeris*) ist hier gar nicht zu denken, und wird auch nicht durch das folgende *An existimas* wahrscheinlich gemacht. Was hätte auch eine solche Frage dem Kläger genützt. Vielmehr legt Cicero seiner Absicht gemäss demselben gewissermassen eine solche unpassende Frage unter.

tanto opere. Die Zusammenstellungen mit *opere* werden überall in den bessern Handschriften getrennt geschrieben, und diese Schreibart wird dadurch bestätigt, dass bisweilen beide Wörter durch ein dazwischengeschobenes Wort getrennt werden. S. *Drakenb.* zu

bis, ubi et animus ex hoc forensi strepitu reficiatur et aures convicio defessae conquiescant. An tu existimas aut suppetere nobis posse, quod quotidie dicamus in tanta varietate rerum, nisi animos nostros doctrina excolamus, aut ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos doctrina eadem relaxemus? Ego vero fateor me his studiis esse deditum. Ceteros pudeat, si qui ita se litteris abdiderunt, ut nihil possint ex his neque ad communem afferre fructum neque in adspectum lucemque proferre. Me autem quid pudeat, qui tot annos ita vivo, iudices, ut a nullius umquam me tempore aut commodo

ubi et. CHοχ om. *et.* — *et animus ex.* Erf. Pith. *a* unus Par: *etenim lex.* — Fr. pr: *ubi vox haec.* — Dr, tres Parr. Barb. sec: *ubi etenim vox haec.* (*hoc*). — *convicio. a*: *cum vitio.* — *defessae.* χψ2 om. — *doctrina — animos.* Erf. Pith. om. — *ita se.* Omnes Parr. Ed. L. I: *se ita.* — *a nullius.* Sic Erf. Em. Barb. pr. nonnulli Oxx. Bav. septem Parr. (Pall ?) et fortasse omnes Codd. et Ed. L. I. — *ab nullius* ortum est ex prava lect. Ed. Cam. Naug. Ed. L. II: *ut ab illis nullo me tempore.* — *commodo.* Sic Erf. Em. Barb. pr. Pith. Fr. pr. pleriq. Pall. Bav. septem Parr. CHTοχ. — Dr, Fr. sec. Zw. Barb. sec. Edd. LL: *commodum.* —

Liv. XXVIII, 18, 4 *Corte* zu *Cic. ad Fam.* IV, 5, 3. *Lindemann* zu *Auct. ad Heren.* II, 3, *p.* 530.

convicio.) I. e. clamore causidicorum, clamore et rixa litigantium.

nisi animos nostros doctrina excolamus. Denn, wie es heisst *Tusc.* II, 5, 13: *ut ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus.*

si qui ita se litteris abdiderunt. Stuerenburg hält mit andern Gelehrten *litteris* für den Dativ mit Berufung auf *Vellei. Pat.* II, 91: *Neque hic prioribus in occultando felicior fuit abditusque carceri cum conciis facinoris mortem dignissimam vita sua abiit.* Dabei macht er die Bemerkung, dass die besten Schriftsteller nur *se abdere in rem* und *in re*, nicht aber *se abdere re* gesagt hätten. Das Irrige dieser Behauptung wird sich dereinst aus meinem lateinischen Lexikon ergeben, und ich bemerke über die Verschiedenheit der Verbindung des Verbi *abdere* nur Folgendes: Die Verbindung mit *in* und dem Ablativ findet nur dann statt, wenn nicht mehr der Akt der Handlung, sondern die erfolgte Ruhe zu denken ist; es befindet sich etwas verborgen an einem Ort. Daher grösstentheils nur beim Particip. Perf. Pass. Wenn *abdere re* gesagt wird, so ist der Ablativ entweder ein Ablativus causae oder instrumenti, und so wie Ovid an einer Stelle sagt *se abdere undis*, so an unserer Stelle Cicero *litteris, sich durch die Wissenschaften verbergen, sich in dieselben vergraben.*

a nullius umquam me tempore aut commodo. Die Lesart *commodum*, welche sich in einigen schlechten Handschriften findet ist mit Recht von den meisten Herausgebern verworfen worden; sie verstosst offenbar gegen alle Concinnitat, indem die

aut otium meum abstraxerit, aut voluptas avocarit, aut
13 denique somnus retardarit? Quare quis tandem me reprehendat, aut quis mihi iure succenseat, si, quantum ceteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates, et ad ipsam requiem animi et corporis conceditur temporum, quantum alii tribuunt tempestivis convivlis, quantum de-

§. 13. *temporum.* Sic fere omnes Codd. — Edd. vett. etiam Lambh: *temporis.* — *tempestivis.* Ed. L. II: *intempestivis.* —

folgenden Nomina ihr besonderes Verbum bei sich haben. Sehr richtig erklärt *Stuerenburg* den Sinn: „neque otium, neque voluptas, neque somnus me prohibuerunt, quin aut alicuius *tempori* (i. e. periculo) succurrerem, aut quin *commodum* hominis adiuvarem; nam et pericula hominum depellere semper studui, nec ubi commodum eorum poteram adiuvare, id neglexi.“ Auffallend ist daher, wie derselbe Gelehrte neuerdings zu seiner Ausgabe von *Cic. de Off.* p. XI. seine Meinung zurücknehmen und *incommodo* ändern konnte.

quantum ceteris. Nach unserer Stelle sagt *Quintil.* 1, 12, 18: *Qui vero imaginem ipsam eloquentiae divina quadam mente concepertt — facile persuadebit sibi, ut tempora, quae spectaculis, campo, tesseris, otiosis denique sermonibus, ne dicam somno et conviviorum mora conterunt, geometriae potius ac musico impendat.*

conceditur temporum. Statt des Pluralis *temporum* hat man schon früher *temporis* geändert, und in neuerer Zeit hat dies auch *Schroeter* wieder aufgenommen, weil den Pluralis von *tempus*, wenn es die Zeit an sich bezeichne, unlateinisch sei, als wenn nicht der Pluralis seine vollständige Rechtfertigung darin finde, dass zur Vollbringung mehrerer Sachen auch die Zeit in ihrer Anwendung in einzelne Abschnitte zerfälle. Von *Stuerenburg* sind schon verglichen worden *pro Mur.* 35, 74: *neque vero Cretes, quorum nemo gustavit umquam cubans, melius quam Romani homines, qui tempora voluptatis laborisque dispertiunt, res publicas suas retinuerunt,* Corn. Nep. Att 4, 3: *Hic complures annos moratus cum et rei familiari tantum operae daret, quantum non indiligens deberet paterfamilias et omnia reliqua tempora aut litteris aut Atheniensium rei publicae tribueret, nihilominus amicis urbana officia praestitit.* Sall. B. Iug. 1, 6: *Qui ubi primum adolevit, pollens viribus, decora facie, sed multo maxime ingenio validus non se luxui neque inertiae corrumpendum dedit, sed uti mos gentis illius est, equitare, iaculari, curru cum aequalibus certare, et cum omnes gloria anteiret, omnibus tamen carus esse; ad hoc pleraque tempora in venanda agere, leonem atque alias feras primus, aut in primis ferire.* Horat. Ep. II, 1, 4: *Si longo sermone morer tua tempora Caesar*; und in der kurz vorher angeführten Stelle aus *Quintil.* 1, 12, 18. Vergl. *Obbarius* zu *Horat. Epist.* 1, 2, 8. p. 25.

tempestivis conviviis. Unter *tempestiva convivia* sind Gastmähler zu verstehen, welche

nique alveolo, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumpsero? Atque hoc adeo mihi concedendum est magis, quod ex his studiis haec quoque

alveolo. Sic Erf. Pith. — Schol. Ambr: *quia eloqui pilu.* — Cett. et Edd. etiam Lambb. ut vulg: *aleae.* — *hoc adeo.* Sic Erf. et fortasse plures. — Uterq. Barb. octo Parr. Zw. CSe: *hoc ideo.* — Edd. LL: *hoc eo.* —

frühzeitig, vor der neunten Stunde, d. i. vor drei Uhr Nachmittags, wo gewöhnlich die *coena* gehalten wurde, angingen und bis spät in die Nacht dauerten. Diese richtige Erklärung gab schon *Lambin* zu *pro Mur.* 6, 13. *Salmas.* zu *Vopisc. Flav.* c. 6. und nach diesen *Graevius* zu *in Verr.* III, 25, 62. *Lipsius* im *Exc. ad Tacit. An.* XIV. *Gernhard* zu *Cic. Cat. Mai.* 14, 46. Die Lesart *in tempestiva convivia*, welche sich hin und wieder an den einzelnen Stellen findet, ist demnach gänzlich zu verwerfen, und aus Unkunde entstanden, so wie der Unterschied völlig unbegründet ist, welchen *Manutius* aufgestellt hat, dass ein *tempestivum convivium* im guten Sinne, ein *intempestivum* im üblen Sinne gesagt werde.

alveolo, quantum pilae. Nach der Mahlzeit pflegten sich die Zechbrüder an den Trinktisch zu setzen und Würfel zu spielen, ungeachtet das Hazardspiel mit Würfeln durch die Titischen, Cornelischen und Publicischen Gesetze verboten war. Ueber die Art und Weise des Spiels handelt *Casaubonus* zu *Sueton. Oct.* c. 71. Vergl. die anderweitigen Nachweisungen in meiner *Bemerk.* zu *Cic. in Catil.* II, 5. *p.* 134. und *Schmid* zu *Horat. Ep.* 1, 18, 21. Die Würfel wurden in einem Becher umgeschüttelt und auf ein vertieftes Spielbrett *tabula lusoria, alveus, alveolus, forus* geworfen *Cic. Fin.* V, 20, 56: *Quin etiam inertissimos homines nescio qua singulari nequitia praeditos videmus tamen et corpore et animo moveri semper et cum re nulla impediantur necessaria, aut alveolum poscere, aut quaerere quempiam ludum.* Gell. N. A. I, 20: *tesserae, quibus in alveolo luditur.* An unserer Stelle steht nun der Ort des Spiels (Spielbrett) für das Spiel selbst. Daher die Glosse *aleae* in den meisten Handschriften und Ausgaben. Auch das Ballspiel (*pila*) gehörte, besonders nach dem Bade, zu den gewöhnlichen Vergnügungen.

Atque hoc adeo mihi concedendum est magis. Die Lesart *ideo* statt *adeo*, welche auch in neuerer Zeit wieder aufgenommen worden ist, verdankt ihren Ursprung einem Erklärer, welcher den Gebrauch der Partikel *adeo* verkannte. Selbst *Lambin* scheint darüber nicht im Klaren gewesen zu sein, und, indem er die Verbindung *adeo magis* für *eo magis* mit Recht für unlateinisch hielt, schrieb er deshalb *eo.* Allein *adeo* wird sehr häufig mit Pronominibus so verbunden, dass etwas besonderes hervorgehoben und der Betrachtung unterworfen werden soll, wo der Griechе die Partikel γε gebraucht. So *pro Caec.* 30, 86: *id adeo, si placet, considerate,* τοῦτό γε σκοπεῖτε. Siehe *Stuerenburg* und besonders *Hand. Tursell. T.* I. *p.* 143. *seqq.*

crescit oratio et facultas, quae quantacumque est in me, numquam amicorum periculis defuit. Quae si cui levior videtur, illa quidem certe, quae summa sunt, ex quo fonte
14 hauriam, sentio. Nam nisi multorum praeceptis multisque litteris mihi ab adolescentia suasissem, nihil esse in vita magnopere expetendum, nisi laudem atque honesta-

crescit. Sic Erf. uterq. Barb. fere omnes Mss Grut. Parr. Bavv. CHS $\sigma\chi\psi 2$ Edd. LL. — Ms Grut. Ed. 1480. et Edd. post Grut: *censetur.* — *quantacumque est.* Sic Fr. pr. et fortasse sex Oxx. — Erf. Pith. Dr. Fr. sec. Parr. et fortasse Pall. om. *est.* — Edd. LL: *quantacunque in me est.* — *levior.* Hχ: *lenior.* — §. 14. *mihi ab adolescentia.* Hχ om. — *suasissem.* Ed. L. I *persuasissem.* —

creseit oratio et facultas. Mit Recht hat *Orelli* und *Stuerenburg* die nicht allein auf geringe handschriftliche Auctorität sich stützende, sondern auch dem Sinne weniger angemessene Lesart *censetur* verworfen. Denn wenn an und für sich schon die Beredsamkeit nicht nach der zum Grunde liegenden Beschäftigung mit den Wissenschaften beurtheilt wird, so konnte dies Cicero um so weniger als Grund anführen, weshalb er sich mit den Wissenschaften beschäftige. Dagegen gewinnt und nimmt zu die rednerische Fähigkeit durch jene wissenschaftliche Beschäftigung. Demnach will, wie *Stuerenburg* bemerkt, Cicero sagen: „his studiis humanitatis, quae semper colui, mea ipsius dicendi facultas maior et amplior facta est, atque, quamquam ipse bene scio, nondum eam esse meam eloquentiam, ut perfecta sit, certe tamen amicorum periculis numquam defuit." Uebrigens steht nach einem *ἓν διὰ δυοῖν oratio et facultas* für *orationis facultas.*

quantacumque est in me. Ungeachtet die meisten Handschriften *est* weglassen, so haben doch die Herausgeber dasselbe beibehalten, weil Cicero bei den verallgemeinernden Relativen dasselbe überall zu setzen pflegt. Vergl. *de Orat.* II, 28; 122. *c.* 23, 97. I, 30, 135. *Phil.* V, 8, 22. Dagegen meint *Stuerenburg*, dass da Cicero die Worte *in me* hinzugefügt hätte, dadurch gewisser Massen die Hinzufügung des Verbi *esse* verhindert worden sei, welches er aber, wenn er die Worte *in me* weggelassen hätte, hinzugefügt haben würde.

quae summa sunt. d. i die höchsten Lebensansichten und Principien.

praeceptis multisque litteris. Die *praecepta* hatte er durch die mündliche Unterweisung der Philosophen erhalten, die *litterae* beziehen sich auf das eigene Studium der alten Schriftsteller. „*Praecepta* intelligit, sagt Ernesti, philosophos, quos audierat, *litteras* poëtarum, historicorum, philosophorum libros lectos."

suasissem, nihil esse in vita magnopere expetendum. Da der Accusativ mit dem Infinitiv nach *suadere* selten ist, so schrieb *Lambin* an unserer Stelle *persuasissem*, welches auch *Weiske* aufgenommen hat. Allein gerade diese Stelle lehrt, wie richtig der Accusativ mit dem Infinitiv auch nach *suadere* folgen könne und müsse; zugleich ergiebt sich, dass *persuadere* weit weniger dem Sinne entspre-

tem, in ea autem persequenda omnes cruciatus corporis, omnia pericula mortis atque exsilii parvi esse ducenda, numquam me pro salute vestra in tot ac tantas dimicationes atque in hos profligatorum hominum quotidianos impetus obiecissem. Sed pleni sunt omnes libri, plenae

persequenda. σφ: *prosequenda.* — *omnes.* C Barb. sec: *omnis.* — *exsilii.* Erf. Pith: *exsilia.* — *sunt omnes.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *omnes sunt.* —

chend sei. Der Accusativ mit dem Infinitiv hängt aber nicht von *suadere*, welches vielmehr absolut steht, sondern von dem obwaltenden Gedanken des Subjects ab und der Ausdruck ist gewissermassen brachylogisch: *suadeo tibi, nihil esse in vita magnopere expetendum, ich rathe dir, denn nichts ist wünschenswerther etc.* Ebenso *pro Caec.* 5, 15: *Cum esset, ut dicere institueram, constituta auctio Romae, suadebant amici cognatique Caesenniae, id quod ipsi quoque mulieri veniebat in mentem, quoniam potestas esset emendi fundum illum Fulcinianum, qui fundo eius antiquo continens esset, nullam esse rationem, amittere eiusmodi occasionem, cum praesertim pecunia ex partitione deberetur: nusquam posse eam melius collocari.*

in tot ac tantas dimicationes. Die ungewöhnliche Construction des Verbi *obiicere* mit der Präposition *in*, statt des gewöhnlicheren Dativs, war *Schroeter* auffällig. Von andern Herausgebern ist dagegen schon die jedoch in etwas verschiedene Stelle *pro Cluent.* 41, 113: *Nego rem ullam in quemquam illorum obiectam, quae Fidiculanis obiecta non sit.* Wenn *obiicere* meistentheils in dem Sinne von *entgegenstellen* gebraucht wird, so erklärt es sich, wie die Verbindung mit dem Dativ allerdings die gewöhnlichere sei. Wenn aber, wie an unserer Stelle *obiicere* absolut ohne Hinzufügung des Gegenstandes, dem man sich entgegenstellt, gebraucht wird, so wird natürlich jede anderweitige Beziehung durch eine entsprechende Präposition angefügt werden können. Demnach ist nun *in* hier durch *adversus* zu erklären. Cicero will also nicht sagen, dass er sich den Kämpfen und Angriffen entgegengestellt, um sie zu hemmen, sondern dass er sich ihnen entgegengestellt, um gegen sie anzukämpfen. Nicht also der ungebräuchliche Dativ Pluralis von *impetus*, wie *Passeratius* und *Stuerenburg* meinen, war der Grund, warum Cicero die Construction mit der Präposition *in* wählte. Demzufolge erklärt es sich auch, wie die Präposition *ad* gebraucht werden konnte *ad Fam.* VI, 4, 10: *Equidem nos quod Romae sumus miserrimum esse duco, non solum quod in malis omnibus acerbius est videre, quam audire, sed etiam, quod ad omnes casus subitorum periculorum magis obiecti sumus, quam si abessemus*, d. i. bei allen etwanigen Gefahren. Uebrigens versteht Cicero hier den Kampf der Catilinarischen Verschwörung und die Angriffe der Clodianer.

Sed pleni sunt omnes libri. Plenus steht hier absolut, so dass aus dem Vorhergehenden der gehörige Gegenstand (*praeceptorum*) ergänzt werden muss, *voll davon*. Mit *Elvenich* bei *pleni*, *plenae* aus dem Folgenden *exemplorum* heraufnehmen zu wollen, verbietet alle Concinnität.

sapientium voces, plena exemplorum vetustas; quae iacerent in tenebris omnia, nisi litterarum lumen accederet.

accederet. Sic Codd. Lallem. Barb. sec. pleriq. Parr. et Oxx. et Edd. LL. — Et. Pith. Dr. Barb. pr. Zw. tres Parr. GS: *accenderet.*

Ganz ähnlich *Tusc.* I, 6, 11: *quid negotii est, haec poëtarum et pictorum portenta convincere? Atqui plenisunt libri contra ista ipsa differentium philosophorum.*

exemplorum vetustas, d. i. *exempla vetusta.* Man erwartet *exempla vetustatis*, wie *de Orat.* I, 46, 201: *monumenta rerum gestarum et vetustatis exempla oratori nota esse debere*, insofern nämlich der Genitiv der Casus des Ergänzungsbegriffes ist, d. h. den bei ihm stehenden Begriff näher bestimmt und vervollständigt und somit häufig die Stelle eines Adjectivs vertritt. *Terent. Phorm.* I, 2, 17: *montes auri pollicens* d. i. *montes aureos.* Soph. Ant. 114: λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός statt χιονέᾳ πτέρυγι. Elect. 19.: ἄστρων εὐφρόνη statt ἀστερόεσσα, woselbst *Hermann's* Bemerkung nachzusehen ist; vergl. *Schaefer* zur *Elect.* 758. Allein wenn zwei Substantiva in ein solches Genitivverhältniss treten, so ist es in den einzelnen Sprachen zufällig, welches von beiden in den Genitiv gesetzt wird; daher in den orientalischen Sprachen gemeiniglich das Wort im Genitiv steht, welches in andern das regierende ist. Die Kundigen werden erinnert an das Hebräische דְּבַר אֱלֹהִים *Wort Gottes*, יִרְאַת יְהוָה *die Furcht Jehova's.* Ja selbst im Griechischen und Lateinischen ist es nicht selten im Allgemeinen gleichgültig, welches von beiden Substantiven in den Genitiv gesetzt werde, und Niemand würde Anstoss nehmen, wenn in der vorher angeführten Stelle aus der Antigone des Sophocles gelesen würde λευκῇ χιόνι πτέρυγος στεγανός, wie auch wir sagen *in der Blüthe des Alters* und *in dem Alter der Blüthe*, obschon der Grieche und Lateiner weit mehr den Begriff zum regierenden macht, welchen er am meisten hervorheben will. Mit mehreren Beispielen habe ich darüber gesprochen zu *Iustin.* VIII, 3, 7. Vergl. *Thiersch Gr. Gr.* §. 251.

nisi litterarum lumen accederet. Ich beziehe *quae* auf das im Vorhergehenden bei *plenus* zu ergänzende Object, nicht, wie gewöhnlich geschieht, auf *exempla:* Omnia illa egregia exempla, quae scriptis hominum doctissimorum, sapientium vocibus, exemplis vetustis continentur, oblivione sempiterna sepulta essent, nisi litteris illustrarentur i. e. nisi litteris prodita posteritati traderentur. Statt der Lesart *accederet* empfahl *Graevius* die Lesart der Erfurter und anderer Handschriften *accenderet*, welche auch *Stuerenburg* aufgenommen hat, indem *accendere* nicht blos *anzünden*, sondern auch unser *beleuchten* bezeichne. Allein nirgends findet sich diese Bedeutung des Verbi *accendere* bestätigt, und die von *Stuerenburg* angeführten Stellen sind anderer Art *de Rep.* VI, 17, 17: *Hunc ut comites consequuntur Veneris alter, alter Mercurii cursus infimoque orbe luna, radiis solis accensa, convertitur.* de Divin. II, 43, 91: *Docet enim ratio mathematicorum, quam istis notam esse oportebat, quanta humilitate luna feratur, terrampaene contingens, quantum absit a proxima Mercurii stella, multo autem longius a Veneris, deinde alio intervallo distet a sole, cuius*

Quam multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas scriptores et Graeci et Latini reliquerunt? Quas ego mihi semper in administranda republica propo-

scriptores. Chr.: *scriptiones.*

lumine collustrari putatur. Quintil. *Declam.* 4, *p.* 89. ed. Bürm: *placida conceptum stella signavit, ardens nascentis horam sidus accendit.* Von derselben Art ist die schon von *Sylvius* in derselben Absicht citirte Stelle aus Ennius bei *Cic. de Off.* I, 16, 51: *Homo, qui erranti comiter monstrat viam, quasi de suo lumine lumen accendat, facit. Nihilominus ipsi lucet, cum illi accenderit.* Demnach ist die Lesart *accendere* nur für einen Schreibfehler zu halten, welcher gar nicht selten vorkommt. S. *Drakenb.* zu *Liv.* II, 45, 9. Dagegen wird die aufgenommene Lesart bestätigt durch *Valer. Max.* VIII, 14, 1: *Superior Africanus Ennii poëtae effigiem in monumentis Corneliae gentis collocari voluit, quod ingenio eius opera sua illustrata iudicaret, non quidem ignarus, quamdiu Romanum imperium floreret et Africa Italiae pedibus esset subiecta totiusque terrarum orbis summum columen arx capitolina possideret, eorum extingui memoriam non posse, si tamen litterarum quoque lumen accessisset, magni aestimans, vir Homerico, quam rudi atque impolito praeconio dignior.* Dazu *Cic. Tusc.* I, 3. *pr*: *Philosophia iacuit usque ad hanc aetatem, nec ullum habuit lumen litterarum latinarum, quae illustranda et excitanda nobis est.*

expressas. d. i. ἐκτετυπωμένας. Der Ausdruck ist hergenommen von der Sculpturarbeit, wo die Figuren in allen ihren Theilen ausgedrückt und abgeformt sind. *Curt.* III, 3, 16: *Utrumque currus latus deorum simulacra ex auro argentoque expressa decorabant.* Daher steht *imago expressa* im Gegensatz der blossen Skizze, *imago adumbrata*, σκιαγράφημα. Im übergetragenen Sinn wird demnach *expressus* von allen den Dingen gebraucht, welche wie ein Bild oder eine Figur in allen ihren Theilen klar und deutlich ausgedrückt und dargestellt sind. *C.* XII. §. 30: *An statuas et imagines non animorum simulacra, sed corporum studiose multi summi homines reliquerunt, consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem nonne multo malle debemus summis ingeniis expressam et politam?* de Nat. D. I, 27, 75: *Illud video pugnare te, species ut quaedam sit deorum, quae nihil concreti habeat, nihil solidi, nihil expressi, nihil eminentis situque pura, levis, perlucida.* de Off. III, 17, 69: *Sed nos veri iuris germanaeque iustitiae solidam et expressam effigiem nullam tenemus, umbra et imaginibus utimur.* Tusc. III, 2, 3: *consectaturque nullam eminentem effigiem, sed adumbratam imaginem gloriae. Est enim gloria solida quaedam res et expressa, non adumbrata.* pro Coel. 5, 12: *Habuit enim ille permulta maximarum non expressa signa, sed adumbrata virtutum.* Consol. p. 1181. Ern: *in qua non ficta et adumbrata, ut in multis, sed maxime solida et expressa virtutis elucebat effigies.*

deus animum et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium confirmabam.

Cap. VII. § 15. Quaeret quispiam: „quid? illi ipsi summi viri, quorum virtutes literis proditae sunt, istane doctrina, quam tu effers laudibus, eruditi fuerunt?“ Difficile est hoc de omnibus confirmare, sed tamen est certum, quid respondeam. Ego multos homines excel-

confirmabam. GHS: *confirmabam.* — Cap. VII. § 15. *effers laudibus.* Sin Erf. Barb. eoq. — Edd. LL. ut vulg.: *laudibus effers.* — *quid.* Erf. Zw.: *quod.* — *Ego.* Erf.: *Ergo.* —

cogitatione hominum excellentium. Man bemerke *cogitatio* mit einem Genitiv des Objects, in welcher Hinsicht schon von *Stuerenburg* mehrere Stellen angeführt sind, wie *pro Sest.* 4, 11: *Atque ut illius temporis atrocitatem recordari possitis, audite litteras et vestram memoriam ad timoris praeteriti cogitationem excitate.* ad Fam. VII, 3, 1: *Sollicitum autem te habebat cogitatio cum officii tum etiam periculi mei.* Vgl. *ad Att.* 1, 11, 3. *ad Fam.* V, 13, 5. 16, 14. *Parad.* I, 2, 10.

Cap. VII. § 15. *istane doctrina.* Quae philosophia et eloquentia continetur.

quam tu effers laudibus. So hat *Stuerenburg* mit Recht geschrieben statt der gewöhnlichen Lesart *laudibus effers*, weil der Nachdruck auf *effers* ruht und der hexametrische Ausgang vermieden wird.

certum est, quid respondeam. Nach der Erfurter Handschrift hat *Stuerenburg* hier *quod* für *quid* aufgenommen, da der Sinn sei: *aber doch ist es etwas Gewisses, was ich darauf antworten kann.* Ich glaube mit Unrecht. Der Unterschied von *quod* und *quid* besteht darin, dass *quod* sich auf etwas Bestimmtes im Vorhergehenden, *das was*, dagegen *quid* auf das Folgende bezieht, worüber ich weitläuftig zu *Iustin.* VIII, 2. *p.* 126. *seq.* gehandelt habe. Wenn nun *certum est* im zwiefachen Sinne gebraucht wird, indem es entweder bedeutet, *es ist gewiss, zuverlässig, bewährt*, oder *es ist beschlossen, ich weiss*, so leuchtet ein, dass in der letzten Bedeutung nur *quid* folgen könne; in der ersten aber *quod* und zwar nur mit dem Indicativ, wenn nicht anderweitige Gründe den Conjunctiv verlangen. Cicero würde also hier, wenn er *quod* geschrieben und *certum est* in der angegebenen ersten Bedeutung gebraucht hätte, auch den Indicativ *respondeo* gesetzt haben; denn der Sinn erlaubt gar keine Abhängigkeit. Ausserdem wird das Ansehn selbst der besseren Handschriften in diesem Punkte durch die häufige Verwechselung jener Pronomina geschwächt. Vergl. *in Verr.* V, 21, 53: *Qui publicos agros arant, certum est, quid e lege censoria debeant.* Terent. Andr. I, 3, 4: *Nec quid agam certum est.*

Ego multos homines etc. Nach der einzigen Erfurter Handschrift hat *Stuerenburg* hier *Ergo* für *Ego* geschrieben. Allein so wie die von diesem Gelehrten beigebrachten Gründe gegen die Lesart *ego* ohne alles Gewicht sind, so erscheint auf der andern Seite *ergo* ganz unpassend, da diese Partikel immer nur in einer Folgerung an-

lenti animo ac virtute fuisse et sine doctrina naturae ipsius habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves exstitisse fateor. Etiam illud adiungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina, quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem ego hoc contendo, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio

naturae — sine doctrina. Erf. om. — *ego hoc.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg. om. *hoc.* — *et.* Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *atque.* — *ratio.* Dr. Pith. Arch. pr. m. quatuor Parr. *oratio.* —

gewendet wird, welche an unserer Stelle gar nicht stattfinden kann. Selbst das nachfolgende *idem ego* zeigt deutlich, dass Cicero auch hier *ego* geschrieben habe. Dazu kommt die häufige Verwechselung von *ego* und *ergo* in den Handschriften, wobei gar häufig *ego* durch *ergo* verdrängt worden ist, wie ich dies zu *in Catil.* I, 12. *p.* 93. gezeigt habe.

Atque idem ego hoc contendo. Diese Stelle gehört zu denen, an welchen einige Gelehrte *atqui* für *atque* schreiben zu müssen glaubten. Wie gänzlich unpassend aber eine solche Aenderung sei, ergiebt sich, wenn man die richtige Bedeutung der Partikel *atqui* kennt. Diese Partikel nämlich aus *at* und *qui* zusammengesetzt, *aber wie*, bezeichnet immer eine Entgegnung auf etwas, was im Vorhergehenden entweder wirklich ausgesprochen ist oder doch aus demselben sich herausnehmen lässt, und ist allemal reflectirend, *wie etwas stattfinden könne*, da ja doch ein Anderes stattfinde. Nun leuchtet ein, dass eine solche Entgegnung hier gar nicht stattfinden könne, sondern dass Cicero beide Behauptungen in gleicher Geltung neben einander stelle: *at illa vera esse fateor, ita idem ego hoc contendo*, und in diesem Falle wird nur *atque* gebraucht. Dieselbe Partikel muss auch C. VIII. §. 18. statt *atqui* wieder hergestellt werden. Ausserdem bemerke man das Pronomen *hoc*, welches mit Recht von *Stuerenburg* nach der Erfurter Handschrift eingeschoben ist. Häufig wird zur Einleitung des Accusativs mit dem Infinitiv ein Pronomen Demonstrativum vorangeschickt. *pro Quint.* 12, 40: *Credamus hoc, Sex. Naevium, cuius caput oppugnet, eius auribus peperciisse*, wo *Beck* das Pronomen streichen wollte. Vergl. *pro Quint.* 14, 45. 16, 53. 20, 63. *Div. in Caec.* 9, 28. 22, 71. *in Verr. Act.* I, 3, 8. Vergl. *Kritz* zu *Sall. Cat.* p. 239. Die Hinzufügung dieses Pronomens an unserer Stelle war um so angemessener, als es dem vorhergehenden *illud* entgegengesetzt wird. Noch bemerke man den Gebrauch des Pronomens *idem* zur Bezeichnung der Person, von welcher zwei verschiedene und entgegengesetzte Handlungen ausgesagt werden. *pro Sull.* 6, 19: *neque me arbitrabar sine summo scelere posse, quod maleficium in aliis vindicassem, idem in illorum socio, cum scirem, defendere. Atque idem ego neque P. Sullam supplicem ferre neque eosdem Marcellos pro huius periculis lacrimantes adspicere, neque huius Messalae, hominis necessarii, preces sustinere potui.* Vergl. *Phil.* II, 10, 24.

accesserit ratio quaedam. Eben-

quaedam conformatioque doctrinae, tum illud nescio
16 quid praeclarum ac singulare solere exsistere. Ex hoc esse hunc numero, quem patres nostri viderunt, divinum

conformatio. Sic Erf. Lambb. praeter unum, Oxx. (?) Ed. L. I. — Pleriq. Codd. et Ed. L. II: *confirmatio*. —

so *de Rep.* III, 3: *Ratio civilis et disciplina populorum perficit in bonis ingeniis id, quod iam saepe perfecit, ut incredibilis quaedam et divina virtus existeret. Quodsi quis ad ea instrumenta animi, quae natura quaeque civilibus institutis habuit, adiungendam sibi etiam doctrinam, et uberiorem rerum cognitionem putavit, — nemo est, quin eos anteferre omnibus debeat. Quid enim P. Scipione, quid C. Laelio, quid L. Philo perfectius cogitari potest? qui, ne quid praetermitterent, quod ad summam laudem clarorum virorum pertineret, ad domesticam maiorumque morem etiam hanc a Socrate adventiciam doctrinam adhibuerunt;* und Zeno beim *Diogen. Laert.* VII, 8: φύσις εὐγενὴς μετρίαν ἄσκησιν προσλαβόυσα, ἔτι τε τὸν ἀφόβως διδάξοντα, ῥᾳδίως ἔρχεται πρὸς τὴν τελείαν ἀνάληψιν τῆς ἀρετῆς. *Horat. Od.* IV, 4, 33: *Doctrina sed vim promovet insitam rectique cultus pectora roborant*, wo die Ausleger Mehreres der Art gesammelt haben.

conformatioque doctrinae. d. i. quam adfert doctrina, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio quaedam, eam doctrina confirmaverit. Doctrina enim ingenio veram et pulchram formam dat. Ebenso vorher §. 14: *animum et mentem ipsa cogitatione hominum excellentium confirmabam*. Die Lesart *confirmatio*, welche sich nach einer häufigen Verwechselung in den meisten Handschriften zu finden scheint, passt nicht; man vergleiche nur die von *Ernesti* schon angeführte Stelle *Lael.* 20, 74: *Omnino amicitiae corroboratis iam confirmationisque et ingeniis et aetatibus iudicandae sunt.* Was übrigens diesen Gebrauch des Genitivus subiectivus anbetrifft, so hat *Matthiae* schon mehrere Beispiele beigebracht. *de Senect.* 14. *in: sermonis delectatio.* ibid. §. 50: *voluptates epularum* d. i. quas sermo vel epulae adferunt.

tum illud nescio quid praeclarum. Insofern die Unkenntniss einer Sache entweder auf der Geringfügigkeit und Unbedeutendheit derselben selbst beruht oder sich auf eine Unerfasslichkeit und Unbegreiflichkeit gründet, werden die Formeln *nescio quis* und *nescio quid* gemeiniglich von Dingen gebraucht, welche man als *unbedeutend* oder *verächtlich* bezeichnen will. *pro Deiot.* 9, 23: *At misit ad Caecilium nescio quem.* Daher auch so oft die Formeln *nescio quo modo, quo pacto* (οὐκ οἶδα ὅπως) von Dingen gebraucht werden, von welchen es unbegreiflich erscheint, wie sie sich so, und nicht anders verhalten können. *de Off.* I, 41, 146: *Fit enim nescio quo modo, ut magis in aliis cernamus, quam in nobismet ipsis, si quid delinquitur*, wo *Beier* zu vergleichen ist. Insofern aber auch etwas Schönes und Vortreffliches in seiner Vorzüglichkeit über menschliche Fassungskraft hinausgehen kann, wird *nescio quid*, wiewohl seltener auch von etwas in seiner Art Ausgezeichnetem gesagt, wie an unserer Stelle. Vergl. *Goerenz* zu *de Fin.* V, 23. *p.* 498.

§. 16. *Ex hoc esse hunc numero.* Insofern das Pronomen *hic* von dem gebraucht wird,

hominem Africanum; ex hoc C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos; ex hoc fortissimum virum et illis temporibus doctissimum, M. Catonem illum senem: qui profecto, si nihil ad per-

§. 16. *moderatissimos.* Sic Erf. Codd. Grut. Graev. uterq. Barb. — CS Edd. vett. et LL: *modestissimos.* — *Catonem.* Sic Erf. CHS$\sigma\chi\psi$2. — Edd. LL. ut vulg: *M. Catonem.* —

welcher gegenwärtig ist, so wird es auch gesagt von allgemein bekannten Dingen und Personen, welche Jedermann gleichsam gegenwärtig sind. So an unserer Stelle von dem jüngern Scipio Africanus, als einem allgemein bekannten Namen. *de Nat. D.* II, 34, 88: *Quodsi in Scythiam aut in Britanniam sphaeram aliquis tulerit hanc, quam nuper familiaris noster effecit Possidonius.* Die von *Stuerenburg* beigebrachten Stellen passen nicht alle, wie die *in Verr.* V, 10, 25: *Non ad Q. Maximi sapientiam, neque adillius superioris Africani in re gerunda celeritatem neque ad huius, qui postea fuit, singulare consilium*, wo *hic* den zuletzt lebenden im Gegensatz des früheren bezeichnet. Ueber die Ausdrucksweise *ex hoc numero* statt *ex horum numero*, siehe die *Anmerk.* zu *C.* XII. §. 31. Uebrigens lebte der jüngere Scipio Africanus mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit in dem vertrautesten Umgange, und sehr wahr sagt Cicero von ihm *de Off.* I, 32, 116: *eloquentia cumulavit bellicam gloriam.* Vgl. *de Orat.* II, 37, 154: *et certe non tulit ullos haec civitas aut gloria clariores aut auctoritate graviores aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio, qui secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt. Atque ego ex istis saepe audivi, cum dicerent, pergratum Athenienses et sibi fecisse et multis principibus civitatis, quod, cum ad senatum legatos de suis maximis rebus mitterent, tres illius aetatis nobilissimos philosophos misissent, Carneadem, Critolaum et Diogenem.* Vergl. *Brut.* c. 21. *de Orat.* III, 7. *extr. Vellei. Pat.* I, 12. — *C. Laelius* war der vertrauteste Freund des jüngern Scipio Africanus. Von den Stoikern Diogenes und Panätius unterwiesen, fühlte sich sein sanfter und gleichbleibender Character zur stoischen Philosophie hingezogen, und insofern diese bei ihm wirklich in das Leben überging, erwarb er sich durch seinen liebenswürdigen Character den Beinamen *des Weisen.* — *L. Furius Philus* war im Jahre 617 Consul mit dem Sex. Atilius Serranus, als gelehrter Redner ausgezeichnet und ein Freund des Laelius und Scipio. Uebrigens führt er hier und *de Off.* III, 30, 109. und *Brut.* 28, 108. und *pro Mur.* 31, 66. den Vornamen *Lucius* (*L.*) Allein nach den Fastis Capitolinis mit Vergleichung von *Cic. ad Att.* XII, 5. scheint an unserer Stelle und den übrigen *Publius* (*P.*) geändert werden zu müssen.

Catonem illum senem. Mit Recht hat *Stuerenburg* das Pränomen *M.* welches die Ausgaben gemeiniglich noch vor *Catonem* haben, weggelassen. Es fehlt nicht, wie jener Gelehrte bemerkt, in der Erforter Handschrift allein, sondern auch in sechs Oxfordtern, und muss um so eher weggelassen werden, da *illum senem* als nähere Bestimmung hinzugefügt ist. *de Rep.* II, 1: *Catonis hoc senis est.*

cipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur,

colendamque. Erf. Pith. om. *que.* —

de Off. II, 25, 89: *Ex quo genere comparationis illud est Catonis senis.* de Divinat. I, 15, 28: *quod Cato ille sapiens queritur.* Ueber den Cato vergl. *Cic. Brut. c.* 15. *seq.*

ad percipiendam colendamque. Die Erfurter Handschrift und der Pithoeanus lassen die Partikel *que* weg, und so glaubte *Stuerenburg* jedenfalls schreiben zu müssen, da ein Asyndeton nothwendig sei, weil Cicero sagen wolle: *littenis illos* hominos non solum voluisse adiuvari ad *percipiendam* (cognoscendam) virtutem, verum etiam, quod multo est plus, ad *colendam* (exercendam). Nun nimmt *Stuerenburg* bei einem Asyndeton zwischen zwei Wörtern vier Arten an und zwar erstens, wo ein Gegensatz stattfinde, *factis dictis, honesta turpia;* ferner, wenn nur zwei Stücke erwähnt würden, aber noch mehrere angeführt werden könnten, wie *de Invent.* I, 25, 35: *In fortuna quaeritur, servus sit an liber, pecuniosus, an tenuis, privatus, an cum potestate; si cum potestate, iure an iniuria; felix, clarus, an contra, quales liberos habeat.* Drittens, wenn das zweite Wort den weitstärkeren Begriff enthalte, zu welcher Art unsere Stelle gehöre, wie auch *de Fin.* V, 22, 62: *quis est, qui non oderit libidinosam, protervam, adolescentiam.* pro Rosc. Com. 4, 11: *Quid est in arbitrio? Mite, moderatum.* Endlich viertens, wenn das Zweite gewissermassen aus dem Ersteren folge, wie *pro Quint.* 23, 75: *At contra omnes, quibuscum ratio huic aut est aut fuit, assunt, defendunt.* in Caec. 4, 11: *Assunt, quaerunntur Siculi universi.* Allein wenn an sich schon die Eintheilung des Asyndeton's mangelhaft ist, so bedarf es nur eines Zurückgehens auf die gemeinsame Quelle, aus welcher alle Arten des Asyndetons entspringen, um zu bestimmen, ob dasselbe an den einzelnen Stellen stattfinden könne oder nicht. Jene Quelle aber ist die Raschheit und die affectvolle Stimmung des Redenden. Daher das Asyndeton häufig stattfindet bei Gliederungen, bei entgegengesetzten Begriffen und beim Drange des Gefühls und der Ueberströmung der Vorstellung, welche sich in Anknüpfung eines immer genaueren und stärkeren Begriffes ausspricht. Ein solcher Fall findet nun aber an unserer Stelle keineswegs statt; vielmehr fliesst die Rede in einem ruhigen Gange fort. Dagegen passt die Partikel *que*, welche leicht ausfallen konnte, ganz gut. Dieselbe entspricht eigentlich unserm *auch*, und, indem dieselbe nicht verbindet, sondern an das Vorhergehende anreiht, dient sie häufig zur Erweiterung und Vermehrung des vorhergehenden Begriffes. Hiernach lässt sich denn auch die richtige Bedeutung der mit *que* zusammengesetzten Wörter bestimmen, wie *quoque*, *wie auch*, *quisque*, *wer auch*, *jeder* etc. Demnach ist *atque* unser *aber auch*, und drückt aus, dass das Folgende nicht minder stattfinde. Daraus folgt denn, dass der durch *atque* angeknüpfte Begriff etwas Stärkeres, wenigstens nichts Geringeres, als der vorhergehende enthalten müsse. Dagegen verbindet *et* schlechtweg zu einem Ganzen. Daher *Caesar et Servilius consules*, welche zu einem Ganzen durch das Consulat verbunden werden; aber *senatus populusque Romanus*, insofern Senat und Volk als der berathende und

numquam se ad earum studium contulissent. Quodsi non

bestätigende oder verwerfende Theil gesondert werden sollen. Der Geübtere prüfe folgende Stellen: *de Off.* I, 43, 153: *illa autem sapientia, quam principem dixi, rerum est divinarum et humanarum scientia*, wo *Beier* minder richtig *atque* geschrieben hat. Dagegen de *Orat.* I, 49, 212: *qui studeat omnium rerum, divinarum atque humanarum, vim, naturam causasque notare*; und *Acadd.* I. 3, 9: *tu omnium divinarum humanarumque rerum nomina, genera, officia, causas aperuisti.*

nihil. S. die *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 13, 35: *illum succensere aliquid suspicere.*

adiuvarentur. Man fand hier ehemals eine Enallage Temporum, und hielt das Imperfectum *adiuvarentur* für das Plusquamperfectum *adiuti essent* gesetzt, oder glaubte gar *adiuvaremur* ändern zu müssen, wie *Gronov* zu *Liv.* XXIX, 1. Nun aber findet sich nicht selten das Imperfectum im Conjunctiv in Verbindung mit dem conditionalen Plusquamperfectum, welches man dann ehemals durch die beliebte Annahme einer Enallage zu erklären suchte. Eine solche Willkührlichkeit haben die Gelehrten in neuerer Zeit mit Recht verworfen und einen richtigeren Weg der Erklärung eingeschlagen, indem sie nämlich annehmen, dass durch das Imperfectum das, was als Bedingung ausgesprochen wird, als etwas in der Vergangenheit noch Fortdauerndes bezeichnet werde. Siehe *Bauer* zu *Sanct. Min. C.* XIII. *p.* 124. *Stallbaum* zu *Ruddim. Inst.* II. *p.* 382. *Krüger Untersuch. auf dem Gebiet der lat. Spr. H.* II. *p.* 212. *seqq. Matthiae* zu *Cic. in Catil.* II, 2, 3. Auffallend ist daher, wie *Zumpt Gr.* §. 525. noch annehmen kann, dass durch jenes Imperfectum vollendete Handlungen aus der vergangenen Zeit überall in die gegenwärtige gerückt würden. Indessen müssen hier zwei Fälle unterschieden werden. Das Imperfectum steht nämlich in einzelnen Fällen als wirkliches conditionales Tempus und bezieht sich auf den Zeitpunkt, welcher für den Sprechenden gegenwärtig ist. Der Fall mag stattfinden in *Catil.* II, 2, 3: *Ac si sublato illo depelli a vobis omne periculum iudicarem, iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem*, wo Cicero durch das Imperfectum *iudicarem* als wirkliches conditionales Tempus ausdrückt, dass er auch noch jetzt, in dem Zeitpunkt des Sprechens, so urtheile. *Caes. B. G.* I, 34: *Arioviustus respondit, si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse.* Vielleicht auch *in Verr.* II, 1, 3: *Neque enim tam facile opes Carthaginis tantae concidissent, nisi illud et rei frumentariae subsidium et receptaculum classibus nostris pateret.* Der andere Fall ist nun der von dem oben angeführten Gelehrten behandelte. In diesem erscheint das Imperfectum formell zwar als conditionales Präsens, aber in der Bedeutung eines Präsens der Vergangenheit. So wie nun aber durch das conditionale Plusquamperfectum der Ausspruch des Bedingungssatzes auf den Moment der Vergangenheit bezogen wird, ohne dass dabei an eine Dauer oder wohl gar an eine Vollendung zu denken wäre, so wird im Gegentheil durch das Imperfectum das, was als Bedingung ausgesprochen wird, als etwas in der Vergangenheit Dauerndes bezeichnet. So wird auch an unserer Stelle durch das Imperfectum *adiuvarentur* etwas Fortdauerndes ausge-

hic tantus fructus ostenderetur et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor, hanc animi adversionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis. Nam ceterae neque temporum sunt neque aetatum omnium neque locorum; at haec studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, ad-

animi adversionem. Sic Erf. Pal. non. HT. — Cett. Codd. Grut. Graev. Parr. Bavv. Barb. CSσχψ2: *animadversionem.* — Edd. LL: *animi remissionem.* — *ceterae.* Cχ. *certe.* — SZw: *ceterae res.* — *At haec.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg. om. *at.* — *agunt.* Sic omnes Codd. — Edd. LL. et aliae: *alunt.*—

drückt, quia litteris adiuvabantur ad percipiendam colendamque virtutem, illi viri se ad earum studium contulerunt. Ebenso *Tusc.* I, 12, 29: *nec sanxissent, nisi haereret in eorum mentibus.* de Amic. 4, 13: *Plus apud me antiquorum auctoritas valet vel nostrorum maiorum, qui mortuis tam religiosa iura tribuerunt, quod non fecissent profecto, si nihil ad eos pertinere arbitrarentur.* Vergl. *de Sen.* 23, 82. *pro Milon.* 15, 45. *de Orat.* II, 55, 224. *in Verr.* V, 51, 133. *Brut.* 10, 40. *ad Fam.* VI, 10. — Die Construction des Verbi *adiuvare* mit der Präposition *ad* zur Bezeichnung des Ziels und der Absicht findet sich auch *pro Quint.* 23, 75: *ut omnes intelligant, non ad obtinendum mendacium, sed ad verum probandum auctoritatem adiuvare.* Dieselbe Verbindung bei dem Substantiv *adiutor*, wie *de Off.* II, 15, 33: *plures ad benigne faciendum adiutores habebunt.* Vergl. *pro Rosc. Am.* 2, 6.

et si ex his studiis etc. Nicht selten knüpft der Lateiner einen Gegensatz mit *et* an, wo wir im Deutschen eine Adversativpartikel zu setzen pflegen. Daher die Gelehrten in solchen Fällen die Partikel *et* durch *sed* erklärt haben, was dieselbe aber niemals bedeuten kann. *de Legg.* II, 21, 53: *haec vero nihil ad pontificum ius et e medio est iure civili.* Tusc. I, 3, 6: *fieri autem potest, ut recte quis sentiat et id, quod sentit, polite eloqui non possit.* pro Rosc. Am. 4, 10: *tamen animo non deficiar et id, quod suscepi, quoad potero, perferam;* wo *Matthiae* nachzusehen ist. Vergl. *Hand. Tursell. T. II. p.* 494. *seq.*

animi adversionem. Die Handschriften schwanken zwischen der Lesart *animadversionem* und *animi adversionem.* Für Letzteres entscheidet die Erfurter Handschrift und der Sinn. Die Lesart der ältern Ausgaben *animi remissionem* rührt von Lazarus Bonamicus her. *Animi adversio* aber ist die *Richtung des Geistes*, ein Ausdruck, welcher dem Inhalt unserer Stelle ganz angemessen ist, und unterscheidet sich wesentlich von *animadversio*, welches *geistige Wahrnehmung* und *Beobachtung* bezeichnet. So entspricht *animadversio* dem Worte *animadvertere*, welches aber nicht, wie man gewöhnlich annimmt, aus *animum* und *advertere*, sondern vielmehr aus *animo* und *advertere* entstanden ist; *animi adversio* dagegen entspricht dem Ausdruck *animum advertere*, über dessen Gebrauch *Bentley* zu *Cic. Tusc.* V, 23. so richtig urtheilt.

adolescentiam agunt. So lesen sämmtliche Handschriften, wo-

versis perfugium ac solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

Cap. VIII. §. 17. Quodsi ipsi haec neque attingere 17
neque sensu nostro gustare possemus, tamen ea mirari deberemus etiam cum in aliis videremus. Quis nostrum animo tam agresti et duro fuit, ut Roscii morte nuper non moveretur? qui cum esset senex mortuus, ta-

Cap. VIII. §. 17. *haec.* Ca om. — *animo tam.* Sic Schol. Ambr. Ed. L. I. — Cett. ut vulg: *tam animo.* — *et duro.* Sic. Schol. Ambr. et H. — Cett. et Edd. LL. ut vulgo: *ac duro.* — *moveretur.* Schol. Ambr: *moreretur.* — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *commoveretur.* —

für zuerst *Naugerius alunt* gab, welches von den meisten nachfolgenden Herausgebern beibehalten wurde, obgleich schon *Victor. Varr. Lectt.* XXVI. *c.* 14. und *Muret. Varr. Lectt.* XII. *c.* 15. die handschriftliche Lesart vertheidigt hatten. Dazu kommt, dass die Concinnität des Ausdrucks die Aenderung *alunt* gänzlich verwirft; denn insofern *adolescentia* in Gegensatz gebracht ist mit *senectus*, so muss auch bei *adolescentiam* ein solches Verbum gesetzt werden, welches eine eigenthümliche Beziehung auf dieselbe hat, so wie bei *senectutem* ganz passend der Ausdruck *oblectare* gebraucht ist. Nun aber leuchtet ein, dass der Ausdruck *alunt* nicht allein von der Jugend, sondern auch von dem Alter gesagt werden könne. Freilich ist nun *agere* in der Bedeutung *aufregen* durch anderweitige Beispiele noch nicht nachgewiesen; denn die Vergleichung von Stellen, wie *Quintil.* I, 10, 34: *geometria agitari animos et acui ingenia.* Senec. Ep. 108: *quia hoc tempus idoneum est laboribus, idoneum agitandis per studia ingeniis et exercendis per opera corporibus*, ist mehr täuschend als richtig, und beweist für das Verbum *agere* nichts. Demungeachtet wird die handschriftliche Auctorität gelten müssen, welche in etwas unterstützt wird durch *Horat. Sat.* II, 2, 13: *seu pila velox Molliter austerum studio fallente laborem Seu te discus agit, pete cedentem aëra disco.*

secundas res ornant etc. Dasselbe behauptet Aristoteles nach *Diogen. Laert.* V, 19: *τὴν παιδείαν ἔλεγεν ἐν μὲν ταῖς εὐτυχίαις εἶναι κόσμον, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις καταφυγήν.* Cic. *ad Fam.* V, 13: *ext: Transferam animum ad ea (studia), quibus secundae res ornantur, adversae adiuvantur.* Quintil. V. proem. 14: *credendum est doctissimis hominibus, qui unicum adversorum solatium litteras putaverunt.* Plin. Epist. VIII, 19: *Et gaudium mihi et solatium in litteris nihilque tam laetum, quod his laetius, nihil tam triste, quod non per has sit minus triste.* — Uebrigens hat das Folgende, wie schon *Heumann* und *Matthiae* fühlten, etwas Mattes, ja Ungewöhnliches.

Cap. VIII. §. 17. *moveretur.* Nach den Ambrosianischen Scholien, in welchen corrupt *moreretur* geschrieben ist, hat *Stuerenburg* mit Recht *moveretur* statt der gewöhnlichen Lesart *commoveretur* aufgenommen. — *Commovere* wird gemeiniglich

men propter excellentem artem ac venustatem videbatur omnino mori non debuisse. Ergo ille corporis motu tan-

von starken Gemüthsbewegungen gebraucht, *erschüttern*, wogegen das Verbum simplex nur eine gelinde Aufregung, *rühren*, bezeichnet. Roscius ist der berühmte Schauspieler, welcher es in seiner Kunst so weit gebracht hatte, dass sein Name sprichwörtlich und zur Bezeichnung eines in seinem Fache ausgezeichneten Mannes gebraucht wurde. *Cic. de Orat.* I, 23, 130: *Itaque hoc iam diu est consecutus, ut in quo quisque artificio excelleret, is in suo genere Roscius diceretur.* Cicero achtete und liebte ihn zugleich auch als einen rechtschaffenen Mann. Vergl. *pro Quint. c.* 25. *pro Rosc. Com. c.* 6. *Macrob. Sat.* II, 10. und *Schmid* zu *Horat. Ep.* II, 1, 82. *sq.* Vermuthlich war er im Jahre 625 geboren; er starb also, wenn wir sein Todesjahr zwischen 690 bis 693 setzen, als Greis.

Ergo ille etc. Eine Argumentatio a minore ad maius, oder richtiger a maiore ad minus, insofern aus dem Vorhandensein eines Grössern auf das Vorhandensein eines Geringeren geschlossen wird: *Jenes also sollte statt finden, und dieses nicht?* An andern Stellen gebraucht Cicero die Partikel *an* statt *ergo*, worüber die *Anmerk.* zu *C.* XII. §. 30. nachzusehen ist. *C.* IX. §. 19: *Ergo illi alienum, quia poëta fuit, post mortem etiam expetunt, nos hunc vivum et qui voluntate et legibus noster est, repudiabimus?* §. 22: *Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem maiores nostri in civitatem receperunt, nos hunc Heracliensem, multis civitatibus expetitum, in hac autem legibus constitutum de nostra civitate eiicienus?* Die Ansicht von *Goerenz* zu *Cic. Fin.* II, 33, 110. dass in beiden Gliedern das Futurum stehen müsse, ist schon von *Beier* zu *Cic. Off.* I, 31. *p.* 345. und *Hand Tursell. T.* II. *p.* 461. widerlegt durch Stellen, wie *Tusc.* II, 15, 35. *pro Planc.* 20, 49. *de imp. Pomp.* 19, 58. Ebenso *pro Font.* 8, 16: *An vero illi equites Romani, quos nos vidimus, qui nuper in republica iudiciisque floruerunt, habuerunt tantum animi, tantum roboris, ut M. Scauro testi non crederent, vos Volcarum atque Allubrogum testimoniis non credere timetis!* Phil. I, 10, 24: *Ergo haec defendimus, eas leges nos, qui defendimus, acta Caesaris, evertendas putamus?* Demungeachtet darf doch an unserer Stelle nicht die Lesart mehrerer Handschriften vorgezogen werden, welche *negliginus* lesen. Das Präsens giebt einen wesentlich verschiedenen Sinn. Wenn das Futurum, insofern die Zukunft an sich den Begriff des Ungewissen involvirt, den etwanigen möglichen Fall bezeichnet, dessen Annahme man aber durch diese fragende Redeweise vorbeugen will, so drückt dagegen das Präsens das wirkliche Vorhandensein der Sache aus. Durch das Präsens *negliginus* würde also Cicero ganz seiner Absicht zuwider ausgesagt haben, dass die Vernachlässigung wirklich stattfinde. Uebrigens haben einige Herausgeber noch in anderer Hinsicht unsere Stelle ändern wollen, weil wie *corporis motu* und *animorum motus* sich entgegengesetzt würden, so auch *Roscius* und *Archias* wegen des vorhergehenden *ille* in Gegensatz gebracht werden müssten. Daher nahm auch *Stürenburg* die von *Ernesti* vorgeschlagene Aenderung *hos* statt *nos* auf, so dass durch dieses Pronomen der allgemeine Ausspruch auf den

tum amorem sibi conciliarat a nobis omnibus, nos animorum incredibiles motus celeritatemque ingeniorum negligemus? Quoties ego hunc Archiam vidi, iudices, 18 (utar enim vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere dicendi tam diligenter attenditis) quoties ego hunc vidi, cum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore! quoties revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis! Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Hunc ego non diligam? non admirer? non omni ratione defenden-

a nobis. H om. — *negligemus.* ΠSσχψ2 Arch. Bav. quinque Parr. *negligimus.* — duo Parr: *negligmus.* —

§. 18. *iis ipsis.* Sic quinque Parr. Zw. Ed. L. I. — Vulg. et Ed. L. II: *his ipsis.* — *agerentur.* CHSχZw: *agebantur.* — *perveniret.* Sic Erf. χ. — Cett. et Edd. LL: *perveniret.* — *ego non.* Sic Erf. Pith. Edd. LL. — Edd. aliae: *non ego.* —

Archias übergetragen werde; *tales animorum motus, quales habuit ipse Archias.* Wogegen schon *Ilgen* mit allem Recht erinnert hatte, dass man dann statt *animorum* den Singularis *animi* erwarten dürfte. Statt *nos* aber *num* zu schreiben, wie jener Gelehrte wollte, wäre völlig unlateinisch. Jede Aenderung ist meiner Ansicht nach mindestens unnöthig, und ich halte keinesweges den Gegensatz von *nobis — nos* für abgeschmackt, wie *Stuerenburg* wähnt: Wir alle ertheilten dem Roscius unsere Liebe wegen seiner körperlichen Gewandtheit, und wir sollten die Gewandtheit des Geistes nicht achten? So sieht man, wie das Pronomen *nos* nachdrücklich dem vorhergehenden *nobis* entspreche, und durchaus nicht fehlen könne, so wenig, wie im Vorhergehenden *nobis* passend ausgelassen werden könnte, wie *Matthiae* wünschte. Die allgemein gehaltene Beziehung lässt der Redner von dem Zuhörer selbst auf den vorliegenden Fall übertragen.

§. 18. *de iis ipsis rebus.* Mit Recht hat *Stuerenburg* die gewöhnliche Lesart *his* verworfen. Das Pronomen *hic* wird immer nur von Gegenständen gebraucht, welche entweder wirklich gegenwärtig sind, oder als gegenwärtig gedacht werden. Beides findet an unserer Stelle nicht statt. Vergl. die *Anmerk.* zu *C.* VII. §. 16. An unzähligen Stellen haben die Abschreiber *ii* und *iis* asperirt.

revocatum. Die Dichter pflegten ihren Freunden ihre Gedichte vorzulesen, und bei den ansprechendsten Stellen wurden sie wohl aufgefordert, dieselben noch einmal zu lesen. Dasselbe geschah bei Schauspielern; und dies hiess *revocare.* So heisst es vom Roscius *pro Sest.* 56, 120: *Revocabatur ab universis*; ebendaselbst *c.* 58, 123: *milies revocatum est*, wo die Ausleger nachzusehen sind. Vergl. *Schmid* zu *Horat. Ep.* II, 1, 223.

dum putem? Atque sic a summis hominibus eruditissimisque accepimus, ceterarum rerum studia et doctrina et praeceptis et arte constare, poetam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari. Quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere
19 commendati nobis esse videantur. Sit igitur, iudices, sanctum apud vos humanissimos homines, hoc poetae nomen, quod nulla umquam barbaria violavit. Saxa et

Atque. Sic Erf. Zw. — Cett. (?) Edd. LL. ut vulg: *Atqui.* — *inflari.* Sic Erf. Codd. Grut. et Graev. pleriq. Parr. et Oxx. Bav. Barb. sec. — Barb. pr. Zw. Edd. LL. et ante Grut: *afflari.* — Arch. quidam Parr. *a*: *inflammari.* — *nobis.* Pith. om. — *videntur.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *videantur.*

Atque sic. Gewöhnlich wird *atqui* gelesen, welche Partikel aber, da kein Gegensatz statt findet, nicht passend ist, wohl aber *atque*, insofern zu dem Vorhergehenden etwas hinzugefügt wird, was nicht minder der Beachtung werth ist, *aber auch.* Siehe die *Anmerk.* zu *C.* VII. §. 15.

quasi divino quodam spiritu inflari. So die handschriftlich beglaubigte Lesart, wofür vor *Gruter* in den Ausgaben *afflari* gelesen wurde. Allerdings ist *afflare* der gewöhnlichere Ausdruck von göttlicher Eingebung und Begeisterung, doch steht auch das Substantivum *inflatus* durch alle Handschriften gesichert *de Divin.* I, 6, 12: *est enim vis et natura quaedam, quae cum observatis longo tempore significationibus, tum aliquo instinctu inflatuque divino futura praenuntiat.* Auch scheint Cicero *inflari* gebraucht zu haben, um das griechische *ἐνθουσιάζεσθαι* am genausten wieder zu geben. Uebrigens herrschte im Alterthum der Glaube, dass der Dichter von der Gottheit begeistert werde. *Ovid. Fast.* VI, 7. *Fas mihi praecipue vultus vidisse deorum, vel quia sum vates, vel quia sacra cano.* Cic. de Orat. II, 46 ext: *Saepe audivi, poetam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse et sine quodam afflatu quasi furoris.* Vergl. *Giese* zu *de Divin.* I, 37, 80.

dono atque munere. Nicht selten werden *donum* und *munus* als Synonyma mit einander verbunden; ersteres ist im Allgemeinen eine *Gabe, Geschenk des freien, guten Willens;* dagegen bezeichnet *munus* ein *Geschenk*, zu welchem man sich nach den vorhandenen Umständen verpflichtet und verbindlich fühlt. Vgl. *Voss* zu *Virg. Georg.* IV, 520. *Herzog* zu *Caes. B. C.* III, 60. *p.* 425.

videntur. Mit Recht hat *Stuerenburg* diese Lesart der einzigen Erfurter Handschrift der gewöhnlichen *videantur* vorgezogen. Denn dieser Satz gehört nicht mit zu dem Ausspruch des Ennius, welcher an irgend einer Stelle die Dichter nur *sanctos* genannt hatte; die Rechtfertigung dieses Ausspruches giebt Cicero selbst durch die Worte: *quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videntur.*

solitudines voci respondent; bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt: nos instituti rebus optimis non poetarum voce moveamur? Homerum Colophonii

§. 19. *voci.* Sic Erf. Quintil. Ed. L. I. — Cett. Codd. Ed. L. II. *voce.* —

§. 19. ***Saxa et solitudines voci respondent etc.*** Hingerissen vom Lobe der Dichtkunst verleiht der Redner Felsen und Einöden Gefühl und Sprache, und bedenkt im Ergusse seines Herzens nicht, dass ihm dereinst ein Kritiker, wie *Schroeter*, entgegnen werde, dass das Echo auch der Stimme des Esels zu antworten pflege. Treffend bemerkt *Spalding* zu *Quintil.* IX, 4, 45, wo unsere Stelle angeführt wird: „Equidem in saxis si maxime significatur echo, personam tamen iis et sensum imponi video sicque hocipsum fieri maius. Sed satis Ciceronem vindicat Quintilianus, quia in re per se levi plus dederit auribus, quam morosae alicui logicae diligentiae.“ Aehnlich sagt *Cic. in Verr.* V, 67: *Si haec non ad cives Romanos, non ad aliquos amicos nostrae civitatis, non ad eos, qui populi Romani nomen audissent, denique, si non ad homines, verum ad bestias, aut etiam, ut longius progrediar, si in aliqua desertissima solitudine ad saxa et ad scopulos haec conqueri et deplorare vellem, tamen omnia muta atque in anima tanta et tam indigna rerum atrocitate commoverentur.* Bei den folgenden Worten vermuthete *Manutius*, dass dem Cicero die Fabeln von Orpheus und Arion vorgeschwebt hätten. Gegen diese Ansicht meint *Muret. Varr. Lectt.* XII, 16. spreche die Partikel *saepe;* man müsse also nach *Victor. Varr. Lectt.* XIII, 16. die Stelle aus der Erfahrung erklären, dass wilde Thiere, wie Schlangen und Bären, von den Tönen der Musik afficirt würden. Allein sollte wohl eine solche nüchterne Erklärung dem ganzen Colorit der Stelle angemessen sein? Wohl schwebten dem Redner die Sagen von den ergreifenden Tönen der Sänger der Vorzeit vor; aber hingerissen von seinem Gefühl macht er das, was einzelne Erfahrung war, zur häufigen Erfahrung.

rebus optimis. Quibus ad humanitatem informamur. *Manutius.*

Homerum Colophonii etc. Bekannt ist der Wettstreit über den Geburtsort des Homer. Vergl. die griechischen Verse bei *Gell N. A.* III, 11.

Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσι περὶ ἕλλας Ὁμήρου
Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφὼν, Σαλαμὶν, Χίος, Ἄργος, Ἀθῆναι.

S. *Allatius de patria Homeri. Lugdun.* 1640. *Ilgen. praefat. ad Hymn. Hom. p* X. Uebrigens finden *Schroeter* und *Matthiae* hier ein leeres Wortgepränge. Doch wer erinnert sich nicht ähnlicher Häufungen der Worte und der Fülle des Ausdrucks aus Cicero's Schriften. So *pro Milon.* 8, 20: *P. Clodii mortem aequo animo nemo ferre potest, luget senatus, moeret equester ordo, tota civitas confecta senio est, squalent municipia, afflictantur coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam mansuetum civem desiderant.* Vergl. die von *Stuerenburg* angeführten Stellen *de Orat.* III, 11, 42. *Tusc.* II, 4, 11. *in Verr.* III, 93, 217. *de imp. Cn. Pomp.* 6, 15. 8, 26. welcher zugleich die einzelnen Ausdrücke erklärt: Significare

civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant; itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt: permulti alii praeterea pugnant inter se atque contendunt.

CAP. IX. Ergo illi alienum, quia poeta fuit, post mortem etiam expetunt, nos hunc vivum, et qui voluntate et legibus noster est, repudiabimus? praesertim cum

suum, Ed. L. I. *ut suum*. — *vindicant*. HS: *iudicant*. — *eius*, Ed. L. I: *et*. —

CAP. IX. *et qui*. Sic Erf. septem Parr. Zw. Bd. L. I. — duo Parr, Ed. L. II. ut vulg: *qui et*. — *repudiamus*. Sic Erf. Pall. uterq. Franc. et Barb. Dr. Parr. Bav. Em. Zw. CSσψ2. — Unus Par. Hχ: *repudiemus*. — Arch. Edd. LL. ut vulg: *repudiabimus*. —

volüit autem orator hoc: *Colophonios*, parum adiutos documentis, nihil aliud agere nisi *dicere*, civem esse suum Homerum, *Chios* aliqua veritatis specie illum ut suum *vindicare*, *Salaminios* tamquam debitum sibi illum *repetere*, unos *Smyrnaeos confirmasse* atque comprobasse esse Homerum civem suum. Est igitur vel maxime Tullianum tum variare verba, cum cuiusvis verbi notio cadit in illud enuntiationis membrum, in quo est positum."

delubrum eius in oppido dedicaverunt. *Lambin* hat stillschweigend *ei* für *eius* geschrieben, Allein der Lateiner sagte sowohl *templum alicuius*, als *alicui dedicare*, mit dem Unterschiede, dass bei der letzten Verbindung die Person als solche bezeichnet wird, welcher der Tempel geweiht wird, bei der Redensart *templum alicuius dedicare* aber als solche, welcher der zu errichtende Tempel angehört. *in Verr.* IV, 28, 64: *ut, cum audissent, si simulacrum Optimi Maximi dedicatum, legatos mitterent*. Dagegen *de Nat. D.* III, 5, 13: *nonne ob A. Postumo aedem Castori et Polluci in foro dedicatam, nonne senatus consultum de Vatinio vides?* Vergl. *de Legg.* I, 1, 3. *de Nat. D.* II, 26, 66. Nicht hierher gehören aber die von *Stuerenburg* angeführten Stellen *de nat. D.* III, 17, 43: *at earum templa sunt publice vota et dedicata*; *de Legg.* II, 11, 28: *quarum omnium Romae dedicata publice templa sunt*, wo *esse* das Verbum Substantivum und *dedicatus* adjectivisch gebraucht ist, Von dem Tempel des Homer zu Smyrna berichtet *Strabo* XIV. *p.* (646.) 956. B. Alm: ἔστι δὲ καὶ βιβλιοθήκη καὶ τὸ Ὁμήρειον, στοὰ τετράγωνος ἔχουσα νεὼν Ὁμήρου καὶ ξόανον· ἀντεποιοῦνται γὰρ καὶ αὐτοὶ διαφερόντως τοῦ ποιητοῦ· καὶ δὴ καὶ νόμισμά τι χαλκοῦν παρ' αὐτοῖς Ὁμήρειον λέγεται.

CAP. IX. *alienum*, Denn nur eine Stadt konnte des Homer's Geburtsort sein; für die andern war er ein Fremdling.

repudiamus. So lesen zwar fast sämmtliche Handschriften, obgleich man lieber *repudiemus* schreiben, oder annehmen möchte, dass die Lesart *repudiamus* aus einer Abbreviatur von *repudiabimus*, wie gewöhnlich gelesen wird, entstanden sei. Ueber den Unterschied des Präsens und Futuri in dieser Redeweise habe ich zu *C.* VIII. §. 17; *Ergo ille etc.* gesprochen.

praesertim cum etc. Kurz ausgedrückt, in Bezug auf den ne-

omne olim studium atque omne ingenium contulerit Archias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam. Nam et Cimbricas res adolescens attigit, et ipsi illi C. Mario, qui durior ad haec studia videbatur, iucundus fuit. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non 20 mandari versibus aeternum suorum laborum facile praeconium patiatur. Themistoclem illum, summum Athenis virum, dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, *quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret, eius, a quo sua virtus optime praedicaretur.* Itaque ille Marius item

§. 20. *facile praeconium.* Ed. L. I: *praeconium facile.* — *ille Marius.* Ed. L. I: *Marius ille.* — *item.* Fr. uterq. Pith. uterq. Barb. σ Zw. om. — Schol. Ambr: *idem.*

gativen Inhalt der vorangehenden Frage, für *non repudiabimus, praesertim cum etc.* Siehe die *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 7, 21: *Romam etiam mitteret, ubi et inimicissimum sciret esse nepotem suum et C. Caesarem, cui fecisset insidias? praesertim cum is unus esset, qui posset de absente se vindicare.*

qui durior ad haec studia videbatur. Man vergleiche die Rede des Marius selbst bei *Sallust. Iug. c.* 85. wo er unter andern sagt §. 31: *Non sunt composita mea verba; parum id facio, ipsa se virtus satis ostendit; illis artificio opus est, ut turpia facta oratione tegant. Neque litteras Graecas didici, parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profuerunt;* und *Plutarch. Mar.* c. 11: *Λέγεται δὲ μήτε γράμματα μαθεῖν Ἑλληνικὰ, μήτε γλώττης πρὸς μηδὲν Ἑλληνίδι χρῆσθαι τῶν ἀπονδῆς ἐχομένων, ὡς γελοῖον ὂν γράμματα μανθάνειν, ὧν οἱ διδάσκαλοι δουλεύουσιν ἑτέροις.*

§. 20. *Themistoclem illum.* Dasselbe erzählt *Valer. Max.* VIII, 13: *Idem theatrum petens cum interrogaretur, cuius vox audita illi futura esset gratissima, dixit, eius a quo artes meae canentur optime.* Einen ähnlichen Ausspruch legt noch *Victor. Varr. Lectt.* XIX, 3. Plutarch. T. IV. p. 158. Wytt. dem Xenophon bei, vielleicht, wie *Matthiae* meint, mit Rücksicht auf *Xen. Hier.* I, 14: *τοῦ μὲν ἡδίστου ἀκροάματος ἐπαίνου οὔποτε ἀπαυζεσθε*, oder *Memor. Socr.* II, 1, 31: *τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σαυτῆς, ἀνήκοος εἶ.*

quod acroama. Im Griechischen wird *ἀκρόαμα* sowohl von Sachen, von dem, was zur Ergötzung der Ohren dient, von musikalischer oder declamatorischer Unterhaltung, als auch von Personen gebraucht, welche auf diese Weise dem Ohre eine angenehme Ergötzung verschaffen. Im Lateinischen wird *acroama* dagegen fast nur von Personen gebraucht, mit Ausnahme unserer Stelle, und Corn. Nep. Att. 14, 1: *Nemo in convivio eius aliud acroama audivit, quam anagnosten, quod nos quidem iucundissimum arbitramur.* Vergl. *Wolf* zu *Sueton. Aug.* 74.

ille Marius item. Mehrere Handschriften lassen *idem* weg; die Ambrosianischen Scholien geben dafür *idem*, und dies hat *Stuerenburg* als die allein richtige Lesart aufgenommen; denn

eximie L. Plotium dilexit, cuius ingenio putabat ea,
21 quae gesserat, posse celebrari. Mithridaticum vero bellum magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum totum ab hoc expressum est; qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrant. Populus enim Romanus aperuit Lucullo imperante Pontum

Plotium. Ed. L. I: *Plautium.* —

wenn *item* richtig sein sollte, so müsste Cicero vorher gesagt haben, dass auch Archias vorzüglich vom Marius geschätzt worden wäre. Dies läge aber keinesweges in den Worten *ipsi illi Mario iucundus fuit.* Die Redensarten *iucundum esse alicui* und *eximie ab aliquo diligi* seien wesentlich verschieden. Dass aber Cicero nicht *item ille Marius* geschrieben habe, wie man erwarten möchte, komme daher, weil er nicht an den Gegensatz *non alius Marius* habe denken können, sondern nur habe andeuten wollen, dass Marius, dem Archias angenehm gewesen sei, aus einem gleichen Grunde den Plotius geschätzt habe. Allein zuvörderst ist bei der Verbindung *idem ille* eben so wenig an den Gegensatz *non alius* zu denken, als die verrenkte Stellung *ille Marius idem* sich durch andere Beispiele rechtfertigen lässt; dann sind die Ausdrücke *iucundum esse alicui* und *eximie diligi ab aliquo* keinesweges so himmelweit verschieden, dass sie nicht gewissermassen synonym sein könnten. Dazu kommt, dass die sämmtlichen besseren Handschriften *item* lesen. Ueberhaupt unterscheiden sich *idem* und *item* so, dass ersteres die Identität der Person und Sache, *item* aber die Gleichmässigkeit der Handlung und des Zustandes bezeichnet. So wie Marius den Archias liebgewonnen, so schätzte er auf gleiche Weise den L. Plotius.

L. Plotium dilexit. Wer dieser L. Plotius gewesen sei, lässt sich nicht mit Gewissheit bestimmen. Die Ambrosianischen Scholien lesen *L. Clodium*, und allerdings wird eines *Clodius*, aber mit dem Vornamen *Servius* Erwähnung gethan bei *Sueton. de Ill. Gram. c.* 2: *Instruxerunt auxeruntque ab omni parte grammaticam Lucius Aelius Lanuvinus, gener Quinti Aelii, Servius Clodius, uterque eques Romanus multique ac varii et in doctrina et in re publica usus.* Eines *Lucius Plotius* erwähnt derselbe *de Clar. Rhet. c.* 2: *Lucius Plotius Gallus. De hoc Cicero ad M. Titinnium sic refert: Equidem memoria teneo pueris nobis primum latine docere coepisse Lucium Plotium quendam.*

quae gesserat. Ueber den Indicativ siehe *Zumpt. Gr.* §. 546.

§. 21. *magnum atque difficile.* Die Grösse und Schwierigkeit dieses Krieges schildert Cicero in der Rede *de imperio Cn. Pompeii* (pro lege Manilia) und *pro Murena.* Wenn übrigens Cicero im Folgenden sagt: *totum ab hoc expressum est*, so bezieht sich dies nur auf einen Theil des Krieges, welchen Lucullus vom Jahre 681 bis 687 gegen den Mithridates führte.

aperuit. So *de imp. Cn. Pomp.* 8, 21: *patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.*

Lucullo imperante. Gegen

et regiis quondam opibus et ipsa natura regionis vallatum; populi Romani exercitus eodem duce non maxima manu innumerabiles Armeniorum copias fudit; populi Romani laus est, urbem amicissimam Cyzicenorum eius-

§. 21. *natura regionis.* Erf. unus Par. Arch. pr. m: *naturae regione.* —

Schroeter's irrige Ansicht, dass durch diesen Ausdruck sich der Redner als einen Declamator aus der Zeit der Kaiser bekunde, hat *Stuerenburg* nachfolgende Stellen angeführt. *pro Font.* 3, 6: *Exercitus praeterea Cn. Pompeii maximus atque ornatissimus hiemavit in Gallia M. Fonteio imperante.* ad Att. VI, 1, 2: *Quid enim potest esse tam dissimile, quam illo imperante exhaustam esse sumtibus et iacturis provinciam.* Caes. B. G. VII, 17: *sic se complures annos illo imperante meruisse, ut nullam ignominiam acciperent, numquam infecta re discederent.* Corn. Nep. Dat. 5, 3: *Haec Pandates, gazae custos regiae, amicus Datami, perscripta ei mittit, in quibus docet, cum magno fore periculo, si quid illo imperante in Aegypto adversi accidisset.* Dabei bemerkt dieser Gelehrte: „Atque ut verbi caussa *Numa regnante* ita differt a *Numa rege*, ut illud vere significet *Numa regem (se) gerente*, hoc nihil aliud designet nisi *regiam eius dignitatem*, sic, ubi dicitur *Lucullo imperante*, is significatur, *qui imperatorem (se) gerit*, sic dicitur *Lucullo imperatore* is, *qui est imperator.*"

et ipsa natura regionis vallatum. Der Pontus war im Norden begrenzt vom schwarzen Meere, und von der Landseite von Gebirgen eingeschlossen. Diese von Natur so geschützte Landschaft hatte Mithridates durch fünf und siebenzig Castelle noch mehr befestigt. *Strabo* XII, 28. *p.* 535: Ἐπεμελήθη δὲ αὐτῶν τῶν τόπων, ὥστε πάντα καὶ βέβαια καὶ ἰσχυρὰ ἦν· ἑβδομήκοντα φρούρια ἐν αὐτοῖς κατεσκεύασατο. Statt *natura regionis* giebt die Erfurter Handschrift nebst andern *naturae regione;* offenbar fehlerhaft. Allein aus dieser Abweichung dürfte, obgleich an andern Stellen nicht selten *natura regionis*, *loci* gefunden wird, doch mit Wahrscheinlichkeit sich vermuthen lassen, dass Cicero *ipsa natura egregie* geschrieben habe. Wie leicht hier *egregie* in *regione* oder *regionis* verändert werden konnte, bedarf kaum einer Andeutung. So bei *Caes. B. G.* II, 29: *cunctis oppidis castellisque desertis sua omnia in unum oppidum, egregie natura munitum, contulerunt.*

innumerabiles Armeniorum copias fudit. Nach *Plutarch. Luc. c.* 26. bestand das Heer der Armenier aus 20,000 Bogenschützen und Schleuderern, 55,000 Reutern, 150,000 Schwerbewaffneten und 35,000 zum Tross gehörigen Menschen; gegen welche nach *Plutarch. Luc. c.* 27. Lucullus nur 24 Cohorten oder 10,000 Mann Schwerbewaffneter stellen konnte. Als Tigranes, der König der Armenier, diese kleine Anzahl Römer gegen sich anrücken sah, soll er nach *Plut. Luc. c.* 27. gesagt haben: εἰ μὲν ὡς πρεσβευτὰς, πολλοὶ πάρεισαν, εἰ δὲ ὡς στρατιώτας, ὀλίγοι. Die Schlacht selbst, im Jahre 685 unweit Tigranocerta geliefert, fiel für die Römer glücklich aus, und die Armenier wurden gänzlich geschlagen.

urbem amicissimam Cyzicenorum. Cyzicus eine Stadt auf

dem consilio ex omni impetu regio et totius belli ore ac faucibus ereptam esse atque servatam; nostra semper feretur et praedicabitur L. Lucullo dimicante cum interfectis ducibus depressa hostium classis et incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis: nostra sunt tropaea, nostra

atque totius. Sic Erf. — Edd. LL. ut vulg: *ac totius.* — *servatam.* Sic Erf. et fortasse omnes Codd. — Edd. LL: *conservatam.* —

der Insel gleiches Namens im Propontis, welche eng mit dem festen Lande zusammenhing, wurde vom Mithridates im Jahr 681 von der See- und Landseite angegriffen. Die Einwohner der Stadt leisteten tapfern Widerstand, und Mithridates sah sich endlich genöthigt, die Belagerung aufzuheben, nachdem ihm vom Lucullus die Zufuhr abgeschnitten, und so die fürchterlichste Hungersnoth in seinem Heere ausgebrochen war. Auf seinem Rückzuge nach dem Pontus wurde er vom Lucullus gänzlich geschlagen. *Cic. pro Mur.* 15, 33: *L. Lucolli vero res tantae extiterunt, ut neque maius bellum commemorari possit, neque maiore consilio et virtute gestum. Nam cum totius belli impetus ad Cyzicenorum moenia constitisset eamque urbem sibi Mithridates Asiae ianuam fore putavisset, qua effracta et revulsa tota pateret provincia, perfecta ab Lucullo haec sunt omnia, ut urbs fidelissimorum sociorum defenderetur, ut omnes copiae regis diuturnitate obsessionis consumerentur.* Vergl. *Vellei. Pat.* II, 33, 1. und die Ausleger zu *Flor.* III, 5, 15.

ore ac faucibus. Die Metapher ist hergenommen von wilden Thieren, zur Bezeichnung des Grässlichen und Gefährlichen. *in Catil.* III, 1, 1: *Rem publicam, Quirites, vitamque omnium vestrum, bona, fortunas, coniuges liberosque vestros atque hoc domicilium clarissimi imperii, fortunatissimam pulcherrimamque urbem hodierno die deorum immortalium summo erga vos amore, laboribus, consiliis, periculis meis ex flamma atque ferro ac paene ex faucibus fati ereptam et vobis conservatam ac restitutam videtis.* So schon bei Homer in den von *Moebius* verglichenen Stellen *Il.* X, 8: πολέμοιο μέγα στόμα πευκεδανοῖο. XIX, 313: πολέμου στόμα αἱματόεντος.

nostra semper feretur. D. i. Als unser Werk wird verkündigt und gepriesen werden u. s. w. Andere Herausgeber, wie *Beck*, ergänzen aus dem Vorhergehenden *laus*, so dass das Folgende die nähere Bestimmung enthalte. Dagegen wollte *Garatoni* hinter *praedicabitur* ein Punktum setzen, so dass ebenfalls *laus* zu ergänzen und somit das vorhergehende *laus est* mit Nachdruck wiederholt wäre. Die Worte: *nostra sunt tropaea etc.* wollte er aber als Prädikat zu *depressa hostium classis et incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis* nehmen: *depressa hostium classis etc. nostra sunt tropaea etc.* Gegen diese Interpunktion spricht schon der Umstand, dass der Satz dann ganz unlateinisch mit der Participial-Construction, *L. Lucullo dimicante*, anfangen würde. Nicht annehmbarer, wenigstens unnöthig ist die von demselben Gelehrten vorgeschlagene Aenderung: *praedicabitur, L. Lucullo — classis est, incredibilis etc.*

incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis. D. i. Tam atrox illa pugna fuit, ut vix credi posset. Uebrigens scheint Cicero

monumenta, nostri triumphi: quae quorum ingeniis ecferuntur, ab iis populi Romani fama celebratur. Carus 22
fuit Africano superiori noster Ennius; itaque etiam in

quae. Sic Erf. Pith. — Dr. Fr. sec: *q.* — Arch. Bav. αχψ1: *quia*. Edd. LL. ut vulg: *quare*. — *ecferuntur*. Codd. et Edd: *haec feruntur*. —

hier, wie *pro Mur.* 15, 33: *Quid? illam pugnam navalem ad Tenedum, cum contento cursu acerrimis ducibus hostium classis Italiam spe atque animis inflata peteret, mediocri certamine et parva dimicatione commissam arbitraris?* Unter der Seeschlacht bei Tenedos scheint Cicero auch die Schlacht bei Lemnos mitbegriffen zu haben, insofern der Verlust der erstern auch den Verlust der letzteren vorbereitete. In der Schlacht bei Tenedos, wurde der Anführer der feindlichen Flotte Isidorus, welcher sich mit der königlichen Flotte bei Lemnos verbinden wollte, getödtet und dreizehn Schiffe genommen. Hierauf wurde auch die Flotte bei Lemnos gänzlich geschlagen und die Anführer derselben gefangen genommen. Vergl. *Cic. de imp. Cn. Pomp.* 8, 21.

quae quorum ingeniis ecferuntur. So hat schon *Wunder* im Rhein. Mus. III, 2. *p.* 276. unsere Stelle nach der Erfurter Handschrift verbessert, und mit Recht hat auch *Stuerenburg* so geschrieben. Was nun die gewöhnliche Lesart: *quare, quorum ingeniis haec feruntur*, anbetrifft, so lässt sich zuvörderst *quare*, wenn dasselbe sich auch allenfalls noch dem Sinne anpassen liesse, doch vielleicht kaum handschriftlich nachweisen, da in den meisten Handschriften Abkürzungszeichen zu stehen scheinen; die Lesart *quia* ist aber gänzlich unpassend. Daher wollte auch schon *Graevius* nach der Erfurter Handschrift und dem Pithoeanus *quae* schreiben, und das Pronomen *haec* als überflüssig streichen, da er nicht einsah, wie dasselbe zu erklären wäre. Dieses *haec* aber vor *feruntur* in den Handschriften führt auf die ursprüngliche Lesart *ecferuntur*. Es ist nämlich ein häufiger Fehler in den Handschriften, dass in ihnen die Sylbe *ec* durch *haec* (hec) oder *et* verschrieben worden ist; daher oft *haecquis*, *haecquando etc.* gefunden wird. Man sehe darüber *Wunder. Praef. Varr. Lectt. Cod. Erf. p.* XXXVI. und namentlich ist dies in der Erfurter Handschrift der Fall. Nun aber ist gewiss, dass im Zeitalter des Cicer. geschrieben wurde *ecferre, ecfodere etc.* S. *Bentley* zu *Terent. Heaut.* IV, 4, 23. *Corte* zu *Sall. Iug.* 14, 11. *Goerenz* zu *Cic. de Legg. p.* 245. *Schneider's Gram. T. I. p.* 561. Nachdem aber nach jener falschen Schreibweise an unserer Stelle *haec feruntur* in den Text gekommen war, so musste offenbar das ursprünglich ganz richtige *quae* als überflüssig erscheinen, und wurde sonach in *quare* oder *quia* verändert. Was endlich das Verbum *ferri* anbetrifft, so kann es absolut nimmermehr soviel, als *deferri* bedeuten, noch mit einem solchen Ablativ, wie *ingeniis*, verbunden werden; es heisst nur *crebro commemorari*, von Dingen gebraucht, von denen oft geredet wird.

§. 22. *Africano superiori*. Dem ältern Scipio Africanus, welcher durch die Schlacht bei Zama den zweiten punischen Krieg beendigte.

sepulcro Scipionum putatur is esse constitutus e marmore. At iis laudibus certo non solum ipse, qui lauda-

§. 22. *e marmore at.* Parr. mell: *e marmoratis.* — Erf. et cett. Codd: *et marmoratis.* — *ipse* — *laudatur.* Sic Erf. Pith. CH ex Lagomars. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *ipsi* — *laudantur.* —

in sepulcro Scipionum. Sowie der Ort, wo der ältere Scipio gestorben, ungewiss war, ob zu Rom oder zu Linternum in Campanien, so war es auch das Grabmal desselben. Liv. XXXVIII, 56: *Alii Romae, alii Literni et mortuum et sepultum; utrobique monumenta ostendantur et statuae. Nam et Literni monumentum monumentoque statua superimposita fuit, quam tempestate dirutam vidimus ipsi.* Plin. H. N. VII, 30: *Prior Africanus Q. Ennii statuam sepulcro suo imponi iussit clarumque illud nomen, immo vero spolium ex tertia orbis parte raptum, in cinere supremo cum poëtae titulo legi.* Vergl. *Valer. Max.* VIII, 14, 1. *Ovid. A. A.* III, 409.

e marmore. At iis laudibus. Sämmtliche Handschriften sind an dieser Stelle depravirt; die aufgenommene Lesart rührt von einer wahrscheinlichen Verbesserung des *Fascitellus* her. Die Präposition *ex* wird sehr oft zur Bezeichnung der Materie angewendet, aus welcher etwas verfertigt ist. *in Verr.* IV, 49, 109: *Qui accessistis Hennam, vidistis simulacrum Cereris e marmore.* c. 60, 135: *quid Athenienses, ut ex marmore Iacchum, aut Paralum pictum, aut ex aere Myronis buculam?* Pseudo-Cic. pro dom. 43, 111: *eius non longe a Tanagris simulacrum e marmore in sepulcro positum fuit.* Vergl. *Hand Turs.* II. p. 634. — Uebrigens glaubte *Guilelmius*, und nach ihm *Ernesti*, dass hier etwas ausgefallen sei, da nichts vorhergehe, worauf sich die Worte *at iis laudibus* beziehen könnten. Andere Herausgeber glaubten durch Veränderung des *iis* in *eius* Abhülfe zu bringen. Allein mit Recht erklärt sich *Beck* gegen eine solche Ansicht und Aenderung. Es ist eine Art Brachylogie. Zwar erwähnt Cicero nicht ausdrücklich in dem Vorhergehenden der Lobpreisungen des Scipio von Seiten des Ennius, aber indem er die Folge derselben mit den Worten ausdrückt: *Carus fuit Africano superiori noster Ennius,* musste jeder Zuhörer nothwendiger Weise an den Grund jener Anhänglichkeit des Scipio an den Ennius denken, jedem fiel es ein, dass Ennius die Thaten des Scipio verherrlicht hatte; und sonach konnte Cicero richtig sagen *iis laudibus*, nämlich, *quibus Ennius Scipionem ornavit.* Um aber der Meinung zu entgegnen, dass durch jene Lobpreisungen Scipio allein erhoben worden sei, schickt er die Partikel *at* voran, wofür *Heumann* ein in jeder Hinsicht falsches *ac* setzen wollte. Eng hiermit hängt zusammen auch die Feststellung der Lesart, in den folgenden Worten, wo gewöhnlich *ipsi, qui laudantur,* gelesen wird. Allein wenn die Worte *iis laudibus* allein auf den Scipio bezogen werden müssen, so konnte Cicero auch im Folgenden nur allein von ihm sprechen, und sagen *ipse, qui laudatur;* und so lässt die Erfurter Handschrift mit mehreren andern. Dazu kommt, dass auch im Folgenden die Maximer, Marceller und Fulvier allein genannt werden.

tur, sed etiam populi Romani nomen ornatur. In caelum huius proavus Cato tollitur: magnus honos populi Romani rebus adiungitur. Omnes denique illi Maximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium nostrum laude decorantur. Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem, maiores nostri in civitatem receperunt, nos hunc Heracliensem, multis civitatibus expetitum, in

populi Romani rebus. Uterq. Fr. Dd. Pith. Zw. H: *populo Romano* omisso *rebus.* — Barb. sec. χψ2: *populi Romani,* omisso *rebus.* — *Rudinum.* Sic Schol. Ambr. — Erf: *rudem tu.* — Bav. unus Par. ΦHSχZw: *rudem tum.* — Mss Graev. quatuor Part. ψ2: *rudem tamen.* — Edd. LJ. ut vulg: *Rudium.* — *multis civibus.* Ed. L. I: *a multis c.* —

huius proavus Cato. Nämlich *Cato Censorinus,* welcher der Urgrossvater des damals lebenden (*huius*) Cato, welcher sich nachher zu Utica entleibte, *Uticensis,* war. So steht nicht selten das Pronomen *hic* im Gegensatz eines früher lebenden, *qui nunc vivit.* So in *Catil.* IV, 6, 13: *Atque illo tempore huius avus Lentuli, clarissimus vir, armatus Gracchum est persecutus.* S. *Goerenz* zu *Cic. Acadd.* I, 3, 11. p. 20. und die *Anmerk.* zu C. VII. §. 16.

tollitur, magnus honos etc. Heumann wollte ändern: *In coelum cum huius — tollitur, quam magnus etc.* Allein bisweilen werden Sätze, welche sich wie Grund und Folge zu einander verhalten, unabhängig und als selbstständig neben einander gestellt. So an unserer Stelle statt *cum in coelum Cato tollitur etc.* Ebenso in der von *Matthiae* angedeuteten Stelle *pro Sest.* 48, 103: *Tabellaria lex ab L. Cassio ferebatur, populus libertatem agi putabat suam.*

illi Maximi, Marcelli, Fulvii. Welche sich alle im zweiten punischen Kriege Lorbeeren erworben hatten, besonders Q. Fabius Maximus. *Unus homo nobis cunctando restituit rem, Cic. Cat. mai.* 4, 10; ferner M. *Claudius Marcellus,* welcher den Hannibal bei Nola schlug *et primus ducum Romanorum docuit Hannibalem vinci posse.* Endlich *Q. Fulvius Flaccus,* welcher fünfmal Consul war und Capua wieder einnahm.

Rudinum hominem. Ennius aus Rudiae in Calabrien gebürtig. *Auson. Id. ult.* 17: *Nunc Rudiae solo memorabile nomen in aevo, unde Rudinus ait: Divum domus* etc. Cic. de Orat. III, 42, 168: *Nos sumus Romani, qui fuimus ante Rudini.* Vergl. Sil. Ital. XII, 393. Mit Recht folgert *Matthiae* aus unserer und der aus de Orat. III, 42. angeführten Stelle, dass Rudiae nicht zu den verbündeten Staaten gehört habe.

multis civitatibus expetitum. Welche §. 10. genannt worden sind. Uebrigens schob *Lambin* hier, wie *C.* XII. §. 31: *quod summorum hominum ingeniis expetitum esse videatur,* die Präposition *a* ein. Dagegen bemerken unsere Grammatiker, dass bei Passivis zuweilen der Dativ statt des Ablativs mit der Präposition *ab* stehe. S. *Zumpt Gr.* §. 419. Allein diese Bemerkung ist dahin zu beschränken, dass der Dativ überall nur eine leise Andeutung des Subjectes giebt und mehr die Personen bezeichnet, für welche eine Handlung als solche stattfindet, als

hac autem legibus constitutum de nostra civitate eiiciemus?

23 CAP. X. §. 23. Nam si quis minorem gloriae fructum putat ex Graecis versibus percipi, quam ex Latinis, vehementer errat, propterea quod Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, Latina suis finibus, exiguis sane, continentur. Quare si res eae, quas gessimus, orbis

CAP. X. §. 23. *eae.* Sic Ed. L. I. — *Erf. esse.* — Ed. L. II. ut vulg: *hae.*

dieselbe als handelnd selbst hervorhebt. Wo also die Person als handelnd hervortreten soll, was an unserer Stelle keineswegs der Fall ist, kann nimmermehr der Dativ stehen, und daher wird selbst beim Participio Futuri Passivi die Präposition *ab* bisweilen angewendet werden müssen, worüber ich zu *Cic. de imp. Cn. Pomp.* 8, 20. p. 153. *seq.* gesprochen habe.

legibus constitutum. Nämlich des Sillanus und Carbo. S. die *Anmerk.* zu §. 7.

de nostra civitate eiiciemus. *Goerenz* zu *de Legg.* III, 19. p. 279. bemerkt, mit Bezug auf unsere Stelle, Ciceronem consulto *de* pro *e* ponere, si ex *e* ambiguitas quaedam subnascatur. Voluit nempe vitare, ne intelligeretur *in exilium mittemus.* Allein der wahre Grund, warum Cicero in den einzelnen Verbindungen bald *ex* bald *de* gebraucht, liegt vielmehr in dem Unterschied, welcher zwischen jenen beiden Präpositionen obwaltet. *De* bezeichnet das *von weg*, also eine Entfernung und Abschliessung von einem Orte, an welchem sich etwas befunden hat; dagegen deutet *ex* das *von wo, aus*, den innern Bereich, aus welchem etwas herausgeht, an. Nun aber leuchtet ein, dass Cicero keineswegs den letztern Begriff heraushebe, sondern nur den der blossen Entfernung und Abweisung bezeichnen wollte. Vergl. *Herzog* zu *Caes. B. G.* I, 2.

CAP. X. §. 23. *Nam si quis.* Die Partikeln *nam* und *iam* dienen sehr oft zur Fortsetzung der Rede, doch mit dem Unterschiede, dass *iam* bei Aufzählungen gebraucht wird und die Reihenfolge fortsetzt, indem es an das Gesagte einen neuen Gegenstand anreiht, *ferner.* Dagegen behält *nam* auch in dieser Hinsicht seine Grundbedeutung als Causalpartikel bei, und steht meistens so, dass leicht ein Satz, auf den sich dieselbe bezieht, aus dem Zusammenhange sich ergänzen lässt. Daher wird dieselbe gebraucht, wenn man etwas im Vorübergehen und nur leicht hin erwähnt. So an unserer Stelle, wo *Matthiae* die Rede so ausfüllt: *eiiciemus?* minime vero. *Nam,* quod contra dicere aliquis possit, Graecis carminibus Archiae populi Romani gloriam minus celebrari, errat. Vergl. *Heindorf* zu *Cic. Nat. D.* I, 12, 30.

ex graecis versibus. Archias hatte nämlich in griechischer Sprache geschrieben.

res eae, quas gessimus. Mit Recht hat *Stuerenburg* nach *Lambin's* Vorgange statt *hae*, was noch immer in den Ausgaben festgehalten wird, *eae* geschrieben, worauf auch das verdorbene *esse* in der Erfurter Handschrift führt. Denn wenn *res hae* richtig sein sollte, so müsste dieser Thaten vorher Erwähnung geschehen sein, und so glaubte auch *Matthiae* jene Lesart vertheidigen zu müssen: *res*

terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare, quod, cum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita gloriae caussa dimicant, hoc maximum et periculo-

quo. Sic Mss Victor. Pal. sec. tert. Fr. pr. Hχ Barb. pr. Em. Bav. c. d. pleriq. Parr. (?) Ed. L. I. — Erf. Codd. Guil. pleriq. Pall. Dr. Pith. Fr. sec. pleriq. Oxx. Zw. Ed. L. II: *quo minus.* — *pervenerint.* H: *pervenerunt.* — *eodem.* σ: *eo.* —

hae, quas paulo ante commemoravi. Allein im Vorhergehenden war nur von den Thaten einzelner Feldherrn die Rede; hier aber spricht Cicero überhaupt von allen Thaten des römischen Volks, und das Pronomen erhält erst durch den folgenden Relativsatz seine vollständige nähere Bestimmung. Ueber den Unterschied der Pronomina *hic* und *is* habe ich weitläuftig zu *Cic. in Catil.* III, 6. *p.* 215. *seq.* gesprochen. Vergl. die *Anmerk.* zu *C.* VII. §. 16.

orbis terrae regionibus. Rhetorische Amplification; denn in Osten dehnte sich die römische Herrschaft nicht über den Euphrat hinaus, und im Westen wurde dieselbe durch Spanien begrenzt. Auch war Gallien und Germanien noch nicht unterjocht. *in Catil.* IV, 10, 21: *anteponatur omnibus Pompeius, cuius res gestae atque virtutes iisdem, quibus solis cursus regionibus ac terminis continentur.* III, 11, 26: *quorum alter fines vestri imperii non terrae, sed coeli regionibus terminaret.* Vgl. *pro Balb. c.* 28.

quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem. In mehreren Handschriften findet sich hinter *quo* noch *minus*, welches mit Recht schon *Lambin* gestrichen hat. Dass dasselbe nimmermehr an unserer Stelle stehen könne, hat *Stuerenburg* mit triftigen Gründen dargethan: „Primum enim prorsus repugnarent proxima illa: *si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur* sententiae horum verborum *quo minus manuum nostrarum tela pervenerint.* Nam etiamsi primo rerum gestarum amplitudinem solito more nimium quantum exaggerasset Cicero, non tamen post illa ita debebat coerceri, ut fateretur, esse tamen terras, quo manuum tela minus pervenissent. Deinde fuisset barbarum, dicere *eodem* pro *eo tamen*, cum vocabulum *idem*, ut constat, tum solum possit usurpari, si de uno aliquo duo praedicantur. Ista autem lectione recepta unum negaretur, alterum affirmaretur. Deinde, quod aeque grave est argumentum ad infringendam istam lectionem, vix est latina haec collocatio *quo minus manuum nostrarum tela pervenerint* pro *quo m. n. tela minus pervenerint.* Namque ut nemo hoc loco dicet *quo non manuum etc.* pro *quo manuum — non pervenerint*, sic illud *minus* isto loco collocatum nego esse latinum.“

de vita gloriae caussa dimicant. Ebenso *C.* XI. §. 29: *nec toties de ipsa vita dimicaret.* Die Redensart *dimicare de aliqua re* heisst etwas *aufs Spiel setzen.* So *Liv.* XXIV, 26, 7: *In liberata patria coniugem eius ac liberos de vita dimicare.* Cic. pro Sest. 1, 1: *moestos, sordidatos, reos, de capite, de fama, de civitate, de fortunis, de liberis dimicantes.* Vrgl. *Heusinger* zu *Cic. de Off.* I, 24, 38.

rum incitamentum est et laborum. Quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Atque is tamen, cum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset, *O fortunate*, inquit, *adolescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!* Et vere. Nam, nisi Ilias illa exstitisset, idem tumulus, qui cor-

§. 24. *inveneris.* Sic Em. Arch. d. unus Parr. — Erf. Pith. Zw. Bav. c. septem Parr. Hχψ2: *inveneras.* — *Ilias illa.* Sic Zw. (*illa* tamen a rec. m. adi.) Bav. d. (*illa* post *exstitisset* positum.) — Erf. unus Par: *ars illa.* — Codd. Grut. uterq. Barb. octo Parr. Arch. Bav. Em. CHoχ: *nisi illi ars illa.* — Sψ2: *nisi illi ars exst.* — Edd. LL: *nisi Ilias exstitisset illa.* —

periculorum incitamentum est. Statt *incitamentum* hat *Stuerenburg* gegen alle handschriftliche Auctorität *invitamentum*, geschrieben. „Nam *incitatur*, sagt er, is tantummodo ad aliquid, qui *cohortationibus* ad aliquid impellitur. *Gloria* autem *invitantur* homines ad faciendum aliquid, ut apud Cic. ad Brut. I, 15. med: *Praeclara illa quidem ingenia, quae gloria invitantur.*" Wie wenig begründet diese Ansicht sei, leuchtet von selbst ein. Eben so wenig entscheidend ist die Bemerkung, dass das Substantivum *incitamentum* bei keinem Schriftsteller des goldenen Zeitalters, sondern nur bei *Curtius* und *Tacitus* sich finde. Wenn übrigens *Schroeter* an dem Genitivus Obiecti *periculorum et laborum* für ad pericula subeunda et ad labores suscipiendos Anstoss nahm, so hat er Stellen übersehen, wie *Curt.* IV, 14, 1: *Granicum hic amnem, Ciliciaeque montes et Syriam Aegyptumque praetereuntibus raptas ingentia spei gloriaeque incitamenta referebat.* c. 10, 24: *eximiamque pulchritudinem formae eius non libidinis habuerat incitamentum, sed gloriae.* Lactant. Instit. IV, 26, 26: *ut homini, ad quem docendum venerat, virtutis et exempla et incitamenta praeberet.* Beispiele dergleichen Objectivsgenitiven mit andern Substantiven hat *Matthiae* gesammelt, wie *Ovid. Met.* I, 140: *irritamenta malorum.* Vellei. Pat. II, 67: *invitamentum sceleris.* Cic. pro Sest. 51, 109: *comitia magistratuum et legum* für *ad magistratus creandos legesque ferendas.* Vgl. *Ovid. Met.* IX, 133. *Liv.* XXX, 11.

§. 24. *Quam multos scriptores etc.* Nämlich Aristobulus, Callisthenes, Clitarchus, Hecataeus und Andere, welche aufgezählt werden von *Sainte-Croix* im *Examen crit. des historiens d'Alexandre*, Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 32. seqq ed. Harl.

in Sigeo. Auf dem Vorgebürge Sigeum in Troas glaubte man den Achilles begraben. *Strabo* XIII. p. 409: *Τοῦ μὲν οὖν Ἀχιλλέως καὶ ἱερόν ἐστι καὶ μνῆμα πρὸς τῷ Σιγείῳ.* Vgl. *Cic. ad Fam.* V, 12.

praeconem inveneris. So liesst man zwar gewöhnlich; siehe *Zumpt Gr.* §. 564. Allein die Erfurter Handschrift nebst mehreren andern giebt *inveneras*, was in sprachlicher Hinsicht nicht zu verwerfen ist. *Cic Phil.* XIV, 12, 31: *O fortunata mors, quae naturae debita pro patria est potissimum reddita!* Brut. 96, 329: *fortunatus illius exitus, qui ea non vidit, cum fierent, quae providit futura.* Siehe

pus eius contexerat, nomen etiam obruisset. Quid noster hic Magnus, qui cum virtute fortunam adaequavit, nonne Theophanem Mitylenaeum, scriptorem rerum suarum, in concione militum civitate donavit? et nostri illi fortes viri, sed rustici ac milites, dulcedine quadam glo-

fortunam. Erf: *forte.* — *Mitylenaeum.* CHSχ: *Mitylenum.* — *militum.* Pith: *mylicum.* — Alii ap. Graev: *ylicium.* —

die *Anmerk.* zu *pro Ligar.* 9, 28. und zu *pro Deiot.* 1, 2.

nisi Ilias illa. Diese Lesart rührt von einer wahrscheinlichen Conjectur her; denn sämmtliche Handschriften sind corrumpirt, und auch die beiden Handschriften, in welchen sich wirklich *Ilias* finden soll, scheinen jünger als jene Conjectur zu sein.

Quid noster hic Magnus etc. So hat mit Recht *Matthiae* diese Stelle interpungirt, während in den übrigen Ausgaben hinter *Quid* ein Fragezeichen gesetzt wird. Wenn der Lateiner mit dem fragenden *quid* zu einem neuen Gegenstande übergeht, so pflegt er das Nomen oder Pronomen, worauf der Nachdruck liegt, sogleich an jenes *quid* anzufügen, und hierauf den eigentlichen Fragesatz mit der Fragepartikel folgen zu lassen, wie *Tusc.* 1, 24, 56: *Quid illa tandem, num leviora censes?* Siehe *Matthiae* zu *pro Rosc. Am.* 33, 92.

noster hic Magnus. Nämlich Cn. Pompeius.

qui cum virtute fortunam adaequavit. Aehnlich heisst es vom Pompeius *pro Balb.* 4, 9: *cum etiam ipsi casus eventusque rerum non duces, sed comites eius consiliorum fuerint? in quo uno ita summa fortuna cum summa virtute certavit, ut omnium iudicio plus homini, quam deae tribueretur.* Statt *fortunam* hat *Stuerenburg* nach der Erfurter Handschrift *fortem* geschrieben. Allein von *fors* kommt nur noch der Ablativ und zwar meistentheils absolut als Adverbium vor; die übrigen Casus werden nur gefunden, wenn *Fors* als Nomen proprium der Göttin gebraucht wird, und auch dann nur in der Zusammenstellung *Fors fortuna*, und so steht der Accusativ *Fortem Fortunam* bei *Varro LL.* IV, 10. S. *Ruddimann. T.* I. *p.* 127. *n.* 79. ed. Stallb. *Schneider Forml. p.* 451.

Theophanem Mitylenaeum. Valer. Max. VIII, 14, 3: *Ne Pompeius quidem Magnus ab hoc affectu gloriae aversus, qui Theophanem Mitylenaeum scriptorem rerum suarum in concione militum civitate donavit, beneficium per se amplum accurata etiam et testata oratione prosecutus, quo effectum est, ut ne quis dubitaret, quin referret potius gratiam, quam inchoaret.* Theophanes war aus Mitylenae auf Lesbos gebürtig; daher auch wohl *Lesbius* genannt. Er begleitete den Pompeius auf allen seinen Feldzügen und beschrieb die Thaten desselben. Pompeius belohnte ihn mit dem Bürgerrecht und schenkte seiner Vaterstadt die Freiheit, als er aus dem Mithridatischen Kriege zurückkehrte. S. *Strabo* XIII. *p.* 918. *Plut. Pomp. c.* 42. *Tacit. An.* IV, 18. *Vellei. Pat.* II, 18, 3.

fortes viri, sed rustici ac milites. Vergl. *Cato* de *Re R.* ab init: *Ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur.* Daher bei *Cic. Cat. mai.* 20, 75: *Quod igitur adolescentes et ii quidem non solum indocti, sed etiam rustici contemnunt,*

riae commoti quasi participes eiusdem laudis magno illud clamore approbaverunt? Itaque, credo, si civis Romanus Archias legibus non esset, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere non potuit. Sulla cum Hispanos donaret et Gallos, credo, hunc petentem repudiasset; quem nos in concione vidimus, cum ei libellum

approbaverunt. Ed. L. I: *approbarunt.* — §. 25. *donaret et Gallos.* Sic Erf. — Ceu. et Edd. LL. ut vulg: *et Gallos donaret.* — *vidimus.* Erf: *videmus.* — *cum ei.* Zw. Ed. Ven. pr: *cui cum.* —

id docti senes extimescunt. Vrgl. *Horat. Od.* III, 6, 33.

§. 25. *perficere non potuit. Ernesti* wollte *potuisset* schreiben. Allein siehe *Zumpt. Gr.* § 519. Vergl. meine und *Matthiae's* Bemerk. zu *in Catil.* III, 9, 22.

cum Hispanos donaret et Gallos. Nach *Cic. pro Balb.* 22, 51. beschenkte Sulla einen gewissen Aristo aus Massilien und neun Gaditaner mit dem Bürgerrechte.

quem nos in concione etc. Diese Stelle hat *Stuerenburg* theils nach der Erfurter Handschrift, theils nach den Ambrosianischen Scholien folgendermassen geschrieben: *quem nos in concione videmus, cui cum libellum malus poëta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset, tantummodo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebus, quae vendebat, iussit omne pretium tribui;* eine Aenderung, welche sich weder durch diplomatische, noch grammatische Gründe rechtfertigen lässt. Das Lemma der Ambrosianischen Scholien lautet so: *ex his rebus, quas vendebat, iussit enim pretium tribui, sed ea conditione, ne quid postea scriberet.* Die Auslassung der Partikel *tunc* aber, und die Lesart *enim* statt *ei*, worin *Stuerenburg* irriger Weise die Corruptel von *omne* zu finden wähnte, zeigt deutlich, dass der Scholiast bei Niederschreibung dieses Lemma's nur die Sache selbst im Auge hatte, und dass er, da er den Satz *quem nos in concione videmus* nicht hinzugefügt hatte, der Deutlichkeit wegen die abhängige Rede durch die Aenderung des Infinitivs in das Verbum finitum (*iussit*) in die unabhängige umgewandelt habe. Auf ähnliche Weise ist die Lesart *iussit* auch in eine der Oxforder Handschriften gekommen; denn da der Abschreiber nur den Sinn, nicht aber die Form der Rede im Gedanken hatte, so übersah er, zumal bei den mehreren Neben- und Zwischensätzen, leicht das regierende Verbum und schrieb *iussit.* Wenn nun *Stuerenburg* aus der Lesart *iussit* den Schluss zieht, dass Cicero *cui cum*, wie nur in einer ganz neuen Handschrift steht, statt *cum* ei geschrieben habe, so ist nicht allein dieser Schluss ganz unsicher, sondern es wird auch die Rede durch Aufnahme jener Lesart völlig sprachwidrig. Denn so häufig auch eine Attraction des Relativs an den Nebensatz gefunden wird, so dass *cui cum subiecisset, iussit* stände statt *qui, cum ei subiecisset, iussit*, worüber ich zu *Iustin.* 1, 4. p. 9 *seq.* gesprochen, und *Stuerenburg* zu unserer Stelle und *Krüger* in einer besondern Schrift von der *Attraction p.* 236. zahlreiche Beispiele gesammelt haben, so ist doch dieselbe an un-

malus poeta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset tantummodo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebus, quas tunc vendebat, iubere ei prae-

tanc. Erf: *tum.* — *iubere.* Schol. Ambr. S. Ed. Ven. utraq: *iussit.* — *ei.* Schol. Ambr: *enim.* — C: *eum.* —

serer Stelle durchaus unanwendbar, wie dies schon *Garatoni* und *Beck* bemerkt haben, da ein anderer Relativ-Satz: *quem nos in concione vidimus* vorangeht. Was nun die Aenderung des Pronomens *ei* in *omne*, und den Grund dieser Aenderung, dass *ei*, da es ohne Nachdruck stehe, zu Anfang nicht gesetzt werden könne, betrifft, so hat zuvörderst *Stuerenburg* nicht bedacht, dass der Accusativ mit dem Infinitiv mit dem regierenden Worte nur einen einfachen Satz bilde, wenn er auch gewöhnlich immer noch durch ein Komma abgetrennt wird, und sonach *ei* gar nicht voranstehe. Dann leuchtet ein, dass *omne pretium* (der ganze Kaufpreis) *ex iis rebus* für *earum rerum* sprachwidrig sei. Eben so wenig ist die Lesart *pretium* statt *praemium* zu billigen. Denn wenn an sich schon der ganze Inhalt der Stelle zeigt, dass von einer *Belohnung* die Rede sei, so lehrt auch das folgende *sed*, dass nur *praemium* die richtige Lesart sein könne. Uebrigens hat *Stuerenburg* selbst neuerdings zu seiner Ausgabe von *Cic. de Off. p.* XII. einen Theil seiner früheren Aenderungen zurückgenommen, statt derer jedoch andere, ebenfalls unnöthige Verbesserungen gemacht.

malus poëta de populo. Ex τῶν πολλῶν. Ebenso *Divin. in Caec.* 16, 50: *Tantane vobis inopia videor esse amicorum, ut mihi non ex his, quos mecum adduxerim, sed de populo subscriptor addatur.* Brut. 34, 131: *Atque eodem tempore accusator de plebe L. Caesulenus fuit.* S. *Drakenb.* zu *Liv. Ep. Lib.* II. und *Burmann* zu *Ovid. Am.* I, 7, 29. Nach *Guilielmius* Ansicht wollten einige Herausgeber das Adiectivum *malus* als überflüssig tilgen. Allein wenn schon die Bemerkung *Beck's*, dass ein *poëta de populo* nicht immer gerade ein schlechter Dichter sei, jene Ansicht zurückweis't, so lässt auch ein richtiges Gefühl nicht leicht ein näheres Bestimmungswort bei *poëta* vermissen.

quod epigramma in eum fecisset. Der Conjunctiv steht, in sofern diese Worte aus dem Munde des Dichters angeführt werden; daher auch *in eum*, wofür es *in se* heissen müsste, wenn diese Worte aus der Seele des Sulla angeführt würden. Bei Ueberreichung des Gedichtes hatte der Dichter bemerkt: *epigramma in te feci*; die nähere Bestimmung des Epigramms fügt nun Cicero hinzu: *tantummodo alternis versibus longiusculis* d. i. *in quo nihil aliud erat nisi alterni versus longiusculi, nulli sales, nullum acumen, nihil nisi distichа.* Ob aber das Adjectiv *longiusculis*, wie *Stuerenburg* zu *Cic. de Off. p.* XII. aus dem Lemma der Ambrosianischen Scholien, welches nur bis zu dem Worte *versibus* reicht, und aus der Anmerkung derselben: *Alternos igitur versus dicit elegiacos, metris scilicet dissentientibus varios*, schliesst, unecht sei, möge dahingestellt bleiben, obgleich unter *alterni versus* bisweilen auch elegische Verse zu verstehen sind. S. *Drakenb.* zu *Liv.* IV, 53, 11. und *Schmid* zu *Horat. Epist.* II, 1, 145.

nium tribui, sed ea conditione, *ne quid postea scriberet.* Qui sedulitatem mali poetae duxerit aliquo tamen praemio dignam, cuius ingenium et virtutem in scribendo et

sed. Sic Schol. Ambr. H. — Erf. cum cett. et Edd. LL. ut vulg: *sub.* — *ne quid.* Erf. fortasse recte *ne q u o d.* — *cuius.* Sic Erf. Pall. Pith. Barb. sec. HST$\sigma\chi\psi$2. — Uterq. Franc. Dr. Edd. LL. ut vulgo *huius.* —

sed ea conditione. Gewöhnlich wird *sub ea conditione gelesen.* Allein zuvörderst verlangt die Lesart *praemium* die einschränkende Partikel *sed*, wie dieselbe auch die Ambrosianischen Scholien haben. Dann gebraucht weder Cicero noch irgend ein gleichzeitiger Schriftsteller in dieser Verbindung die Präposition *sub*, sondern nur den blossen Ablativ. Nur aus *Liv.* VI, 10. und XXI, 12 hat *Stuerenburg* zwei Stellen angeführt, welche für unsere Stelle keineswegs entscheiden können, da Livius manches Abweichende in grammatischer Hinsicht hat. Ausserdem war die Veränderung des *sed* in *sub* bei späteren Latinisten sehr leicht.

ne quid postea scriberet. Die Erfurter Handschrift hat *ne q u o d*, nämlich *epigramma*, welches dem ganzen Inhalt der Stelle entsprechender scheint. Doch sind *quid* und *quod* häufig verwechselt worden.

sedulitatem mali poëtae. Sedulitas wird nicht selten von übertriebenem, zur unrechten Zeit und am unrechten Orte angebrachten Eifer, von zudringlicher und lästiger Gefälligkeit gebraucht, welche jedoch gut gemeint ist (sine dolo). S. *Schmid* zu *Horat. Ep.* 1, 13, 5.

cuius ingenium et virtutem. Ich habe mit *Stuerenburg* die Gruter'sche Lesart wieder hergestellt, welche die beste handschriftliche Auctorität für sich hat, und wahrscheinlich aus Missverständniss in den schlechtern Handschriften in die gewöhnliche *huius* verändert worden ist. Das Pronomen *cuius* ist allgemein zu fassen, und Cicero schliesst folgendermassen: *Sullam, qui sedulitatem mali poëtae duxisset aliquo tamen praemio dignam, nullius* (wessen nicht) *profecto ingenium et virtutem in scribendo et copiam non fuisse expetiturum.*

virtutem in scribendo. Virtus umfasst an und für sich den Inbegriff der Eigenschaften, welche dem Manne eigenthümlich angehören *Tusc.* II, 18: *Videne, cum omnes rectae animi affectiones virtutes appellentur, non sit hoc proprium nomen omnium, sed ab ea, quae una ceteris excellebat, omnes nominatae sint. Appellata est enim ex viro virtus; viri autem propria maxime est fortitudo, cuius munera duo sunt maxima, mortis doloriseque contemtio. Utendum est igitur his, si virtutis compotes, vel potius si viri volumus esse, quoniam a viris virtus nomen est mutuata.* Dann bezeichnet es aber auch im Allgemeinen die eigenthümlichen Eigenschaften, Güte und Vortrefflichkeit eines jeden Dinges. *Sueton. Calig. c.* 3: *Omnes Germanico corporis animique v i r t u t e s et quantas nemini cuiquam contigisse satis constat etc.* Cic. de Orat. II, 27, 120: *alterum est, in quo oratoris vis illa divina v i r t u s q u e cernitur, ea, quae dicenda sunt, ornate, copiose, varieque dicere.* Wenn nun aber *Matthiae* behauptet, dass *in scribendo* für *scribendi* stehe, und mit *expetisset* zu verbinden sei, so widerstreitet dieser Behauptung nicht allein die Wortstellung, sondern auch der

copiam non expetisset? Quid? a Q. Metello Pio, familiarissimo suo, qui civitate multos donavit, neque per se neque per Lucullos impetravisset? qui praesertim usque eo de suis rebus scribi operet, ut etiam Cordubae natis poetis pingue quiddam sonantibus atque peregrinum tamen aures suas dederet. Cap. XI. Neque enim est hoc 26

§. 26, *Quid.* HS: *Quod.* — *impetravisset.* Zw: *impetrasset.* — *sonantibus.* χ: *somniantibus.* —

Sinn. Denn der Genitiv des Gerundii würde nur eine nähere Bestimmung der *virtus* geben, so wie dagegen *in scribendo* den Gegenstand bezeichnet, *in quo illa virtus cernitur.* Demnach konnte nimmermehr *scribendi* gesagt werden, so wenig wie *in scribendo* mit *expetisset* verbunden werden kann. Vergl. Cic. *de Orat.* I, 12, 50: *aut qui discerneres eorum, quos nominavi, ubertatem in dicendo et copiam ab eorum exilitate, qui hac dicendi varietate et elegantia non utuntur?* Dagegen ebend. c. 11, 48: *dicendi enim virtus nisi ei, qui dicit, ea, de quibus dicit, percepta sunt, extare non potest.*

per Lucullos. Nach Plutarch waren die Luculler mit Metellus verwandt, und die Mutter des L. Lucullus die Schwester des Q. Metellus Numidicus, des Vaters des Pius.

Cordubae. Corduba (Cordova) war eine ansehnliche Stadt in Hispania Baetica, und der Geburtsort der beiden Seneca und des Lucanus. *Martial. Epigr.* I, 62, 7: *Duosque Senecas unicumque Lucanum facunda loquitur Corduba.* Mit Anspielung auf unsere Stelle sagt *Senec. Suasor.* VII: *Sextilius Hena fuit homo ingeniosus magis quam eruditus, inaequalis poeta, et paene quibusdam locis talis, quales esse Cicero Cordubenses poetas ait, pingue quiddam sonantes atque peregrinum.*

pingue quiddam sonantibus. Insofern mit Feistheit nicht selten Unbehülflichkeit und Plumpheit verbunden ist, wird *pinguis* häufig übergetragen auf den Geist und Geistesprodukte, und *pingue atque peregrinum sonare* ist von schwülstiger und ausländischer Rede zu verstehen, *non limatum et elegans, nimio ornatu luxurians.* In dieser Verbindung steht *sonare* gemeiniglich mit dem Accusativ. *Cic. de Orat.* III, 12, 44: *Quare cum sit quaedam certa vox Romani generis urbisque propria, in qua nihil offendi, nihil displicere, nihil animadverti possit, nihil sonare aut olere peregrinum.* Brut. 74, 259: *Catta, quia se valde dilutandis litteris a similitudine graecae locutionis abstraxerat sonabatque contrarium Catulo, subagreste quiddam planeque subrusticum, alia quidem quasi inculta et silvestri via ad eandem laudem pervenerat.* Vergl. *de Rep.* III, 2, 3. *de Off.* III, 21, 83. *de Fin.* II, 2, 6.

aures suas dederet. Stärker als *daret.* Denn *dedere* drückt aus *ganz und gleichsam zu eigen geben.* Daher bei *Plaut. Mil. gl.* IV, 1, 8: *Loquere. Aures meas profecto dedo in ditionem tuam.* Dagegen *Cic. ad Att.* I, 5: *cum multos dies aures meas Acutilio dedissem.* II, 14: *Vides enim, quibus hominibus nunc aures meae deditae meae.* Ueber den Unterschied von *se dare* und *se dedere* siehe *Bentley* zu *Cic. Tusc.* I, 30.

dissimulandum, quod obscurari non potest, sed prae nobis ferendum: trahimur omnes studio laudis, et optimus quisque maxime gloria ducitur. Ipsi illi philosophi etiam illis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt: in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac nominari volunt. Decimus quidem Brutus, summus vir et impe-

Cap. XI. *studio laudis.* Sic Erf, omnes Parr. Bavv. — Edd. LL. ut vulg: *laudis studio.* — *illis.* Sic Erf. uterq. Barb. S. et fortasse Codd. Grut. et Graev. — Edd. LL. ut vulg: *in illis.* — *scribunt.* H: *inscribunt.* — *inscribunt.* CH: *scribunt.* — *de se.* Ed. L. I. om. *de.*

§. 27. *Decimus.* CSα Ed. L. II: *Decius.* — *summus vir.* Sic Erf, Zw, CHαχψ. — Edd. LL. ut vulg: *summus ille vir.* —

Gernhard und *Otto* zu *Cic. Cat. mai.* 13, 43. *Oudendorp* zu *Caes. B. G.* II, 15, 5. *Daehne* zu *Corn. Nep. Them.* 1.

Cap. XI *Ipsi illi philosophi.* Einige Herausgeber haben hier an der Wiederholung des Pronomens *ille* Anstoss genommen. Daher ist *illi* von *Schütz* gestrichen worden; *Ernesti* dagegen und *Matthiae* wollten *in iis libellis* lesen, wogegen sich *Stuvenburg* mit Recht erklärt: „Apparet enim de industria Ciceronem repetisse istud potissimum pronomen, ut et ipsos urgeret philosophos et libellos eorum, quos de contemnenda morte scribunt.“ Was nun ferner die Construction des Verbi *inscribere* mit dem Dativ betrifft, so bemerkt *Matthiae* nach *Heumann*, dass Cicero *inscribere*, wie *inesse in re*, nicht *inesse rei*, nur mit *in* und dem Ablativ verbinde; denn *inscribere librum homini* sei soviel als *dedicare*. Doch findet sich jene Verbindung, freilich nur in einer wahrscheinlich unechten Rede des Cicero, nämlich *de Harusp. resp.* 27, 58: *vestris monumentis nomen suum inscripsit;* und an unserer Stelle lassen die meisten Handschriften die Präposition aus. Hinsichts des Gedankens vergl. *Tusc.* I, 15, 34: *Quid nostri philosophi? nonne in his ipsis libris, quos scribunt de contemnenda gloria, sua nomina inscribunt?*

in eo ipso — volunt. *Weiske* und *Matthiae* haben unsere Stelle so gegeben, wie dieselbe gelesen wird bei *Ammian. Marcell.* XXII, 7: *ut in eo ipso, quo (quod) praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac se nominari velint*, weil das Asyndeton hart, und die Redensart *nominari de se* unlateinisch sei. Allein wie das Citat des Amm. Marcellinus an sich schon eine verbessernde Hand verräth, so sind auch die von jenem Gelehrten angegebenen Gründe nicht hinreichend, die gewöhnliche und von allen Handschriften geschützte Lesart zu verdrängen. Zuvörderst passt hier so wenig die Copula, als die Conjunction *ut*, indem der Redner in einem selbstständigen Schlusssatz die nähere Erläuterung des vorhergehenden giebt, und bemerklich macht, was in dem vorher angegebenen Factum liegt und enthalten ist. Die Redensart aber *praedicare de aliquo*, ohne ferneren Accusativ, findet sich auch anderwärts, wie *pro Rosc. Com.* 6, 19:

tor, Acci, amicissimi sui, carminibus templorum ac monumentorum aditus exornavit suorum. Iam vero ille,

Acci. Sic Erf. γ. — Parr. Bavv. et fortasse cett. Oxx: *Accii.* — Edd. LL. ut vulg: *Attii.*

a, ut opinor, laudem veritatis habebas, crimen gratiae concedebas, de hoc, ut existimabas, praedicabas, Chaereae arbitratu caussam agebas. ad Att. II, 6: *quum de meis rebus, quas eum multi incitarant, multo scito gloriosius quam de suis praedicaret.* Auffällig bleibt demnach nur die Auslassung des objectsaccusativ's *se* bei dem infinitiv *nominari*, insofern nämlich nach dem vorhergehenden *praedicari de se*, auch bei *nominari* die Ergänzung *de se* natürlich scheint. Allein es geschieht nicht allein im Griechischen, sondern auch im Lateinischen, dass bei zwei Verbis, welche einen verschiedenen Casus regieren, das regierte Nomen nur einmal gesetzt wird, und bei dem zweiten Verbo in dem gehörigen Casus ergänzt werden muss. *Cic. ad Fam.* XIII, 4: *haec eo spectant, ut te horter, et* (tibi) *suadeam.* de Fin. V, 14, 39: *apta quaedam ad naturam putare et* (ab ea) *aliena.* S. *Porson* zu *Eur. Med.* 734. *Schaefer* zu *Plin. Paneg. c.* 86. *p.* 712. *Matthiae* zu *Cic. in Catil.* II, 9, 19.

§. 27. *Decimus quidem Brutus.* D. Iunius Brutus war im Jahre 616 mit dem P. Corn. Scipio Nasica, mit dem Beinamen *Serapio* Consul, nicht mit dem jüngern Africanus, wie mehrere Herausgeber, selbst Ernesti und Schütz behaupten. Er besiegte in Spanien die Gallaecer, woher er den Beinamen *Gallaecus* erhielt. Aus der gewonnenen Beute erbaute er Tempel, deren Eingänge er mit Gedichten und Inschriften seines Freundes Attius schmückte. *Valer. Max.* VIII, 14, 2: *Similiter honoratus animus erga poëtam Accium D. Bruti, suis temporibus clari ducis, extitit, cuius familiari cultu et prompta laudatione delectatus eius versibus templorum aditus, quae ex manubiis consecraverat, adornavit.* Vergl. die Ausleger zu *Vellei. Pat.* II, 5. und *Flor.* II, 17, 12. *Liv. Ep.* 55. 56. 59.

Acci, amicissimi sui, L. Accii, oder wie gewöhnlich geschrieben wird, *Attius* war der Sohn eines Freigelassenen, und um das Jahr 584 geboren, und der funfzig Jahre jüngere Nebenbuhler des Pacuvius. In seinen Tragödien ahmte er, wie dieser, besonders die griechischen Muster des Aeschylos, Sophocles und Euripides nach, und beide wurden in ihren Leistungen jenen griechischen Tragikern fast gleichgestellt. *Vellei. Pat.* II, 9, 3: *Clara etiam per idem aevi spatium fuere ingenia in togatis Afranii, in tragoediis Pacuvii atque Accii usque in Graecorum ingeniorum comparationem evecta.* Quintil. Inst. X, 1, 97: *Tragoediae scriptores veterum Accius atque Pacuvius clarissimi gravitate sententiarum, verborum pondere, auctoritate personarum. Ceterum nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus, quam ipsis defuisse. Virium tamen plus Accio tribuitur, Pacuvium videri doctiorem, qui esse docti affectant, volunt.* Daher bei *Horat. Ep.* II, 1, 56: *aufert Pacuvius docti famam senis, Attius alti.* Vergl. *Cic. Orat.* 11, 36.

templorum ac monumentorum. I. e. templorum, quae ut monumenta victoriae suae exstruxit.

qui cum Aetolis Ennio comite bellavit, Fulvius, non dubitavit Martis manubias Musis consecrare. Quare, in qua urbe imperatores prope armati poetarum nomen et Musarum delubra coluerunt, in ea non debent togati iudices a Musarum honore et a poetarum salute abhorrere.

28 Atque ut id libentius faciatis, iam me vobis, iudices, indicabo, et de meo quodam amore gloriae nimis atri fortasse, verumtamen honesto vobis confitebor. Nam quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius urbis atque imperii et pro vita civium proque universa republica gessimus, attigit hic versibus atque inchoavit: quibus auditis, quod mihi magna res et iucunda visa est, hunc ad perficiendum adhortatus sum.

§. 28. *huius laboris.* Vocem *urbis* om. Erf. uterq. Fr. Pith. Dr. uterq. Barb. Patt. et fortasse omnes Codd. praeter unum Bav. — *atque.* Sic Erf. et unus Bav. — Codd. Guil. pleriq. Pall. Barb. pr. CHSχ alii: *aeque* (*eque*). — Pal. pr. quart. Fr. sec. Barb. sec. duo Parr. Arch: *huiusce.* — *adhortatus sum.* Sic Erf. — Meliores Codd. Grut: *adhortavi.* — Alii Codd. Grut. Pith. Fr. sec. Arch. septem Parr. Zw. Cωϑ: *hortavi.* — Fr. pr. Dr. uterq. Barb. (sec. tamen *fui* pro *sum*) Edd. LL. ut vulg: *hortatus sum.* —

Fulvius. Nämlich M. Fulvius Nobilior; er war im Jahre 565 Consul und triumphirte im Jahre 567 über die Aetolier. Aus der Beute errichtete er den Musen und dem Herkules einen Tempel. *Aurel. Vict. de Vir. Ill. c.* 52: *M. Fulvius Nobilior consul Aetolos, qui bello Macedonico interfuerant, post ad Antiochum defecerant, proeliis frequentibus victos et in Ambraciam oppidum coactos in deditionem accepit, tamen signis tabulisque pictis spoliavit, de quibus triumphavit. Quam victoriam per se magnificam Quintus Ennius, amicus eius, insigni laude celebravit.* Vergl. *Plin. H. Nat.* XXXV, 10. *Eumenius Orat. de restaur. schol. c.* 7, 3. Auf seinem Feldzuge begleitete ihn der Dichter Ennius, was ihm Cato zum Vorwurf machte. *Cic. Tusc.* I, 2, 3: *obiecit ut probrum M. Nobiliori, quod is in provinciam poëtas duxisset; duxerat autem consul ille in Aetoliam, ut scimus, Ennium.*

prope armati. Im Gegensatz des nachfolgenden *togati iudices*, quia modo e bello redierant nec dum artes bellicas deposuerant.

§. 28. *Atque ut id libentius faciatis.* Cum intelligetis, quanto opere id ego cupiam Archiae devinctus propter consulatum meum eius ingenio celebratum. *Manut.*

vobiscum simul. Aucupatur iudicium gratiam et eos Archiae conciliat gloria cum iis communicata, quam Archiae versibus consequetur. *Manut.*

adhortatus sum. In mehreren Handschriften wird entweder *adhortavi* oder *hortavi* gelesen, und mehrere Herausgeber haben, da *Priscian. lib.* VIII. *p.* 797 ausdrücklich bemerkt, dass von *hortor* auch die active Form

Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter hanc laudis et gloriae, qua qui-

Nullam. Erf. Sσψ; *nulla.* —

vorhanden gewesen sei, diese Lesart aufnehmen wollen. Allein wenn Cicero auch bisweilen sich eines Archaismus bedient, so ist doch an unserer Stelle zu demselben durchaus kein Grund vorhanden. Dagegen geben die Ambrosianischen Scholien folgendes Lemma: *Hunc ad perficiendum adoravi*, und dazu folgende Bemerkung: *Hoc verbum adoravi significat cohortatus sum. Adoravit autem orare et petere significat.* Nach diesen Scholien hat nun *Stuerenburg* die Lesart *adoravi* hergestellt, indem er behauptet, dass *adorare* soviel sei, als *precibus adire.* Allein nirgends lässt sich von *adorare* die Bedeutung eines *adhortari* nachweisen, und in allen den Stellen, welche jener Gelehrte aus Dichtern angeführt hat, wie *Ovid. Trist* I, 3, 41: *Hac prece adoravi superos.* Fast. V, 449: *venit adoratus Caducifer.* Virg. Aen. X, 677: *volens vos Turnus adoro*, ist *adorare* in der Bedeutung *anflehen* und in Bezug auf eine Gottheit gebraucht. Dazu kommt, dass jene Scholien verdorben zu sein scheinen. Denn wenn der Scholiast bemerkt: *Hoc verbum adoravi significat cohortatus sum; adoravit autem orare et petere significat*, so macht er offenbar zwischen einem und demselben Worte einen Unterschied, wie sehr auch *Stuerenburg* behaupten mag, dass *autem* durch *anderseits* zu erklären sei. Demnach habe ich die Lesart der Erfurter Handschrift, obgleich sie eine verbessernde Hand verrathen möchte, aufgenommen.

Nullam enim virtus etc. Ebenso *Phil.* V, 13, 35: *Neque enim ullam mercedem tanta virtus praeter hanc laudis gloriaeque desiderat.* de Off. I, 19, 66: *vix invenitur, qui laboribus susceptis periculisque aditis non quasi mercedem rerum gestarum desideret gloriam.* in Pison. 24, 57: *levis est animi, lucem splendoremque fugientis, iustam gloriam, qui est fructus verae virtutis honestissimus, repudiare.* Aristot. Ethic. IV, 3: τῆς ἀρετῆς γὰρ ἆθλον ἡ τιμὴ, καὶ ἀνακείσεται τοῖς ἀγαθοῖς. Vergl. *Cic. pro Milon.* 35, 97. *Horat. Ep.* I, 17, 42.

praeter hanc laudis et gloriae. Die Regel, dass, wenn zwei Genitive von einem Substantivum abhängen, und dies regierende Substantivum vor dem zweiten Genitiv eigentlich wiederholt werden sollte, zu dessen Stellvertreter wir im Deutschen gemeiniglich den Artikel wählen, dieser Artikel nicht durch ein Pronomen demonstrativum ausgedrückt werden dürfe; siehe *Zumpt Gr.* §. 767, diese Regel finden wir an unserer Stelle in *praeter hanc laudis* nicht befolgt. Dies geschieht aber jedesmal, wenn das Pronomen einen besondern Nachdruck hat, und entweder eine örtliche Beziehung ausdrückt, wie *Cic. Phil.* 6, 5, 13: *In foro L. Antonii statuam videmus, sicut illam Q. Tremuli, qui Hernicos devicit*, oder auf etwas im Vorhergehenden schon Gesagtes hinweist, wie in der oben aus *Phil.* V, 13, 35. angeführten Parallelstelle, und in der unsrigen, wo Cicero schon vorher von dem Ruhm als dem Lohn der Tugend gesprochen hat. Ebenso *Brut.* 21, 83: *At oratio Laeli de collegiis non melior, quam de multis, quam voles Scipionis, non quo illa Laeli quidquam sit dulcius.*

dem detracta, iudices, quid est, quod in hoc tam exiguo vitae curriculo et tam brevi tantis nos in laboribus
29 exerceamus? Certe, si nihil animus praesentiret in posterum, et si, quibus regionibus vitae spatium circum-

in laboribus. Barb. pr. et sec, in quo tamen *in* superscr. et Ed. L. I. om. *in*.

Divin. in Caec. 11, 36: *Nam cum omnis arrogantia odiosa est, tum illa ingenii atque eloquentiae molestissima;* oder endlich weist das Pronomen auf etwas allgemein Bekanntes hin, wie *in Verr.* I, 15, 41: *haud scio, an maior etiam haec necessitudo fuerit, quam illa Carbonis.* de Orat. III, 48, 184: *Neque vero haec tam acrem curam diligentiamque desiderant, quam est illa poëtarum.* Wenn dagegen der Artikel nicht die angegebene nachdrückliche Bezeichnung hat, sondern nur den das regierende Substantiv näher bestimmenden Genitiv einleitet, so darf derselbe nicht durch ein Pronomen ausgedrückt werden.

tantis nos in laboribus exerceamus. So *Tusc.* V, 1, 3: *Equidem eos casus, in quibus me fortuna vehementer exercuit, mecum ipse considerans huic incipio sententiae diffidere interdum et humani generis imbecillitatem fragilitatemque extimescere.*

§. 29. *si nihil animus praesentiret in posterum.* Unrichtig übersetzt *Moebius* nach *Wolf* die Worte *praesentire in posterum* durch *Vorempfindungen von der Zukunft besitzen;* vielmehr drücken sie aus, *bei seinen Empfindungen und Gedanken auf die Zukunft sehen,* was *de Senect.* 23, 82. durch *posteritatem prospicere* wiedergegeben wird, in welcher Stelle Cicero die speciellere Anwendung des Inhalts unserer Stelle giebt: *Nemo mihi umquam, Scipio, persuadebit, aut patrem tuum Paullum aut duos avos, Paullum et Africanum, aut Africani patrem aut patruum aut multos praestantes viros, quos enumerare non est necesse, tanta esse conatos, quae ad posteritatis memoriam pertinerent, nisi animo cernerent, posteritatem ad se pertinere. An censes, ut de me ipso aliquid more senum glorier, me tantos labores diurnos, nocturnosque domi militiaeque suscepturum fuisse, si iisdem finibus gloriam meam, quibus vitam essem terminaturus? Nonne melius multo fuisset, otiosam aetatem et quietam sine ullo labore et contentione traducere? Sed nescio quomodo animus sese erigens posteritatem ita semper prospiciebat, quasi, cum excessisset e vita, tum denique victurus esset,* wo die Ausleger passend vergleichen *Plat. Symp.* c. 27: Οἶσθ' σύ, ἔφη, Ἀλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν, ἢ Ἀχιλλέι Πατρόκλῳ ἐπαποθνήσκειν ἢ προαποθανεῖν ἂν τὸν ὑμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων μὴ οἰομένους ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ αὐτῶν ἕξεσθαι, ἣν νῦν ἡμεῖς ἔχομεν. Ebenso *Cic. pro C. Rab. perd.* 10, 29: *Itane vero? tantis in laboribus C. Marius periculisque vixisset, si nihil longius, quam vitae termini postulabant, spe atque animo de se et gloria sua cogitasset? — — Non est ita, Quirites, neque quisquam nostrum in rei publicae periculis cum laude ac virtute versatur, quin spe posteritatis fructuque ducatur. Itaque cum multis aliis de caussis virorum bonorum mentes divinae mihi atque aeternae videntur esse, tum maxime, quod optimi et sapientissimi cuiusque animus ita praesentit in posteritatem, ut*

scriptum est, eisdem omnes cogitationes terminaret suas, nec tantis se laboribus frangeret neque tot curis vigiliisque angeretur, nec totiens de ipsa vita dimicaret. Nunc insidet quaedam in optimo quoque animis, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet, non cum vitae tempore esse dimittendam commendationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam.

§. 29. *nec tantis.* Ed. L. I: *neque t.* — *angeretur.* Ed. L. I: *angeret.* — *nec toties.* Sic Erf. CHS. — Edd. LL. ut vulg: *neque t.* — *ipsa vita.* Sic Erf. Zw. — Edd. LL. ut vulg: *vita ipsa.* — *ac dies.* Sic Erf. Zw. — Edd. LL. ut vulg: *et dies.* — *dimittendam.* Sic omnes Codd. — Ed. L. I: *dimetiendam.* —

nihil nisi sempiternum spectare videatur. Phil. XIV, 12, 32: *Brevis a natura nobis vita data est, ut memoria bene redditae vitae sempiterna, quae si non esset longior, quam haec vita, quis esset tam amens, qui maximis laboribus et periculis ad summam laudem gloriamque contenderet?* Vergl. *Tusc.* I, 15.

de ipsa vita dimicaret. Mit Recht hat *Stuerenburg* die gewöhnliche Wortstellung *de vita ipsa* nach der Erfurter Handschrift in *de ipsa vita* verändert. Wenn *ipse* den Nachdruck hat und soviel als *adeo* ist, muss es vorangestellt werden, in der Bedeutung von *solus* wird es gemeiniglich seinem Nomen nachgesetzt, bisweilen jedoch auch vorangestellt. Vergl. *C.* VIII. §. 18. *C.* IX. §. 21.

Nunc insidet. *Nunc* wird bisweilen gebraucht zur Einleitung der Angabe der wirklich vorhandenen Lage der Dinge, im Gegensatz einer andern im Vorhergehenden als etwa vorhanden angegebenen, welche auf diese Weise geläugnet wird. *De Divinat.* I, 29, 60: *quae quidem multo plura evenirent, si ad quietem integri iremus. Nunc onusti cibo et vino perturbata et confusa cernimus.* Tusc. III, 1, 2: *Quodsi tales nos natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere eademque optima duce cursum vitae conficere possemus, haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret. Nunc parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravati sic restinguimus, ut nusquam natura lumen appareat.* Zur Hervorhebung des Gegensatzes werden noch häufig die Partikeln *autem, vero* hinzugefügt. *Phil.* IX, 3, 5: *Itaque, patres conscripti, sic Ser. Sulpitio casus mortem attulisset, dolerem quidem tanto rei publicae vulnere, mortem vero eius non monumentis, sed luctu publico honorandam putarem. Nunc autem quis dubitat, quin ei vitam abstulerit ipsa legatio.* Auf gleiche Weise gebrauchen die Griechen ihr νῦν. Vergl. *Manut.* zu *Cic. ad Fam.* I, 9. *Heindorf* zu *Cic. Nat. D.* II, 36. p. 204. *Ochsner* zu *Cic. Eclog.* p. 268.

noctes ac dies. S. d. *Anmerk.* zu *pro Deiot.* 13, 38.

... dimittendam. Statt dieser Lesart hat *Lambin* unnöthiger Weise *dimetiendam* geschrieben. Allein nirgends hat je ein Lateiner *dimetiri aliquid cum aliqua re* gesagt. Deswegen folgte *Schütz* der Aenderung *Lambin's* nur in soweit, dass er nach *de Invent.* I, 25: *Saepe oportet commetiri cum tempore negotium,* schrieb *commetiendam.* Indess bedarf unsere Stelle kei-

30 CAP. XII. §. 30. An vero tam pravi animi videamur [esse] omnes, qui in republica atque in his vitae periculis laboribusque versemur, ut, cum usque ad extremum spatium nullum tranquillum atque otiosum spiritum duxerimus, nobiscum simul moritura omnia arbitremur? An statuas et imagines, non animorum simulacra, sed cor-

CAP. XII. §. 30. *pravi.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *parvi.* — [*esse*], Erf. om. — *An statuas.* Sic Erf. Arch. Bav. Em. utrq. Barb. septem. Parr. Cφ2 Zw. — Edd. LL. et aliae: *An cum statuas.* —

ner Aenderung; das Verbum *dimittere* in seiner häufigen Bedeutung *fahren lassen* ist dem Inhalt unserer Stelle ganz angemessen.

§. 30. *tam pravi animi videamur* [*esse*] *omnes:* Ich habe nach *Stuerenburg* aus der einzigen Erfurter Handschrift *pravi* statt der gewöhnlichen Lesart *parvi* geschrieben. Denn zu glauben, dass alle unsere Thaten mit uns zugleich untergehen würden, ist nicht so sehr Sache eines *kleinlichen*, als vielmehr eines *verkehrten* Geistes; einen solchen Glauben kann kein richtig gebildeter Geist haben. *Absurdum aliquid cogitare*, bemerkt jener Gelehrte, *non est parvi animi, sed pravi.* Indessen ist die Lesart *parvi* doch nicht so gänzlich zu verwerfen: Jenen Glauben zu hegen, ist Sache eines kleinlichen Geistes d. i. der keines hohen Gedankens und keiner grossen That fähig ist. Unnöthiger Weise aber hat *Stuerenburg* gegen alle Handschriften *omnes* in *homines* verändert. Nicht mehr Ursache hatte *Ernesti*, den Conjunctiv *videamur* in den Indicativ zu verwandeln.

An statuas etc. Matthiae hat zuerst unsere Stelle von den fremden Interpolationen befreit und zu ihrer ursprünglichen Reinheit zurückgeführt. Die Partikel *an* wird nämlich sehr oft zu einer Argumentatio a minori ad maius, oder wie Andere wollen a maiori ad minus angewendet, in welchem Falle wir statt *an* auch *ergo* gebraucht finden, worüber die *Anmerk.* zu *C.* VIII. §. 17. (*Ergo illa*) nachzusehen ist. Da man diese Redeweise verkannte, so schob schon frühzeitig ein Interpret hinter *an* das erklärende *cum* ein, welches sich ungeachtet des Mangels an aller handschriftlichen Auctorität bis auf die neuste Zeit in den Ausgaben erhalten hat, so dass auch die gelehrtesten Herausgeber jene Redeweise übersehen zu haben scheinen. Da nun aber, nachdem die Partikel *cum* eingeschwärzt war, der Indicativ sprachwidrig schien, so änderte *Lambin* zuerst *reliquerint*, und schrieb *non* statt *nonne*, dem vorhergehenden *an* entsprechend. *Ilgen* wollte dagegen *nonne* beibehalten, sah sich aber dann genöthigt, *an* in *at* umzuändern; vergl. *Hand Tursell.* T. I. *p.* 357. Zur Auffassung jener Redeweise vergleiche man aus der grossen Beispielsammlung, welche *Hand Tursell.* T. I. *p.* 350. und *Stuerenburg* gegeben, nur folgende Stellen in *Catil.* I, 1, 3: *An vero vir amplissimus, P. Scipio, pontifex maximus, Tib. Gracchum mediocriter labefactantem statum rei publicae privatus interfecit, Catilinam orbem terrae caede atque incendiis vastare cupientem nos*

porum studiose multi summi homines reliquerunt, consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem nonne multo malle debemus, summis ingeniis expressam et politam? Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam. Haec sive a meo sensu

reliquerunt. Sic Erf. Parr., et fortasse omnes Codd. Ed. L. II. — Ed. L. I: *reliquerint.* — *nonne.* Sic omnes Codd. Ed. L. II. — Ed. L. I: *non.* — *summis.* L. I: *a summis.* — *Haec sive.* Erf. Pith. ψ2: *Haec vero* om. *sive.* — Edd. LL. ut vulg: *Haec vero sive.* —

consules perferemus? pro Font. 8, 16: *An vero illi equites Romani, quos nos vidimus, qui nuper in re publica iudiciisque maximis floruerunt, habuerunt tantum animi, tantum roboris, ut M. Scauro testi non crederent, vos Volcarum atque Allobrogum testimoniis non credere timetis?* pro Rabir. Perd. 5, 16: *An vero servos nostros horum suppliciorum omnium metu dominorum benignitas vindicta una liberat, nos a verberibus, ab unco, a crucis denique terrore neque res gestae, neque acta aetas, neque vestri honores vindicabunt?* Phil. 1, 7, 16: *An in commentariolis et chirographis et libellis se uno auctore prolatis, ne prolatis quidem, sed tantummodo dictis acta Caesaris firma erunt, quae ille in aes incidit, in quo populi iussa perpetuasque leges esse voluit, pro nihilo habebuntur?*

summis ingeniis expressam et politam. So wie der Künstler die äussere Gestalt des Menschen darstellt, so schildert der Dichter und Geschichtschreiber das Innere desselben, wie es sich in seinen Entschliessungen und Thaten ausspricht. Diese Art der Verherrlichung und Verewigung zogen nicht selten grosse Männer der ersteren vor, wie Agesilaus bei *Xenoph. Ag.* c. 11: *Τοῦ μὲν σώματος εἰκόνα στήσασθαι ἀπέσχετο, πολλῶν αὐτῷ τοῦτο δωρεῖσθαι θελόντων, τῆς δὲ ψυχῆς οὐδέποτε ἐπαύετο μνημεῖα διαπονούμενος, ἡγούμενος τὸ μὲν ἀνδριαντοποιῶν, τὸ δὲ αὐτοῦ ἔργον εἶναι, καὶ τὸ μὲν πλουσίων, τὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν.* Denselben Gedanken bei *Isocrat. Evag.* §. 91. *Bekk.*: *Ἐγὼ δ' ὦ Νικόκλεις ἡγοῦμαι καλὰ μὲν εἶναι μνημεῖα καὶ τῶν σωμάτων εἰκόνας πολὺ μέντοι πλείονος ἀξίας τὰς τῶν πράξεων, καὶ τῆς διανοίας, ἃς ἐν τοῖς λόγοις ἄν τις μόνον τοῖς τεχνικῶς ἔχουσι θεωρήσειε.* *Plato Menex. p.* 236. E: *Ἔργων γὰρ εὖ πραχθέντων λόγῳ καλῶς ῥηθέντι μνήμη καὶ κόσμος τοῖς πράξασι γίγνεται παρὰ τῶν ἀκουσάντων. Δεῖ δὴ τοιούτου τινὸς λόγου, ὅστις τοὺς μὲν τετελευτηκότας ἱκανῶς ἐπαινέσεται, τοῖς δὲ ζῶσιν εὐμενῶς παραινέσεται.* Vergl. *Horat. Carm.* IV, 8, 13. *Epist.* II, 1, 248. *Tacit. Agr.* c. 46. Uebrigens geht *expressam* auf die Treue und Richtigkeit des Ausdrucks und der Darstellung, *politam* auf die Feinheit und das Geschmackvolle des Ausdrucks.

spargere me ac disseminare. D. i. longe lateque propagare, ut nulla posteritas eorum oblivisceretur. Uebrigens bemerke man den Gebrauch der Präposition *in* zur Bezeichnung der Absicht; welcher sich bei spätern Schriftstellern bei weitem häufiger findet. Beispiele habe ich gegeben zu *Iust.* XI, 12. *p.* 177.

Haec sive a meo sensu etc. Ge-

post mortem afutura est, sive, ut sapientissimi homines putaverunt, ad aliquam animi mei partem pertinebit, nunc quidem certe cogitatione quadam speque delector.

wöhnlich wird noch *vero* hinter *haec* gelesen, welches von *Stürenburg* mit Recht gestrichen worden ist, da sie weder wegen der folgenden Partikeln *nunc quidem certe*, noch wegen des Inhalts der Stelle passend ist. Was Cicero in dem Vorhergehenden gesagt hatte, das führt er in diesem Satze weiter durch; eine adversative Partikel ist also unzulässig. Die ehemals gewöhnliche Lesart: *ad futura sunt — pertinebunt*, welche *Lambin* zuerst zurückwies, hätte *Stinmetz* neuerdings nicht wieder aufnehmen sollen. Cicero konnte vernünftiger Weise nur den Gedanken aussprechen, nicht, dass seine Thaten selbst, sondern vielmehr, dass das Andenken derselben nach dem Tode einen Theil seines Geistes ausmachen werde. Auch in sprachlicher Hinsicht zeigt das Pronomen *haec*, dass nur *memoria* zu ergänzen sei. Hätte Cicero an seine Thaten gedacht, so würde er sicherlich *illa* oder wenigstens *ea* geschrieben haben. Was nun endlich den Zusatz *animi mei* betrifft, so haben mehrere Herausgeber, wie *Garatoni*, *Muret*, *Lallemand*, *Beck* und Andere *animi* herauswerfen wollen, zumal da es in zwei Handschriften fehle und da, wie *Garatoni* sagt, es absurd sei, zu behaupten, dass die Seele eines Theils unsterblich, andentheils sterblich sei. Nicht weniger ungereimt sei *Manutius* Vertheidigung jenes Zusatzes, dass nämlich die einzelnen verschiedenen Dinge auch von verschiedenen Theilen der Seele aufgefasst und empfunden würden. Dagegen hat *Matthiae* zwar die aufgenommene Lesart vertheidigt, scheint aber in seiner Erklärung nicht das Richtige getroffen zu haben, wenn er die Worte: *ad aliquam animi mei partem* erklärt durch *ad sensum, ut aliquo modo eam sentiam*, und hinzufügt, dass Cicero auch *animi* habe weglassen können, dasselbe aber deshalb hinzugefügt habe, um anzudeuten, dass die Seele nach dem Tode fortdauern werde. Allein von einer etwanigen Ungewissheit der Fortdauer der Seele nach dem Tode ist hier gar nicht die Rede: diese nimmt Cicero als gewiss an; nur das lässt er unentschieden, ob jene Erinnerung noch nach dem Tode einen Theil seiner geistigen Empfindung und Wahrnehmung sein werde. Die alten Philosophen nahmen nämlich mehrere Seelenkräfte oder Theile der Seele an, zu welchen auch die Erinnerung und das Gedächtniss gerechnet wurden. *de Fin.* II, 34, 113: *Ad altiora quaedam et magnificentiora, mihi crede, Torquate, nati sumus, nec id ex animi solum partibus, in quibus inest memoria rerum innumerabilium.* Vergl. *Tusc.* IV, 36, 78. *de Off.* II, 10, 37. Insofern also nicht von den übrigbleibenden Theilen des ganzen Menschen (*mei*) überhaupt, sondern nur von den etwa fortdauernden Kräften des Geistes die Rede ist, so kann der Zusatz *animi* gar nicht fehlen. Man vergleiche nur den bekannten Vers des Horaz, welchen die Herausgeber, welche *animi* streichen wollten, zum Beleg aufgeführt haben, *Od.* III, 30, 5: *Non omnis moriar multaque pars mei vitabit Libitinam.*

Quare conservate, iudices, hominem pudore ea, 31
quem amicorum videtis comprobari cum dignitate, tum etiam venustate, ingenio autem tanto, quantum id convenit existimari, quod summorum hominum ingeniis expetitum esse videatis, causa vero eiusmodi, quae bene-

est — pertinebit. Sic Erf. Codd. Lamb. et Grut. Fr. sec. Zw. Ed. L. I. — Pith. Dr. Fr. pr. octo Parr. Arch. Em. uterq. Barb. Co Ed. L. II: *sunt — pertinebunt. — animi.* Sic Erf. Codd. Grut. et omnino omnes Codd. praeter duos, alterum Ursini, alterum Lallem., qui *animi* om. —

§. 31. *amicorum.* Sic Erf. omnes Parr. Pall. Bavv. Oxx. Barbb. uterq. Fr. Ed. L. I. — Dr. Pith. Edd. vett. et Ed. L. II: *amicorum studiis. — cum.* Sic Erf. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *tum. — venustate.* Sic Erf. cum cett. omnibus et Edd. LL. — Co: *vetustate. — quantum.* Sic unus Par. et Edd. LL. — Erf. pleriq. Parr. Bavv. Oxx. Zw: *quanto. — summorum.* Ed. L. I: *a summorum. — existimari.* Co: *aestimari. — eiusmodi.* Erf: *huiusmodi. —*

§. 31. *quem amicorum videtis comprobari cum dignitate, tum etiam venustate.* Mit Recht haben die Herausgeber den Zusatz nach *amicorum* in den früheren Ausgaben nach *Lambin* gestrichen. Ueber die Aenderung *cum dignitate* statt *tum dignitate* habe ich schon zu *pro Deiot.* 2, 7: *cum aequitas tua, tum audiendi diligentia* gesprochen. Statt *venustate*, welches sämmtliche Handschriften geben, haben die meisten neueren Herausgeber *Muret's* Verbesserung *vetustate*, welche auch eine Oxforder Handschrift hat, aufgenommen, weil durch die Liebenswürdigkeit der Freunde keineswegs der sittliche Gehalt eines Menschen bewährt werde, wohl aber dadurch, dass der Umgang mit seinen Freunden von langer Dauer gewesen sei. Allein lässt sich aus dem Umgange eines Menschen mit feinen und gebildeten Menschen nicht folgern, dass er selbst von sittlichem Werthe sein müsse? Dazu kommt, dass so wie durch *dignitas* im ersten Gliede den Freunden eine Eigenschaft beigelegt wird, dies ebenso auch im zweiten Gliede geschehen müsse. Das geschieht aber keineswegs durch das Substantiv *vetustas*, und um so weniger, als dasselbe wohl von Sachen, aber nirgends, wenigstens in solcher Verbindung, von Personen gebraucht wird. Daher findet man wohl *vetustas amicitiae*, wie *ad Fam.* IV, 7. X, 3., nirgends aber *vetustas amicorum*. Demnach habe ich die handschriftlich begründete Lesart beibehalten.

quantum id convenit existimari. Nach mehreren Handschriften, zu denen auch die Erfurter gehört, hat *Stuerenburg* hier *quanto* geschrieben. Cicero habe nämlich nach griechischer Redeweise das Pronomen Relativum per attractionem in den Casus des vorhergehenden Demonstrativs gesetzt: *φύσει δὲ τοσαύτη, ὅση χρὴ νομίζεσθαι, ἴσχυν*, mit Vergleichung von *Matthiae's Gr.* §. 473. *p.* 885. Allein eine solche Attraction kann ja hier gar nicht stattfinden, da das Pronomen *id* hinzugefügt ist.

expetitum esse videatis. Statt *expetitum sit* oder *expetitum esse videtis.* Denn wenn die Ad-

ficio legis, auctoritate municipii, testimonio Luculli, tabulis Metelli comprobetur. Quae cum ita sint, petimus a vobis, iudices, si qua non modo humana, verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse,

ingeniis. Sic Erf. — Cett. Codd. et Edd. LL. ut vulg: *negotiis.* –

hängigkeit des Satzes durch ein Verbum sentiendi oder dicendi angezeigt wird, so sollte dieses Verbum eigentlich in den Indicativ treten, wogegen das Verbum des abhängigen Satzes in den Indicativ tritt, wenn das Verbum sentiendi oder dicendi nicht angewendet wird. *in Catil.* III, 5, 12: *Vulturcius vero subito proferri litteras atque aperiri iussit, quas sibi a Lentulo ad Catilinam datas esse dicebat,* statt *quae sibi datae essent.* So *Div. in Caecil.* 17, 55: *Ab hac praefectus Antonii quidam symphoniacos servos abducebat per iniuriam, quibus se in classe uti velle dicebat.* in Verr. I, 33, 85: *Nuper M. Aurelio Scauro postulante, quod is Ephesi se quaestorem vi prohibitum esse dicebat, quo minus e fano Dianae servum suum, qui in illud asylum confugisset, abduceret, Pericles Ephesius, homo nobilissimus, Romam evocatus est.* Allein nicht selten setzt der Lateiner auch jene regierenden Verba in den Conjunctiv, wie an unserer Stelle *videatis.* So *Phil.* II, 4, 7: *Antonius etiam litteras, quas me sibi misisse diceret, recitavit.* ad Fam. IV, 12: *Sulpicius ab Atheniensibus locum sepulturae intra urbem ut darent, impetrare non potuit, quod religione se impediri dicerent.* Vergl. *ad Att.* I, 1. *de Fin.* I, 7, 24. *Zumpt Gr.* § 551.

caussa vero eiusmodi. D. i. qui eiusmodi causam habet; selten, doch gerechtfertigt durch die vorangehenden Ablative und ähnliche Stellen, welche *Stuerenburg* verglichen. *Tusc.* I, 35, 85: *Sit igitur aliquis, qui nihil mali habeat, nullum a fortuna vulnus acceperit, Metellus ille honoratis quatuor filiis.* in Verr. III, 90, 210: *qui tanta auctoritate sunt, tantis rebus gestis, ut in illo antiquorum et clarissimorum hominum, de quibus antea dixi, numero reponantur.* Phil. VI, 5, 12: *sed quis umquam tantis opibus, tantis rebus gestis fuit,* qui *se populi Romani, victoris dominique omnium gentium, patronum dicere auderet?* Vergl. *in Catil.* I, 2, 4. *in Verr.* IV, 30. *ad Fam.* IV, 6, 1.

beneficio legis. A Sillano et Carbone latae.

municipii. Heracleae.

si qua non modo humana etc. Hominibus commendatus esse debet, qui hominum laudes posteritati commendat; daher gleich nachher: *qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas semper ornavit; divina,* quia divino afflantur spiritu (§. 18.) poëtae, unde sancti quoque habentur. Daher: *isque est eo numero, qui semper apud omnes sancti sunt habitique dicti.* Die Partikel *si* ist hier affirmirend, zur Einleitung eines als wahr angenommenen Falles. *in Catil.* I, 3, 6: *Etenim quid est, Catilina, quod iam amplius exspectes, si neque nox tenebris obscurare coeptus nefarios, nec privata domus parietibus continere voces coniurationis tuae potest? si illustrantur, si erumpunt omnia?* c. 7, 16: *Si hoc post hominum memoriam contigit nemini, vocis exspectat contumeliam, eum sis gravissimo iudicio taciturnitatis oppressus!*

in tantis ingeniis. So liest

ut enim, qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas semper ornavit, qui etiam his recentibus nostris vestrisque domesticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse profitetur, isque est eo numero, qui semper apud omnes sancti sunt habiti itaque

domesticis. Hχ om. — *laudis.* Sic Erf. Dr. Hψ2. — Cett. et Edd. LL. ut vulg: *laudum.* — *isque.* Sic Erf. Fr. sec. Dr. Codd. Grut. uterq. Barb. pleriq. Parr. et Bavv. CHSσχ Zw. — Fr. pr. Pith. Edd. LL. ut vulg: *quique.* — *itaque.* Sic Erf. quinque Parr. Arch. Bav. Em. Pith. Fr. sec. uterq. Barb. Zw. CHSψ2. — Edd. LL. ut vulg: *atque.*

die einzige Erfurter Handschrift, welcher auch *Matthiae* und *Stuerenburg* gefolgt sind. Das Unpassende der gewöhnlichen Lesart *negotiis* hat schon *Schroeter* genügend dargethan. Nimmermehr können poetische Beschäftigungen *magna negotia* genannt werden; diese beruhen auf wirklicher und kräftiger Geschäftsführung.

domesticis periculis. Propter conjurationem Catilinae.

testimonium laudis. Gewöhnlich wird weniger angemessen *laudum* gelesen. Wenn durch den Pluralis eines Abstracti die einzelnen reellen Erscheinungen desselben bezeichnet werden, so könnte *testimonium laudum* nur bezeichnen entweder ein Zeugniss von löblichen Thaten, oder ein Zeugniss von Lobeserhebungen. Da nun aber an unserer Stelle eine nähere adjectivische Bestimmung des *testimonii* gegeben werden muss, *ein löbliches Zeugniss*, so konnte nur der Singularis Anwendung finden.

isque est eo numero. Mehrere der neuern Herausgeber haben mit Recht diese durch die meisten Handschriften bestätigte Lesart statt der gewöhnlichen *quique est eo numero* aufgenommen. Es geschieht nämlich wie bei den Griechen (Matth. Gr. Gr. §. 472. 3.), so auch bei den Lateinern nicht selten, dass wenn die mit dem Relativ angefangene Rede durch einen zweiten Satz fortgesetzt wird, und derselbe Gegenstand wiederum zu bezeichnen war, in diesem Satz statt des Relativs das Demonstrativ gesetzt wird. *Phil.* I, 10, 24: *eas leges, quas ipse vobis inspectantibus recitavit, pronuntiavit, tulit, quibus latis gloriabatur eisque legibus rempublicam contineri putabat.* Tusc. V, 38: *idque eorum nomen usque ad Pythagorae manavit aetatem, quem, ut scribit auditor Platonis, Ponticus Heraclides, vir doctus in primis, Phliuntem ferunt venisse, eumque cum Leonte, principe Phliasiorum, docte et copiose disseruisse quaedam.* de Legg. III, 2, 4: *Quod genus imperii primum ad homines iustissimos deferebatur idque in re publica nostra maxime valuit, quoad ei regalis potestas praefuit.* Orat. I, 2, 9: *Ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus ad illius similitudinem artem et manum dirigebat.* Brut. 74, 258: *Sed omnes tum fere, qui nec extra urbem hanc vixerant, nec eos aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur.* wo *Ellendt* zu sehen. Vergl. *Stuerenburg* zu unserer Stelle, und *Kritz* zu *Sall. Iug.* 101, 5. — Statt *eo numero* wollte *Lambin* entweder *eo hominum nu-*

dicti, sic in vestram accipiatis fidem, ut humanitate vestra levatus potius, quam acerbitate violatus esse videa-
32 tur. Quae de caussa pro mea consuetudine breviter simpliciterque dixi, iudices, ea confido probata esse omnibus; quae non fori neque iudiciali consuetudine et de

accipiatis fidem. Ed. L. I: *fidem accipiatis.* —
§. 32. *non fori etc.* Erf. Codd. Guil. Pall. Barb. uterq. (sec. habet *firma*) Parr. Bavv. CHΘσχψ2: *quae firme a me iudicialique.* — Fr. pr. et alii ap. Graev. in V. L.: *quae ferme a me iudiciali.* — Pith.: *quae firmo a me iudicialique.* — Dr.: *quae non fori iudicialique consuetudine.* — Ed. L. I: *quae non forensi neque iudiciali consuetudine.* —

mero oder *eorum numero* lesen, indem er den namentlich bei Cicero häufigen Sprachgebrauch übersah, dass in dieser Verbindung das Pronomen, welches eigentlich zur Bezeichnung der Person im Genitiv hätte stehen sollen, in gleicher Form mit dem regierenden Nomen verbunden wird; daher *hic numerus, is numerus, qui numerus*, für *horum numerus, eorum numerus, quorum numerus.* Eine zahlreiche Sammlung Stellen hat *Stuerenburg* geliefert. *pro Quint.* 23, 75: *In huiusmodi sponsionem testes dare oportebat ex eo numero, qui haec dicerent.* Phil. II, 11, 25: *Cuius autem, qui in eo numero fuisset, nomen est occultatum.* in Catil. I, 4, 9: *Hic, hic sunt in nostro numero, qui cogitent.* ad Fam. VII, 6, 1: *quo in numero tu certe fuisses.*

itaque dicti. Diese Lesart schon von *Graevius* aufgenommen, und von *Klotz* in den *Quaest. Tull. p.* 138. gerechtfertigt und empfohlen, ist mit Recht von *Matthiae* und *Stuerenburg* wieder hergestellt worden. So *in Verr.* II, 35, 87: *nunc iis locis posita sunt, ut mihi semper Scipionis fore videantur itaque dicantur.* Brut. 15, 57: *Quem vero extet, et de quo sit memoriae proditum eloquentem fuisse et ita esse habitum, primus est M. Cornelius Cethegus.* de Fin. III, 2, 9: *Sed resideamus, inquit, si placet, itaque fecimus.*

§. 32. *quae non fori neque iudiciali consuetudine.* Die Handschriften sind sämmtlich an dieser Stelle verdorben, und kommen fast darin überein, dass sie lesen: *quae firme a me iudicialique consuetudine.* Offenbar beziehen sich diese Worte zurück auf das, was Cicero C. II, §. 3. gesagt hatte: *Sed ne cui nostrum mirum esse videatur, me in quaestione legitima et in iudicio publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani, rectissimum virum, et apud severissimos iudices tanto conventu hominum ac frequentia hoc ali genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat;* wenn dieselben nicht etwa aus einer Randbemerkung, welche nach jener Stelle ein früherer Grammatiker beigeschrieben hatte, eingeflossen sind. Die gewöhnliche, auch von mir beibehaltene Lesart stützt sich auf keine sichere handschriftliche Auctorität, und dürfte vielleicht nur eine spätere Verbesserung sein. Da nun aber *non fori neque iudiciali consuetudine* statt *non forensi etc.* auffällig erscheint, so gab schon *Lambin* in der ersten Ausgabe *non forensi neque etc.*

hominis ingenio et communiter de ipsius studio locutus sum, ea, iudices, a vobis spero esse in bonam partem accepta, ab eo, qui iudicium exercet, certe scio.

et de hominis. Ed. L. I: *et proprie de hominis.* — *et communiter etc.* — Ed. L. I: *et communiter de meo atque ipsius studio.* — *Certe.* Sic Erf. et fortasse omnes Codd. et Edd. LL. — Vulgo ex Ernest. emend: *certo.* —

Dagegen vermuthete *Garatoni*: *quae a foro aliena iudicialique*, wie es ähnlich heisst *in Verr.* IV, 49, 109: *vereor, ne oratio mea aliena ab iudiciorum ratione et a cotidiana dicendi consuetudine esse videatur.* *Orelli* empfahl die Lesart der Dresdner Handschrift *quae non fori iudicialique consuetudine*, wogegen sich *Stuerenburg* erklärt, dass Cicero nimmermehr so statt *non forensi etc.*, habe schreiben können. Doch dürfte auch seine Verbesserung, *quae non ferme mea iudicialique consuetudine*, nicht leicht Jemandes Beistimmung erhalten. Mit mehr Wahrscheinlichkeit würde man annehmen, dass in *firma a me* ein *aliena* zu finden sei.

communiter. D. i. *im Allgemeinen.* So *ad Fam.* XIII, 12, 1: *Alia epistola communiter commendavi tibi legatos Arpinatium, ut potui diligentissime, hac separatim Q. Fufidium.* de Inv. II, 4, 12: *Hoc quamquam ita est, tamen cum communiter quaedam de omnibus praecipi possint, separatim quoque aliae sunt cuiusque generis diversae praeceptiones.* de Off. II, 10, 36: *Admirantur igitur communiter illi quidem omnia, quae magna et praeter opinionem suam animadverterunt, separatim autem in singulis, si perspiciunt nec opinata quaedam bona.* Ausser diesen Stellen führt *Stuerenburg* noch folgende an: *de Inv.* I, 18, 25. 26, 39. II, 12, 38. 15, 50. 49, 146.

certe scio. Gegen alle Handschriften hat *Ernesti* hier, wie an andern Stellen, *certo* geändert, da er *certe* in Verbindung mit *scio* für unrichtig hielt. Ueber den Unterschied von *certe scio* und *certo scio* habe ich zu *pro Ligar.* 5, 13. gesprochen.

REGISTER ZU DEN ANMERKUNGEN.

A.

A bei Sachen, S. 13.
A und *Ad* verw., 13.
Abdere wie construirt, 181.
Abducere und *adducere* verw., 124.
Abiectus und *deiectus* verw. V. L., 123.
Ablativ mit oder ohne *cum*, 53.
Absens, 161.
Absentibus und *adolescentibus* verw. V. L., 161.
Accedere ad caussam, 35.
Accedere und *accendere* verw., 186.
Accedit quod und *ut*, 82.
Accidere und *accedere* verw. V. L., 135.
Accidere, *contingere* und *evenire* wie versch., 135.
Accius, *L.*, 217.
Accusativ der Zeit bei *manere* etc., 14.
Accusativ und *Nominativ* bei Ausrufungen, 83.
Accusativ des Reciproci mit dem Infin. nach *velle*, *cupere* etc., 45.
Accusativ mit dem Infin. oder das Particip. nach einigen Verbis, 49.
Accusativ mit dem Infin. als nähere Bestimmung eines vorhergehenden Substantivs, 107.
Acroama von Sachen, 201.
Activum und Passivum wechseln ab, 31.
Ad, im Vergleich, gegen, 115.
Adeo zur Hervorhebung eines Pronomens und mit [illegible] verw., 183.
Adhuc wie gebraucht, 11.
Adire ad caussam, 85.
Adorare und *adhortari* verw., 219.
Adscribi in numerum und *numero*, 174.
Adventus im Plural, 158.
Afflictus und *affectus* verw., 92.
Agatur und *agitatur* verw., 153.
Agere absolut gebr., 43.
Ait und *agit* verw. V. L., 108.
Alere adolescentiam, 195.
Aliquis für *alius quis*, 44.
Aliquis nach *sine*, 91.
Alterni versus von elegischen Versen, 213.
Amicitia und *inimicitia* verw., 96.
An nach einem ironischen Satze, 54.
An in der Argumentat. a maiore ad minus, 222.
An, *ac* und *at* verw., 170.
Animi adversio und *animadversio* verw., 194.
Animus und *ingenium* verschieden, 68.
Antea und *ante* verw. V. L., 100.
Antea quam, 123.
Antequam mit welchem Modus zu verbinden, 90 seq.
Antiochus, 131.
Antiphrasis, 58.
Aposiopesis, 58.
Apposition an das zunächst stehende Relativ angeschlossen, 60.
Apprehendere, prehendere und comprehendere verw. V. L., 125.

Apud exercitum esse und *in exercitu esse* verschieden, 178.
Artikel durch das Pronomen ausgedrückt, 219.
Assequi und *a se qui* verw. V. L., 131.
Asyndeton wann angewendet, 192.
At und *ait* verw., 115.
At leitet einen Fragesatz ein, mit nachfolgendem *immo*, 126.
Atque Bedeutung, 192.
Atque und *atqui* verschieden, 189 und 198.
Atque und *neque* verw., 91.
Atque und *aeque* verw. V. L., 218.
Atque und *at quam* verw. V. L. 106.
Atque und *eaque* verw. V. L., 120.
Attraction, 123. 178. 212.
Audiens und *obediens* verw. V. L., 114.
Audire und *exaudire* verschieden, 16.
Aurel. Victor Ep. XL, 7. 21.
Aut—aut, 73 seq. 174 seq.

B.

Beneficium, *in beneficiis deferri*, 179.
Brutus, *D. Iunius*, 217.

C.

C und *consul* verw. V. L., 11.
Caecilius und *Caelius* verw. V. L., 113.
Caesar B. G. I, 33 verb., 91.
Caesetius Flaccus, 63.
Carissimus und *clarissimus* verw. V. L., 104.
Catulus, *Q.*, 164.
Caussa eingeschoben, 12. 60.
Celeber, 156 seq.
Celebrantur und *celebrabantur* verw., 158.
Censam und *censitam* verw. V. L., 178.
Certe und *certo scio*, 28. 229.
Certe eingeschoben, 38.
Certorum und *ceterorum* verw. V. L., 99.
Ceterae und *certe*, 194.
Cicero de Orat. II, 73, 296. verb., 154.
Cicero pro Rosc. Am. 11, 32. verth., 85.
— *pro Rosc. Am.* 32, 89. verb., 174.
— *pro Rosc. Am.* 41, 120. verb., 30.
— *pro Sest.* 45, 96. verth., 41.
— *Phil.* XIII, 3, 6. verb., 105.
— *de Nat. D.* I, 1, 1. verth., 80.
— *Tuscul.* V, 5, 14. verb., 49.
Cilicia und *Sicilia* verw. V. L., 120. 166.
Circumsedere und *circumsidere* verw. V. L., 117.
Coarguere und *redarguere*, 33.
Citius d. i. potius, 34.
Clodius und *Plotius* verw., 202.
Cogitatio mit einem Genitiv des Objects, 188.
Cognitio von Menschen, Bekanntschaft, 160.
Commovere und *movere* verschieden, 196.
Communiter, im Allgemeinen, 229.
Concursus, Auflauf, 120.
Confirmatio und *conformatio* verw., 190.
Confirmatus und *conformatus* verw. V. L., 150.
Confiteri, 8.
Conditionalsätze unabhängig von dem Tempus des regier. Verbi, 65 seq.
Congerere in und *ad aliquem*, 99.
Congredi contra aliquem, 21.
Conjunction in disjunctiven Sätzen wiederholt, 37.
Conjunctiv in concessivem Sinne, 36.
Conjunctiv oder *Indicativ* nach *qui*, 41.
Conjunctiv nach *qui* wie aufzufassen, 55. 83.
Conjunctiv von Verbis dicendi, 225.
Conservare und *servare* verschieden, 72.
Consobrinus, 25.
Consulere, *si me consulis*, 40.
Contemplare und *complectere* verw. V. L. 136.

Contestari und *testari* verw. V. L. 88.
Contexere von der Anlage schlauer Plane, 109.
Contingere verschieden von *accidere* und *evenire*, 135.
Contingere mit folgendem Infinitiv statt *ut*, 157.
Contingere mit dem Dativ des Prädikats, 158.
Contubernales, 42.
Conturbare und *perturbare* verw., 83.
Convenire wie construirt, 37.
Corfidius, 63.
Corn. Nepos Epam. 2, 2. verb., 91.
Credo ironisch, 53.
Credo in der Ironie mit dem Acc. c. Infin., 175.
Cum wann beim Ablativ, 53.
Cum bei Verbis der Trennung, 105.
Cum eingeschoben, 15.
Cum mit dem Indicativ Imperfecti, 86.
Cum mit dem Indicativ in der Bedeutung, *dadurch dass, insofern*, 87.
Cum mit dem Indicativ oder Conjunctiv, 49. 153.
Cum — tum mit dem Indicativ und Conjunctiv, 80 seq.
Cum — tum verschieden von *tum — tum* und *et — et*, 89 sq.
Cum und *tum* verw., 12. 92. 161.
Cum und *si* verw., 37.
Cum und *tu* verw. V. L., 94.
Cum und *qui* verw. V. L., 131.
Cumque und *quodque* verw. V. L., 92.
Cunctum esse in re unlateinisch, 151.
Cupere wie construirt, 175.
Cupiditas, Parteilichkeit, 12.
Curtius VI, 10, 14. verb., 65.

D.

Dare und *reddere* verschieden, 19.
Dare aures und *reddere aures*, 215.
Dativ des Prädikats bei *contingere*, 158.
Dativ bei Passivis statt *a*, 207.
De verschieden von *ex*, 208.
De populo poëta, 213.
Debebant und *debeant* verw. V. L., 123.
Decimus und *Decius* verw. V. L., 216.
Dedicare templum alicui und *alicuius*, 200.
Deesse in re und *re* V. L., 116.
Defendere mit folgendem Acc. c. Infin., 16.
Deferri in beneficiis, 179.
Delectus und *abiectus* verw. V. L., 123.
Deligere und *eligere* verschieden, 115.
Denegare und *negare* verw. V. L., 136.
Deponere und *ponere arma*, 121.
Derepente nicht bei Cicero gebräuchlich, 30.
Destrictus und *districtus* verw., 21.
Devertere und *divertere* verw., 107.
Dichter wurden für von der Gottheit begeistert gehalten, 198.
Dicto audiens und *obediens* verw. V. L., 114.
Dies noctesque, 133.
Dimicare de re, 209.
Discidium und *dissidium* verschieden, 15.
Dissensio und *discessio* verw., 51.
Dissenserit, *dissederit* und *discesserit* verw. V. L., 66.
Domitius, Cn., 124.
Domum und *in domum*, 162.
Donum verschieden von *munus*, 198.
Drusus, M. Livius, 164.
Ducere mit folgendem Acc. c. Infin., 101.
Ducere und *dicere* verw. V. L., 102.
Ducere und *deducere* verw. V. L., 125.

E.

Eae und *esse* verw., 208.
Eeferuntur und *haec feruntur* verw., 205.

Edicto obediens und *dicto audiens* verw. V. L., 114.
Effusus i. e. *in fugam effusus*, 98.
Ego und *ergo* verw., 188.
Ei und *enim* verw. V. L., 213.
Eiectus und *reiectus* verw. V. L., 52. 53.
Eius und *illius* verw. V. L., 100.
Ἐν διὰ δυοῖν wann gebraucht, 159.
Enim bei näheren Auseinandersetzungen, 11.
Enim in der Ironie, 128.
Enim und *eum* verw. V. L., 213.
Enuntiare und *ei nuntiare* verw. V. L., 98.
Equidem und *et quidem* verw., 57.
Erectus und *rectus* verw. V. L., 132.
Ergo in der Argumentatio a maiore ad minus, 196.
Esse mit dem Nominativ oder Dativ, 22.
Esse ausgelassen, 23.
Esse mit einem Prädikat nach *volo*, 33.
Esse wann es hinzugefügt werden muss, 92. 98.
Esse in seinen Conjunctiven gleich hinter das Relativum gestellt, 148.
Esse und *fuisse* verw., 95.
Esset und *est* verw. V. L., 131.
Est ausgelassen V. L., 13.
Et für *etiam*, 122.
Et statt einer Adversativpartikel, 151. 194.
Et, que und *atque* verschieden, 192.
Etiam Stellung, 13.
Etiam beim Participium, 69.
Etiam — sed oder *quidem*, 23.
Etsi und *si* verw. V. L., 81.
Eum und *quia* verw. V. L., 82.
Eum und *tum* verw. V. L., 168.
Evenire verschieden von *accidere* und *contingere*, 135.
Evocare und *vocare* verw. V. L., 123.
Evocatus und *vocatus* verw., 101.
Ex zur Bezeichnung der Materie, 206.
Ex verschieden von *de*, 208.
Ex pueris excedere, 156.
Exaudire von fern tönenden Dingen, 16.
Excursio verschieden von *incursio*, 113.
Excusare absolut gebraucht, 42.
Exorare und *orare* verw., 94.
Expressus, 187.
Exspoliare und *spoliare* verw., 116.

F.

Facinus und *scelus* verw., 85.
Falces laureati, 18.
Fors in welchen Casus gebräuchlich, 211.
Forsan dichterisch, 73.
Forsitan mit dem Indicativ, 73.
Fragen abhängige und unabhängige, 20.
Fragesatz nach *quid* wie zu interpungiren, 211.
Fugitivus als Schimpfwort gebraucht, 111.
Fulvius, M., 218.
Fuisse und *esse* verw., 95.
Fuit und *fuerit* verw. V. L., 133.
Fuit und *favit* verw., 163.
Futurum bezeichnet die mögliche Handlung, 22.

G.

Genitive zwei im verschiedenen Sinne, 26.
Genitiv erklärt das regierende Nomen, 57.
Genitiv des Objects, 210.
Genitiv des Gerundii verschieden vom Ablat. mit *in*, 215.
Genitivverhältniss, 186.
Gerundium und *Gerundivum*, 72.
Grati, Gracci, Gracchi verw., 168. 180.
Gratiosior und *gratior* verw., 60.
Gratuito, 175.

H.

Hic im Gegensatz eines früheren, 191. 207.
Hic und *is* verschieden, 197.
Homer's Vaterland, 199.

Hominibus und *omnibus* verw. V. L., 130.
Homo und *vir* verschieden, 127.
Hortare, 218.
Hospitium und *officium* verw. V. L., 93.
Humanitas, 152.

I.

Iam dient zur Fortsetzung der Rede, 129. 208.
Idem und *item* verw., 40. 201.
Igitur und *enim* verw., 11.
Igitur und *Ergo* verw. V. L., 17.
Ille eingeschoben V. L., 86.
Illius und *eius* verw. V. L., 100.
Illum und *ullum* verw., 43.
Imperator-Titel, 18. 98.
Imperfectum Coni. ob für das Plusquamperf. Coni., 193.
Impertiri bei Cicero nicht gebräuchlich, 175.
Impudens und *inpotens* verw. V. L., 126.
In bei *totus*, 18.
In mit dem Ablativ von Personen, 103.
In mit dem Accusativ oder Ablativ, 173.
In mit dem Ablativ statt des Accusativs, 174.
In mit dem Ablativ des Gerundii, 215.
Inauditum und *non auditum* verw., 7. 106.
Incitamentum rei, 210.
Incursio verschieden von *excursio*, 113.
Indicativ oder Conjunctiv nach *qui*, 41.
Indicativ im Bedingungssatze und im Nachsatz der Conj., 48.
Indicativ in Sätzen der Verwunderung und des Unwillens, 170.
Indicativ nach *quid est*, *quod*, 174.
Indicere und *inducere* verw. V. L., 124.
Inflare und *inflammare* verw., 198.
Ingenium und *negotium* verw., 226.
Ingenium verschieden von *animus*, 68.
Inhumanitas und *immanitas* verw., 126.
Inquam wann mit Wiederholung des Nomens, 55.
Inquis und *inquies* verw., 40.
Inscribere mit dem Dativ, 216.
Integer, 9.
Interesse mit dem Dativ verschieden von dem Abl. mit *in*, 67.
Invidiose und *in invidia esse* verw., 127.
Ipse mit Personalpronomen, 71.
Ipse für *is ipse*, 121.
Ipse i. q. *sponte*, 136.
Ipse wie gestellt, 221.
Ipsum te und *te ipsum*, 92.
Irrumpere und *irruere* verw., 30.
Is verschieden von *hic*, 197. 208.
Ita leitet einen Accusativ mit dem Infin. ein, 10.
Itaque für *et ita*, 110. 228.
Ita und *itaque* verschieden, 95.
Iuba König von Numidien, 46.
Iudicare und *vindicare*, 112.
Iudicare und *vocare*, 39.
Iudicia publica, 125.
Iudicium Ueberlegung, 17.
Iupiter hospitalis, 109.
Iustum bellum, *proelium* etc., 100.

L.

Lactant. Inst. III, 1, 15., 34.
Laudi est und *laus est*, 22.
Lectissimus, *laetissimus*, *rectissimus* verw., 153.
Lex Plautia et Papiria, 152.
Lex Mucia et Licinia, 153.
Lex Papia, 176.
Licet mit dem Acc. c. Infin., 36.
Litotes, 106.
Livius I, 37, 2. verb., 99.
Locus von der Stellung im Leben, 56.
Lotus und *lautus* verw. V. L., 111.

M.

Magnanimus und *magni animi* verw. V. L., 119.
Magnum est, 44.

Memini wie construirt, 134.
Memini, reminiscor, recordor verschieden, 69.
Metellus, Pius, 163.
Moderatissimus und *modestissimus* verw. V. L., 191.
Moveretur und *moreretur* verw., 195.

N.

Nam bei leichten Uebergängen, 129. 208.
Ne und *nec* verw. V. L., 86.
Ne quidem und *nec quidem* verw. V. L., 151. versch., 176.
Nec—et, 130.
Negation getrennt, 7.
Nempe wie gebraucht, 17.
Neque und *atque* verw., 91.
Neque und *nec* verw. P. L., 93.
Neque statt *non*, 151.
Nescio quis, quid wie gebraucht, 190.
Nihil als adverbiale Bestimmung, 130.
Nisi in ironischen Sätzen mit dem Indicativ, 103.
Nobis und *novis* verw., 97.
Nomen zur nachdrücklichen Bezeichnung gebraucht, 136.
Nomina propria eingeschoben, 10. 20.
Nominativ und *Accusativ* bei Ausrufungen, 83.
Non und *neque* verw. V. L., 88.
Non tam, 94.
Nonne und *non* verschieden, 128.
Num und *non* verw. V. L., 25.
Numero eo statt *numero eorum*, 227.
Nunc im Gegensatz, 221.

O.

Obiicere in rem, 185.
Octavii, 164.
Officium und *hospitium* verw. V. L., 93.
Omnem und *omnium* verw., 63.
Omni und *omnium* verw., 15.
Omnibus und *hominibus* verw. V. L., 130.
Omnis i. e. omnis generis, 42.
Omnis, hominis, communis verw., 42.
Oppugnare und *pugnare* verw., 80.
Optime und *optimos* verw., 62.
Oratio und *ratio* verw., 59.
Orare und *exorare* verw., 94.
Ortsbezeichnung allgemeine durch eine Epexegesis näher bestimmt, 107.

P.

Pansa, C., 8.
Parere rei, 101.
Pareto und *putare* verw., 101.
Partitiva schliessen sich als Apposita an das Subject des Verbi an, 65.
Passivum und *Activum* abwechselnd, 81.
Percussus und *perculsus* verw., 108.
Perduint, 111.
Perductus und *productus* V. L., 125.
Perfectum im abhängigen Satz nach dem Perfectum, 172.
Perfugium und *profugium* verw. V. L., 31.
Perisse und *periisse* verw. V. L., 117.
Person die zweite Passivi auf *re*, 102.
Perspectus und *conspectus* verw. V. L., 119.
Perturbare und *conturbare* verw., 83.
Pes, ad pedes, circum pedes esse, 85.
Plautus Stich. I, 2, 13. II, 2., 65.
Plenus absolut gebraucht, 185.
Pluralis wann von Abstractis gebraucht, 136.
Ponere mit *in* und dem Accusativ, 48.
Ponere und *deponere arma* verw., 121.
Populi romani und *rei publicae* verw. V. L., 129. 158.
Possumus, possimus, possemus verw., 150.
Potius bei *malle etc.*, 14.
Praedicare de re, 217.
Praenomen ausgelassen, 191.
Praeposition nach der Copula wiederholt, 50. 84.
Praesens im abhängigen Satz nach dem Perfectum, 86.

Praesens und *Futurum* zusammengestellt und verw., 34.
Praesentire in posterum, 220.
Praesidium, *in praesidiis esse*, *intra praesidia esse*, 53.
Praesertim cum brachylogisch angewendet, 112. 201.
Praetextatus von Nichtrömern gesagt, 161.
Preces und *vultus* verw., 60.
Pravus und *parvus* verw., 222.
Princeps i. q. auctor, 150.
Pronomen demonstrativum beim Acc. c. Infin. ausgelassen, 137.
Pronomen demonstrativum statt des Relativums, 227.
Pronomen demonstrativum vor dem Relativsatz ausgelassen, 84.
Pronomen demonstrativum leitet einen Accus. c. Infin. ein, 189.
Pronomen zur Wiedergabe des Artikels gebraucht, 219.
Pronomen schliesst sich an das folgende Substantiv an in Bezug auf etwas Vorhergehendes, 117.
Pronomen possessivum im passiven Sinne, 67.
Pronomen relativum führt den Hauptgedanken ein, 169.
Pronomina im Neutro als adverbiale Bestimmungen, 130.

Q.

Quae und *quia* verw., 265.
Quaeres und *quaeris* verw., 180.
Quaestoris und *quaestorio* verw. V. L., 68.
Quam, *quia*, *quod* verw., 32.
Quamquam einleitend mit dem Indic. und Conj., 47.
Quantus und *qui* verw., 32.
Quanto — tanto, 100.
Que Bedeutung, 191.
Que etiam, 52.
Queri mit dem Partic. Perf., 49.
Queri cum aliquo, 94.
Qui mit dem Indic. und Conj., 41.
Qui mit dem Conjunctiv wie aufzufassen, 53. 83.
Qui und *cum* verw. V. L., 131.
Qui und *quis*, 123.
Qui und *quid* verw. V. L., 120.
Quia und *eum* verw. V. L., 82.
Quid und *quod* verach., 188.
Quid tum, 112.
Quid est, *quod* mit dem Indicativ, 174.
Quisnam in geschärften Fragen, 104.
Quo und *quod* verw. V. L., 14.
Quoad noch durch einen Superlativ gesteigert, 149.
Quod und *id quod* verw. V. L., 9.
Quodque und *cunque* verw. V. L., 92.
Quomodo und *quonam* verw., 103.
Quomodo in Sätzen der Verwunderung, 104.
Quoniam und *quam* verw., 68.

R.

Ratio und *oratio* verw., 59. 189.
Rectissimus und *lectissimus* verw., 153.
Rectus und *tectus* verw., 105.
Redarguere und *coarguere* verw., 33.
Reddere und *dare* verw., 19.
Referre ad aliquid nach etwas beurtheilen, 89.
Rege und *regiae* verw., 118.
Regii und *regis* verw. V. L., 137.
Regium und *regum* verw. V. L., 136.
Rei publicae und *populi Romani* verw, 129. 159.
Rei und *Regi* verw. V. L., 95.
Relativsatz der abhängige vor dem regierenden Verbo gestellt, 148.
Repetere absolut gebraucht, 150.
Resedisse und *residisse* verw. V. L., 94.
Resignare fidem, 172.
Revocari von Dichtern und Schauspielern, 197.
Rex collectivisch gebraucht, 118.
Roscius Comoedus, 196.

S.

Sabinae galten für ein tapferes Volk, 61.

Saepe und *semper* verw. V. L., 109.
Sallust. Cat. 51, 9. verb., 117.
Saluti esse vom Redner gesagt, 33.
Salutem ferre, 150.
Scaurus, Aemilius, 125. 164.
Scelus und *facinus* verw., 85.
Scilicet, 177.
Scipionum sepulcram, 206.
Scribere von Dichtern gesagt, 156.
Sed und *sub* verw., 214.
Sed etiam und *sed et* verw. V. L., 162.
Sedulitas, 214.
Selbstfragen, 17.
Semel ein für alle Mal, 94.
Servare und *conservare* verw., 72.
Servatus, reservatus, conservatus verw. V. L., 132.
Si affirmirend, 226.
Si und *cum* verw. V. L., 87.
Si und *etsi* verw. V. L., 81.
Si und *si tamen* verw. V. L., 12.
Si qua und *si quae* verw., 180.
Sicuti est, 28.
Sillanus und *Silvanus* verw, 166.
Solutum, solum und *solum tum* verw. V. L., 113.
Sonare mit dem Accusativ, 215.
Splendor dem Ritterstande beigelegt, 63.
Spoliare und *exspoliare* verw., 116.
Statthalter übertrugen beim Abgange ihr Amt dem Quästor, 11.
Strati und *prostrati* verw., 29.
Studere construirt, 176.
Studiosus, 70.
Suadere mit dem Accus. c. Inf., 184.
Sub ea conditione gehört der spätern Latinität an, 214.
Subject wechselt, 29.
Substantiv im positiven Sinne, wo man das Gegentheil erwartet, 96.
Supponere, 138.
Sustinuerat, subierat und *sustulerat* verw. V. L., 132.

T.

Tabula und *tabella* verw., 170.
Tabulis und *tabibus* verw. V. L., 172.
Tam noch beim Comparativ, 93.
Tamen und *tum* verw. V. L., 50. 81. 95.
Tanto opere, 180.
Tanz der Alten, 118.
Tempestiva convivia, 182.
Tempora wie dieselben in abhängigen Conditionalsätzen folgen, 68.
Tempus im Pluralis von der Zeit, 182.
Testari und *contestari* verw. V. L., 88.
Testamente konnten nur röm. Bürger machen, 179.
Testimonium laudis und *laudum*, 227.
Tetrarches und *tetrarcha* verw. V. L., 119.
Theophanes, 211.
Thiere von der Musik afficirt, 199.
Tractare personam, 154.
Transferri und *transire* verw. V. L., 112.
Tu und *cum* verw. V. L., 94.
Tum, tamen und *tantum* verw. V. L., 95.
Tum und *tunc* verw. V. L., 40. 159.
Tum und *eum* verw. V. L., 168.

U.

Ultimus i. q. primus, 149.
Ut fehlt bei *opinor* in den V. L., 9.
Ut se res habet und *ut res se habet*, nicht *sese*, 56.
Uterque im Pluralis, 38.
Utrum zur Einleitung einer Doppelfrage mit *ne* gebraucht, 89.

V.

Varus, P., 12.
Velle wie construirt, 176.
Verba zwei mit verschieden. Constr. haben das regierte Nomen nur einmal bei sich, 217.
Vergleichungen haben den Relativsatz vorangestellt, 100.
Vero eingeschoben, 109. 137.

Quaestiones Aristophaneae. Scripsit F. V. Fritzsche. T. I. g. 8. 1835. 1 thlr. 18 gr.

Quinctiliani, M. Fabi, Institutionum oratoriarum liber X. denuo recogn. et annotat. crit. et grammat. instruxit Ch. G. Herzog. Edit. II. 8 maj. 10½ Bog. 1833. 8 gr.

— zehntes Buch, übersetzt nebst krit. und grammat. Bemerkungen vom Professor Ch. G. Herzog. gr. 8. (14½ Bog.) 1829. 1 thlr.

Reichard, C. T., geographische Nachweisungen der Kriegsvorfälle Cäsars und seiner Truppen in Gallien, nebst Hannibals Zug über die Alpen (mit der illum. Charte von Gallien in fol.) gr. 8. 1½ Bog. 1833. 9 gr.

Rein, Dr. G., quaestiones tullianae. 8. maj. (2½ B.) 1832. 4 gr.

Rein, Dr. W., das römische Privatrecht und der römische Civilprozess bis in das erste Jahrhundert der Kaiserherrschaft, für Philologen nach den Quellen bearbeitet. gr. 8. 1835. 2 thlr. 12 gr.

Sallustii, C. C., de coniuratione Catilinae Liber, erklärt und übersetzt von M. C. G. Herzog. gr. 8. 1828. 1 thlr. 12 gr.

Völcker, D. K. H. W., mythische Geographie der Griechen und Römer. 1ster Theil. Ueber die Wanderungen der Io in des Aeschylus gefesselten Prometheus und die damit zusammenhängenden geographisch-mythischen Gegenstände. Mit 1 Kärtch. gr. 8. (15½ Bog.) 1832. 1 thlr. 6 gr.

S/2

1850

Zu haben bei
Perthes-Besser & Ma

Lc 37.665
Orationes selectae.
Widener Library
005469303
3 2044 085 190 338